
Haushaltsplan 2017

Band 2 Berichte zu Unternehmensbeteiligungen
Wirtschaftspläne

Inhaltsverzeichnis

Gesellschaft	Seite
Übersicht zur Beteiligungsstruktur	6
Übersicht zu den Geschäftsanteilen	8
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	11
City – Parkhaus GmbH	31
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	45
gc Wärmedienste GmbH	49
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	69
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	99
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	115
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	129
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH	159
Infrastruktur Neuss AöR	169
Klick Energie GmbH & Co.KG	207
Klick Energie Verwaltungs GmbH	219
Krankenhaus-Service GmbH	227
Liegenschaften und Vermessung Neuss	243
LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH	261
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH	289
Modernes Neuss Grundstücks- und Bau GmbH	317
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	333
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH	361
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH	371
Neuss Trimodal GmbH	381
Neusser Bauverein AG	395
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH	435
Neusser Marketing GmbH & Co. KG	455
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	469

Gesellschaft	Seite
PK Privatklinik Neuss GmbH	477
PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH	499
Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath-Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)	509
RheinCargo GmbH & Co. KG	531
RheinCargo Verwaltungs-GmbH	557
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)	565
Schulgebäude Am Stadtwald GmbH	567
Sparkasse Neuss	577
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	631
Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH	645
Stadtwerke Neuss GmbH	655
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	683
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	713
Städtische Friedhöfe Neuss	721
Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH	741
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien GmbH	793
SWN Verkehrs- und Service AG	803
Tiefbaumanagement Neuss	821
Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH	851
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH	861
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH	869
West-Bus GmbH	885
Windpark Jüchen GmbH & Co. KG	909
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH	917

Berichte zu den Beteiligungen der Stadt Neuss

Gemäß § 117 Abs.1 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) hat die Stadt Neuss jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Der Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen und jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag fortzuschreiben.

Aufgrund der Übergangsvorschrift des § 3 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen ist der Beteiligungsbericht bis zur Aufstellung des ersten Gesamtabchlusses zum Abschlussstichtag 31.12.2010 entsprechend der Bestimmung des § 112 Abs. 3 der GO in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung zu erstellen. Der Bericht soll demzufolge insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligungen, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Des Weiteren sind bei Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gemäß § 108 Abs. 3 Satz 2 GO a.F. die Jahresabschlüsse, Lageberichte und Berichte über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen.

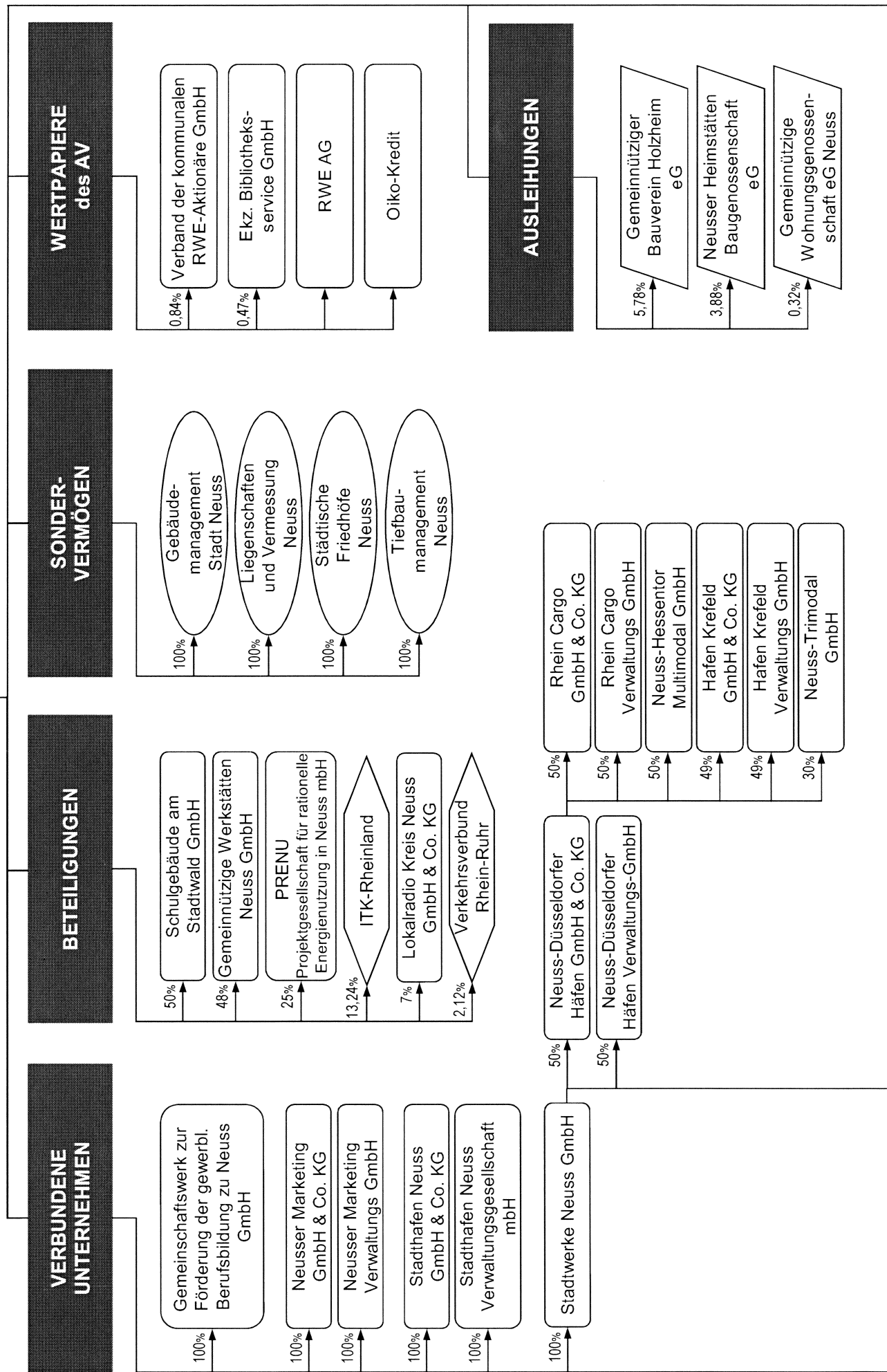
Die vorgenannten Informationspflichten wurden zu den Abschlussstichtagen 31.12.2010 bis 31.12.2014 in Form des Bandes 2 der Haushaltspläne 2012 bis 2016 erfüllt.

Zum Stichtag 31.12.2015 werden sie mit dem vorliegenden Band 2 des Haushaltsplanes 2017 wie folgt erfüllt:

- Gesamtübersichten zu den privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Beteiligungen der Stadt Neuss, Sondervermögen und finanzwirtschaftlich bedeutsamen öffentlich-rechtlichen Organisationen sowie zur Höhe der gezeichneten Geschäftsanteile und deren Veränderung im Jahr 2016.
- Gesonderte Darstellung der einzelnen Beteiligungen, sofern der von der Stadt Neuss gehaltene Anteil mindestens 10 % beträgt. Darüber hinaus werden die Beteiligung an der RWE AG, die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und die Sparkasse Neuss berücksichtigt.

Dargelegt werden der jeweilige Gegenstand des Unternehmens / der Einrichtung, die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt sowie die Zusammensetzung der Organe. Die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse sind hierbei in einer Zeitreihe von drei Jahren dargestellt.

Diese allgemeinen Angaben werden ergänzt durch die von den Unternehmen und Einrichtungen zur Verfügung gestellten Dokumentationen zur Entwicklung im Geschäftsjahr 2015. Bei den Mehrheitsbeteiligungen und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sind zudem die Wirtschaftspläne für das Geschäftsjahr 2017 beigelegt.



Geschäftsanteile der Stadt Neuss (Direktbeteiligungen) und deren Entwicklung in 2016

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2016 in %
	31.12.2015 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2016 €	
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	40.800,00	-	-	40.800,00	51,00
City-Parkhaus-GmbH	100.000,00	-	-	100.000,00	100,00
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	919.321,72	-	-	919.321,72	11,78
Ekz. Bibliotheksservice GmbH	10.225,84	-	-	10.225,84	0,47
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	24.000,00	-	-	24.000,00	48,00
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Neuss	15.500,00	-	-	15.500,00	0,32
Gemeinnütziger Bauverein Holzheim eG	5.920,00	-	-	5.920,00	5,78
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	307.000,00	-	-	307.000,00	100,00
InfraStruktur Neuss AöR	26.000,00	-	-	26.000,00	100,00
Liegenschaften und Vermessung Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2016 in %
	31.12.2015 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2016 €	
Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG	53.900,00	-	-	53.900,00	7,00
LuKita GmbH	2.550,00	-	-	2.550,00	5,10
Neusser Bauverein AG	19.088.491,96	-	-	19.088.491,96	99,81
Neusser Heimstätten Baugenossenschaft eG	7.500,00	-	-	7.500,00	3,88
Neusser Marketing GmbH & Co. KG*	12.275.896,10	-	171.198,60	12.104.697,50	100,00
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH	6.400,00	-	-	6.400,00	25,00
RWE AG	199.991,82	-	-	199.991,82	0,01
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	50,00
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
Stadtwerke Neuss GmbH**	17.896.000,00	2.104.000,00	-	20.000.000,00	100,00
Städtische Friedhöfe Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2016 in %
	31.12.2015 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2016 €	
Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	15.147.450,00	-	-	15.147.450,00	100,00
Tiefbaumanagement Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	1.078,83	-	-	1.078,83	0,84
Summe	66.453.026,27	2.104.000,00	171.198,60	68.385.827,67	

* Reduzierung des Kommanditkapitals in Höhe des Jahresfehlbetrages 2015

** Stammkapitalerhöhung im Rahmen der Übertragung der Anteile an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG auf die Stadtwerke Neuss GmbH

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Erbringung von Aufgaben der Wertstoff- und Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung, des Winterdienstes sowie weiterer Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	7.821	6.869	8.407
Eigenkapital (in TEUR)	2.263	2.057	2.429
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	80	80	80
- Rücklagen	390	390	390
- Bilanzgewinn	1.793	1.587	1.959
Eigenkapitalquote (in %)	28,9	29,9	28,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	51	51	51
- Stadtwerke Neuss GmbH	49	49	49

Für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 915 TEUR (Vorjahr: 809 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Frank Gensler, Erster Beigeordneter und Stadtkämmer (bis 18.11.2015),
Dr. Matthias Welpmann, Beigeordneter (ab 18.11.2015),
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs und von den Stadtwerken Neuss GmbH vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehören drei Vertreter der Gesellschafterin Stadtwerke Neuss GmbH und drei Vertreter der Gesellschafterin der Stadt Neuss an. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Schäfer, Herrn Stadtverordneten Ziege und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Die AWL führt im Auftrage der Stadt Neuss die satzungsmäßige Müllabfuhr, die Straßenreinigung sowie den Winterdienst durch. Grundlage für die Leistungserbringung ist dabei der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Neuss und der AWL.

Neben diesen satzungsmäßigen Leistungen gehört zum Aufgabenspektrum der AWL nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages auch die Erbringung anderer Dienstleistungen. Hierzu gehört neben unterschiedlichen Leistungen für andere städtische Einrichtungen auch die Bedienung privater „Dritter“. So reinigt die AWL u.a. im Auftrag der DSD GmbH die Depotcontainerstandplätze (Glas/Papier) im Neusser Stadtgebiet und betreut im Auftrag diverser Kunden deren Müllsammelplätze.

Schließlich gehören die Abfallberatung der Neusser Haushalte sowie die Bearbeitung der An-, Ab- und Ummeldungen von Müllgefäßen und gesonderte Abfahren im Auftrag Dritter zum Leistungsumfang der AWL.

Neben der Entsorgung sind die Straßenreinigung und der Winterdienst das zweite Standbein der Gesellschaft. Zur Straßenreinigung gehört die maschinelle Reinigung mit Groß- und Kleinkehrmaschinen der von der Stadt Neuss in der Straßenreinigungssatzung benannten Straßen, Radwege und sonstiger Flächen. Darüber hinaus erfolgten an Verschmutzungsschwerpunkten sowie in der Innenstadt und in vorstädtischen Ballungsräumen manuelle Reinigungen durch den Einsatz von Handkehrern. Der Winterdienst erfolgte im Rahmen des „Generalstreuplans“ der Stadt Neuss.

Die AWL unterhält ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2008 und ist als Entsorgungsfachbetrieb für den Bereich Einsammeln und Befördern zertifiziert.

2. Forschung und Entwicklung

Als Unternehmen der Entsorgungslogistikbranche betreibt die Gesellschaft keine Forschung. In Zusammenarbeit mit Unternehmen der IT-Branche werden zur Optimierung logistischer Abläufe und zur nachweissicheren Datenaufzeichnung im Rahmen von Pilotprojekten und auch zur Umsetzung von Forderungen aus einer

Organisationsuntersuchung Tourenplanungs-, Leistungserfassungs- und Optimierungsprogramme entwickelt bzw. weiterentwickelt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der Tatsache, dass das Hauptbetätigungsfeld der AWL im Rahmen der Daseinsfürsorge der Stadt Neuss mit den Aufgabenfeldern Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst liegt und die Stadt an diesen einzelnen Feldern keine maßgeblichen Veränderungen, z.B. durch Satzungsänderungen, vorgenommen hat, sind auch die organisatorischen Rahmenbedingungen weitgehend unverändert geblieben.

Im Bereich der Papiersammlung macht sich weiterhin der Wandel der Informationsbranche von den Printmedien zu den IT-gestützten Systemen bemerkbar. Aufgrund von Optimierungsmaßnahmen konnte der Rückgang der Sammelmenge mit einem Minus von 1,1 % in einem erträglichen Rahmen gehalten werden.

Nochmals gesunkene Dieselpreise und ein durchweg milder Winter über beide Winterperioden machen sich positiv bemerkbar.

Um den Forderungen der Branche und auch der Berufsgenossenschaften nach gesundheitsergonomisch unbedenklichen Arbeitsabläufen und Arbeitsplätzen gerecht zu werden, hat die AWL den Fuhrpark in einzelnen Bereichen auf Niederflurtechniken umgestellt. Neufahrzeuge werden unter dem Gesichtspunkt der ökologischen Verantwortung nur noch mit der jeweils neuesten Abgasnorm angeschafft.

2.2 Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse liegen mit 11,4 Mio € rund 300 T€ über Plan. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf den Anstieg von sonstigen Dienstleistungen an Dritte zurückzuführen.

Das Jahresergebnis von 1,8 Mio. € liegt um rund 600 T€ über Plan. Die Abweichung ergibt sich insbesondere aus den höheren Erlösen für sonstige Leistungen für Dritte (+ 325 T€) und höheren sonstigen Erträgen (+ 92 T€) bei gleichzeitig niedrigerem Personal- und Materialaufwand (- 710 T€), aber höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+110 T€). Weiterhin beeinflussen die um 140 T€ geringeren Abschreibungen und um 566 T€ höheren Ertragssteuern das Ergebnis.

Wie in den Vorjahren erfüllte die AWL auch im Geschäftsjahr 2015 ihre vertraglichen Verpflichtungen im vollen Umfang. So wurde im gesamten Neusser Stadtgebiet Haus- und Sperrmüll eingesammelt und zu den vom Rhein-Kreis-Neuss vorgegeben Entsorgungsanlagen transportiert.

Weiterhin wurde ebenfalls im gesamten Neusser Stadtgebiet die separate Einsammlung von Strauch- und Baumschnitt, die Elektronikschrottsammlung, die Entleerung von 619 Papierkörben im öffentlichen Straßenraum, die Beseitigung von wilden Müllablagerungen, die Abfallsammlung im Straßenbegleitgrün sowie der Gefäßtauschdienst für die in der Stadt Neuss genutzten Müllgefäße durchgeführt.

Die durch die Stadt Neuss für den Bürger auf freiwilliger Basis eingeführte Biotonne wurde im gesamten Stadtgebiet durch die AWL entleert.

Über rund 100 Depotcontainer werden weiterhin Alttextilien eingesammelt und ebenfalls anschließend vermarktet.

Die AWL sammelte in Zusammenarbeit mit einem regionalen Dienstleister im Jahre 2015 weiterhin flächendeckend Altpapier im Stadtgebiet Neuss ein. Das gesammelte Altpapier wird über den gleichen Dienstleister gewerblich vermarktet. Für die Sammlung stehen in den Haushalten rund 27.170 blaue Altpapiertonnen und - verteilt über das gesamte Stadtgebiet - insgesamt 121 Depotcontainerstationen für Altpapier zur Verfügung.

Müllabfuhr

Die Anzahl der im Rahmen der städtischen Abfallentsorgungssatzung durch die AWL abgefahrenen Müllgefäße hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2011	2012	2013	2014	2015
Gefäße 50/120/240 l	35.086	35.250	35.356	35.434	35.515
Großbehälter 770/1.100 l	2.637	2.617	2.619	2.607	2.643
Biotonnen	9.032	9.542	9.957	10.621	11.163
Gesamt	46.755	47.409	47.932	48.662	49.321

Im Bereich Logistik hat sich die Zunahme der Anzahl an Biotonnen mit einem Plus von 5,1 % weiter fortgesetzt. Aber auch bei den Müllgroßbehältern hat sich gegen den Trend der Vorjahre die Anzahl der Behälter vergrößert (+1,4 %). Grund hierfür ist

insbesondere der erheblich gestiegene Bedarf an den Einrichtungen von Flüchtlingsunterkünften. Bei den anderen Gefäßgrößen haben sich keine für die AWL gravierenden Änderungen ergeben. Es ist weiterhin eine Tendenz zu kleineren Normalgefäßen zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist allerdings aufgrund vertraglicher Regelungen für die AWL erfolgsneutral.

Neben den operativen Aufgaben im Bereich der Müllabfuhr führt die AWL die Abfallberatung, die Ab-, An- und Ummeldung der Abfallgefäße sowie sonstige abfallwirtschaftliche Tätigkeiten im Auftrage der Stadt durch. Im Berichtsjahr 2015 waren insgesamt ca. 3.326 graue Restmüll- und Biomüllgefäße und 1.082 blaue Altpapiertonnen auszutauschen, neu aufzustellen, zu reparieren bzw. abzuholen. Im Auftrag der EGN wurden zusätzlich 1.406 gelbe Behälter aufgestellt bzw. abgeholt.

Beim Geschäftsbesorgungsentgelt für den Bereich der Müllabfuhr macht sich in 2015 einmalig positiv die aufgrund der Vertragssystematik notwendige nachträgliche Abrechnung für die im Rahmen der Beseitigung von Sturmschäden im Juni 2014 geleisteten Arbeiten bemerkbar (+ 3,5 %).

Straßenreinigung und Winterdienst

Die Verbesserung des Reinigungskonzeptes u.a. auch mit dem Einsatz moderner neuer Reinigungs- und Sammelfahrzeuge wurde fortgesetzt und den jeweiligen örtlichen Veränderungen zeitnah angepasst.

Die Reinigung nach Bedarf und der erhöhte Personaleinsatz in kritischen Zeiten wie Herbst und Frühjahr wurde im Regelbetrieb fortgeführt.

Die beiden Winterdienstperioden in 2015 waren durch ein durchschnittliches Wintergeschehen ohne große Höhepunkte gekennzeichnet. Der Winterdienst konnte effektiv abgewickelt werden.

Wegen der Sturmschäden konnte im Vorjahr 2014 für einen gewissen Zeitraum die Straßenreinigung nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden. Da auch hier wegen der geltenden Vertragssystematik erst eine nachträgliche Berücksichtigung im Folgejahr 2015 möglich war, sind die Umsatzerlöse aus dem Geschäftsbesorgungsentgelt Straßenreinigung entsprechend geringer ausgefallen. Diese entsprachen aber den Festlegungen des Wirtschaftsplanes.

Sonstige Leistungen

Wie bei den Ausführungen zum Geschäftsverlauf bereits erwähnt, hat die AWL im Berichtsjahr weitere Aktivitäten neben der satzungsgemäßen Müllabfuhr, der Straßenreinigung und dem Winterdienst in einer Größenordnung von rund 2,87 Mio € durchgeführt.

Hierzu gehören insbesondere:

- die Sammlung und Vermarktung von Altpapier,
- die Serviceleistungen an den Müllsammelstationen von Wohngesellschaften,

- Vermietung der Müllgefäße und Müllgefäßdienst,
- die Reinigungen der Depotcontainerstandplätze im Auftrag der DSD GmbH,
- Müllgefäßdienst für die „Gelbe Tonne“,
- Entsorgungen aus dem Bereich von Gewerbebetrieben,
- Reinigungsleistungen bei Veranstaltungen,
- Sperrmüllexpressabfuhr,
- Sammlung und Vermarktung von Alttextilien,
- Treibstoffverkauf an städt. Ämter und Einrichtungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Da die Hauptaufträge der AWL im Rahmen der Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst zu finden sind und es sich dabei um Aufgaben der allgemeinen Daseinsfürsorge handelt, ist die gesellschaftliche Verantwortung als sehr groß anzusehen und wird so auch von den Mitarbeitern der AWL wahrgenommen.

Die AWL wird im Stadtgebiet Neuss als die allein zuständige "Müllabfuhr der Neusser" wahrgenommen. Zur Kommunikation stehen den Bürgern der Stadt Neuss sowohl das Kundenzentrum der AWL als unmittelbaren Ansprechpartner sowie auch verschiedene Medien wie Internet und Handyapplikationen zur Verfügung. Dabei ist das Kundenzentrum der AWL Ansprechpartner und Vermittler für nahezu alle Probleme, die sich in den Außenbereichen der Stadt ergeben.

Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Audits zum Qualitätsmanagement bei der AWL wurde die Kundenzufriedenheit überprüft. Die Stadt Neuss als Hauptauftraggeber hat der AWL schriftlich eine allgemeine Kundenzufriedenheit bestätigt. Dies zeigt sich auch daran, dass der Abruf der von der AWL angebotenen Leistung (Abfahren und Leerungen) im Wesentlichen unverändert geblieben ist, sich bei der Übermittlung von „Wilden Kippen“ und sonstigen Verunreinigungen sogar deutlich gesteigert hat.

Als Unternehmensziel definiert ist auch die möglichst umweltschonende Leistungserbringung. Daher wird der Fuhrpark der AWL permanent erneuert und verbessert. Die Beschaffungen werden immer unter dem Aspekt der neuesten Entwicklungen zur Verbesserung der Emissionswerte getätigt.

Auch wird auf einen ressourcenschonenden Diesel-, Streu- bzw. Betriebsmittelverbrauch geachtet. Das Fahrpersonal wird in externen Veranstaltungen zum Thema "Energiebewusstes und umweltschonendes Fahren" geschult. Die Verbräuche werden permanent überwacht und im Bedarfsfall Gegenmaßnahmen eingeleitet.

2.1 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Gesamtumsatzerlöse lagen mit 11,37 Mio. € rund 440 T€ über dem Vorjahreswert mit 10,93 Mio. €.

Auf Leistungen aus dem Bereich der städtischen Abfallentsorgungssatzung, der Straßenreinigungssatzung und dem Winterdienst entfielen 8,5 Mio. € (VJ 8,2 Mio. €).

Für die Gefäßgestellung an die Stadt Neuss wurden Erträge in Höhe von 0,47 Mio. € (VJ 0,49 Mio. €) und auf sonstige Leistungen 2,4 Mio. € (VJ 2,2 Mio. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 252 T€ (VJ 273 T€) setzen sich aus der Auflösung von Rückstellungen (169 T€), Erträgen aus Abgängen des Anlagevermögens (15 T€), Versicherungserstattungen (30 T€), Erlösen aus Schrottverkäufen (7 T€) und sonstige Erträge (31 T€) zusammen.

Der Materialaufwand liegt mit 1.639 T€ (VJ 1.776 T€) unter dem des Vorjahres.

Die AWL hat im Geschäftsjahr 2015 einen Gewinn nach Körperschaft- u. Gewerbesteuer von 1.793 T€ (Vj. 1.586 T€) erzielt.

Wie bei Dienstleistungsunternehmen üblich, stellen die Personalkosten der AWL mit insgesamt 5.366 T€ (VJ 5.206 T€) den größten Aufwandsposten dar.

Die Personalkosten insgesamt sind damit gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % (+160 T€) gestiegen. Die Steigerung der Personalkosten entsteht insbesondere durch eine erhöhte Zufuhr zu den Altersversorgungsrückstellungen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Eigenkapital, durch ein langfristiges Bankdarlehen sowie die Möglichkeit der Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Investitionen getätigt:

• Kauf einer Großkehrmaschine	193 T€
• Kauf einer Streumaschine	92 T€
• Kauf eines LKW	152 T€
• Kauf einer Gebäudeschließanlage	12 T€
• Kauf Abrollcontainer	11 T€
• Kauf von zwei Müllwagen	352 T€
• Kauf eines Schneepflugs	13 T€
• Kauf eines LKW Sprinter	28 T€
• Kauf eines Spezialfahrzeugs	140 T€

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 3.520 T€ (Vj. 1.046 T€). Wie die Kapitalflussrechnung zeigt, konnte der Finanzbedarf für die Investitionstätigkeit, der insbesondere für Investitionen in das Sachanlagevermögen benötigt wurde, aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt werden.

Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr gesichert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 28,9 % (Vj. 29,9 %).

Die zum 31. Dezember 2015 nicht bilanzierte Unterdeckung aus der betrieblichen Altersvorsorge (RZVK) beläuft sich auf 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Insgesamt wird die Entwicklung seitens der Geschäftsführung als plangemäß beurteilt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognosen-, Chancen- und Risikobericht

Auf Basis der Ist-Zahlen wird für 2016 mit einem Umsatz leicht unter dem Niveau von 2015 gerechnet. Unter Berücksichtigung einer steigenden Materialeinsatzquote und dem Wegfall von Einmaleffekten (Sturmtief ELA) bei einer gleichzeitigen Aufgabenausweitung im Bereich des Geschäftsbesorgungsvertrages wird mit einem nur geringen Rückgang des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2016 geplant. Insgesamt wird die Ergebnissituation als günstig angesehen.

Die AWL wird weiterhin eine sichere, vertragsgemäße Entsorgung bzw. Reinigung der Stadt Neuss sicherstellen. Dabei werden alle Anforderungen der "Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Neuss" und der "Straßenreinigungssatzung der Stadt Neuss" erfüllt werden.

Die Liquidität der Gesellschaft wird auch im kommenden Geschäftsjahr gesichert sein. Etwa 90 % der Umsätze resultieren aus der Geschäftsbeziehung mit der Stadt Neuss bzw. städtischen Einrichtungen.

Die Sammlung und die Vermarktung des Altpapiers wird weiter durchgeführt. Im Gegensatz zu den Vorjahren wird nicht mehr mit weiter sinkenden Sammelmengen gerechnet. Die am 1. Januar 2015 begonnene Alttextiliensammlung wird fortgesetzt und systematisch optimiert und erweitert.

Ziel für 2016 ist es, die positive Wahrnehmung bei den Kunden aufrecht zu halten und das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter durch Schulungsmaßnahmen weiter zu stärken. Darüber hinaus sollen die Kommunikationswege zwischen der AWL und den Bürgern verbessert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Grundsätzlich basiert das Hauptgeschäft der AWL auf dem mit der Stadt Neuss geschlossenen Vertrag. Veränderungen im Dienstleistungsumfang führen zu entsprechenden Umsatz- und Ertragsveränderungen. Ab dem 01.01.2016 wurde der Auftragsumfang des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Stadt Neuss dahingehend geändert, dass die AWL nun auch die Abfallbeseitigung in den städtischen Grünflächen übernommen hat.

Der Wegfall privater Aufträge und der Einnahmen aus der Altpapierverwertung können die Ertragssituation der AWL erheblich beeinträchtigen. Aufgrund des personalintensiven Geschäftes bedeuten hohe Lohnabschlüsse temporär eine zusätzliche Ertragsbelastung. Finanzielle Verpflichtungen aus der Altersvorsorge über die RZVK können sich ertragsmindernd auf die Lage der AWL auswirken.

Die Geschäftsführung sieht z.Zt. keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 31. März 2016

Dr. Matthias Welpmann

Stephan Lommetz

Bilanz zum 31.12.201521

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
1. Rohergebnis	9.982.590,09	9.424.729,73
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.632.063,38	-3.665.603,29
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung € 998.701,86 (Vj. € 796.629,24)	-1.733.688,07	-1.540.503,60
	<u>-5.365.751,45</u>	<u>-5.206.106,89</u>
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-651.811,55	-585.276,36
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-951.083,01	-1.023.557,29
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von Gesellschafter: € 5,12 (Vj. € 1.644,49)	665,26	8.300,68
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Abzinsung € 4.790,00 (Vj. € 15.654,00)	-46.578,19	-69.201,27
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>2.968.031,15</u>	<u>2.548.888,60</u>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.136.834,39	-935.979,21
9. Sonstige Steuern	<u>-37.927,35</u>	<u>-26.458,51</u>
10. Jahresüberschuss	<u>1.793.269,41</u>	<u>1.586.450,88</u>

1. Allgemeines

Die Gesellschaft Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH (AWL) gehört nach den Kriterien des § 267 Abs. (2) HGB zu den mittelgroßen Kapitalgesellschaften. Der Jahresabschluss wurde gem. § 17 des Gesellschaftsvertrages nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den §§ 266 und 275 HGB sowie § 42 GmbHG.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt mit dem Ziel, eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Die Grundsätze der Vollständigkeit und Willkürfreiheit wurden eingehalten.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden linear entsprechend der technisch-wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei

- Gebäuden und Bauten auf fremden Grundstücken 25 bis 50 Jahre
- Technischen Anlagen und Maschinen fünf bis 20 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 15 Jahre

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Kleiderkammerbestände sowie das Kleinmaterial werden mit einem Festwert berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nominalwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das Gezeichnete Kapital wird zum Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen werden nach der Anwartschaftsbarwert-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt; dabei wurde der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2015 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 3,89 % p.a. verwendet. Der Berechnung wurden ein Rententrend von 1,00 % p.a. sowie ein Gehaltstrend von 2,50 % p.a. zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren und latenten Risiken sowie Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 3,89 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Sie werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Der Gesamtsteuersatz errechnet sich mit 31,4 %.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die ausgewiesenen Forderungen gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 797 T€ (Vorjahr: 91 T€) betreffen Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss 724 T€; (Vorjahr: 18 T€) sowie zum Stichtag noch nicht bezahlte Leistungen für die Stadt Neuss 73 T€; (Vorjahr: 73 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Aktive latente Steuern entsprechend § 274 HGB resultieren aus Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Rückstellungen. Auf dieser Grundlage ergeben sich zum 31. Dezember 2015 aktive latente Steuern in Höhe von 781 T€. Unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden diese nicht aktiviert.

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 80 T€ wird zu 51 % von der Stadt Neuss und zu 49 % von der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, gehalten.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 359 T€.

Steuerrückstellungen ergaben sich für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2015.

Die sonstigen Rückstellungen:

	€
Überstunden/Gehälter	76.000,00
Urlaub/Winterdienst	125.000,00
Betriebsprüfungen	6.000,00
Sonstige	10.000,00
Haftpflicht	100.000,00
Jahresabschlusskosten	15.000,00
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	57.000,00
Gratifikation/Prämie	60.000,00
Ausstehende Rechnungen	94.000,00
Altersteilzeit	91.068,00
Unterlassene Instandhaltung	35.000,00
	669.068,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2015

		Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
		€	€	€	€
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.516.810,55	304.897,53	1.211.913,02	0,00
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	730.195,19	730.195,19	0,00	0,00
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	33.842,72	33.842,72	0,00	0,00
		2.280.848,46	1.068.935,44	1.211.913,02	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2014

		Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
		€	€	€	€
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.813.949,78	297.397,83	1.265.369,67	251.182,28
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	317.824,80	317.824,80	0,00	0,00
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	22.870,55	22.870,55	0,00	0,00
		2.154.645,13	638.093,18	1.265.369,67	251.182,28

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um das im Jahre 2010 von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Sparkasse Neuss umgeschuldete Gebäudedarlehen mit einer Restschuld in Höhe von 1.517 T€ (Vorjahr: 1.814 T€). Zur Sicherung des Darlehens wurden das Betriebsgebäude Moselstr. 27A mit einer im Grundbuch eingetragenen Grundschuld in Höhe von 3.000 T€ belastet.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungen folgender Firmen bzw. Einrichtungen:

- P. & H. Pflipsen GmbH 25 T€
- Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltung 22 T€
- MAN Truck & Bus GmbH 390 T€
- Stadtwerke Neuss E & W 82 T€
- Entsorgungsgesellschaft Niederrhein 35 T€
- Fritz-Schäfer GmbH 28 T€
- REMEX Mineralstoff GmbH 45 T€
- Autohaus Wolters 25 T€

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen vollständig aus Ansprüchen des Finanzamtes aus der Lohn- und Kirchensteuer und der Umsatzsteuer sowie der Körperschaftsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2015

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2015	2014
	T€	T€
Müllabfuhr	6.396	6.048
Straßenreinigung/Winterdienst	2.105	2.135
Gestellung Müllgefäße u. Biotonnen	477	486
DSD	235	235
Altpapier	996	1.028
Kraftstoffverkauf	109	139
Dienstleistungen	1.052	857
insgesamt	11.370	10.928

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (169 T€), Erträgen aus Abgängen des Anlagenvermögens (15 T€), Erlöse aus der Altmaterialverwertung (7 T€) und Erträge aus Versicherungsleistungen (30 T€) enthalten.

Die ausgewiesenen Steuern von Einkommen und Ertrag setzen sich zusammen aus 731 T€ Gewerbesteuer und 406 T€ Körperschaftssteuer einschließlich Solidaritätszuschlag für das Jahr 2015 und Vorjahre.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte. Daher liegt aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Zum Bilanzstichtag beträgt die Unterdeckung 3.907 T€ (Vorjahr: 3.317 T€). Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen beträgt 2.477 T€ (Vorjahr: 1.777 T€), sodass sich eine nicht in der Bilanz ausgewiesene Unterdeckung von 1.430 T€ (Vorjahr: 1.540 T€) ergibt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Dienstleistungsverträgen betragen 192 T€.

6. Sonstige Angaben

a) Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2015	2014
Arbeitnehmer	95	95
Beamte	2	2
Insgesamt	97	97

b) Honorar Abschlussprüfung

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 berechnete Gesamthonorar beträgt 6,5 T€. Es handelt sich hierbei um Abschlussprüfungsleistungen.

c) Angabe über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte zu nicht üblichen Marktkonditionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden nicht getätigt.

d) Leitungsorgane der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Frank Gensler, Neuss bis 18.11.2015	Stadtkämmerer Stadt Neuss
Dr. Matthias Welpmann ab 18.11.2015	Beigeordneter Stadt Neuss
Stephan Lommetz, Willich	Geschäftsführer Stadtwerke Neuss GmbH (SWN)

Vergütung:

Der Geschäftsführer Herr Stephan Lommetz erhält eine monatliche Vergütung von 720,- €. Zusätzlich sind für ihn im Geschäftsjahr 25.488,89 € aufwandswirksam als ergebnisabhängige Vergütung berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Herr Geschäftsführer Frank Gensler erhält keine Vergütung.

Herr Geschäftsführer Dr. Matthias Welpmann erhält seit seiner Ernennung eine feste monatliche Vergütung in Höhe von 450,- €.

Aufsichtsrat:

Dr. Geerlings, Jörg	Rechtsanwalt
Fantini, Hans-Peter	Kaufmann, Geschäftsführer
Heitland, Michael	Einsatzleiter, AWL
Goerdts, Joachim	Rechtsanwalt, Geschäftsführer
Klinkicht, Michael	Kfm. Angestellter
Heyers, Elisabeth	Steuerberaterin, Wirtschaftsprüferin
Medeweller, Albert	Angestellter, Stadt Neuss
Ziege, Michael	Student
Pflepsen, Hermann	Fahrer, AWL
Runde, Heinz (1. Stv. Vorsitzender)	Geschäftsführer SWN
Schäfer, Ingrid (Vorsitzende)	Assistentin des Vorstandes
Dr. Hanisch, Holger	Jurist und selbstständiger Unternehmer
Fabry, Heike	Sachbearbeiterin AWL
Süss, Andreas	Fahrer, AWL
Grubert, Martine (seit Mai 2015)	Kundenberaterin, AWL
Töller, Ralph (bis Januar 2015)	Fahrer, AWL

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 8,4 T€ (Vorjahr: 8,5 T€).

e) Angaben zum Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.793.269,41 € erzielt. Dieser soll in voller Höhe ausgeschüttet werden.

Neuss, den 31. März 2016

Dr. Welpmann

Lommetz

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Wirtschaftsplan 2017 - Erfolgsplan

Position	IST 2015	SOLL 2016 lt. AR 18.11.2015	SOLL 2017
	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse			
o Geschäftsbesorgungsentgelte			
- Müllabfuhr und Abfallwirtschaft	6.396	6.106	6.395
- Straßenreinigung und Winterdienst	2.105	2.069	2.179
o Leistungen für Dritte			
- DSD	235	250	255
- Sonstige	2.048	2.196	2.201
o Müllgefäßgestaltung	477	490	480
o Treibstoffverkauf	109	120	100
Summe	11.370	11.231	11.610
2. Sonstige Erträge	252	182	147
Erlöse/Erträge insgesamt:	11.622	11.413	11.757
3. Materialaufwand			
o Material	553	677	630
o KFZ-Kosten	245	365	502
o Fremdleistungen	841	971	772
Material/Fremdleistungen gesamt:	1.639	2.013	1.904
4. Personalaufwand	5.366	5.500	5.700
o zuzüglich Kosten RZVK	-	500	500
5. Sonstige betriebl. Aufwendungen			
o Öffentlichkeitsarbeit	62	79	74
o Steuerberatungs- und Prüfungskosten	10	20	20
o Verwaltungskosten (Gesellschafter)	109	40	50
o Gebäude und Anlagen	215	192	195
o sonstige Aufwendungen	555	513	529
Gesamt:	951	844	868
6. EBITDA	3.666	2.556	2.785
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	652	789	1.182
8. EBIT (Betriebsergebnis)	3.014	1.767	1.603
9. Zinserträge	1	7	1
10. Zinsaufwand	47	36	27
11. EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	2.968	1.738	1.577
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.137	546	495
13. Sonstige Steuern	38	33	33
Steuern insgesamt:	1.175	579	528
14. Jahresergebnis	1.793	1.159	1.049

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH
 Finanzplanung 2017 - 2021
 Erfolgsplanung in T€



	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Ist T€	Soll T€	Soll T€	Soll T€	Soll T€	Soll T€	Soll T€
Personalkosten	5.366	6.000	6.200	6.324	6.450	6.579	6.711
Material, Fremdleistungen	1.639	2.013	1.904	1.942	1.981	2.021	2.061
Abschreibung	652	789	1.182	1.194	1.206	1.218	1.230
Zinsaufwand	46	29	26	19	11	3	-
sonstiger Aufwand	951	844	868	885	903	921	940
Geschäftsbesorgungsentgelt	8.654	9.675	10.180	10.364	10.551	10.742	10.942
sonstige Erträge / Erlöse	8.501	8.175	8.574	8.788	9.008	9.233	9.464
Müllgefäßmiete	2.644	2.748	2.703	2.730	2.757	2.785	2.813
	477	490	480	485	490	495	499
Ergebnis vor KST u. GST	2.968	1.738	1.577	1.639	1.704	1.771	1.835
GSt und KSt	1.175	579	528	547	569	591	613
Jahresergebnis	1.793	1.159	1.049	1.092	1.135	1.179	1.222

City-Parkhaus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung und der Betrieb von Parkhäusern und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	7.676	7.793	8.065
Eigenkapital (in TEUR) davon:	582	573	573
- gezeichnetes Kapital	200	200	100
- Rücklagen	254	254	354
- Bilanzgewinn	128	119	119
Eigenkapitalquote (in %)	7,6	7,4	7,1
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 128 TEUR (Vorjahr: 119 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Frank Lubig,
Herr Peter Rebig (bis 30.06.2015),
Herr Dirk Reimann (seit 01.06.2015),
Herr Jürgen Sturm (seit 01.06.2015)

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Napp / Herrn Bürgermeister Breuer vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der Geschäftsführung
über das
Geschäftsjahr 2015

1. Geschäftsentwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2015 wurden 1.575 Einstellplätze bewirtschaftet. Diese verteilen sich auf die vier Parkhäuser „Rheintor“, Rheinstraße, „Niedertor“, Adolf-Flecken-Straße, „Rathausgarage“, Michaelstraße und „Tranktor“, Europadam/Hessenstraße.

Der mit Wirkung vom November 2011 geschlossene Rahmenvertrag mit der McFit GmbH führt dauerhaft zu jährlich steigenden Erlösen. Auf Grund einer Staffelmietvereinbarung erhöht sich die Vergütung für das Parkrecht um jährlich 2% des jeweiligen Vorjahreswertes. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren.

Der Pachtvertrag mit dem Gebäudemanagement der Stadt Neuss zur Bewirtschaftung von rund 500 Parkplätzen an Neusser Schulen wurde zum 30.03.2015 beendet.

2. Mietentwicklung

Die Parktarife für Kurz- und Dauerparker wurden zuletzt zum 01.10.2012 angepasst.

Der Vertrag mit der Fitness First Germany GmbH über die Anmietung des Fitnessstudios auf dem Parkhaus "Rheintor" wurde zum 31.05.2015 beendet. Als Nachmieter hat dort am 01.06.2015 das Fitnessstudio „CORE-Fitness Neuss“ die Räumlichkeiten übernommen. Auch hier wurde eine Staffelmietvereinbarung geschlossen, so dass langfristig mit jährlich steigenden Mieteinnahmen gerechnet werden kann.

3. Instandhaltung

Wie auch im vorhergehenden Geschäftsjahr wurden auch 2015 wieder Investitionen in die technische und optische Aufwertung der Parkhäuser getätigt. Ziel ist es, die Attraktivität der Parkhäuser zu steigern und die Vermietbarkeit nachhaltig zu sichern.

4. Ertragslage

Im Bereich der Kurzparker stiegen die Erlöse im Geschäftsjahr 2015 von T€ 1.961 um T€ 24 (1,2%) auf T€ 1.985. Die Erlöse der Dauerparker gingen von T€ 559 um T€ 11 (2,0%) auf T€ 548 zurück.

Bezogen auf die einzelnen Parkhäuser verteilen sich die Aufwendungen und Erträge in 2015 wie folgt: Für das Parkhaus „Rheintor“ wird ein Gewinn von T€ 129 ausgewiesen, gegenüber einem Gewinn von T€ 79 im Vorjahr. Mit dem Parkhaus „Niedertor“ konnte im Jahr 2015 ein Gewinn von T€ 93 gegenüber T€ 119 in 2014 erwirtschaftet werden. Für die angepachtete „Rathausgarage“ wird ein Gewinn von T€ 76 gegenüber einem Gewinn von T€ 70 in 2014 ausgewiesen. Das Parkhaus "Tranktor" verzeichnet aufgrund der altersbedingt notwendigen Investitionen in die Instandhaltung nach wie vor einen negativen Deckungsbeitrag. Die gesamten Erträge sanken von T€ 2.882 im Vorjahr um T€ 58 (2,0%) auf T€ 2.824 im Jahr 2015. Die Aufwendungen einschließlich Steuern gingen ebenfalls zurück, von T€ 2.763 in 2014 um T€ 67 (2,42%) auf T€ 2.696 in 2015.

Insgesamt ergibt sich zum 31.12.2015 ein Jahresüberschuss von € 127.840,84 (Vorjahr € 119.024,39).

5. Chancen und Risiken

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Aus der Parkhausbewirtschaftung sind keine Risiken vorhanden und werden für das Geschäftsjahr 2016 auch nicht erwartet.

6. Prognosebericht

Neben der planmäßigen Instandhaltung stehen auch in den kommenden Jahren weiterhin die bauphysikalische Überwachung des Bestandes und die Sanierung der Betonflächen im Mittelpunkt der Maßnahmenplanung zur Sicherung der nachhaltigen Vermietbarkeit.

Gemäß dem Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von rd. T€ 127 gerechnet.

7. Leitlinien der Unternehmensführung

Die Modernes Neuss Grundstücks- und Bau- GmbH – Tochtergesellschaft der Neusser Bauverein AG – erbringt für unsere Gesellschaft die Geschäftsbesorgung. Durch die bestehenden und verwendeten Kontrollinstrumente des Konzerns Neusser Bauverein AG, werden die Empfehlungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex im Rahmen der Geschäftsbesorgungstätigkeit auch bei der City-Parkhaus GmbH eingehalten.

Neuss, 30. März 2016

City-Parkhaus GmbH

- Geschäftsführung -

Lubig

Reimann

Sturm

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

	2015		2014	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	2.684.098,37		2.800.317,24	
2. Sonstige betriebliche Erträge	139.814,38		82.336,48	
		2.823.912,75		2.882.653,72
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	57.250,00		43.000,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	11.381,52	68.631,52	6.082,55	49.082,55
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		329.965,93		419.739,18
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.853.743,90		1.851.840,24
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		191,63		1.412,07
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		313.455,86		319.755,99
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		258.307,17		243.647,83
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		64.494,56		58.651,67
10. Sonstige Steuern		65.971,77		65.971,77
11. Jahresüberschuss		127.840,84		119.024,39
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0,00
13. Bilanzgewinn		127.840,84		119.024,39

City-Parkhaus GmbH, Neuss**Anhang für das Geschäftsjahr 2015****1. Erläuterungen und Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 (2) Nr. 1 HGB)**

Die Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Das Erbbaurecht wird entsprechend der Laufzeit, das übrige Sachanlagevermögen entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Von den Verbindlichkeiten haben Beträge von € 5.537.743,22 eine Laufzeit von mehr als 5 Jahren.

2. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind keine Beträge mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit T€ 90 unterlassene Instandhaltungen, mit T€ 29 Personal, mit T€ 23 ausstehende Rechnungen und mit T€ 16 Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz in § 266 HGB ist unter Hinweis auf § 265 Abs. 5 HGB um die Position "B. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse" – eingefügt zwischen die Posten "Eigenkapital" und "Rückstellungen" – erweitert.

Es handelt sich hierbei um die beim Bau der Parkhäuser Rheintor und Niedertor von der öffentlichen Hand gewährten Investitionszuschüsse.

Er wird nach der Abschreibung der Anlagegüter mit dem entsprechenden Anteil der Zuschüsse an der Gesamtfinanzierung aufgelöst.

Anlagespiegel zum 31.12.2015

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2015 €	01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2015 €	31.12.2015 €	31.12.2014 €
Sachanlagen										
1. <u>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</u>										
a) Grund und Boden	1.262.522,31	0,00	0,00	1.262.522,31	0,00	0,00	0,00	1.262.522,31	1.262.522,31	
b) Parkhaus Gebäude	11.354.441,65	91.983,69	0,00	11.446.425,34	6.504.009,65	266.155,69	0,00	4.676.260,00	4.676.260,00	4.850.432,00
c) Außenanlagen	90.156,60	0,00	0,00	90.156,60	90.156,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
d) Erbbaurecht	266.596,92	0,00	0,00	266.596,92	158.831,92	4.260,00	0,00	103.505,00	103.505,00	107.765,00
	12.973.717,48	91.983,69	0,00	13.065.701,17	6.752.998,17	270.415,69	0,00	6.042.287,31	6.042.287,31	6.220.719,31
2. <u>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>										
a) Rheintor	287.798,87	5.252,11	0,00	293.050,98	235.418,87	19.160,11	0,00	38.472,00	38.472,00	52.380,00
b) Fitness Studio - Parkhaus Rheintor	0,00	60.059,13	0,00	60.059,13	0,00	5.372,13	0,00	54.687,00	54.687,00	0,00
b) Niedertor	260.271,00	0,00	0,00	260.271,00	227.094,00	12.008,00	0,00	21.169,00	21.169,00	33.177,00
c) Rathausgarage	186.635,28	0,00	0,00	186.635,28	160.177,28	8.632,00	0,00	17.826,00	17.826,00	26.458,00
d) Tranktor	212.295,26	0,00	0,00	212.295,26	179.739,26	12.836,00	0,00	19.720,00	19.720,00	32.556,00
e) Stellplätze Dritte	49.185,56	0,00	49.185,56	0,00	7.769,56	1.542,00	9.311,56	0,00	0,00	41.416,00
f) Geringwertige Wirtschaftsgüter	2.400,00	0,00	0,00	2.400,00	2.400,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	998.585,97	65.311,24	49.185,56	1.014.711,65	812.598,97	59.550,24	9.311,56	151.874,00	151.874,00	185.987,00
3. <u>geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</u>										
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	13.972.303,45	157.294,93	49.185,56	14.080.412,82	7.565.597,14	329.965,93	9.311,56	6.194.161,31	6.194.161,31	6.406.706,31

Verbindlichkeitspiegel

Bilanzposten	<u>Beträge mit Restlaufzeiten</u>					Art und Form der Sicherheiten
	Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	davon gesicherte Beträge €	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.363.576,99	156.936,78	668.896,99	5.537.743,22	6.359.289,50	Bürgschaften
<i>Vorjahr</i>	<i>6.511.331,96</i>	<i>152.042,46</i>	<i>645.007,80</i>	<i>5.714.281,70</i>	<i>6.506.645,16</i>	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.761,14	214.761,14	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>121.518,48</i>	<i>121.518,48</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	7.407,00	7.407,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>7.115,00</i>	<i>7.115,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
<i>Davon aus Steuern:</i>	<i>(0,00)</i>					
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(0,00)</i>					
<i>Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:</i>	<i>(0,00)</i>					
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(0,00)</i>					
Gesamt	6.585.745,13	379.104,92	668.896,99	5.537.743,22	6.359.289,50	
<i>Vorjahr</i>	<i>6.639.965,44</i>	<i>280.675,94</i>	<i>645.007,80</i>	<i>5.714.281,70</i>	<i>6.506.645,16</i>	

Grundsschulden	€	0,00
Modifizierte Ausfallbürgschaften der Stadt Neuss	€	6.359.289,50
	€	<u>6.359.289,50</u>

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Sonderposten für erhaltene Zuschüsse wurde im Geschäftsjahr mit € 37.972,00 (Vj. € 46.860,00) aufgelöst, Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Der Sonderposten löst sich bis 2029 gleichmäßig zum Anlagevermögen auf.

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus einem Überwachungsvertrag in Höhe von monatlich T€ 20,9 bis Februar 2020 - insgesamt T€ 1.045. Für Instandhaltungsmaßnahmen besteht ein Bestellobligo in Höhe von T€ 286.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig
(Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG und Geschäftsführer der Modernes Neuss Grundstück- und Bau- GmbH)

Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig
bis 30.06.2015

Herr Dipl.-Betrw. Dirk Reimann
(Vorstandsmitglied der Neusser Bauverein AG und Geschäftsführer der Modernes Neuss Grundstück- und Bau GmbH)
seit 01.06.2015

Herr Jürgen Sturm (Geschäftsführer der Neusser Marketing GmbH & Co. KG)
seit 01.06.2015

Bezüge der Geschäftsführung:

	laufende Bezüge	Tantieme	insgesamt
	€	€	€
Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig	11.000,00	8.000,00	19.000,00
Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig	6.000,00	8.000,00	14.000,00
Herr Dipl.-Betrw. Dirk Reimann	7.000,00	0,00	7.000,00
Herr Jürgen Sturm	7.000,00	0,00	7.000,00
Insgesamt	<u>31.000,00</u>	<u>16.000,00</u>	<u>47.000,00</u>

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 127.840,84 auszuschütten.

Neuss, den 30.03.2016

City-Parkhaus GmbH
- Geschäftsführung -

.....
Lubig

.....
Reimann

.....
Sturm

City - Parkhaus GmbH

30.11.2016

Hochrechnung 2016 / Wirtschaftspläne 2017 - 2021		Wirtschaftspläne		Wirtschaftspläne		Wirtschaftspläne		Wirtschaftspläne		Wirtschaftspläne		Wirtschaftspläne	
Ertragsplan		2016		2017		2018		2019		2020		2021	
G. u. V. - Positionen		13.05.2016		30.11.2016		30.11.2016		30.11.2016		30.11.2016		30.11.2016	
		T€		T€		T€		T€		T€		T€	
Erträge													
Umsatzerlöse Dauerparker - Parkhäuser		552		565		570		570		572		572	
Umsatzerlöse Kurzzeitparker - Parkhäuser		1.995		1.975		1.990		2.000		2.010		2.020	
Umsatzerlöse aus Vermietung - Fitness-Studio		162		151		260		260		264		267	
Sonstige Erträge		76		99		73		73		73		74	
Zinserträge		0		0		0		0		0		0	
Summe Erträge		2.785		2.790		2.893		2.903		2.919		2.933	
Aufwendungen													
Zinsen		288		288		276		269		262		255	
Bürogebühren		19		19		18		17		17		16	
Erbauzinsen		98		98		98		98		98		98	
Pachtaufwendungen - Parkhaus Rathausgarage		81		81		81		81		81		81	
Parkhausüberwachung		280		276		290		300		310		320	
Persönliche Verwaltungskosten		71		42		43		43		43		43	
Sächliche Verwaltungskosten		327		323		346		351		356		361	
laufende Instandhaltung - Parkhäuser		109		91		105		110		115		125	
außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - allgemein		95		130		60		0		200		200	
laufende Instandhaltung / Fitness-Studio		449		491		605		435		420		420	
außerordentliche Instandhaltung / Fitness-Studio		20		20		25		25		30		30	
Betriebskosten		8		0		0		85		0		0	
Abschreibungen		390		383		404		406		420		421	
		291		289		279		308		303		298	
Summe Aufwendungen		2.526		2.531		2.630		2.643		2.655		2.668	
Ergebnis vor Steuern		259		259		263		260		264		265	
Ertragsteuern		-64		-64		-65		-64		-65		-65	
Grundsteuer		-66		-66		-66		-66		-66		-66	
Jahresüberschuss		129		129		132		130		133		134	

City - Parkhaus GmbH

30.11.2016

Hochrechnung 2016 / Wirtschaftsplan 2017 - 2021 Finanzplan		Wirtschaftsplan gen. Solzzahlen 2016 13.05.2016 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2016 30.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2017 30.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2018 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2019 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2020 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2021 T€
G. u. V. - Positionen								
Einnahmen								
Unsatzerlöse Dauerparker - Parkhäuser		552	565	568	570	570	572	572
Unsatzerlöse Kurzzeitparker - Parkhäuser		1.995	1.975	1.980	1.990	2.000	2.010	2.020
Unsatzerlöse aus Vermietung - Fitness-Studio		162	151	240	260	260	264	267
Sonstige Erträge		52	75	44	49	49	49	48
Zinserträge		0	0	0	0	0	0	0
Summe Einnahmen		2.761	2.766	2.832	2.869	2.879	2.895	2.907
Ausgaben								
Zinsen		288	288	282	276	269	262	255
Bürgschaftsgebühren		19	19	18	18	17	17	16
Ertragszinsen		98	98	98	98	98	98	98
Pachtaufwendungen - Parkhaus Rathausgarage		81	81	81	81	81	81	81
Parkhausüberwachung		280	276	280	290	300	310	320
Persönliche Verwaltungskosten		71	42	43	43	43	43	43
Sächliche Verwaltungskosten		327	323	339	346	351	356	361
laufende Instandhaltung - Parkhäuser		109	91	97	105	110	115	125
außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - allgemein		95	130	0	60	0	200	200
außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - Betonsanierung		449	491	512	605	435	420	420
laufende Instandhaltung / Fitness-Studio		20	20	25	25	25	30	30
außerordentliche Instandhaltung / Fitness-Studio		8	0	85	0	200	0	0
Betriebskosten		390	383	432	404	406	420	421
Tilgung		153	154	159	164	170	176	183
Summe Ausgaben		2.388	2.396	2.451	2.515	2.505	2.528	2.553
Ergebnis vor Steuern		373	370	381	354	374	367	354
Ertragsteuern		-64	-64	-65	-65	-64	-65	-65
Grundsteuer		-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66
Finanzieller Überschuss		243	240	250	223	244	236	223

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

1. Öffentlicher Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag vom 20.08.1958 ist der Wiederaufbau der zerstörten Rheinbrücke zwischen Düsseldorf-Hamm und Neuss sowie der Betrieb und die Unterhaltung der Brücke vom rechtsrheinischen bis zum linksrheinischen Widerlager.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wird auf den anliegenden Geschäftsbericht für die betreffenden Jahre verwiesen. Der Bericht über die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 liegt noch nicht vor.

2. Beteiligungsverhältnisse

Am Gesellschaftsvermögen der BGB-Gesellschaft sind beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	11,7820
- Stadt Düsseldorf	75,4463
- Rheinische Bahngesellschaft AG	12,7717

Die Gesellschafter/-innen sind im Verhältnis ihrer Beteiligungen stimmberechtigt.

Der Gesellschaftsvertrag wurde von der Rheinischen Bahngesellschaft AG zum 31.12.1994 und von der Stadt Düsseldorf zum 31.12.1995 gekündigt. Die BGB-Gesellschaft befindet sich in der Abwicklung.

An den jährlichen Defiziten bzw. Überschüssen sind die Gesellschafterinnen gemäß Gesellschaftsvertrag wie folgt beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	10,8193
- Stadt Düsseldorf	77,3469
- Rheinische Bahngesellschaft AG	11,8338

Für das Jahr 2011 zahlte die Stadt Neuss eine Umlage von 32 TEUR.

3. Geschäftsführung

Geschäftsführende Gesellschafterin ist die Stadt Düsseldorf.

Anlage

- Bericht über die Geschäftsjahre 2009/2010

**Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft
Geschäftsjahre 2009/2010**

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 beliefen sich die Kosten für die laufende Unterhaltung der Brücke auf insgesamt 48.100,59 Euro. Hiervon entfiel ein Betrag in Höhe von 32.351,89 Euro auf die turnusmäßige Prüfung des Brückenbauwerkes nach DIN 1076. Bereits 2008 wurde hierfür eine Abschlagszahlung in Höhe von 125.000 Euro geleistet, so dass sich die Kosten für die Prüfung auf insgesamt 157.351,89 Euro belaufen. Für eine kleine Reparaturmaßnahme wurden 15.748,70 Euro verausgabt. Für Personalkosten wurden in 2009 37.839,76 Euro und in 2010 33.059,78 Euro (2008: 35.331,59 Euro) aufgewandt.

Die Reinigungskosten für das Jahr 2009 beliefen sich auf 73.061,61 Euro (2008: 73.061,61 Euro). Demgegenüber betrugen diese Kosten für 2010 61.181,43 Euro.

Die Ertüchtigung der Josef-Kardinal-Frings-Brücke wurde im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Die Schlussrechnung erfolgte im Dezember 2010.

Das Geschäftsguthaben hat sich unter Berücksichtigung der Umlage der Gesellschafter in 2010 in Höhe von 300.000 Euro wie folgt entwickelt:

Geschäftskonto Stand 31.12.2008	./. 124.130,43 Euro
Jahresfehlbetrag	143.468,07 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2009	./. 267.598,50 Euro
Jahresüberschuss	189.955,17 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2010	./. 77.643,33 Euro

Die Zinsen für das Kapitalvermögen, die unabhängig von dem jeweiligen Betriebsergebnis der Gesellschaft an die Städte Düsseldorf und Neuss auszus zahlen sind (siehe Anlage 2), wurden bereits überwiesen.

Düsseldorf, den
Die Geschäftsführung
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
- Kämmerei -
Im Auftrag


Jahnke

**Düsseldorfer-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft
- Einnahme-Überschuss-Rechnung 2009/2010**

47

Anlage 2
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

Zinsertrag 2010 aus dem Kapitalvermögen nach § 6 des Gesellschaftsvertrages.

Aus der Verzinsung des Kapitalvermögens von 13.600,36 Euro mit 0,63% für 2009 bzw. 0,2 % für 2010 ergibt sich ein Betrag in Höhe von 112,88 Euro.

Von diesem Betrag entfallen auf die

Gesellschafterin Landeshauptstadt Düsseldorf	95,375 %	107,66 Euro
und auf die		
Gesellschafterin Stadt Neuss	4,625 %	<u>5,22 Euro</u>
		<u>112,88 Euro</u>

gc Wärmedienste GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Satzung ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der gc Wärmedienste GmbH & Co. KG, die Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen errichtet, unterhält und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	33.311	33.747	32.534
Eigenkapital (in TEUR) davon:	13.241	12.741	12.241
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	13.211	12.711	12.211
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	39,7	37,8	37,6
Beteiligung (in %) - SWN Verkehrs- und Service AG	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Dirk Hunke,
Herr Roland Gilges

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung sind die jeweiligen Mitglieder des Aufsichtsrates der SWN Verkehrs- und Service AG Bevollmächtigte des Gesellschafters.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der gc Wärmedienste GmbH für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die gc Wärmedienste GmbH unterscheidet sich von anderen Marktteilnehmern dadurch, dass sie das Wärme-Contracting-Geschäft schon lange erfolgreich betreibt und eine Methodik zur Vertrags-Standardisierung für Wärmeanlagen bis 500 kW entwickelt hat. Dieses Standardisierungsprogramm wurde weiter ausgebaut. Durch die individuelle Planung von Großanlagen bis 5.000 kW durch die eigene Planungsabteilung konnte das Portfolio erfolgreich erweitert werden. Ziel ist es, Wärmeerzeugungsanlagen mit einer Größe bis ca. 5.000 kW zu errichten oder zu übernehmen und mit hoher Energieeffizienz über den Vertragszeitraum zu betreiben. Als Kunden kommen hierfür Gewerbebetriebe, Hotels, Wohnimmobilien, Bauträger sowie öffentliche Gebäude aber auf der anderen Seite auch Einfamilienhäuser in Frage. In 2015 wurden ca. 250 Anlagen mit einem Investitionsvolumen von rund 5,0 Mio. € contractet. Damit bleibt die gc Wärmedienste einer der am stärksten wachsenden Contracting-Anbieter in Deutschland.

Neben erdgasbefeuelten Wärmeerzeugern, bei denen insbesondere auch Blockheizkraftwerke ein hohes Contracting-Potenzial bieten, werden zunehmend Anlagen mit regenerativer Wärmeerzeugung realisiert. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2015 in Deutschland trotz der niedrigeren Förderungen von KWK-Anlagen weiter beschleunigt. Auf der anderen Seite wird gerade bei den größeren Objekten die vom Kunden geforderte Contractingleistung immer umfangreicher. Beispiele sind die Errichtung von Nahwärmenetzen, aber auch Dienstleistungen zum Einspeise-Regime für die optimale Stromvergütung bei Blockheizkraftwerken nach EEG oder KWK-Gesetz.

Im Vordergrund steht bei allen Vertragsformen die Optimierung des Jahresnutzungsgrades, also des Verhältnisses von eingesetzter Primärenergie zur erzeugten Endenergiedarbietung. Das Einsparpotenzial, welches allein durch die Optimierung erreicht werden kann, liegt bei 10 bis 35 Prozent. Generell weist der Bereich der Gebäudewärmeversorgung das höchste CO₂-Minderungspotential aller Verbrauchssektoren in Deutschland auf, ohne dass dadurch wie etwa bei der Photovoltaik milliarden-schwere Subventionen ausgelöst werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Contractingbranche ist generell ein gebremstes Wachstum vorhanden. Dies bestätigt auch der Verband für Wärmelieferung (VfW). Es ist gegenüber den Vorjahren eine deutliche Abschwächung zu verzeichnen.

Die Entwicklung der aktuellen Rechtslage, die mietrechtlichen Neuregelungen als auch die Belastungen der KWK durch die EEG-Umlage behindern ebenfalls vielfach die Umsetzung von Energiedienstleistungsprojekten.

Wie auch schon im vergangenen Jahr arbeitet die gc Wärmedienste GmbH aufgrund angepasster Vertragskonzepte und strategischer Kooperationen mit Fachhandwerkern, Herstellern und Großhändlern gegen den Trend in der Branche.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Ergebnisabführung
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse liegen mit 10.971 T€ über Plan. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von Vertragsabschlüssen.

Die Materialintensität liegt bei 42,4 % gegenüber 39,8 % im Vorjahr. Entsprechend steigendem Investmentvolumen liegen Abschreibungen bei 24,0 % der Umsatzerlöse gegenüber 21,7 % im Vorjahr.

Entsprechend der gesenkten sonstigen betrieblichen Aufwendungen und einem weiter verbesserten Finanzergebnis stieg das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 13,6 % vom Umsatz gegenüber 12,5 % im Vorjahr.

Die Kunden (Nutzer) als auch die Fachhandwerkspartner (Multiplikator) stehen bei der gc im Mittelpunkt. Nur wenn beide Kundengruppen zufrieden mit der Dienstleistung sind, können auch Folgeaufträge generiert werden.

Im Neubaubereich sinken die Energieverbräuche für die Beheizung der Liegenschaften sehr stark. Lediglich für die Warmwasserbereitung wird noch eine hohe Leistung benötigt, da hier der spezifische Verbrauch je Bewohner nicht sinkt. Dem werden die gc mit den entsprechenden Versorgungskonzepten gerecht.

Regenerative Energien finden auch auf Grund des Erneuerbare Energien Wärme Gesetzes (= EEWG) ihren Einsatz in den Heizungskellern. Die gc berät ihre Kunden dahingehend, die Wirtschaftlichkeit der Wärmeversorgungskonzepte langfristig zu betrachten. Dies hat nicht selten zur Folge, dass teurere, regenerative Wärmeerzeugungsanlagen sich langfristig als die günstigere Variante herausstellen und eingesetzt werden.

Nach wie vor sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter/innen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wurde auch in 2015 von der gc Wärmedienste GmbH aktiv betrieben und gefördert. Sie erfolgt nach den Anforderungen des Unternehmens und berücksichtigt dabei die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter.

Die Partnerbetriebe aus dem Fachhandwerk stellen einen wesentlichen Faktor für den Erfolg dar. Neben der persönlichen Betreuung steht die gc Wärmedienste GmbH über die neuen elektronischen Medien in ständigem Kontakt mit den Partnerbetrieben als auch dem Kunden.

Regenerative Heizungstechnik ist wesentlich komplexer geworden und bedarf einer entsprechenden Planungsunterstützung der Kunden, die durch die gc angeboten wird. Damit einhergehen auch höhere Investitionen je Anlage. Für das „Kleinanlagensegment“ wird ein selbst entwickeltes, hoch standardisiertes Tool im Extranet (geschützter Bereich auf der gc Homepage) implementiert, welches den Fachhandwerkspartnern eine schnelle Angebotserstellung ermöglicht. Dies versetzt den Fachhandwerker in die Lage, seinen Kunden die Leistungen der gc zu präsentieren.

Die Vertriebsaktivitäten der gc Wärmedienste haben dazu geführt, dass die Anzahl der Contracting-Verträge bis Ende 2015 auf inzwischen rund 2.200 Objekte angewachsen ist.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Anstieg der Verträge führte dazu, dass die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 8,2 % auf 10.971 T€ gesteigert werden konnten.

Die um 616 T€ gestiegenen Materialaufwendungen resultieren vorrangig aus den entsprechend der betriebenen Anlagenzahl um 327 T€ gestiegenen Energiebezugskosten. Die Personalaufwendungen entwickelten sich umsatzproportional und steigen um 64 T€.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen aus Rückstellungsbildungen im Vorjahr zu erklären.

Im Geschäftsjahr wurden 500 T€ gem. § 1 Abs. 2 des Ergebnisabführungsvertrags zur Investitionsfinanzierung in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Gesellschaft hat in ihrem 10. Geschäftsjahr 2015 mit einem um 216 T€ besseren Ergebnis vor Gewinnabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 1.484 T€ abgeschlossen. Der Geschäftsverlauf ist positiv zu beurteilen.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Darlehen des Gesellschafters, durch langfristige Bankdarlehen sowie die Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Geschäftsjahr wurden neue Wärmeverteilungsanlagen mit einem Wert von 7.617 T€ in Betrieb genommen; die Abschreibungen erhöhten sich um 435 T€. Das Anlagevermögen hat einen Anteil an der Bilanzsumme von 94,1 % (Vorjahr: 95,9 %).

Abschlagszahlungen auf Wärmelieferungen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 3.221 (Vorjahr: TEUR 2.757) sind erstmals in 2015 von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt, wie im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH üblich. Die Vorjahresbeträge wurden in der Bilanz entsprechend angepasst. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter Verbindlichkeiten – Erhaltene Anzahlungen.

Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens (+1.650 T€) und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+722 T€).

Die Eigenkapitalquote ist trotz der Thesaurierung von 500 T€ leicht auf 39,7 % (Vorjahr: 41,1 %) gesunken.

Unter den Passiva sind insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Tilgungen von 1.169 T€) mit einem Anteil von 22,5 % (Vorjahr: 27,9 %) sowie die Verbindlichkeiten aus Cash-Pool mit einem Anteil von 17,0 % (Vorjahr: 10,1 %) die wesentlichen Posten.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Contracting-Aktivitäten der gc Wärmedienste GmbH verdeutlichen in besonderer Weise die Veränderungen, denen Stadtwerke ausgesetzt sind. Während früher die Bereitstellung von Erdgas für Haushalte, Gewerbe und Industrie im Vordergrund stand, müssen heute zusätzlich energienahe Dienstleistungen in einem deutlich veränderten Marktumfeld angeboten werden. Sich in diesem Feld zu behaupten, ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance für die mittelständische Energiewirtschaft.

Die Risikoerfassung und -kommunikation unter Zuordnung von Verantwortlichkeiten ist wesentlicher Bestandteil des Risikofrüherkennungssystems des Konzerns, das auch auf diese Gesellschaft wirkt. Dabei werden quantifizierbare und nicht quantifizierbare Chancen und Risiken definiert und überwacht. Des Weiteren findet eine laufende Budgetkontrolle statt. Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung hatte die Gesellschaft in 2009 und 2011 durch Zahlerswaps hinterlegte Festkredite aufgenommen. Die Swaps sind mit Laufzeit und Tilgungsstruktur der Kredite deckungsgleich, enthalten also nur geschlossene Positionen und sichern die Gesellschaft langfristig gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungsnachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Für 2016 soll das Wachstum noch weiter beschleunigt werden, um den Vertriebsvorsprung zu anderen Marktteilnehmern zu halten. Für das Geschäftsjahr 2016 sind entsprechende Investitionen geplant. Demzufolge wird mit Umsatzerlösen leicht über denen des Jahres 2015 geplant.

Die geplanten Investitionen in Wärmeanlagen 2016 sollen aus Gesellschafterdarlehen oder Bankdarlehen finanziert werden, was zu einem entsprechend schlechteren Finanzergebnis in 2016 führen wird. Die Eigenkapitalquote wurde durch Thesaurierungen bisher auf gutem Niveau gehalten.

Es wird mit einem steigenden Ergebnis vor Ergebnisabführung für 2016 gerechnet.

Der Geschäftsverlauf des ersten Quartals liegt im Plan. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist positiv einzuschätzen.

Aufgrund des Geschäftsmodells bestehen Risiken in dem Ausfall von Kundenforderungen und der Werthaltigkeit der Anlagen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der gc werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

5. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 9. Mai 2016

Hunke

Gilges

Bilanz zum 31. Dezember 2015

56

gc Wärmedienste GmbH,
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015		2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	10.971.494,68		10.144.039,46	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>462.654,15</u>	11.434.148,83	<u>475.992,76</u>	10.620.032,22
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.837.322,89		4.183.747,54	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.024,95		44.245,56	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	567.563,49		518.179,33	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00))	65.099,23		50.981,78	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.637.779,31		2.202.596,56	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.499.171,28</u>	<u>9.613.961,15</u>	<u>1.954.567,81</u>	<u>8.954.318,58</u>
		<u>1.820.187,68</u>		<u>1.665.713,64</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		66.252,04		3.625,06
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: EUR 96.812,04 (Vorjahr EUR 55.695,13))		399.099,29		398.903,50
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.487.340,43		1.270.435,20
10. Sonstige Steuern		3.470,99		2.623,85
11. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag		<u>983.869,44</u>		<u>767.811,35</u>
12. Jahresüberschuss		500.000,00		500.000,00
13. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		500.000,00		500.000,00
14. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

gc Wärmedienste GmbH Neuss

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Sie stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5-10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt und handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Verteilungsanlagen	20 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20

Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Seit dem 1. Januar 2010 wird das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EUR bzw. kleiner als 410 EUR genutzt.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet und soweit erforderlich zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagenspiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben. Zuschüsse werden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

2. Forderungen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Wärmeabrechnungen gegen Contractingkunden. Diese enthalten neben den abgerechneten Forderungen aus Wärmeabrechnungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren.

Abschlagszahlungen auf Wärmelieferungen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 3.221 (Vorjahr: TEUR 2.757) sind erstmals in 2015 von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt, wie im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH üblich. Die Vorjahresbeträge wurden in der Bilanz entsprechend angepasst. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter Verbindlichkeiten – Erhaltene Anzahlungen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten debitorische Kreditoren.

Die Restlaufzeiten aller Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich, wie auch im Vorjahr, auf unter einem Jahr.

3. Eigenkapital

Die Gesellschaft hat mit der SWN Verkehrs- und Service AG (AG Neuss, HRB 10848) am 10. Oktober 2013 einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Ihm hat die Gesellschafterversammlung am 10. Oktober 2013 zugestimmt.

4. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Instandsetzungsverpflichtungen sowie Erfolgsprämien.

5. Verbindlichkeiten

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um fünf nicht kommunalverbürgte Bankdarlehen. Zur Sicherung der Ansprüche der Sparkasse Neuss und der Rheinland-Pfalz Bank aus den Darlehen (nominal 13.000 TEUR; Buchwert: 7.461 TEUR) wurden Ansprüche aus Contracting-Verträgen verpfändet. Mit einer Inanspruchnahme ist unter Berücksichtigung positiver Ergebnisplanungen für die Folgejahre, die Einbeziehung in das Cash-Pooling der Stadt Neuss und des Ergebnisabführungsvertrags mit der SWN Verkehrs- und Service AG sowie der Zugehörigkeit zum Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH derzeit nicht zu rechnen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um Abrechnungen und Konzerndienstleistungen der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (TEUR 767, Vorjahr: TEUR 213) und ein Darlehen der Stadtwerke Neuss GmbH (670 TEUR; Vorjahr: 885 TEUR). Ferner wird die Abrechnung steuerlicher Organschaft mit der Stadtwerke Neuss GmbH ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** (zugleich verbundenes Unternehmen i.S.d. § 271 (2) HGB) bestehen zum größten Teil aus einer Darlehensschuld (2.441 TEUR; Vorjahr: 2.650 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung (984 TEUR; Vorjahr: 768 TEUR).

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind als wesentliche Posten die Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss sowie Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten von Lieferanten enthalten.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2015

	Stand 31.12.2015 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	7.482	1.196	4.515	1.771
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	431	431	0	0
Verbindl. ggü. verbundenen Unternehmen	1.822	1.378	444	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter	3.425	1.197	881	1.347
Sonstige Verbindlichkeiten	5.776	5.776	0	0
	18.936	9.978	5.840	3.118

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2014

	Stand 31.12.2014 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	8.651	1.205	4.683	2.763
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	802	802	0	0
Verbindl. ggü. verbundenen Unternehmen	1.172	493	679	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter	3.419	1.635	400	1.384
Sonstige Verbindlichkeiten	3.313	3.313	0	0
	17.357	7.448	5.762	4.147

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 10.971 betreffen im Wesentlichen Nahwärme (10.711 TEUR; Vorjahr: 9.845 TEUR).

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** handelt es sich mit TEUR 145 um Pauschalen für Serviceleistungen sowie Kostenweiterbelastungen von TEUR 154.

Der **Materialaufwand** setzt sich im Wesentlichen aus dem Gas-, Heizöl- und Pelletbezug (3.244 TEUR; Vorjahr: 2.917 TEUR) sowie Wartung/Reparatur (1.571 TEUR; Vorjahr: 1.236 TEUR) der Anlagen zusammen.

Personalaufwand/Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 5 Mitarbeiter (Angestellte).

Zu den **Abschreibungen** verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich aus Verwaltungsaufwand (902 TEUR; Vorjahr: 709 TEUR), Betriebsaufwand (244 TEUR; Vorjahr: 925 TEUR), Vertriebsaufwand (148 TEUR; Vorjahr: 136 TEUR) und Wertberichtigungen auf Forderungen (205 TEUR; Vorjahr: 185 TEUR) zusammen.

In der Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen enthalten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde, Vorsitzender, bis 19. Februar 2016
(hauptberuflich Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH bis 19. Februar 2016)

Herr Dirk Hunke, Neuss,
(hauptberuflich Geschäftsführer der gc Wärmedienste GmbH)

Herr Roland Gilges, Neuss,
(hauptberuflich Geschäftsführer der gc Wärmedienste GmbH)

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für das Geschäftsjahr 2015 hat Herr Roland Gilges eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 24 TEUR erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von 50 TEUR berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Für das Geschäftsjahr 2015 hat Herr Dirk Hunke eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 29 TEUR erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von 20 TEUR berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Derivate

Die Gesellschaft hat in 2009 ein Darlehen in Höhe von nominal 4 Mio. EUR aufgenommen. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, hat die Gesellschaft einen Zinsswap in 2009 mit nominal 4 Mio. EUR abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit (2019) auf. Es wurde eine Bewertungseinheit als micro hedge nach der Einfrierungsmethode gebildet. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert von 279 TEUR verzichtet werden.

In 2011 wurden drei weitere Darlehen in Höhe von nominal 5,0 Mio. EUR (Bankdarlehen) und nominal 1,0 Mio. EUR (Darlehen verbundenes Unternehmen) aufgenommen. Die Grundgeschäfte (Darlehen) und die Sicherungsgeschäfte (Zinsswaps) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit (2021) auf. Es wurde eine Bewertungseinheit als micro hedge nach der Einfrierungsmethode gebildet. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für die nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwerte von 297 TEUR verzichtet werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 575 TEUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 150 TEUR zu zahlen.

Konzernverhältnisse

Die gc Wärmedienste GmbH gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, welcher den kleinsten und größten Konsolidierungskreis darstellt.

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB mit Wärme. Im Berichtsjahr 2015 sind von Seiten der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH kaufmännische Dienst- und Serviceleistungen in Höhe von TEUR 650 für die gc Wärmedienste GmbH erbracht worden. Darüber hinaus sind sowohl für das seitens der Stadtwerke Neuss GmbH mit einem Ursprungsbetrag in Höhe von TEUR 2.000 bereitgestellte Darlehen als auch für die seitens der SWN Verkehrs- und Service AG mit einem Ursprungsbetrag von insgesamt TEUR 3.000 bereitgestellten Darlehen Tilgungszahlungen in Höhe von insgesamt TEUR 424 geleistet worden. Für die drei Darlehen sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 97 angefallen. Daneben wurden keine weiteren Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt.

Angaben gem. § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 9. Mai 2016

Dirk Hunke

Roland Gilges

**Anlagennachweis der gc Wärmedienste GmbH
zum 31. Dezember 2015**

Gesamtunternehmen Anlagegruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.15	Restbuch- werte am 31.12.14		
	Zugang		Abgang		Umbuchung		Stand 31.12.2015 EUR	Zugang		Abgang			Stand 31.12.2015 EUR	
	Stand 01.01.2015 EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR				EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	13.011,20	0,00	0,00	0,00	0,00	13.011,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.011,20	13.011,20	
	13.011,20	0,00	0,00	0,00	0,00	13.011,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.011,20	13.011,20	
II. Sachanlagen														
1. Verteilungsanlagen	34.063.025,68	2.939.041,12	460.588,37	4.677.755,24	41.219.233,67	9.488.821,87	2.626.531,36	216.683,37	11.898.669,86	29.320.563,81	24.574.203,81			
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.708,33	294,95	0,00	0,00	59.003,28	19.449,33	11.247,95	0,00	30.697,28	28.306,00	39.259,00			
3. Anlagen im Bau	5.116.008,37	1.592.780,35	0,00	-4.677.755,24	2.031.033,48	35.580,75	0,00	0,00	35.580,75	1.995.452,73	5.080.427,62			
	39.237.742,38	4.532.116,42	460.588,37	0,00	43.308.270,43	9.543.851,95	2.637.779,31	216.683,37	11.964.947,89	31.344.322,54	29.693.890,43			
Gesamt	39.250.753,58	4.532.116,42	460.588,37	0,00	43.322.281,63	9.543.851,95	2.637.779,31	216.683,37	11.964.947,89	31.357.333,74	29.706.901,63			

Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Umsätze	10.971	12.691	13.439
sonst. Erträge	463	125	125
Gesamtleistung	11.434	12.816	13.564
Rohstoffbezug	-3.210	-3.656	-3.671
Materialkosten	-1.627	-1.601	-1.814
Fremdleistungen	-7	0	0
Rohertrag	6.590	7.559	8.079
Personalkosten	-633	-684	-777
Verwaltungsaufwand	-632	-961	-1.196
Betriebsaufwand	-733	-721	-778
Vertriebsaufwand	-134	-150	-151
sonst. betr. Aufwendungen	-1.499	-1.832	-2.125
sonstige Steuern	-3	-5	-5
EBITDA	4.454	5.039	5.173
Abschreibungen	-2.638	-3.131	-3.371
EBIT	1.817	1.908	1.802
Finanzergebnis	-333	-657	-429
EBT	1.484	1.251	1.373
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	1.484	1.251	1.373

*) Es ist beabsichtigt, wie in den Vorjahren aus dem erzielten Jahresergebnis 500 T€ zu thesaurieren.

Finanzplanung 2017 – 2021

Mittelherkunft					
[in Tsd. EUR]	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	3.371	3.780	4.193	4.642	5.098
Bilanzgewinn	1.373	1.708	2.029	2.396	2.778
Kreditaufnahme / Kapitaleinlage	4.900	4.700	4.800	5.500	5.700
Liquiditätsaufbau (+) / abbau (-)	13	-50	41	29	-139
	9.657	10.138	11.063	12.567	13.437

Mittelverwendung					
[in Tsd. EUR]	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen	5.880	5.675	6.090	6.750	6.975
Darlehensstilgung	2.404	2.755	2.944	3.421	3.684
Ergebnisabführung VuS	1.373	1.708	2.029	2.396	2.778
	9.657	10.138	11.063	12.567	13.437

*) Es ist beabsichtigt, wie in den Vorjahren aus dem erzielten Jahresergebnis 500 T€ zu thesaurieren.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Gebäudemanagements der Stadt Neuss ist laut Betriebssatzung die zentrale Bewirtschaftung und Unterhaltung von bebauten städtischen Liegenschaften wie Verwaltungsgebäuden, Schulen, Gebäuden des Brandschutzes und Rettungswesens, der Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, sozialen Einrichtungen, Sporteinrichtungen sowie sonstigen Gebäuden, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger baulicher Außenanlagen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	444.766	448.776	464.458
Eigenkapital (in TEUR)	256.934	256.792	262.247
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	256.635	256.635	262.270
- Bilanzgewinn/-verlust	249	107	- 73
Eigenkapitalquote (in %)	57,8	57,2	56,5

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter des Gebäudemanagements der Stadt Neuss ist Herr Beigeordneter Christoph Hölters. Weitere Betriebsleiter sind Frau Andrea Schiefke und Herr Dirk Reimann.

Betriebsausschuss

Der für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der Finanzausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

1) Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

1.1) Gründung Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Der Rat der Stadt Neuss hat am 16.12.2005 beschlossen, die für kommunale Zwecke genutzten Gebäude und dazugehörigen Grundstücke sowie die gebäudewirtschaftlichen Funktionen in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Gebäudemanagement der Stadt Neuss" (GMN) überzuleiten. Mit gleichem Datum wurde die Betriebssatzung beschlossen, die zuletzt am 18.11.2011 geändert wurde.

Das GMN wird nach § 107 Absatz 2 Satz 2 der Gemeindeordnung NRW als wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt.

Der Finanzausschuss der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Betriebssatzung der für das GMN zuständige Betriebsausschuss.

Seit dem 03.12.2014 ergibt sich eine Unterteilung in einen technischen und einen kaufmännischen Betrieb mit insgesamt vier Fachabteilungen:

- Gebäudewirtschaft
- Planung und Neubau
- Infrastruktur und
- Finanzwesen.

1.2) Ziele des Gebäudemanagements

Mit der Überführung der städtischen Gebäudewirtschaft in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung wurden folgende Ziele verfolgt:

- Effizienzsteigerung durch Zentralisierung der gebäudewirtschaftlichen Leistungserbringung und Steuerung aus einer Hand unter technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten
- Verbesserung der Handlungsfähigkeit durch Nutzung der kommunalrechtlichen Möglichkeiten der Eigenbetriebsverordnung
- Schaffung von Kostentransparenz im Sinne des Neuen Kommunalen Finanzmanagements
- Kostenorientiertes Nutzerverhalten durch Begründung von Mieter- und Vermieterbeziehungen zwischen den gebäudenutzenden Dienststellen und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
- Stärkere Konzentration der Fachdienststellen auf ihre Fachaufgaben durch Entlastung von gebäudebezogenen Tätigkeiten

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

1.3) Objekte des Gebäudemanagements

Das GMN hat die Gebäude übernommen, die für kommunale Zwecke genutzt werden. Es handelt sich um insgesamt 241 Objekte (152 eigene Objekte mit einer Grundstücksfläche von 901.832 m² und 89 angemietete Objekte), die sich auf folgende Nutzungsbe-
reiche verteilen:

- Verwaltungsgebäude
- Einrichtungen der Feuerwehr und des Rettungswesens
- Schulen
- Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Soziale Einrichtungen
- Jugendeinrichtungen und Kindergärten
- Gebäude im Sportbereich
- Sonstige Gebäude

Immobilien, die bei anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss bi-
lanziert sind, verbleiben bei diesen Einrichtungen. Die gebäudebezogenen Dienstleis-
tungen für diese Objekte sollen jedoch durch das Gebäudemanagement als kosten-
pflichtiger Service erbracht werden.

1.4) Leistungen des Gebäudemanagements

- Technischer/betriebswirtschaftlicher Dienstleister im Bereich des städtischen Immo-
bilienportfolios
- Sicherstellung des Raumbedarfs der jeweiligen Dezernate
(Bauherrenfunktion, Bauplanung, Neubau, Umbau, An- und Verkauf, An- und Ver-
mietung)
- Gebäudeunterhaltung
(Instandsetzung, Wartung, Reparatur, Sanierung, Modernisierung)
- Gebäudebewirtschaftung
(Reinigung, Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung,
Bauwesenversicherung und Abgaben)
- Sonstige gebäudewirtschaftliche Leistungen
(Hausmeisterdienste, Pflege Außenanlagen, Sicherheitstechnik, Nachrichtentechnik,
Raumplanung, Rechnungswesen, Finanzen)

2) Wirtschaftsbericht

Das GMN ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung zur Deckung und Sicherstellung
des Gebäude- und Flächenbedarfs der Stadt Neuss für die hoheitlichen und freiwilligen
städtischen Aufgaben. Für jedes Gebäude erhält das GMN von der Stadt eine Miete.
Die gesellschaftliche und demographische Entwicklung kann dazu führen, dass zusätz-
liche Gebäude und Unterbringungsmöglichkeiten zur Erfüllung der städtischen Aufga-
ben benötigt werden, die vom GMN bereitgestellt werden müssen; umgekehrt besteht
allerdings auch die Möglichkeit, dass Gebäude bzw. Räumlichkeiten nicht mehr benötigt
werden. Beide Sachverhalte wirken sich auf die Mietzahlungen der Stadt an das GMN

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

aus und werden im Rahmen der jährlichen Mietabrechnung zwischen GMN und Stadt berücksichtigt. Eine entsprechende bilanzielle Darstellung erfolgt im Rahmen des Jahresabschlusses.

Die Darstellung des verursacherorientierten Ressourcenverbrauchs erfolgt mittels einer Kosten- und Leistungsrechnung. Demnach ist grundsätzlich jeder Gebäudestandort als eine Kostenstelle definiert.

Wegen der beschriebenen engen Verbindung mit der Stadt Neuss in Bezug auf die Gebäudebereitstellung für städtische Zwecke nimmt die Entwicklung der Gesamtwirtschaft für das GMN keine so bedeutende Rolle ein wie bei anderen Einrichtungen bzw. Unternehmen.

3) Geschäftsentwicklung des Wirtschaftsjahres

3.1) Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der finanziell bedeutsamste Leistungsindikator sind die Umsatzerlöse. Der überwiegende Teil der Umsatzerlöse des GMN geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr angemieteten Gebäude (97,1%) sowie auf Mieterträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten an andere eigenbetriebsähnliche Einrichtungen der Stadt Neuss zurück. Daneben bestehen noch vereinzelt Mietverhältnisse bei nicht für städtische Zwecke bzw. Aufgaben benötigten Objekten bzw. Räumen (Wohnungen in Kindergärten, Ladenlokale Rathaus u.ä.). Die tatsächlichen Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt TEUR 56.061,1 (Vorjahr: TEUR 53.405,3) gegenüber TEUR 56.492,5 gemäß Wirtschaftsplanansatz 2015.

3.2) Vermögenslage

Gegenüber der Bilanz zum 31.12.2014 hat sich die Bilanzsumme um TEUR 4.009,1 bzw. 0,9% verringert. Dies beruht auf der Aktivseite im Wesentlichen auf einem Rückgang des Sachanlagevermögens (TEUR 2.986,6). Die im Anhang dargestellten Investitionen wirken sich unmittelbar erhöhend auf das Sachanlagevermögen aus; demgegenüber stehen die Abschreibungen, die das Anlagevermögen entsprechend reduzieren. Darüber hinaus verringerten sich die Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe um TEUR 1.152,1.

Der Rückgang auf der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss aus Darlehen um TEUR 6.000,00. Zudem minderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund von Tilgungen um TEUR 1.181,4, die Rückstellungen um TEUR 1.229,6 (s. Rückstellungsspiegel im Anhang) und die Sonderposten für Investitionszuschüsse nahezu in Höhe der planmäßigen Auflösung um TEUR 626,1. Demgegenüber stiegen insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um TEUR 3.017,5 und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um TEUR 1.347,3.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Bei der Vermögensstruktur entfallen 96,2% (Vorjahr 96,0%) auf das Sachanlagevermögen und 3,8% (Vorjahr: 4,0%) auf übrige Aktiva. Bei der Kapitalstruktur entfallen auf das Eigenkapital TEUR 256.933,7 (Vorjahr TEUR 256.792,0) oder 57,8% (Vorjahr: 57,2%) und auf die Dauerfinanzierungsmittel (Sonderposten, Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen, langfristige Rückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten) 37,7% (Vorjahr: 32,9%). Der Rest betrifft kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen.

3.3) Finanzlage

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung konnte 2015 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Die geplanten Investitionsvorhaben sind durch die erwirtschafteten Abschreibungen und Zuschüsse sowie die aufgebaute Liquidität im Cashmanagement fristgerecht finanzierbar. Die Refinanzierung erfolgt über die Mietzahlungen der Stadt Neuss bzw. anderer Nutzer.

Der Finanzmittelfonds beläuft sich zum Stichtag 31.12.2015 auf TEUR 16.396 (Vorjahr: TEUR 15.994). Die Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 402 (Vorjahr: TEUR -107) setzt sich aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 30.246 (Vorjahr: TEUR 23.789), dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 15.579 (Vorjahr: TEUR 9.847) und dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 14.265 (Vorjahr: TEUR 14.049) zusammen.

3.4) Ertragslage

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt TEUR 56.061,1 (Vorjahr: TEUR 53.405,3). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus höheren Mietzahlungen der Stadt Neuss.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich von TEUR 21.171,8 auf TEUR 22.358,2 erhöht. Der Anstieg in Höhe von TEUR 1.186,4 ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Mietaufwendungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylsuchenden, und der Bewirtschaftungsaufwendungen zurückzuführen.

Der Personalaufwand hat sich von TEUR 7.496,8 auf TEUR 7.812,5 erhöht. Der Anstieg ist auf eine Tarifierhöhung bei den tariflich Beschäftigten ab 01.03.2015 um 2,4% und eine Erhöhung der Bezüge bei den Beamten um linear 1,9% ab 01.06.2015 sowie zusätzliches Personal zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um TEUR 215,3 auf TEUR 2.960,4. Dies beruht im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen auf einem Rückgang der Zuschüsse des Landes und der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie demgegenüber auf einem Anstieg der periodenfremden Erträge.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgte ein Rückgang um TEUR 60,0 auf TEUR 2.740,5. Dies resultiert u.a. aus den im Vergleich zum Vorjahr geringeren periodenfremden Aufwendungen (insbesondere aufgrund Konzernumlage Vorjahre in

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

2014), demgegenüber stehen höhere Verwaltungsaufwendungen und Sachverständigenkosten.

Die Abschreibungen belaufen sich auf TEUR 18.512,8; darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von TEUR 2.283,5 (Vorjahr: TEUR 0,0).

Das Finanzergebnis beträgt TEUR 7.438,0.

Insgesamt wurde im Wirtschaftsjahr 2015 ein Jahresüberschuss von TEUR 141,7 (Vorjahr: TEUR 180,9) erzielt. Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz 2015 bedeutet dies eine Verbesserung von TEUR 137,5.

Die mit der Bereitstellung der Gebäude verbundenen Aufwendungen sollen i.d.R. durch die Mietzahlungen der Nutzer (in erster Linie die Stadt Neuss) voll refinanziert werden.

Analog zum Vorjahr wurde mit der Stadt Neuss eine Übereinkunft derart getroffen, dass die im Wirtschaftsjahr 2015 beim GMN angefallenen verbrauchsabhängigen Betriebskosten im Rahmen einer Spitzabrechnung mit der Stadt abgerechnet werden.

Der zum Ende 2014 bestehende Verlustvortrag wurde durch den Jahresüberschuss 2014 vollständig abgebaut, so dass sich zum 31.12.2015 erstmalig wieder ein Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 107,2 (Vorjahr: TEUR -73,7) ergibt. Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses 2015 von TEUR 141,7 wird in der Bilanz 2016 ein Gewinnvortrag von TEUR 248,9 ausgewiesen.

3.5) Gesamteinschätzung

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr wird von der Betriebsleitung als zufriedenstellend beurteilt.

4) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umwelt

Der Umwelt-Ressourcenverbrauch des GMN betrifft im Wesentlichen drei Punkte:

- Energie
- Wasser
- Fläche

Der Flächenverbrauch durch Baumaßnahmen kann nur bedingt beeinflusst werden, da die Frage ob und wie Neu- oder Umbauten getätigt werden, in der Regel von Dritten vorgegeben wird.

Der optimierte Einsatz von Energie und Wasser hat neben den Auswirkungen auf die Umwelt auch Einfluss auf die Betriebskosten. Aufgrund der stetig steigenden Energie-

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

preise sind Energiesparmaßnahmen und die Entwicklung von Konzepten zum Energieeinsatz erforderlich. Dazu gehören u.a. die Teilnahme am European Energy Award sowie die Umsetzung von energetischen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an den vorhandenen Objekten. Im Wirtschaftsjahr 2015 betragen die Aufwendungen für Strom, Wasser und Heizung insgesamt TEUR 7.537,4.

5) Chancen- und Risikobericht

5.1) Risikofrüherkennungssystem

Das GMN verfügt aber über eine Vielzahl von Instrumenten zur Erkennung und Abwehr von Risiken:

- Quartalsberichte einschließlich der Erläuterungen
- Halbjahresberichte
- Soll-Ist-Vergleich
- Abweichungsanalysen
- Rollierende Projektsteckbriefe
- regelmäßige Besprechungen der Betriebsleiter mit den Antikorruptionsbeauftragten der Stadt Neuss (seit 2014)
- wöchentliche Besprechungen der Betriebsleiter mit den Abteilungsleitern
- Laufende Überwachung der Erfüllung des Wirtschaftsplans
- Wöchentliche Sachgebietsbesprechungen
- Nutzung einer Kostenrechnung
- Maßnahmen zur Korruptionsprävention
- Umsetzung Gebäudemonitoring (epiqr)

Für Zwecke des Aufbaus eines Risikofrüherkennungssystems hatte das GMN durch die Kommunalagentur NRW eine Risikoanalyse durchführen lassen. Das GMN wird die bestehenden Maßnahmen weiter systematisieren, auf ihre Vollständigkeit hin überprüfen und umfassend dokumentieren.

5.2) Chancen und Risiken

Die Ertragslage wird von den Mietzahlungen der Stadt Neuss beeinflusst. Solange die Stadt die bisher genutzten Gebäude und Räume weiterhin im bisherigen Rahmen nutzt, sind Ertragsminderungen nicht zu befürchten. Unter anderem aufgrund der Asylproblematik ist in den nächsten Jahren mit einem erheblichen Mehrbedarf an Kindergartenplätzen zu rechnen. Es besteht die Möglichkeit, Gebäude bzw. Grundstücke zu veräußern.

Bei den in geringem Umfang vorliegenden Vermietungen an Dritte sind die im Rahmen einer Vermieter Tätigkeit existierenden Mietrückstands- bzw. Mietausfallrisiken vorhanden.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Bei der Modernisierung und Sanierung von städtischen Gebäuden besteht das Risiko von Kostenüberschreitungen, die sich im Rahmen der Realisierung aufgrund eines erhöhten Leistungsumfanges (Nachträge, Unvorhergesehenes) ergeben können.

Für das GMN sind keine weiteren wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

6) Prognosebericht

6.1) Ausblick

Aufgrund der gesellschaftlichen und demographischen Entwicklung sowie vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation sind Veränderungen im Gebäudebestand des GMN zu erwarten. Insbesondere aufgrund der Asylthematik ist in den nächsten Jahren mit einem erheblichen Bedarf an Kindergartenplätzen zu rechnen.

Im Schulbereich ergeben sich durch veränderte Konzepte weitere zusätzliche Bedarfe. So werden in den nächsten Jahren erhebliche Erweiterungs-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen hinsichtlich der Errichtung und des Betriebes von Gesamt- und Sekundarschulen erfolgen.

Die städtebauliche Entwicklung, die Bevölkerungsentwicklung U6 und das Elternverhalten bei der Inanspruchnahme des Rechtsanspruches auf U3-Betreuung beeinflussen die Kinderbedarfsplanung maßgeblich. Aufgrund der Bevölkerungsdaten ist es zu einem erheblichen Anstieg bei den Kinderzahlen gekommen. Um die Versorgungsquote in der U3-Betreuung und die vollumfängliche Versorgung der Kinder über 3 Jahren zu erreichen, werden zusätzliche Kindergartenplätze benötigt. Das GMN wird diesbezüglich in den nächsten Jahren mehrere Kindertageseinrichtungen errichten. In 2015 wurden die drei Kindertageseinrichtungen Lange Hecke, Vollmerswerther Straße und Horremer Straße in Modulbauweise fertiggestellt. In 2016 folgen Einrichtungen am Hubertusweg und an der Ückerather Straße, in 2017 werden die Kita-Neubauten Freiheitsstraße und Euskirchener Straße in Betrieb genommen.

Aufgrund der Flüchtlingssituation besteht aktuell ein hoher Bedarf an Unterbringungsplätzen für Asylsuchende. Dem wurde bereits durch die Errichtung des Übergangswohnheims Berghäuschensweg in 2014 Rechnung getragen. In 2015 wurden weitere Unterkünfte bereitgestellt, was organisatorische und wirtschaftliche Auswirkungen auf das GMN nach sich gezogen hat. Auch für das Jahr 2016 erfolgt die Bereitstellung von Asylunterkünften, insbesondere durch Errichtung von Wohncontaineranlagen, einer Traglufthalle und die Anmietung weiterer Wohnungen. Die weitere Entwicklung der Flüchtlingszahlen ist zurzeit allerdings nur schwer abzuschätzen. Aus diesem Grunde werden weitere Standorte für zusätzliche Unterkünfte bereitgehalten bzw. neue Standorte gesucht. Der Gesamtflächenverbrauch des GMN wird durch die neuen Objekte kaum beeinflusst werden und sich weiter auf dem Niveau des Jahres 2015 bewegen.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Das GMN ist bestrebt, gemeinsam mit den Nutzern eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Gebäudestandorte zu gewährleisten. Aufzugebende Standorte könnten bei fehlendem Eigenbedarf dem freien (Grundstücks-) Markt zur Verfügung gestellt werden, was allerdings aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung der Gebäude mit Problemen behaftet ist. Weiterhin muss das GMN bei den zukünftigen Planungen darauf hinarbeiten, die größten Optimierungspotentiale für den Bau und Betrieb der Gebäude zu realisieren. Dazu sollen bereits in der Planungsphase die Aspekte der Nutzer, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Die stetig steigenden Energiepreise machen die Entwicklung von Konzepten zum Energieeinsatz bzw. Energiesparmaßnahmen erforderlich. Dazu gehören u.a. die Teilnahme am European-Energy-Award sowie die Möglichkeit von energetischen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an den vorhandenen Objekten. Für das Jahr 2016 wird mit Aufwendungen für Strom, Wasser und Heizung in Höhe von TEUR 8.799,4 geplant.

Die Vermögens- und Finanzlage wird sich wie in den vergangenen Jahren auch in den kommenden Jahren als stabil erweisen. Für das Wirtschaftsjahr 2016 sind insgesamt Investitionen von TEUR 33.798,7 geplant. Diese betreffen im Wesentlichen Um- und Ausbaumaßnahmen an Schulen, den Neubau von Kindertageseinrichtungen sowie den Kauf und die Errichtung von Asylwohncontaineranlagen. Konkret ist im Wesentlichen die Durchführung folgender Maßnahmen vorgesehen:

- Schulbauprogramm/Brandschutz
- Neubau Grundschule Allerheiligen
- Gesamtanierung Gesamtschule Nordstadt
- Umbau Zusammenlegung Förderschulen inkl. Brandschutz und energetischer Sanierung Herbert-Karrenberg-Schule
- Umbau Schule am Wildpark zur Gesamtschule an der Erft
- Generalsanierung inkl. Toilettensanierung Sekundarschule Gnadentaler Allee
- Umbau zur Sekundarschule Weberstraße
- Neubau von Kindertageseinrichtungen (KiTa Freiheitstraße, Kita Ückerather Straße, Kita Hubertusweg sowie Kita Schluchtenhausstraße und Kita Euskirchener Straße)
- Errichtung von Unterkünften für Flüchtlinge (Containeranlagen Südbad, Am Steinacker, Welderstraße, Corneliusweg)

Die Investitionsmaßnahmen und Tilgungen werden neben den erwirtschafteten Abschreibungen und Zuschüssen durch die aufgebaute Liquidität über den Cashpool der Stadt Neuss finanziert. Somit werden für das Wirtschaftsjahr 2016 keine weiteren Darlehen aufgenommen.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird gemäß Wirtschaftsplan 2016 mit Umsatzerlösen von TEUR 63.557,6 gerechnet. Davon entfallen TEUR 61.872,0 auf die Stadt Neuss und TEUR 1.685,6 auf Dritte. Der Anstieg gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz 2015 resultiert im Wesentlichen aus der Asylthematik.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

6.2) Ergebnisprognose

Aufgrund des Jahresüberschusses 2015 in Höhe von TEUR 141,7 und des geplanten positiven Jahresergebnisses 2016 von TEUR 5,4 gemäß Wirtschaftsplan 2016 wird sowohl in der Bilanz zum 31.12.2016 als auch in der Bilanz zum 31.12.2017 ein Gewinnvortrag ausgewiesen.

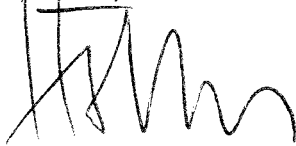
7) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ab dem Wirtschaftsjahr 2016 wird ein neues Mietmodell umgesetzt. Im Rahmen dieses neuen Mietmodells erfolgte eine Mietneukalkulation für alle im Eigentum befindlichen und angemieteten Objekte des GMN.

8) Prüfungsfeststellungen gemäß § 53 HGrG

Aus der Prüfung nach § 53 HGrG haben sich keine wesentlichen Feststellungen ergeben.

Neuss, 10.11.2016



Christoph Hölters



Dirk Reimann



Andrea Schiefke

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) - Bilanz

AKTIVA		31.12.2015	31.12.2014	PASSIVA		31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:				I. Stammkapital		50.000,00	50.000,00
1. Immaterielle Vermögensgegenstände		54.066,70	7,00	II. Allgemeine Rücklage		256.634.880,81	256.634.880,81
II. Sachanlagen:				III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		107.151,40	-73.736,42
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				IV. Jahresüberschuss		141.699,17	180.887,82
1.1 Grundstücke	139.149.156,42		138.961.491,16	Summe Eigenkapital		256.933.731,38	256.792.032,21
1.2 Gebäude	264.648.372,64		265.990.484,39	B. Sonderposten Investitionszuschüsse		17.611.821,38	18.237.927,92
1.3 Außenanlagen	12.706.040,74		13.306.979,12	C. Rückstellungen			
Summe Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen	416.503.569,80		418.258.954,67	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.500.209,00	3.400.055,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.978.222,97		1.590.177,02	2. Sonstige Rückstellungen		3.332.782,28	4.662.557,45
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.165.441,50		10.784.669,37	Summe Rückstellungen		6.832.991,28	8.062.612,45
Summe Sachanlagen	427.647.234,27		430.633.801,06	D. Verbindlichkeiten			
Summe Anlagevermögen	427.701.300,97		430.633.808,06	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		66.856.952,07	68.038.362,62
B. Umlaufvermögen				2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		500.000,00	500.000,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen		4.705.333,38	1.687.843,09
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	106.515,70		51.656,38	4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen		1.552.757,36	205.458,87
2. Forderungen an verbundene Unternehmen	21.439,75		87,92	5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben		89.126.140,10	94.786.303,90
3. Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe	16.393.623,42		17.545.754,39	6. Sonstige Verbindlichkeiten		641.739,43	456.539,42
4. Sonstige Vermögensgegenstände	26.511,81		23.437,83	Summe Verbindlichkeiten		163.382.922,34	165.674.507,90
Summe Forderungen/sonst. Vermögensgegenst.	16.548.090,68		17.620.936,52	E. Rechnungsabgrenzungsposten		4.973,93	8.486,99
II. Guthaben bei Kreditinstituten	3.361,43		4.359,98	Summe Umlaufvermögen		16.551.452,11	17.625.296,50
Summe Umlaufvermögen	16.551.452,11		17.625.296,50	C. Rechnungsabgrenzungsposten		513.687,23	516.462,91
C. Rechnungsabgrenzungsposten				Summe Aktiva		444.766.440,31	448.775.567,47
Summe Aktiva				Summe Passiva		444.766.440,31	448.775.567,47

Gebäudemanagement der Stadt Neuss - GMN

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar 2015 - 31. Dezember 2015

Ertrags-/Aufwandsposition	2015	2014
	-Euro-	-Euro-
<u>Erträge (ohne sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
1. Umsatzerlöse	56.061.139,00	53.405.280,30
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.960.358,35	3.175.648,81
Summe	59.021.497,35	56.580.929,11
<u>Aufwendungen (inkl. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		
a) Instandhaltung für Gebäude	5.358.938,51	5.321.538,50
b) Wartung und Instandhaltung	700.968,70	723.199,81
c) Mieten	5.182.839,03	4.565.933,24
d) Bewirtschaftungsaufwendungen (Energie u.ä.)	11.115.523,32	10.561.166,74
	<u>22.358.269,56</u>	<u>21.171.838,29</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.046.244,05	5.813.390,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.766.301,91	1.683.364,51
davon für Altersversorgung: 585.305,81	7.812.545,96	7.496.754,52
(Vorjahr: 565.996,38)		
5. Abschreibungen	18.512.778,59	15.798.134,51
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.740.451,83	2.800.498,23
Zwischensumme	51.424.045,94	47.267.225,55
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	256,14	14.835,82
davon aus verbundenen Unternehmen 0,00		
(Vorjahr: 0,00)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.438.280,10	9.133.388,42
davon an verbundene Unternehmen 0,00		
(Vorjahr: 0,00)		
Summe 3. - 8.	58.862.069,90	56.385.778,15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	159.427,45	195.150,96
9. Sonstige Steuern	17.728,28	14.263,14
Jahresüberschuss	141.699,17	180.887,82

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Anhang zum 31. Dezember 2015

I. Allgemeine Angaben

1. Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2005 die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Gebäudemanagement der Stadt Neuss“ (GMN) und die Überführung aller Gebäude und dazugehöriger Grundstücke, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, sowie der gebäudewirtschaftlichen Aufgaben in das GMN mit Wirkung zum 01. Januar 2006 beschlossen.

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 wurde gemäß § 21 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Ausgenommen davon ist die Bewertung der Pensionsrückstellung, die gemäß §§ 27 und 22 Abs. 3 EigVO i. V. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW unverändert zum Vorjahr erfolgte.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das von der Stadt Neuss bei der Gründung zum 1. Januar 2006 auf das GMN übertragene Anlagevermögen wurde zu mit Abschlägen versehenen Bodenrichtwerten (Grundstücke), Wiederbeschaffungszeitwerten (Gebäude, Außenanlagen) bzw. zu Restbuchwerten (Immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung) bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Aufgrund der Feststellungen im Rahmen der edv-unterstützten Objektbewertung durch epiaq erfolgte bei einem Teil der Gebäude eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert, wiederum ermittelt als Wiederbeschaffungszeitwert zum Bilanzstichtag.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2011 wird vom Sofortabzug bei selbständig nutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, sofern deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten jeweils EUR 410 nicht übersteigen, Gebrauch gemacht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Auf eine pauschale Wertberichtigung wird wegen Geringfügigkeit verzichtet.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt entsprechend dem Zeitablauf.

Die erhaltenen Fördermittel für aktivierte Investitionsmaßnahmen sind in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen und werden analog zur Abschreibung des Anlagevermögens als sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) gebildet und bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Sonstige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Wirtschaftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben wird.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtung aus einem Kauf eines Grundstücks nebst Gebäulichkeiten wurde mittels der Vielfältiger zur Berechnung des Kapitalwerts lebenslänglicher Nutzungen oder Leistungen für Bewertungsstichtage ab dem 1. Januar 2015 gemäß der Anlage zu § 14 Abs. 1 BewG, welche nach den am 2. Oktober 2012 veröffentlichten Sterbetafeln 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes ermittelt wurden, ermittelt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt entsprechend dem Zeitablauf.

II. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen (einschließlich der Anlagen im Bau) im Wirtschaftsjahr 2015 ist aus dem beigefügten Anlagennachweis zu ersehen. Bei den ausgewiesenen Zugängen in Höhe von TEUR 15.582 handelt es sich insbesondere um folgende Baumaßnahmen u.ä. (>TEUR 150,0):

Maßnahme	TEUR	*
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Kernsanierung	1.835,2	
Clemens-Sels-Museum, Brandschutz	218,9	

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Übergangswohnheim Berghäuschengsweg, Neubau	477,7	
Kita Horremer Straße, Neubau	2.473,1	
Kita Lange Hecke, Neubau	2.169,1	
Kita Vollmerswerther Straße, Neubau	1.903,2	
Bahnhofsvordach	230,2	
Comenius-Schule, Umbau	270,0	X
Grundschule Allerheiligen, Neubau	928,8	X
Herbert-Karrenberg-Schule, Umbau	254,6	X
Kita Freiheitstraße/Jostenallee, Neubau	323,7	X
Kita Hubertusweg, Neubau	162,9	X
Kita Ueckerather Straße, Neubau	164,3	X
Gymnasium Norf, Nawi-Räume	1.137,0	X
Schule am Wildpark, Umbau	354,5	X
Gesamtschule Nordstadt, Umbau	422,1	X
Nelly-Sachs-Gymnasium, Generalsanierung	238,0	X

* Die in Spalte 3 mit „x“ gekennzeichneten Projekte sind, ganz oder teilweise, als Anlagen im Bau erfasst.

Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus Ausbuchungen bzw. Verschrottung von abgeschrieben Vermögensgegenständen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich mit TEUR 100,4 (Vorjahr: TEUR 47,2) überwiegend um Forderungen aus Mieten/Pachten und Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen. Des Weiteren bestehen sonstige Erstattungsansprüche in Höhe von TEUR 1,2 (Vorjahr: TEUR 4,5). Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderung an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 21 betrifft eine Schönheitsreparaturpauschale, die an den Neusser Bauverein gezahlt wird. Bisher wurde dieser Betrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten geführt. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Die Forderungen an die Stadt und andere Eigenbetriebe setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEUR	Vorjahr TEUR
Stadt Neuss	16.393,2	16.846,6
Tiefbaumanagement Neuss (TMN)	0,0	699,1
Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN)	0,4	0,0
Summe	16.393,6	17.545,7

Die Forderungen an die Stadt betreffen mit TEUR 16.393,2 (Vorjahr: TEUR 15.989,5) das Unterkonto des GMN beim zentralen Cashmanagement der Stadt

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Neuss, welches bei der Helaba geführt wird. Über dieses wird täglich das laufende Konto des GMN bei der Sparkasse Neuss ausgeglichen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 17,7 (Vorjahr: TEUR 16,1), Schadensersatzansprüche von TEUR 3,6 (Vorjahr: TEUR 6,2), sonstige Forderungen von TEUR 5,1 (Vorjahr: TEUR 1,1).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Bei dem Guthaben bei Kreditinstituten (TEUR 3,4) handelt es sich um zwei Treuhandkonten für Mietkautionen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen die im Dezember 2015 geleisteten Mietzahlungen in Höhe von TEUR 358,6 (Vorjahr: TEUR 348,2), die Instandhaltungsvergütung Romaneum in Höhe von TEUR 91,2 (Vorjahr: TEUR 91,2), sowie die Beamtenbesoldungen und Versorgungsbezüge einschließlich der damit zusammenhängenden Steuerbelastungen in Höhe von TEUR 38,6 (Vorjahr: TEUR 41,0) für Januar 2016.

Das Eigenkapital entwickelt sich wie folgt:

	Stand 01.01.2015 Euro	Gewinn 2014 Euro	Veränderung Rücklage Euro	Jahresüber- schuss 2015 Euro	Stand 31.12.2015 Euro
Stammkapital	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	256.634.880,81	0,00	0,00	0,00	256.634.880,81
Gewinn/ Verlustvortrag	-73.736,42	180.887,82	0,00	0,00	107.151,40
Jahresüber- schuss	180.887,82	-180.887,82	0,00	141.699,17	141.699,17
Summe	256.792.032,21	0,00	0,00	141.699,17	256.933.731,38

Die Entwicklung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich wie folgt:

	EUR
Stand 01.01.2015	18.237.927,92
Zugang	13.994,26
Abgang/Umbuchung	-4.443,56
Auflösung	-635.657,24
Stand 31.12.2015	17.611.821,38

Bei dem Sonderposten für Investitionszuschüsse (TEUR 17.611,8) handelt es sich um Zuschüsse der Stadt Neuss zu Investitionsmaßnahmen des GMN in Höhe von TEUR 1.109,5 (Vorjahr: TEUR 1.160,8), um Landeszuweisungen für Investitionen

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

(OGS, Konjunkturpaket II, Mensen, U3-Betreuung) in Höhe von TEUR 16.426,8 (Vorjahr: TEUR 17.003,4) sowie um Zuwendungen Dritter in Höhe von TEUR 75,5 (Vorjahr: TEUR 73,6).

Der Zugang im Wirtschaftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 14,0 betrifft im Wesentlichen Zuwendungen Dritter.

Die Auflösung erfolgt parallel zur Abschreibung der betroffenen Vermögensgegenstände.

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellung	Stand 01.01.2015 Euro	Inan- spruch- nahme Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	Zinsauf- wand* Euro	Stand 31.12.2015 Euro
Pensionen	3.400.055,00	485.464,32	0,00	417.421,32	168.197,00	3.500.209,00
Beihilfe	704.831,00	94.067,99	0,00	122.031,99	34.801,00	767.596,00
Unterlassene Instandhaltung aus Vorjahren	742.378,75	90.916,63	651.462,12	0,00	0,00	0,00
Sonstige unter- lassene In- standhaltung	438.966,10	431.164,67	7.801,43	417.207,00	0,00	417.207,00
Urlaub	363.104,76	363.104,76	0,00	381.419,03	0,00	381.419,03
Jubiläumsrück- stellung	13.800,00	2.450,00	0,00	2.950,00	400,00	14.700,00
Archivierungs- rückstellung	68.300,00	13.400,00	0,00	15.100,00	1.100,00	71.100,00
Jahresab- schlussprüfung und -erstellung	34.005,40	34.005,40	0,00	34.072,90	0,00	34.072,90
Rückstellung für Rechtsstreit- igkeiten	0,00	0,00	0,00	30.000,00	160.000,00	190.000,00
Ausstehende Rechnungen	2.130.421,03	1.870.949,71	259.471,32	1.237.546,60	0,00	1.237.546,60
Überstunden	52.365,60	52.365,60	0,00	44.878,65	0,00	44.878,65
Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	50.877,00	0,00	50.877,00
Leistungsorien- tierte Bezah- lung (LOB)	114.384,81	113.876,21	508,60	123.385,10	0,00	123.385,10
Summe	8.062.612,45	3.551.765,29	919.243,47	2.876.889,59	364.498,00	6.832.991,28

* Gemäß § 277 Abs. 5 S. 1 HGB sind Erträge aus der Abzinsung in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ und Aufwendungen gesondert unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ auszuweisen.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO NRW bilanziert. Die versicherungsmathematische Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt durch den Personalservice der Stadt Neuss auf Basis der Richttafel 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, und eines Rechnungszinsfußes von 5 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 61 Jahren berücksichtigt.

Die Beihilferückstellungen wurden entsprechend § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Satz 5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 21,93% (Vorjahr: 20,73%) gebildet.

Zudem wurde eine Rückstellung für sonstige unterlassene Instandhaltung gebildet, die in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt wird.

Bei der Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten handelt es sich um die Klage der Fa. Lühnbau im Zusammenhang mit der Erstellung der Dreifeldsporthalle Weberstraße.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten 2015 und 2014 sind aus den folgenden Verbindlichkeitspiegeln zu entnehmen:

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2015					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.856.952,07	2.058.154,39	4.995.719,00	59.803.078,68	0,00
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	500.000,00	500.000,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.705.333,38	4.705.333,38	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.552.757,36	1.552.757,36	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	89.126.140,10	7.152.287,81	24.000.000,00	57.973.852,29	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	641.739,43	641.739,43	0,00	0,00	0,00
Summe	163.382.922,34	16.610.272,37	28.995.719,00	117.776.930,97	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2014					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.038.362,62	2.047.977,36	4.928.301,93	61.062.083,33	0,00

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2014					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	500.000,00	500.000,00	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.687.843,09	1.687.843,09	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	205.458,87	205.458,87	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben	94.786.303,90	6.812.451,61	24.000.000,00	63.973.852,29	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	456.539,42	456.539,42	0,00	0,00	0,00
Summe	165.674.507,90	11.710.270,35	28.928.301,93	125.035.935,62	0,00

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um fünf Darlehen bei der NRW.BANK in Höhe von insgesamt TEUR 46.104,8 um zwei Darlehen bei der KfW-Bank in Höhe von TEUR 585,1 sowie um zwei Darlehen bei der Sparkasse Aachen (TEUR 19.300,5), die im Zusammenhang mit der Herstellung des Romaneums stehen. Im Wirtschaftsjahr 2015 erfolgten Tilgungen in Höhe von TEUR 1.165,3.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (TEUR 500,0) betreffen den Verkauf eines Teilgrundstückes der alten Münsterschule.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus Schuldverhältnissen gegenüber Dritten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verpflichtungen gegenüber städtischen Tochtergesellschaften, die dem Konzernverbund der Stadt Neuss angehören.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	<u>2015</u> TEUR	<u>Vorjahr</u> TEUR
Bei der Stadt Neuss geführte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	88.523,7	94.561,2
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss	602,5	225,1
Summe	89.126,2	94.786,3

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die bei der Stadt Neuss geführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des von der Stadt Neuss übernommenen Anlagevermögens und wurden dem GMN bei der Gründung zum 01.01.2006 wirtschaftlich übertragen (TEUR 150.000). Diese Darlehen wurden von der Stadt Neuss im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips vor 2006 aufgenommen bzw. abgewickelt. Die Bewirtschaftung dieser Kredite ist wegen des Darlehensverlaufes bei der Stadt Neuss verblieben. Der Zinssatz ist mit 5% bis zum 15.11.2030 festgeschrieben.

Darüber hinaus handelt es sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss insbesondere um Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer sowie um Verwaltungskosten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten zum überwiegenden Teil Sicherheitseinbehalte in Höhe von TEUR 484,7 (Vorjahr: TEUR 262,3).

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen im Dezember 2015 erhaltene Mieteinnahmen für Januar 2016.

III. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse des GMN beinhalten mit TEUR 56.061,1 ausschließlich Erträge aus der Vermietung bzw. Verpachtung von Gebäuden und Räumlichkeiten (Vorjahr: TEUR 53.405,3). Der Hauptanteil an diesen Miet- und Pachterträgen entfällt dabei mit TEUR 54.279,5 auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss (Vorjahr: TEUR 51.542,6). In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Miet- und Pachterträge in Höhe von TEUR 44,8 (Vorjahr: TEUR 38,7) enthalten.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen u. a. auf Ertragszuschüsse und Kostenerstattungen TEUR 87,0 (Vorjahr: TEUR 362,9) sowie auf Telefonkostenerstattungen für die vom GMN betriebene städtische Telefonanlage TEUR 72,4 (Vorjahr: TEUR 70,6). Erträge aus der Auflösung von Sonderposten werden in Höhe von TEUR 635,7 (Vorjahr: TEUR 631,1) berücksichtigt. Darüber hinaus sind in dieser Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 919,2 (Vorjahr: TEUR 1.794,1) enthalten sowie periodenfremde sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 1.100,9 (Vorjahr: TEUR 95,4).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Instandhaltungen der Gebäude und Außenanlagen in Höhe von TEUR 5.358,9 (Vorjahr: TEUR 5.321,5), Bezugskosten für Strom, Wasser und Heizenergie in Höhe von TEUR 7.537,4 (Vorjahr: TEUR 7.344,4) sowie aus Miet- und Pacht aufwendungen (einschließlich periodenfremder Aufwendungen) für angemietete Gebäude, die die Stadt zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt, in Höhe von TEUR 5.182,8 (Vorjahr: TEUR 4.565,9). Darüber hinaus werden in dieser Position u.a. noch mit TEUR 2.744,7 (Vorjahr: TEUR 2.601,1) Aufwendungen für die Reinigung der Gebäude erfasst, sowie Grundbesitzabgaben in Höhe von TEUR 496,2 (Vorjahr:

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

TEUR 480,8) und Wartungskosten in Höhe von TEUR 639,8 (Vorjahr: TEUR 663,7). Die im Zusammenhang mit den Aufwendungen für bezogene Leistungen angefallenen periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt TEUR 102,1 (Vorjahr: TEUR 80,5).

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem GMN direkt zugeordneten Mitarbeiter in Höhe von TEUR 7.812,5 (Vorjahr: 7.496,8) erfasst. Davon entfallen TEUR 12,5 (Vorjahr: TEUR 16,1) auf periodenfremde Aufwendungen. Die sozialen Abgaben betragen dabei TEUR 1.092,3 (Vorjahr: TEUR 1.046,1), die Aufwendungen für Altersversorgung TEUR 585,3 (Vorjahr: TEUR 566,0) und die Aufwendungen für Beihilfen und Unterstützungen TEUR 73,9 (Vorjahr: TEUR 68,3).

Die in den Aufwendungen aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen enthaltenen Aufzinsungsbeträge wurden gemäß § 277 Abs. 5 HGB im Zinsaufwand dargestellt.

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich wie folgt:

	2015*	Vorjahr*
Beamte	9,25	9,75
Tariflich Beschäftigte	161,50	160,50
	170,75	170,25
Auszubildende	0,00	0,00
Summe	170,75	170,25

* Stand im Jahresmittel

Die Abschreibungen 2015 belaufen sich auf TEUR 18.512,8 (Vorjahr: TEUR 15.798,1). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von TEUR 2.283,5 (Vorjahr: TEUR 0,0).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen in Höhe von TEUR 688,5 (Vorjahr: TEUR 640,3), Versicherungsbeiträge in Höhe von TEUR 231,0 (Vorjahr: TEUR 244,3), Sachverständigenkosten und Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 194,9 (Vorjahr: TEUR 127,8), Telefongebühren des GMN, der Ämter, der Schulen etc. in Höhe von TEUR 103,1 (Vorjahr: TEUR 98,9) sowie Aufwendungen für die Nutzung der beim GMN verwendeten Hard- und Software in Höhe von TEUR 326,4 (Vorjahr: TEUR 284,2). Zudem sind in dieser Position Büro- und Betriebsbedarf in Höhe von TEUR 318,6 (Vorjahr: TEUR 290,0) sowie periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 32,5 (Vorjahr: TEUR 234,9) angefallen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von TEUR 0,3 (Vorjahr: TEUR 14,8) handelt es sich überwiegend um die Entgelte aus der Verzinsung des in

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

das Cash-Management-Verfahren der Stadt Neuss einbezogenen Girokonto des GMN.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Entgelte für das Darlehen der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 4.548,7 (Vorjahr: TEUR 5.473,5) sowie die langfristigen Zinsaufwendungen für die bei den Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen in Höhe von TEUR 2.507,5 (Vorjahr: TEUR 3.447,5). Darüber hinaus betreffen TEUR 203,0 die Aufzinsung der Pensions- und Beihilferückstellung (Vorjahr: TEUR 192,5), TEUR 160,0 die Aufzinsung der Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten (Vorjahr: TEUR 0,0) sowie TEUR 17,5 die Aufzinsung der Verbindlichkeit aus Rentenverpflichtungen (Vorjahr: TEUR 19,9). Der Gesamtbetrag der Aufzinsungen beträgt TEUR 382,1 (Vorjahr: TEUR 212,4).

Die ausgewiesenen sonstigen Steuern beinhalten ausschließlich Grundsteuer.

Aus dem Saldo der dargestellten Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 141,7 (Vorjahr: TEUR 180,9). Die Betriebsleitung empfiehlt, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Bauaufträgen bestehen bis zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 10.969,9.

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen sowie aus Wärmelieferverträgen (Wärme-Contracting).

Die beim GMN beschäftigten Mitarbeiter (außer Beamte) sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Basis für die Versorgungszusage ist der Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten im öffentlichen Dienst – Altersvorsorge TV-Kommunal – (ATV-K). Die Umlage beträgt 4,25% des umlagepflichtigen Entgeltes. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,5% erhoben. Der Umlagesatz kann als konstant angesehen werden. Die Höhe des Sanierungsgeldes wird bis zu einer abschließenden Kapitaldeckung des Zusatzversorgungssystems voraussichtlich weiter steigen. Die Höhe des umlagepflichtigen Entgeltes lag in 2015 bei TEUR 5.591,2.

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2015 nicht.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

V. Sonstige Angaben

Betriebsausschuss

Der zuständige Betriebsausschuss für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Abs. 1 der Betriebssatzung der Finanzausschuss des Rates der Stadt Neuss.

Der Finanzausschuss trat in 2015 zu 4 Sitzungen zusammen.

Folgende Stadtverordnete waren im Wirtschaftsjahr 2015 Mitglied des Finanzausschusses:

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Dr. Geerlings, Jörg (Vorsitzender) Rechtsanwalt	Stv. von Nollendorf, Ursula Übersetzerin
Stv. Heyers, Elisabeth Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin	Stv. Holt, Anna Maria VHS-Dozentin
Stv. Koenemann, Helga Rechtsanwältin	Stv. Dr. Baaken, Hermann-Josef Geschäftsführer
Stv. Goerdts, Joachim Rechtsanwalt/Geschäftsführer	Stv. Flecken, Martin Rechtsanwalt
Stv. Kracke, Thomas Betriebswirt (selbstständig)	Stv. Kaumanns, Thomas Student/Redakteur
Stv. Mertens-Marl, Monika Rechtsanwältin	Stv. Crefeld, Stefan Bundesbeamter
Stv. Welsink, Dieter Geschäftsführer/Gesellschafter	Stv. Schümann, Sven Rechtsanwalt
Stv. Nickel, Thomas Kaufmann	Stv. Baum, Karl-Heinz Pensionär
Stv. Wellens, Stephanie Rentnerin	Stv. Knipporth, Rolf Rentner
Stv. Schäfer, Ingrid Vorstandsassistentin	Stv. Hilgers, Herbert Prokurist
Stv. Jansen, Arno Verbandsjurist	Stv. Gurmahn, Ellen Zahnarzthelferin
Stv. Breuer, Reiner, bis 21.10.2015 Verbandsjurist/MdL	
Stv. Dr. Hanisch, Holger, bis 18.12.2015 Rechtsanwalt/Geschäftsführer	
Stv. Vanderfuhr, Marc, ab 18.12.2015 Consultant	Stv. Dr. Hanisch, Holger, ab 18.12.2015 Rechtsanwalt/Geschäftsführer
	Stv. Vanderfuhr, Marc, bis 18.12.2015 Consultant
Stv. Rohmer, Hartmut, ab 06.11.2015 Pensionär	Stv. Ott, Peter Rentner

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Hohlmann, Gisela Dipl. Sozialpädagogin	Stv. Richter, Martina, ab 06.11.2015 Erzieherin
	Stv. Rohmer, Hartmut, bis 06.11.2015 Pensionär
Stv. Kriete, Constanze Kaufmännische Angestellte	Stv. Temel, Hakan Geschäftsführer
Stv. Thiel, Heinrich Student	Stv. Ziege, Michael Student
Stv. Kehonjic-Thiede, Mirza Bankangestellter	Stv. Karbowiak, Sascha Sozialversicherungsangestellter
Stv. Klinkicht, Michael Kaufmännischer Angestellter	Stv. Benary-Höck, Susanne Dipl. Sozialarbeiterin
Stv. Zander, Dieter Rechtsanwalt	Stv. Giesen, Michael Architekt/Immobilienverwalter
Stv. Arndt, Ingeborg Rentnerin	Stv. Claes, Hedwig Dipl. Sozialarbeiterin
Stv. Aßmuth, Dirk (stellv. Vorsitzender) Personalmanager	Stv. Bodewig, Manfred Rentner
Stv. Janßen, Cornelius Investmentmanager	Stv. Fantini, Hans-Peter Kaufmann i. R.
Stv. Dr. Weinert, Günter Rentner	Stv. Kranefuß, Dirk Selbständiger Berater
Stv. Cziesla, Vincent Student	Stv. Sperling, Roland Rechtsanwalt
Stv. Hoff, Hugo Angestellter	
Stv. Davarci, Deniz, ab 06.11.2015 Ingenieur (beratendes Mitglied)	Stv. Thiel, Carsten, ab 06.11.2015 Kaufmann (stellv. beratendes Mitglied)

Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten vom GMN keine Bezüge.

Betriebsleitung

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Beschluss vom 15.07.2011 Herrn Beigeordneten Christoph Hölters mit sofortiger Wirkung zum Ersten Betriebsleiter des GMN bestellt. Mit Datum vom 13.12.2013 hat der Rat der Stadt Neuss mit Wirkung zum 01.01.2014 Frau Andrea Schiefke zur weiteren Betriebsleiterin (technische Leiterin) und Herrn Dirk Reimann zum weiteren Betriebsleiter (kaufmännischer Leiter) bestellt.

Die Betriebsleiter Herr Dirk Reimann und Frau Andrea Schiefke erhielten vom GMN im Wirtschaftsjahr 2015 Gesamtbezüge in Höhe von EUR 140.167,90, davon entfallen auf Herrn Reimann EUR 40.750,20 und auf Frau Schiefke EUR 99.417,70. Die Bezüge von Frau Schiefke enthalten eine variable Komponente aus dem § 18 TVöD (VKA) (leistungsorientierte Bezahlung).

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Herr Hölters hat im Wirtschaftsjahr 2015 keine Bezüge vom GMN erhalten.

Mitarbeiter

In 2015 waren beim GMN durchschnittlich 170,75 Mitarbeiter beschäftigt; davon sind 9,25 Beamte und 161,50 tariflich Beschäftigte.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer hat im Wirtschaftsjahr 2015 Abschlussprüfungsleistungen (TEUR 33,1) und betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen (TEUR 14,6) erbracht. Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf EUR 47.719,00.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen waren im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2015:

der Bürgermeister der Stadt Neuss, bis zum 21.10.2015 Herr Herbert Napp, ab dem 21.10.2015 Herr Reiner Breuer
der Erste Betriebsleiter des GMN, Herr Christoph Hölters
die weiteren Betriebsleiter des GMN, Herr Dirk Reimann, Frau Andrea Schiefke
die Stadt Neuss
die anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss: • Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN) • Städtische Friedhöfe Neuss (SFN) • Tiefbaumanagement Neuss (TMN)

Mit dem Bürgermeister der Stadt Neuss und den Betriebsleitern des GMN bestanden im Berichtsjahr keine Geschäftsbeziehungen.

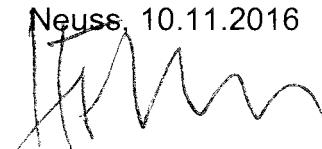
Das GMN unterhält mit der Stadt Neuss umfangreiche Mietbeziehungen, was sich in den Umsatzerlösen des GMN widerspiegelt, denn der überwiegende Teil der Umsatzerlöse geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr genutzten Gebäude zurück. Die Kalkulation der Miete erfolgt dabei nach Kostengesichtspunkten, d.h. es handelt sich um eine reine Kostenmiete. Aus privatwirtschaftlicher Sicht stellt dies durchaus eine marktunübliche Vorgehensweise dar, da private Immobilienunternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht arbeiten. Im Kommunalbereich allerdings handelt es sich um eine gängige Praxis, wie der Vergleich mit anderen Kommunen zeigt. Zudem ist es sehr schwierig, für die Grundstücke und Gebäude aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung geeignete Mieter zu finden.

Herr Dirk Reimann ist Vorstandsmitglied der Neusser Bauverein AG (NBV). Zur NBV hat das GMN intensive Geschäftsbeziehungen, unter anderem aus der Anmietung von Gebäuden. Darüber hinaus wurde im Wirtschaftsjahr 2014 ein Dienstleistungsvertrag zwischen dem GMN und der NBV und der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH abgeschlossen. Im Rahmen dieses Vertrages werden durch den

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

NBV Beratungs- und Unterstützungsleistungen zur Optimierung der Geschäftsabläufe beim GMN erbracht.

Neuss, 10.11.2016



Christoph Hölters



Dirk Reimann



Andrea Schiefke

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) - Anlagenspiegel
Wirtschaftsjahr 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Posten des Anlagevermögens		Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Restbuchwerte			
		Anschaffungs- und Herstellungskosten		Zugang	Abgang	Umbuchungen	Anschreibungen		Restbuchwerte am Jahresbeginn			
		€	€	€	€	€	Zugang, d.h. Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abgang, d.h. angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchung	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwerte am Ende des Wirtschaftsjahres	
		01.01.2015	€	€	€	31.12.2015	€	€	€	€	€	
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände: Entgeltlich erworbene Lizenzen		20.156,11	69.396,68	0,00	0,00	88.552,79	20.149,11	15.336,98	0,00	0,00	54.066,70	7,00
II. Sachanlagen:												
1. Grundstücke und Bauten												
1.1 Grundstücke												
1.1.1 Unbebaute Grundstücke		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.1.2 Grundstücke für Verwaltungsgebäude		14.522.983,14	0,00	0,00	0,00	14.522.983,14	0,00	0,00	0,00	0,00	14.522.983,14	14.522.983,14
1.1.3 Grundstücke für Ordnungswesen		5.283.571,46	0,00	0,00	0,00	5.283.571,46	0,00	0,00	0,00	0,00	5.283.571,46	5.283.571,46
1.1.4 Grundstücke für Schulen		99.864.174,02	0,00	0,00	0,00	99.864.174,02	0,00	0,00	0,00	0,00	99.864.174,02	99.864.174,02
1.1.5 Grundstücke für Kultureinrichtungen		5.115.094,60	143.942,86	0,00	0,00	5.259.037,46	0,00	0,00	0,00	0,00	5.259.037,46	5.115.094,60
1.1.6 Grundstücke f. Soziale Einrichtungen		1.689.442,79	0,00	0,00	0,00	1.689.442,79	0,00	0,00	0,00	0,00	1.689.442,79	1.689.442,79
1.1.7 Grundstücke für Kindergärten u.ä.		6.861.065,15	44.157,60	435,20	0,00	6.904.787,55	0,00	0,00	0,00	0,00	6.861.065,15	6.861.065,15
1.1.8 Grundstücke für Sportgebäude		4.243.428,00	0,00	0,00	0,00	4.243.428,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.243.428,00	4.243.428,00
1.1.9 Grundstücke für Sonstige Gebäude		1.401.732,00	0,00	0,00	0,00	1.401.732,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.401.732,00	1.401.732,00
Summe Grundstücke		138.961.491,16	188.100,46	435,20	0,00	139.149.156,42	0,00	0,00	0,00	0,00	139.149.156,42	138.961.491,16
1.2 Gebäude												
1.2.1 Verwaltungsgebäude		66.330.781,55	0,00	0,00	0,00	66.330.781,55	18.115.590,47	2.019.771,82	0,00	20.135.362,29	46.195.419,26	48.215.191,08
1.2.2 Ordnungswesen (Feuerwachen etc.)		15.259.709,92	2.538,00	0,00	0,00	15.262.247,92	3.711.798,01	465.523,40	0,00	4.177.321,41	11.084.926,51	11.547.911,91
1.2.3 Schulen		219.314.006,11	2.016.639,21	0,00	0,00	226.719.544,25	77.910.340,98	10.994.834,77	0,00	88.905.175,75	137.814.368,51	141.403.665,13
1.2.4 Kultureinrichtungen		19.977.596,80	218.948,29	0,00	5.388.898,93	42.038.902,65	6.631.037,39	1.245.146,56	0,00	1.282.344,14	32.880.374,56	3.346.549,41
1.2.5 Soziale Einrichtungen		2.851.737,07	348.488,30	0,00	21.842.387,56	3.200.225,37	431.777,19	103.665,83	0,00	535.443,02	2.864.782,35	2.419.959,88
1.2.6 Kindergärten, Einrichtungen der Jugendhilfe		17.365.141,90	6.004.886,45	0,00	579.782,20	23.949.810,55	4.380.732,07	716.909,70	0,00	5.097.641,77	18.852.168,78	12.994.409,83
1.2.7 Sportgebäude		5.440.433,92	0,00	0,00	0,00	5.440.433,92	2.187.024,73	204.558,54	0,00	2.391.583,27	3.048.850,65	3.253.409,19
1.2.8 Sonstige Gebäude		749.285,71	0,00	0,00	0,00	749.285,71	372.648,41	42.351,72	0,00	415.000,13	334.285,58	376.937,30
1.2.9 Gebäude auf fremden Grund und Boden		38.293.892,76	230.207,23	0,00	-20.902.141,49	17.621.958,50	5.851.142,10	1.279.964,09	0,00	-1.282.344,14	11.773.196,45	32.442.750,66
Summe Gebäude		385.592.575,74	8.821.707,48	0,00	6.908.907,20	401.313.190,42	119.592.091,35	17.072.726,43	0,00	136.664.817,78	264.648.372,64	285.960.484,39
1.3 Außenanlagen												
1.3.1 Außenanlagen Ordnungswesen		900.160,34	0,00	0,00	0,00	900.160,34	303.733,82	39.724,46	0,00	343.458,28	556.702,06	596.426,52
1.3.2 Außenanlagen an Schulen		20.976.195,62	10.017,92	0,00	0,00	20.986.213,54	8.582.243,78	1.031.867,68	0,00	9.614.111,46	11.372.102,08	12.393.951,84
1.3.3 Außenanlagen an Kindergärten u.ä.		295.368,46	403.821,92	0,00	0,00	699.190,38	38.592,60	24.186,21	0,00	62.778,81	636.411,57	256.775,86
1.3.4 Sonstige Außenanlagen		106.481,28	87.824,44	0,00	2.631,79	196.937,51	46.656,38	9.456,10	0,00	56.112,48	140.825,03	59.824,90
Summe Außenanlagen		22.278.205,70	501.664,28	0,00	2.631,79	22.782.501,77	8.971.226,58	1.105.234,45	0,00	10.076.481,03	12.706.040,74	13.306.979,12
Summe Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen		546.822.272,60	9.511.472,22	435,20	6.911.538,99	563.244.848,61	128.563.317,93	18.177.960,88	0,00	146.741.278,81	416.503.569,80	418.258.954,67
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.979.147,41	707.754,42	569.440,49	1.059,85	4.118.521,19	2.388.970,39	319.480,73	568.152,90	2.140.298,22	1.978.222,97	1.590.177,02
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.784.689,37	5.293.370,97	0,00	-6.912.598,84	9.165.441,50	0,00	0,00	0,00	0,00	9.165.441,50	10.784.689,37
		561.606.245,49	15.581.994,29	569.875,69	0,00	576.618.364,09	130.972.437,43	18.512.778,59	568.152,90	148.917.063,12	427.701.300,97	430.633.808,06

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Erfolgsplan 2017

Sachkonto		2015 IST	2016 Plan	2017 Plan	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan
		in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Erträge:							
1. Umsatzerlöse		56.061.139	63.557.602	61.983.637	62.490.325	63.316.032	63.789.361
2. Sonstige betriebliche Erträge		2.960.358	1.317.205	931.946	936.247	940.613	944.299
Erträge insgesamt		59.021.497	64.874.807	62.915.583	63.426.572	64.256.645	64.733.660
Aufwendungen:							
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen							
a) Gebäudeunterhaltung		5.358.939	7.246.000	6.619.415	6.696.400	6.684.000	6.610.300
b) Wartung und Instandhaltung		700.969	708.477	729.067	740.503	751.603	762.870
c) Mieten, Pachten und Erbbauzinsen		5.182.839	8.395.270	6.880.878	6.696.400	6.684.000	6.610.300
d) Bewirtschaftungsaufwendungen		11.115.522	12.638.244	11.895.330	12.033.101	12.170.908	12.310.781
Summe bezogene Leistungen		22.358.269	28.987.991	26.124.690	26.163.904	26.288.011	26.291.751
4. Personalaufwand		7.812.546	8.728.532	8.537.862	8.751.309	8.970.092	9.194.344
5. Abschreibungen		18.512.779	17.572.215	19.425.959	19.976.392	20.764.489	21.315.810
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.740.452	2.661.249	2.676.928	2.717.082	2.757.838	2.799.206
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		256	20.000	1.000	1.000	1.000	1.000
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		7.438.280	6.925.548	6.129.506	5.793.606	5.450.809	5.105.962
9. Sonstige Steuern		17.728	13.830	15.540	15.540	15.540	15.540
Aufwendungen insgesamt		58.879.798	64.869.365	62.909.485	63.419.333	64.248.279	64.724.113
Ergebnis		141.699	5.442	6.098	7.239	8.366	9.547

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)
Vermögensplan 2017

	2016 in Euro	2017 in Euro	2018 in Euro	2019 in Euro	2020 in Euro
<u>Mittelherkunft</u>					
1. Einnahmen aus zweckgebundenen Zuweisungen	0	0	0	0	0
2. Einnahmen aus Krediten/Cashmanagement	23.890.952 0	6.953.680	3.559.140	0	0
3. Erwirtschaftete Abschreibungen	17.572.215	19.425.959	19.976.392	20.764.489	21.315.810
4. Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung	163.200	217.029	217.029	217.029	217.029
5. Überschuss Erfolgsplan	5.442	6.098	7.239	8.366	9.547
Summe Mittelherkunft	41.631.809	26.602.766	23.759.800	20.989.884	21.542.386
<u>Mittelverwendung</u>					
6. Investitionsmaßnahmen					
a) Erwerb von Grundvermögen incl. Aufbauten	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000
b) Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
c) Um- und Ausbaumaßnahmen an vorhandenen Gebäuden und Grundstücken	12.688.300	8.997.700	6.211.400	4.641.800	1.163.800
-davon im Schulbereich	10.583.300	8.014.700	6.183.400	4.641.800	1.163.800
d) Neubaumaßnahmen von Gebäuden	20.560.400	9.201.000	9.116.000	2.000.000	0
-davon im Schulbereich	400.000	2.916.000	3.256.000	0	0
Summe Investitionsmaßnahmen	33.798.700	18.748.700	15.877.400	7.191.800	1.713.800
7. Tilgung von Krediten	7.191.588	7.218.868	7.247.202	13.162.886	19.194.133
8. Auflösung Sonderposten	641.521	635.198	635.198	635.198	634.453
Summe Mittelverwendung	41.631.809	26.602.766	23.759.800	20.989.884	21.542.386
<u>Ergebnis</u>					
	0	0	0	0	0
<u>Verpflichtungsermächtigungen 2016:</u>					
Investitionsmaßnahmen -kassenwirksam		0			

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für Behinderte (Beschützende Werkstatt). In dieser Werkstatt sollen Behinderte eine wirksame Eingliederungshilfe zur Erlangung eines geeigneten Platzes im Arbeitsleben finden. Weiter soll die Werkstatt zur Beschäftigung versicherungspflichtiger Behinderter dienen und Dauerarbeitsplätze für solche Behinderte schaffen, die unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht, noch nicht oder noch nicht wieder eine Beschäftigung finden können. Darüber hinaus sollen die Behinderten eine Förderung ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte im Rahmen ihrer Möglichkeiten erfahren.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	25.897	25.023	24.473
Eigenkapital (in TEUR)	19.422	18.266	17.385
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	19.372	18.216	17.335
- Bilanzgewinn/ -verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	74,7	73,0	71,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	48	48	48
- Verein Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.	20	20	20
- Förderverein für Spastisch- und Körperbehinderte e. V.	20	20	20
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband	12	12	12

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Christoph Schnitzler,
Herr Beigeordneter Stefan Hahn

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2015 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Angelika Quiring-Perl und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Vorrangige Aufgabe der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH als anerkannter Werkstatt für behinderte Menschen ist es nach SGB IX, Menschen mit Behinderungen, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderungen nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung entsprechenden Arbeitsentgelt aus dem Arbeitsergebnis anzubieten und zu ermöglichen, ihre Leistungs- und Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Auch in 2015 konnte, entsprechend dem gesetzlichen Auftrag, allen Aufnahmegesuchen, die vom Fachausschuss bewilligt wurden, entsprochen werden und allen Menschen mit Behinderungen ein angemessener Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden. Die Zahl der anerkannten Werkstattplätze ist im Jahr 2015 aufgrund eines geänderten Raumprogramms von 772 auf 760 gesunken.

Die durchschnittliche Belegung betrug in 2015 915,28 (Vorjahr 899,79). Dies ist möglich, da insgesamt 78 Mitarbeiter mit Behinderungen auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen tätig sind.

Es besteht auch zukünftig Bedarf an Arbeitsplätzen für Menschen mit wesentlichen Behinderungen.

Der gesetzlichen Verpflichtung zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder in weiterführende Maßnahmen ist die GWN durch die Tätigkeit eines Integrationsassistenten und als aktiver Gesellschafter des Integrationsfachdienstes in dem BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gemeinnützige GmbH nachgekommen. In 2015 konnte 1 Mitarbeiter mit Behinderungen (Vorjahr 1) aus der GWN auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Zur Vorbereitung und Verbesserung der Vermittlungsfähigkeiten sowie zur Begleitung von Mitarbeitern mit Behinderungen auf betriebsintegrierten ausgelagerten Arbeitsplätzen und in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes wird das dafür bestehende Konzept weiterhin fortgeführt.

Die GWN bietet zur Weiterentwicklung der sehr unterschiedlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Mitarbeiter mit Behinderungen und den sich daraus ergebenden individuellen Förderbedarfen verschiedene Arbeiten und Dienstleistungen an.

Die Beteiligung der GWN an der GDW Gesellschaft der Werkstätten für behinderte Menschen soll eine langfristige Auslastung der Arbeitsbereiche der GWN mit geeigneten Aufträgen und die strategische Entwicklung neuer Arbeitsmöglichkeiten unterstützen.

Die Umsatzerlöse der GWN aus externen Aufträgen sind um 4,22 % auf 4.061TEUR gesunken, der entsprechende Rohertrag sank um 4,70 %.

Die Anzahl des Personals am Abschluss-Stichtag reduzierte sich von 174 auf 171 Personen, die durchschnittliche Anzahl erhöhte sich von 173,4 auf 173,9.

Die Strategische Unternehmensentwicklung wird regelmäßig im Rahmen einer Selbstbewertung auf der Grundlage des Total-Quality-Management-Systems (TQM nach EFQM) überprüft. Auch für 2015 wurden Zielvereinbarungen zu verschiedenen Befähiger- und Ergebniskriterien vereinbart und umgesetzt.

Die Berufliche Bildung und die Arbeitsbegleitende Förderung inklusive der Qualifizierung und Weiterbildung von Mitarbeitern mit Behinderungen wurde weiterentwickelt. Neben diversen Einzelpersonen- und gruppenbezogenen Aktivitäten werden betriebsstättenspezifische gruppenübergreifende Angebote in Kursheften veröffentlicht sowie spezielle Kurse zur Qualifizierung und Weiterbildung vor allem der berufsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten angeboten.

Die Stärken der GWN, auf Chancen und Risiken reagieren zu können, sind vielschichtig. Vorrangig sollen die unveränderte Rückendeckung seitens des Gesetzgebers und der Gesellschafter, die Betriebsstätten mit ihrer guten Gebäudesubstanz sowie die aktuelle Organisationsstruktur genannt sein. Die Organisation ist flexibel und modern gestaltet und gewährleistet eine kurze Reaktionszeit auf sich ändernde Anforderungen des Marktes.

Verbesserungsbereiche sind die nach wie vor besonders schwierige Akquisition von geeigneten, wirtschaftlichen und ausreichenden Arbeitsaufträgen für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen und dass das tarifrechtliche Rahmengerüst des TVöD Personalanpassungen und -stellenbesetzungen erschwert.

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich im Wesentlichen gemäß den Annahmen des Wirtschaftsplanes ergeben.

Die Entwicklung finanzieller Leistungsindikatoren im Zeitverlauf zeigt folgende Übersicht:

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Zuschüsse und Erstattungen	19.248	18.255	17.753	17.208	17.380
Umsatzerlöse	4.061	4.240	3.682	3.808	3.717
Personalaufwand	9.097	8.657	8.329	8.110	8.209
Aufwand für Mitarbeiter mit Behinderungen	10.500	10.094	9.883	9.699	9.691

Insgesamt hat die GWN mit dem positiven Ergebnis die gute Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt und Vorsorge für mögliche zukünftige Veränderungen und Projekte getroffen.

Gesellschafter der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH waren bei gleich bleibendem Stammkapital in Höhe von TEUR 50 wie in den Vorjahren: Stadt Neuss 48%, Lebenshilfe Neuss e.V. 20%, Verein für Körperbehinderte Neuss e.V. 20% und DRK Kreisverband Neuss e.V. 12%.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erträge erzielt die GWN aufgrund von Vergütungen der Leistungsträger (LVR Landschaftsverband Rheinland, Arbeitsverwaltung sowie Rentenversicherungsträger) nach den verschiedenen Normen der Sozialgesetzbücher. In 2015 hat es zwei Erhöhungen gegeben, die zu einer jahresdurchschnittlichen von insgesamt 2,8 % der Grund- und Maßnahmenpauschalen im Arbeitsbereich geführt haben.

Die Jahrespauschalen für die Durchführung der Eingangsverfahren und der Berufsbildungsmaßnahmen wurden gegenüber 2014 um 2,6 % angehoben.

Die Erlöse aus Zuschüssen und Erstattungen der Leistungsträger erhöhten sich um 5,4% auf TEUR 19.248.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die GWN 915,28 Mitarbeiter mit Behinderungen. Dies ist gegenüber 2014, in dem die Belegung 899,79 betrug, eine Steigerung um 1,7% (Vorjahr: Steigerung um 0,9%).

Bei 771 jahresdurchschnittlich anerkannten Werkstattplätzen beträgt der Auslastungsgrad 119% (Vorjahr: 117%); diese Auslastung ist nur aufgrund der ausgelagerten betriebsintegrierten Arbeitsplätze möglich.

Die Umsatzerlöse aus Produktion und Dienstleistung sind um rund 4% auf TEUR 4.061 gesunken

Die Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen sind gegenüber dem Vorjahr auf 4% gestiegen (Vorjahr 2%). Die Arbeitsentgelte entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und wurden in vollem Umfang im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 955 (Vorjahr TEUR 672).

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig anerkannt und der Jahresüberschuss ist daher nicht mit Ertragssteuern belastet.

Allerdings erwirtschaftet die Gesellschaft außerhalb ihres Zweckbetriebes Einnahmen aus einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Dazu zählen insbesondere die Stromeinspeisungen aus zwei Blockheizkraftwerken und mehreren Photovoltaikanlagen. Im Jahresabschluss sind dafür Ertragssteuern von 3 TEUR berücksichtigt.

2.2 Finanzlage

Die GWN finanziert ihre laufenden Aufwendungen im Wesentlichen aus Zuschüssen und Erstattungen der Rehabilitationsträger der Eingliederungshilfe, sowie den Umsatzerlösen. Gebäude und Grundstücke befinden sich im Eigentum der GWN und wurden mit Zuschüssen, Darlehen und Eigenmitteln finanziert.

Von den Gesamtverbindlichkeiten von TEUR 2.335 besitzen TEUR 800 eine Laufzeit bis zu einem Jahr sowie TEUR 887 eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Darlehen sind zu Konditionen der öffentlichen Darlehnsgeber und zu üblichen Zinsen am Kapitalmarkt finanziert. Kreditlinien für das laufende Geschäft brauchten nicht in Anspruch genommen werden.

Die Rückstellungen (Anteil an der Bilanzsumme von 3,6 %) sind kurzfristiger Natur und haben keinen Einfluss auf die Kapitalstruktur.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende erhöhte sich um TEUR 961 auf TEUR 5.915.

Die GWN konnte ihre Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit termingerecht erfüllen.

2.3 Vermögenslage

Die Vermögensstruktur zeichnet sich im Wesentlichen aus durch Anlagevermögen (rund 70 %) und flüssige Mittel (rund 23 %), denen auf der Passivseite Eigenkapital und erhaltene Zuschüsse (Sonderposten) von zusammen rund 87 % der Bilanzsumme gegenüber stehen.

Die Bilanzsumme betrug per 31.12.2015 TEUR 25.897. Dies ist gegenüber dem Vorjahr bei einer Bilanzsumme von TEUR 25.023 eine geringe Erhöhung..

Das Sachanlagevermögen verringerte sich unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen um rund 4 %. Das gesamte Umlaufvermögen erhöhte sich um 27 %.

Die Eigenkapitalquote ohne Berücksichtigung des eigenkapitalähnlichen Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 75 % der Bilanzsumme. Das langfristige Fremdkapital (ohne Rente Hilden) verringerte sich um 6%.

Die Vermögens- und Finanzlage der GWN zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts hat sich weiterhin kontinuierlich positiv entwickelt. Veränderungen der mittelfristigen Trendentwicklung sind bislang nicht festzustellen.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

4. Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem der GWN besteht im Wesentlichen aus einer monatlichen, auf Zahlen der Finanzbuchhaltung aufbauenden Kostenrechnung mit Kostenarten- und Kostenstellenrechnung. Ergänzt werden diese durch Kennzahlen aus dem Rehabilitations-, dem Personal-, dem Arbeitssicherheits- und dem Qualitätsbereich.

Hieraus werden Analysen der Plan-/Ist-Abweichungen sowie aufgrund unterschiedlicher Auswertungsmöglichkeiten weitere Analysen durchgeführt. Die vorhandenen Instrumente reichen aus, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und drohenden Schaden für die GWN zu verhindern sowie eine Bestandsgefährdung auszuschließen. Das Risikomanagement ist der Größe des Unternehmens und der Komplexität der Unternehmenstätigkeit angepasst. Die Betriebsabrechnung erfüllt darüber hinaus auch die gesetzlichen Anforderungen des § 12 der Werkstättenverordnung (WVO).

- Risikobereich Leistungsträger

Da die GWN - wie viele andere Unternehmen des Sozialbereichs - zu wesentlichen Teilen aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, ist zwar das Ausfallrisiko der Forderungen sehr gering, aufgrund der seit vielen Jahren und auch zukünftig schwierigen Finanzsituation der öffentlichen Zuwendungsgeber sind die Erwartungen auf zukünftige Refinanzierung der Steigerungen der Personal- und Sachkosten gering. Für die folgenden Jahre werden nur geringe Erhöhungen der Vergütungen der Leistungsträger pro Mitarbeiter erwartet, abhängig vor allem von der Höhe der Tarifabschlüsse und der gesetzlichen Entwicklungen.

- Risikobereich Kundenaufträge

Die andere Einnahmenseite der GWN sind Umsatzerlöse aus Aufträgen für externen Kunden. Da diese dem Wettbewerb der Märkte und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen, ist der zukünftige Umsatz nur begrenzt planbar. Es kommt immer wieder vor, dass Kunden bei neuen Auftragsvergaben die GWN nicht mehr berücksichtigen, Angebote aus unterschiedlichen Gründen nicht zum Auftrag führen oder einzelne Kunden insolvent werden. So müssen immer wieder adäquate Aufträge akquiriert werden, die sowohl dem Rehabilitations- sowie den wirtschaftlichen

Aspekten genügen, um Umsatzausfälle zu kompensieren bzw. bestenfalls die Umsatzerlöse erhöhen.

- Risikobereich Personal

Wie in vielen anderen Unternehmen, sind die Fähigkeiten und das Wissen des Personals ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Fluktuation ist seit vielen Jahren gering. Bei Neueinstellungen ist der geltende Tarifvertrag TVöD aufgrund der relativ geringeren Einstiegsgehälter gegenüber anderen Tarifverträgen ein nicht unbedeutendes Hemmnis, qualifiziertes und motiviertes Personal zu finden. Das auch in den nächsten Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit anhaltende quantitative Wachstum der GWN bedeutet eine hohe Arbeitsplatzsicherheit, die verbunden mit der zusätzlichen Altersversorgung des TVöD die Attraktivität eines Arbeitsplatzes in der GWN steigen lässt.

- IT-Risiken

Die GWN arbeitet seit vielen Jahren mit einem Firewallsystem, das ständig aktualisiert wird. Damit ist die GWN gegen die aktuellen Risiken aus dem Internet oder durch Datenträger geschützt, wobei aufgrund der immer wieder neuen Angriffe hier ein nicht auszuschließendes Restrisiko bleibt.

Durch die Virtualisierung der Serverlandschaft ist darüber hinaus eine höhere Ausfallsicherheit der IT gegeben.

5. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanungen 2016 weisen positive Ergebnisse aus. Grund dafür ist u.a. die Annahme einer Steigerung der Durchschnittsbelegung.

Die gute Vermögenslage wird durch den Eigenkapitalanteil (mit Sonderposten) von rund 89 % ausgedrückt. Die GWN geht davon aus, auch in den nächsten Jahren den Beschäftigten sichere und attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können.

Die Sicherung der Auslastung der Arbeitsbereiche mit rehabilitativ und betriebswirtschaftlich geeigneten Aufträgen wird weiterhin eine besonders intensive Marktbeobachtung und -bearbeitung sowie einen Ausbau der Kooperationsbeziehungen erfordern

Die weitere Verbesserung der Vermittlungsquoten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bleibt ein wichtiges Ziel und erfolgt durch Beteiligungen an und Mitarbeit in dem Integrationsfachdienst im Berufsbegleitenden Dienst im Rhein-Kreis Neuss GmbH sowie dem Integrationsunternehmen SCHNITT-GUT GmbH - Gartenservice und Landschaftsbau

Zur Vorbereitung der Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wird ein Schwerpunkt der Arbeit die Besetzung weiterer ausgelagerter betriebsintegrierter Arbeitsplätze, die entsprechende Qualifizierung und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie Praktika für geeignete Mitarbeiter mit Behinderungen sein.

Die Ergebnisse der zwischen der GWN und dem LVR Landschaftsverband Rheinland abgeschlossenen Einzelzielvereinbarung für die Jahre 2012-2014 auf der Grundlage einer zwischen den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und dem LVR abgeschlossenen Rahmenzielvereinbarung wurden mit dem LVR ausgewertet und eine Anschlusszielvereinbarung für die Jahre 2015-2017 geschlossen.

Der Bedarf an zusätzlichen Mitarbeiterarbeitsplätzen wird vor dem Hintergrund der relativ hohen Anzahl an Teilzeitbeschäftigten Mitarbeitern mit Behinderungen, der demographischen Entwicklung und der Tendenz zu mehr betriebsintegrierten Arbeitsplätzen intensiv geprüft werden müssen. Gespräche mit den Anerkennungsbehörden zur Bestätigung des Bedarfs sind rechtzeitig zu führen.

Neuss, am 15.04.2016

Christoph Schnitzler

Stefan Hahn

Bilanz zum 31. Dezember 2015

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

[illegible]

GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	2015 EUR	2014 EUR
1. Rohergebnis	22.922.692,64	22.058.316,01
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.977.103,05	6.602.527,83
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.000.597,07	1.940.767,56
- davon für Altersversorgung: EUR 514.982,04 (Vorjahr: EUR 499.404,23)		
3. Aufwendungen für behinderte Mitarbeiter	10.500.354,68	10.093.690,90
4. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	828.814,32	815.541,07
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.734.193,79	2.040.141,58
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	80.943,00	103.377,16
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.472,37	17.404,66
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>10.796,43</u>	<u>11.615,29</u>
- davon aus Abzinsung von Rückstellungen: EUR 0,00 (Vorjahr EUR: 6.328,00)		
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	961.248,67	674.813,60
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.000,00	0,00
11. Sonstige Steuern	<u>2.963,53</u>	<u>2.968,18</u>
12. Jahresüberschuss	955.285,14	671.845,42
13. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	<u>955.285,14</u>	<u>671.845,42</u>
14. Bilanzgewinn	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

GWN

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde geschäftszweigbedingt ergänzt durch die Aufnahme der Positionen „Erträge aus Zuschüssen und Erstattungen“ und „Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen“.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Übrigen unter III. bei den Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

III. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Wirtschaftsgüter linear berechnet und erfolgen pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) werden sofort in voller Höhe abgesetzt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus der Anlage zu diesem Anhang wiedergegebenen Anlagengitter (erweiterte Bruttomethode).

2. Umlaufvermögen

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet, zur Einhaltung des Niederstwertprinzips sind auf Pflanzen angemessene Abschläge gebildet worden.

Die in den Forderungen liegenden Risiken wurden durch Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Gegenüber Gesellschaftern bestanden zum Bilanzstichtag 31.12.2015 folgende Forderungen:
Stadt Neuss: EUR 2.620,27

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e.V.: EUR 2.993,63
Lebenshilfe Neuss e.V.: EUR 2.770,22.
Alle Forderungen sind inzwischen ausgeglichen.

Antizipative Forderungen gemäß § 268 Abs. 4 Satz 2 HGB sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen im Umfang von TEUR 64 vorhanden. Sie entfallen im Wesentlichen auf periodengerechte Zinsabgrenzungen.

3. Eigenkapital

Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der gesamte Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt werden, Ausschüttungen der Gesellschaft sind aufgrund der Vorschriften zur Gemeinnützigkeit ausgeschlossen.

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Posten enthält in Anlehnung an R 6.5 EStR Investitionszuschüsse von Leistungsträgern zur Finanzierung des Anlagevermögens.

Die planmäßige Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen der Wirtschaftsgüter durch unmittelbare Verbuchung in die Gewinnrücklagen.

5. Rückstellungen

Für sämtliche zurzeit der Bilanzaufstellung erkennbaren und am Abschlussstichtag vorliegenden Risiken sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rückstellungen gebildet worden. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

	Stand 31.12.2015	Restlaufzeit			Form der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5	über 5 Jahre	
Verb. gegen. Kreditinstituten	154.775,34	16.907,42	69.352,83	68.515,09	GS
	663.793,45	22.618,68	90.474,72	550.700,05	Hyp
	306.053,09	27.994,26	111.977,04	166.081,79	AB
	1.124.621,88	67.520,36	271.804,59	785.296,93	
Übrige Verbindlichkeiten	1.210.645,62	732.626,07	375.857,72	102.161,83	GS
Gesamt	2.335.267,50	800.146,43	647.662,31	887.458,76	

*)

GS = Grundschild, Hyp. = Hypothek, SG = Sicherungsübereignungsvertrag und
AB = Ausfallbürgschaft der Stadt Neuss

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter DRK Kreisverband Neuss e.V. in Höhe von EUR 60,00 enthalten.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sind auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Aufgrund der steuerlich anerkannten Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nicht durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belastet.

V. Sonstige Angaben

Geschäftsführer der Gesellschaft waren im Berichtsjahr Herrn Christoph Schnitzler und Herr Stefan Hahn.

Dem **Aufsichtsrat** haben im Jahr 2015 die folgenden Personen angehört:

- Frau Angelika Quiring-Perl (Vorsitzender), Pensionärin
- Herr Karlheinz Irnich, Steuerberater/ vereidigter Buchprüfer (stv. Vorsitzender)
- Frau Monika Berg, Krankenschwester
- Herr Edgar Jürgens, Beteiligungsmanagement Stadt Neuss
- Herr Oliver Schulze, Unternehmensberater
- Herr Marc Dietrich, Geschäftsführender Vorstand (ab 19.01.2015)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeiten im Aufsichtsrat Vergütungen aufgrund eines Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 09.12.2014. Die Höhe der Vergütungen betrug im Geschäftsjahr insgesamt € 3.120.

Die Gesellschaft ist mit 49 % am Stammkapital von TEUR 25 der SCHNITT-GUT GmbH Gartenservice und Landschaftsbau, Neuss, beteiligt. Zum 31.12.2014 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 99 aus.

Die Gesellschaft ist mit 33 % am Stammkapital von TEUR 30 der BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gGmbH, Neuss, beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 19 ausgewiesen.

Die nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Zahl der durchschnittlich Beschäftigten (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführung) betrug im Geschäftsjahr 170,4 Personen.

Sie verteilt sich auf folgende Gruppen:

	<u>Personen</u>
Angestellte/Vollzeit	147,4
Angestellte/Teilzeit	<u>23,0</u>
	<u>170,4</u>

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beträgt am 31. Dezember 2015 TEUR 175.

Neuss, den 15. April 2016

gez. Christoph Schnitzler und Stefan Hahn

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015
(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Umgliederung	Abgänge	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	
	01.01.2015	EUR	EUR	EUR	31.12.2015	EUR	EUR	31.12.2015	31.12.2014	
	EUR				EUR			EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	204.246,91	17.157,25	14.654,51	0,00	236.058,67		0,00	145.567,49	92.636,04	
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.040.989,16	3.080,44	0,00	1.230,40	20.042.839,20		1.228,40	10.029.221,08	10.506.726,24	
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.580.099,73	88.068,35	0,00	77.323,36	2.590.844,72		77.278,13	1.753.511,38	849.503,91	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.656.172,71	251.008,08	0,00	131.951,23	2.775.229,56		131.922,70	2.049.223,96	673.503,50	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.654,51	0,00	-14.654,51	0,00	0,00		0,00	0,00	14.654,51	
	25.291.916,11	342.156,87	-14.654,51	210.504,99	25.408.913,48		210.429,23	13.831.956,42	12.044.388,16	
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	24.363,92	0,00	0,00	0,00	24.363,92		0,00	24.363,92	24.363,92	
2. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000,00	0,00	0,00	0,00	7.000,00		0,00	7.000,00	7.000,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	6.500.000,00	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00	6.500.000,00		0,00	6.500.000,00	6.500.000,00	
	6.531.363,92	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00	6.531.363,92		0,00	6.531.363,92	6.531.363,92	
	32.027.526,94	1.359.314,12	0,00	1.210.504,99	32.176.336,07		210.429,23	13.977.523,91	18.668.388,12	

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Durch Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 01.04.2014 wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Berufsvorbereitung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung im gewerblichen Bereich, insbesondere der Betrieb einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte zu Neuss sowie die Ausführung aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, die Einrichtungen der Lehrwerkstatt für die Umschulung, die Weiterbildung Erwachsener und gegebenenfalls für Ausbildungszwecke für Personen aus dem Bereich des Handwerks zur Verfügung zu stellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht des Geschäftsjahres 2009 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	789
Eigenkapital (in TEUR) davon:	*)	*)	*)	*)	*)	*)	618
- Gezeichnetes Kapital	*)	*)	*)	*)	*)	*)	307
- Rücklagen	*)	*)	*)	*)	*)	*)	311
- Bilanzgewinn/-verlust	*)	*)	*)	*)	*)	*)	-
Eigenkapitalquote (in %)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	78,3
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100	100	100	100	100

*) Geprüfte Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2010 bis 2015 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2009

Geschäftsführung

Herr Lothar Häck,
Herr Reinhard Hoffmann

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Jahresabschluss 2009 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Beigeordnete Dr. Zangs und Frau Stadtverordnete Wellens vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2009
- Jahresabschluss 2009 einschließlich Anhang

Lagebericht 2009

A Geschäftsverlauf 2009

Die Bereiche des Unternehmens sind wie bisher in 3 Sparten gegliedert. Der Geschäftsumfang in diesen 3 Bereichen verteilte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen:

1. Abendkurse

Dabei handelt es sich um die Einführung und Fortbildung von Mitarbeitern umliegender Firmen auf dem Gebiet Schweißtechnik. Die Teilnehmergebühren werden durch die Teilnehmer selbst oder durch die Beschäftigungsfirmen übernommen. Die Teilnehmerzahl in 2009 konnte gesteigert werden, da der langfristig erkrankte Mitarbeiter wieder anwesend war.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz.-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Die überbetriebliche Ausbildung wird insbesondere für die Innungen der Kreishandwerkerschaften durchgeführt, aber auch für Einzelfirmen. Der Erlössituation 2009 lag etwa auf der Höhe von 2008.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

Wie bereits für das Rechnungsjahr 2007 berichtet, werden die Maßnahmen seit 2004 öffentlich ausgeschrieben, in der nur für das erste Jahr die volle Teilnehmerzahl angesetzt wird, die sich in den Jahren darauf bis zum Abschluss der Maßnahme jeweils verringert. In 2007 hat das BBW eine Ausschreibung in Kooperation mit Kolping Bildungswerk und einer privaten Neusser Firma (LTZ), Logistik, gewonnen. In 2008 konnten wieder die ausgeschriebenen Lose der Arbeitsagentur gewonnen werden. Die angebotenen Preise wurden allerdings nicht erhöht, da der Wettbewerb zu groß erschien. Allerdings mussten, wie zum Jahresabschluss 2007 bereits angekündigt, in 2008 4 neue Mitarbeiter (befristet) eingestellt werden, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können.

Auch in 2009 konnten ein Los zusammen mit den o.g. Partnern und ein Los durch das BBW alleine gewonnen werden. Die Bietergemeinschaft hat für die neuen Lose höhere Preise als in den Vorjahren in das Angebot gesetzt, so dass die Erlössituation sich verbessert. Allerdings musste zu den 4 neuen Mitarbeitern in 2008, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können ab August 2009 noch eine zusätzliche Kraft im Metallbereich eingestellt werden.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr ist auch in 2009 fortgeführt worden und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen.

- c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Sanitär-/Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2009 ausgeführt.

Auch im Geschäftsjahr 2009 wurden durch die oben genannten Maßnahmen einerseits wieder erhebliche Beiträge zur Linderung der Arbeitslosigkeit Jugendlicher und Erwachsener, andererseits ein deutlicher Beitrag zur Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen für Industrie und Handwerk geleistet.

Zusammengerechnet wurden 2009 in den 3 Geschäftsbereichen insgesamt rd. 223.000 Teilnehmerstunden (2008 rd. 204.000 Stunden) erteilt. Trotz einer starken Steigerung der Personal- sowie Sach- und Materialkosten ist auch ein operativer Gewinn erzielt worden.

B Die Organe der Gesellschaft

I. Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter, die Stadt Neuss, wird durch die Mitglieder des Hauptausschusses der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung vertreten. Die letzte Gesellschafterversammlung hat am 09.09.2010 stattgefunden. Darin wurde folgendes beschlossen:

1. Jahresrechnung 2008

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage (gem. § 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010 / 2011) wird genehmigt.

3. Bestellung der Mitglieder des Verwaltungsrates ab 2010

Beschluss:

1. Die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates wird auf 7 festgelegt.
2. In den Verwaltungsrat werden die folgenden Mitglieder gewählt:
 1. Ratsmitglied Wellens, Stephanie (CDU)
 2. Ratsmitglied Eßer, Hubert (SPD)
 3. Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein
 4. Der Kreishandwerksmeister
 5. Der Landrat oder ein/e von ihm Benannte/r
 6. Ein Vertreter der IHK
 7. Der Bürgermeister oder ein/e von ihm Benannte/r

II. Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 gemäß Beschluss des Gesellschafters folgende Mitglieder an:

Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Herr Paul Neukirchen (Vorsitzender)

Frau Stv. Stefanie Wellens (stellvertretende Vorsitzende)
Herrn Stv. Stefan Zehnpfennig
Herr Kreishandwerksmeister Roland Geller
Frau Beig. Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz von der IHK
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

In seiner Sitzung am 09.07.2010 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Jahresrechnung 2008

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage gem. (§ 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010/2011) wird genehmigt.

3. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung 2009

Beschluss:

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 wird die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Brandenburg, Am Wehrhahn 50, 40211 Düsseldorf, bestellt.

Nach Prüfung für das Abschlussjahr 2011 ist ein anderer Wirtschaftsprüfer zu bestellen.

C Ausblick 2010

1. Abendkurse

Für 2010 sind die Teilnehmerzahlen ansteigend, da Schweißerkurse für Industrie – und Handwerksfirmen wieder stärker gefragt sind und darüber hinaus Kurse für einen Düsseldorfer Ausbildungsanbieter durchgeführt werden. Wegen der hohen Kosten, die der Schweißbetrieb verursacht, ist die Erlössituation wohl in 2010 (noch) nicht kostendeckend.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz., Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Für 2010 gehen wir weiter von hohen Teilnehmerzahlen aus. Allerdings mussten wir für den Elektro- und den Sanitär- u. Heizungsbereich einen in beiden Bereichen ausgebildeten Gesellen, der nebenberuflich seine Meisterausbildung begonnen hat, befristet einstellen, da wir in beiden Bereichen ohne Ersatz bei Erkrankungen wären und die hohen Teilnehmerzahlen nicht bewältigen könnten. Das Spatenergebnis wird sich in 2010 wohl noch positiv darstellen.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

In 2010 hat die Arbeitsagentur für die 2 Losgruppen aus 2009 statt einer neuen Ausschreibung eine Option gezogen, deren Preise sich gem. Vertrag nur in Höhe der bundeseinheitlich ermittelten Preissteigerung und damit ganz geringfügig erhöht haben.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr wird auch in 2010 fortgeführt und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen. Allerdings musste wegen der Langzeiterkrankung eines Mitarbeiters und Elternzeit einer Mitarbeiterin eine weitere Sozialpädagogin und ein Maler in Teilzeit befristet eingestellt werden.

c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2010 ausgeführt.

Für 2010 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Neuss, 4. März 2011

Häck

Hoffmann

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Blatt 1

Bilanz zum 31. Dezember 2009

<u>AKTIVA</u>	<u>31.12.2009</u>		<u>31.12.2008</u>
	<u>€</u>	<u>€</u>	<u>€</u>
A. Anlagevermögen			
I. <u>Sachanlagen</u>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	19.715,00		24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>13.007,40</u>		<u>13.898,00</u>
	<u>32.722,40</u>		<u>38.211,00</u>
II. <u>Finanzanlagen</u>			
- Ausleihungen an Gesellschafter	<u>68.196,11</u>		<u>81.063,08</u>
		100.918,51	<u>119.274,08</u>
B. Umlaufvermögen			
I. <u>Vorräte</u>			
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<u>10.239,99</u>		<u>6.046,24</u>
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	207.135,36		2.900,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	409,29		0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
	<u>207.544,65</u>		<u>2.900,00</u>
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>469.990,41</u>		<u>539.275,72</u>
		<u>687.775,05</u>	<u>548.221,96</u>
		<u>788.693,56</u>	<u>667.496,04</u>

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Blatt 2

PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	307.000,00		307.000,00
II. Gewinnrücklagen	311.322,16		278.069,86
III. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		618.322,16	585.069,86
B. Rückstellungen			
- Sonstige Rückstellungen		27.069,00	20.000,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122.052,18		3.102,72
2. Sonstige Verbindlichkeiten	21.250,22		59.323,46
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
davon aus Steuern	8.722,38€		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	12.527,84€		
		143.302,40	62.426,18
		788.693,56	667.496,04

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009**

	2009		2008
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		1.940.339,84	1.153.744,96
2. Sonstige betriebliche Erträge		3.015,70	448,00
		1.943.355,54	1.154.192,96
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-915.225,83		-728.356,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-267.624,08		-210.331,02
davon für Altersversorgung	0,00€		
(Vorjahr:	0,00€)		
	-1.182.849,91		-938.687,80
4. Abschreibungen	-13.606,03		-12.010,07
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-718.352,41		-218.057,67
		-1.914.808,35	-1.168.755,54
Zwischenergebnis		28.547,19	-14.562,58
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.081,73		20.395,93
davon aus verbundenen Unternehmen	5.453,13€		
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.376,62		0,00
		4.705,11	20.395,93
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit <u>Jahresüberschuss</u>		33.252,30	5.833,35
9. Zuführung Gewinnrücklage		-33.252,30	-5.833,35
10. <u>Bilanzgewinn</u>		0,00	0,00

Anhang 2009

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine **kleine** Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Inhalt von Anhang und Lagebericht entsprechen jedoch gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches. Ergänzend hierzu waren die Bestimmungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Bewertung der einzelnen Bilanzposten richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen wurden linear, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände, die ab 2008 angeschafft wurden, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten zusammengefasst, der mit 20% p. a. aufgelöst wird. Sonderabschreibungen erfolgten nicht.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nominalwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe desjenigen Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und Vorsicht zur Abgeltung der ungewissen Verbindlichkeiten erforderlich sein wird.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die **Finanzanlagen** betreffen ein Darlehen an die Gesellschafterin Stadt Neuss.

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Verbindlichkeiten beträgt bis zu einem Jahr. Die **sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen die abgegrenzten Zinseinnahmen, die im Folgejahr gutgeschrieben werden.

Das **Stammkapital** in Höhe von € 307.000,00 ist voll eingezahlt.

Die Gesellschaft verfügt als gemeinnützige und damit steuerlich begünstigte Körperschaft über **Gewinnrücklagen** in Höhe von € 311.322,16.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten mit (T€ 12,3) Jahresabschlussprüfungskosten, mit (T€ 7,5) Kosten für die Erstellung von Jahresabschluss und Steuererklärungen sowie mit (T€ 7,3) Kosten für die Berufsgenossenschaft.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die Verbindlichkeiten für Lohnsteuer und sozialen Abgaben Dezember 2009. Sie haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4. Sonstige Angaben

- Geschäftsführung: Herr Ass. jur. Lothar Häck
Herr Dipl.-Ing. Reinhard Hoffmann
- Verwaltungsrat: Herr Paul Neukirchen
(Vorsitzender)
Frau Stefanie Wellens
(stellvertretende Vorsitzende)
Herr Stefan Zehnpfennig
Herr Roland Geller
Frau Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

Die Gesellschaft hatte in 2009 22 Mitarbeiter (einschl. Aushilfen).

5. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Bilanzgewinn i.H.v. € 33.252,30 einen Betrag von € 1.568,00 der freien Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a AO sowie den Restbetrag von € 31.684,30 der gebundenen Rücklagen für Betriebsmittelbedarf zuzuführen.

Neuss, 09. Dezember 2011

Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Geschäftsführung

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH
Neuss

Anlagennachweis zum 31.12.2009

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2009 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.2009 €	Stand 01.01.2009 €	Zuführungen €	Entnahme für Abgänge €	Stand 31.12.2009 €	Stand 31.12.2008 €
I. Sachanlagen									
1. Technische Anlagen und Maschinen	171.577,55	3.232,71	0,00	174.910,26	147.364,55	7.830,71	0,00	155.195,26	24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.220,35	1.279,32	0,00	46.499,67	31.322,35	5.053,92	0,00	36.376,27	13.898,00
3. Geringwertige Wirtschaftsgüter, Sammelposten	0,00	3.605,40	0,00	3.605,40	0,00	721,40	0,00	721,40	0,00
	216.897,90	8.117,43	0,00	225.015,33	178.686,90	13.606,03	0,00	192.292,93	38.211,00
II. Finanzanlagen									
	81.063,08	0,00	-12.866,97	68.196,11	0,00	0,00	0,00	68.196,11	81.063,08
	297.960,98	8.117,43	-12.866,97	293.211,44	178.686,90	13.606,03	0,00	192.292,93	119.274,08

Anlage
zum Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung und Aufrechterhaltung der Hafen- und Bahninfrastruktur auf dem Gebiet der Stadt Krefeld. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	44.674	44.662	48.820
Eigenkapital (in TEUR): davon:	23.603	23.298	26.029
- Gezeichnetes Kapital	500	500	500
- Rücklagen	27.058	27.058	27.058
- Bilanzverlust	-3.955	-4.260	-1.529
Eigenkapitalquote (in %)	52,8	52,2	53,3
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus bis zu zehn Mitgliedern. Von der Stadt Krefeld und der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG werden jeweils vier Mitglieder entsandt. Zwei beratende Mitglieder ohne Stimmrecht werden vom Betriebsrat entsandt.

Für die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG, bis 16.09.2015), Herr Manfred Abrahams (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG, ab 23.11.2015), Herr Bürgermeister Herbert Napp (bis 16.09.2015), Herr Reiner Breuer (ab 12.11.2015) und Herr Stadtverordneter Herbert Hilgers in den Aufsichtsrat entsandt.

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp/ Herr Manfred Abrahams (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Herbert Napp/Herr Bürgermeister Breuer oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die für **Deutschland** von den Wirtschaftsforschungsinstituten erwarteten Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung 2015 lassen gegenüber bisherigen Schätzungen (+1,5%) sogar noch bessere Daten für das vergangene Jahr als möglich erscheinen (ca.+1,7-1,8 %). Trotz des etwas schwächeren 2. Halbjahres entspricht diese Einschätzung auch den bisher vom statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen.

Die bis November 2015 vorliegende **NRW**-Außenhandelsstatistik liegt bei Im- und Export über den Vorjahreswerten, wobei sich eine deutliche Abschwächung des Trends im 2. Halbjahr zeigte. Montanindustrie und Chemie hatten einen deutlich geringeren Transportbedarf, signifikant hoch sind die Zuwächse aber im Containersegment (+28%).

Für die **allgemeine Verkehrsentwicklung** sieht das statistische Bundesamt ein Wachstum der Transportmenge um 1,1 Prozent, ausschließlich generiert beim Straßenverkehr (+1,9%) und den Pipelines (+3,3 %). Luftfracht stagnierte, bei Bahn (- 1%), Seeverkehr und Binnenschiff (-3,2%) wurden weniger Güter transportiert.

Die Auswirkungen der globalen Konjunkturabkühlung (China) und des Russlandembargos sind für den Rückgang im Seeverkehr ursächlich, bei der Bahn immer noch die streikbedingten Ausfälle des Frühjahres und steigender Wettbewerbsdruck gegenüber dem LKW (Dieselpreis). Das Binnenschiff hatte zwar eine geringere Mengenwanderung zum Straßenverkehr, gravierend machte sich aber die lange Niedrigwasserphase bemerkbar.

Die Mengenentwicklung in den **Binnenhäfen** weist im Jahr 2015 eine besonders große Bandbreite durch Güterschwerpunkte und Wasserstandsabhängigkeit aus. Standorte mit starker Abhängigkeit von der chemischen Industrie wie Marl (-12,5%), Krefeld (-4,1%) und Ludwigshafen (-1%) mussten teilweise deutliche Einbußen hinnehmen. Duisburg (+3,8%) profitierte besonders von den Zuwächsen im Containersegment und konnte damit sogar die schwächeren Montanmengen abfangen.

Die **verkehrswirtschaftliche Entwicklung** beim Rheinhafen Krefeld liegt im Berichtszeitraum in der Bandbreite der Vergleichshäfen.

Die **Gesamtgütermenge** 2015 liegt mit **4,7 Mio. Tonnen** um 159.671 Tonnen über dem Vorjahr (+3,51%). Beim Hafenbetrieb konnte der positive Trend aus dem 1. Halbjahr wegen der sinkenden Pegelstände bis zum Jahresende nicht gehalten werden. Das Eisenbahnverkehrsunternehmen hatte aber weiter zweistellige Zuwachsraten und konnte die wasserseitigen Mindermengen kompensieren.

Hafen

Schiffseitig wurden im Berichtszeitraum **3,08 Mio. Tonnen** (-184.639to. / -5,66%) umgeschlagen. Damit liegt der Hafenbetrieb seit zwei Jahren jeweils unter dem Vorjahresergebnis.

Chemische Produkte (44%) liegen mit **1.293.251 Tonnen** deutlich unter Vorjahresniveau (-132.986to. / -9,32%) und bleiben im negativen Trend der chemischen Grundstoffindustrie in der Rheinschiene. Es gibt zwar Wechselmengen zur Bahn, die aber nur teilweise dem Uerdinger ChemPark zuzurechnen sind und den Rückstand beim Hafenbetrieb nicht ausgleichen können.

Steine und Erden (23%) haben mit **700.922 Tonnen** im Jahresverlauf ein stabiles Niveau, waren aber zum Jahresende dann auch durch das Niedrigwasser betroffen (-9.983to. / -1,4%).

Getreide/Lebensmittel (10% / **317.675to.**) sind weiter durch die Kapazitätsreduzierungen der Lagerhäuser betroffen und mussten in 2015 Teilmengen an die Bahn abgeben. Die Mindermenge (-80.947to / -20,31%) konnte aber nur zur Hälfte über zusätzliche Bahntransporte ausgeglichen werden.

Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren (7%) sind mit **218.134 Tonnen** insgesamt schwächer umgeschlagen worden (-17.295to. / -7,35%). Den etwas schwächeren Mengen im Schiffstransport steht weiter ein deutlich höherer Zuwachs durch die kontinentalen Transporte des EVU gegenüber (Ganzzüge von und nach Italien und Osteuropa). Kumuliert liegt die Gütergruppe deshalb hoch im positiven Bereich.

Das Containerterminal KCT hat 2015 eine deutliche Steigerung der Handlingzahlen erreicht und arbeitet weiter an der Kapazitätsgrenze – insbesondere beim Flächenbedarf der LKW-Trailer für die ostgehenden Züge.

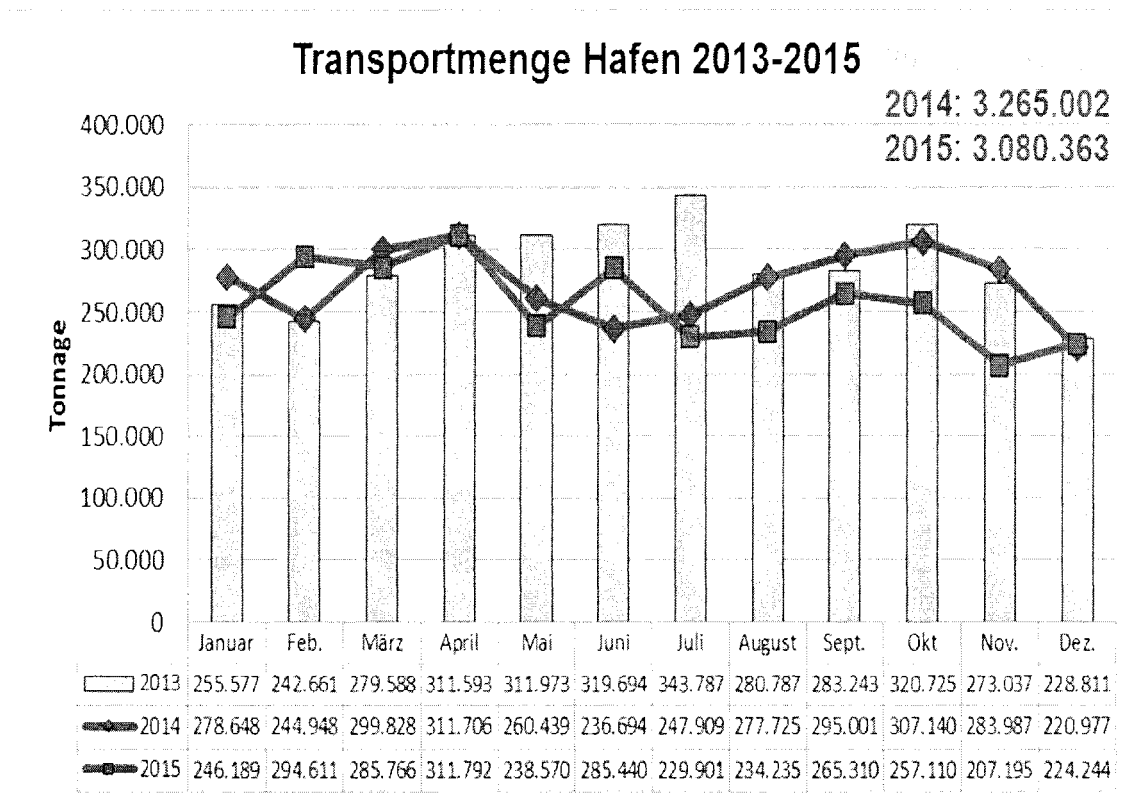
Düngemittel haben mit (6% / **183.517 Tonnen**) immer noch hohe Zuwachsraten (+66.519to. / +56,85%) und liegen – mit leichten Abschlägen wegen der Wasserstände – in dem Bereich, der vor einem Großbrandereignis bei einem Schlüsselkunden im Herbst 2012 per Binnenschiff abgewickelt wurde. Der Eigenbetrieb wurde erst im September wieder aufgenommen, so dass auch in 2016 noch positive Impulse erwartet werden dürfen.

Erze und Metallabfälle (6% / **175.014to.**) waren im letzten Jahr rückläufig (-28.855to. / -14,15%), da in der zweiten Jahreshälfte der Nachfrageausfall bei der asiatischen Stahlproduktion grundsätzlich zu geringeren Volumen in dieser Gütergruppe führte.

Mineralöl/Gase (3% / **100.695to.**) wurden in höherem Umfang als im Vorjahr (+13.706to. / +15,76%) umgeschlagen. Dies ging streikbedingt auch zu Lasten der Bahntransporte. Die Befürchtung, dass durch den besonders großen Tiefgang der eingesetzten Küstenmotorschiffe größere Ausfälle durch nautische Probleme entstehen würden, hat sich somit nicht bewahrheitet.

In 2015 lagen die Mengen bei **Stahl und Metallen** - hauptsächlich für das TK-Stahlservicecenter – noch unter dem Vorjahresniveau. Mit Stand Dezember (2% / **76.317to.**) sind auch die Schiffsanlieferungen wieder deutlich im positiven Bereich (+10.833to. / +16,54%), obwohl die Bahnbedienung - trotz Streiks - nicht reduziert wurde.

Feste, mineralische Brennstoffe bleiben mit **14.838 Tonnen** die kleinste Gütergruppe und liegen niedrigwasserbedingt unter 2014er Niveau.



Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU)

Bei der hafeneigenen **Eisenbahn** blieb das Mengenwachstum 2015 wiederum durchgehend über den Werten aus 2014. Die Transportmenge liegt mit **1.626.264 Tonnen** (+343.026to. / +26,73%) weiter auf Rekordniveau. Neben der hochlaufenden Tonnageauslastung der KV-Züge konnte das Krefelder EVU in den Streikphasen zusätzliche regionale Verkehre im Spot-Markt aquirieren, wodurch das Ergebnis nochmals verbessert werden konnte. Der Juni war bisher mit 156.000 Tonnen der mengenstärkste Monat in der Unternehmensgeschichte.

Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren sind mit **683.604 Tonnen** (+225.303to. / +49,16%) die wichtigste Gütergruppe des EVU (42%). Neben den Containerzügen für KCT sind hier auch regionale Transporte im Automotive- und Schwergut-Bereich statistisch erfasst.

Im Transport-Portefeuille der Bahn sind **Getreide/Lebensmittel** mit **314.477 Tonnen** die zweitstärkste Gütergruppe (19%). Die Mengenverlagerungen vom Schiffstransport sind der Hauptgrund für diese Steigerung (+31.964to / +11,31%) im Bahnverkehr.

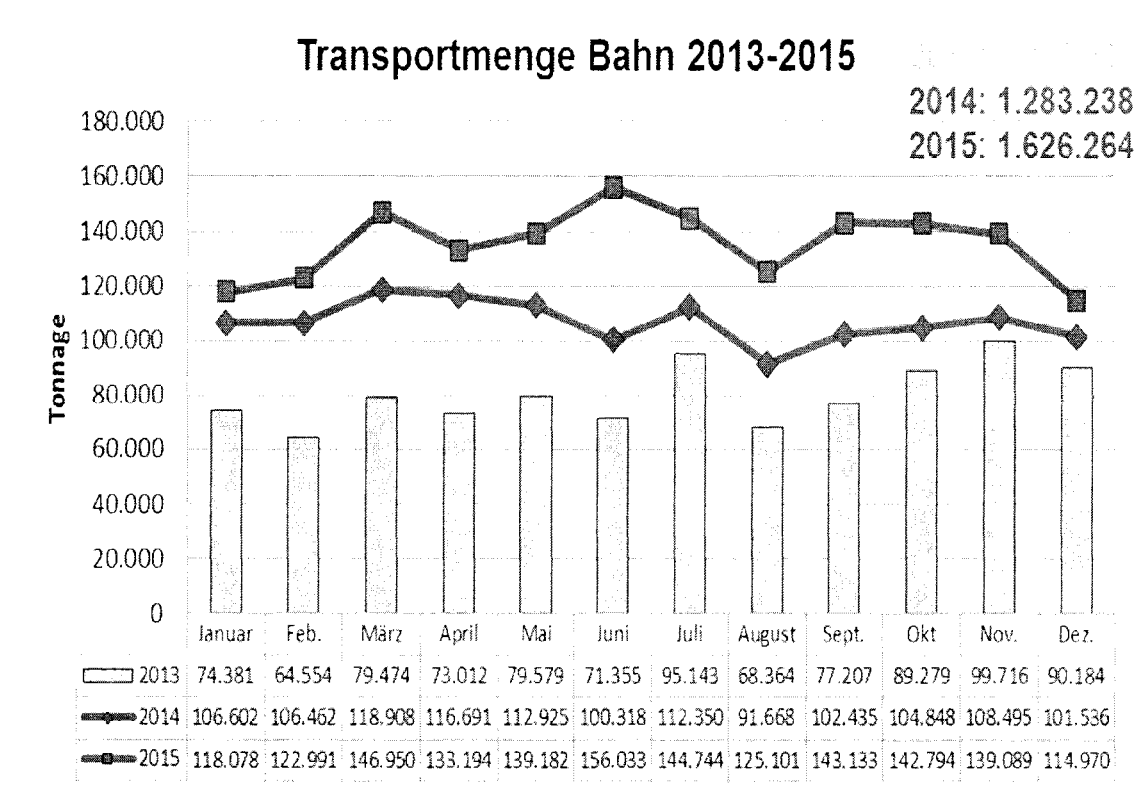
Hauptsächlich für das TK-Stahlservicecenter hat das EVU bei **Stahl und Metallen** **235.287 Tonnen** (+47.313to / +25,17%) gefahren. Der Anteil dieser Gütergruppe bleibt für die Bahn bei 14 Prozent.

Von ähnlichem Stellenwert (14%) im Bahntransport sind **Chemische Produkte**, die im Gegensatz zum Hafenbereich aber ein positives Mengewachstum (+16.308to. / +8,02%) auf

jetzt **219.760 Tonnen** ausweisen. Diese Steigerung gegen den Trend ist nur möglich, aufgrund einer Produktionssteigerung bei einem Kunden, die Mehrtransporte bedingt.

Acht Prozent des Bahntransportes (**131.097to.**) entfallen mittlerweile auf **Erze/Schrott** – Die Mengensteigerungen (+48.617to. / +58,94%) laufen gegen den Trend im regionalen Markt und sind keine Wechselmengen vom Binnenschiff.

Die verbleibende Menge (**42.038to.**) sind **Mineralöl/Gase**. Hier wird der Vorjahreswert deutlich unterschritten (-26.481to. / -38,65%), da aufgrund mangelnder Gleiskapazitäten nicht alle Transportaufträge angenommen werden konnten.



Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU)

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen betreut die technischen Anlagen zur Benutzung durch Eisenbahnverkehrsunternehmen auf dem Schienennetz der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. Der Zugang für Dritte ist diskriminierungsfrei gewährleistet, wird aber nur in minimalem Umfang genutzt. Hauptnutzer ist das hafeneigene EVU, das die Zustell- und Rangiertätigkeiten durchführt. Aufgrund einer erfolgreich abgeschlossenen ECM Zertifizierung leistet die dem EIU eingegliederte Werkstatt im zunehmenden Maße mobile Instandhaltungsarbeiten an Eisenbahnwaggons für Dritte.

Immobilienmanagement

Im Zuge der Neustrukturierung des Unternehmens wurde die Abteilung Immobilien als Profitcenter 2008 neu aufgestellt und konnte auch im Berichtsjahr durch dauerhafte Vermietungen die Erlöse weiter steigern. Wesentlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse haben hierbei der langfristig angelegte Mietvertrag für das Containerterminal sowie die Erbbaurechts- und Mietverträge im Wendebecken. Im Berichtsjahr konnte nach Verlagerung der Hüttensand-

mengen eine deutliche Ausweitung der bisherigen Mietvertragsfläche erreicht werden. Die entsprechenden Effekte werden sich erst im Jahr 2016 ganzjährig realisieren. Neben der Ausweitung von Marktaktivitäten im operativen Bereich wird in der intensiven Vermarktung der vorhandenen Flächen und Lagerhallen eine wesentliche Zukunftsoption für die positive Unternehmensentwicklung gesehen.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2015 schloss die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG mit einem Jahresüberschuss von 304.724,72 € (Vorjahr -2.730.231,58 €) ab.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betrugen 9.761 T€ (Vorjahr: 8.875 T€). Hiervon entfielen auf den Eisenbahnbereich 4.228 T€ (Vorjahr: 3.834 T€), auf den Hafen 2.555 T€ (Vorjahr: 2.726 T€), auf den Umschlagbetrieb 67 T€ (Vorjahr 39 T€), auf den Immobilienbereich 2.224 T€ (Vorjahr: 1.357 T€) und auf das Eisenbahninfrastrukturunternehmen 687 T€ (Vorjahr: 919 T€). Die aktivierten Eigenleistungen betragen im Berichtsjahr 33 T€. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1.503 T€ (Vorjahr: 1.244 T€) enthalten unter anderem Erträge aus Anlageverkäufen (5 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (192 T€), Erträge aus Gestattungen (56 T€), Erträge aus Schadensabwicklung (376 T€) sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge (875 T€). Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen lag im Geschäftsjahr 2015 bei 2.958 T€ (Vorjahr: 2.622 T€).

Der Personalaufwand beträgt 3.493 T€ (Vorjahr: 3.368 T€). Die Erhöhung bei den Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Pensions- und Beihilferückstellung. Der Aufwand für Zeitarbeitskräfte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 89 T€ auf 292 T€. Die dafür angefallenen Aufwendungen sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen 1.550 T€ (Vorjahr: 3.888 T€, davon 2.312 T€ aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung auf das Projekt TTK).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 1.971 T€ (Vorjahr: 2.215 T€) und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens (105 T€), Versicherungsaufwand und Haftpflichtschäden (236 T€), Beiträgen, Gebühren und Mieten (137 T€), den Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung (567 T€), den sonstigen Aufwendungen (635 T€) und Aufwendungen für das Zeitpersonal (292 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren von 26 T€ (Vorjahr: 26 T€) betreffen Dividenden aus den RWE-Aktien.

Aufgrund der Kursentwicklung der RWE Aktien erfolgte im Berichtsjahr eine Teilwertabschreibung auf das Aktiendepot in Höhe von 313 T€.

Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf 639 T€ (Vorjahr: 695 T€), wovon 545 T€ auf Darlehenszinsen und 23 T€ auf laufende Zinsaufwendungen entfallen. 68 T€ entfallen auf Zinsanteile der Pensions- und Altersteilzeitrückstellung. Die sonstigen Steuern von 94 T€ (Vorjahr: 88 T€) betreffen überwiegend die Grundsteuer.

Wesentlich positiv beeinflusst wird das Jahresergebnis durch zusätzliche Einnahmen im Immobilienbereich.

Die von der Hafen Krefeld GmbH & Co.KG getragenen Kosten für die Herrichtung der Grundstücksfläche der EAG wurde mit den an die EAG zu leistenden Pachtzahlungen verrechnet. Da die Leistungen der Hafen Krefeld GmbH & Co.KG bereits im Jahr 2015 komplett erbracht wurden, die zur Verrechnung kommenden Pachtaufwendungen aber auch das Folgejahr betrafen, ergab sich hieraus eine positive Beeinflussung des Jahresergebnisses in Höhe von 211 T€. Zusätzliche Mieteinnahmen wurden durch die erstmalige Vermarktung von Flächen am Wendebecken generiert.

Für eine jahresübergreifende unterlassene Instandhaltung an einer Diesellokomotive wurde eine Rückstellungen in Höhe von 205 T€ gebildet.

In Tabellenform stellt sich die Entwicklung von Vorjahr, Berichtsjahr und Plan Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	2014	2015	Plan 2015
Betriebserträge	10.119	11.297	9.903
<i>davon Umsatzerlöse Hafen</i>	<i>2.764</i>	<i>2.622</i>	<i>2.994</i>
<i>davon Umsatzerlöse Eisenbahn</i>	<i>3.834</i>	<i>4.228</i>	<i>3.905</i>
<i>davon Umsatzerlöse Eisenbahninfrastrukturunternehmen</i>	<i>919</i>	<i>687</i>	<i>45*</i>
<i>davon Immobilie</i>	<i>1.357</i>	<i>2.224</i>	<i>1.481</i>
Materialaufwand	-2.622	-2.958	-2.379
Personalaufwand	-3.368	-3.493	-3.446
Abschreibungen	-3.388	-1.550	-1.609
<i>davon außerplanmäßig</i>	<i>-2.312</i>		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.215	-1.971	-1.442
<i>davon Rückstellung für Projektabbruch</i>	<i>-629</i>		
Erträge aus anderen Wertpapieren	26	26	25
Abschreibungen auf Finanzanlagen u.a. Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	-313	0
Zinsen (saldiert)	-694	-639	-658
Sonstige Steuern	-88	-94	-106
- Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-2.730	305	288

* Der Ausweis der Umsatzerlöse in der Planung 2015 berücksichtigt noch nicht die Ausweisänderung der Pachteinahmen für die Betriebsführung der historischen Eisenbahn „Schluff“ ab dem Jahresabschluss 2014.

Die Anlagenzugänge betrugen in 2015 rund 1.121 T€. Davon entfallen auf die Bilanzpositionen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten 402 T€, Krananlagen und Ladevorrichtungen 267 T€, Gleisanlagen und Streckenausrüstung 107 T€ und auf Maschinen und maschinelle Anlagen sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 76 T€. Die Zugänge bei den Anlagen im Bau belaufen sich auf rund 269 T€ und enthalten im Wesentlichen Planungskosten für das Projekt Trailerport Linn (TPL) 65 T€, für weitere Projekte 39 T€ und für die Erneuerung der Eisenbahninfrastruktur 149 T€.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2014 um rund 316 T€ auf rund 739 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betrugen rund 8.172 T€, davon entfallen auf die Verwaltungs GmbH rund 51 T€, den Gesellschafter Stadt Krefeld rund 7.010 T€ und auf den Gesellschafter Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG rund 1.111 T€. An kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden rund 892 T€ ausgewiesen.

Aufgrund einer Entgleisung am Krefeld Hauptbahnhof in 2014 entstanden erhebliche Schäden an der Ladung, den Waggons und der Infrastruktur. Ferner kam es zu Zugausfällen Dritter. Eine Rechnung der DB Netz AG aus 2015 wurde streitig gestellt. Dem Grunde nach bestünde ein Rückstellungsbedarf, dem allerdings durch den Ausgleichsanspruch gegenüber der Haftpflichtversicherung in voller Kostenhöhe ein entsprechender Ertrag gegenübersteht, so dass auf eine Rückstellung verzichtet wurde. Die vorläufige Schadenshöhe wird incl. eines Prozesskostenrisikos für die 1. Instanz auf rund 600 T€ geschätzt. Grundsätzlich ist festzustellen, dass für den Schaden Leistungen aus der Haftpflichtversicherung in Anspruch genommen werden können.

2. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Erwähnenswerte nichtfinanzielle Leistungsindikatoren kommen bei der Hafen Krefeld GmbH & Co, KG nicht zur Anwendung.

3. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

4. Liquidität

Der Gesellschafter Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung dem Hafen Krefeld eine kurzfristige Liquiditätshilfe in Höhe von 960 T€ gewährt, die Anfang des Jahres 2016 um 360 T€ reduziert wurde. Der Gesellschafter Stadt Krefeld hat die Tilgungsraten der Gesellschafterdarlehen für die Jahre 2013 bis 2015 bis zum 30.06.2016 gestundet.

C. Chancen und Risiken

Durch die Implementierung des Risikomanagements sollen zukünftige Risiken frühzeitig identifiziert und gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig und gezielt ergriffen werden. Das Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert.

Aus Gründen der zusammenfassenden Berichterstattung wird seit 2012 das bei den Neuss-Düsseldorfer Häfen entwickelte System „RIDOS“ eingesetzt. Der Aufsichtsrat wird fortlaufend quartalsweise über relevante Einzelrisiken und deren Entwicklung unterrichtet. Wesentliche Parameter neben der Beschreibung und Bewertung der Risiken im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und die Darstellung potentieller Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Zusammenfassend sind aktuell weder in der Gesamtheit noch in den Einzelrisiken bestandsgefährdende Risiken identifiziert worden, wenngleich sich nach wie vor im Jahresverlauf Einzelrisiken mit einem hohen Risikopotential zeigten.

Den im nachfolgenden Text genannten Eintrittswahrscheinlichkeiten liegt folgende Kategorisierung zugrunde:

Sehr gering:	0-10 %
Gering/begrenzt:	11-50 %
Deutlich hoch:	51-90 %
Sehr hoch:	91-100%

Nachfolgende Risiken wurden in der Risikodokumentation des 4. Quartals 2015 als TOP-Risiken, jeweils differenziert nach Wahrscheinlichkeit und nach Auswirkung, identifiziert.

Toprisiken nach Wahrscheinlichkeit

Wirtschaftliche Situation eines Kunden
Aktienentwicklung RWE
Ausfall von Containerkrananlagen
Ausfall von Lokomotiven
Ausfall der Drehbrücke

Toprisiken nach Auswirkung

Wirtschaftliche Situation eines Kunden
Aktienentwicklung RWE
Ausfall von Containerkrananlagen
Entsorgungsaufwendungen Altlasten
Ausfall von Lokomotiven

Die Reihenfolge der Nennung berücksichtigt ein reduziertes Risiko.

Als Einzelrisiko mit der höchsten Risikoausprägung in 2015 ist die wirtschaftliche Situation eines Kunden zu nennen. Dieses Risiko besteht seit mehreren Jahren und bedarf der ständigen Überprüfung. Auch für das I. Quartal 2016 wurde die Risikoprognose mit „gleichbleibend“ bewertet. Als Risiko mit der zweithöchsten Ausprägung war 2015 die RWE-

Aktienentwicklung zu verzeichnen. Dieses Risiko hat sich mit der Teilwertabschreibung im Jahresabschluss 2015 realisiert und wird für 2016 nicht mehr als relevant angesehen, eine weitere negative Kursentwicklung ist allerdings nicht auszuschließen. Das Ausbleiben der im Wirtschaftsplan 2016 eingeplanten Dividende von 12.500 € liegt unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze.

Das technische Risiko des Ausfalls der Containerkrananlage, von Lokomotiven, der Drehbrücke (alle gering/begrenzt) oder die Risiken aus der Altlastenentsorgung (sehr gering) sind hinsichtlich der Risikoprognose (-auswirkung) eher als gering einzustufen. Das Risiko des Ausfalls der Containerkrananlage konnte in 2015 deutlich gemindert werden durch die Montage neuer Portalantriebe.

Grundsätzlich besteht das unternehmerische Risiko, dass die zugrunde gelegten Planungsparameter nicht eintreten sowie das Risiko, dass neben konjunkturellen Einbrüchen auch Ereignisse höherer Gewalt Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens nehmen. Daher ist es prioritäres Ziel der Geschäftsführung, mit einem konsequenten Flächenmanagement die noch verfügbaren Flächenreserven einer langfristigen Vermarktung zuzuführen, um damit das Risiko konjunktur- und marktabhängiger Schwankungen zu mindern. Durch Diversifizierung des Güterportfolios soll das Marktrisiko, das sich aus der Konzentration auf eine Gutart ergibt, reduziert werden. So ist es gelungen, durch die Ansiedlung u.a. metallverarbeitender Unternehmen die überwiegende Abhängigkeit von den chemischen Erzeugnissen zu relativieren. Die in 2014 und 2015 erzielten Vermarktungserfolge im Bereich des Wendebeckens verschaffen dem Unternehmen ab 2015 dauerhaft sichere Einnahmen durch einen langfristigen Erbbaurechtsvertrag und zusätzlich durch einen mittelfristigen Mietvertrag im höheren sechsstelligen Bereich. In 2015 ist es gelungen, für diese Mietfläche eine Folgenutzung in Form eines Erbbaurechtsvertrages zu akquirieren. Der Notartermin hierzu ist im April/Mai 2016 vorgesehen. Damit konnten für die Flächen am Wendebecken langfristige Einnahmen generiert werden.

Als weiterer Wachstumstreiber lässt sich das Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) identifizieren. Neben abermals massiven Zuwächsen in der verkehrswirtschaftlichen Entwicklung schlugen diese sich auch in einer signifikanten Erhöhung der Umsatzerlöse um rund 10 % nieder. Diese Zuwächse sind insbesondere durch Verkehre im Kombinierten Verkehr indiziert, die über das Containerterminal an der Hafenspitze abgewickelt werden. Daneben wurden aber auch die Zustellungen zu den übrigen Ansiedlern insbesondere aus dem Metallbereich ausgeweitet, ebenso wie der Transport im näheren regionalen Umfeld u.a. für den Automotivebereich. Als Nebeneffekt des Streiks bei der DB konnte das EVU Ersatzfahrten für DB Schenker im größeren Umfang durchführen und sich für die Übernahme weiterer DB-Verkehre im Notfallplan qualifizieren. Ziel des Eisenbahnverkehrsunternehmens des Hafens ist es, sich zu einem der führenden EVU's im regionalen Umkreis zu entwickeln. Dabei werden von den durch DB-Cargo Anfang 2016 verkündeten Restrukturierungsmaßnahmen noch zusätzliche Effekte erwartet. In der Weiterentwicklung wird ein wesentlicher Schwerpunkt der Zukunftschancen des Unternehmens gesehen. Das Wachstum des EVU's hat das Unternehmen an Kapazitätsgrenzen sowohl im Personal- als auch Betriebsmittelbereich geführt. Gutachterlich unterstützt werden aktuell Prozesse analysiert, um durch optimierte Lokbelegungs- und Personaleinsatzpläne eine Produktivitätssteigerung zu erreichen. Die Digitalisierung und Vernetzung bestehender Verfahrensabläufe wird hierbei ein wesentlicher Kernpunkt des Vorhabens sein.

Integrierter Bestandteil dieser Aktivität ist auch der Markteintritt der Eisenbahnwerkstatt nach der durchgeführten ECM-Zertifizierung. Damit ist die Werkstatt in der Lage, an Waggonen mobile Instandhaltungsarbeiten durchzuführen, ebenso wie die Hauptuntersuchung an eigenen Lokomotiven weitgehend selbst vorzunehmen. In der Leistungserbringung von Werkstattleistungen für Dritte Eisenbahnverkehrsunternehmen wird zusätzliches Entwicklungspotential gesehen. Private Eisenbahnverkehrsunternehmen benötigen ein Netz von Werkstätten zur Instandhaltung der eingesetzten Güterwagen.

Um auch in Zukunft im Hafenbereich wassergefährdende Güter mit eigenen Umschlaganlagen umschlagen zu können, soll darüber hinaus mittelfristig eine Hafenanlegestelle reaktiviert und entwickelt werden.

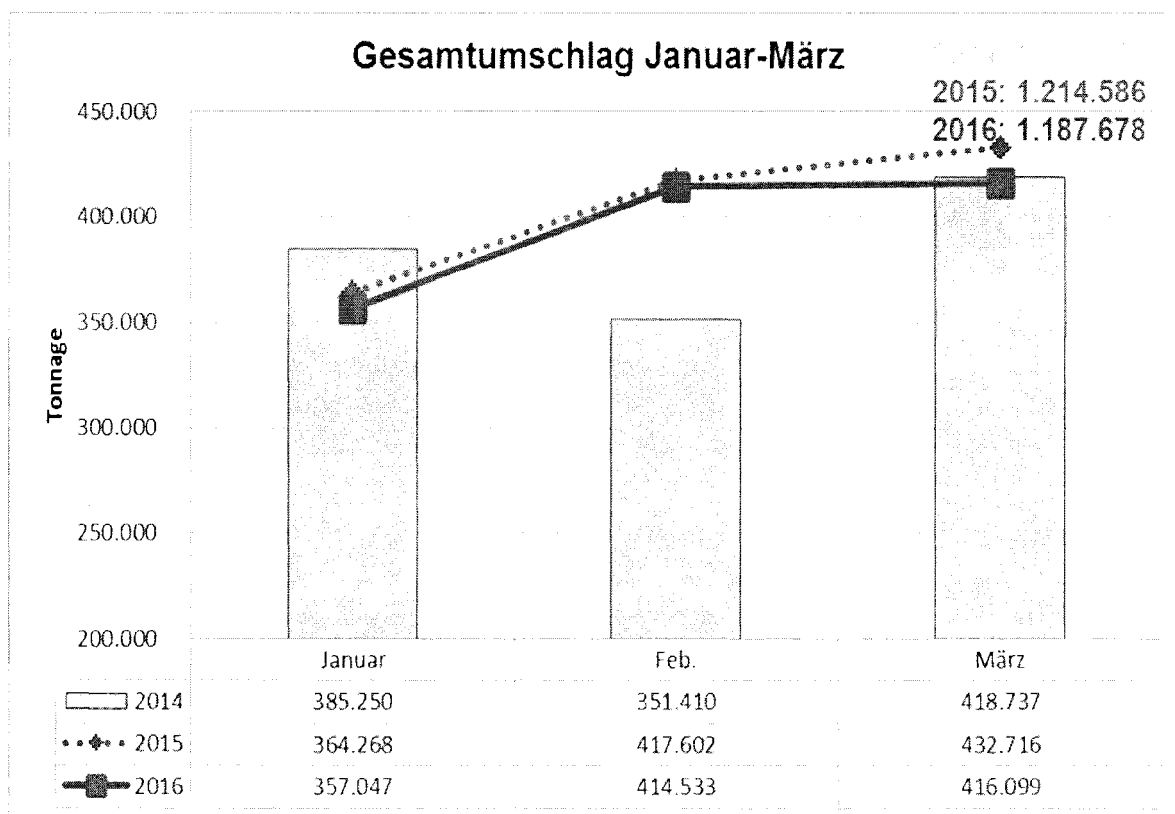
Durch die geschlossenen Grundstücksverträge bestehen für die Zukunft für den Hafen Krefeld gut planbare Ertragspositionen und auch die übrigen Bereiche entwickeln sich ausgesprochen positiv und bieten für die Zukunft ausbaufähige, interessante Entwicklungspotenziale. Die Geschäftsführung sieht daher zum Berichtszeitpunkt für die künftige Entwicklung der Gesellschaft keine das Unternehmen gefährdenden Risiken.

D. Prognosebericht

Die verkehrswirtschaftliche Entwicklung beim Rheinhafen Krefeld ist im I. Quartal 2016 noch rückläufig.

Die **Gesamtgütermenge** liegt Ende März kumuliert mit **1.187.678 Tonnen** um 26.908 Tonnen unter dem Vorjahreszeitraum (-2,22%)

Der Rückgang liegt ursächlich beim Hafenumschlag. Januar und Februar waren noch deutlich unter Vorjahreswert, im März konnte aber wieder das Volumen des Vergleichsmonats erreicht werden. Bei der Eisenbahn liegen noch wachsende Mengen vor, hier war aber der März der bisher schwächste Monat.



Schiffseitig wurden bisher **797.632 Tonnen** (-28.934to. / -3,5%) umgeschlagen.

Im Vergleich zum Vorjahr liegen zwei Gütergruppen so stark zurück, dass auch die ansonsten positive Entwicklung diese Fehlmengen nicht kompensieren konnte.

Steine und Erden (170.115to.) lagen im März um 49.113 Tonnen unter 2015 (-22,4%), da bisher keine hafeneigenen Umschläge bei Wasserbaumaterial stattfanden und der Umschlag der Hafenanlieger am Wendebecken (i.B. Hüttensand) eher schleppend verläuft.

Erze und Schrott (4.664to.) wurden bisher nur marginal umgeschlagen (-50.928to. / -91,6%). Hier übernahm zwar das EVU eine Teilmenge, der negative Trend aus dem zweiten Halbjahr 2015 hat sich aber fortgesetzt. Bei der aktuellen Entwicklung im Stahlmarkt ist auch im weiteren Jahresverlauf hier keine Besserung zu erwarten.

Getreide (104.967to.) wurde durch günstige Wasserverhältnisse vermehrt mit dem Schiff angeliefert (+30.753to. / +41,4%), darunter auch wieder eine höhere Zahl Küstenmotorschiffe. Allerdings geht diese positive Entwicklung zu Lasten der Bahn, die annähernd diese Menge weniger transportiert hat.

Chemische Erzeugnisse (354.969to.) profitierten auch von höheren Wasserständen (+33.167to. / +10,3%), aber ohne große Verlagerungseffekte aus dem Bahnbereich.

Sonstige Erzeugnisse (51.877to.) konnten das Volumen leicht erhöhen (+2.987to. / +6,1%). Containermengen der Neuansiedlungen im südlichen Hafenbereich sind hier bisher noch nicht enthalten, werden aber im Jahresverlauf eine signifikante Steigerung im Ladungsvolumen des Containerterminals und bei der Schiffstonnage bewirken.

Die restlichen Gütergruppen des Hafenbetriebes liegen im Bereich der Vorjahreswerte.

Die **hafeneigene Eisenbahn** hat bis Ende März **390.046 Tonnen** transportiert und weist im I. Quartal ein vergleichsweise schwaches Wachstum (+2.026to. / + 0,5%) aus.

Dies liegt hauptsächlich an der „Rückwanderung“ von Getreidemengen zum kostengünstigeren Schiffstransport. Nach der langen Niedrigwasserphase 2015 und dem damit verbundenen höheren Transportbedarf auf der Schiene, wurden in 2016 in der Gütergruppe **Getreide (29.930to.)** bisher 30.551 Tonnen weniger transportiert als im Vorjahresquartal (-50,5%).

Bei den **sonstigen Erzeugnissen (184.216to.)** liegt weiter ein erfreuliches Wachstum (+31.461to. / +20,6%) vor, das aus der hohen Auslastung der KV-Züge für Polen und Italien resultiert.

Metalle (62.829to.) weisen ein moderates Wachstum (+2.671to. / 4,4%) aus. Zur Grundversorgung des ThyssenKrupp Stahl-Service-Centers konnten zusätzliche Stahl-Transporte zum Outokumpu-Werk in Düsseldorf akquiriert werden.

Chemische Erzeugnisse (52.044to.) wurden zwar auch in geringerem Umfang transportiert (-9.467to. / -15,4%), der Verlagerungsdruck zum Schiff war aber wesentlich geringer als bei Getreide, da die entsprechenden Bahnkunden nicht über die Möglichkeit der alternativen wasserseitigen Bedienung verfügen.

Das Jahr 2015 war für den Rheinhafen Krefeld wesentlich durch die Vertriebsserfolge im Eisenbahnverkehrsunternehmen geprägt. Das Jahresergebnis wurde jedoch signifikant durch die notwendig gewordene Teilwertabschreibung auf die RWE-Aktien von rund 313 T€ negativ beeinflusst. Ohne diesen Sondereffekt hätte sich ein positives Jahresergebnis von rund 600 T€ ergeben.

Ziel 2015	Ist 2015	Erläuterung
Betriebserträge: 9.903 T€	Betriebserträge: 11.297 T€, +1.178 T€ bzw. 10,42 %	Höhere Umsatzerlöse beim Eisenbahnverkehrsunternehmen und im Immobilienbereich
EBIT: 1.052 T€	EBIT: 1.038 T€ Ohne Teilwertabschreibung RWE : 1.351 T€	Teilwertabschreibung auf die RWE Aktien i.H.v 313 T€
Schiffsgüterumschlag: steigend, im unteren einstelligen Prozentbereich	3,080 Mio. Tonnen bzw. -5,6% gegenüber Vorjahr	Verringerung von -185 T Tonnen bzw. -5,6 %, im wesentlichen durch eine langanhaltende Niedrigwasserperiode
Transportmengen Bahn: steigend, im unteren zweistelligen Prozentbereich	1,626 Mio. Tonnen bzw. +26,7% gegenüber Vorjahr	Erhöhung 343 T Tonnen bzw. 26,7 % aufgrund höherer Transportmengen bei Getreide: 36 T Tonnen bzw.16,4 %;Erze, Schrott: 49 T Tonnen bzw. 59 % und sonst. Erzeugnisse: 225 T Tonnen bzw. 49 %

Für das Wirtschaftsjahr 2016 werden folgende Planungsziele verfolgt:

Ist 2015	Ziel 2016
Betriebserträge: 11.297 T€	10.574 T€, Wegfall buchungstechnischer Gründe in 2015 sowie Berücksichtigung aktueller Preisverhandlungen
EBIT: 1.038 T€ ohne Teilwertabschreibung 1.351 T€	972 T€
Schiffsgüterumschlag: 3,080 Mio. Tonnen	steigend, im unteren einstelligen Prozentbereich
Transportmengen Bahn: 1,626 Mio. Tonnen	steigend, im unteren einstelligen Prozentbereich

Die Rahmenbedingungen für eine Ergebnissteigerung konnten durch erfolgte Neuansiedlungen im Hafenbereich deutlich verbessert werden. Damit wurde das Ziel der geringeren Unabhängigkeit von konjunkturellen Einflüssen in einem ersten Schritt umgesetzt. Verträge zu weiteren avisierten Neuansiedlungen sollen im Laufe des Wirtschaftsjahres 2016 zum Abschluss gebracht werden. Für den Bereich des Hafenbahnhofs wird die Möglichkeit des Baus einer geförderten Umschlaganlage für den Trailerverkehr geprüft.

Krefeld, den 25. April 2016

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

Die Geschäftsführung

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva		31.12.2015	31.12.2014	Passiva	
		€	€		€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Kapitalanteile der Kommanditisten	500.000,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und				II. Kapitalrücklagen	27.058.119,18
ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an				III. Verlustvortragskonten	-3.954.984,93
solchen Rechten und Werten					23.603.134,25
II. Sachanlagen		8.781,89	23.993,93		1.502.680,87
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit				B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		27.155.453,90	26.733.438,78	C. Rückstellungen	
b) befestigten Straßen und Plätzen		1.645.269,54	1.848.091,97	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche	1.962.823,00
c) Baukörpern und Bauten des Schienenweges		1.033,43	1.608,58	2. Steuerrückstellungen	86.613,95
d) Hafenbauten		4.924.033,92	5.430.757,44	3. sonstige Rückstellungen	1.273.562,79
2. Grundstücke mit Wohnbauten		1,51	1,51		3.322.999,74
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu				D. Verbindlichkeiten	
Nr. 1 oder Nr. 2 gehören		1.100,86	2.736,26	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.143.874,39
4. Krananlagen und Ladevorrichtungen		2.226.400,08	2.227.483,12	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen	
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und				und Leistungen	738.702,89
Sicherheitsanlagen		2.242.860,39	2.344.337,38	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.172.071,16
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr		366.685,51	441.265,51	4. Sonstige Verbindlichkeiten	185.599,36
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht				davon aus Steuern	80.025,24
zu Nr. 5 bis Nr. 6 gehören		169.512,20	202.932,23	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung		203.169,33	189.379,61		16.240.247,80
9. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		283.401,52	238.478,15		4.672,25
		39.218.982,19	39.660.510,54	E. Rechnungsabgrenzungsposten	
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen		5.150,50	5.150,50		
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		362.069,77	674.854,77		
		367.220,27	680.005,27		
		39.594.984,35	40.364.509,74		
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		392.691,22	387.359,59		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und					
Leistungen		1.112.415,56	1.005.636,60		
2. Forderungen gegen Gesellschafter		52.764,49	39.697,42		
3. Sonstige Vermögensgegenstände		582.447,84	203.930,76		
		1.747.627,89	1.249.264,78		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		733.576,05	384.553,98		
		2.873.895,16	2.021.178,35		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.204.855,40	2.275.904,95		
		44.673.734,91	44.661.593,04		44.673.734,91
					44.661.593,04

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG,
Krefeld

vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	2015	2014
	€	€
1. Umsatzerlöse	9.760.701,17	8.874.599,86
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	33.319,58	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.502.818,81	1.244.425,98
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-645.935,63	-576.855,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.312.588,96	-2.045.351,53
	-2.958.524,59	-2.622.207,20
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.548.135,35	-2.503.805,76
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-944.459,66	-863.906,14
	-3.492.595,01	-3.367.711,90
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.549.811,63	-3.887.517,81
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.971.029,65	-2.215.463,91
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	25.850,00	25.850,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56,46	577,48
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-312.785,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-639.196,50	-694.467,49
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	398.803,64	-2.641.914,99
13. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
16. Sonstige Steuern	-94.078,92	-88.316,59
17. + Jahresüberschuss/ - Jahresfehlbetrag	304.724,72	-2.730.231,58
18. Verlustvortragskonten des Vorjahres	-4.259.709,65	-1.529.478,07
19. Verlustvortragskonten	-3.954.984,93	-4.259.709,65

Anhang

Allgemeine Erläuterungen

1. Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Der Jahresabschluss der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2015 - 31. Dezember 2015 wurde gem. § 13 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederung innerhalb der nachfolgenden Darstellungen orientiert sich an der Struktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG einbezogen.

2. Gliederung

Die Bilanz wurde nach § 266 Abs. 2 u. Abs. 3 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 2 HGB – Gesamtkostenverfahren – aufgestellt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Zusammenhang mit den einzelnen Posten gemäß § 284 (2) Nr. 1 HGB des Jahresabschlusses erläutert.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Software, die linear abgeschrieben wird.

3. Sachanlagen

Die Bilanzierung des Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer.

Die Anlagenzugänge für Sachanlagen wurden monatsbezogen vorgenommen unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibung. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden als Sammelposten in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG auf 5 Jahre linear abgeschrieben.

Die Abgänge aus dem Anlagevermögen betreffen im Wesentlichen den Abgang eines Kranlaufwerkes sowie eines Betriebsfahrzeuges.

4. Finanzanlagen

Es handelt sich um folgende Finanzanlagen:

Finanzanlagen	31.12.2014	31.12.2015
Beteiligung: WFG Krefeld	5.150 €	5.150 €
Wertpapiere des Anlagevermögens: RWE Aktiengesellschaft	674.855 €	362.070 €
Gesamt	680.005 €	367.220 €

Im Berichtsjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung der RWE Aktien auf den beizulegenden Wert in Höhe von 362.070 €, da eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Die Beteiligung an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Krefeld wurde zu Anschaffungskosten bewertet.

5. Vorräte

Folgende Vorräte werden in der Bilanz ausgewiesen:

Vorräte	31.12.2014	31.12.2015
Vorräte, Ersatzteile und Betriebsstoffe	350.002 €	353.275 €
Oberbaustoffe und Werkstattstoffe	15.666 €	16.034 €
Sonstige Stoffe	21.691 €	23.382 €
Gesamt	387.359 €	392.691 €

Die Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen sonstige Leistungen.

7. Flüssige Mittel

Es handelt sich um Guthaben bei Banken und Kassenbestände.

In den flüssigen Mitteln ist eine Nachsicherung für das verpfändete Wertpapierdepot in Höhe von 589.446 € (Vorjahr: 85.242 €) enthalten.

8. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Für die Baureifmachung eines Geländes hat die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2009 eine Kostenbeteiligung von T€ 2.292 an die Firma ThyssenKrupp Stahl Service Center GmbH (TKS) getragen. Die Kostenbeteiligung wurde als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten zum 1. Januar 2009 bilanziert und wird entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages zu Lasten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen planmäßig aufgelöst (T€ 75).

Für einen in 2010 an die Firma TKS gewährten Baukostenzuschuss zur Errichtung von Gleisanlagen, wurde ein Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages in Höhe von 18.967 € erfolgswirksam aufgelöst wird.

Am 1. August 2012 wurden für zwei Verladeanlagen Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Zinsen aus diesen Verträgen wurden dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeführt und werden über die jeweiligen Vertragslaufzeiten erfolgswirksam aufgelöst. Im Laufe des Jahres 2015 lief für eine Verladeanlage der Mietkaufvertrag aus. Stand der Zinsabgrenzung zum 31.12.2015 ist 4.129 € (Vorjahr: 6.910 €).

Ferner sind im Rechnungsabgrenzungsposten Ausgaben für ein Gutachten und für Beratungsleistungen von 30.988 € enthalten.

9. Eigenkapital

Das Kapitalkonto I der Gesellschafter stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Kommanditeinlage laut Gesellschaftsvertrag	
Stadt Krefeld	255.000 €
Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	245.000 €

Die Rücklagenkonten der Kommanditisten weisen zum 31.12.2015 folgende Beträge aus:

Kapitalkonto II Stadt Krefeld	26.524.257 €
Kapitalkonto II Neuss-Düsseldorfer-Häfen GmbH & Co. KG	533.862 €

Der Gewinn zum 31.12.2015 wird gemäß Gesellschaftsvertrag mit den Verlustvortragskonten der Gesellschafter entsprechend den Gesellschaftsanteilen (51 % / 49 %) verrechnet.

10. Sonderposten für Zuschüsse

Folgende Sonderposten für Zuschüsse sind zu verzeichnen:

Zuschüsse	31.12.2014	31.12.2015
Bauzuschüsse	1.701.849 €	1.502.681 €

Der Auflösungsbetrag für empfangene Investitionszuschüsse betrug 199.168 € (Vorjahr: 199.177 €).

11. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

I. Pensionsrückstellung und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2014	31.12.2015
Pensionsrückstellung	1.489.983 €	1.635.685 €
Beihilfe Rückstellung	298.891 €	327.138 €
Gesamt	1.788.874 €	1.962.823 €

Der Zinsanteil beträgt 65.760 € (Vorjahr: 65.728 €). Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Bei der Berechnung wurde der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2015 mit einem Zinssatz von 3,89 % angesetzt. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen. Infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase und des daher sinkenden Rechnungszinses ergaben sich aufgrund dieses Effektes deutlich gestiegene Rückstellungsverpflichtungen.

II. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Mit den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellung	31.12.2014	Auflösung	Inanspruchnahme	Zuführung	31.12.2015
Grundsteuerrückstellung	98.224 €	11.610 €	-€	-€	86.614 €
Gesamt	98.224 €	11.610 €	-€	-€	86.614 €

Die Grundsteuerrückstellung wird aufgrund aktualisierter Daten nicht in voller Höhe beansprucht werden.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2014	Auflösung	Inanspruchnahme	Zuführung	31.12.2015
a) Optionsgebühr	0 €	- €	- €	60.000 €	60.000 €
b) Rückvergütungen, Prozesskosten	27.000 €	- €	- €	- €	27.000 €
c) Instandhaltung	293.910 €	- €	293.910 €	268.901 €	268.901 €
d) Urlaubsansprüche	74.667 €	- €	9.619 €	- €	65.048 €
e) Jahresabschluss- und Prüfungskosten	20.000 €	- €	20.000 €	16.500 €	16.500 €
f) Steuererklärungen	8.000 €	4.960 €	3.040 €	8.500 €	8.500 €
g) Altersteilzeit	63.417 €	- €	0 €	33.244 €	96.661 €
h) Rückstellung für Ausgleichszahlungen	214.887 €	- €	62.317 €	184.717 €	337.287 €
i) Gleitzeitguthaben	21.051 €	- €	0 €	15.227 €	36.278 €
j) Berufsgenossenschaft	47.000 €	8.005 €	38.995 €	47.000 €	47.000 €
k) ausstehende Rechnungen	16.500 €	1.089 €	15.411 €	13.432 €	13.432 €
l) KSA Haftpflicht	26.000 €	712 €	25.288 €	26.000 €	26.000 €
m) sonstige	64.759 €	18.634 €	15.366 €	- €	30.759 €
n) ungew. Verb. TTK	628.709 €	146.782 €	241.732 €	- €	240.195 €
Gesamt	1.505.902 €	180.182 €	725.678 €	673.521 €	1.273.562 €

Die Rückstellung für das Projekt TTK betrifft nachlaufende Kosten des Projektabbruchs.
Der Zinsanteil für die Altersteilzeitrückstellung beträgt T€ 3 (Vorjahr T€ 2).

12. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Für die zum 31.12.2015 ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus L. u. L.	738.703 €	- €	- €	738.703 €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	891.793 €	3.566.672 €	2.685.409 €	7.143.874 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.162.299 €	1.686.011 €	5.323.761 €	8.172.071 €
Sonstige Verbindlichkeiten	124.545 €	61.055 €	- €	185.600 €
Gesamt	2.917.340 €	5.313.738 €	8.009.170 €	16.240.248 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 211 betreffen Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten. Bei dem verbleibenden Betrag handelt es sich um Darlehensverbindlichkeiten.

Zur Absicherung von zwei Darlehen wurde im Jahr 2011 ein Sicherheiten-Poolvertrag mit der Rheinland-Pfalz Bank und der Sparkasse Neuss abgeschlossen. Der Sicherheiten-Poolvertrag beinhaltet nichtakzessorische Sicherheiten für eine Gesamtgrundschuld zulasten von Grundstücken in der Gemarkung Linn und Gellep-Stratum, eine Sicherungsübereignung sowie die Abtretung von Miet- und Pachtforderungen und Ansprüche aus einem Erbbaurechtsvertrag. Als akzessorische Sicherheit wurde die Verpfändung eines Wertpapierdepots hinterlegt. Im Jahr 2015 wurde eine Nachsicherung des Depots in Höhe von 589.446 € vorgenommen.

Für das in 2014 bestellte Erbbaurecht einer Fläche am Wendebecken war es erforderlich, einen Grundpfandrecht-Tausch vorzunehmen. Diese Fläche wurde 2015 aus der Gesamtgrundschuld entlassen und eine andere Fläche in der Gemarkung Gellep-Stratum nachverpfändet.

Zur Absicherung des im Jahr 2012 aufgenommenen zweckgebundenen Darlehens der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 700.000 € wurden die Forderungen aus zwei Verkehrsgarantievereinbarungen an die Rheinland-Pfalz Bank abgetreten.

13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4.672 € (Vorjahr: 38.823 €) handelt es sich um ein von der Stadt Krefeld im Voraus vereinnahmtes Gestattungsentgelt für die Jahre 2012-2017, welches entsprechend der Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst wird.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Eisenbahnbetrieb	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2015
Frachten /Verkehrsgarantien u. a. Transportleistungen	3.110.436 €	3.527.139 €
Nebenerträge	292.081 €	340.800 €
Sonstige Eisenbahnerlöse	431.077 €	360.373 €
Gesamt	3.833.594 €	4.228.312 €

Eisenbahninfrastruktur	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2015
Instandsetzung Loks und Waggons	32.719 €	112.122 €
Sonstige Umsatzerlöse	886.496 €	574.462 €
Gesamt	919.215 €	686.584 €

Hafenbetrieb	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2015
Ufergeld / Verkehrsgarantie	2.628.084 €	2.511.213 €
Hafengeld	4.235 €	21 €
Sonstige Hafenerlöse	93.197 €	43.403 €
Gesamt	2.725.516 €	2.554.637 €

Umschlagbetrieb	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2015
Kranleistungsentgelt / Miete Kran	38.863 €	67.170 €
Gesamt	38.863 €	67.170 €

Immobilien	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2015
Büro- und Lagerhausmieten/ Betriebsgebäude	310.224 €	124.600 €
Sonstige Mieterträge	43.026 €	43.480 €
Kai-/Lagerplatzmieten	408.670 €	507.268 €
Erbbauszinsen	595.492 €	728.177 €
Sonstige Umsatzerlöse	- €	820.473 €
Gesamt	1.357.412 €	2.223.998 €

Umsatzerlöse	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2015
Umsatzerlöse Gesamt	8.874.599 €	9.760.701 €

Die Erlösposition sonstige Umsatzerlöse bei der Immobilienabteilung resultiert im Wesentlichen aus der Baureifmachung eines Grundstückes von einem Kunden. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Kosten wurden mit der zu zahlenden Pacht des Kunden verrechnet.

2. Aktivierte Eigenleistungen

Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Maßnahmen, die an den betrieblichen Anlagen durchgeführt wurden sowie um Planungsleistungen im Zusammenhang mit einem Umbauprojekt am Bahnhof.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr betrug der Auflösungsbetrag 199.168 € (Vorjahr: 199.177 €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Schadensabwicklungen in Höhe von 376.010 € (Vorjahr: 187.069 €) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 127.198 € (Vorjahr: 42.295 €) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Nachzahlungen aus Mietnebenkosten des Jahres 2014 sowie Grundsteuererstattungen.

4. Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen die für die betriebliche Instandhaltung der Anlagen verbrauchten Aufwendungen in Höhe von 1.475.235 € (Vorjahr: 1.471.534 €) sowie Miet- und Leasingaufwendungen für Betriebsmittel in Höhe von 465.726 € (Vorjahr: 462.593 €). Ferner sind in diesem Posten auch die Kosten für die Instandhaltung einer Diesellokomotive in Höhe 205.000 € enthalten. Für eine angepachtete Fläche sind Pachtaufwendungen in Höhe von 281.102 € angefallen

5. Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 416.446 € (Vorjahr: 351.353 €). Auf die Ausführungen zu den Pensionsrückstellungen wird verwiesen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 15.179 € (Vorjahr: 11.077 €) enthalten. Im Wesentlichen handelt es sich um Rechtsanwaltskosten sowie um eine Nebenkostenabrechnung für einen Kunden.

7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Darlehenszinsen in Höhe von 546.909 € (Vorjahr: 585.975 €) sowie Zinsen aus den Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 68.307 € (Vorjahr: 67.399 €) enthalten.

8. Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens

Auf die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 312.785 € vorgenommen.

Sonstige Angaben

1. Bewertungseinheit

Zur Finanzierung der Projekte KCT und TKS sowie zur Umwandlung kurzfristiger Finanzierung zu langfristigen Finanzierungsmaßnahmen und zur Sicherstellung temporärer Betriebsmittelfinanzierung, wurden im Jahr 2011 Darlehen in Höhe von 10 Mio. € bei der Rheinland-Pfalz Bank (7 Mio. €) und bei der Sparkasse Neuss (3 Mio. €) aufgenommen. Beide Darlehen werden vollumfänglich linear bis zum 30.09.2023 getilgt. Für die Sicherung der Darlehenskosten wurde ein synthetischer Festzinssatz gewählt, der für die beiden variablen Darlehen auf Basis eines 3-Monats-Euribor zuzüglich einer für die Dauer von 12 Jahren festen Kreditmarge berechnet wird. Die Zinsen hierfür wurden durch einen Festzinss-Zahlerswap (Sicherungsinstrument) entsprechend der Laufzeit der Darlehen festgeschrieben. Da das Grundgeschäft (Darlehensverbindlichkeit) in voller Höhe über die gesamte Laufzeit durch das Sicherungsgeschäft abgesichert ist, liegt eine Sicherungsbeziehung (Micro-Hedge) im Sinne der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 35 des Instituts der Wirtschaftsprüfer vor, so dass zum 31.12.2015 eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB gegeben ist. Zum 31.12.2015 hatte der Zinsswap einen negativen Barwert von 767.206 €.

2. Wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen

Es liegen keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, um die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Umlagebeitrag:	4,25 %
Nachteilsausgleich:	0,00 %
Sanierungsgeld:	3,50 %

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 189.709 € (Vorjahr: 184.127 €) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Es besteht ein Mietvertrag mit den Neuss Düsseldorfer Häfen über einen Containerkran des Fabrikats Peiner. Die Laufzeit des Vertrages ist bis zum 31.12.2023 festgelegt. Es ergibt sich

zum Bilanzstichtag eine sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.500.772 € (Vorjahr: 1.688.366 €).

Der für eine Grundstücksfläche am Wendebucken abgeschlossene Pachtvertrag hat noch eine Restlaufzeit von 8 Jahren. Es ergibt sich bis zum Ende der Laufzeit noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.967.720 €.

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31.12.2015 in Höhe von 154.500 € (Vorjahr 114.707 €). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für die Erneuerung der Infrastruktur an den Gleisanlagen.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich somit auf 3.622.992 €.

4. Abschlussprüferhonorar

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer folgende Honorare berechnet:

Prüfungsleistung:	16.500 €
<u>Steuerberatung:</u>	<u>4.445 €</u>
Gesamtsumme:	20.955 €

5. Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand gliedert sich wie folgt auf:

Personalbestand	2014	2015
Beamte	1	1
Mitarbeiter	56	55
Gesamt	57	56

Für frühere Mitglieder der Werkleitung des Rechtsvorgängers, dem Eigenbetrieb „Hafen- und Bahnbetriebe der Stadt Krefeld“ und ihrer Hinterbliebenen besteht eine als Pensionsrückstellung bilanzierte Pensionsverpflichtung zum 31.12.2015 in Höhe von 399.943 € (Vorjahr 386.833 €).

6. Aufsichtsrat

Gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus bis zu zehn Mitgliedern (vier Mitglieder vom Rat der Stadt Krefeld entsandt, vier Mitglieder von den Neuss Düsseldorfer Häfen und zwei vom Betriebsrat entsandte Mitglieder). 2015 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Name	Tätigkeit	Vergütungen
Hengst, Jürgen (Vorsitzender)	Oberstudiendirektor, Ratsmitglied der Stadt Krefeld	600,00 €
Pennekamp, Rainer (stellv. Vorsitzender bis 16.09.2015)	Vorstandsmitglied Stadtwerke Düsseldorf AG	350,00 €
Abrahams, Manfred (stellv. Vorsitzender ab 23.11.2015)	Vorstandsmitglied Stadtwerke Düsseldorf AG	175,00 €
Meyer, Frank (ab 23.11.2015)	Oberbürgermeister der Stadt Krefeld	100,00 €
Breuer, Reiner (ab 12.11.2015)	Bürgermeister der Stadt Neuss	- €
Backes, Gustav	Mitarbeitervertreter der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	200,00 €
Cyprian, Ulrich (bis 23.11.2015)	Stadtkämmerer Stadt Krefeld	200,00 €
Hansen, Thorsten	Dipl. Betriebswirt, Ratsmitglied der Stadt Krefeld	300,00 €
Hilgers, Herbert	Speditionskaufmann, Stadtverordneter der Stadt Neuss	300,00 €
Lenz, Carmen	Mitarbeitervertreterin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	300,00 €
Schneider, Dorothée (ab 12.11.2015)	Stadtkämmerin der Stadt Düsseldorf	- €
Napp, Herbert (bis 16.09.2015)	Bürgermeister der Stadt Neuss	- €
Wettingfeld, Jürgen	Unternehmer, Ratsmitglied der Stadt Krefeld	200,00 €
		<u>2.725,00 €</u>

In 2015 fanden 3 Aufsichtsratssitzungen statt. Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 285 Nr. 9a HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 2.725 € (Vorjahr: 2.825 €).

7. Angaben über latente Steuern

Aus der Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, der sich aus steuer- und handelsrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen aus Beihilfen und der Altersteilzeit sowie aus Gewerbesteuerverlustvorträgen unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 15,4% ergibt. Auf die Aktivierung des Aktivüberhangs wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

8. Persönlich haftende Gesellschafter

Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG ist die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH mit Sitz in Krefeld (Stammkapital: 25.000 €).

9. Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Sascha Odermatt und Frau Elisabeth Lehnen.

Krefeld, den 25. April 2016

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

Geschäftsführung

.....
Sascha Odermatt

.....
Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Hafen Krefeld KG, die im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen dient.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	74	57	63
Eigenkapital (in TEUR): davon:	25	25	25
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	33,8	43,4	39,7
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Frau Elisabeth Lehnert,
Herr Sascha Odermatt

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp/Herr Manfred Abrahams (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Herbert Napp/Herr Bürgermeister Reiner Breuer oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2015
der
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG Krefeld.

Seit dem 01.01.2008 ist die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 € und teilt sich wie folgt auf:

Stadt Krefeld	12.750,00 € (51%)
Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	12.250,00 € (49%)

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag zwei Mitarbeiter, die Mitglied der Geschäftsführung sind.

2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft erhält laut § 6 des Gesellschaftsvertrages der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG eine Kostenerstattung für die Aufwendungen aus der Geschäftsführungstätigkeit sowie eine Haftungsvergütung in Höhe von 5 Prozent auf das eingezahlte Stammkapital. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr entsprechend den Erwartungen entwickelt.

4. Chancen- und Risikobericht

Wesentliche Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft sind aus der Geschäftstätigkeit nicht abzuleiten. Risiken bestehen lediglich in der Komplementärstellung bei der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

5. Prognosebericht

Aufgrund der gleich bleibenden Jahresüberschüsse in Höhe der Haftungsvergütung abzüglich des Steueraufwandes ist die Geschäftsentwicklung dauerhaft gesichert.
Für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 wird eine stabile Ergebnisentwicklung erwartet.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, sind nicht vorhanden.

Krefeld, den 25. April 2016

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

Die Geschäftsführung

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva		Passiva	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014
	€	€	€
A. Umlaufvermögen		A. Eigenkapital	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		Gezeichnetes Kapital	25.000,00
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	51.670,05		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.414,02	B. Rückstellungen	
	56.084,07	1. Steuerrückstellungen	397,84
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.161,27	2. Sonstige Rückstellungen	36.283,02
	74.245,34		36.680,86
		C. Verbindlichkeiten	
		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00
		2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.418,04
		3. Sonstige Verbindlichkeiten	10.146,44
			12.564,48
	74.245,34		74.245,34
			57.324,13

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015**

	2015	2014
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	327.389,77	299.773,00
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-16.694,22	-12.033,89
	-16.694,22	-12.033,89
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-254.434,25	-241.735,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-38.635,57	-37.955,23
	-293.069,82	-279.690,56
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.375,73	-6.798,51
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.250,00	1.250,04
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-200,00	-197,84
8. Jahresüberschuss	1.050,00	1.052,20
9. davon an Gesellschafter auszuschütten	1.050,00	1.052,20
10. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang
für das Geschäftsjahr 2015
der
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

I. Allgemeine Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden. Bewertungsänderungen haben sich nicht ergeben.

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft gem. § 267 a HGB.

Die Ausweis- und Gliederungsvorschriften wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften befolgt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend § 10 Abs. 7 des Gesellschaftsvertrages nach Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

II. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen unter anderem einen Vorsteuererstattungsanspruch.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen unter anderem die Rückstellungen für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2015 sowie für Steuerberatungskosten.

3. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten für das Jahr 2015.

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem eine Kostenerstattung für die Geschäftsführung und für die PKW-Gestellung sowie die Haftungsprämie in Höhe von 5 % des Stammkapitals nach § 6 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

2. Materialaufwand

In dem Materialaufwand ist der Leasingaufwand für die PKW der Geschäftsführung enthalten.

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Personalkosten der Geschäftsführung.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten im Wesentlichen Fahrzeug- und Fortbildungskosten der Geschäftsführung sowie Kosten für die Jahresabschlussprüfung 2015 und für die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2015.

III. Personalaufwand

In der Verwaltungs GmbH sind zum Bilanzstichtag zwei Mitarbeiter beschäftigt.

IV. Weitere Anhangsangaben

Das Abschlussprüferhonorar (Prüfungsleistungen) beläuft sich auf 2.850 €.

Es liegen keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

An Geschäftsführungsentgelten wurden für Frau Lehnen 122.726,36 € incl. Bonusrückstellung für 2015, Arbeitgebersozialversicherungsbeiträge und Zusatzversorgungsbeiträge berücksichtigt. An Sachbezügen wurden für einen geleasteten PKW 10.154,16 € berechnet, die Leasingraten beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.720,21 €. Für die Gesamtdauer des am 23.04.2017 endenden Leasingvertrages, der eine Laufzeit von 36 Monaten hat, sind 10.517,40 € an Leasingraten zu entrichten.

Die Geschäftsführerbezüge für Herrn Odermatt beliefen sich im Berichtsjahr auf 146.507,62 € incl. Bonusrückstellung für 2015, Arbeitgebersozialversicherungsbeiträge und Zusatzversorgungsbeiträge. An Sachbezügen und Leasingraten für einen PKW wurden

18.457,68 € verrechnet, davon entfallen 13.681,68 € auf Sachbezüge und 4.776,00 € auf Leasingraten. Der Leasingvertrag hat eine Laufzeit von 36 Monaten und endet am 01. November 2016. Für die Gesamtdauer des Vertrages sind 14.328,00 € an Leasingraten zu entrichten.

Da keine Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen, liegen keine aktiven oder passiven latenten Steuern vor.

V. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.050,00 € ist entsprechend ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft an die Gesellschafter, Stadt Krefeld und Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auszuzahlen.

VI. Weitere Angaben

(1) Komplementärtätigkeit

Die Gesellschaft ist alleinige unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. Krefeld.

(2) Mitglieder der Geschäftsführung

Herr Sascha Odermatt

Frau Elisabeth Lehnen

Krefeld, den 25. April 2016

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

InfraStruktur Neuss AöR

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Aufgabe des Unternehmens gemäß Satzung ist es, das auf dem Gebiet der Stadt Neuss anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen vorzuhalten, zu planen, zu bauen und zu betreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	365.221	365.379	369.080
Eigenkapital (in TEUR)	126.528	121.744	118.423
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	111.674	111.674	111.675
- Bilanzgewinn	14.828	10.044	6.722
Eigenkapitalquote (in %)	34,6	33,3	32,1
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Vorstand

Der vom Verwaltungsrat bestellte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Frank Gensler (Vorstandssprecher),
Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und acht übrigen Mitgliedern sowie zusätzlichen beratenden Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2015 namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss Lagebericht für 2015

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Gemäß § 53 Abs. 1 Landeswassergesetz NW (LWG) haben die Städte und Gemeinden das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen zu betreiben. Diese Aufgabe wurde seitens der Stadt Neuss auf die im Jahr 2009 gegründete InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts (im folgenden „InfraStruktur Neuss AöR“ oder „ISN“), als Rechtsnachfolgerin der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtentwässerung Neuss“ übertragen.

Zu den Aufgaben der ISN zählen der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb des öffentlichen Entwässerungsnetzes und der Sonderbauwerke sowie die Klärung und die Ableitung der Abwässer.

In Neuss sind über 99 % der Bevölkerung an die Kanalisation und somit an die öffentlichen Kläranlagen angeschlossen. Gereinigt wird das häusliche, gewerbliche und industrielle Schmutzwasser sowie der klärpflichtige Anteil des Niederschlagswassers in den beiden Neusser Kläranlagen Ost und Süd sowie in geringem Umfang in den Kläranlagen Kaarst und Grevenbroich (Erftverband).

Für die zentrale Ableitung des Schmutz- und Niederschlagswassers, das auf dem ca. 100 km² großen Neusser Stadtgebiet anfällt, betreibt die Stadt Neuss ein ca. 860 km langes Kanalnetz sowohl im Misch- als auch im Trennverfahren. Weit über 150 Sonderbauwerke wie Regenrückhaltebecken, Regenüberlauf- und Regenklärbecken sowie Pumpstationen sind innerhalb des umfangreichen Kanalnetzes integriert.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bruttoinvestitionen auf TEUR 10.617. Geplant waren im Investitionsplan 2015 ursprünglich TEUR 12.400, sodass die angestrebte Bauleistung fast erfüllt wurde.

Zu den wichtigsten im Berichtsjahr fertiggestellten Kanalbaumaßnahmen zählen u.a. die Erneuerungen von rund 1,5 km Schmutz- und Regenwasserkanälen in der Schabernackstraße, rund 1,2 km Schmutz- und Regenwasserkanäle im Baugebiet Allerheiligen Süd mit Sickerbecken, rund 400 Meter Regenwasserkanäle in der Hülchrather Straße als Stauraumkanal sowie 360 Meter Entlastungssammler am Jahnstadion. Darüber hinaus wurden rund 181 Meter in der Schulstraße und in der Volmerswerther Straße ausgetauscht. Ferner wurden rund 2,4 km Kanäle beispielsweise in der Industrie-, Gutenbergstraße und Blausteinsweg / Kreitzer Straße, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befanden, mit dem sogenannten Inlinerverfahren (Rohr-im-Rohr-System) saniert.

Nachstehende Großprojekte befanden sich u.a. zum 31. Dezember 2015 noch im Bau: Erneuerung der Kanalisationsanlagen in der Römerstraße, der Entlastungssammler Preußenstraße durch das Jahnstadion, die Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Yorckstraße.

Die nach der Selbstüberwachungsverordnung Kanal notwendige zweite Zustands-erfassung des Kanalnetzes wurde pflichtgemäß auch im Jahr 2015 an mehr als 5 % der Kanallänge durchgeführt.

Neben den umfangreichen Bauleistungen im Kanalnetz werden auch bei den Sonderbauwerken und Kläranlagen kontinuierlich hohe Investitionen getätigt, um die technisch verbrauchten maschinellen und elektrotechnischen Anlagenteile zu erneuern.

Auch im Berichtsjahr 2015 hat die InfraStruktur Neuss AöR ihre Aufgaben erfüllt und insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen, die der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung dienen, einen aktiven und wichtigen Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Ertragslage

Die Erlöse der ISN haben sich im Berichtsjahr vor allem durch die Veränderung der Gebührenaussgleichsrückstellung (TEUR 54; VJ TEUR -2.107) für die Vorjahre verbessert. Die Umsatzerlöse aus der Annahme von Schmutz- und Regenwasser veränderten sich nur in geringem Umfang.

Der Umfang der Sonstigen betrieblichen Erträge hat sich insgesamt um TEUR 243, vor allem durch vermehrte Maßnahmen im Bereich Projektierung und Bauleitung (TEUR +211) erhöht.

Zusammenfassend hat sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr positiv entwickelt. Da es sich aber vornehmlich um einmalige Effekte gehandelt hat, kann daraus keine Entwicklung für die Folgejahre abgeleitet werden. Zudem unterliegen die Abwassermengen erfahrungsgemäß Schwankungen, die eine vorsichtige Planung für die Zukunft notwendig machen.

Die Umsatzerlöse 2015 (TEUR 46.449) enthalten bei unveränderten Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser gemäß nachfolgender Mengenstatistik die folgenden Erträge aus Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser:

	2015 ¹⁾		2014	
Schmutzwasser	8.651.873m ³	25.263 TEUR	8.608.015 m ³	25.135 TEUR
Regenwasser	8.943.304 m ²	12.163 TEUR	9.020.509 m ²	12.268 TEUR

1) Es handelt sich um vorläufige Werte im Rahmen der Betriebsabrechnung

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben sich im Berichtsjahr um 523 TEUR erhöht. Dieses ist ebenso wie die Erhöhung der Aufwendungen für bezogene Leistungen um TEUR 317 durch das zunehmende Alter der technischen Einrichtungen auf den Kläranlagen und im Kanalnetz bedingt, weshalb hier auch für die nächsten Jahre umfangreiche Investitionsmaßnahmen geplant sind.

Die Aufwendungen für den Personalbereich haben sich analog der tariflichen Entgelterhöhungen verändert. Die Rückstellung für eine Deckungslücke bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (die ISN zahlt hier Beträge für die zusätzliche

Altersversorgung der Arbeitnehmer ein) musste aufgrund der Veränderung des Haftungsrisikos um TEUR 948 erhöht werden. Die Rückstellung umfasst mit TEUR 6.309 weiterhin das gesamte, auf die ISN entfallende Risiko eines Zahlungsausfalls seitens der RZVK.

Wie in den Vorjahren ist der Zinsaufwand rückläufig. Hier zahlt sich die seit einigen Jahren praktizierte Umschuldung auf Kredite mit derzeit günstigen Kapitalmarktkonditionen aus. Die zurzeit günstigen Konditionen wurden durch vorausschauende Maßnahmen auch für in der Zukunft auslaufende Kredite vertraglich gesichert.

Vermögenslage

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2014 EUR	Gewinn 2014 EUR	Zuführung + Entnahme - EUR	31.12.2015 EUR
Stammkapital	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00
Allgemeine Rücklage	69.636.591,43	0,00	0,00	69.636.591,43
Zweckgebun- dene Rücklage	42.038.128,43	0,00	0,00	42.038.128,43
Gewinnvortrag	6.722.417,70	3.321.311,34	0,00	10.043.729,04
Jahresergebnis	3.321.311,34	-3.321.311,34	4.784.217,06	4.784.217,06
Summen	121.744.448,90	0,00	4.784.217,06	126.528.665,96

Finanzlage

Die Investitionstätigkeit der ISN ist auch im abgelaufenen Jahr überwiegend durch Kredite finanziert worden, die jedoch durch die zurzeit niedrigen Zinsen auf dem Kapitalmarkt zu sehr günstigen Konditionen aufgenommen werden konnten. Wenn möglich wurden Altkredite zu günstigeren Konditionen prolongiert oder abgelöst und zu verbesserten Konditionen neu abgeschlossen. Die aktuell erfreuliche Zinssituation wurde im Vorjahr durch sogenannte Forward-Verträge auch für größere Kredite, die erst in einigen Jahren auslaufen, vertraglich gesichert. Diese Maßnahmen machen sich, wie unter dem Punkt Ertragslage bereits erläutert, auch in diesem Jahr durch einen sinkenden Zinsaufwand bemerkbar. Die Zwischenfinanzierung durch das Cashpooling der Stadt Neuss ist zum Stand Ende 2015 nicht notwendig; die ISN weist zum Bilanzstichtag einen positiven Saldo auf dem Unterkonto des Cashpoolings aus. Generell ist eine kurzfristige Finanzierung auf diesem Weg jedoch auch aktuell noch zu attraktiven Konditionen möglich, sodass auch in Zukunft zur Finanzierung von Spitzen in der Liquiditätsbelastung auf dieses Instrument zurückgegriffen werden wird. Investitionen im Anlagevermögen werden entsprechend der Dauer der Nutzung der Anlagegüter mit langfristigen Krediten finanziert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgröße der InfraStruktur Neuss AöR sind die Erträge aus Schmutz- und Regenwassergebühren. Grundlage hierfür ist die Entwicklung der Frisch- und daraus resultierend der Schmutzwassermengen als Basis für die Gebührenkalkulation und jährliche Abrechnung. Die Regenwassergebühr berechnet sich aus der an die Kanalisation angeschlossene Fläche einschließlich der öffentlichen Fläche multipliziert mit dem Gebührensatz. Entscheidend für die Stabilität der Gebühren sind somit die Entwicklung der Wassermengen, die Kostenentwicklung und die aktuellen Ergebnisse aus den Betriebsabrechnungen.

Die Erträge aus Schmutz- und Regenwassergebühren lagen mit TEUR 37.434 auf Planniveau.

Risikofrüherkennung

Mit Erarbeitung eines Risikofrüherkennungssystems wurden im technischen und kaufmännischen Bereich mit externer Unterstützung mögliche Risiken im Unternehmen definiert, bewertet sowie auch entsprechende Vorbeugemaßnahmen erarbeitet. Eine Überarbeitung des Risikomanagementsystems und Aktualisierung erfolgte für 2012/2013. Eine weitere Aktualisierung ist derzeit beauftragt.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die ISN hat wie in den Vorjahren intensiv mit den Ämtern der Stadt Neuss und den Stadtwerken Neuss zusammengearbeitet und durch gemeinsame Planung, Ausschreibung und Abwicklung der Baumaßnahmen Kosten vermindert sowie fachlich von der Zusammenarbeit profitiert, bzw. den genannten Partnern geholfen.

Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neuss und dem Tiefbaumanagement Neuss (ehemals Tiefbauamt) in der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen für Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur ist im Wirtschaftsjahr vertieft worden und soll auch weiterhin intensiviert werden, was auch dadurch erreicht wird, dass die Führungsebenen dieser Gesellschaften bzw. Betriebe und der ISN personenidentisch besetzt sind.

Der Schwerpunkt der Investitionen der InfraStruktur Neuss AöR wird wie bisher in der Erneuerung ihres Kanalnetzes und ihrer Bauwerke sowie der Erschließung neuer Bau- und Gewerbegebiete liegen. Zudem werden die Maßnahmen auf den Kläranlagen in den baulichen Fokus rücken, da hier altersbedingt Ersatzinvestitionen anstehen und die umweltbehördlichen Auflagen kontinuierlich erhöht werden. Zudem wird hier eine weitere Reinigungsstufe entstehen, um Rückstände von Medikamenten eliminieren zu können. Die ISN wird dabei den Vorgaben des Gesetzgebers zeitlich voraus sein. Die konkreten Maßnahmen zur Erneuerung des Kanalnetzes sind im Abwasserbeseitigungskonzept für den Zeitraum 2013 - 2018 aufgelistet.

Als Beispiele sind zu nennen:

Die Erneuerung defekter und zu kleiner Kanäle in der Nordkanalallee, zwischen der Straße An der Obererft und der Weingartstraße, in der Straße An der Obererft, in der

Hafenstraße, zwischen Bataverstraße und Gladbacher Straße, in der Bergheimer Straße, zwischen Eichendorffstraße und Schillerstraße, in der Reuschenberger- und in der Kapellener Straße. Weiterhin ist der Neubau der Regenbecken Augustinusstraße und Stresemannallee, Carl-Schurz-Straße, Viktoriastraße und Bismarckstraße geplant. Als wesentliche Erschließungsmaßnahme steht das Baugebiet Blausteinweg an. Defekte Kanäle, die noch einen ausreichenden Querschnitt aufweisen, werden verstärkt durch das sogenannte Inlinerverfahren (Rohr-im-Rohr-System) saniert.

Die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien verlangten die Gewährleistung des guten Zustandes für Gewässer bis zum Jahr 2015. In diesem Zusammenhang wird auch weiterhin das Hauptaugenmerk der Aktivitäten in der Verbesserung der Niederschlagswasserableitung und -behandlung sowie in der Sanierung der Abwasserkanäle liegen. Der neuen Rechtslage entsprechend wird verstärkt der Bau von weiteren Regenbecken oder die Vergrößerung vorhandener Becken im Stadtgebiet Neuss und die Anpassung bzw. Erweiterung der Kläranlagen erforderlich werden. Dies ist notwendig, um die Einleitungswassermengen in die teilweise kleinen Gewässer zu drosseln bzw. das von stark befahrenen Straßen anfallende Niederschlagswasser einer Regenklärung zuzuführen und weitere im Abwasser vorhandene Schadstoffe zu eliminieren.

Durch planmäßiges wirtschaftliches Handeln und sorgsamen Einsatz von Ressourcen, verbunden mit gezieltem Vorgehen bei der Neuaufnahme bzw. Prolongation von Krediten, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2015, wie in den Vorjahren, ein positives handelsrechtliches Ergebnis erzielt werden, welches den angestrebten Wert gemäß Wirtschaftsplan übertroffen hat. Für die Zukunft muss die Gefahr der sinkenden Wassermengen aber aus Sicherheitsgründen weiter Beachtung finden, da die ISN hier keine Einflussmöglichkeiten hat. Es wird jedoch weiterhin versucht, durch Einsparungen bei verschiedenen Kostenarten und die Minderung der Abwasserabgabe durch gezielte Investitionen im Netz die Aufwendungen zielgerecht zu steuern und durch die Einhaltung von umweltpolitischen Rahmenbedingungen ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll zu agieren.

Da für einen ordnungsgemäß ausgestatteten Entwässerungsbetrieb die Entsorgungs- und Kläranlagen vorgehalten, erweitert und erneuert werden müssen, besteht auch hier für eine zu diesem Zweck ausreichende Ertragslage die Abhängigkeit von den angelieferten Abwassermengen. Zusätzlicher Lieferant für Schmutzwasser ist die ortsansässige Industrie, so dass eine gewisse Verbindung zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Neuss besteht.

Somit ist das Risiko zurückgehender Wassermengen und der damit zurückgehenden Erträge nicht automatisch mit einer gleichzeitigen Entlastung auf der Kostenseite verbunden. Die Kosten können vielmehr auch bei sinkender Auslastung der Kläranlagen und des Kanalnetzes durch die Notwendigkeit der permanenten Wartung, Reparatur und technischen Verbesserung nicht signifikant vermindert werden. Die Notwendigkeit der optimalen Unterhaltung der Anlagen und die auf dem Gebiet des Umweltschutzes unvermeidliche Sicherstellung des aktuellsten Stands der Technik wird auch weiterhin das Hauptaugenmerk der Bemühungen des Betriebes sein.

Die ISN ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der ISN bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine nicht unerhebliche Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf das Unternehmen entfallenen Vermögen der RZVK. Über ein Gutachten wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag einer möglichen Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Das bestehende Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zur Bildung dieser Rückstellung wird im Geschäftsjahr 2015 in Anspruch genommen. Die Rückstellung umfasst mit TEUR 6.309 weiterhin das gesamte, auf die ISN entfallende Risiko eines Zahlungsausfalls seitens der RZVK.

Prognosebericht

Die ISN steht weiterhin vor der Aufgabe, für eine sinkende Menge an Kostenträgern (eingeleitetes Wasser) ein größer dimensioniertes (Starkregenereignisse) und technisch optimiertes (Umwelterfordernisse) Entsorgungssystem vorhalten bzw. entwickeln zu müssen. Nicht zuletzt die Kosten für die EDV-gestützte Steuerung der

Kläranlagen werden ein immer größerer Kostenfaktor werden. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurde das Prozessleitsystem der Kläranlage Ost erneuert. In 2016 wird die Erneuerung des Prozessleitsystems auf der Kläranlage Süd erfolgen.

Der Bereich der Abwasserabgabe ist durch die nicht immer kalkulierbare Einleitung von Industrieabwässern ständig mit einem Risiko behaftet. Zudem ist im verstärkten Maße damit zu rechnen, dass für bisher abgabenbefreite Niederschlagswasser-einleitungen in Gewässer zukünftig eine Niederschlagswasserabgabe bezahlt werden muss, weil vorhandene Einleitungen durch strengere gesetzliche Auflagen noch nicht an die entsprechenden Regeln der Technik angepasst sind. Hier sind in der Vergangenheit bereits durch entsprechende Investitionen technische Anpassungen erfolgt und auch für die nächsten Jahre in Planung. Die Einleitung der Kläranlage Süd in die Erft unterliegt zudem ab 2016 verschärften Auflagen. In der Bilanz wurden entsprechende Rückstellungen für die Abwasserabgabe gebildet, um aus Sicherheitsgründen die notwendigen finanziellen Mittel vorzuhalten.

Die derzeitige Gebührenhöhe konnte durch wirtschaftliches Handeln seit Jahren gehalten werden. Unter Beachtung der gegenwärtigen Kostenentwicklung, verbunden mit der Zuführung des Jahresergebnisses 2015 zum Eigenkapital erscheint die Finanzierung der betrieblich notwendigen Investitionen und Aufwendungen für die nähere Zukunft gesichert. Mit Blick auf die o.g. Maßnahmen kann für die nächsten Jahre davon ausgegangen werden, dass die Anstalt des öffentlichen Rechts auch aufgrund der beschriebenen neuen Konzepte für Planung und Bau, aber auch durch ihre für die Zukunft gute Eigenkapitalreserve so aufgestellt ist, dass eine Sicherstellung des Geschäftsbetriebs jetzt und in der Zukunft gegeben ist. Auch für das Geschäftsjahr 2016 ist auf Basis der Erkenntnisse zum Zeitpunkt der Berichtserstellung mit gegenüber 2015 leicht steigenden Umsatzerlösen sowie einem rückläufigen, aber positiven Jahresergebnis entsprechend der Wirtschaftsplanung zu rechnen, wie auch die Zahlen des 1. Quartalsbericht 2016 zeigen. Die Prognose hat sich aus den genannten Gründen und aufgrund des kontinuierlichen technischen und wirtschaftlichen Handelns der ISN insofern gegenüber den Vorjahren nicht geändert.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die sich auf die im Lagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der InfraStruktur Neuss AöR ausgewirkt haben.

Neuss, den 27. Mai 2016

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Boden
Vorstand

Aktiva			31.12.2014
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.614.731,48	3.672.916,34
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	18.460.615,13		19.202.965,36
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	396.434,01		483.758,27
3. Entsorgungsanlagen	19.160.482,77		21.045.570,78
4. Abwasserkanäle	299.726.660,19		296.204.127,69
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	9.768.565,88		8.750.878,12
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.136.791,73		1.318.116,01
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.881.729,47		7.295.287,34
	351.531.279,18		354.300.703,57
	<u>355.146.010,66</u>		<u>357.973.619,91</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.016.139,20	1.450.944,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.788.735,90		4.616.438,71
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon Forderungen an die Stadt Neuss EUR 4.681.996,26 (Vj. EUR 950.436,92)	5.237.841,17		1.313.258,71
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.133,18		13.028,87
		9.028.710,25	5.942.726,29
III. Guthaben bei Kreditinstituten		169,13	1.521,27
		<u>10.045.018,58</u>	<u>7.395.191,84</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		29.785,97	10.416,37
		<u>365.220.815,21</u>	<u>365.379.228,12</u>

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Passiva	EUR	EUR	31.12.2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		26.000,00	26.000,00
II. Rücklagen			
1. Allgemeine Rücklage		69.636.591,43	69.636.591,43
2. Zweckgebundene Rücklagen		<u>42.038.128,43</u>	<u>42.038.128,43</u>
		111.674.719,86	111.674.719,86
III. Gewinnvortrag		10.043.729,04	6.722.417,70
IV. Jahresüberschuss		<u>4.784.217,06</u>	<u>3.321.311,34</u>
		<u>126.528.665,96</u>	<u>121.744.448,90</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		<u>22.829.220,92</u>	<u>22.311.141,14</u>
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.211.571,00	7.876.186,00
2. Sonstige Rückstellungen		<u>9.476.242,46</u>	<u>9.484.457,75</u>
		<u>18.687.813,46</u>	<u>17.360.643,75</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		183.289.100,68	184.194.299,04
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		283.379,41	259.966,72
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.154.533,48	1.146.130,31
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		12.276.153,77	17.870.933,94
davon Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss			
EUR 11.468.565,30 (Vj. EUR 17.029.672,33)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten		171.906,53	491.664,32
davon aus Steuern EUR 65.045,46 (Vj. EUR 69.061,53)			
		<u>197.175.073,87</u>	<u>203.962.994,33</u>
E. Passive Rechnungsabgrenzung		<u>41,00</u>	<u>0,00</u>
		<u>365.220.815,21</u>	<u>365.379.228,12</u>

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für 2015

	2014	
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	46.449.213,10	43.701.029,88
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	752.512,88	744.377,49
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.752.079,30	1.509.396,16
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.425.836,49	-1.903.056,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.910.786,50	-6.593.761,07
c) Abwasserabgabe	<u>-1.059.000,00</u>	<u>-1.059.000,00</u>
	-10.395.622,99	-9.555.817,45
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-6.198.830,94	-6.221.085,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.646.812,99 (Vj. EUR 1.230.774,24)	-2.967.259,35	-2.505.045,07
	<u>-9.166.090,29</u>	<u>-8.726.130,07</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-13.195.465,44	-13.367.006,20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.682.161,87	-4.067.490,59
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,10	1.506,34
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 396.162,00 (Vj. EUR 486.319,82) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 91.063,00 (Vj. EUR 99.699,00)	-6.720.178,58	-6.907.891,07
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.794.289,21	3.331.974,49
11. Sonstige Steuern	<u>-10.072,15</u>	<u>-10.663,15</u>
12. Jahresüberschuss	<u>4.784.217,06</u>	<u>3.321.311,34</u>

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss

Anhang für 2015

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss 2015 der InfraStruktur Neuss (im Folgenden auch „ISN“) wurde entsprechend den Vorschriften der Kommunalunternehmensverordnung NRW i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das von der Stadt Neuss zunächst in die Stadtentwässerung Neuss eingebrachte und später im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge auf die InfraStruktur Neuss übertragene Anlagevermögen wurde im Zeitpunkt der Übertragung auf die Stadtentwässerung zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig ebenfalls linear abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen wurden geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelwert von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 entsprechend § 6 Abs. 2a EStG zu einem Wirtschaftsgut zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Einzelwert von EUR 150,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurde unter Berücksichtigung von Alterungsabschlägen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand wurden, soweit die den Zuschuss bewilligende Stelle nichts Gegenteiliges bestimmt hat und die Zuschüsse nicht zweckgebunden waren, der allgemeinen Rücklage zugeführt. In die zweckgebundene Rücklage sind die zum Ausbau der Abwasseranlagen erhaltenen Landesmittel und Zuwendungen eingestellt.

Kanalanschlussbeiträge und unentgeltlich für die Gesellschaft durchgeführte Erschließungsmaßnahmen werden als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und gemäß Auffassung des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (ÖFA) vom 23. Juni 2004 und entsprechend BMF-Schreiben vom 7. Oktober 2004 über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes unter Zugrundelegung eines Zeitraums von 60 Jahren aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wird pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz von 3,89 % (VJ 4,53 %) bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen werden mit 3 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1 % berücksichtigt. Die Beihilfeverpflichtungen wurden in Anlehnung an § 36 Abs. 1 S. 5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen ermittelt. Dieser Anteil liegt stadteinheitlich bei 20,73 %.

Ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienende, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogene Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) sind nicht vorhanden und wurden insofern auch nicht mit der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet.

Die ISN ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der ISN bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine nicht unerhebliche Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf das Unternehmen entfallenen Vermögen der RZVK. Über ein Gutachten wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag einer möglichen Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Hierzu wurde der Deckungsgrad für die laufenden Versorgungsleistungen und Versorgungsanwartschaften innerhalb der RZVK bestimmt. Aus diesem Deckungsgrad und den gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern bestehenden Versorgungsverpflichtungen wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag der Unterdeckung errechnet. Dabei wurde die Anwartschaftsbarwertmethode („Projected Unit Credit“ Methode) bei Annahme einer Gehaltssteigerung von 2,5 % zugrunde gelegt. Das bestehende Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zur Bildung dieser Rückstellung wird im Geschäftsjahr 2015 in Anspruch genommen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 3,89 % (VJ 4,53 %) für eine Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode genutzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang). Die Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgen für das Kanalkataster linear über einen Zeitraum von 15 Jahren bis einschließlich 2006, ab 2007 über einen Zeitraum von 50 Jahren und von 3 bis 12 Jahren für Software. Die Abschreibungen der Abwasserkanäle erfolgen je nach Materialart über einen betriebswirtschaftlich angemessenen Zeitraum von 50 bis 65 Jahren für alle Neuzugänge und bei Altanlagen über einen Zeitraum von 30 bis 80 Jahren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Forderungen aus dem Gebühreninkasso und um Forderungen aus Entwässerungsgebühren gegen Dritte, die von der ISN direkt in Rechnung gestellt wurden. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde wie bereits im Vorjahr eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen gebildet.

Bei den Forderungen aus dem Gebühreninkasso werden ab 2015 mit der Umstellung des Verfahrens zur Abwicklung der Gebührenbescheide über die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH als Dienstleister alle Salden ausgewiesen. Darüber bestehen Forderungen gegen die Kreiswerke Grevenbroich GmbH aus Gebühreninkasso für deren Einzugsbereich.

Die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Beträge gegen die Stadt Neuss beinhalten unter anderem Forderungen aus dem Cash-Managementverfahren (TEUR 3.863; VJ Verbindlichkeit) sowie aus der Abrechnung des öffentlichen Niederschlagwasseranteils und aus dem Versorgungs-lastenverteilungsgesetz - davon TEUR 263 (VJ TEUR 243) mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 126.529.

Empfangene Ertragszuschüsse

Bei den im Geschäftsjahr empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich mit TEUR 202 um Kanalanschlussbeiträge sowie um Finanzierungen durch den Bauträger für städtebauliche Finanzierungen der Kindergärten Volmerswerther Str. und Marie-Curie sowie für die Baumaßnahmen Schillerstraße, Kamilianergelände, Rheydter Straße, Sudermannstraße und Lützowstraße mit insgesamt TEUR 815.

Rückstellungen

	<u>Stand am</u> <u>01.01.15</u>	<u>Inanspruch-</u> <u>nahme</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand am</u> <u>31.12.15</u>
Rückstellungen für Pensionen und Beihilfeansprüche	2.515.251,00	0,00	0,00	386.953,00	2.902.204,00
Unterdeckung RZVK	5.360.935,00	0,00	0,00	948.432,00	6.309.367,00
	7.876.186,00	0,00	0,00	1.335.385,00	9.211.571,00

Rückstellungen für Pensionen und Beihilfeansprüche

Die ausgewiesene Rückstellung für Beamte wurde insgesamt auf TEUR 2.902 angepasst. Die Pensionsverpflichtungen sind nach den Bewertungsregelungen des BilMoG unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck und eines Zinssatzes von 3,89 % (VJ 4,53 %) mit TEUR 2.404 ermittelt worden. Beihilfeansprüche von TEUR 498 sind analog zum Vorjahr pauschal mit 20,73 % der Pensionsverpflichtungen ermittelt worden. Die ermittelten Rückstellungen wurden in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Rückstellungen für Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK

Dem über ein Gutachten ermittelten, die ISN betreffenden Betrag der Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK, wurde zum 31. Dezember 2015 ein weiterer Teilbetrag in Höhe von TEUR 948 zugeführt. Damit wurde der Betrag der ermittelten Unterdeckung gemäß Gutachten angepasst. Die Rückstellung umfasst mit TEUR 6.309 weiterhin das gesamte, auf die ISN entfallende Risiko eines Zahlungsausfalls seitens der RZVK.

Sonstige Rückstellungen

	<u>Stand am</u> <u>01.01.15</u>	<u>Inanspruch-</u> <u>nahme</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand am</u> <u>31.12.15</u>
Gebührenaussgleich	5.520.781,64	0,00	1.410.724,09	1.356.574,14	5.466.631,69
Abwasserabgabe	1.152.613,54	517.320,23	62.446,17	1.059.000,00	1.631.847,14
Personal (Urlaub, ATZ, Üstd.)	785.303,60	490.551,60	0,00	341.154,90	635.906,90
ausstehende Rechnungen	1.032.314,60	859.626,79	132.687,81	579.627,68	619.627,68
Jahresabschlusser- stellung und -prüfung	52.165,00	52.165,00	0,00	43.201,00	43.201,00
Sonstige Rückstellungen	941.279,37	708.621,78	16.157,59	862.528,05	1.079.028,05
	<u>9.484.457,75</u>	<u>2.628.285,40</u>	<u>1.622.015,66</u>	<u>4.242.085,77</u>	<u>9.476.242,46</u>

Rückstellung für Gebührenaussgleich

Nach § 6 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) sind im Gebührenrecht mit Änderung des KAG im Dezember 2011 Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes nunmehr innerhalb der nächsten 4 Jahre auszugleichen. Ebenso sollen Kostenunterdeckungen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Eine auf Basis der Nachkalkulation im Gebührenrecht ermittelte Kostenüberdeckung bedingt die rechtliche Verpflichtung zur Berücksichtigung bei der Gebührenkalkulation in den Folgeperioden. Daher wird im handelsrechtlichen Sinne eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Die Höhe bestimmt sich aus dem zukünftigen Aufwandsüberschuss, der den in der Vergangenheit realisierten Erträgen zuzuordnen ist. Der ermittelte Betrag ist zu passivieren. Hingegen scheidet die Aktivierung künftiger Mehrerlöse, die sich nach einer festgestellten Kostenunterdeckung in den Folgeperioden aufgrund der Gebührenhöhe ergeben kann, wegen Verstoß gegen das Vorsichtsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Handelsgesetzbuch) aus. Aufgrund der nunmehr erfolgten endgültigen Betriebsabrechnung 2014 sowie der vorläufigen Betriebsabrechnung 2015 wird in der Bilanz eine Rückstellung in Höhe von TEUR 5.467 ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde auf Basis einer endgültigen Abrechnung aufgrund der Kostenüberdeckung eine Auflösung in Höhe von TEUR 292 des in 2014 zurückgestellten Betrages vorgenommen. Gleichzeitig wurde analog zur Gebührenkalkulation 2015 jetzt auch handelsrechtlich aus der Kostenüberdeckung der Betriebsabrechnung 2012 ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 700 sowie aus 2008 ein Betrag von TEUR 418 entnommen. Aus der vorläufigen Abrechnung für 2015 wurde eine Zuführung von TEUR 1.357 vorgenommen.

Rückstellung für Abwasserabgabe

Die Rückstellung für die Abwasserabgabe wurde aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre und der Erwartungen in die zukünftige Inanspruchnahme mit TEUR 1.632 ausgewiesen. Aufgrund der bereits eingegangenen Bescheide für Niederschlagswasser des Jahres 2013 wurde die Rückstellung in Höhe von TEUR 62 aufgelöst.

Rückstellung für Personal – Urlaub, Altersteilzeit, Überstunden

Die noch bestehenden Urlaubsansprüche, der Bestand an Überstunden der Belegschaft sowie die Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit einem Betrag von TEUR 636 zurückgestellt.

Rückstellung für ausstehende Rechnungen

Für Wartungen, Reparaturen, und andere erhaltene Dienstleistungen, die bereits vor dem Bilanzstichtag erfolgten, deren Rechnungen aber vor Bilanzerstellung noch nicht vorlagen sowie weitere noch ausstehende Rechnungen wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 620 zurückgestellt.

Rückstellung für Jahresabschlusserstellung und -prüfung

Für die Kosten der Jahresabschlussprüfung und der aufgrund der Erweiterung des Tätigkeitsfeldes der ISN um Projektierung und Bauleitung für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erforderlichen steuerlichen Beratung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 29 (Jahresabschlussprüfung) bzw. TEUR 4 (Erstellung Steuerbilanz) für externe Dienstleister gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden (TEUR 103), sowie einer Rückstellung zur Anpassung der Abrechnungssoftware Wilken aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen (TEUR 242). Erstmalig in 2015 wurde für bestehende Abrechnungsverpflichtungen aller Abwassergebührenbescheide eine Rückstellung in Höhe von TEUR 512 gebildet, die sich aus der Tatsache ergibt, dass aus der Abrechnungssystematik (rollierende Abrechnung) alle Bescheide in jedem Geschäftsjahr auch einmal abzurechnen sind.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich in vollem Umfang um Darlehen, Kontokorrentverbindlichkeiten und Zinsabgrenzungen.

Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen Schuldverhältnisse gegenüber Dritten zugrunde. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
a) Verrechnungskonten mit der Stadt Neuss	0,00	3.942.511,48
b) Von der Stadt Neuss übernommene Verbindlichkeiten	11.363.023,40	12.864.376,95
c) Sonstige Verbindlichkeiten	105.541,90	222.783,90
	<u>11.468.565,30</u>	<u>17.029.672,33</u>

Zu a) Es handelt sich um den summierten Ausweis der Cashpoolkonten. Zum 31. Dezember 2015 ergab sich ein Guthabensaldo (EUR 3.862.610,90).

Zu b) Im Rahmen der Gründung der ISN in 2009 wurden Darlehen der Stadtentwässerung Neuss bei der Stadt Neuss belassen; diese werden als Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

31.12.2015				
	Restlaufzeit			
	bis		mehr als	
	Gesamtbetrag	1 Jahr	1 - 5 Jahre	5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	183.289.100,68	9.298.903,00	37.403.286,51	136.586.911,17
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	283.379,41	0,00	283.379,41	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.154.533,48	1.154.533,48	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.276.153,77	2.037.017,37	3.066.984,00	7.172.152,40
Sonstige Verbindlichkeiten	171.906,53	171.906,53	0,00	0,00
	<u>197.175.073,87</u>	<u>12.662.360,38</u>	<u>40.753.649,92</u>	<u>143.759.063,57</u>

31.12.2014				
	Restlaufzeit			
	bis		mehr als	
	Gesamtbetrag	1 Jahr	1 - 5 Jahre	5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184.194.299,04	9.900.140,90	32.323.806,89	141.970.351,25
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	259.966,72	0,00	259.966,72	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.146.130,31	1.146.130,31	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.870.933,94	6.648.392,94	3.424.125,00	7.798.416,00
Sonstige Verbindlichkeiten	491.664,32	491.664,32	0,00	0,00
	<u>203.962.994,33</u>	<u>18.186.328,47</u>	<u>36.007.898,61</u>	<u>149.768.767,25</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH hat die ISN einen Vertrag über die Nutzung eines Abwasserkanals der Stadtwerke abgeschlossen. Danach verpflichtet sich die InfraStruktur für die durch diesen Kanal abgeleiteten Abwassermengen ein Entgelt von derzeit 9,7 Ct/cbm zzgl. Umsatzsteuer zu zahlen.

Aus Bauaufträgen für Kanäle und Bauwerke bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 9.025 u.a. für Kanalbauarbeiten Preußen-, Yorck- und Römerstraße sowie für die Lieferung und Montage des Blockheizkraftwerkes auf der Kläranlage Neuss-Ost und die Erneuerung des Prozessleitsystems auf der Kläranlage Neuss-Süd.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für beauftragte Dienstleistungen und Bestellungen in Höhe von TEUR 3.503. Für die Anmietung des Bauhofs von der Stadtwerke Neuss GmbH bestehen für die Restlaufzeit bis zum Juli 2036 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 4.825.

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal- betrag	Beizu- legender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	67.489	-9.505

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Sicherungsgeschäfte. Die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte enthalten in Höhe von TEUR 9.505 negative Werte. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

	Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos
a)	Variabel verzinsliche Kredite / Zinssicherungsgeschäfte	Zinsrisiko / jeweils micro hedge	TEUR 27.274	TEUR 27.274
b)	Geplante variabel verzinsliche Kredite/Zinssicherungsgeschäfte	Zinsrisiko / jeweils micro hedge	TEUR 40.215	TEUR 40.215

zu a) Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil laut Risikopolitik der ISN Risikopositionen (Grundgeschäft) unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe in derselben Währung und Laufzeit durch Zinssicherungsgeschäfte abgesichert werden. Bis zum Abschlussstichtag haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig ausgeglichen. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet.

Zu b) Für geplante Darlehensaufnahmen in den Geschäftsjahren 2017 und 2018, die variabel verzinslich sein werden, wurden Zinssicherungsgeschäfte geschlossen. Für diese wurden angesichts des zuverlässig planbaren Umfangs und zeitlichen Anfalls antizipative Bewertungseinheiten gebildet. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Entwässerungsbetriebes setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Schmutzwassergebühren	25.204	24.738
Niederschlagswassergebühren	12.230	12.323
Öffentlichkeitsanteil lfd. Jahr	5.552	5.385
Öffentlichkeitsanteil Vorjahre	116	68
Schmutzwasseranlieferung	2.707	2.727
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	499	485
Entsorgung von Grundstücks- entwässerungsanlagen	18	22
Genehmigungsgebühren	62	52
Sonstige	7	8
Erträge aus der Auflösung der Gebührenaussgleichsrückstellung	1.411	0
Zuführung zur Gebührenaussgleichsrückstellung	-1.357	-2.107
	<u>46.449</u>	<u>43.701</u>

Grundlage für die Schmutzwassergebühr ist die aus öffentlichen oder eigenen Versorgungsanlagen entnommene Frischwassermenge abzüglich der nicht der Kanalisation zugeführten Wassermenge. Die Gebühren für die Einleitung des Niederschlagswassers werden anhand der bebauten Flächen ermittelt, die an die Kanalisation angeschlossen sind. Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr für Schmutzwasser eine Gebühr von 2,92 EUR/cbm und für Niederschlagswasser eine Gebühr von 1,36 EUR/qm erhoben.

Die Stadt Neuss trägt einen Öffentlichkeitsanteil, der für die Aufwendungen bei der Beseitigung von Niederschlagswasser auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen bestimmt ist. Die Betriebsabrechnung 2015, mit der die Höhe des öffentlichen Anteils bestimmt wird, ist noch vorläufig und wird bis Ende des Jahres 2016 endabgerechnet.

Bei den Schmutzwasseranlieferungen handelt es sich um Erlöse für die Entsorgung von Fäkalien, die von Dritten an die Kläranlagen geliefert werden. Zudem leitet ein Unternehmen seine Abwässer über einen Kanal der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH direkt zur Kläranlage der InfraStruktur. Die InfraStruktur rechnet diese Abwasserentsorgung zu einem vertraglich vereinbarten Entgelt ab.

Aus der Auflösung der Gebührenaussgleichsrückstellungen ergibt sich ein Ertrag von TEUR 1.411; vgl. Erläuterungen zur Rückstellungen für Gebührenaussgleich.

In Abänderung der Systematik zu Vorjahren wird die Zuführung zur Gebührenaussgleichsrückstellung von TEUR 1.357 – es handelt es um die Kostenüberdeckung aus der Betriebsabrechnung 2015 – nun unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Ebenso wurde der entsprechende Vorjahreswert (TEUR 2.107) in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst und wird nun saldiert unter den Umsatzerlösen gezeigt. Bisher waren diese bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen worden.

Aktiviertete Eigenleistungen

Bauleitungskosten, die im Zusammenhang mit Kanalbaumaßnahmen angefallen sind, werden als andere aktivierte Eigenleistungen (TEUR 753; VJ TEUR 744) ausgewiesen. Sie enthalten ausschließlich Personalkosten.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt TEUR 1.752 (VJ 1.509). Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Projektierung und Bauleitung in Höhe von TEUR 949. Darüber hinaus betragen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 211. Des Weiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge auch Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen (TEUR 165). Weitere Erträge ergeben sich aus Vermietungen (TEUR 56), Abwasseruntersuchungen (TEUR 117) sowie aus Betriebsführungsentgelten (TEUR 159).

Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Betriebschemikalien	992	1.007
Bezogenes Material	1.255	688
Sonstiges	179	208
	<u>2.426</u>	<u>1.903</u>
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Strom	2.757	2.730
Entsorgung Reststoffe	1.516	1.337
Reparatur, Wartung Kläranlagen	899	995
Reparatur, Wartung Kanalnetz	997	886
Durchleitungsentgelt	439	433
Wartung, Werkzeuge, Geräte	227	190
Übrige	76	23
	<u>6.911</u>	<u>6.594</u>
c) Aufwendungen für Abwasserabgabe	<u>1.059</u>	<u>1.059</u>
	<u>10.396</u>	<u>9.556</u>

Insgesamt ist die Erhöhung der Aufwendungen durch das zunehmende Alter der technischen Einrichtungen auf den Kläranlagen und im Kanalnetz bedingt, weshalb hier auch für die nächsten Jahre umfangreiche Investitionsmaßnahmen geplant sind.

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Entwässerungsunternehmen direkt zuzuordnenden Mitarbeiter und der von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übernommenen Mitarbeiter für Projektierung und Bauleitung enthalten. Dem stehen Erlöse aus der Weiterbelastung des Personalaufwandes für diese Mitarbeiter an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH als sonstige betriebliche Erträge aus Projektierung und Bauleitung gegenüber (s.o.).

	2015 TEUR	2014 TEUR
a) Löhne und Gehälter		
Löhne	3.074	3.046
Gehälter	2.946	3.002
Beamtenbezüge	179	173
	<u>6.199</u>	<u>6.221</u>
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	1.203	1.182
Zuführung zur Pensions- und Beihilferückstellung	286	186
Altersversorgung, RZVK	479	474
Zuführung zur Rückstellungunterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK	948	688
Unfallversicherungsbeiträge	24	23
Beihilfen	27	22
Rückgriffsanspruch Pension an übertragene Behörde	0	-70
	<u>2.967</u>	<u>2.505</u>
	<u>9.166</u>	<u>8.726</u>

Die Personalaufwendungen für Löhne und Gehälter haben sich analog der tariflichen Lohnerhöhungen verändert. Die Rückstellung für die Deckungslücke bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse musste aufgrund der Veränderung des Haftungsrisikos um TEUR 948 erhöht werden.

Abschreibungen

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen TEUR 551 an Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen, TEUR 671 für kaufmännische Dienstleistungen incl. Inkasso, TEUR 595 für Beiträge und Umlagen, TEUR 219 für die Unterhaltung von Gebäuden, TEUR 293 an EDV-Kosten, TEUR 166 für Aufwendungen des Labors und TEUR 390 für Mietaufwendungen für Gebäude.

Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Darlehen gegenüber Kreditinstituten über die Stadt Neuss (TEUR 392) und für unmittelbare Darlehen gegenüber Kreditinstituten (TEUR 5.922).

Sonstige Angaben

Vorstand

Frank Gensler	Sprecher des Vorstandes, Vorstand (Kämmerer der Stadt Neuss)
Stephan Lommetz	Vorstand (Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH)
Heinz Runde	Vorstand (Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss GmbH)

Zum 01.01.2016 ist Herr Ekkehard Boden zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt worden. Herr Runde ist mit Wirkung zum 19.02.2016 aus dem Vorstand der ISN ausgeschieden.

Aufsichtsgremium

Der Verwaltungsrat der InfraStruktur Neuss AöR ist gem. § 114 a GO NW i.V.m. § 2 der Kommunalunternehmensverordnung Aufsichtsgremium der Anstalt des öffentlichen Rechts.

Im Wirtschaftsjahr 2015 haben zwei Sitzungen des Verwaltungsrates der ISN stattgefunden.

Dem Verwaltungsrat gehörten in 2015 folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Stellvertreter

	Bürgermeister Herbert Napp (Vorsitzender) bis 21.10.2015		
	Bürgermeister Reiner Breuer (Vorsitzender) ab 21.10.2015		
Stv.	Heyers, Elisabeth	Stv.	Schäfer, Ingrid
	Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin		Vorstandsassistentin
Stv.	Schümann, Sven	Stv.	Goerdts, Joachim
	Rechtsanwalt		Rechtsanwalt
Stv.	Baum, Karl-Heinz,	Stv.	Kracke, Thomas
	Dipl.-Verwaltungswirt i.R.		Betriebswirt
		Stv.	Quiring-Perl, Angelika
			Lehrerin i.R.

Stv.	Thiel, Heinrich Student	Stv.	Itzen, Wolfgang Industriekaufmann
Stv.	Kehonjic-Thiede, Mirza Bankangestellter	Stv.	Gurmann, Ellen Zahnarzthelferin
Stv.	Arndt, Ingeborg Rentnerin	Stv.	Kehl, Roland Chemotechniker i.R.
Stv.	Aßmuth, Dirk Personalmanager/Berater	Stv.	Reimann, Rainer, Joachim Rechtsanwalt
Stv.	Sperling, Roland Rechtsanwalt	Stv.	Höhne, Swantje Familienpflegerin

Beratende Mitglieder

Stv.	Thiel, Carsten Selbständiger Kaufmann	Stv.	Hoff, Hugo Angestellter
Stv.	Dr. Weinert, Günther Rentner	Stv.	Kranefuß, Dirk Selbständiger Berater

Gesamtbezüge

Die Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich in anderen Gesellschaften tätig und erhalten keine Vergütung von der ISN. Die bestellten Mitglieder des Verwaltungsrates der ISN erhalten Sitzungsgelder pro Sitzung gemäß Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 26. Juni 2009, die entsprechenden Aufwendungen im Jahresabschluss betragen TEUR 3.

Mitarbeiter

Im Jahr	2015	2014
Beamte	4	4
Beschäftigte	147	145
	<u>151</u>	<u>149</u>

Die Mitarbeiteranzahl enthält die von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übergeleiteten Mitarbeiter (Anzahl: 7).

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr vereinbarte Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 29 für die Abschlussprüfung.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der Stadt Neuss (Gesamtabschluss) einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt und gleichzeitig höchste Konzernspitze ist.

Neuss, 27. Mai 2016

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Boden
Vorstand

Entwicklung des Anlagevermögens 2015

	1.1.2015 EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten		31.12.2015 EUR	1.1.2015 EUR	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2015 EUR	Buchwerte	
		Zugänge EUR	Abgänge EUR			Zugänge EUR	Abgänge EUR		31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.513.717,47	226.942,77	-42.890,98	75.574,75	-6.840.801,13	-317.811,40	0,00	-7.158.612,53	3.614.731,48	3.672.916,34
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	35.271.908,46	37.110,54	-2.716,04	0,00	-16.068.943,10	-779.460,77	2.716,04	-16.845.687,83	18.460.615,13	19.202.965,36
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1.540.660,18	0,00	0,00	0,00	-1.056.301,91	-87.324,26	0,00	-1.144.226,17	396.434,01	483.758,27
3. Entsorgungsanlagen	65.370.897,82	37.652,94	-38.161,88	0,00	-44.325.317,04	-1.913.483,29	28.704,22	-46.210.096,11	19.160.482,77	21.045.570,78
4. Abwasserkanäle	432.087.657,89	6.324.254,02	-235.327,38	5.974.305,24	-135.883.330,20	-8.583.137,97	42.438,79	-144.424.229,38	299.726.660,19	296.204.127,69
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	84.409.593,92	2.041.357,55	-501.024,56	174.091,69	-75.658.715,80	-1.197.761,48	601.024,56	-76.255.452,72	9.768.565,88	8.750.878,12
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.386.173,01	138.549,64	-41.778,91	249,90	-5.068.057,00	-316.486,27	38.141,36	-5.346.401,91	1.136.791,73	1.318.116,01
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.295.287,34	1.810.663,71	0,00	-6.224.221,58	0,00	0,00	0,00	0,00	2.881.729,47	7.295.287,34
	632.362.168,62	10.389.788,40	-919.008,87	-75.574,75	641.757.373,30	-278.061.465,05	-12.877.654,04	-713.024,87	351.531.279,18	354.300.703,57
	642.875.886,09	10.616.731,17	-961.899,95	0,00	652.530.717,31	-284.902.266,18	-13.195.465,44	-713.024,97	355.146.010,66	357.973.619,91

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)		2013 (Ist)	2014 (Ist)	2015 (Ist)	2016 (Plan)	2017 (Plan)	2018 (Plan)	2019 (Plan)	2020 (Plan)
I. Umsatzerlöse		45.883.813	45.808.286	46.449.213	46.566.812	46.839.756	47.370.168	46.919.642	46.995.291
II. Andere aktivierte Eigenleistungen (Bauleistungen)		754.435	744.377	752.513	777.874	788.633	797.321	817.254	837.686
III. Sonstige betriebliche Erträge		1.350.012	1.509.396	1.752.079	1.161.000	1.146.000	1.162.570	1.179.548	1.196.943
IV. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		64.008	67.934	0	0	0	0	0	0
a. ERTRÄGE		48.052.267	48.129.993	48.953.806	48.505.686	48.774.389	49.330.059	48.916.444	49.029.919
I. Materialaufwand		9.736.262	9.551.366	10.332.418	10.434.000	10.434.000	10.697.250	11.236.949	12.024.743
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.077.128	4.625.457	5.171.713	4.855.000	4.855.000	4.927.825	5.401.742	6.082.769
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen		3.900.135	3.866.910	4.101.704	4.720.000	4.720.000	4.910.425	4.976.206	5.242.974
3. Abwasserabgabe		759.000	1.059.000	1.059.000	859.000	859.000	859.000	859.000	699.000
II. Löhne und Gehälter		6.147.963	6.221.085	6.198.831	6.518.656	6.773.957	6.943.306	7.116.889	7.294.811
III. Soziale Abgaben u. Aufwand f. Altersversorgung		2.207.982	2.481.937	2.943.028	2.617.195	2.717.099	2.785.026	2.854.652	2.926.018
IV. Abschreibungen		13.953.789	13.367.006	13.195.465	13.269.757	13.644.067	13.867.162	14.108.184	14.380.354
V. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.691.484	6.202.306	4.769.599	4.499.500	4.451.500	4.675.200	4.518.293	4.582.525
VI. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		7.311.023	6.974.318	6.720.175	8.416.534	8.250.903	7.720.242	6.632.657	6.596.756
b. AUFWENDUNGEN		45.048.503	44.798.019	44.159.516	45.755.644	46.271.527	46.688.186	46.467.623	47.805.206
A. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		3.003.765	3.331.974	4.794.290	2.750.043	2.502.862	2.641.873	2.448.821	1.224.713
c. SONSTIGE STEUERN		10.584	10.663	10.072	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500
B. JAHR ES ER G E B N I S		2.993.180	3.321.311	4.784.217	2.736.543	2.489.362	2.628.373	2.435.321	1.211.213

Vermögensplan		2015 (Ist)	2016 (Plan)	2017 (Plan)	2018 (Plan)	2019 (Plan)	2020 (Plan)
I.	Schuldentilgung	10.499.836	9.178.085	9.786.413	10.327.009	10.286.631	10.103.182
II.	Maßnahmen Zinssicherung	0	0	19.294.890	20.920.189	0	0
III.	mögliche außerordentliche Tilgung	709.235	5.557.902	547.860	12.029.743	12.598.847	2.802.335
IV.	Investitionsmaßnahmen	10.616.731	22.650.000	20.050.000	30.000.000	26.300.000	17.150.000
V.	Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Verlust der GuV)	0	0	0	0	0	0
a. MITTELVERWENDUNG		21.825.802	37.385.987	49.679.163	73.276.941	49.185.478	30.055.517
I.	Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Überschuss der GuV)	4.784.217	2.736.543	2.489.362	2.407.290	1.605.766	-374.454
II.	Kredite	2.934.884	15.621.785	13.152.984	18.031.474	14.950.904	11.278.282
III.	Kredite für a.o. Tilgung/Zinssicherung	709.235	5.557.902	19.842.750	32.949.932	12.598.847	2.802.335
IV.	Abschreibungen	13.195.465	13.269.757	13.644.067	14.088.245	14.929.962	15.799.354
V.	Kanalanschlussbeiträge	202.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
VI.	Zuschüsse	0	0	350.000	5.600.000	4.900.000	350.000
b. MITTELHERKUNFT		21.825.802	37.385.987	49.679.163	73.276.941	49.185.478	30.055.517
JAHRESERGEBNIS VERMÖGENSPLAN		0	0	0	0	0	0

KlickEnergie GmbH & Co. KG

Die KlickEnergie GmbH & Co. KG wurde am 25.06.2013 mit Sitz in Neuss gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 19.04.2013 mit einem Anteil von 35 % an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Vertrieb, die Vermarktung und die Beschaffung von Energie sowie die Erbringung beratender und sonstiger versorgungsnaher Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2015	2014	Rumpfgeschäftsjahr 13.08. – 31.12.2013
Bilanzsumme (in TEUR)	3.916	2.211	1.193
Eigenkapital (in TEUR) davon:	- 1.146	- 1.168	- 207
- Gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	1.658	0	0
- Bilanzverlust	- 2.904	- 1.268	- 307
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	35	35	35
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	65	65	65

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der KlickEnergie GmbH Co. KG.

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der KlickEnergie GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag der Vertrieb, die Vermarktung und die Beschaffung von Energie sowie die Erbringung beratender und sonstiger versorgungsnaher Dienstleistungen.

Die Gesellschaft hat ein reines Onlinevertriebsmodell, welches auf der Plattform www.klickenergie.de betrieben wird und als zusätzliche Vertriebsstruktur der Gesellschafter dient. Mit dem Angebot richtet sich die Gesellschaft an Privatkunden zum Zwecke der Versorgung mit Strom oder Gas im gesamten Bundesgebiet.

2. Wirtschaftsbericht

Finanz- und Ertragslage

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse in TEUR
- Jahresergebnis in TEUR

2015 war für die Gesellschaft das zweite volle Geschäftsjahr. Das operative Geschäft wurde im Oktober 2013 aufgenommen. Die Kundenzahl stieg gegenüber Ende des Vorjahres signifikant. Gegenüber dem Businessplan bleibt die Dynamik der Kundenakquisition weiterhin leicht unter den Erwartungen. Der Zielerfüllungsgrad weist dabei aber eine deutlich steigende Tendenz auf.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 7.844 (Vorjahr TEUR 733) erzielt. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist durch die gestiegene Kundenzahl bedingt und lag deutlich unter den Erwartungen, da die Kundenzuwächse sich nicht ganzjährig umsatzwirksam ausgewirkt haben. Unterproportional dazu sind die Materialaufwendungen – insbesondere Energiebezugskosten – gestiegen (TEUR 7.579, Vorjahr TEUR 749), so dass ein positives Rohergebnis ausgewiesen werden kann.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere die Dienstleistungsentgelte an die Gesellschafter. Das Geschäftsjahr 2015 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.636 (Vorjahr TEUR 961). Die kumulierten Fehlbeträge sind deutlich unter den geplanten Fehlbeträgen für die Phase des Kundenaufbaus geblieben.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel. Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter mittels Kontokorrentvertrag sichergestellt. Zum Stichtag werden Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 2.155 gezeigt, die mit TEUR 1.123 Lieferungen und Leistungen betreffen.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2015 getätigt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der Gesellschafter eingebunden. Es wird somit sichergestellt, dass alle gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird auf Basis der stetig wachsenden Kundenzahlen mit einem überproportionalen Umsatzanstieg gerechnet. Der Erfolg des Geschäftsmodells hängt von der Zahl der Bestandskunden ab. Durchaus werden Chancen gesehen, die Planzahlen des Businessplans zu übertreffen. Risiken, im Rahmen des Wettbewerbs auf den liberalisierten Energiemärkten weniger Kunden akquirieren zu können, sind bereits im Vorfeld kalkuliert worden. Die Entwicklung der Kundenzahl wird genau verfolgt. Aufgrund der Besonderheiten des Geschäftsmodells wird 2016 noch kein positives Ergebnis erwartet.

Zum 31. Dezember 2015 ist die Gesellschaft wie im Vorjahr bilanziell überschuldet. Der erwartete Verlust für das Geschäftsjahr 2015 wurde entsprechend einer Hochrechnung von den Gesellschaftern per 15. Dezember 2015 vorab durch Zahlung in ein Kapitalkonto ausgeglichen.

Eine Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung liegt nicht vor, da die Gesellschafter für den gewährten Kontokorrentkredit in Höhe von Mio. EUR 1,0 einen Rangrücktritt ausgesprochen haben. In 2015 wurde der Kontokorrentkredit um weitere Mio. EUR 1,0 erhöht. Diese Erhöhung ist ebenfalls unter Rangrücktritt gewährt worden. Des Weiteren besteht zwischen den Gesellschaftern eine Konsortialvereinbarung mit Wirkung zugunsten der Gesellschaft. Demnach werden die Gesellschafter die Gesellschaft finanziell so ausstatten, dass sie ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Aktuell entwickelt sich die Gesellschaft im Rahmen des bei Gründung in 2013 vorliegenden Businessplans. Bei Erreichen bestimmter Verlustgrenzen wird das Geschäftsmodell einer Neubewertung unterzogen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine weiteren Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 27. Juni 2016

Ralf Poll

Klaus Führmann

BILANZ
der
KlickEnergie GmbH & Co.KG, Neuss
zum 31. Dezember 2015

		Passiva	
		<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
		EURO	EURO
Aktiva			
A.	<u>Eigenkapital</u>		
I.	<u>Kapitalanteile der Kommanditisten</u>		
1.	1. Haftanlage	100.000,00	100.000,00
	2. Einlagekonten	1.657.844,00	0,00
	3. Verlustvortragskonten	-2.903.920,97	-1.267.638,84
		<u>-1.146.076,97</u>	<u>-1.167.638,84</u>
2.	<u>Nicht durch Vermögensanlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten</u>	1.146.076,97	1.167.638,84
		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
II.	<u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>		
		119.614,72	169.141,60
B.	<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	849.242,26	189.722,14
C.	<u>Nicht durch Vermögensanlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten</u>		
1.	1. Erhaltene Anzahlungen	0,00	46.930,05
2.	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	384.500,16	252.247,19
3.	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.154.502,20	1.721.709,48
4.	4. sonstige Verbindlichkeiten	527.823,63	0,00
		<u>3.066.825,99</u>	<u>2.020.886,72</u>
		<u>3.916.068,25</u>	<u>2.210.608,86</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der
KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	<u>01.01.-31.12.2015</u> EURO	<u>01.01.-31.12.2014</u> EURO
1. Umsatzerlöse	7.844.212,98	732.845,26
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.636.612,74	547.362,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.941.981,28</u>	<u>201.794,11</u>
	7.578.594,02	749.156,88
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.889.645,02</u>	<u>929.874,89</u>
4. Betriebsergebnis	-1.624.026,06	-946.186,51
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.256,07	14.398,46
davon an verbundene Unternehmen: EUR 12.232,95 (i.Vj. EUR 14.398,46)		
6. Jahresfehlbetrag	-1.636.282,13	-960.584,97
7. Belastung der Kapitalkonten	1.636.282,13	960.584,97
8. Bilanzgewinn	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

**Anhang
der KlickEnergie GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

A. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Sie stellt den Jahresabschluss nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihrem Nennwert bewertet. Übersteigen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten den Wert, der den Vermögensgegenständen am Abschlussstichtag beizulegen ist, so wird auf diesen Wert abgeschrieben. Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Forderungen aus rollierender Abrechnung mit den zu den Verträgen erhaltenen Abschlagszahlungen saldiert ausgewiesen.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet geleistete Zahlungen für Leistungen, die erst in Folgejahren erhalten werden.

Die **Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **Strom- und Erdgassteuern** werden von den Umsatzerlösen in Abzug gebracht.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Vorauszahlungen für IT-Leistungen, welche seitens des Gesellschafters NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, in den Folgejahren erbracht werden.

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Konzessionsabgaben sowie Wechselboni enthalten.

Bei den **erhaltenen Anzahlungen** handelte es sich im Vorjahr um die Abgrenzungen übersteigende erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** um kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** betreffen:

TEUR 1.709 NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach (NEW)

TEUR 414 Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss (E&W)

TEUR 31 KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss

Die Verbindlichkeiten betreffen mit TEUR 1.123 (Vorjahr TEUR 722) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Verbindlichkeiten gegenüber der NEW haben eine Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Zum Stichtag haben sich keine steuerlichen Latenzen ergeben.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 7.844 (Vorjahr TEUR 733) enthalten Erlöse aus dem Strom- und Gasverkauf. Der bei den Umsatzerlösen abgesetzte Saldo aus abgegrenzten und vereinnahmten Strom- und Energiesteuern beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR 590 (Vorjahr TEUR 83).

Der **Materialaufwand** beinhaltet im Wesentlichen Netznutzungsentgelte, Energiebezugskosten und energiewirtschaftliche Umlagen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für kaufmännische Dienstleistungen der Gesellschafter.

E. Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft bedient sich für die Erfüllung des operativen Geschäfts über Dienstleistungsverträge der Organisationseinheiten von verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB.

Geschäfte mit der NEW betreffen Dienstleistungen und Lieferungen.

<u>Leistung</u>	<u>TEUR</u>
Kaufmännische und IT-Dienstleistungen	897
Gasbezug	1.840
Strombezug	801

Kaufmännische Dienstleistungen wurden von der E&W in Höhe von TEUR 54 (Vorjahr TEUR 54) bezogen.

F. Sonstige Angaben

Das Unternehmen KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, ist ein verbundenes Unternehmen der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, (kleinster Konsolidierungskreis) sowie ein verbundenes Unternehmen der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach, (größter Konsolidierungskreis).

Die KlickEnergie GmbH & Co. KG wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konzernabschlüsse einbezogen.

Geschäftsführende Komplementärin ist die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00, die von ihren Geschäftsführern vertreten wird.

Geschäftsführer der KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss sind

Ralf Poll
(Geschäftsführer, NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach)

Klaus Führmann
(Kaufmännischer Leiter, Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2015 betrugen TEUR 10,8. Entsprechend der vereinbarten Tätigkeitsvergütung entfallen diese zu je TEUR 5,4 auf beide Geschäftsführer. Die Vergütung wird von KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss, ausgezahlt.

Die von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare betragen EUR 7.000,00 und betreffen die Abschlussprüfungsleistung.

Zum 31. Dezember 2015 ist die Gesellschaft wie im Vorjahr bilanziell überschuldet. Der erwartete Verlust für das Geschäftsjahr 2015 wurde entsprechend einer Hochrechnung von den Gesellschaftern per 15. Dezember 2015 vorab durch Zahlung in ein Kapitalkonto ausgeglichen.

Eine Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung liegt nicht vor, da die Gesellschafter für den gewährten Kontokorrentkredit in Höhe von Mio. EUR 1,0 einen Rangrücktritt ausgesprochen haben. In 2015 wurde der Kontokorrentkredit um weitere Mio. EUR 1,0 erhöht. Diese Erhöhung ist ebenfalls unter Rangrücktritt gewährt worden. Des Weiteren besteht zwischen den Gesellschaftern eine Konsortialvereinbarung mit Wirkung zu Gunsten der Gesellschaft. Demnach werden die Gesellschafter die Gesellschaft finanziell so ausstatten, dass sie ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Aktuell entwickelt sich die Gesellschaft im Rahmen des bei Gründung in 2013 vorliegenden Businessplans. Bei Erreichen bestimmter Verlustgrenzen wird das Geschäftsmodell einer Neubewertung unterzogen.

Vor diesem Hintergrund ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Neuss, den 27. Juni 2016

KlickEnergie GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung

Ralf Poll

Klaus Führmann

KlickEnergie Verwaltungs-GmbH

Die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH wurde am 25.06.2013 mit Sitz in Neuss gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 19.04.2013 mit einem Anteil von 35 % an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2015	2014	Rumpfgeschäftsjahr 06.08. – 31.12.2013
Bilanzsumme (in TEUR)	32	26	26
Eigenkapital (in TEUR) davon:	22	23	23
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	0	0	0
- Bilanzverlust	- 3	- 2	- 2
Eigenkapitalquote (in %)	68,8	88,5	88,5
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	35	35	35
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	65	65	65

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Ralf Poll, Mönchengladbach
Herr Klaus Führmann, Neuss

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss
für das Geschäftsjahr
01. Januar bis 31. Dezember 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft ist die Komplementärgesellschaft der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss. Sie übernimmt die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss. Hierfür erhält die Gesellschaft eine jährliche Haftungsvergütung und eine Erstattung der Kosten für die Geschäftsführung.

2. Wirtschaftsbericht

Zur internen Steuerung des Unternehmens wird das Jahresergebnis als der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator, der für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung ist, herangezogen.

Lage

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die Gesellschaft mit einem Verlust in Höhe von TEUR 0,5 nahezu ein ausgeglichenes Ergebnis, welches plangemäß ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die Haftungsvergütung sowie den Anspruch auf Ausgleich der Kosten für die Geschäftsführung durch die Klick-Energie GmbH & Co. KG, Neuss. In gleicher Höhe wurde zum Stichtag eine Forderung gegenüber der Klickenergie GmbH & Co. KG, Neuss bilanziert.

Die Rückstellungen umfassen ausschließlich Jahresabschlusskosten und stellen den wesentlichen Betrag der sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar.

Die Personalkosten betreffen die Vergütung der Geschäftsführer.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2015 getätigt.

Die Gesellschaft verfügt unter Berücksichtigung der Forderungen gegen die KlickEnergie GmbH & Co. KG über ausreichende liquide Mittel.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf Grund der Geschäftstätigkeit besteht das Risiko, dass durch Kosten, welche nicht durch die KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss übernommen werden und die Haftungsvergütung übersteigen, Verluste entstehen. Darüber hinaus werden keine besonderen Risiken gesehen.

Als persönlich haftende Gesellschafterin wirken sich Risiken auf Ebene der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss auf die Gesellschaft aus. Auf Ebene der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss werden keine wesentlichen Risiken gesehen, die eine Haftungsanspruchnahme der Gesellschaft auslösen können.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird durch die Haftungsvergütung und Umlagen ein leicht negatives Jahresergebnis auf dem Niveau von 2015 geplant.

Neuss, den 27. Juni 2016

Geschäftsführung

Ralf Poll

Klaus Führmann

BILANZ
der
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss
zum 31. Dezember 2015

Aktiva		Passiva	
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
	EURO	EURO	EURO
<u>Umlaufvermögen</u>			
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.538,07	25.020,52	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	14,65	
<u>II. Guthaben bei Kreditinstituten</u>	23,05	559,48	
	<u>31.561,12</u>	<u>25.594,65</u>	
<u>A. Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	
II. Verlustvortrag	-2.405,35	-1.854,11	
III. Jahresfehlbetrag	-511,14	-551,24	
	<u>22.083,51</u>	<u>22.594,65</u>	
<u>B. Rückstellungen</u>			
Sonstige Rückstellungen	3.000,00	3.000,00	
<u>C. Verbindlichkeiten</u>			
Sonstige Verbindlichkeiten	6.477,61	0,00	
	<u>31.561,12</u>	<u>25.594,65</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung der
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

	01.01.- 31.12.2015 EURO	01.01.- 31.12.2014 EURO
1. Sonstige betriebliche Erträge	17.098,49	17.073,52
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.016,00	11.016,00
b) soziale Abgaben	3.180,97	3.131,04
	<u>14.196,97</u>	<u>14.147,04</u>
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>3.412,66</u>	<u>3.477,72</u>
4. Jahresfehlbetrag	<u><u>-511,14</u></u>	<u><u>-551,24</u></u>

**Anhang
der KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015**

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, und beinhalten insbesondere die Haftungsvergütung und Kostenausgleich für die Geschäftsführung.

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen den Jahresabschluss 2015.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Umsatzsteuer.

Latente Steuern haben sich zum Stichtag nicht ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Haftungsvergütung und der Kostenersatz für die Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschlusskosten.

Sonstige Angaben

Die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss ist als Komplementärgesellschaft der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Die Gesellschaft beschäftigt ausschließlich zwei Geschäftsführer:

Herrn Ralf Poll

(Geschäftsführer, NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach)

Herrn Klaus Führmann

(Kaufmännischer Leiter, Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss)

Der Personalaufwand in Höhe von TEUR 14 betrifft die Bezüge der beiden Geschäftsführer einschließlich Sozialabgaben mit jeweils TEUR 7.

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 3 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen ist ein verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 (2) 2. HS HGB der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, (kleinster Konsolidierungskreis) sowie ein verbundenes Unternehmen der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach (größter Konsolidierungskreis).

Neuss, den 27. Juni 2016

Geschäftsführung

Ralf Poll

Klaus Führmann

Krankenhaus Service GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung von Serviceleistungen mit dem Schwerpunkt „Krankenhaus-Service“.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	826	748	702
Eigenkapital (in TEUR):	464	395	397
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	434	365	367
Eigenkapitalquote (in %)	56,2	52,8	56,6
Beteiligung (in %)			
- Städtische Kliniken Neuss - Lukas- krankenhaus - GmbH	51	51	51
- DGW OHG, Moers	24,5	24,5	24,5
- Herr Peter Wischmann, Moers	24,5	24,5	24,5

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Dr. Nicolas Krämer,
Herr Thomas Göttle,
Herr Stefan Hahn

Beirat

Der Beirat besteht aus drei Mitgliedern. Die Stadt Neuss wurde durch Herrn Thomas Nickel (Vorsitzender) vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Grundlagen der Gesellschaft

Die Krankenhaus Service GmbH Neuss wurde in 2003 gegründet und hat ihren Sitz in Neuss. Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert. Die Geschäftstätigkeit der Krankenhaus Service GmbH Neuss umfasst die Durchführung von Serviceleistungen mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich Krankenhaus-Service.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche konjunkturelle Aufwärtsbewegung hielt im abgelaufenen Wirtschaftsjahr weiter an.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der Krankenhaus Service GmbH Neuss war im Kontext des wirtschaftlichen Umfeldes zufriedenstellend. Die Planzahlen für das Jahr 2015 wurden nicht übertroffen.

Lage des Unternehmens

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Krankenhaus Service GmbH Neuss hat sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt positiv dargestellt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr T€ 6.194,6. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr 2014 (T€ 5.798,7) um T€ 395,9 (6,8 %) erhöht. Gleichzeitig haben sich die Aufwendungen insgesamt um T€ 410,1 auf T€ 6.044,5 insbesondere aufgrund der Personalaufwendungen erhöht. Das Jahresergebnis im Berichtsjahr von T€ 219,8 fällt gegenüber dem Vorjahr um T€ 7,6 (3,3 %) niedriger aus. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr mit

T€ 323,7 um T€ 10,8 vermindert.

Finanzlage

Die Finanzmittel zum Ende des Berichtsjahres betragen T€ 146,6 und haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 174 erhöht. Die Liquidität der Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen war während des Berichtsjahres jederzeit gegeben. Wir rechnen damit, auch künftig unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können, insbesondere durch zeitnahe Erfüllung von Forderungen im Verbundbereich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Krankenhaus Service GmbH Neuss belief sich zum Bilanzstichtag auf Euro 825.760,18. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr 2014 (Euro 747.769,11) um 10,4 % erhöht. Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 77.991,07 erhöht. Die Kapitalstruktur ist durch einen Anteil vom Eigenkapital an der Bilanzsumme von 56,2 % (Vorjahr 52,8 %) gekennzeichnet.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 2015 47,3 % (Vorjahr 57,6 %). Dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von - T€ 24 sowie aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - T€ 150 stehen einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 348 gegenüber. Investitionen in größerem Umfang wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt.

Im Geschäftsjahr wurden mit 306 Mitarbeitern insgesamt 30 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Entsprechend dem vorliegenden Wirtschaftsplan erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2015. Aufgrund der vertraglichen Beziehungen zu dem Hauptumsatzträger Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist mit zukünftig stabilen Umsätzen und Ergebnissen zu rechnen. Besondere Risiken sind nicht erkennbar und auch die Geschäftspolitik wird im Wesentlichen unverändert bleiben. Preisänderungsrisiken, insbesondere durch neue Tarifabschlüsse, können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Neuss, 20. Februar 2016

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Thomas Göttle

gez. Stefan Hahn

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.060,09	40
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.507,22	21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.858,60	18
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	552.799,81	634
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>13.210,07</u>	<u>15</u>
	579.868,48	667
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	146.640,77	0
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>21.683,62</u>	<u>19</u>
	<u>825.760,18</u>	<u>747</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	30.000,00	30
II. Gewinn-/Verlustvortrag	214.605,89	137
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>219.782,51</u>	<u>227</u>
	464.388,40	394
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	490,00	1
2. Sonstige Rückstellungen	<u>86.279,00</u>	<u>64</u>
	86.769,00	65
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	182,63	27
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
182,63 EUR (Vorjahr 27 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.460,96	31
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
25.460,96 EUR (Vorjahr 31 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.973,19	1
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
5.973,19 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	242.986,00	229
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
242.982,34 EUR (Vorjahr 229 TEUR)		
- davon aus Steuern		
29.179,84 EUR (Vorjahr 38 TEUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
19.548,21 EUR (Vorjahr 9 TEUR)		
	<u>274.602,78</u>	<u>288</u>
	<u>825.760,18</u>	<u>747</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	6.194.595,20	5.800
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0,00	-1
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>69.693,03</u>	<u>63</u>
	6.264.288,23	5.862
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	59.217,02	52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>123.985,93</u>	<u>147</u>
	183.202,95	199
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.434.849,56	4.080
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	942.501,79	850
- davon für Altersversorgung		
27.700,43 EUR (Vorjahr 29 TEUR)		
	<u>5.377.351,35</u>	<u>4.930</u>
Zwischenergebnis	703.733,93	733
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.813,91	20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>369.671,24</u>	<u>379</u>
Zwischenergebnis	324.248,78	334
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,55	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	534,69	0
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen		
478,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	323.714,64	334
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	102.706,13	106
- davon Aufwendungen aus der Zuführung latenter Steuern		
270,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
12. Sonstige Steuern	<u>1.226,00</u>	<u>1</u>
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>219.782,51</u>	<u>227</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung einschließlich steuerrechtlicher Maßnahmen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten ausschließlich eine Rückstellung für passive latente Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen werden.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Brutto-Anlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Angabe zu Forderungen

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Art der Forderung zum 31.12.2015	Gesamtbetrag 31.12.2015 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit kleiner 1 Jahr TEuro	größer 1 Jahr TEuro
Aus Lieferungen und Leistungen	13,9	13,9	0,0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	552,8	552,8	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	13,2	4,7	0,0
Summe	579,9	579,9	0,0

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Latente Steuern

Der sich nach der Steuerbilanz ergebende Steueraufwand entspricht nicht dem Ergebnis der Handelsbilanz.

Die latenten Steuern beruhen auf Differenzen, die sich aus dem Minderaufwand aufgrund von Sonderabschreibungen sowie aus der Saldierung von Abzinsung und der Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen beim Ansatz von Rückstellungen ergeben.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31,75 %.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub des Personals

(Euro 66.243,00), für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses (Euro 14.500,00) sowie für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (Euro 5.536,00).

Angabe zu Verbindlichkeiten

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt Euro 274.602,78 (Vorjahr: Euro 288.481,22).

Art der Verbindlichkeit zum 31.12.2015	Gesamtbe- trag	davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2015	kleiner 1 J.	1 bis 5 J.	größer 5 J.
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2	0,0	0,0
Aus Lieferungen und Leistungen	25,5	25,5	0,0	0,0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	6,0	6,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	243,0	243,0	0,0	0,0
Summe	274,7	274,7	0,0	0,0

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung eine Bruttoausschüttung in Höhe von Euro 150.000,00 vorschlagen.

Sonstige Pflichtangaben

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Geschäftsführer:	Dr. Nicolas Krämer	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Thomas Göttle	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Stefan Hahn	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer

Die Gesamtbezüge inkl. aller Lohnbestandteile ohne AG-Anteile zur Sozialversicherung der Geschäftsführer betragen im Jahr 2015 Euro 142.425,00.

Mitglieder des Beirats

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs war der Beirat mit folgenden Personen besetzt:

Vorsitzender:	Thomas Nickel	ausgeübter Beruf:	Versicherungsdirektor a.D.
Stellvertretender Vorsitzender:	Ingo Wischmann	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weiteres Mitglied:	Andrea Albrecht	ausgeübter Beruf:	Pflegedirektorin

Angaben zu Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (§ 42 Abs. 3 GmbHG / § 264c Abs. 1 HGB)

Gegenüber den Gesellschaftern bestehen die nachfolgenden Rechte und Pflichten:

Sachverhalte	Betrag in Euro
Forderungen	531.340,93
Verbindlichkeiten	5.973,19

Konzernzugehörigkeit

Die Krankenhaus Service GmbH Neuss wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH einbezogen.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers werden im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Arbeitnehmergruppen	Zahl
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	100
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	206
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt	306

Neuss, 19. Februar 2016

Unterschrift der Geschäftsleitung

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Thomas Göttle

gez. Stefan Hahn

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2015

Bilanzposten A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs- stand EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4/5	6
<u>Sachanlagen</u>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	113.619,64	23.450,91	18.125,95	118.944,60

Entwicklung der Abschreibungen				Buchwert Stand 31.12.2015 EUR	Buchwert Stand 31.12.2014 EUR
Anfangs- stand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR		
7	8	9/10	11	12	13
73.194,13	9.813,91	18.123,53	64.884,51	54.060,09	39.759,51

Krankenhaus Service Gesellschaft mbH (KSG)

Personalplan und Wirtschaftsplan 2017

(Alle Beträge in T€, incl. Mwst.)

für die Zeit vom 1.1.17 bis zum 31.12.17

1. Personalplan

Die KSG setzt ca. 300 Mitarbeiter ein.

2. Wirtschaftsplan

I	Erträge	
	Einnahmen	6.400
II	Aufwendungen	
	Löhne und Gehälter	5.250
	Gehalt GF I incl. AG Anteile	150
	Gehalt GF II incl. AG Anteile	0
	Gehalt GF III incl. AG Anteile	9
	Materialkosten	183
	Kosten der Lohnbuchhaltung (Servicevertrag)	125
	Gemeinkosten (Finanzbuchhaltung, Bürokosten, Berufskleidung, Versicherungen, Fuhrpark etc.)	325
	Steuern vom Ertrag	120
	Abschreibungen	30
	Gesamt	6.192
III	Ergebnis:	
	Gewinn*	208

*Der Gewinn wird zu 51% Lukaskrankenhaus und
49% GSW aufgeteilt.

Liegenschaften und Vermessung Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sind die Aufgaben der Liegenschaften und Vermessung Neuss im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen insbesondere der An- und Verkauf von Grundstücken, die Bewirtschaftung des Betriebsvermögens, die Bodenordnung, die Vermessung und die vermessungstechnische Stadtplanung sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	149.824	144.845	105.354
Eigenkapital (in TEUR)	124.040	126.778	89.061
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	82.823	82.823	82.823
- Bilanzgewinn	43.905	43.905	6.188
Eigenkapitalquote (in %)	82,8	87,5	84,5

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Betriebsleitung

Die Betriebsleitung obliegt Herrn Peter Müller.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Liegenschaften und Vermessung Neuss ist der für Liegenschaftsangelegenheiten zuständige Ausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Liegenschaften und Vermessung Neuss -LVN-, Neuss

Lagebericht 2015

1. Der Betrieb

Mit Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 17. Dezember 2004 wurde das ehemalige Liegenschaftsamt zum 1. Januar 2005 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung aus dem städtischen Haushalt ausgegliedert. Der Betrieb führt den Namen „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN).

Der Betrieb wird entsprechend der Betriebssatzung geführt. Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden durch den Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten (AWL) wahrgenommen. Die Betriebsleitung besteht aus dem vom Rat bestellten Betriebsleiter, der von dem technischen und dem kaufmännischen Leiter unterstützt wird.

Das Rechnungswesen wird entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften geführt. Es wird eine vereinfachte Spartenrechnung für die Sparten „Liegenschaften/Bodenordnung“ sowie „Vermessung/Kartenwesen/vermessungstechnische Stadtplanung“ geführt.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1. Entwicklung

Das Ergebnis beträgt 4.878.509,99 EUR und ist mit dem Vorjahr (37.804.174,17 EUR) nur zu vergleichen, wenn man berücksichtigt dass in 2014 allein die damalige Ansiedlung des Möbelhauses am Willy-Brandt-Ring einen Betrag von rd. 31 Millionen Euro ausmachte. Trotzdem handelt es sich wieder um ein gutes Ergebnis, zu welchem verschiedene, größere Gewerbeflächenveräußerungen, wie z.B. an der Bataverstraße und am Kirmesplatz Reuschenberg sowie von Wohnbauflächen am Gottfried-Schmitz-Weg und weiteren Stellen im Stadtgebiet beigetragen haben.

Auch erreichte der seitens der Stadt Neuss geleistete Anteil der Zahlung für die Sparte der Vermessung den, in früheren Jahren eigentlich bereits für 2012 kalkulierten, Ansatz von 2.500 TEUR.

2.2. Umsatzentwicklung

Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse auf 8.446 TEUR. Davon betragen die Erträge aus Grundstücksveräußerungen 5.728 TEUR. Die Miet- und Pächterlöse liegen mit 1.628 TEUR geringfügig unter den Vorjahreswerten. Dafür konnten im Berichtsjahr auch wieder Erlöse aus der Umlegung (256 TEUR) verzeichnet werden und die sonstigen Umsatzerlöse fallen aufgrund von einmaligen Entschädigungszahlungen entsprechend höher aus als im Vorjahr (835 TEUR).

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres belaufen sich auf 2.520 TEUR. Diese beruhen größtenteils auf dem Erwerb von Grundstücken an der Stresemannallee/Ecke Hammfelddamm (2.013 TEUR) und anderen Grundstücken. Außerdem wurden die Kosten einer Befliegung für eine neue Luftbildkarte (14 TEUR) sowie die Zusatzausstattung (9 TEUR) der im Vorjahr erworbenen Messfahrzeuge aktiviert.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 459 TEUR, wovon 151 TEUR auf die Wertberichtigung einer Fläche in Uedesheim zurückzuführen sind. Die im Anlagespiegel genannten Anlagenabgänge betreffen insbesondere die jeweiligen Grundstücksabgänge durch Verkäufe.

2.4. Finanzierung

Investitionen konnten durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. Eine Aufnahme von Bankdarlehen war im Wirtschaftsjahr nicht erforderlich. Leasingverpflichtungen bestehen lediglich im Bereich der Hard- und Software sowie der Kopierer.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Per 31. Dezember 2015 wurden inklusive des Betriebsleiters 59 Planstellen (Vorjahr 59 Planstellen) ausgewiesen, davon zwei Teilzeitstellen. Zum 31. Dezember 2015 wurden insgesamt 58 Personen beschäftigt, darunter sieben Teilzeitbeschäftigte sowie zwei Mitarbeiter in der Freistellungsphase im Rahmen der Altersteilzeit. Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den Beschäftigten nach dem TVÖD. Darüber hinaus können in Einzelfällen auch abweichende einzelvertragliche Regelungen bestehen.

2.6. Wichtige Vorgänge

Die Stadt Neuss beteiligt sich an den Aufwendungen der Sparte Vermessung/Kartenwesen/vermessungstechnische Stadtplanung. Mit damaliger Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2009 erfolgte eine Umstellung der Abrechnung, basierend auf der Kostenrechnung und einer Analyse von Leistungsbeziehungen mit der Stadt Neuss. Da hierbei der städtische Anteil deutlich höher lag als zuvor, war ursprünglich vorgesehen, diesen im Haushalt bis zum Jahr 2012 stufenweise um 222 TEUR anzuheben und dann einen Stand von 2.500 TEUR zu erreichen. Diese Vorgehensweise wurde in den letzten Jahren so nicht umgesetzt. Der Ansatz für die Mittel in Höhe von 2.500 TEUR wurde im städtischen Haushalt schließlich im Wirtschaftsjahr 2015 tatsächlich veranschlagt.

Die LVN setzt intensiv alle Grundstücksveräußerungen im Gebiet Allerheiligen für die Stadt Neuss um. Das gesamte Baugebiet Allerheiligen

Süd mit 77 Grundstücken für Einzelbauherren und ca. 30 Reihenhaushausgrundstücken für Bauträger sowie einige Gewerbeflächen wurden vermarktet. Die letzten Beschlüsse werden in der ersten Sitzung des AWL in 2016 eingeholt werden. Im Jahr 2015 wurde ein Umsatzvolumen von 2.843 TEUR erzielt. Die daraus entstandenen Erträge wurden an die Stadt Neuss abgeführt und fließen nicht in das Jahresergebnis der LVN.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Vermögens- und Kapitallage

Die Eigenkapitalquote der LVN beläuft sich für das Jahr 2015 auf 82,8 % (Vorjahr 87,5 %). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 52,3 % (Vorjahr 54,2 %). Das langfristige Vermögen ist derzeit komplett durch Eigenkapital gedeckt. Auf Grund des Niederstwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

3.2. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war über das komplette Geschäftsjahr gegeben und eine Aufnahme von Fremdmitteln trotz Investitionen daher nicht notwendig. Zum 31. Dezember 2015 betrugen die Forderungen an das Cashmanagement: 63.916 TEUR.

3.3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresüberschuss von 4.878.509,99 EUR ab.

Die Erlöse aus Grundstücksveräußerungen betragen 5.728 TEUR. Dabei stehen den 8.737 TEUR Verkaufseinnahmen, Grundstücksabgänge im Wert von 3.009 TEUR gegenüber.

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung (306 TEUR) fällt im Vergleich zum Vorjahr (513 TEUR) niedriger aus. Die Zuführung zu den Beihilferückstellungen (130 TEUR; Vorjahr 111 TEUR) werden gem. § 36 Abs.1 GemHVO auf Konzernebene seit 1. Januar 2010 mit einem ab 2013 festgesetzten Prozentsatz von 20,73% ermittelt.

Die LVN nimmt neben dem An- und Verkauf von Grundstücken, sowie der Vermietungstätigkeit diverse Servicefunktionen wahr. Die stadtplanerische Vermessung stellt Stadtpläne und Daten zur Verfügung, die sowohl von Dritten als auch von städtischen Dienststellen genutzt werden. Die Entgelte von Dritten können wegen ihres geringen Aufkommens nahezu vernachlässigt werden. Die Stadt beteiligt sich pauschal an den Kosten; diese Leistungsverrechnung ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen

dargestellt. Die übrigen Aufwendungen werden vom Betrieb selbst getragen.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zur Darlegung der Chancen und Risiken hat die LVN ein Risikomanagement eingerichtet. Mögliche Risiken und Chancen werden identifiziert, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit abgewogen und die Auswirkungen abgeschätzt. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht niedergelegt. Die Annahmen werden regelmäßig in Abteilungsleiterbesprechungen überprüft, hinterfragt und der Risikobericht bei Bedarf entsprechend angepasst.

Die größten wirtschaftlichen Chancen der LVN bestehen in der Umwidmung von Grundstücksnutzungen (wenn Ackerland oder sonstige mindergenutzte Flächen in Industrie-, Gewerbe- oder Wohnbau land umgewandelt werden).

Außerdem können auch steigende Grundstückspreise zu erheblichen Wertzuwächsen führen. Diese Entwicklung ist im Bereich der Liegenschaften durchgängig seit ca. 1950 zu beobachten. Kürzere Zeiten einer Stagnation bzw. eines geringfügigen Rückgangs der Grundstückspreise ändern an dieser generellen Entwicklung nichts.

Ziel der LVN ist es weiterhin, den Planungsbereich der Stadt dahingehend zu beeinflussen, Bebauungspläne im Bereich städtischen Eigentums zu entwickeln, solange eine konkrete Nachfrage nach Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauflächen besteht. Bei einer solchen Entwicklung könnten auch im Umlegungsbereich und der Vermessung steigende Erlöse erwirtschaftet werden.

Die größten Risiken für die LVN bestehen im generellen Verfall der Grundstückswerte bzw. einer stark sinkenden Nachfrage, für Wohnbau- und/oder Gewerbegrundstücke. Dies würde sich automatisch auch auf die Erträge aus der Umlegung und der Vermessung auswirken.

5. Perspektive

Die Nachfrage für Wohnbauflächen war unverändert hoch. Das städtische Angebot war schnell verkauft. Hinzu kamen die Verkäufe in Allerheiligen. Trotz dieser umfangreichen Verkäufe, ist die Nachfrage ungebrochen hoch. Für die in den nächsten 4 Jahren anstehenden Baugebiete übersteigen schon jetzt die Nachfragen das Angebot. Die restriktive Ausweisung von Wohnbauflächen auf städtischen Grundstücken wird auch zukünftig dazu führen, dass ein Nachfrageüberhang bestehen wird. Es wird weiterhin einen hohen Anteil an Wohnungssuchenden geben.

Bereits in den vergangenen Jahren wurde darauf hingewiesen, dass die Stadt Neuss Ertragspotentiale verschenkt, wenn sie selbst auf dem Markt nicht tätig wird. Die aktuelle Planungspolitik (für städtische Grundstücke)

wird dazu führen, dass die LVN mittelfristig mit defizitären Jahresabschlüssen rechnen muss. Der aktuelle Wirtschaftsplan für 2016 gestaltet sich dabei vergleichsweise optimistisch, da dort noch eine größere Gewerbefläche veräußert werden soll. Der Verkauf an der Nievenheimer Straße sichert einen Teil der erforderlichen Erträge in 2017. 2017 und die Folgejahre sind abhängig davon, dass die Baugebiete Blausteinweg, Schluchenhausstraße und Im Kreuzfeld wie vorgesehen in die Vermarktung gehen können. Eine Verzögerung wird dazu führen, dass die Erträge die Aufwendungen der LVN nicht decken können.

Wenn man bedenkt, dass die Entwicklung städtischer Fläche von der ersten Planung bis zur Vermarktung rund 5 Jahre dauert, meistens sogar deutlich länger, dann muss man schon heute akzeptieren, dass die LVN ab 2020 kein Vermarktungspotential für Wohnbauflächen zur Verfügung haben wird und die diesbezüglichen Erträge fehlen werden.

Erträge aus der Vermarktung von Gewerbeflächen dürfen in nennenswertem Umfang nicht erwartet werden. Erst wenn die vorgesehenen Flächen in Holzheim angeboten werden können, werden für eine kurze Zeit diesbezügliche Gewerbeerträge fließen. Aktuell steht die LVN in Verhandlungen für die letzte größere Gewerbefläche an der Bataverstraße. Offen ist noch wie sich die Flächen im Hammfeld West entwickeln. Danach stehen keine großen Gewerbeflächen mehr zur Verfügung.

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ereignet.

7. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine Auffälligkeiten festgestellt.

Neuss, den 27.06.2016

Müller
Betriebsleiter

BILANZ

Liegenschaften und Vermessung Neuss - LVN -

Neuss

zum

31. Dezember 2015

AKTIVA

PASSIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. entgeltlich erworbene Software

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und grundstücks-

gleiche Rechte

2. Gebäude

3. Fahrzeuge und Maschinen

4. Betriebs- und Geschäftsausstattung

5. geleistete Anzahlungen

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. zur Veräußerung bestimmte Grundstücke

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

2. Forderungen gegen die Umlegung

3. Forderungen gegen die Stadt Neuss

4. sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen

III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

C. Rechnungsabgrenzungsposten

D. Rechnungsabgrenzungsposten

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €		€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Stammkapital		50.000,00	50.000,00
1. entgeltlich erworbene Software		126.815,65	151.241,04	II. allgemeine Rücklage		82.662.314,33	82.662.314,33
II. Sachanlagen				III. Gewinnrücklagen			
1. Grundstücke und grundstücks-				1. andere Gewinnrücklagen		160.814,05	160.814,05
gleiche Rechte	68.403.719,09		68.142.502,53	IV. Gewinnvortrag		36.287.977,93	6.100.659,76
2. Gebäude	9.592.474,40		9.823.520,31	V. Jahresüberschuss		4.878.509,99	37.804.174,17
3. Fahrzeuge und Maschinen	124.337,29		130.248,78				
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	94.077,37		114.627,26	B. Rückstellungen			
5. geleistete Anzahlungen	71.020,65		71.020,65	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.508.006,79		9.468.657,36
		78.285.628,80	78.281.919,53	2. sonstige Rückstellungen	<u>3.135.253,44</u>	12.643.260,23	<u>3.103.474,17</u>
B. Umlaufvermögen							12.572.131,53
I. Vorräte				C. Verbindlichkeiten			
1. zur Veräußerung bestimmte Grundstücke		603.675,71	1.536.972,69	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106,31		37,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				2. erhaltene Anzahlungen	1.011.187,83		1.011.187,83
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	184.307,54		59.461,11	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.005,81		68.466,31
2. Forderungen gegen die Umlegung	6.227.056,46		6.784.830,96	4. Verbindlichkeiten gegenüber der Umlegung	0,00		741.070,22
3. Forderungen gegen die Stadt Neuss	64.254.545,67		57.879.907,22	5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss	7.706.066,14		323.289,44
4. sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	<u>25.510,00</u>		<u>23.301,00</u>	6. sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.122.273,27</u>	12.881.639,36	<u>3.338.515,07</u>
		70.691.419,67	64.747.500,29				5.482.566,18
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		61,26	61,26	D. Rechnungsabgrenzungsposten		259.347,19	12.681,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
		116.261,99	127.646,58				
		149.823.863,08	144.845.341,39			149.823.863,08	144.845.341,39

**Liegenschaften und Vermessung Neuss - LVN -
Neuss**

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		<u>8.446.091,19</u>	<u>42.486.477,85</u>
2. Gesamtleistung		8.446.091,19	42.486.477,85
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) ordentliche betriebliche Erträge			
sonstige ordentliche Erträge		2.870.757,94	2.503.179,93
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.936,74		886,26
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>186.179,80</u>	191.116,54	369.776,56
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.879.450,07		2.764.707,84
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.116.702,95</u>	3.996.153,02	1.259.235,41
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		459.424,38	873.738,34
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.664.487,31	1.794.530,25
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>841,92</u>	<u>27.150,26</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.006.509,80	37.953.933,38
10. sonstige Steuern		127.999,81	149.759,21
11. Jahresüberschuss		<u>4.878.509,99</u>	<u>37.804.174,17</u>

Liegenschaften und Vermessung Neuss -LVN-, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Erläuterungen

Der Betrieb „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN) wurde entsprechend der Betriebssatzung vom 17. Dezember 2004 --zuletzt geändert am 6. Juni 2011-- als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt.

Der Jahresabschluss 2015 wurde entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NW in Verbindung mit den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ausgenommen davon ist die Bewertung der Pensionsrückstellungen, die gemäß §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW unverändert zum Vorjahr erfolgte.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

2. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Einzelnen aus dem Anlagevermögensnachweis zu ersehen. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt auf Grundlage der noch verbleibenden Restnutzungsdauer jedes einzelnen Objektes. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten bilanziert und zeitanteilig abgeschrieben. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1000 € wurden auf einem Poolingkonto verbucht und werden dort über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Forderungen sind zum Nennwert angesetzt. Alle Forderungen wurden kritisch überprüft und wurden bei Bedarf im Einzelfall wertberichtigt. Eine pauschale Wertberichtigung wurde nicht vorgenommen. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (184 TEUR) resultieren größtenteils aus Erbbauzins, Miet- und Pachtverträgen sowie einem Ausgleichsbetrag im Rahmen der Umlegung an der Bataverstraße.

Forderungen gegen die Umlegung setzen sich aus den Umlegungsgebieten „Im Kreuzfeld“ (783 TEUR) sowie dem Blausteinweg (5.444 TEUR) zusammen, wobei es sich hier um Forderungen für geleistete Grundstückseinwürfe, Ausgleichszahlungen sowie Zahlungen für die Freimachung von Grundstücken handelt. Das Umlegungsgebiet „Hüsenstraße II“ wurde abgeschlossen.

Forderungen gegen die Stadt Neuss bestehen in erster Linie aus dem Guthaben des Cashmanagements (63.916 TEUR).

Das Giro Guthaben der LVN bei der Sparkasse Neuss wird täglich über das Cash-Management-System ausgeglichen. Der Bestand der Cash-Managementkontos wurde bis zum Jahr 2009 als Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Da dieses Konto nominell von der Stadt Neuss geführt wird, wird für die konsequente Darstellung, auch im Konzernabschluss, der Bestand bereits seit dem Jahr 2010 unter den Forderungen gegen die Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Für eine Aufgliederung verweisen wir auf den beigefügten Rückstellungsspiegel.

Die Pensionsrückstellungen (6.468 TEUR; Vorjahr 6.334 TEUR) wurden durch die Stadt Neuss berechnet. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf der Richttafel 2005 G von Dr. K. Heubeck, Köln, und wird unter Anwendung von §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW kalkuliert. Der zugrunde gelegte Zinsfuß beträgt 5% und das Pensionseintrittsalter wurde mit 61 Jahren berücksichtigt.

Aufgrund des Wechsels eines Beamten zu einer anderen Kommune wurde eine vom Verwaltungsmanagement berechnete und entsprechend gebildete Rückstellung für eine anteilige Pensionsverpflichtung zum Stichtag 31.12.2015 berücksichtigt (172 TEUR).

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen aus dem Kauf von Grundstücken (2.868 TEUR; Vorjahr 3.135 TEUR) wurde mittels der Vielfältiger zur Berechnung des Kapitalwerts lebenslänglicher Nutzungen oder Leistungen für Bewertungsstichtage ab dem 1. Januar 2016 gemäß der Anlage zu § 14 Abs.1 BewG, welche nach der am 22. April 2015 veröffentlichten Sterbetafel 2010/2012 des Statistischen Bundesamtes ermittelt wurden, ermittelt. Für das Wirtschaftsjahr 2015 erfolgte somit eine Auflösung der Rückstellungen in Höhe von 267 TEUR.

Die gebildete Rückstellung für drohende Zuzahlungen (1.084 TEUR) blieb unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB im Rahmen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 unverändert; diese deckt die Verpflichtung zur Sanierung von eigenen Grundstücken ab.

Analog zum Vorjahr wurde für die Berechnung der Rückstellungen für Beihilfen die Berechnungsmöglichkeit des NKF vorgegeben. Danach wird das prozentuale Verhältnis von Beihilfezahlungen für Pensionäre zu deren Pensionszahlungen berechnet. Die Beihilferückstellungen wurden weiterhin mit einem, im Rahmen der Konzernbilanz geltenden und gem. § 36 Abs.1 GemHVO festgesetzten Satz von 20,73% des Wertes der Pensionsrückstellungen berechnet (1.341 TEUR; Vorjahr 1.211 TEUR).

Des weiteren sind Altersteilzeitrückstellungen (54 TEUR; Vorjahr 128 TEUR), Urlaubsrückstellungen (152 TEUR; Vorjahr 137 TEUR), Rückstellungen für Überstunden (5 TEUR; Vorjahr 6 TEUR) und leistungsorientierte Bezahlung (60 TEUR; Vorjahr 56 TEUR) ausgewiesen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde im Berichtsjahr durch die Stadt Neuss berechnet. Als Rechnungsgrundlage wurden auch hier die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5% angewandt.

In den anderen sonstigen Rückstellungen wurden im Wirtschaftsjahr Rückstellungen für eine eventuelle Nachbesserungszahlung aus einem Grundstücksverkauf sowie für einen Altlastenverdacht berücksichtigt.

Sämtliche Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Eine Übersicht findet sich in der Anlage.

Seitens der LVN für die Stadt Neuss vereinnahmte Erschließungsbeiträge werden seit 2010 nicht mehr unter den Rückstellungen, sondern als Position unter den Verbindlichkeiten, ausgewiesen.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe ihres Erfüllungsbetrages.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2015

	Gesamtbetrag	<1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen	1.011.187,83	11.187,83	0,00	1.000.000,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106,31	106,31	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	42.005,81	42.005,81	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	7.706.066,14	7.706.066,14	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Umlegung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Erschließungsbeiträgen	4.051.082,69	4.051.082,69	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	71.190,58	71.190,58	0,00	0,00	0,00
	<u>12.881.639,36</u>	<u>11.870.451,53</u>	<u>0,00</u>	<u>1.011.187,83</u>	<u>0,00</u>

3. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der LVN setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR	Vorjahr (TEUR)
Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen	1.628.027,16	1.649
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	5.727.724,50	40.402
Erlöse der Umlegung	255.527,22	0
Sonstige Erlöse	<u>834.812,31</u>	<u>435</u>
SUMME	8.446.091,19	42.486

Die Miet- und Pachteinahmen verliefen im Vergleich zum Vorjahr, ohne nennenswerte Veränderungen, relativ konstant.

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen ergeben sich aus den erzielten Einnahmen unter Berücksichtigung und Abzug der gegenüberstehenden Buchwerte der veräußerten Grundstücke. Entstehende Verluste werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgebildet.

Bei den Grundstücksverkäufen sind folgende Geschäfte mit einem Erlös über 100 TEUR abgeschlossen worden:

Münchener Straße	100.087,74 €
Pskowstraße	102.918,21 €
Hauptstraße	112.054,15 €
Habichtweg	141.317,82 €
Hansemannstraße	206.219,26 €
Gottfried-Schmitz-Weg	427.960,20 €
Bataverstraße	1.428.364,75 €
Kirmesplatz Reuschenberg	2.612.417,66 €

Die Erlöse aus der Umlegung resultieren aus Grundstückszuteilungen und dem Erhalt eines Ausgleichsbetrages im Gebiet Bataverstraße (153 TEUR) sowie der abschließenden Abrechnung des Gebietes Hüsenstraße II (103 TEUR).

In den sonstigen Umsatzerlösen sind als hauptsächliche Positionen, neben den jährlichen Erträgen aus Vermessungen, Verkehrswertgutachten und Vorkaufsrechtsbescheinigungen (153 TEUR) sowie einem Erlös aus der Verkaufstätigkeit für andere Ämter (180 TEUR) auch Erlöse aus einmaligen Leistungen, in Form von Entschädigungszahlungen (479 TEUR), enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Berichtsjahr in erster Linie wieder die Zahlung der Stadt Neuss für die Sparte „Vermessung, Kartenwesen, vermessungstechnische Stadtplanung“ (2.500 TEUR). Die Erträge resultieren außerdem aus einer Auflösung von Rückstellungen für Rentenverpflichtungen (267 TEUR) und den übrigen sonstigen Erträgen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen des Materialaufwand (191 TEUR) enthalten u.a. die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke (66 TEUR) und der Gebäude (64 TEUR) sowie Aufwendungen für Versicherungen (10 TEUR), für eine Förderung der Flächenentwicklung und Vermarktung (14 TEUR) und den Aufwand der Umlegung (30 TEUR).

Im Personalaufwand von 3.996 TEUR sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten enthalten. Ferner finden sich hier die Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen (304 TEUR; Vorjahr 513 TEUR) saldiert mit der Erhöhung der öffentlich- rechtlichen Forderungen.

Hierbei ist zunächst eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen (279 TEUR) zu nennen. Aufgrund des Wechsels eines Beamten zu einem anderen Dienstherrn und der damit verbundenen Erstattungsverpflichtung des abgebenden Dienstherrn, ist außerdem eine Anpassung der Versorgungsleistung auf den Barwert (27 TEUR) zu berücksichtigen.

Dem gegenüber steht die Erhöhung einer bestehenden Forderung gegenüber dem vorherigen Dienstherrn einer von der LVN im Vorjahr übernommenen Beamtin (2 TEUR).

Die Aufwendungen für die Zuführung von Beihilferückstellungen, mit einem Prozentsatz von 20,73%, betragen 130 TEUR (Vorjahr 111 TEUR).

Die Abschreibungen betragen 459 TEUR (Vorjahr 874 TEUR). Die jährlichen Abschreibungen (308 TEUR) entwickelten sich zunächst planmäßig. Eine notwendige Wertberichtigung eines Grundstücks (151 TEUR), welches bisher nicht nach Ackerfläche und Hofffläche differenziert wurde, führt letztlich zu höheren Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem Miet- und Nebenkosten (356 TEUR; Vorjahr 361 TEUR); die Wartungskosten Hard- und Software (427 TEUR; Vorjahr 429 TEUR) sowie Verwaltungskostenbeiträge (152 TEUR; Vorjahr 193 TEUR) und Rentenzahlungen für den „Grundstückserwerb auf Rentenbasis“ (500 TEUR; Vorjahr 526 TEUR).

Die Zinserträge (1 TEUR; Vorjahr 27 TEUR) resultieren aus der Verzinsung im Cash-Management der Stadt Neuss in den Monaten Januar bis April. Ab dem Monat Mai waren keine Zinseinnahmen mehr zu verzeichnen. Festgeldanlagen wurden auf Grund des niedrigen Zinsniveaus ebenfalls nicht getätigt.

Zinsaufwand oder außerordentlicher Aufwand ist im Rechnungsjahr nicht entstanden.

Die sonstigen Steuern (128 TEUR; Vorjahr 150 TEUR) betreffen insbesondere die Grundsteuern.

Der Jahresüberschuss beträgt 4.879 TEUR T€ (Vorjahr 37.804 TEUR).

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen lediglich für den Bereich der PC's und Kopierer. Die bei der LVN beschäftigten

Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

5. Sonstige Angaben

Die Chancen und Risiken für den Betrieb werden im Lagebericht, wie auch im Risikobericht beschrieben.

Im Wirtschaftsjahr wurden keine marktunüblichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt.

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 23TEUR (inkl. Umsatzsteuer).

Zuständiger Betriebsausschuss für die LVN ist der Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten der Stadt Neuss (AWL). Der Ausschuss führte im Berichtsjahr fünf Sitzungen durch. Eine Übersicht der Mitglieder und Stellvertreter des AWL wird in der Anlage abgebildet. Die Veränderungen bei der Besetzung des Ausschusses gegenüber dem Vorjahr erfolgten in Abstimmung mit dem Büro der Stadtvertretung.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten keine Bezüge von der LVN.

Die Bezüge für die Betriebsleitung, Herrn Müller und Herrn Hilger, betragen insgesamt 148.757,83 € und wurden im Geschäftsjahr 2015 von der LVN geleistet. Davon entfallen auf Herrn Müller 75.677,02 € und auf Herrn Hilger 73.080,81 €.

Im Durchschnitt waren 2015 bei der LVN 44 Beschäftigte und 14 Beamte tätig.

Der Abschluss wird in den Gesamtabchluss der Stadt Neuss einbezogen.

Neuss, den 27.06. 2016

Müller
Betriebsleiter

	Erfolgsplan LVN 2017		
	Ansatz 2017	Ansatz 2016	Ergebnis 2015
1 Andere Umsatzerlöse	2.118.300	2.080.500	2.718.367
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	8.490.640	7.404.000	8.736.238
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.695.000	2.695.000	2.870.758
4 Zinserträge	0	1.000	842
Summe der Erträge	13.303.940	12.180.500	14.326.204
5 Materialaufwand	343.000	415.000	177.021
5a Baulandentwicklung	30.000	50.000	14.096
6 Personalaufwand gesamt	4.248.011	4.110.539	3.996.153
a) Löhne und Gehälter	3.162.116	3.049.075	2.879.450
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.085.895	1.061.464	1.116.703
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	311.164	308.027	459.424
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	2.559.580	2.501.000	3.008.513
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.840.000	1.899.150	1.664.487
10 Zinsaufwand	0	0	0
(-) Summe der Aufwendungen	9.331.755	9.283.716	9.319.695
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	3.972.185	2.896.784	5.006.510
11 Sonstige Steuern	150.000	160.000	128.000
Jahresüberschuss	3.822.185	2.736.784	4.878.510

	Vermögensplan LVN 2017	
	Ansatz 2017	Ansatz 2016
1 Liquide Mittel per 01.01.	33.576.058	39.681.000
2 Einnahmen aus Krediten	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	2.870.744	2.809.027
4 Überschuss Erfolgsplan	3.822.185	2.736.784
Summe Mittelherkunft	40.268.987	45.226.811
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	4.500.000	1.000.000
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	35.000	62.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	400.000
8 Tilgung von Krediten	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	32.933.987	41.364.811
Summe Mittelverwendung	40.268.987	45.226.811

	Erfolgsplan LVN			
	Ansatz 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020
1 Andere Umsatzerlöse	2.118.300	1.968.300	2.118.300	2.118.300
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	8.490.640	12.478.000	8.801.000	6.318.000
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.695.000	2.695.000	2.695.000	2.695.000
4 Zinserträge	0	0	0	0
Summe der Erträge	13.303.940	17.141.300	13.614.300	11.131.300
5 Materialaufwand	343.000	343.000	343.000	343.000
5a Baulandentwicklung	30.000	30.000	30.000	30.000
6 Personalaufwand gesamt	4.248.011	4.301.350	4.355.440	4.410.292
a) Löhne und Gehälter	3.162.116	3.193.737	3.225.675	3.257.932
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.085.895	1.107.613	1.129.765	1.152.361
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	311.164	310.540	289.683	287.183
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	2.559.580	4.141.290	3.022.580	1.721.290
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.840.000	1.840.000	1.861.000	1.840.000
10 Zinsaufwand	0	0	0	0
(-) Summe der Aufwendungen	9.331.755	10.966.180	9.901.703	8.631.765
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.972.185	6.175.120	3.712.597	2.499.535
11 Sonstige Steuern	150.000	150.000	150.000	150.000
Jahresüberschuss	3.822.185	6.025.120	3.562.597	2.349.535

	Vermögensplan LVN			
	Ansatz 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020
1 Liquide Mittel per 01.01.	33.576.058	32.933.987	39.578.936	42.613.796
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	2.870.744	4.451.830	3.312.263	2.008.473
4 Überschuss Erfolgsplan	3.822.185	6.025.120	3.562.597	2.349.535
Summe Mittelherkunft	40.268.987	43.410.936	46.453.796	46.971.804
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	4.500.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	35.000	32.000	40.000	22.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	400.000	400.000	400.000
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	32.933.987	39.578.936	42.613.796	43.149.804
Summe Mittelverwendung	40.268.987	43.410.936	46.453.796	46.971.804

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

Die gemeinnützige LuKiTA Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH wurde am 27.12.2013 mit Sitz in Neuss gegründet und am 31.01.2014 ins Handelsregister eingetragen. Die Gründung erfolgte auf Grundlage der Ratsbeschlüsse vom 07.06./13.12.2013 zur Ausgliederung des Betriebs der Neusser Kindertageseinrichtungen auf eine zu gründende Tochtergesellschaft.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Jugendhilfe und der Erziehung. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder (Kindergärten, sozialpädagogischer Hort etc.)

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	9.331	9.846
Eigenkapital (in TEUR) davon:	5.769	6.170
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Rücklagen	7.059	7.059
- Bilanzverlust	- 1.340	- 939
Eigenkapitalquote (in %)	61,8	61,7
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	5,1	5,1
- Städtische Kliniken Neuss	94,9	94,9
- Lukaskrankenhaus - GmbH		

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Ralf Heupts,
Herr Dr. Nicolas Krämer

Gesellschaftsversammlung

Vertreter der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung ist der Bürgermeister oder ein von ihm benannter Bediensteter. Vertreter des Lukaskrankenhauses sind der Vorsitzende des Verwaltungsrates und der städtische Geschäftsführer des Lukaskrankenhauses.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Inhaltsverzeichnis

Seite

A. Grundlagen des Unternehmens	2
B. Wirtschaftsbericht	3
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	4
a) Geschäftsergebnis	4
b) Entwicklung Leistungsbereich	5
3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
a) Ertragslage	6
b) Finanzlage	7
c) Vermögenslage	9
4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	10
C. Nachtragsbericht	11
D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	12
1. Prognosebericht	12
2. Risikobericht	12
3. Chancenbericht	13

A. Grundlagen des Unternehmens

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH wurde Ende 2013 im Rahmen der Ausgliederung von neun, städtischen Kindertageseinrichtungen durch die Stadt Neuss gegründet.

Die Stadt Neuss als Übertragender Rechtsträger hat rückwirkend zum Jahresbeginn 2014 im Wege der partiellen Gesamtrechtsnachfolge durch Ausgliederung zur Aufnahme gem. § 123 Abs. 3 Nr. UmwG diese neun Einrichtungen mit allen Aktiva und Passiva jeweils als Gesamtheit mit allen Rechten und Pflichten auf die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH als übernehmende Gesellschaft übertragen. In einem weiteren Schritt wurden 94,9 % der Gesellschaftsanteile der LuKiTa GmbH im Wege der Sachkapitalerhöhung auf die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus - GmbH übertragen.

Zweck der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ist die Förderung der Jugendhilfe und Erziehung, welches insbesondere durch den Betrieb von Kindertageseinrichtungen verwirklicht wird. Die Aufgabe zur Förderung von Kindern umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern.

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ist als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII anerkannt und erhält somit die nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz) geregelten Zuschüsse im Rahmen der Kindertagesbetreuung.

Zudem werden seitens des LVR bis Ende Juli 2016 die Personalkosten für integratives Personal und (in Einzelfällen) Fahrtkosten kostendeckend übernommen. Die mit der Novellierung des KiBiz zum Kindergartenjahr 2014/2015 einhergegangenen Zuschüsse (Verfügungspauschale, Sprachförderung, plusKITA) unterstützen den Gesellschaftszweck zusätzlich. Nach Beschluss des Jugendamtes der Stadt Neuss wurden in diesem Zusammenhang vier Einrichtungen als plusKITA und drei Einrichtungen als Sprachfördereinrichtung klassi-

fiziert und seit August 2014 mit zusätzlichen Zuschüssen bedacht. Ebenso wurden mit Stand 31.12.2015 für das laufende Kindergartenjahr 59 Anträge nach den „Richtlinien des Landschaftsverbandes Rheinland zur Förderung der Inklusion in Kindertageseinrichtungen (Flnk)“ eingereicht und davon 58 positiv beschieden.

Durch die Vermietung von freien Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung sowie eines Gebäudeteils zum Betrieb einer Kindertageseinrichtung werden zusätzliche Erträge generiert.

Die entstehenden Verwaltungsaufgaben bei der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH werden im Rahmen eines Dienstvertrages durch den Gesellschafter übernommen. Die Gesellschaft kann aus den gesetzlichen Zuschüssen 2 % der Pauschalen zur Deckung von Verwaltungskosten einsetzen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte das Unternehmen 125 MitarbeiterInnenInnen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Am 1. August 2014 trat das "Gesetz zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes und weiterer Gesetze" in Kraft. Die zweite Stufe der Revision des Kinderbildungsgesetzes zielte vor allem darauf ab, mehr Bildungschancen und mehr Bildungsgerechtigkeit zu erreichen.

Der Bildungsbegriff und das Bildungsverständnis werden gesetzlich definiert. Die Stärken der Kinder sind der Ausgangspunkt ihrer alltagsintegrierten, ganzheitlichen Förderung. Gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder wird mit individueller Förderung und Hilfe verbunden, damit die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes bestmöglich gefördert werden kann. Dieser Bil-

dungsauftrag des Elementarbereichs wird im Gesetz verankert und die Bedeutung der frühen Bildung und Erziehung wird deutlich sichtbar gemacht.

Das KiBiz umfasst in seiner Gesamtheit die Struktur und Finanzierung der Kindertageseinrichtungen in NRW. Im Rahmen der Revision des Gesetzes wurde jedoch von Seiten der Gesetzgebung darauf verzichtet, die Steigerungsraten der Zuschüsse nach dem KiBiz zu erhöhen. Wie im alten Gesetz beträgt die Steigerungsrate lediglich 1,5 % und dürfte regelmäßig nicht ausreichen, um zukünftige Tarifsteigerungen auszugleichen. Gerade im Geschäftsjahr 2015 wurde durch harte Verhandlungen eine neue Eingruppierungsregelung der Beschäftigten des TVöD-SuE erzielt. Die Gehälter stiegen im Durchschnitt zwischen 4,0 und 4,5 % an. Verschärft wird diese Kosten-/Erlösschere zudem durch den Wegfall des „10 %-Korridors“ ab dem Kindergartenjahr 2015/2016. Hiernach durfte in der Vergangenheit die Stellenbesetzung innerhalb dieses Korridors nach oben und unten von der Sollstellenbesetzung nach dem KiBiz abweichen.

Insgesamt sind durch die Revision des Kinderbildungsgesetzes gute Ansätze hinsichtlich der qualitativen Arbeit unserer Einrichtungen sowie zur strukturellen Weiterentwicklung der Gesellschaft zu erkennen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich durch die neuen Regelungen jedoch tendenziell für alle Träger von Kindertageseinrichtungen noch deutlich verschärfen.

2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) G Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2015 ein negatives Jahresergebnis in Höhe von - 401 TEUR aus (Vorjahr: - 939 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Ergebnis um + 538 TEUR verbessert werden. Die Gesamterträge einschl. sonstiger Erträge belaufen sich im Jahr 2015 auf 5.981 TEUR, was einem Anstieg von 465 TEUR entspricht. Dieser ist

durch die periodenfremde, rückwirkende Zahlung der Kibiz-Pauschalen zum 01.01.2014 in Höhe von 4 % der Kindpauschalen größtenteils erklärbar. Die Erlöse verteilen sich mit 83,4 % (+ 2 %) überwiegend auf die Erlöse gemäß der Finanzierung durch das KiBiz, mit 7,1 % (- 2,5 %), auf die Erstattung der therapeutischen Personalkosten bzw. Mitteln aus Flnk-Anträgen, mit 4,2 % (- 0,2 %) auf Erträge aus Vermietung und 3,8 % (- 0,3 %) aus den Erlösen der Mittagsverpflegung.

Weiterhin belasten die Abschreibungen auf das Anlagevermögen das Jahresergebnis enorm. Zudem wirkt sich aus, dass der Trägeranteil der nach dem KiBiz kalkulierten Kosten durch die Gesellschaft aufgebracht werden muss und in dieser Höhe die entstehenden Aufwendungen nicht durch Zuschüsse refinanziert sind.

Vor dem Hintergrund der auch zukünftig hohen Abschreibungsbelastung und des nicht refinanzierten Trägeranteils bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr insofern ein strukturelles Defizit, welches einen Jahresüberschuss nicht ermöglicht.

b) Entwicklung Leistungsbereich

Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen

Durch konstante Gruppenkonstellationen wurden im Bereich der Finanzierung nach KiBiz keine relevanten Umstrukturierungen vorgenommen. Im Weiteren erhöhten sich die KiBiz Pauschalen nur um die gesetzlich verankerte Erhöhung von jährlich 1,5 % zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres.

Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Kindertagesbetreuung in Neuss steht in keinem direktem Wettbewerb der Träger untereinander, was in verschiedenen Kooperationen und gemeinsamem Handeln nachdrücklich gelebt wird. Vorrangiges Ziel ist und bleibt die ausreichende Versorgung und nachhaltige Förderung der Kinder in ihren frühen Lebensphasen. Das Ziel der Stadt Neuss eines bedarfsgerechten Platzangebotes wird von der Gesellschaft und den handeln-

den Gremien unterstützt. Das Jugendamt plant für die Zukunft die Errichtung einer Vielzahl von neuen Einrichtungen im Stadtgebiet. Eine Übernahme weiterer Trägerschaften durch die Gesellschaft ist mittelfristig nicht geplant, wird aber seitens der Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung nicht ausgeschlossen.

Abschließendes Gesamturteil der GF

Die Geschäftsführung ist mit der Entwicklung des Jahres 2015 unter den Voraussetzungen zufrieden. Gerade die deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses gibt der Geschäftsführung Grund zur Annahme, im abgelaufenen Geschäftsjahr die richtigen Handlungsoptionen gewählt zu haben. Nach Abzug der Abschreibungen ist sogar ein neutrales Jahresergebnis erzielt worden.

3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von - 401 TEUR ab (Vorjahr: - 939 TEUR). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, EBITDA, konnte um 525 TEUR auf nunmehr + 131 TEUR gesteigert werden. Maßgeblich für die Verbesserung des EBITDA ist vor allen Dingen die Erhöhung der Jugendamtszuschüsse. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 6,5 % gesteigert werden. Dies entspricht einem Zuwachs in Höhe von 335 TEUR von 5.139 TEUR in 2014 auf 5.473 TEUR in 2015. Den betrieblichen Erträgen in Höhe von 5.981 TEUR stehen Aufwendungen in Höhe von 6.382 TEUR gegenüber. Die Personalaufwendungen stellen den größten Anteil mit 4.523 TEUR (70,9 %) an den betrieblichen Aufwendungen dar. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr, unter anderem auf Grund der Erhöhung der Bezüge des neuen Tarifvertrages, um 1,5 % angestiegen.

b) Finanzlage:

Die Finanzierung der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Zuschüsse nach dem KiBiz. Die Liquidität der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH war im Haushaltsjahr 2015 durch die Partizipation am Cash Management der Stadt Neuss stets sichergestellt. Somit war auch die Unterdeckung der Liquidität zum 31.12.2015 (- 291 TEUR) ausgeglichen. Es sind daher zurzeit keine Anzeichen ersichtlich, dass die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann.

Bei den Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 111 TEUR handelt es sich um eine Nachzahlung der Grunderwerbsteuer für die bei der Ausgliederung übernommenen Grundstücke und Gebäude sowie die Erneuerung der Palisaden im Außenspielbereich einer Kindertageseinrichtung. Weiterhin kam es zur Anschaffung kleinerer Investitionsgüter in den einzelnen Kindergärten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen einen Wert in Höhe von 27 TEUR aus. Hier handelt es sich insbesondere um offene Forderungen zum Bilanzstichtag für die Mittagsverpflegung in den einzelnen Kindergärten. Durch die Einführung eines optimierten Forderungsmanagements bleibt dieser Wert überschaubar.

Mit der Ausgliederung des Betriebes wurde eine Darlehensverbindlichkeit der Stadt Neuss in Höhe von 2.026 TEUR auf die LuKiTa übertragen. Diese Position wird ausgewiesen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit einer Restschuld zum 31.12.2015 in Höhe von 1.756 TEUR. Das Darlehen hat eine Gesamtlaufzeit von 14 Jahren und endet mit der Tilgungsrate am 15.08.2028.

Einen Überblick über die Entwicklung der Liquidität unserer Gesellschaft ergibt die nachfolgende Kapitalflussrechnung:

Kapitalflussrechnung

1. Jahresergebnis	-	401
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+	505
3. Veränderung der Rückstellungen	-	45
4. Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	+	3
	-	44
6. Veränderung Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen		0
7. Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	+	2
8. Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	-	185
9. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-	165
10. Investitionen in das Anlagevermögen	-	111
11. Einzahlungen aus Anlagenabgängen		0
12. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	111
14. Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen		0
15. Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	135
16. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	135
17. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-	411
18. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+	120
19. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-	291

Die Gesellschaft weist einen Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von – 291 TEUR aus (VJ + 120 TEUR). Dieser entspricht der Summe aus den Geldmittelbeständen (+ 1 TEUR) und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 292 TEUR).

Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von - 165 TEUR, aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 135 TEUR sowie aus der Investitionstätigkeit führen zu einem Rückgang des Finanzmittelfonds um 411 TEUR.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 9.331 TEUR und reduzierte sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 515 TEUR. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich das Gesamtvermögen auf 9.846 TEUR. Das Anlagevermögen entspricht 99,6 % (Vorjahr: 98,4 %) der Gesamtsumme. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 0,4 % (Vorjahr: 1,6 %) am Gesamtvermögen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2015 auf rd. 5.768 TEUR und beträgt somit 61,8 % am Gesamtkapital. Dies bedeutet eine Reduktion um den Jahresfehlbetrag in Höhe von 401 TEUR. Das Eigenkapital incl. Sonderposten, welche einen Eigenkapitalersetzenden Charakter haben, hat einen Anteil von 69,9 % an der Bilanzsumme. Trotz des Verlustes im Jahr 2015 ist die Eigenkapitalquote unserer Gesellschaft insofern positiv zu bewerten. Insgesamt ist die goldene Bilanzregel, dass langfristiges Vermögen durch langfristiges Kapital zu finanzieren ist, nicht erfüllt. Es besteht eine Unterdeckung in Höhe von - 1.019 TEUR.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die interne Unternehmenssteuerung beinhaltet im Wesentlichen die folgenden Kennzahlen bzw. Leistungsindikatoren:

- Eigenkapitalrendite (- 4,3 %)
- Cashflow (- 411 TEUR)
- Betreute Kinder je pädagogischem Mitarbeiter (5,1).

Zum Bilanzstichtag wurden in der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH insgesamt 575 Kinder betreut.

Die Verteilung in den Gruppenformen nach KiBiz war wie folgt:

- Gruppenform I: 173 Kinder
- Gruppenform II: 10 Kinder
- Gruppenform III: 392 Kinder.

Einhergehend mit den gesetzlichen und strukturellen Anforderungen an eine Kindertageseinrichtung nimmt die Arbeitsbelastung für die MitarbeiterInnen vor Ort zu. Steigerungen der Personalkosten, die nur geringfügig refinanziert werden können, gehen damit ebenso einher wie längere Krankheits- und Abwesenheitsphasen durch die körperliche Belastung im Umgang mit den Kindern. Eine Steigerung der Personalkosten ist insbesondere auch durch die Tarifsteigerungen begründet.

- ab dem 01.03.2015 von 2,4 %
- Tarifeinigung TVöD-SuE ab 01.07.2015 = Anstieg zwischen 4,0 und 4,5 % inkl. neuer Eingruppierungsregeln.

Neben dem Personalkostenanstieg durch die Tarifeinigung ist im kommenden Geschäftsjahr 2016 mit einer weiteren Tarifierhöhung im Zuge der regulären Tarifrunden ab März 2016 zu rechnen.

Diese immensen Kostenanstiege im Personalbereich sind nach Ansicht der Geschäftsführung nur durch weitreichende, gesetzliche Veränderungen in

der Finanzierung aufzufangen. Hier hofft die Geschäftsführung z. B. auf eine Anpassung der im KiBiz festgelegten Kindpauschalen und Reflexion der Größenordnung der Fink-Pauschale seitens der Entscheidungsträger.

Im Rahmen der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin stellen wir 2015/2016 insgesamt vier Ausbildungsplätze zur Verfügung, in denen drei staatlich geprüfte ErzieherInnen ihr letztes Jahr der praktischen Ausbildung zur Anerkennung absolvieren können. Ein Ausbildungsplatz wird derzeit im Rahmen der Praxisintegrierten Ausbildung zur Erzieherin über einen Zeitraum von drei Jahren angeboten.

Für die Fort- und Weiterbildung steht den MitarbeiterInnen ein gesondertes Budget zur fachlichen Entwicklung zu Verfügung. Hierüber wurden auch Fortbildungen des neugewählten Betriebsrates finanziert.

Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 42 Jahre.

In der Kindertagesbetreuung gewinnt die Zufriedenheit der Eltern und der Austausch untereinander immer mehr an Bedeutung. Durch Teilnahme der Geschäftsführung an den regelmäßigen Elternsitzungen wurde eine hohe Zufriedenheit erkannt und Transparenz der Arbeit vor Ort geschaffen. Auch während des Streiks in den Einrichtungen im Mai/Juni 2015 konnte durch Kommunikation mit dem Jugendamt und lösungsorientiertem Handeln der Unmut der Eltern gering gehalten werden.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31.12.2015, welche vor dem Bilanzstichtag eine wesentliche Auswirkung auf die Buchführung gehabt hätten, haben sich nicht ereignet.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Insgesamt geht die Geschäftsführung von einer Konsolidierung des Jahresergebnisses für das kommende Geschäftsjahr aus, da nach jetzigem Stand keine außerordentlichen Effekte für das Geschäftsjahr zu erwarten sind. Es ist jedoch aufgrund des nicht refinanzierten Trägeranteils und speziell der hohen Abschreibungen weiterhin davon auszugehen, dass ein Jahresfehlbetrag erzielt wird. Dieser wird sich im Rahmen zwischen 400 bis 500 TEUR bewegen. Entgegen der Prognosen des letzten Lageberichtes konnte ein um ca. 200 TEUR besseres Jahresergebnis erzielt werden.

2. Risikobericht

Als Risiko ist die tarifliche Anpassung der Löhne und Gehälter in noch nicht absehbarer Form ab März 2016 zu sehen. Durch die im Gegenzug gesetzlich festgeschriebene, geringere Erhöhung der KiBiz-Pauschalen um 1,5 % wird sich die vorhandene Refinanzierungslücke vergrößern.

Ebenso erweitert der Wegfall des „10 %-Korridors“ die Kosten-/Erlösschere und könnte zukünftig das Jahresergebnis ebenso belasten wie das strukturelle Defizit des derzeit nicht refinanzierten Trägeranteils.

Durch die vorhandene Bausubstanz in den z. T. denkmalgeschützten Gebäuden birgt sich möglicherweise das Risiko eines Sanierungstaus, der über die Zuschüsse zu finanzieren ist. Im laufenden Geschäftsjahr wurden einige Instandhaltungsmaßnahmen zur Sicherung der Verkehrspflicht und des Brand-schutzes in den Einrichtungen durchgeführt.

Durch den Entscheid des LVR, dass ab dem Kindergartenjahr 2016/2017 die Kosten für therapeutisches Personal nicht mehr vollständig übernommen werden, entstehen durch mögliche Neustrukturierung der Arbeitsabläufe von derzeit beschäftigten Therapeuten Veränderungen. Aufgrund der damit verbundenen Förderung der Inklusion in allen Kindertageseinrichtungen ist in

den ehemaligen integrativen Kitas ein Rückgang der Kinderzahlen im Bereich der Kinder mit Behinderung möglich, aber derzeit nicht absehbar. Sollte dieses Szenario kurz- bzw. mittelfristig eintreten, hätte es möglicherweise eine Umstrukturierung einzelner Gruppenzusammensetzungen zur Folge.

Generell wird die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes aufgrund des sinkenden Nachwuchses in diesem Bereich kritisch gesehen. Die Geschäftsführung ist jedoch überzeugt, offene Stellen zeitnah adäquat neu besetzen zu können. Die Übernahme des in der LuKiTa ausgebildeten Personals wird weiterhin angestrebt.

Wir sind der festen Überzeugung, für die aktuelle Risikolage gerüstet zu sein. Das größte Risiko liegt in der Finanzierungslücke der Gesetzgebung. Die handelnden Personen besitzen durch ihre langjährige Tätigkeit beim Gesellschafter jedoch die nötigen Erfahrungen im Umgang mit gesetzlichen und strukturellen Anforderungen. Dies gibt Anlass zum Optimismus.

3. Chancenbericht

Die durch die Revision des KiBiz neu entstehenden Finanzierungsmöglichkeiten (plusKITA, Verfügungspauschale, Sprachförderung) können der Gesellschaft dabei helfen, die Betreuung der Kinder in den Einrichtungen weiter zu verbessern und existierende Personalaufwendungen umzuschichten.

Für das kommende Geschäftsjahr ist eine weitere Steigerung der Synergieeffekte mit dem Gesellschafter im Rahmen eines verbesserten Kostenmanagements auf Ebene der Sachkosten potenziell als Chance zu sehen. Zudem soll eine Kooperation mit dem Zentrum für Neuropädiatrie die Qualität der Versorgung von Kindern im Rahmen der Flnk-Betreuung fördern und als Qualitätsmerkmal und -vorsprung auch genutzt werden.

Durch die kontinuierliche Anpassung der Beiträge zur Mittagsverpflegung bieten sich Chancen, die Ertragslage in diesem Punkt zu verbessern.

Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich des Betriebsrates, die die großen Herausforderungen hervorragend und motiviert bewältigt haben. Wir sind zuversichtlich, dass mit dieser Unterstützung die Gesellschaft ihren pädagogisch erfolgreichen Weg nachhaltig fortsetzen wird, und dass es weiterhin gelingen wird, Kinder in der frühen Phase der Entwicklung zu unterstützen.

Neuss, den 05. Februar 2016

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH
Geschäftsführung

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Ralf Heupts

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2015</u> EUR	<u>31.12.2014</u> TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	340,00	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.594.476,33	8.833
2. Technische Anlagen und Maschinen	198.880,00	222
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	504.411,00	579
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	<u>58</u>
	9.297.767,33	9.692
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.129,95	27
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.901,69</u>	<u>7</u>
	32.031,64	34
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	745,73	120
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>469,28</u>	<u>0</u>
	<u>9.331.353,98</u>	<u>9.846</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2015</u> EUR	<u>31.12.2014</u> TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50
II. Kapitalrücklage	7.059.128,38	7.059
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-939.365,52	0
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-401.249,20</u>	<u>-939</u>
	5.768.513,66	6.170
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	753.779,00	795
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	189.367,09	234
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	292.077,18	0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 292.077,18 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.544,32	262
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 53.544,32 EUR (Vorjahr 262 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.755.994,67	1.892
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 135.076,52 EUR (Vorjahr 136 TEUR)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.907,00	0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.907,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
5. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	0,00	1
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	56.382,32	99
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 56.382,32 EUR (Vorjahr 99 TEUR)		
- davon aus Steuern 41.558,18 EUR (Vorjahr 45 TEUR)		
	<u>2.160.905,49</u>	<u>2.254</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>458.788,74</u>	<u>393</u>
	<u>9.331.353,98</u>	<u>9.846</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	2015 EUR	Rumpf- geschäftsjahr 2014 TEUR
1. Umsatzerlöse	5.473.446,26	5.139
2. Sonstige betriebliche Erträge	463.453,10	256
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	394.416,24	379
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>287.672,06</u>	<u>230</u>
	682.088,30	609
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.522.762,89	3.715
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.000.246,50	741
- davon für Altersversorgung		
272.136,47 EUR (Vorjahr 204 TEUR)	<u> </u>	<u> </u>
	4.523.009,39	4.456
5. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	0,00	54
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	43.800,41	40
7. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	0,00	54
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	505.360,80	523
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>601.292,15</u>	<u>766</u>
Zwischenergebnis	-331.050,87	-919
10. Zinsen und ähnliche Erträge	11,81	2
- davon aus verbundenen Unternehmen		
11,81 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70.210,14	47
- davon an verbundene Unternehmen		
70.206,02 EUR (Vorjahr 47 TEUR)	<u> </u>	<u> </u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-401.249,20	-964
13. Außerordentliche Erträge/ Außerordentliches Ergebnis	<u>0,00</u>	<u>25</u>
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-401.249,20</u>	<u>-939</u>

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

1 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH (LuKiTa GmbH) ist eine als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII anerkannte Einrichtung, die den Satzungszweck, die Förderung der Jugendhilfe und der Erziehung, durch den Betrieb von neun Kindertageseinrichtungen sicherstellt.

Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach § 265 HGB um branchenspezifische Posten erweitert, was Geltung für den Konzernabschluss der Gesellschafterin hat.

2 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Anlagevermögen gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag oder Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3 Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem Anlagennachweis zu entnehmen, der diesem Anhang als abschließende Anlage beigelegt ist.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 50.000,00 EUR.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Personalarückstellungen	183
Sonstige Rückstellungen	<u>7</u>
	<u>190</u>

Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel

		davon mit einer Restlaufzeit		
	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	bis zu einem <u>Jahr</u> EUR	<u>zwischen einem</u> <u>und fünf Jahren</u> EUR	<u>von mehr als</u> <u>fünf Jahren</u> EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	292.077,18	292.077,18	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.544,32	53.544,32	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.907,00	2.907,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.755.994,67	135.076,52	540.306,08	1.080.612,07
Sonstige Verbindlichkeiten	56.382,32	56.382,32	0,00	0,00
	<u>2.160.905,49</u>	<u>539.987,34</u>	<u>540.306,08</u>	<u>1.080.612,07</u>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber einem Gesellschafter in Höhe von 794,38 EUR sowie gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 17.539,69 EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 2.907,00 EUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

4 Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den periodenfremden Erträgen in Höhe von 177.736,63 EUR handelt es sich um rückwirkende Zahlungen der Stadt Neuss auf Grund der nachträglichen Erhöhung der Pauschalen zur Entlastung der Trägeranteils nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) für die Kindergartenjahre 2013/2014 sowie für 2014/2015.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 67.941,57 EUR sind der Festsetzung der Betriebskosten für den behinderungsbedingten Mehraufwand seitens des LVR für den Zeitraum des Kindergartenjahres 2013/2014 zuzurechnen sowie einer Rückforderung des Landschaftsverbandes für doppelt gezahlte FINK-Zuschüsse. Weiterhin bestehen die periodenfremden Aufwendungen aus einer Verbindlichkeit gegenüber der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, resultierend aus einer Steuerverbindlichkeit aus dem Jahr 2014.

5 Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer der LuKiTa GmbH sind Herr Dr. Nicolas Krämer, Neuss, und Herr Ralf Heupts, Korschenbroich.

Die Geschäftsführerbezüge betrugen 12 TEUR.

5.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Höhe der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 250 TEUR.

5.3 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 125 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt. Im Durchschnitt waren 83 Vollkräfte sowie 42 Teilzeitkräfte in Diensten der LuKiTa GmbH.

5.4 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit in dem Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.5 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der LuKiTa GmbH wird in den Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

6 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 2. Februar 2016

gez. R. Heupts

gez. Dr. N. Krämer

– Geschäftsführung –

Anlagennachweise für das Geschäftsjahr 2015

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs- stand EUR	Umgliederung ^U Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4/5	6
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	423,64	0,00	423,64
Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.173.454,29	0,00 ^U 91.292,68	0,00	9.264.746,97
2. Technische Anlagen und Maschinen	255.426,89	1.740,73	0,00	257.167,62
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	737.924,39	+ 57.535,12 ^U 17.832,82	0,00	813.292,33
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	57.535,12	- 57.535,12 ^U	0,00	0,00
	<u>10.224.340,69</u>	<u>± 57.535,12 ^U</u> <u>111.289,87</u>	<u>0,00</u>	<u>10.335.630,56</u>

Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2015 EUR
Anfangsstand EUR	Abschreibungen EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	
7	8/10	9/11	12	13
0,00	83,64	0,00	83,64	340,00
340.011,15	330.259,49	0,00	670.270,64	8.594.476,33
33.622,89	24.664,73	0,00	58.287,62	198.880,00
158.528,39	150.352,94	0,00	308.881,33	504.411,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>532.162,43</u>	<u>505.360,80</u>	<u>0,00</u>	<u>1.037.523,23</u>	<u>9.298.107,33</u>

Wirtschaftsplan 2017 LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

1. Personalplan

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH hat ca. 125 Mitarbeiter eingesetzt.

2. Wirtschaftsplan

Erträge

	IST 2015 in T€	Sollansatz ALT 2016 in €	Sollansatz NEU 2016 in €	Sollansatz 2017 in €
Förderung nach KiBiz	4.776	4.820.000	5.055.000	5.210.000
Mittagsverpflegung	223	235.000	268.000	280.000
Erstattung Transportkosten	15	5.000	7.000	-
Fink-Gelder	407	355.000	380.000	355.000
Vermietung	249	250.000	240.000	250.000
sonstige Erträge (Versicherungsschäden etc.)	36	5.000	60.000	5.000
periodenfremde Erträge	178	-	80.000	-

Erträge Gesamt	5.884	5.670.000	6.090.000	6.100.000
-----------------------	--------------	------------------	------------------	------------------

Aufwendungen

Personalaufwendungen (inkl. Rückstellungen)	4.471	4.518.000	4.593.000	-	4.680.000
Sachaufwendungen	670	536.000	822.000	-	760.000
davon:					
Lebensmittel	205	178.000	240.000	-	235.000
Wirtschaft- und Verwaltungsbedarf (inkl. Verwaltungskosten Fachberatung)	137	120.000	110.000	-	100.000
Wasser, Energie, Brennstoffe	149	146.000	165.000	-	160.000
Instandhaltung	69	40.000	117.000	-	65.000
Versicherungen	16	17.000	20.000	-	20.000
sonstige (Kooperation ZfN, Fortbildung)	94	35.000	170.000	-	180.000
Miete	250	250.000	250.000	-	250.000
Abschreibungen (AfA)	461	470.000	472.000	-	460.000
periodenfremden Aufwendungen (Nachzahlung PK Therapeuten)	68	-	42.000	-	-
sonstige Kosten	365	386.000	381.000	-	375.000
davon:					
Aufwand fremde Firmen (Reinigung, Küche, Hausmeister = KSG)	239	285.000	280.000	-	279.000
Zinsen Kredite Stadt Neuss	70	65.000	65.000	-	60.000
Dienstvertrag Lukaskrankenhaus	56	36.000	36.000	-	36.000

Aufwendungen Gesamt	6.285	6.160.000	6.560.000	-	6.525.000
----------------------------	--------------	------------------	------------------	----------	------------------

Jahresfehlbetrag	-	401	490.000	-	425.000
-------------------------	----------	------------	----------------	----------	----------------

Wirtschaftsplan 2017

	2017	2018 (T Euro)	2019 (T Euro)	2020 (T Euro)	2021 (T Euro)
Fördermittel					
-					
1. Summe pauschale Fördermittel	0	0	0	0	0
Kreditmittel					
-					
2. Summe Kreditmittel	0	0	0	0	0
Eigenmittel					
- Kurzfr. Anlagegüter LuKiTa GmbH	50	50	50	50	50
	50	50	50	50	50
Tilgungen Darlehen					
- Tilgung Darlehen Stadt Neuss	135	135	135	135	135
	135	135	135	135	135
3. Summe Eigenmittel	185	185	185	185	185
4. GESAMT:	185	185	185	185	185

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Errichtung und der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) i. S. d. § 95 Abs. 1 SGB V. Die Errichtung und der Betrieb erfolgen jeweils im Rahmen einer Einrichtung der Wohlfahrtspflege gegenüber hilfsbedürftigen Patienten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	1.251	1.355	762
Eigenkapital (in TEUR) davon:	311	- 14	- 51
- gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/-verlust	211	- 114	-151
Eigenkapitalquote (in %)	24,9	-	-
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Dr. Nicolas Krämer,
Dr. med. Andreas Kremer

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der Medizinischen Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang



Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Inhaltsverzeichnis

A. Grundlagen des Unternehmens	2
B. Wirtschaftsbericht	3
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
2. Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	4
a) Geschäftsergebnis	4
b) Entwicklung der Leistungsbereiche	4
c) Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	5
d) Vergleich der in der Vorperiode erstellten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung	5
e) Abschließendes Gesamturteil der Geschäftsführung	5
3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
a) Ertragslage	6
b) Finanzlage	6
c) Vermögenslage	9
4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	9
C. Nachtragsbericht	10
D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	10
1. Prognosebericht	10
2. Risikobericht	11
a) Umfeld- und Branchenrisiken	11
b) Finanzielle Risiken	12
c) Regulatorische und rechtliche Risiken	13
d) Operative Risiken	14
e) Personelle Risiken	15
3. Chancenbericht	15
a) Strategische Chancen	15
b) Wachstumschancen	15



A. Grundlagen des Unternehmens

Die Medizinische Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH betreibt als Tochterunternehmen der Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH seit 2010 ein Medizinisches Versorgungszentrum. Die gesellschaftsrechtlichen und allgemeinen Voraussetzungen für die Zulassung eines Medizinischen Versorgungszentrums sind sozialgesetzlich in § 95 SGB V geregelt. Durch das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz), in Kraft getreten am 01.01.2004, wurde die Grundlage zur Bildung der vertragsärztlichen Versorgungsform des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) geschaffen. Medizinische Versorgungszentren ermöglichen als fachübergreifende Einrichtung Ärzten in Angestelltenverhältnissen oder in individuellen Arbeitszeitmodellen ohne wirtschaftliche Risiken flexibel an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung teilzunehmen. Medizinische Versorgungszentren nehmen in der Bedeutung für Krankenhäuser durch die Möglichkeit der sektorenübergreifenden medizinischen Versorgung weiter zu.

Wir betreiben am Standort im Lukaskrankenhaus in Neuss die Fachbereiche Strahlentherapie, Nuklearmedizin und Pathologie. Der Fachbereich Pathologie hat einen weiteren Standort am Kreiskrankenhaus Grevenbroich, der als Zweigpraxis geführt wird. Alle Fachbereiche erbringen Leistungen im vertrags-, wahl- und honorarärztlichen Bereich. Neben dem Lukaskrankenhaus und dem Kreiskrankenhaus in Grevenbroich werden zusätzlich Leistungen für verschiedene Praxen im Rhein-Kreis Neuss und andere Krankenhäuser aus der Region durchgeführt.



B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesundheitspolitik ändert nahezu jährlich die Rahmenbedingungen für die Erbringung medizinischer Leistungen durch niedergelassene Ärzte, fast immer verschlechtern sich die wirtschaftlichen Grundlagen. Daraus folgen eine Arbeitsverdichtung für die Mitarbeiter und im Branchendurchschnitt sich verschlechternde Jahresergebnisse. Für klinik-getragene Medizinische Versorgungszentren liegt der jährliche Überschuss bei 1,42 % vom Umsatz im Bundesvergleich. Ein positives Betriebsergebnis wird dabei nur von 70 % der MVZ erzielt.

Die Vergütung im vertragsärztlichen Sektor wird jährlich durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung und den GKV-Spitzenverband festgelegt. Dabei konnte die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein eine Erhöhung des Vergütungsvolumens der niedergelassenen Ärzte für das Geschäftsjahr 2015 um 3,2 % bzw. 92,7 Millionen Euro verhandeln. Davon wurde der größte Anteil für die Umsetzung der Bundesvorgaben zur Unterstützung der haus- und fachärztlichen Grundversorgung, Förderung von Ärztenetzwerken und Prävention verwendet. Die vertragsärztliche Vergütung in den Leistungsbereichen Strahlentherapie, Nuklearmedizin und Pathologie profitierte nicht von der Erhöhung des Vergütungsvolumens. Ebenso scheiterte die geplante Novelle der Gebührenordnung für Ärzte für wahlärztliche Leistungen im Geschäftsjahr 2015 an ergebnislosen und verwaltungstechnischen Diskussionen. Die direkten Preisverhandlungen für honorarärztliche Leistungen wurden inhaltlich um zusätzliche Leistungen ergänzt.

Im Rhein-Kreis Neuss hat das Medizinische Versorgungszentrum in vielen Leistungsschwerpunkten Alleinstellungsmerkmale und eine entsprechend starke Marktstellung.



2. Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2015 ein positives Jahresergebnis in Höhe von + 324 TEUR aus. Die Gesamterträge einschließlich sonstiger betrieblicher Erträge belaufen sich im Jahr 2015 auf 5.802 TEUR.

Die Erträge verteilen sich mit 94,8 % (5.496 TEUR) überwiegend auf Erlöse aus ambulanten Leistungen sowie mit 5,2 % (304 TEUR) auf sonstige betriebliche Erträge.

Die Erlöse betreffen mit 46 % Erlöse aus vertragsärztlichen Leistungen, mit 28 % Erlöse aus honorarärztlichen Leistungen und mit 26 % Umsatzerlöse aus wahlärztlichen und sonstigen Leistungen. Alle Fachbereiche haben zum positiven Jahresergebnis des MVZ beigetragen. Nur in der Nuklearmedizin waren die Aufwendungen höher als die Erlöse.

b) Entwicklung der Leistungsbereiche

Der Fachbereich Strahlentherapie entwickelte sich sehr zufriedenstellend. Nach Abschluss der Umbaumaßnahmen für die Strahlentherapie wurde der neue Linearbeschleuniger „Synergie“ mit seinem Onkologiemanagement- und Planungssystem in den bisherigen Betriebsablauf integriert. Bereits in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres stieg der Anteil der Patienten mit einer Bestrahlung bei einer bösartigen Erkrankung an. Besonders diese Patienten profitieren von diesem technischen Fortschritt in der Strahlentherapie. Die Erlöse für die Strahlentherapie konnten um 5 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Fachbereich Nuklearmedizin zeigte sich ein Leistungsrückgang durch die Aufgabe der Anstellung eines Nuklearmediziners. Der daraus resultierende Erlösrückgang konnte aber weitgehend durch eine Leistungsverlagerung zugunsten der PET-Diagnostik und eine veränderte Vergütung im vertragsärztlichen Bereich kompensiert werden.

Die Pathologie am Lukaskrankenhaus verzeichnete nur eine moderate Steigerung der Erlöse bei stabilen Aufwendungen. Die Zweigpraxis der Pathologie am Kreiskrankenhaus



in Grevenbroich war nach der unterjährigen Übernahme in das MVZ im Jahr 2014 erstmalig mit einem positiven Jahresüberschuss am Gesamtergebnis des MVZ beteiligt.

c) Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Durch die Aufgabe einer Zulassung (Anstellung) eines Nuklearmediziners wurde unserem Antrag auf Erhöhung bzw. Änderung des Regelleistungsvolumens und qualitätsgebundenen Zusatzvolumens in der Nuklearmedizin für die Quartale II/2015 bis I/2016 durch den Vorstand der Kassenvereinigung Nordrhein nach Anhörung des HVM-Ausschusses der Vertreterversammlung unter Auflagen stattgegeben. Im Geschäftsjahr 2015 konnten die Auflagen nachgewiesen werden, so dass in den jeweiligen Quartalen die aktuellen Fallzahlen anerkannt wurden.

d) Vergleich der in der Vorperiode erstellten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Die Fachbereiche Strahlentherapie und Pathologie entwickelten sich im Geschäftsjahr entsprechend den Prognosen. Im Fachbereich Nuklearmedizin musste durch die Aufgabe der Anstellung eines Nuklearmediziners ein Leistungs- und Erlöseinbruch hingenommen werden.

e) Abschließendes Gesamturteil der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2015 sehr zufrieden. Es gelang durch eine große Anstrengung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften.



3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Die Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 324 TEUR ab (VJ 37 TEUR). Den Erträgen in Höhe von 5,8 Mio. EUR stehen Aufwendungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR gegenüber. Unter Hinzurechnung der bereinigten Abschreibungen sowie der Zinsaufwendungen resultiert ein EBITDA in Höhe von 512 TEUR.

Das geplante Ergebnis wurde deutlich übertroffen. Inhaltlich resultiert die Steigerung insbesondere aus Mehrleistungen im vertragsärztlichen Bereich der Strahlentherapie und einer Erhöhung des Regelleistungsvolumens und qualitätsgebundenen Zusatzvolumens in der Nuklearmedizin für die Quartale II/2015 bis IV/2015.

Die Personalaufwendungen, die mit 64 % den größten Posten innerhalb der Aufwendungen im operativen Bereich darstellen, sind im Geschäftsjahr 2015 um 8 % bzw. 227 TEUR angestiegen. Im Sachkostenbereich stieg der medizinische Bedarf sogar um 47 TEUR bzw. 15 %. Die Steigerungen erklären sich durch die unterjährige Erweiterung im Jahr 2014 um die Zweigpraxis am Kreiskrankenhaus Grevenbroich. Diesen Aufwendungen stehen entsprechende Erträge gegenüber.

b) Finanzlage

Die Liquidität der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH war im Haushaltsjahr 2015 durch die Partizipation am Cash Management der Stadt Neuss stets sichergestellt und durch eine Patronatserklärung der Muttergesellschaft jederzeit gewährleistet. Die Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH verfügt zum 31. Dezember 2015 über einen negativen Cashflow in Höhe von - 397 TEUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen einen Wert in Höhe von 922 TEUR aus. Hier handelt es sich insbesondere um offene Forderungen zum



Bilanzstichtag gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung. Durch das Bestehen eines optimierten Forderungsmanagements konnte dieser Wert überschaubar gehalten werden.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft in Höhe von 615 TEUR setzen sich hauptsächlich aus der Partizipation am Cash-Management der Stadt Neuss (397 TEUR), aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (79 TEUR) sowie einer Verbindlichkeit resultierend aus dem Kauf der Pathologie Grevenbroich zusammen (80 TEUR).

Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 595 TEUR zuzüglich des positiven Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 10 TEUR reichte aus, um den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von - 50 TEUR zu finanzieren. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode (- 397 TEUR) entspricht der Summe aus den Geldmittelbeständen (0 TEUR) und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 397 TEUR).

Geschäftsführung

Einen Überblick über die Entwicklung der Liquidität unserer Gesellschaft ergibt die nachfolgende Kapitalflussrechnung:

Kapitalflussrechnung

1. Jahresergebnis	+ 324
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 86
3. Veränderung der Rückstellungen	+ 200
4. Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 2
6. Veränderung Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen	0
7. Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	- 1
8. Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	+ 55
9. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 67
10. Investitionen in das Anlagevermögen	+ 595
11. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	- 50
12. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0
14. Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen	- 50
15. Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	+ 10
16. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0
17. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+ 10
18. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 555
19. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	- 952
	- 397



c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 1.251 TEUR. Das Anlagevermögen entspricht 21,7 % der Gesamtsumme. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 78,3 % am Gesamtvermögen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2015 auf 311 TEUR. Das Eigenkapital beträgt 24,9 % am Gesamtkapital.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2015 folgte das Medizinische Versorgungszentrum nicht den üblichen Tarifsteigerungen bei den Personalkosten in allen Berufsgruppen, sondern versuchte, den Personalaufwand konstant zu halten. Für Fort- und Weiterbildung in allen Berufsgruppen wurden 16 TEUR zur Verfügung gestellt.

Die Qualitätssicherung in der vertragsärztlichen, ambulanten Versorgung ist eine Kernaufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Mehr als zwei Drittel aller diagnostischen und therapeutischen Kassenleistungen sind bereits Leistungen, die einer zusätzlichen Qualitätskontrolle und somit einer Genehmigungspflicht durch die KV unterliegen.

Der Nachweis einer qualitätsgesicherten Behandlung durch niedergelassene Mediziner umfasst die fachlichen und apparativen Voraussetzungen als auch die Logistik und eine patientenorientierte Ausrichtung der Praxen. Hierzu gehören unter anderem Ausbildung, stete Fortbildung gemäß der rechtsverbindlichen Richtlinien für Ärzte, Vorgaben und Überprüfungen der Gerätschaften zur Diagnostik und Therapie sowie deren regelmäßige Rezertifizierungen und spezifisch auf die Praxen ausgerichtete Schulungen zum Qualitätsmanagement, die das gesamte Praxisteam einschließen.

Die formalen Grundlagen der Qualitätssicherung legen das Berufsrecht, der Gesetzgeber und weitere staatliche Normen sowie die gemeinsame Selbstverwaltung von Ärzten und Krankenkassen, der Gemeinsame Bundesausschuss und die ärztliche Selbstverwaltung fest. Dazu gehören für die Strahlentherapie und Nuklearmedizin insbesondere die Ärztliche Stelle



Nuklearmedizin und Strahlentherapie der Ärztekammer Nordrhein. Aufgabe der Ärztlichen Stelle sind regelmäßige Überprüfungen und Empfehlungen zur Verbesserung. Dies betrifft den Patientenbetrieb und die Qualitätssicherungsmaßnahmen im technischen Bereich vor dem Hintergrund des Strahlenschutzes.

C. Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag traten zwei wesentliche Ereignisse ein, die das vermittelte Bild der Lage der Medizinisches Versorgungszentrum Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH beeinflussen und somit wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf haben werden. Bereits zum Jahresende hatte ein externer Kooperationspartner die Zusammenarbeit in der Pathologie am Lukaskrankenhaus aufgekündigt. Im Bereich der Nuklearmedizin wird die Nachbesetzung der einzigen ärztlichen Stelle das zukünftige wirtschaftliche Ergebnis maßgeblich beeinflussen.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Finanzierung des Gesundheitswesens der Bundesrepublik Deutschland wird durch ein moderates Wirtschaftswachstum, einen erwarteten Anstieg der Arbeitslosenquote und durch weiter steigende Kosten für die Gesundheitsversorgung tendenziell schwieriger. Bei vielen Krankenversicherungen steigen die Ausgaben stärker als die Einnahmen. Vor diesem Hintergrund haben verschiedene Gesetzliche Krankenversicherungen ihre Beiträge zum 1. Januar 2016 erhöht. Gleichzeitig sind Medizinische Versorgungszentren als wichtiger ergänzender Beitrag zu den niedergelassenen Strukturen gesundheitspolitisch anerkannt. Die weiter ansteigenden Zulassungsanzahlen sprechen für die Effizienz der Patientenversorgung durch eine fächerübergreifende und vernetzte Versorgung. Die politischen Bestrebungen zur Optimierung der Patientenversorgung besonders unter dem Aspekt der zukünftigen finanziellen und Demographie bedingten



Herausforderungen an das deutsche Gesundheitssystem zielen weiter auf eine Verschmelzung der Versorgungssektoren. Nur durch eine konsequente Hebung aller Optimierungsressourcen und den effektiven Einsatz innovativer medizinischer Versorgungsmöglichkeiten werden zukünftig die notwendigen Ziele erreicht. Gleichwohl berichten die meisten Träger von Medizinischen Versorgungszentren über die Schwierigkeiten einer wirtschaftlichen Führung besonders unter den Bedingungen der vertragsärztlichen Versorgung. Insbesondere die positiven Effekte der Medizinischen Versorgungszentren an Krankenhäusern durch Optimierung der vor- und nachstationären Versorgung lassen sich betriebswirtschaftlich nur schwer abbilden.

Unter Berücksichtigung aller zurzeit erkennbaren Chancen und Risiken rechnen wir für das Wirtschaftsjahr 2016 mit einer „schwarzen Null“.

2. Risikobericht

Die Gesundheit und das Wohl der uns anvertrauten Menschen sind unsere höchste Verpflichtung. Somit legen wir hohe Maßstäbe an die Sicherheit, den Umgang mit Risiken und deren Minimierung. Dabei fühlen sich die Gesellschafter, die Geschäftsführung und die Mitarbeiter des MVZ zum ethischen Handeln verpflichtet. Dabei schließen sich ethisches und wirtschaftliches Handeln nicht aus, sondern ergänzen sich. Voraussetzung unternehmerischer Handlungen und Entscheidungen ist, dass sie von Beginn an kein Risiko nach sich ziehen, das den Bestand des Unternehmens gefährdet. Neben der Reduktion hoher wirtschaftlicher Risiken steht darüber hinaus die Vermeidung behandlungsbezogener Risiken zum Wohl unserer Patienten und Kooperationspartner im Fokus.

a) Umfeld- und Branchenrisiken

Das wirtschaftliche Umfeld wird unverändert durch eine fortschreitende Dynamisierung des Wettbewerbs und Konsolidierung des Marktes, steigende Qualitätsanforderungen der Patienten sowie des Gesetzgebers geprägt, wodurch das Auslastungsrisiko steigt.

Die derzeit erkennbarere demografische Entwicklung wird sich wesentlich auf die weitere medizinische und technische Entwicklung des Gesundheitswesens sowie die Kostenentwicklung der Gesundheitsversorgung auswirken.

Durch die im vertragsärztlichen Versorgungsbereich überwiegend regulierte Preisgestaltung besteht das Risiko, dass steigende Personal- und Sachkosten nicht wie in anderen Wirtschaftsbereichen üblich über die Preise an die Patienten weitergegeben werden können. Mit zunehmend geringeren Einnahmen der Sozialversicherungsträger und Kommunen wird der Spielraum für Preiserhöhungen tendenziell ebenfalls geringer.

b) Finanzielle Risiken

Die Medizinische Versorgungszentrum Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist gemeinnützig. Der Verlust der Gemeinnützigkeit stellt ein wesentliches finanzielles Risiko dar, dem durch die strikte Einhaltung der relevanten Steuergesetze und -regelungen begegnet wird.

Durch die Patronatserklärung der Muttergesellschaft und die Partizipation am Cash Management der Stadt Neuss können Liquiditätsrisiken so gut wie ausgeschlossen werden.

Das MVZ ist ausschließlich im Euro-Raum tätig und muss daher keine Währungsrisiken tragen.

Die Forderungsausfallrisiken sind durch den hohen Anteil an Erlösen aus dem vertragsärztlichen Bereich, Krankenkassen und aus öffentlichen Mitteln vergleichsweise gering.

Die Liquidität der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH war im Haushaltsjahr 2015 durch eine Patronatserklärung der Muttergesellschaft und die Partizipation am Cash Management der Stadt Neuss stets sichergestellt und jederzeit gewährleistet.

c) Regulatorische und rechtliche Risiken

Politische und gesetzliche Rahmenbedingungen wie die Budgetierung, die DRG-Fallpauschalen und die finanzielle Situation der gesetzlichen Krankenkassen, die Zusatzbeiträge von ihren Mitgliedern erheben, werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen.

Im Jahr 2015 wurden von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zwei Gesetze auf den Weg gebracht, die auch für Medizinische Versorgungszentren von besonderer Wichtigkeit sind, nämlich das E-Health-Gesetz sowie das Krankenhausstrukturgesetz (KHSG). Während das Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (E-Health-Gesetz) einen Fahrplan für die Einführung nutzbringender Anwendungen auf der elektronischen Gesundheitskarte enthält, ist noch fraglich, welche Effekte das KHSG auf das Medizinische Versorgungszentrum haben wird. Zwar ist es ab 1. Januar 2016 rechtswirksam, die wesentlichen Neuerungen des Gesetzes gelten aber erst ab 1. Januar 2017. Ab diesem Zeitpunkt wird schlechte Qualität in der Leistungserbringung zu Qualitätsabschlägen bei der Vergütung von Leistungen im Gesundheitswesen führen, wobei die genauen Qualitätsindikatoren und Mechanismen noch nicht bekannt sind.

Im vertragsärztlichen Bereich wurde durch den Gemeinsamen Bundesausschuss die Erbringung von PET-Leistungen zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung beschlossen. Bei Vorliegen bestimmter Indikationen und Voraussetzungen soll nach Inkrafttreten des Beschlusses rückwirkend zum 1. Januar 2016 die PET-Leistung in den EBM-Katalog aufgenommen werden. Dabei sind die PET-Leistungen als Übergangsregelung auch ohne Inkrafttreten einer entsprechenden Qualitätssicherungsvereinbarung höchstens bis zum 30. Juni 2016 berechnungsfähig. Das Medizinische Versorgungszentrum begegnet dieser Veränderung durch eine enge Abstimmung zwischen der Geschäftsführung und dem Fachbereich Nuklearmedizin, um sich auf die Auswirkungen mit einer neuen Strategie einzustellen. Dies ist insbesondere von Relevanz,

weil die Änderung der Abrechenbarkeit der PET-Leistungen im vertragsärztlichen Bereich auch mit einer Reduktion der Erlöse einhergeht.

Das Stattgeben der Erhöhung des Regelleistungsvolumens und qualitätsgebundenen Zusatzvolumens in der Nuklearmedizin reicht bis zum Quartal I/2016. Danach greifen wieder die Abrechnungsvorgaben der Kassenärztlichen Vereinigung zur Budgetierung durch das Regelleistungsvolumen und das qualitätsgebundene Zusatzvolumen in der Nuklearmedizin.

Bisher unterliegen die Fachbereiche Strahlentherapie und Pathologie nicht den Abrechnungsvorgaben der Kassenärztlichen Vereinigung zur Budgetierung durch ein Regelleistungsvolumen und ein qualitätsgebundenes Zusatzvolumen. Eine Änderung würde gravierende Auswirkungen auf die Erlössituation dieser Bereiche haben.

d) Operative Risiken

Das operative Risiko besteht vor allem in hohen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch eine Flexibilisierung der betrieblichen Abläufe kompensiert werden können. Die Fachbereiche des Medizinischen Versorgungszentrums sind stets bestrebt, einerseits die Gewinnschwelle der einzelnen Fachbereiche zu reduzieren und andererseits die Auslastung zu erhöhen.

Weiterhin werden betriebliche Risiken durch Qualitätsmanagement- und behördliche Überwachungsmaßnahmen minimiert. Sie sind wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des Leistungsgeschehens.

Der konkrete Wegfall eines Zuweisers im Fachbereich Pathologie wird kompensiert durch flexible Umstrukturierungsmaßnahmen im personellen Bereich, so dass der Erlösrückgang durch niedrigere Aufwendungen im Personalbereich kompensiert wird.

Für den Fachbereich Nuklearmedizin wird die Nachbesetzung der ärztlichen Stelle oder die Fortführung der nuklearmedizinischen Leistungen in einer anderen Versorgungsform im Geschäftsjahr 2016 relevant sein.



e) Personelle Risiken

Während sich das Arbeitskräfteangebot im ärztlichen Dienst und im medizintechnischen Dienst immer mehr verknappt, steigt aufgrund der demografischen Entwicklung die Nachfrage, was dazu führt, dass immer mehr Medizinische Versorgungszentren mit Stellenbesetzungsproblemen zu rechnen haben. Um auch für die Zukunft als attraktiver Arbeitgeber zu gelten, wurden im Geschäftsjahr 2015 zusammen mit dem Mutterkonzern verschiedene Maßnahmen der besonderen Mitarbeiterorientierung auf den Weg gebracht.

3. Chancenbericht

a) Strategische Chancen

Die Tätigkeitsfelder des Medizinischen Versorgungszentrums sind dank der hohen Qualität und des Engagements der Mitarbeiter gut am Markt positioniert. Strategische Chancen, die sich aus den Veränderungsvorgaben der Gesundheitspolitik ergeben, werden intensiv beobachtet, geprüft und bei Eignung der Gesellschafterversammlung als Entwicklungsoptionen vorgeschlagen.

b) Wachstumschancen

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Gesundheitsleistungen im Einzugsgebiet weiter wachsen werden. Medizinische Versorgungszentren werden im Gesundheitssystem verstärkt zum Wettbewerb aufgefordert. Auch für unser Medizinisches Versorgungszentrum wird das Agieren im Wettbewerb ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein. Der Markt für die angebotenen Leistungen ist durch einen starken Wettbewerb geprägt und nur unter wenigen Mitbewerbern aufgeteilt. Leistungssteigerungen werden nur in Konkurrenz zu anderen Anbietern zu realisieren sein.



Geschäftsführung

Die Geschäftsführung dankt insbesondere den ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern, die die Unternehmensentwicklung engagiert und kritisch begleitet haben.

Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die großen Herausforderungen der Vergangenheit bewältigt haben.

Neuss, den 1. März 2016

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Geschäftsführung

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Dr. med. Andreas Kremer

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2015</u> EUR	<u>31.12.2014</u> TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	1
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>170.693,00</u>	<u>219</u>
	170.693,00	220
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.682,00	87
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	921.708,04	981
- davon gegen verbundene Unternehmen		
233.127,29 EUR (Vorjahr 155 TEUR)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48.123,73	45
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.199,67</u>	<u>8</u>
	979.031,44	1.034
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	192,70	0
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	155,20	0
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	<u>0,00</u>	<u>14</u>
	<u><u>1.250.754,34</u></u>	<u><u>1.355</u></u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Verlustvortrag	-113.623,19	-151
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	324.324,96	37
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>14</u>
	310.701,77	0
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS	6.859,00	0
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	318.656,95	118
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	396.765,06	952
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
396.765,06 EUR (Vorjahr 952 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78.527,21	63
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
78.527,21 EUR (Vorjahr 63 TEUR)		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
45.780,84 EUR (Vorjahr 7 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	139.244,35	222
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
139.244,34 EUR (Vorjahr 142 TEUR)		
- davon aus Steuern		
59.244,35 EUR (Vorjahr 67 TEUR)		
	<u>614.536,62</u>	<u>1.237</u>
	<u>1.250.754,34</u>	<u>1.355</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	5.496.091,92	4.890
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	4.579,41	2
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>299.724,40</u>	<u>326</u>
	5.800.395,73	5.218
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	462.532,37	415
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>470.826,03</u>	<u>457</u>
	933.358,40	872
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.765.836,93	2.566
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	341.537,99	314
- davon für Altersversorgung 670,83 EUR (Vorjahr 1 TEUR)	<u> </u>	<u> </u>
	3.107.374,92	2.880
Zwischenergebnis	1.759.662,41	1.466
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.574,29	0
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	85.856,81	59
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.349.404,57</u>	<u>1.367</u>
Zwischenergebnis	325.975,32	40
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.650,36</u>	<u>3</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u><u>324.324,96</u></u>	<u><u>37</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Medizinische Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH (MVZ GmbH) ist eine auf Grundlage des § 95 SGB V gegründete Einrichtung, die mit Hilfe angestellter Ärzte oder freiberuflicher Vertragsärzte ambulante medizinische Leistungen erbringt. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Lizenzen) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear.

Die Forderungen, die Guthaben bei Kreditinstituten und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert ausgewiesen. Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

3. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem Anlagennachweis zu entnehmen, der diesem Anhang als abschließende Anlage beigelegt ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 48.123,73 EUR betreffen ausschließlich Forderungen gegen den Gesellschafter. Ferner sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 233.127,29 EUR enthalten, die ebenfalls in voller Höhe den Gesellschafter betreffen.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 100.000,00 EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel

		Davon mit einer Restlaufzeit zwischen		
	<u>Gesamtbetrag</u>	<u>bis zu einem</u>	<u>einem und fünf</u>	<u>von mehr als</u>
	EUR	Jahr	Jahre	fünf Jahren
		EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	396.765,06	396.765,06	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78.527,21	78.527,21	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>139.244,35</u>	<u>139.244,35</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>614.536,62</u>	<u>614.536,62</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 1.1.2015 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2015 EUR
Resturlaub	51.569,16	51.569,16	0,00	25.784,47	25.784,47
Sonderprämie	50.950,00	50.950,00	0,00	168.000,00	168.000,00
Personal-Zeitguthaben	11.280,83	11.280,83	0,00	19.382,93	19.382,93
Sonstige Personal- rückstellungen	0,00	0,00	0,00	1.289,55	1.289,55
Drohverlustrückstellung	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
Jahresabschlusskosten	4.200,00	4.200,00	0,00	4.200,00	4.200,00
	<u>117.999,99</u>	<u>117.999,99</u>	<u>0,00</u>	<u>318.656,95</u>	<u>318.656,95</u>

4 Sonstige Angaben

4.1 Geschäftsführung

Herr Dr. med. Andreas Kremer, Korschenbroich

Herr Dr. Nicolas Krämer, Düsseldorf

Die Bezüge haben in 2015 24 TEUR betragen.

4.2 Gesellschafterversammlung

Vorsitzender Thomas Nickel

Stellvertretender Vorsitzender Michael Klinkicht (Angestellter)

4.3 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 56 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt. Im Durchschnitt waren 26 Vollkräfte sowie 30 Teilzeitkräfte in Diensten der MVZ GmbH. Es waren keine Mitarbeiter im Ausbildungsverhältnis beschäftigt.

4.4 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit in dem Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

4.5 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der MVZ GmbH wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

5 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 1. März 2016

gez. Dr. med A. Kremer

gez. Dr. N. Krämer

– Geschäftsführung –

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2015

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs- stand EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4/5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	36.401,06	0,00	0,00	36.401,06
2. Geschäfts- oder Firmenwert	243.848,00	0,00	0,00	243.848,00
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>389.490,30</u>	<u>50.164,81</u>	<u>0,00</u>	<u>439.655,11</u>
	<u>669.739,36</u>	<u>50.164,81</u>	<u>0,00</u>	<u>719.904,17</u>

Entwicklung der Abschreibungen					
Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	Restbuchwerte 31.12.2015 EUR	Restbuchwerte 31.12.2014 EUR
7	8/10	9/11	12	13	14
35.885,06	516,00	0,00	36.401,06	0,00	516,00
24.385,00	48.770,00	0,00	73.155,00	170.693,00	219.463,00
<u>302.402,30</u>	<u>36.570,81</u>	<u>0,00</u>	<u>338.973,11</u>	<u>100.682,00</u>	<u>87.088,00</u>
<u><u>362.672,36</u></u>	<u><u>85.856,81</u></u>	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>448.529,17</u></u>	<u><u>271.375,00</u></u>	<u><u>307.067,00</u></u>

Wirtschaftsplan 2017
MVZ Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Vollständiges Ergebnis Stand 9/2016

	HR 2016		Plan 2017	HR 2016		Nuklearmedizin	HR 2016		Strahlentherapie	HR 2016		Pathologie NE	HR 2016		Pathologie GV
Erträge															
Ambulante Behandlung - KV	2.631.000 €	2.533.000 €	2.533.000 €	2.631.000 €	2.533.000 €	0 €	2.055.000 €	2.100.000 €	2.200.000 €	96.000 €	98.000 €	230.000 €	230.000 €	235.000 €	
Honorararztleistungen LKH	1.127.000 €	920.000 €	920.000 €	1.127.000 €	920.000 €	0 €	220.000 €	307.000 €	320.000 €	600.000 €	600.000 €	0 €	600.000 €	0 €	
Honorararztleistungen and. KH	510.000 €	505.000 €	505.000 €	510.000 €	505.000 €	0 €	100.000 €	30.000 €	35.000 €	10.000 €	0 €	470.000 €	470.000 €	470.000 €	
Wahlarztleistungen	1.312.000 €	1.270.000 €	1.270.000 €	1.312.000 €	1.270.000 €	0 €	150.000 €	445.000 €	475.000 €	442.000 €	460.000 €	325.000 €	325.000 €	335.000 €	
Erlöse PET/CT	150.000 €	0 €	0 €	150.000 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	
Auflösung Rückstellung	100.000 €	0 €	0 €	100.000 €	0 €	0 €	32.000 €	66.000 €	0 €	2.000 €	0 €	0 €	0 €	0 €	
Erlöse Verkauf KV-Sitz	100.000 €	200.000 €	200.000 €	100.000 €	200.000 €	200.000 €	100.000 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	
sonstige Erträge	30.000 €	29.500 €	29.500 €	30.000 €	29.500 €	0 €	2.000 €	0 €	0 €	27.000 €	27.500 €	1.000 €	1.000 €	2.000 €	
Gesamterträge	5.960.000 €	5.457.500 €	5.457.500 €	5.960.000 €	5.457.500 €	200.000 €	809.000 €	2.948.000 €	3.030.000 €	1.177.000 €	1.185.500 €	1.026.000 €	1.026.000 €	1.042.000 €	
Aufwendungen															
Personalkosten	-3.510.000 €	-3.110.000 €	-3.110.000 €	-3.510.000 €	-3.110.000 €	0 €	-383.000 €	-1.611.000 €	-1.690.000 €	-832.000 €	-790.000 €	-684.000 €	-684.000 €	-630.000 €	
Nutzungsentgelt für Geräte	-503.000 €	-359.000 €	-359.000 €	-503.000 €	-359.000 €	0 €	-145.000 €	-339.000 €	-339.000 €	-19.000 €	-20.000 €	0 €	0 €	0 €	
Betriebskosten Geräte	-31.500 €	-30.000 €	-30.000 €	-31.500 €	-30.000 €	0 €	-6.500 €	-16.000 €	-20.000 €	-9.000 €	-10.000 €	0 €	0 €	0 €	
Instandhaltung Geräte	-601.000 €	-390.000 €	-390.000 €	-601.000 €	-390.000 €	0 €	-220.000 €	-333.000 €	-340.000 €	-24.000 €	-25.000 €	-24.000 €	-24.000 €	-25.000 €	
Miete	-249.000 €	-187.000 €	-187.000 €	-249.000 €	-187.000 €	0 €	-62.000 €	-86.000 €	-86.000 €	-64.000 €	-64.000 €	-37.000 €	-37.000 €	-37.000 €	
Betriebskosten Miete	-73.500 €	-63.000 €	-63.000 €	-73.500 €	-63.000 €	0 €	-16.500 €	-25.000 €	-27.000 €	-19.000 €	-21.000 €	-13.000 €	-13.000 €	-15.000 €	
Medizinischer Bedarf	-354.000 €	-220.000 €	-220.000 €	-354.000 €	-220.000 €	0 €	-147.000 €	-5.000 €	-5.000 €	-127.000 €	-130.000 €	-75.000 €	-75.000 €	-85.000 €	
Wirtschaftsbedarf	-153.000 €	-133.000 €	-133.000 €	-153.000 €	-133.000 €	0 €	-30.000 €	-84.000 €	-90.000 €	-16.000 €	-18.000 €	-23.000 €	-23.000 €	-25.000 €	
Dienstleistungen	-168.000 €	-160.000 €	-160.000 €	-168.000 €	-160.000 €	0 €	-28.000 €	-62.000 €	-80.000 €	-38.000 €	-40.000 €	-40.000 €	-40.000 €	-40.000 €	
Versicherungen	-9.000 €	-7.000 €	-7.000 €	-9.000 €	-7.000 €	0 €	-2.000 €	-5.000 €	-5.000 €	-1.000 €	-1.000 €	-1.000 €	-1.000 €	-1.000 €	
AfA	-88.000 €	-98.000 €	-98.000 €	-88.000 €	-98.000 €	0 €	-9.000 €	-19.000 €	-30.000 €	-6.000 €	-10.000 €	-54.000 €	-54.000 €	-58.000 €	
sonstige Aufwendungen	-106.000 €	-93.000 €	-93.000 €	-106.000 €	-93.000 €	0 €	-15.000 €	-52.000 €	-55.000 €	-16.000 €	-15.000 €	-23.000 €	-23.000 €	-23.000 €	
Gesamtaufwendungen	-5.946.000 €	-4.859.000 €	-4.859.000 €	-5.946.000 €	-4.859.000 €	0 €	-1.064.000 €	-2.657.000 €	-2.687.000 €	-1.171.000 €	-1.144.000 €	-974.000 €	-974.000 €	-938.000 €	
Gesamterträge	5.960.000,00 €	5.457.500 €	5.457.500 €	5.960.000,00 €	5.457.500 €	200.000 €	809.000 €	2.948.000 €	3.030.000 €	1.177.000 €	1.185.500 €	1.026.000 €	1.026.000 €	1.042.000 €	
Gesamtaufwendungen	-5.946.000,00 €	-4.859.000 €	-4.859.000 €	-5.946.000,00 €	-4.859.000 €	0 €	-1.064.000 €	-2.657.000 €	-2.687.000 €	-1.171.000 €	-1.144.000 €	-974.000 €	-974.000 €	-938.000 €	
Ergebnis	114.000,00 €	607.500 €	607.500 €	114.000,00 €	607.500 €	200.000 €	-255.000 €	311.000 €	263.000 €	6.000 €	41.500 €	52.000 €	52.000 €	103.000 €	

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Laut Gesellschaftsvertrag errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und in der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	1.791	1.750	1.761
Eigenkapital (in TEUR) davon:	1.534	1.534	1.534
- Gezeichnetes Kapital	1.534	1.534	1.534
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/- verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	85,7	87,6	87,1
Beteiligung (in %) - Neusser Bauverein AG	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Neusser Bauverein AG (99,8 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 305 TEUR an die Neusser Bauverein AG abgeführt (Vorjahr: 413 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig,
Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann,
Herr Peter Krupinski B.A.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Im Geschäftsjahr 2015 war das Kerngeschäft der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH unverändert die Erbringung von Service- und Dienstleistungen für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG und Geschäftsbesorgungstätigkeiten für externe Gesellschaften.

Geschäftsbesorgung

Für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG wurden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages Service- und Dienstleistungen durchgeführt. Das Leistungsspektrum, welches vom eigenen Servicebetrieb ausgeführt wurde, umfasst schwerpunktmäßig Hausmeisterleistungen sowie Instandhaltungs-, Wartungsleistungen, Renovierungsarbeiten und Gartenpflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden. Desweiteren wurden Leistungen für die Muttergesellschaft in den Sparten Projektmanagement und Projektsteuerung sowie bei der Vermarktung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen erbracht. Die Leistungen zwischen der Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG und der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH wurden über festgelegte Stundenverrechnungssätze unterjährig abgerechnet.

Für drei externe Gesellschaften wurden Geschäftsbesorgungstätigkeiten im technischen und kaufmännischen Aufgabenfeld erbracht:

Für die City – Parkhaus GmbH wurde der komplette operative Geschäftsbetrieb der vier Parkhäuser mit insgesamt 1.575 Einstellplätzen abgewickelt.

Weitere Geschäftsbesorgungsdienstleistungen werden für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG durchgeführt. Der Vertrag mit der Schulgebäude am Stadtwald GmbH wurde zum 30.06.2015 beendet.

Verwaltung von Fremdbeständen und Wohnungseigentümergeinschaften

Der angepachtete städtische Grundbesitz wurde im Rahmen des Generalpachtvertrages für die Stadt Neuss bewirtschaftet. Im Rahmen dieses Geschäftsfeldes wurden 33 Häuser mit insgesamt 67 Wohneinheiten, 9 Gewerbeeinheiten und 35 Garagen bzw. Stellplätzen mit einer Wohn- und Nutzfläche von rd. 6.330 m² verwaltet.

Zusätzlich wurden durch unsere Gesellschaft drei Wohnungseigentümergeinschaften mit 193 Wohnungen und Stellplätzen sowie eine Heizungsbetriebs- und Parkgemeinschaft verwaltet.

Verwaltung von eigenen Beständen

Das sich im eigenen Bestand befindliche und vermietete Einfamilienhaus mit einer Garage an der Bickenbachstraße 64 mit insgesamt 160 m² Wohn- und Nutzfläche wurde auch in 2015 bewirtschaftet.

Wirtschaftliche Eckdaten 2015 und finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2015 standen Erträge in Höhe von rd. T€ 5.770 Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 5.465 gegenüber. Somit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 ein Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung) in Höhe von € 304.843,08 (Vorjahr € 412.935,94). Der Jahresüberschuss ist auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG abzuführen.

Die Bilanzsumme hat sich in 2015 von rd. T€ 1.750 um rd. T€ 41 auf T€ 1.791 erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr dabei geringfügig von 87,7% auf 85,7% zum Bilanzstichtag verringert.

Die Gesellschaft verfügte zum Jahresende über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.024 und konnte im Geschäftsjahr 2015 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2016 ist die Liquidität sichergestellt. Die Gesellschaft ist über die Muttergesellschaft indirekt an das Cash Management der Stadt Neuss angeschlossen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 sind keine Vorgänge von nennenswerter Bedeutung eingetreten. Bestandsgefährdende Risiken und Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

In der Gesellschaft sind langjährige, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter beschäftigt. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber sehen wir auch zukünftig es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, durch Angebote von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in die Qualifikation unserer Mitarbeiter zu investieren. Darüber hinaus wurde u.a. im Berichtsjahr gemeinsam mit den Mitarbeitern der Muttergesellschaft ein Unternehmensleitbild entwickelt und publiziert. Ebenso erfolgte im vergangenen Jahr erstmalig eine Mitarbeiterbefragung mit deren Auswertungen und Ergebnissen wir kontinuierliche Verbesserungen in vielen Bereichen unserer Ablauf- und Aufbauorganisation erreichen wollen. Eine Folgebefragung wird im Jahr 2016 stattfinden.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliche und insbesondere bestandsgefährdende Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Die hohe Eigenkapitalausstattung und die Anbindung an das Cash Management der Stadt Neuss verhindern größere Zinsrisiken. Es werden regelmäßig monatliche und quartalsweise Rechnungen zur Sicherung einer gleichmäßigen Liquiditätsausstattung gestellt.

Die Gremien der Gesellschaft werden regelmäßig über wichtige Entwicklungen informiert, mögliche Fehlentwicklungen und Chancen wie z.B. durch die geplanten neuen Projektmaßnahmen der Muttergesellschaft können rechtzeitig erkannt und bewertet werden.

Ausblick auf die kommenden Geschäftsjahre

Das Kerngeschäft unserer Gesellschaft, als Dienstleister für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG tätig zu sein, steht auch in den kommenden Geschäftsjahren im Vordergrund unserer Aktivitäten. Projektsteuerungsdienstleistungen für Neubaumaßnahmen, Sanierungen, Modernisierungen und für Bauträgerprojekte werden für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG geplant und umgesetzt. Dritten werden diese Dienstleistungen auch zukünftig angeboten.

Zum Leistungsspektrum unseres Unternehmens gehört, wie auch im Vorjahr, die Betreuung der eigenen Mieteinheit sowie die Verwaltung von angepachteten Liegenschaften der Stadt Neuss. Aufgrund der Altersstruktur der bewirtschafteten städtischen Wohneinheiten ist in den Folgejahren mit höheren Instandhaltungsaufwendungen zu rechnen. Dies wurde im Rahmen der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Desweiteren werden auch zukünftig Leistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung für die City-Parkhaus GmbH sowie für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG erbracht.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird mit positiven Jahresergebnissen gerechnet werden können.

Neuss, den 26.02.2016

Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH

Geschäftsführung

Frank Lubig

Dirk Reimann

Peter Krupinski

Möglernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA		PASSIVA	
	Geschäftsjahr EUR		Geschäftsjahr EUR
<u>Anlagevermögen</u>		<u>Eigenkapital</u>	
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		Gezeichnetes Kapital	1.534.000,00
Entgeltlich erworbene Lizenzen	13.531,00		
	67.031,00		
<u>Sachanlagen</u>		<u>Rückstellungen</u>	
Grundstücke mit Wohnbauten	256.011,00	sonstige Rückstellungen	95.165,61
Betriebs- und Geschäftsausstattung	200.520,00		104.322,32
Anlagevermögen insgesamt	470.062,00		
	445.883,00		
<u>Umlaufvermögen</u>		<u>Verbindlichkeiten</u>	
Unfertige Leistungen	61.999,46	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	206,98
andere Vorräte	107.270,28	Erhaltene Anzahlungen	61.137,09
		Verbindlichkeiten aus Vermietung	9.836,89
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.557,99
Forderungen aus Vermietung	5.294,36	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44.892,84
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	51.559,14	Sonstige Verbindlichkeiten	600,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	750,49
sonstige Vermögensgegenstände	36.818,50	0,00 (VJ: € 750,49)	
<u>Flüssige Mittel</u>		<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	
Guthaben bei Kreditinstituten	1.023.935,37		0,00
	1.013.210,92		
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
	34.458,29		
	9.281,88		
Bilanzsumme	1.791.397,40	Bilanzsumme	1.791.397,40
	1.749.610,09		1.749.610,09
Treuhandvermögen aus Kautionen	18.892,43	Treuhandverbindlichkeiten aus Kautionen	18.892,43
	18.518,15		18.518,15

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse			
aus der Hausbewirtschaftung	405.743,28		432.972,47
aus Betreuungstätigkeit	1.991.842,86		1.892.569,35
aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>3.353.414,28</u>	5.751.000,42	3.120.023,69
Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) der Bestandes			
an unfertigen Leistungen		5.780,01	-7.045,38
sonstige betriebliche Erträge		12.521,70	170.054,94
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	340.192,68		370.097,19
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>1.322.153,17</u>	1.662.345,85	<u>1.029.418,35</u>
Rohergebnis		4.106.956,28	4.209.059,53
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	2.354.626,69		2.292.675,92
soziale Abgaben und Aufwendungen für			
Altersversorgung und für Unterstützung	<u>637.530,52</u>	2.992.157,21	<u>614.331,02</u>
<i>davon für Altersversorgung: € 185.897,21</i>			<i>179.896,59</i>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-			
stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		138.273,95	160.929,85
sonstige betriebliche Aufwendungen		659.980,64	710.724,92
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		29,94	520,39
<i>davon aus verbundene Unternehmen: € 7,17</i>			<i>436,48</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		7,59	0,19
<i>davon an verbundene Unternehmen: € 7,59</i>			<i>0,19</i>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>316.566,83</u>	<u>430.918,02</u>
sonstige Steuern		11.723,75	17.982,08
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages			
abgeführte Gewinne		304.843,08	412.935,94
Jahresüberschuss		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2015 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Verordnung für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen (Formblatt VO), wobei für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden zum Vorjahr unverändert 3 Jahre zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen auf die Herstellungskosten für Wohnbauten erfolgt nach der linearen Methode unter Zugrundelegung einer Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren.

Die Abschreibungen auf Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen nach der linearen Methode, im Zugangsjahr zeitanteilig.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von € 150,00 netto bis € 1.000,00 netto wird im Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch direkte Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen sind aktivisch bei den jeweiligen Bilanzpositionen abgesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Sie wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus folgendem Anlagenspiegel:

Anlagenspiegel zum 31.12.2015										
	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Lizenzen	606.401,85	4.235,01	21.003,56	589.633,30	539.370,85	57.735,01	21.003,56	576.102,30	13.531,00	67.031,00
II. Sachanlagen										
Grundstücke mit Wohnbauten	274.155,39	0,00	0,00	274.155,39	13.608,39	4.536,00	0,00	18.144,39	256.011,00	260.547,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	827.104,80	167.513,27	90.830,06	903.788,01	708.799,80	76.002,94	81.534,73	703.268,01	200.520,00	118.305,00
	1.101.260,19	167.513,27	90.830,06	1.177.943,40	722.408,19	80.538,94	81.534,73	721.412,40	456.531,00	378.852,00
insgesamt	1.707.662,04	171.748,28	111.833,62	1.767.576,70	1.261.779,04	138.273,95	102.538,29	1.297.514,70	470.062,00	445.883,00

In der Position „Unfertige Leistungen“ werden ausschließlich nicht abgerechnete Betriebskosten ausgewiesen.

Es bestehen, wie auch im Vorjahr, keine Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

In der Position „sonstigen Vermögensgegenstände“ sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

Die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen bestehen in voller Höhe gegenüber der Muttergesellschaft. Diese sind Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag T€ 305 (Vorjahr T€ 413) vermindert um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 260 (Vorjahr: T€ 450).

Die Rückstellungen wurden im Wesentlichen für zu erwartende Personalaufwendungen (T€ 79) gebildet.

Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel 2015

	Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	von einem bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren	davon gesicherte Beträge
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	206,98	206,98	0,00	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>201,17</i>	<i>201,17</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
2. Erhaltene Anzahlungen	61.137,09	61.137,09	0,00	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>63.590,72</i>	<i>63.590,72</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	9.836,89	9.836,89	0,00	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.557,99	45.557,99	0,00	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>37.205,97</i>	<i>37.205,97</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44.892,84	44.892,84	0,00	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
6. sonstige Verbindlichkeiten	600,00	600,00	0,00	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>750,49</i>	<i>750,49</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
Gesamt	162.231,79	162.231,79	0,00	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>101.748,35</i>	<i>101.748,35</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>

In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse sind ausschließlich in der Stadt Neuss erzielt worden und teilen sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen auf:

	2015 T€	2014 T€
Vermietungserlöse eigener Grundstücke und Bauten	16,3	21,5
Vermietungserlöse städtischer Liegenschaften	389,5	411,5
Betreuungstätigkeit	1.991,8	1.892,6
Andere Leistungen	3.353,4	3.120,0
Insgesamt	5.751,0	5.445,6

Wesentliche periodenfremde bzw. außerordentliche Erträge und Aufwendungen fielen nicht an.

E. Sonstige Angaben

Von der Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG, Am Zollhafen 1, Neuss, wird ein Konzernabschluss aufgestellt. Für die Mietkautionen (T€ 18,9) bestehen Avalkonten bei der Sparkasse Neuss, für die in entsprechender Höhe Mietkautionsguthaben bestehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne von § 285 Nr. 3a HGB bestehen in Höhe von € 98.260 aus 8 PKW-Leasingverträgen, in Höhe von €134.670 für Miete EDV und in Höhe von €132.605 für Wartungs- und Pflegearbeiten der neuen ERP-Software. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von € 129.909 (hiervon mit der Muttergesellschaft € 127.838).

Die Gesellschaft ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln. Es besteht eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung für die Beschäftigten. Die in der Satzung der RZVK vom 29.10.2002 festgelegten Voraussetzungen und Inhalte richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 01.03.2002. Der derzeitige Umlagensatz beträgt 4,25% zuzüglich einem Sanierungszuschlag von 3,5% der ZVK-pflichtigen Arbeitsentgelte in Höhe von derzeit rd. T€ 2.294.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig (Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG)

Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann (Vorstandsmitglied der Neusser Bauverein AG)

Herr Peter Krupinski B.A. (Prokurist der Neusser Bauverein AG)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betrugen in 2015:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig	€ 13.130,00
Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann	€ 10.400,00
Herr Peter Krupinski, B.A.	€ 10.400,00

Im Jahresdurchschnitt waren 56 Arbeitnehmer (Vj. 59) in Voll- und Teilzeit beschäftigt.

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
kfm. Angestellte	10	10
techn. Angestellte	6	7
Service Mitarbeiter / Hausmeister	<u>40</u>	<u>42</u>
Insgesamt	<u>56</u>	<u>59</u>

Die Kapitalanteile der Gesellschaft sind zu 100% im Besitz der Neusser Bauverein AG, Neuss.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB beträgt € 7.400 und entfällt auf die Jahresabschlussprüfung.

N e u s s , den 26.02.2016

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss
Geschäftsführung

(Lubig)

(Reimann)

(Krupinski)

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Wirtschaftsplan 2017 Erfolgsplan

G. u. V. - Positionen

Neuss, 10.11.2016

Ertragspositionen

Umsatzerlöse

- a) aus der Hausbewirtschaftung
- b) aus Betreuungstätigkeit
- c) aus anderen Lieferungen und Leistungen
- Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen
- Sonstige betriebliche Erträge
- Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Summe Erträge

Aufwandspositionen

Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

- a) Betriebskosten
- b) Instandhaltungskosten
- c) Andere Aufwendungen
- Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen
- Personalaufwand
- a) Löhne und Gehälter
- b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.

- Abschreibungen
- auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
- Sonstige betriebliche Aufwendungen

Summe Aufwendungen

Ergebnis vor Steuern
Grundsteuer u.a.

Jahresüberschuss

genehmigte Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2017 / Hochrechnung 2016 T€
408	398	416	18
16	15	11	-4
5.432	5.764	5.964	200
0	1	6	5
28	26	31	5
0	0	0	0
5.884	6.204	6.428	224
90	70	84	14
160	140	160	20
142	141	142	1
1.185	1.215	1.300	85
2.555	2.641	2.742	101
694	726	746	20
135	119	120	1
649	763	754	-9
5.610	5.815	6.048	233
274	389	380	-9
12	12	12	0
262	377	368	-9

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Wirtschaftsplan 2017 Finanzplan

G. u. V. - Positionen

Neuss, 10.11.2016

	genehmigte Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2017 / Hochrechnung 2016 T€
<u>Einnahmen</u>				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	408	398	416	18
b) aus Betreuungstätigkeit	16	15	11	-4
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	5.432	5.764	5.964	200
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	0	1	6	5
Sonstige betriebliche Erträge	28	26	31	5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Summe Einnahmen	5.884	6.204	6.428	224
<u>Ausgaben</u>				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	90	70	84	14
b) Instandhaltungskosten	160	140	160	20
c) Andere Aufwendungen	142	141	142	1
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.185	1.215	1.300	85
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.555	2.641	2.742	101
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	694	726	746	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	649	763	754	-9
Summe Ausgaben	5.475	5.696	5.928	232
Ergebnis vor Steuern	409	508	500	-8
Grundsteuer u.a.	12	12	12	0
Finanzieller Überschuss	397	496	488	-8

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Wirtschaftsplan 2017-2021
5-Jahresplanung
Erfolgsplan

Neuss, 10.11.2016

G. u. V. - Positionen

Ertragspositionen

Umsatzerlöse

- a) aus der Hausbewirtschaftung
- b) aus Betreuungstätigkeit
- c) aus anderen Lieferungen und Leistungen

Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen

Sonstige betriebliche Erträge

Summe Erträge

Aufwandspositionen

Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

- a) Betriebskosten
- b) Instandhaltungskosten
- c) Andere Aufwendungen

Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen

Personalaufwand

- a) Löhne und Gehälter
- b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.

Abschreibungen

auf Immaterielle Vermögensgegenstände des

Anlagevermögens und Sachanlagen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Summe Aufwendungen

Ergebnis vor Steuern

Grundsteuer u.a.

Jahresüberschuss

G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Plan 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€	Plan 2021 T€
398	416	418	419	421	423
15	11	5	11	19	24
5.764	5.964	5.994	6.246	6.309	6.428
1	6	0	2	2	2
26	31	31	31	31	31
6.204	6.428	6.448	6.709	6.782	6.908
70	84	86	87	89	89
140	160	160	162	162	164
141	142	142	145	147	148
1.215	1.300	1.331	1.450	1.443	1.446
2.641	2.742	2.792	2.800	2.842	2.891
726	746	758	760	773	796
119	120	120	120	120	120
763	754	737	745	797	762
5.815	6.048	6.126	6.269	6.373	6.416
389	380	322	440	409	492
12	12	12	12	12	12
377	368	310	428	397	480

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 10.11.2016

Wirtschaftsplan 2017-2021
5-Jahresplanung
Finanzplan

G. u. V. - Positionen

Einnahmen
Umsatzerlöse
a) aus der Hausbewirtschaftung
b) aus Betreuungstätigkeit
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen
Sonstige betriebliche Erträge

Summe Einnahmen

Ausgaben
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung
a) Betriebskosten
b) Instandhaltungskosten
c) Andere Aufwendungen
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen
Personalaufwand
a) Löhne und Gehälter
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.
Sonstige betriebliche Aufwendungen

Summe Ausgaben

Ergebnis vor Steuern
Grundsteuer u.a.

Finanzieller Überschuss

G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Plan 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€	Plan 2021 T€
398	416	418	419	421	423
15	11	5	11	19	24
5.764	5.964	5.994	6.246	6.309	6.428
1	6	0	2	2	2
26	31	31	31	31	31
6.204	6.428	6.448	6.709	6.782	6.908
70	84	86	87	89	89
140	160	160	162	162	164
141	142	142	145	147	148
1.215	1.300	1.331	1.450	1.443	1.446
2.641	2.742	2.792	2.800	2.842	2.891
726	746	758	760	773	796
763	754	737	745	797	762
5.696	5.928	6.006	6.149	6.253	6.296
508	500	442	560	529	612
12	12	12	12	12	12
496	488	430	548	517	600

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Vorhaltung und der Betrieb des Binnenhafens Neuss/Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	149.532	150.839	152.218
Eigenkapital (in TEUR) davon:	86.490	86.092	86.095
- Gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	82.882	82.889	82.889
- Bilanzgewinn	3.508	3.103	3.106
Eigenkapitalquote (in %)	57,8	57,1	56,6
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Stadtwerke Düsseldorf AG werden je vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Die globale wirtschaftliche Entwicklung wird maßgeblich von den „Global-Playern“ wie zum Beispiel den USA und China und, darüber hinaus, von der Entwicklung der Schwellenländer und den energieexportierenden Ländern beeinflusst. Die USA haben sich mit einem realen BIP-Wachstum von 2,4%, erzeugt überwiegend vom privaten Konsum, nach der langen Wirtschafts- und Finanzkrise langsam erholt. Zumindest zeigt dies die Entwicklung auf dem dortigen Arbeitsmarkt, die Arbeitslosenquote sank bis Anfang 2016 auf 4,9%. Länder wie Russland oder Brasilien werden durch die niedrigen Öl- und Rohstoffpreise nachhaltig negativ beeinflusst und China kämpft mit einer deutlichen Verlangsamung des Wachstums. Diese beiden entgegen wirkenden Entwicklungen dämpften die Dynamik des wirtschaftlichen Aufschwungs.

In **Europa** kam es, durch die positiven Einflüsse der sinkenden Energie- und Erdölkosten, bei den privaten Haushalten zu einer Erhöhung der zur Verfügung stehenden Geldmenge und damit zu einer, noch verhaltenen, Nachfragebelebung. Durch den zunehmenden Ersatzbedarf bei den, wegen der stetig zurückgestellten Erneuerungen leidenden, industriellen Anlagen verbunden mit dem gleichzeitigen Nachlassen des Euro-Kurses gewannen die privaten Investitionen an Lebhaftigkeit. Das Wachstum im Euroraum außerhalb Deutschlands betrug demzufolge im Jahr 2015 1,1 %. Die Arbeitslosigkeit blieb aber weiterhin hoch mit 13,2 % und das BIP erreichte noch immer nicht sein Vorkrisenniveau von 2008.

Deutschland

Laut Statistischem Bundesamt war die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Damit hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 2015 insgesamt als stabil erwiesen und ein um 1,7 Prozent höheres Bruttoinlandsprodukt als im Vorjahr erzielt. Getragen wurde diese Entwicklung durch den „Wachstumsmotor“ Konsum. So stiegen die privaten

Konsumausgaben im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 1,9 %, und die staatlichen Ausgaben sogar um 2,8 %. Auch der deutsche Außenhandel entwickelte sich gut, die Exporte von Waren und Dienstleistungen übertrafen das Vorjahr um 5,4 %. Aufgrund der positiven Entwicklung des Produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungsbereiche wuchs die Bruttowertschöpfung im Jahr 2015 um 1,6 %. Flankiert wurde diese Entwicklung durch den anhaltenden positiven Trend bei den Beschäftigtenzahlen. (Quelle: Destatis).

Durch ihre trimodalen Schnittstellen haben sich die Neuss-Düsseldorfer Häfen zu einer wichtigen logistischen Drehscheibe der Region entwickelt und sind ein zentraler Ansprechpartner für die Logistik, den Handel und die Industrie. Als leistungsfähiger Partner in der Logistikkette bieten die Neuss-Düsseldorfer Häfen vielfältige Möglichkeiten zur Abwicklung des Güterumschlags.

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen besitzen an den Standorten in Neuss und Düsseldorf gewerblich nutzbare Immobilien, davon viele mit direktem Wasserzugang, diese werden über die Beteiligung RheinCargo hafenauffinen Firmen zur Pacht oder zur Miete zur Verfügung gestellt.

Mit dem Ausbau des trimodalen Terminals in Neuss sind auch im Jahr 2015 wieder erhebliche Mittel in Umschlaganlagen investiert worden. Mit ihrer Unterstützung der trimodalen Verkehre haben die Neuss-Düsseldorfer Häfen ihre Position als zentraler Ansprechpartner für Logistik, Handel und die Industrie weiter ausgebaut.

Neben den Beteiligungen, insbesondere an der RheinCargo und am Rheinhafen Krefeld, betreiben die Neuss-Düsseldorfer Häfen ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen und weiterhin werden die Arbeitnehmer der früheren Sparten Hafen- und Eisenbahnbetrieb im Wege der Arbeitnehmerüberlassung an die RheinCargo überlassen. Darüber hinausgehend bezieht die gemeinsam mit der Hafen und Güterverkehr Köln AG gegründete Gesellschaft entgeltliche Dienstleistungen ihrer Gesellschafter.

Eisenbahninfrastrukturunternehmen

Nach der Definition des Allgemeinen Eisenbahngesetzes sind Eisenbahnen öffentliche oder nichtöffentliche Unternehmen, die entweder Eisenbahnverkehrsleistungen erbringen (Eisenbahnverkehrsunternehmen) oder die eine Eisenbahninfrastruktur betreiben (Eisenbahninfrastrukturunternehmen). Ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) umfasst den Bau, den Betrieb und die Unterhaltung von Eisenbahnbetriebsanlagen (Gleisanlagen, Bauwerke,

Betriebsleit- und Sicherheitssysteme) sowie Serviceeinrichtungen. Das EIU der NDH als Öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen und das entsprechend qualifizierte Personal vor.

Durch die Bereitstellung der Gleisinfrastuktur zur Nutzung durch Dritte und durch Reparaturen, die an Triebfahrzeugen und Waggons Dritter ausgeführt wurden hat das Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) der NDH im Berichtsjahr mit T€ 3.325 (Plan 3.834 T€) wieder nennenswerte Umsatzerlöse erzielt.

Für die Werftanlage in Reisholz wird die Betriebsführung durch die IDR im Auftrag der NDH durchgeführt. Der Zugang zur Gleisinfrastuktur der NDH wird allen Eisenbahnverkehrsunternehmen diskriminierungsfrei gewährleistet.

Immobilienmanagement

Das Immobilienmanagement bewirtschaftet den Bestand an bebauten und unbebauten Grundstücken sowohl in Neuss als auch in Düsseldorf. Schwerpunkte sind das Verwalten des Immobilienbestandes der Neuss-Düsseldorfer Häfen unter Berücksichtigung der Lebensdauer und der Amortisationszeiträume der Immobilien. Außerdem spielt das Facilitymanagement für die Immobilien- und Gebäudebewirtschaftung eine wichtige Rolle. Die Verfügbarkeit der Liegenschaften, Gebäude und Aufbauten wird unter der Beachtung von wirtschaftlichen Vorgaben und betrieblichen Notwendigkeiten sichergestellt. Hierbei wird auch der Einsatz von externen Dienstleistern geplant und koordiniert. Ziel ist, neben der Optimierung der Bewirtschaftungskosten, diese dauerhaft auf einem niedrigen Niveau zu halten sowie den Wert der Gebäude und Aufbauten langfristig zu erhalten.

Der Beteiligung RheinCargo wurden betriebsnotwendige Immobilien entgeltlich zur Nutzung überlassen. Da der ursprüngliche, zum Stichtag bestehende Miet-, bzw. Pachtzins von der RheinCargo an die NDH zu entrichten ist, sind hiermit auch weiterhin die entstehenden Aufwendungen, für die Instandhaltung der Immobilien sowie die Verwaltungskosten, von der NDH zu tragen.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die ehemals operativen Sparten Hafen und Eisenbahn, die in die RheinCargo ausgegliedert wurden, erzielen nur noch Vermietungsumsätze im Bereich Hafen. Somit entfallen die Umsatzerlöse hauptsächlich auf den Bereich Immobilienmanagement für die der RheinCargo überlassenen Immobilien. Weitere Umsatzerlöse werden für Instandsetzungsarbeiten und als Entgelt für die Trassenbenutzung durch Dritte vom EIU erzielt. Im Berichtsjahr waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen u.a. an die RheinCargo weiterberechnete Personalkosten enthalten. Weiterberechnet werden die Aufwendungen für die Mitarbeiter der NDH, die der RheinCargo überlassen werden.

Erträge in T€	2015	2014
Hafen (Mieten für Hafenanlagen)	912	912
EIU	3.325	4.046
Immobilien	14.906	14.843
Sonstige Umsatzerlöse	2.964	2.957
Umsatzerlöse	22.107	22.758
Sonstige betriebliche Erträge	12.858	13.243
A.a. Eigenleistungen	119	146
Gesamt	35.084	36.147

Die sonstigen betriebl. Erträge enthalten in T€:	2015	2014
Erträge aus Kostenerstattungen (z.B. Personalkosten) aus der RheinCargo	9.051	9.107
Aus Anlagenabgängen	523	48
Aus der Auflösung von Rückstellungen und SoPo	995	1.135
Aus Gestattungen	173	207
Ausgleichszahlungen nach dem AEG	562	475
Aus Schadensabwicklungen	753	1.356
Sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge	800	915
Gesamt	12.857	13.243

Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der eigenen Anlagen und Betriebsmittel lag bei 5.534 T€ (Vj. 6.391 T€).

Im Jahresdurchschnitt waren, ohne Auszubildende, 200 eigene Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand betrug 13.751 T€ (Vj. 13.818 T€). Hinzu kommen noch bis zu 13

Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen. Der Aufwand hierfür findet sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen 5.095 T€ (Vj. 5.206 T€) Die Gleisanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 einheitlich linear abgeschrieben.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von **5.217 T€** setzen sich zusammen aus:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in T€	2015	2014
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	37	33
Versicherungsaufwand	421	410
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	56	18
Beiträge, Gebühren und Mieten	478	488
Allgemeine Verwaltung	1.488	1.414
Sonstige Aufwendungen	2.272	2.374
<i>davon bezüglich RheinCargo</i>	<i>946</i>	<i>1.155</i>
Fremdpersonal	465	407
Gesamt	5.217	5.144

Die **Zinsaufwendungen** entfallen u.a. auf längerfristige Darlehen, auf Zinsrückstellungen, auf Zinsen für Altersversorgungsverpflichtungen und auf Aval Provisionen zur Absicherung der Fördermittel.

Zinsaufwendungen in T€	2015	2014
Darlehenszinsen	1.201	1.286
Laufende Zinsaufwendungen	88	115
Zinsaufwand aus Rückstellungen	295	341
Avalprovisionen	166	168
Verzugszinsen	9	-
Gesamt	1.759	1.910

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen aufgrund der Ausgliederung (siehe Abschnitt C. Risikoberichterstattung) prinzipiell nicht mehr in der Gesellschaft an. Die sonstigen Steuern entfallen neben Kraftfahrzeugsteuern hauptsächlich auf Grundsteuern.

Steuern in T€	2015	2014
Einkommen und Ertrag	0	0
- Davon für Vorjahre	0	0
Sonstige Steuern	531	588

Der **Jahresüberschuss** beträgt 3.508 T€ (Vj. 3.103 T€).

In der Tabelle „**Geschäftsentwicklung**“ stellt sich die Entwicklung von Plan, Berichtsjahr und Vorjahr wie folgt dar:

Geschäftsentwicklung in T€	Plan 2015	2015	2014
Betriebserträge	34.539	35.084	36.147
Davon Umsatzerlöse	22.966	22.107	22.758
Materialaufwand	5.051	5.534	6.391
Personalkosten incl. Fremdpersonal	14.222	14.217	14.225
<i>Personalkosten in % der Betriebserträge</i>	<i>41,18%</i>	<i>40,52%</i>	<i>39,35%</i>
Steuern	573	531	588
Zinsen (Netto)	1.724	1.741	1.899
Abschreibung	5.386	5.095	5.206
Jahresüberschuss	3.463	3.508	3.103
<i>EBT</i>	<i>4.036</i>	<i>4.039</i>	<i>3.691</i>
<i>EBIT</i>	<i>5.760</i>	<i>5.780</i>	<i>5.590</i>
<i>EBITDA</i>	<i>11.146</i>	<i>10.875</i>	<i>10.796</i>
<i>Umsatzrentabilität ¹⁾</i>	<i>10,03%</i>	<i>10,00%</i>	<i>8,58%</i>
<i>EBITDA-Margin ¹⁾</i>	<i>32,27%</i>	<i>31,00%</i>	<i>29,87%</i>
¹⁾ in % der Betriebserträge			

Zugänge zum Anlagevermögen	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software zur Geschäftsentwicklung, Lizenzen	48
II. Sachanlagen	
Grundstück mit Hafenbecken einschl. Uferbefestigung	352
Geschäfts-, Betriebs-, und andere Bauten	290
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	23
Grundstücke ohne Bauten	217
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	82
Fahrzeuge für den Güterverkehr	64
Maschinen und masch. Anlagen	13
Betriebs- und Geschäftsausstattung	124
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.476
Summe Zugang Sachanlagen	2.641
III. Finanzanlagen	-

Die Zugänge bei den Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen im Wesentlichen den Ausbau des Containerterminals der Neuss Trimodal GmbH.

Die Finanzanlagen verminderten sich durch die Tilgung der Wohnungsbaudarlehen um 2 T€ und erreichen zum 31.12.2015 einen Stand von T€ 19.897 (Vj. 19.899 T€).

Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten, aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber Gesellschaftern und aus sonstigen Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft hat ein Kontokorrentkonto und einen bestehenden Terminkreditrahmen bei einem Geldinstitut teilweise in Anspruch genommen.

	Gesamtbetrag		bis zu einem Jahr		mehr als 5 Jahre	
Alle Angaben in T€	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	29.131	30.735	5.200	5.180	17.175	18.906
Verbindl. aus Lieferung. und Leistung.	1.218	2.481	1.218	2.481	0	0
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	1.769	154	1.769	154	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.993	2.023	819	742	745	852
Summe	34.111	35.393	9.006	8.557	17.920	19.758

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2015 einen **Mittelzufluss** aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 7.571 T€ (Vj. 10.087 T€). Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Bilanzstichtag ca. 57,8 %. Die Liquidität der Gesellschaft war während des gesamten Jahres gesichert.

C. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Der Begriff „Risiko“ ist nicht allgemeingültig definiert. Da die Beurteilung der Entwicklung und des Erfolgs des Unternehmens unmittelbar von den Zielvorstellungen der Gesellschafter und des Managements abhängt, liegt es nahe, einen zielbezogenen Risikobegriff zu verwenden. Unter einem „Risiko“ wird jeder Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens-, und/oder Finanzlage verstanden, die die Erreichung der Ziele aus der Unternehmensplanung verhindert oder gefährdet.

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung der Neuss Düsseldorfer Häfen. Die Aufsichtsgremien der Neuss Düsseldorfer Häfen werden durch die Geschäftsführung regelmäßig über mögliche Risiken informiert. Die Geschäftsführung nutzt hierzu mit RIDOS ein Instrument zur Risikodokumentation und zur –vorsorge. Die Centerleitungen übernehmen in der Funktion der Risikobeauftragten die Kommunikation der erkannten Risiken aus ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich. Sie aktualisieren quartalsweise die Risiken aus ihrem Zuständigkeitsbereich im Risikodokumentationssystem. Hinweise auf existenzgefährdende Risiken haben sich bisher nicht ergeben.

Entsprechend der möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit werden die Risiken in Relevanzklassen eingeordnet und priorisiert. Die Relevanzklassen reichen von:

- Sehr gering für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 0% bis 10 %
- Gering/begrenzt für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 10% bis 50 %
- Deutlich /hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 50% bis 90 %
- Sehr hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 90% bis 100 %

Darauf aufbauend ergab sich im Verlauf des Berichtsjahres folgendes Bild bezüglich der **Risikoberichterstattung:**

Im Berichtsjahr gehörten die gemeldeten Risiken entweder zur Relevanzklasse 1 (Sehr gering, Eintrittswahrscheinlichkeit 0% bis 10%), oder zur Relevanzklasse 2 (Gering/begrenzt, Eintrittswahrscheinlichkeit 10% bis 50%). Demzufolge war kein Risiko als „deutlich/hoch“, oder als „sehr hoch“, bzw. gar als existenzgefährdend einzustufen.

Mit dem Anteilserwerb an der Rheincargo GmbH & Co. KG durch die Ausgliederung der Sparten Hafenbetrieb und Eisenbahnverkehrsunternehmen und durch das Halten von weiteren Beteiligungen, u.a. am Rheinhafen Krefeld, ist insgesamt das Risiko aus dem operativen Geschäft gesunken, wobei nach wie vor die operativ tätigen Sparten EIU, Technik und die Immobilienverwaltung existieren, dem entsprechend stieg die Abhängigkeit der Gesellschaft von den Ergebnissen aus den Beteiligungen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung bei der RheinCargo, deren Ergebnisse deutlich hinter den Wirtschaftsplänen der letzten Perioden liegen, bestand tendenziell das Risiko, dass eine Berichtigung des Beteiligungswertes nötig werden könnte. Die Geschäftsführung hat dieses Risiko pflichtgemäß prüfen lassen. Diese Prüfung ergab, dass für das Berichtsjahr nicht mit einer Beeinträchtigung des Beteiligungswertes zu rechnen ist.

Die Beteiligung Neuss Trimodal GmbH befindet sich seit einiger Zeit in einem Liquiditätsengpass. Aufgrund der positiven Planungsrechnungen der Gesellschaft, denen sich der Gesellschafterkreis anschließt, ist aus heutiger Sicht nicht mit einer nachhaltigen Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes zu rechnen.

Als Risiko der Relevanzklasse 2 ist nach wie vor die potentielle Entsorgung von Altlasten aufgelistet. Hier wäre im Einzelfall mit einem Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage von bis zu TEUR 250 zu rechnen. Allerdings wäre ein solches Risiko durch die entsprechende Sorgfalt bei der Nutzung von Grundflächen steuerbar.

Chancen

Das „Wasserstraßen, Hafen- und Logistikkonzept des Landes Nordrhein-Westfalen“ basiert auf der Annahme, dass der Güterverkehr in NRW weiter, zum Teil erheblich, insbesondere beim Containerumschlag, wachsen wird. Dies ist für den Gesamtstandort Neuss-Düsseldorfer Häfen umso bedeutsamer, da mittlerweile Grundstücke zur logistischen Nutzung bei den NDH so gut wie „ausverkauft“ sind.

Großes Potential bietet daher der geplante Ausbau des Hafens in Düsseldorf-Reisholz zu einem trimodalen Logistikscherpunkt. Hier ist auf über fünfzig ha Grundfläche Container- sowie Schwer- und Massengutumschlag geplant. Somit würde die Ver- und Entsorgung der vor Ort ansässigen Chemie- und Maschinenbauindustrie durch den Schiffsverkehr erheblich vereinfacht und weitere Ansiedlungen gefördert, ohne gleichzeitig den Straßenverkehr zu überlasten. Zusätzliche Flächen in der Umgebung könnten überdies entwickelt werden.

Weitere Entwicklungspotentiale ergeben sich aus freien Gewerbe- und Industrienutzungsflächen in der Umgebung des Hafens. Für die NDH stellen größere und an das Eisenbahnnetz angeschlossene Areale, wie sie z.B. in Dormagen und Grevenbroich vorhanden sind, eine prinzipielle Erweiterung ihres Flächenangebotes dar.

Für die an die RheinCargo vermieteten Grundflächen besteht eine gut planbare Einnahme- und Ertragssituation und die übrigen Geschäftsbereiche entwickeln sich planmäßig positiv. Die Geschäftsführung sieht daher keine Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

D. Nachtragsbericht

Ende März 2015 wurden die Neuss Düsseldorf Häfen darüber informiert, dass der Kranlieferant der den Zuschlag zur Lieferung zweier Krananlagen für das Containerterminal in Neuss erhalten hatte einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung gestellt hat. Von den zwei bestellten Krananlagen wurde bis Februar 2015 der erste Kran nahezu vollständig geliefert, montiert und in Betrieb genommen.

Mit dem Nachfolgeunternehmen wurde vereinbart, dass dieses den zweiten Kran fertigstellt, liefert und montiert. Dies ist bis zum Ende des ersten Quartals 2016 weitestgehend geschehen, so dass mit der Inbetriebnahme zeitnah gerechnet werden kann.

Die Beteiligungen Rheinhafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld, und Trimodal GmbH, Neuss, werden in Form von Finanzhilfen, bzw. Darlehen weiterhin finanziell unterstützt, wobei die Laufzeit des Gesellschafterdarlehens an die Trimodal bis zum 30.04.2017 verlängert worden ist.

Weitere Ereignisse nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

E. Prognosebericht

„Die deutsche Wirtschaft ist gut in das Jahr 2016 gestartet und bleibt trotz eines unsicheren globalen Umfelds auf Wachstumskurs“ so das Bundesministerium für Wirtschaft in der Pressemitteilung vom 11.03.2016. Obwohl sich die Stimmung aufgrund der insgesamt unsicheren Weltwirtschaftslage eingetrübt hatte, sorgt die Binnennachfrage für Auftrieb. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie der niedrige Ölpreis, oder der günstige Wechselkurs des Euro unterstützen die ohnehin hohe Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft.

Bei den NDH geht das Projekt zum Ausbau des trimodalen Containerterminals in Neuss mit dem Aufbau der zweiten Containerkrananlage seinem erfolgreichen Ende entgegen. Mit Fertigstellung der Ausbaumaßnahme verfügt das Terminal mit den beiden Krananlagen und den darunter liegenden Gleiskapazitäten über die Möglichkeit, den wasser-, schienen- und landseitigen Umschlag optimal kombiniert abzufertigen.

Geplant für die kommenden Jahre sind Investitionen in die Anschaffung von neuen Krananlagen sowie in den Ausbau von Flächen für das Terminal in Düsseldorf, für die Anschaffung von Flurförderfahrzeugen und die Herrichtung von Flächen für sonstige logistische Bereiche.

Die ersten drei Monate des Jahres 2016 schließen sich in der Ergebnisentwicklung dem positiven Trend des Vorjahres an. Das Unternehmensergebnis liegt, bei stabilen Erträgen, auf Plan. Für das Jahr 2016 sieht der Wirtschaftsplan ein Ergebnis von 3.573 T€ und für das Folgejahr von 3.627 T€ vor.

Neuss, 6. Mai 2016

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	31.12.2015		31.12.2014		PASSIVA	31.12.2015		31.12.2014	
	€	€	€	€		€	€	€	€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Kapitalanteile der Kommanditisten				
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	169.298,30		77.505,09		Festkapital	100.000,00		100.000,00	
II. Sachanlagen					II. Rücklagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit					Allgemeine Rücklage	82.881.621,80		82.888.719,00	
a) Hafenbecken einschließlich Uferbefestigungen	9.515.856,34		10.456.473,53		III. Jahresüberschuss	3.508.365,86		3.103.150,04	
b) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	40.722.597,40		41.708.409,68			86.489.987,66		86.091.869,04	
c) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	1.808.803,90		1.821.072,56			18.131.341,52		18.531.611,28	
2. Grundstücke mit Wohnbauten	65.048,64		59.234,43		B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
3. Grundstücke ohne Bauten	44.036.767,99		43.761.423,16		C. Empfangene Ertragszuschüsse	69.280,07		89.650,87	
4. Umschlaganlagen	12.998.143,48		7.955.262,54						
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	5.611.206,87		5.260.965,50		D. Rückstellungen				
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr	74.090,31		13.823,00		1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.500.450,00		4.431.527,00	
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 bis 6 gehören	280.126,19		331.080,63		2. Sonstige Rückstellungen	5.731.156,26		6.045.999,45	
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	370.496,89		415.774,24			10.231.606,26		10.477.526,45	
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.467.180,93		9.682.292,83						
	118.950.316,94		121.465.812,10		E. Verbindlichkeiten				
III. Finanzanlagen					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.131.527,29		30.735.350,30	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.914.171,32		4.914.171,32		davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)	5.199.298,24		5.179.565,46	
2. Beteiligungen	14.977.259,41		14.976.717,26						
3. Sonstige Ausleihungen	5.802,24		7.758,39		2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.218.491,76		2.480.549,22	
	19.897.232,97		19.898.646,97		davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)	1.218.491,76		2.480.549,22	
Summe Anlagevermögen	139.016.850,21		141.441.964,16						
B. Umlaufvermögen					3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.768.568,98		154.134,15	
I. Vorräte					davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)	154.134,15			
Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe	622.553,93		669.398,85		4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.992.563,31		2.022.654,07	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)	819.295,81		742.294,99	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	627.105,07		561.270,19		b) aus Steuern (im Vorjahr)	452.587,88		253.873,57	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.023.788,61		527.497,11						
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.154.321,80		1.036.304,73						
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.602.073,69		1.336.764,12						
	4.407.289,17		3.461.836,15		F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.447.144,75		5.176.407,24						
	10.476.987,85		9.307.642,24						
III. Rechnungsabgrenzungsposten									
	37.824,31		89.131,33		Bilanzsumme				
C. Bilanzsumme	149.531.662,37		150.838.737,73			34.111.151,34		35.392.687,74	
						498.295,52		255.392,35	
						149.531.662,37		150.838.737,73	

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG
Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	2015		2014	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		22.107.137,03		22.758.345,78
2. andere aktivierte Eigenleistungen		119.188,55		145.779,27
3. sonstige betriebliche Erträge		<u>12.857.214,65</u>		<u>13.243.363,62</u>
		35.083.540,23		36.147.488,67
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.358.467,42		2.352.714,83
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>3.176.005,94</u>		<u>4.038.128,13</u>
		5.534.473,36		6.390.842,96
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		10.665.618,03		10.685.805,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>3.085.643,36</u>		<u>3.131.704,04</u>
davon für Altersversorgung		13.751.261,39		13.817.509,04
€ 926.698,04 (im Vorjahr € 985.688,50)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.095.207,68		5.206.336,09
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>5.216.644,88</u>		<u>5.143.675,55</u>
		<u>29.597.587,31</u>		<u>30.558.363,64</u>
		5.485.952,92		5.589.125,03
8. Erträge aus Beteiligungen		295.865,43		507,49
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		68,61		88,09
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.456,88		11.286,28
davon aus verbundenen Unternehmen				
€ 11.949,73 (im Vorjahr € 5.965,22)				
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.758.496,97		1.909.504,64
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.039.846,87		3.691.502,25
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		0,00
14. sonstige Steuern		531.481,01		588.352,21
15. Jahresüberschuss		<u><u>3.508.365,86</u></u>		<u><u>3.103.150,04</u></u>

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Neuss-Düsseldorfer-Häfen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2015 wurde entsprechend der Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung innerhalb der Darstellungen und hier besonders innerhalb der Tabellen orientiert sich i.d.R. an der Struktur der Bilanz und GuV.

Die Rechnungslegungsvorschriften des HGB wurden angewendet.

Die Abschreibungen der Uferbefestigungen erfolgen in Anpassung an den tatsächlichen Abnutzungsverlauf ab dem Geschäftsjahr 2007 nach der linearen Methode. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sach- und Finanzanlagen sind unter Beachtung der handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und -soweit abnutzbar- unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Anlagenzugängen wurden Fremdlieferungen und -leistungen mit den Nettorechnungsbeträgen angesetzt. Bei Materialbeistellungen und Eigenleistungen wurden aus dem Lager entnommene Stoffe mit den durchschnittlichen Einstandspreisen, eigene Personalkosten mit Durchschnittsstundenlöhnen unter Hinzurechnung eines Sozialkostenzuschlages sowie anteilige Lager-, Werkstatt- und Verwaltungsgemeinkosten angesetzt.

Für empfangene Investitionszuschüsse wurde ein Sonderposten gebildet. Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Anlagenzugänge wurden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre linear aufgelöst wird.

Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Die Gegenstände des Anlagevermögens werden durchweg linear abgeschrieben.

Die Dauer der Gebäudeabschreibungen entspricht den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Für konkrete Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die Sonderposten enthalten im Wesentlichen öffentliche Zuschüsse für Investitionen. Empfangene Ertragszuschüsse werden mit 5% jährlich bzw. entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter bzw. der Dauer der betreffenden Grundstücksmietverträge ratierlich linear aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde, wie im Vorjahr, auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2015 ein Zinssatz von 3,89 % anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen.

Mit den übrigen Rückstellungen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag bewertet wurden, sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 sind im nachfolgenden Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

Die Finanzanlagen betreffen 49 % der Kommanditanteile an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG sowie 49 % der Geschäftsanteile an der Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter sowie den 50%igen Anteil an der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss, die ihre Geschäfte seit dem 01. Januar 1999 betreibt sowie einen Anteil von 30 % an der Neuss Trimodal GmbH, Neuss, die zum 27.08.2003 gegründet wurde. Weiter werden 50% der Anteile an der RheinCargo GmbH & Co. KG sowie an der RheinCargo Verwaltungs-GmbH, beide gegründet zum 01.01.2012, gehalten. Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte enthalten Oberbaustoffe, Ersatzteile, Betriebs- und Treibstoffe sowie sonstige Verbrauchsstoffe. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht resultieren aus Lieferungen und Leistungen sowie einem Darlehen an den Rheinhafen Krefeld. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am

Bilanzstichtag angesetzt. Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Kapitalanteile der Gesellschafter verbleiben bei insgesamt 100 T€. Die Rücklagen betragen zum 31. Dezember 2015 82.882 T€.

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 18.08.2015, wie vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20.07.2015 empfohlen, den Jahresabschluss der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zum 31.12.2014 festzustellen sowie den ausschüttungsfähigen Gewinn in Höhe von 3.103.150,04 Euro an die Gesellschafter in Höhe von jeweils 1.551.575,02 Euro auszuschütten.

Der Sonderposten für Investitionszulagen zum Anlagevermögen enthält passivisch abgegrenzte Investitionszuschüsse. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt korrespondierend zur Dauer der Vorhaltungsverpflichtung.

Von den empfangenen Ertragszuschüssen wurden im Berichtsjahr 20 T€ ertragswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten in T€	2015	2014
Rückstellung für Instandhaltung	-	328
Rückstellung für Altersteilzeit	488	853
Pensionen der Verwaltungs-GmbH	1.773	1.623
Beihilfe Verwaltungs-GmbH	97	97
Urlaubsansprüche	106	107
Gleitzeitguthaben	268	274
Sonstige	2.999	2.764
Gesamt	5.731	6.046

Rückstellungen für Instandhaltung sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Geschäftsjahren Investitionszuschüsse von der öffentlichen Hand erhalten. Sie befindet sich seit einiger Zeit mit der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Münster (WSD) in der Diskussion über die zweckkonforme Verwendung der erhaltenen Zuschüsse. Die „**Sonstigen**“ **Rückstellungen** enthalten Rückstellungen (1.438 T€) für eventuell entstehende

Rückzahlungs- und Zinsforderungen der WSD. Weiterhin sind enthalten Rückstellungen in Höhe von 1.438 T€ für Verpflichtungen gegenüber der RheinCargo aus Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, Gewerbesteuerumlage, BG-Beiträgen, LOV-Prämien und Versicherungskosten.

Für Mitarbeiter ohne Pensionszusage besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen Investitionsdarlehen der Sparkassen Neuss und Düsseldorf sowie ein Darlehen aus der Zeit vor der Zusammenführung der Häfen Neuss und Düsseldorf. Hierfür bestehen Grundschulden auf Gebäude und Grundstücke, insgesamt über 19.330 T€, sowie abstrakte Schuldversprechen in jeweiliger Grundschuldhöhe mit Vollstreckungsunterwerfung und die Abtretung der jeweiligen Rückgewähransprüche bzgl. vorrangiger Grundschulden. Von den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind unverändert 1.213 T€ grundpfandrechtlich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten an die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG.

Für die zum 31. Dezember 2015 insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag		bis zu einem Jahr		mehr als 5 Jahre	
Alle Angaben in T€	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	29.131	30.735	5.200	5.180	17.175	18.906
Verbindl. aus Lieferung. und Leistung.	1.218	2.481	1.218	2.481	0	0
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	1.769	154	1.769	154	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.993	2.023	819	742	745	852
Summe	34.111	35.393	9.006	8.557	17.920	19.758

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsätze des Hafens beziehen sich auf Vermietungsumsätze für zur Nutzung an die RheinCargo überlassene Vermögensgegenstände.

Erträge in T€	2015	2014
Hafen (Mieten für Hafenanlagen)	912	912
EIU	3.325	4.046
Immobilien	14.906	14.843
Sonstige Umsatzerlöse	2.964	2.957
Umsatzerlöse	22.107	22.758
Sonstige betriebliche Erträge	12.857	13.243
A.a. Eigenleistungen	119	146
Gesamt	35.083	36.147

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten:	2015	2014
Erträge aus Kostenerstattungen (z.B. Personalkosten) aus der RheinCargo	9.051	9.107
Aus Anlagenabgängen	523	48
Aus der Auflösung von Rückstellungen und SoPo	995	1.135
Aus Gestattungen	173	207
Ausgleichszahlungen nach dem AEG	562	475
Aus Schadensabwicklungen	753	1.356
Sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge	800	915
Gesamt	12.857	13.243

Die sonstigen Kostenerstattungen und Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 181 T€ (Vorjahr 125 T€).

Der **Materialaufwand** enthält den Aufwand für die Betriebsabwicklung sowie die Instandhaltung der betrieblichen Anlagen.

Materialaufwand in T€	2015	2014
Eisenbahninfrastrukturunternehmen	1.112	1.423
Immobilienmanagement	2.836	3.387
Gemeinsame Bereiche (Lager und Technik)	1.586	1.581
Gesamt	5.534	6.391

Vom Personalaufwand entfallen in T€ auf:	2015	2014
Löhne und Gehälter	10.665	10.686
Sozialabgaben	2.159	2.146
Altersversorgung und Unterstützung	927	986
Gesamt	13.751	13.818

Von den **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen entfallen auf:

	2015	2014
Planmäßige Abschreibungen	5.095	5.206
	5.095	5.206

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten u.a. folgende Sachaufwendungen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in T€	2015	2014
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	37	33
Versicherungsaufwand	421	410
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	56	18
Beiträge, Gebühren und Mieten	478	488
Allgemeine Verwaltung	1.488	1.414
Sonstige Aufwendungen	2.272	2.374
<i>davon bezüglich RheinCargo</i>	946	1.155
Fremdpersonal	465	407
Gesamt	5.217	5.144

Die Aufwendungen bezüglich der RheinCargo ergeben sich aus der gegenseitigen Leistungsverrechnung. In den Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des AV und UV sind Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 37 T€ (Vorjahr 24 T€) enthalten. Die sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 131 T€ (Vorjahr 57 T€), hiervon entfallen 105 T€ auf die Ausbuchung von Forderungen gegenüber der Rheincargo.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 295 T€ (Vorjahr 340 T€) die Abzinsung der Rückstellungen. Davon entfallen 189 T€ (Vorjahr 216 T€) auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und 106 T€ (Vorjahr 124 T€) auf die als sonstige Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen für Altersteilzeit sowie für Pensionen und Beihilfen der Geschäftsführung.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen aufgrund der Ausgliederung grundsätzlich nicht mehr in der Gesellschaft an. Die sonstigen Steuern in Höhe von T€ 531 (Vorjahr T€ 588) entfallen, neben Kraftfahrzeugsteuern, hauptsächlich auf Grundsteuern.

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge sind im aktuellen Geschäftsjahr nicht angefallen.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt zum 31. Dezember 2015 einen Konzernabschluss auf, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht wird.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Herr Ulrich Gross und Herr Rainer Schäfer. Da nur zwei Geschäftsführer Bezüge von der Gesellschaft erhalten, wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB auf eine Angabe verzichtet.

Angaben zur Belegschaft

Die Beschäftigtenzahl ohne Geschäftsführer und Auszubildende betrug:

	Im Jahresdurchschnitt	Am Jahresende
Beschäftigte 2015	200	202
Beschäftigte 2014	203	202

Durch die Einführung des TVV (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe) zum 01. Januar 2004 wird nicht mehr zwischen Arbeitern und Angestellten unterschieden.

Persönlich haftende Gesellschafter

Als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage fungiert die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 25 T€.

Angaben zum Aufsichtsrat

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages bestand der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern (vier Ratsmitglieder der Stadt Neuss, vier von der Stadtwerke Düsseldorf AG entsandte Mitglieder und vier Arbeitnehmer). Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates fand am 20. August 2003 statt. Die Gesellschafterversammlung hat am 18. September 2014 beschlossen, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder paritätisch auf 15 zu erhöhen.

Rainer Pennekamp	Stadtwerke Düsseldorf AG, Arbeitsdirektor, Vorsitzender bis 30.09.2015
Herbert Napp	Bürgermeister der Stadt Neuss, Stellvertreter des Vors. bis 01.12.2015
Manfred Abrahams	Stadtwerke Düsseldorf AG, Vorsitzender ab 30.09.2015
Rainer Breuer	Bürgermeister der Stadt Neuss, Stellvertreter des Vors. ab 01.12.2015
Hans-Peter Fantini	Stadtverordneter Stadt Neuss
Dr. Alexander Fils	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Constanze Kriete	Stadtverordnete Stadt Neuss
Guido Trappen	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Herbert Hilgers	Stadtverordneter Stadt Neuss,
Ralf Kammermeyer	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Hans-Günter Meier	Stadtwerke Düsseldorf AG
Armin Persicke	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Ingrid Schäfer	Stadtverordnete Stadt Neuss
Arndt Schöneweiß	Mitarbeitervertreter, Betriebsaufsicht
Frank Spielmann	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Ralf Mingers	Mitarbeitervertreter, Kranschlosser
Dorothee Schneider	Kämmerin der Stadt Düsseldorf

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, gem. § 285 Nr. 9a HGB, betrugen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 9 T€ (Vorjahr 5 T€).

Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2015	Beteiligungs- quote	Jahresergebnis 2015
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld	- €	49 v.H.	- €
Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Krefeld	25.000,00 €	49 v.H.	- €
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss	44.751,24 €	50 v.H.	- 25.744,50 €
Neuss Trimodal GmbH, Neuss	- 173.745,80 €	30 v.H.	- 497.423,26 €
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss*	56.553.632,18 €	50 v.H.	1.083.842,96 €
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss*	33.417,52 €	50 v.H.	2.104,43 €

*Vorläufige Werte

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31. Dezember 2015 in Höhe von rd. 2.475 T€ (Vorjahr 1.900 T€). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für den weiteren Ausbau des Container-Terminals in Neuss. Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Für den Fall, dass das Vermögen der RZVK nicht ausreichen sollte, die bei den Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken, würde die daraus entstehende Unterdeckung die öffentlichen Arbeitgeber in Zukunft treffen können.

Umlagebeitrag:	4,25%
Nachteilsausgleich:	0,00%
Sanierungsgeld:	3,50%

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 793 T€ (Vorjahr 795 T€) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Sonstige Angaben

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 51 T€ (Vorjahr 37 T€) entfiel mit 20 T€ (gem. Angebot, Vorjahr 20 T€) auf Abschlussprüfungsleistungen und mit 31 T€ (Vorjahr 17 T€) auf Steuerberatungsleistungen. Sonstige Beratungsleistungen sind nicht angefallen (Vorjahr 0 T€).

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen liegen nicht vor.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresgewinn 2015 in Höhe von 3.508 T€ an die Gesellschafter anteilig auszuschütten.

Neuss, 15. Mai 2016

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

 NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN										
Ergebnisübersicht 2015 - 2016 und -planung 2017 - 2021										
Aufwendungen nach Aufwandsarten in €		Ist 2015	Plan 2016	Erwartet 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	
Erträge/Aufwendungen je Jahr in €										
Betriebserträge	Umsatzerlöse	22.107.100	32.660.432	32.720.779	33.072.512	33.670.545	34.105.084	34.080.391	34.560.328	
	Andere aktivierte Eigenleistungen	119.200	132.884	23.695	45.004	45.904	46.822	47.759	48.714	
	sonstige betriebliche Erträge	12.857.200	2.001.804	2.419.189	2.348.649	2.036.940	2.464.133	2.523.528	2.545.526	
Betriebserträge insgesamt		35.083.500	34.795.120	35.163.663	35.466.166	35.743.389	36.616.039	36.651.678	37.154.568	
Materialaufwand		5.534.500	5.099.792	5.172.422	5.102.504	5.254.554	5.509.644	5.619.837	5.732.234	
<i>Materialaufwand %</i>		<i>15,78%</i>	<i>14,66%</i>	<i>14,71%</i>	<i>14,39%</i>	<i>14,70%</i>	<i>15,05%</i>	<i>15,33%</i>	<i>15,43%</i>	
Entgelte		10.645.600	11.076.142	11.043.305	11.634.341	11.246.239	11.446.476	11.564.149	11.752.774	
Soziale Abgaben		2.158.900	2.323.622	2.184.288	2.374.751	2.373.234	2.416.529	2.443.697	2.484.906	
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		946.700	945.180	963.265	1.105.530	1.272.178	1.294.785	1.317.828	1.341.314	
Fremdpersonal		464.700	301.680	389.243	178.850	126.444	120.363	123.357	126.429	
Personalkosten		14.215.900	14.646.624	14.580.101	15.293.472	15.018.095	15.278.154	15.449.031	15.705.423	
<i>Personalkosten %</i>		<i>40,52%</i>	<i>42,09%</i>	<i>41,46%</i>	<i>43,12%</i>	<i>42,02%</i>	<i>41,73%</i>	<i>42,15%</i>	<i>42,27%</i>	
Abschreibungen		5.095.200	5.514.300	5.168.557	5.218.899	5.441.952	5.490.685	5.051.682	5.011.997	
Sonstige betriebliche Aufwendungen *		4.751.900	3.798.213	4.513.764	4.454.622	4.529.646	4.651.259	4.755.487	4.277.357	
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen %</i>		<i>13,54%</i>	<i>10,92%</i>	<i>12,84%</i>	<i>12,56%</i>	<i>12,67%</i>	<i>12,70%</i>	<i>12,97%</i>	<i>11,51%</i>	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.500	5.400	20.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.758.500	1.619.004	1.559.559	1.649.842	1.582.633	1.505.048	1.430.019	1.368.141	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.744.000	4.122.587	4.189.260	3.761.827	3.931.509	4.196.249	4.360.623	5.074.416	
Außerordentliche Erträge										
Außerordentliche Aufwendungen										
Beteiligungserträge		295.900	0	516	504	1.042.500	1.401.500	1.326.500	1.589.500	
* nachrichtliche Darstellung der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus der Gewerbesteuerumlage		135.000	0	484.000	503.000	499.000	540.000	562.000	0	
Sonstige Steuern		531.500	550.000	577.302	576.816	576.816	576.816	576.816	576.816	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0	0	0	0	0	0	0	
Unternehmensergebnis		3.508.400	3.572.587	3.612.474	3.185.515	4.397.193	5.020.933	5.110.307	6.087.100	

 NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN Finanzplan 2017 - 2021							
Lfd.	Nr.	Ausgaben (Maßnahmen)	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€	Plan 2021 T€
I.		<u>Darlehensstilgung</u>	1 756	1 782	1 809	1 838	1 867
II.		<u>Investitionen</u> (vgl. Erläuterungen)					
1.		Hafen- und Umschlaganlagen	0	0	6 358	0	0
2.		Eisenbahnanlagen	10	10	10	10	10
3.		Infrastrukturmaßnahmen	1 515	5 365	1 965	1 655	1 715
4.		Immobilien	1 495	100	2 313	100	100
5.		Sonstige Investitionen *	265	182	152	167	147
		<u>Summe Investitionen</u>	3 285 1 643 1 643 6 000	5 657 2 829 4 471	10 798 5 399 8 228	1 932 966 6 365	1 972 986 1 952
		* Kapitalerhöhung Rheinhafen Krefeld GmbH & Co KG					
III.		<u>Jahresverlust</u>	0	0	0	0	0
			9 398	6 253	10 037	8 203	3 819

 NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN Finanzplan 2017 - 2021						
Lfd. Nr.	Einnahmen (Deckung)	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€	Plan 2021 T€
I.	<u>Abschreibemittel</u> (vgl. Erläuterungen)	5 219	5 442	5 491	5 052	5 012
II.	<u>Zuführung zur Pensions- und Altersteilzeitrückstellung</u>	- 146	0	0	0	0
III.	<u>Rückfluß Bedienstetendarlehen</u>	0	0	0	0	0
IV.	<u>Anlagenabgänge/Vorräte</u>	10	10	10	10	10
V.	<u>Zuschüsse Dritter</u>	0	1 575	5 916	0	0
VI.	<u>Jahresgewinn</u> <u>Ausschüttung Jahresgewinn</u>	3 186 -3 612	4 397 -3 186	5 021 -4 397	5 110 -5 021	6 087 -5 110
VII.	<u>Fremddarlehen</u> <u>davon zinsloses Darlehen aus Bundesmitteln</u> <u>davon Fremddarlehen</u>	3 652 0 3 652	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0
VIII.	<u>Auflösung / Veränderung periodisch abgegrenzter Ertragszuschüsse und</u> <u>Mietnebenkosten/sonstiges (Leitungsrechte)</u>	1 686	- 75	- 75	- 72	- 71
IX.	<u>Auflösung Investitionszuschüsse</u>	-1 290	-1 329	-1 747	-1 747	-1 742
		8 703	6 835	10 219	3 332	4 186
	Differenz Einnahmen/Ausgaben	- 695	582	183	-4 871	367
	Cash-Bestand zum Jahresende (Startbetrag : + 695,2 T€)	0	582	765	-4 106	-3 739
maximale Kreditlinie (davon sind 3,5 Mio € in Anspruch genommen) :		-5 000	-5 000	-5 000	-5 000	-5 000

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Binnenhafen Neuss/Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens, besitzt und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	2.093	1.932	1.806
Eigenkapital (in TEUR) davon:	51	48	47
- gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	26	23	22
Eigenkapitalquote (in %)	2,4T	2,5	2,6
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Ulrich Gross,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft führt die Geschäfte für die KG, ohne eigenes operatives Geschäft.

Wie im Vorjahr erhält die Gesellschaft die Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro und schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 2.015,40 Euro ab.

Nach der Ausgliederung zur Aufnahme der Hauptabteilung Hafen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der wesentlichen Betriebsgrundlagen der Städtischen Hafenbetriebe Neuss im Oktober des Jahres 2003 in die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat die Gesellschaft ihre Aufgaben im Jahr 2015 in unveränderter Besetzung auf Geschäftsführungsebene fortgesetzt.

B. Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 821 T€ (Vj. 817 T€) enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag, Zuschreibungen aus Aufwandsersatzansprüchen (Pensionsrückstellungen) sowie die Haftungsvergütung. Der **Personalaufwand** betrug insgesamt 704 T€ (Vj. 705 T€). Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 33 T€ (Vj. 30 T€) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für die allgemeine Verwaltung, für Miet/Leasingaufwand und sonstigen Aufwendungen.

Die Vermögenslage ist im Wesentlichen durch Ansprüche gegen die NDH KG aus der

Refinanzierung der Pensionsverpflichtungen geprägt.

C. Chancen und Risiken

Da die Gesellschaft kein eigenes operatives Geschäft betreibt, sind wesentliche Risiken und Chancen aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht aufgetreten.

E. Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet keine Veränderung in der Situation der Gesellschaft.

Neuss, 6. Mai 2016

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Geschäftsführer

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	31.12.2015	31.12.2014		31.12.2015	31.12.2014	PASSIVA
	€	€		€	€	
A Anlagevermögen			A Eigenkapital			
I. Sachanlagen			I. Stammkapital	25.000,00	25.000,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.930,00	27.312,00	II. Gewinnvortrag	23.549,11	21.898,45	
	22.930,00	27.312,00	III. Jahresüberschuss	2.015,40	1.650,66	
A Umlaufvermögen				50.564,51	48.549,11	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			B Rückstellungen			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.033.946,52	1.866.607,04	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.870.368,00	1.719.040,00	
2. sonstige Vermögensgegenstände	37,53	42,66	2. Sonstige Rückstellungen	116.366,98	116.298,38	
	2.033.984,05	1.866.649,70		1.986.734,98	1.835.338,38	
II. Guthaben bei Kreditinstituten	30.859,86	31.007,46	C Verbindlichkeiten			
	2.064.843,91	1.897.657,16	Sonstige Verbindlichkeiten	56.196,73	48.532,48	
B Rechnungsabgrenzungsposten	5.722,31	7.450,81	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr 48.532,48 €)			
	5.722,31	7.450,81	davon aus Steuern (im Vorjahr 46.405,25 €)	56.196,73		
Bilanzsumme	2.093.496,22	1.932.419,97	Bilanzsumme	56.196,73	48.532,48	
				2.093.496,22	1.932.419,97	

Neuss Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2015

		<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€	€
1. sonstige betriebliche Erträge	821.180,41		816.564,52
		821.180,41	816.564,52
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	509.730,82		545.511,68
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	194.365,62		159.680,16
davon für Altersversorgung 170.214,98 € (im Vorjahr 135.583,92 €)		704.096,44	705.191,84
3. Abschreibungen		5.054,23	2.076,81
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		32.617,62	30.177,09
		741.768,29	737.445,74
		79.412,12	79.118,78
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		75.950,00	76.297,00
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.462,12	2.821,78
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		484,60	849,34
8. sonstige Steuern		962,12	321,78
9. Jahresüberschuss		2.015,40	1.650,66

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Neuss- Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH für das Geschäftsjahr 2015 wurde entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung innerhalb der Darstellungen und hier besonders innerhalb der Tabellen orientiert sich i.d.R. an der Struktur der Bilanz und GuV.

Geschäftsverlauf

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH wurde am 23.12.2002 gegründet, um die Komplementärstellung sowie die Geschäftsführung bei der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zu übernehmen. Hauptsächlich wegen der zu zahlenden Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 2.015,40 Euro (Vorjahr 1.650,66 Euro) ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wird zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Forderungen sind zum Nennwert bewertet.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde, wie im Vorjahr, auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2015 ein Zinssatz von 3,89 % anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der

jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen. Der Wertansatz der Verpflichtung unserer Gesellschaft gem. § 253 HGB beträgt 1.870 T€ (Vorjahr 1.719 T€)

Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Haftungsverhältnisse

Die Neuss-Düsseldorfer Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter bei folgendem Unternehmen:

Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss

Angaben zur Bilanz

Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Ansprüche gegen die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG aus der Rückfinanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Sie sind innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 25.000,- Euro ist vollständig eingezahlt und wird von den Gesellschaftern zu gleichen Teilen gehalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten u.a. Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber den Geschäftsführern.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 821 T€ (Vorjahr 817 T€) enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag, Zuschreibung der Aufwandsersatzansprüche für Pensions- und Beihilferückstellungen sowie die Haftungsvergütung.

Vom **Personalaufwand** entfallen auf

Löhne und Gehälter
Sozialabgaben
Altersversorgung und Unterstützung

2015	2014
T€	T€
510	545
24	24
170	136
704	705

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 33 T€ (Vorjahr 30 T€) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Kosten für die allgemeine Verwaltung, Leasingaufwendungen und sonstigen Aufwendungen.

Die **Zinsaufwendungen** resultieren aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Sonstige Angaben

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen liegen nicht vor.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 3 T€ entfiel auf Abschlussprüfungsleistungen.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Rainer Schäfer, Düsseldorf

Herr Ulrich Gross, Neuss

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft entweder gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen und Verträgen im Rahmen von Investitionen, die noch nicht bilanziert sind, bestehen nicht.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 2.015,40 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 6. Mai 2016

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Gross
Geschäftsführer

Schäfer
Geschäftsführer

 NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN						
Aufwendungen nach Aufwandsarten in €	Erträge/Aufwendungen je Jahr in €	2017	2018	2019	2020	2021
Betriebserträge	a) Aufwendungsersatz b) Haftungsvergütung	657.500 2.500	657.500 2.500	657.500 2.500	657.500 2.500	657.500 2.500
Betriebserträge insgesamt		660.000	660.000	660.000	660.000	660.000
Personalaufwand		540.500	540.500	540.500	540.500	540.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen (incl. Afa)		116.000	116.000	116.000	116.000	116.000
Aufwendungen insgesamt		656.500	656.500	656.500	656.500	656.500
Finanzerträge		0	0	0	0	0
Unternehmensergebnis vor Steuern		3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Unternehmensergebnis		2.500	2.500	2.500	2.500	2.500

Da keine Investitionen getätigt werden, wurde auf die Erstellung von Finanz- und Investitionsplan verzichtet

Der Aufwand der GmbH muss gem. Gesellschaftsvertrag durch die GmbH & Co. KG ersetzt werden.

Die Haftungsvergütung erfolgt ebenfalls gem. Vertrag

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage für den kombinierten Verkehr im Hafen Neuss und die Zurverfügungstellung von Personal für den Umschlag und die Abwicklung von trimodalen Verkehren sowie die Vermietung von Anlagevermögen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	122	145	142
Eigenkapital (in TEUR)	45	70	69
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	20	45	44
Eigenkapitalquote (in %)	36,9	48,3	48,6
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Kombi-Verkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (50 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Ulrich Altmann, Korschenbroich

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

**Lagebericht 2015
der
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH**

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft nach wie vor ihr Personal im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages der Neuss Trimodal GmbH zur Verfügung gestellt. Andere Geschäftsaktivitäten hat die Gesellschaft in 2015 nicht ausgeübt. Zur gewerblichen Arbeitnehmerüberlassung liegt der Gesellschaft eine unbefristete Genehmigung des Landesarbeitsamtes NRW vor. Der Personalgestellungsvertrag sieht vor, dass das gesamte Personal der Gesellschaft an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen wird und die entstandenen Personalkosten einschließlich der Aufwendungen für die Berufsgenossenschaft zuzüglich eines Aufschlages erstattet werden. Sofern der Vertrag nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Jahres gekündigt wird, verlängert er sich um jeweils ein Jahr. Der Personalgestellungsvertrag wurde von der Neuss Trimodal GmbH zum 31.12.2015 fristgerecht gekündigt. Zielsetzung dieser Kündigung war eine strukturelle Änderung der Lohn- und Gehaltshöhe. Nach erfolgreicher Durchführung wurde der Personalgestellungsvertrag unverändert wieder in Kraft gesetzt.

Das Stammkapital beträgt nach wie vor 25.000,00 €. Die Gesellschaftsanteile sind zu je 50% bei der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt und Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co KG, Neuss.

Das von der Gesellschaft beschäftigte Personal wurde im Geschäftsjahr 2015 vollzählig und ganzjährig an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen.

Die Gesellschaft weist im laufenden Geschäftsjahr einen Fehlbetrag von 25.744,50 € (VJ: Jahresüberschuss 1.303,73 €) aus. Der Jahresfehlbetrag resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen zur juristischen Beratung im Rahmen der strukturellen Lohn- und Gehaltsanpassungen.

2. Lage der Gesellschaft - Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf der Basis der vertraglichen Vereinbarungen konnten in 2015 Umsatzerlöse in Höhe von 1.031,1 TEUR (Vj. 1.056,6 TEUR) erzielt werden. Auf die Personalgestellung entfallen 100,0 % der Erlöse. Neben den Umsatzerlösen konnten im Geschäftsjahr 2015 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 3,0 TEUR erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 im Durchschnitt 16 Mitarbeiter (einschließlich eines Geschäftsführers), für die Personalkosten in Höhe von 997,8 TEUR aufgewendet wurden.

Die Gesellschaft verfügt jederzeit über ausreichende liquide Mittel, die im Rahmen einer genehmigten Kreditlinie in Höhe von 50.000,00 € bei der Sparkasse Neuss gedeckt wurden.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die Gesellschaft 2015 ein negatives Ergebnis von 25.944,02 €. Unter Berücksichtigung einer Steuererstattung -Verlustrücktrag- in Höhe von 244,00 € sowie den Aufwendungen aus sonstigen Steuern von 44,48 € schließt das Jahr mit einem Fehlbetrag von 25.744,50 € ab.

Der aus den Vorjahren bestehende Gewinnvortrag beträgt 45.495,74 €.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag 2015 in Höhe von 25.744,50 € auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Geschäftsjahr 2016 wird die Gesellschaft weiterhin das Personal an die Neuss Trimodal GmbH ausleihen. Da die Neuss Trimodal GmbH zurzeit der einzige Auftraggeber ist, besteht hier eine Abhängigkeit. Die Neuss Trimodal GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresfehlbetrag ausgewiesen und auch für 2015 wird ein Fehlbetrag erwartet. Nach stand der derzeitigen Planungen geht die Geschäftsführung von einem Fortbestand der Neuss Trimodal GmbH aus. Weitere geschäftliche Aktivitäten sind nicht eingeplant.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Personalgestellung plant die Geschäftsführung für das Jahr 2016 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag vor.

Neuss, den 25.02.2016

Ulrich Altmann

BILANZ
zum
31. Dezember 2015

Neuss Hessor Multimodal GmbH Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage, Neuss

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Umlaufvermögen			
i. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118.857,39		143.878,54
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.061,29</u>	119.918,68	0,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2.179,87	924,73
B. Rechnungsabgrenzungsposten		149,48	150,92
		<u>122.248,03</u>	<u>144.954,19</u>

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
i. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag		45.495,74	44.192,01
III. Jahresfehlbetrag		-25.744,50	1.303,73
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	242,72		1.506,67
2. sonstige Rückstellungen	<u>29.400,00</u>	29.642,72	28.400,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		10.881,23
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (EUR 10.881,23)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.534,00		13.672,00
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 28.534,00 (EUR 13.672,00)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>19.320,07</u>	47.854,07	19.998,55
-davon aus Steuern EUR 19.320,07 (EUR 19.998,55)			
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 19.320,07 (EUR 19.998,55)			
		<u>122.248,03</u>	<u>144.954,19</u>

Handelsrecht

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
vom
01.01.2015 bis 31.12.2015

Neuss Hessayor Multimodal GmbH Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage, Neuss

Handelsrecht

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		1.031.127,25	1.056.641,75
2. Gesamtleistung		1.031.127,25	1.056.641,75
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00		10.205,55
b) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.968,00	2.968,00	1.247,54
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	773.670,57		784.291,65
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	224.137,04	997.807,61	229.443,47
-davon für Altersversorgung EUR 64.772,67 (EUR 70.085,17)			
5. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	2.041,84		2.026,18
ab) Fahrzeugkosten	0,00		1.301,26
ac) Werbe- und Reisekosten	152,37		234,08
ad) verschiedene betriebliche Kosten	56.786,68		46.048,50
b) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.259,47	61.240,36	2.401,83
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	7,24
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		991,30	518,32
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-25.944,02	1.836,79
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-244,00		244,58
10. sonstige Steuern	44,48	-199,52	288,48
11. Jahresfehlbetrag		25.744,50	-1.303,73

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die ausführliche Form der §§ 266 HGB und 275 HGB gewählt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Geschäftsanteile befinden sich weiterhin zu je 50% bei der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss und der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt.

Die Gesellschaft ist nicht in einen Konzernabschluss eingebunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betragen 11.900,00 EUR.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Die übrigen Vermögenspositionen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. ihrem Nennwert angesetzt. Das Niederwertsprinzip ist dabei eingehalten worden.

Rückstellungen sind in der Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Betrachtung das Risiko der voraussichtlichen Inanspruchnahme deckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag in der Bilanz erfasst.

Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um geringe Kassenbestände sowie Guthaben bei den Kreditinstituten.

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 Euro.

Auf der Gesellschafterversammlung am 27.08.2015 beschließen die Gesellschafter den Jahresüberschuss 2014 in Höhe von 1.303,73 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Der Gewinnvortrag entwickelte sich demnach wie folgt:

Gewinnvortrag zum 31.Dezember 2014:	44.192,01 EUR
zuzüglich Jahresüberschuss 2014	1.303,73 EUR
= Gewinnvortrag zum 31.Dezember 2015:	45.495,74 EUR

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind für Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Urlaubsverpflichtungen, Personal- sowie Prüfungs- und Abschlusskosten vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Erlöse betragen 1.031,1 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1.056,6 TEUR) um 25,5 TEUR bzw. 2,4 % reduziert. Sonstige Erträge aufgrund periodenfremder Erträge (Verwaltungskosten, Doppelzahlung KFZ-Steuer) betragen 3,0 TEUR. Die Gegenüberstellung der Umsatzerlöse zum Vorjahr zeigt folgendes Bild:

	2015		2014	
Personalgestellung	1.031,1 TEUR	100,0 %	1.051,2 TEUR	99,5 %
Sonstige Erlöse	0,0 TEUR	0,0 %	5,4 TEUR	0,5 %

Die Erlösstruktur der Gesellschaft wird zu 100 % durch die Personalgestaltungstätigkeit geprägt.

Der Personalaufwand in Höhe von 997,8 TEUR stellte mit seinem Anteil von 94,2 % den größten Aufwandsbereich dar.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die Kosten für Rechts- und Beratungskosten und Aufwendungen für die Personalverwaltung sowie Versicherungen.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Beschäftigtenzahlen

Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2015 waren 15 Mitarbeiter, ohne die Geschäftsführung beschäftigt. Davon waren 7 im gewerblichen und 8 im kaufmännischen Bereich tätig.

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Prüfungshonorar

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt 2,95 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Jahr 2015

Ulrich Altmann, Korschebroich

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Neuss, den 25.02.2016

Ulrich Altmann

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH
Budgetplanung 2017



Erträge	Plan 2017											
	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ertrag Personal	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamterträge	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950
Aufwendungen												
<i>Zentrale Kosten</i>												
Personalaufwand	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375
Management	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375
<i>Büroaufwand</i>												
Telefon/Porto	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
allg. Büroaufwend.	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Zwischensumme	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
<i>Sonstiger Aufwand</i>												
Beiträge/Gebühren	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60
Prüfungskosten	780	780	780	780	780	780	780	780	780	780	780	780
Buchhaltung	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Personalverwaltung	960	960	960	960	960	960	960	960	960	960	960	960
Versicherung	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105
Sonstiges	710	710	710	710	710	710	710	710	710	710	710	710
Zwischensumme	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815
Gesamtaufwand	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210
Ergebnis vor Steuer	740	740	740	740	740	740	740	740	740	740	740	740
Steuern	311	311	311	311	311	311	311	311	311	311	311	311
Ergebnis	429	429	429	429	429	429	429	429	429	429	429	429
Gesamt	995.400	995.400	995.400	995.400	995.400	995.400	995.400	995.400	995.400	995.400	995.400	995.400

Werte in Euro

Neuss Trimodal GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage für den trimodalen Verkehr (Schiff, Straße, Schiene) im Hafen Neuss. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	2.793	2.646	2.914
Eigenkapital (in TEUR)	-174	324	623
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	650	650	650
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	- 824	- 326	- 27
Eigenkapitalquote (in %)	-	12,2	21,4
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	30	30	15
- Kombi-Verkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG	50	50	25
- AMBROGIO GmbH	20	20	10
- Rhenus Logistics GmbH	-	-	25
- Maersk Deutschland A/S & Co.KG	-	-	25

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (50 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Karsten Scheidthauer,
Herr Ulrich Altmann

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht 2015

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Die Neuss Trimodal GmbH betreibt wie in den Vorjahren ein öffentliches trimodales Umschlagterminal des kombinierten Ladungsverkehrs (KV). Der wesentliche Unternehmenszweck besteht weiter darin, Ladeeinheiten (LE) in Form von Containern, Wechselbrücken, Tankcontainern sowie Sattelaufliegern auf bzw. von den Verkehrsträgern Schiff, Zug und LKW umzuschlagen.

Zum 30.09.2014 erfolgte im Rahmen einer Einzelrechtsübertragung sowie durch einen Kauf- und Übertragungsvertrag eine Neuaufteilung der Geschäftsbereiche der Gesellschaft. Der Geschäftsbereich Schiffsumschlag wurde an die Contargo Neuss GmbH übertragen und die Gesellschafter MAERSK Deutschland A/S und Rhenus Logistics GmbH veräußerten ihre Geschäftsanteile an die verbleibenden Gesellschafter.

Bereits vor Übertragung des Geschäftsbereiches Schiffsumschlag war von den Gesellschaftern der Beschluss zum Terminalausbau mit 2 Krananlagen und einem zusätzlichen Umschlaggleis beschlossen worden. Ursprünglich war die Inbetriebnahme der Krananlagen für September 2014 geplant. Dies verzögerte sich jedoch durch zeitaufwendige Baugrunduntersuchungen nach Kampfmitteln und der Insolvenz des Kranherstellers bis ins Jahr 2015.

Zu Beginn des Jahres konnte die Gesellschaft die erste Krananlage sowie Teile der darunter befindlichen Umschlaggleise aus der Terminalerweiterungsmaßnahme in Betrieb nehmen. Mit Inbetriebnahme der Krananlage konnte die Gesellschaft wieder eigenständig wasserseitige Umschlagsleistungen durchführen.

Die Lieferung und der Aufbau der zweiten Krananlage haben sich durch die Insolvenz des Kranherstellers weiter verzögert. Eine Fertigstellung konnte in 2015 nicht realisiert werden und ist für Beginn des zweiten Quartals 2016 terminiert.

Aufgrund der Neuaufteilung der Geschäftsbereiche im Zuge des Kauf- und Übertragungsvertrages der Geschäftsanteile zum vierten Quartal 2014 hat sich die Verkehrsmengenverteilung auf die einzelnen Verkehrsträger in der Höhe neu zusammengesetzt.

Der nach der Neuaufteilung von der Gesellschaft durchgeführte binnenschiffsseitige Umschlag erfolgt im Wesentlichen zu den Seehäfen Antwerpen und Rotterdam. Ein geringes Verkehrsvolumen wird mit nationalen Binnenhäfen abgewickelt. Das Volumen im Schienenverkehr verteilt sich auf nationale und internationale Zugrelationen. Der Anteil der internationalen Schienenverkehre hat sich in 2015 auf insgesamt 97,0 % erhöht. Neben dem Hauptgeschäftsfeld des Umschlages werden im Terminal der Gesellschaft LE gelagert und bei Bedarf repariert sowie sonstige Dienstleistungen rund um die Container bzw. den Ladeeinheiten des kombinierten Verkehrs angeboten.

Die Neuss Trimodal musste bei dem Verkehrsträger Schiene leichte Verkehrsmengenverluste hinnehmen. Die negative Entwicklung im wasser- und depotseitigen Umschlag begründet sich durch die strukturellen Veränderungen zum Ende 2014.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 167.501 LE umgeschlagen, dies entspricht einem Rückgang von 70.543 LE bzw. 29,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ver-

kehrsmengen im Schienenverkehr lagen nur in 5 Monaten des Geschäftsjahres unter dem Niveau des Vorjahres, mit dem Ergebnis, dass eine Mengensteigerung von 3.649 LE bzw. 3,2 % zu verzeichnen ist. Der Schiffs- und Depotbereich musste einen Rückgang von insgesamt 74.192 LE bzw. 60,4 % hinnehmen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag von 497,4 TEUR (Vj. Fehlbetrag von 298,9 TEUR) ab.

Die Analyse der Planmengen zeigt für den Schiffsbereich eine leicht unterplanmäßige (426 LE, 3,6 %) Entwicklung. Im Schienenverkehr wurden die Planmengen um 2.153 LE bzw. 1,8 % verfehlt. Bei den depotseitigen Umschlagleistungen konnte die Erwartung mit 1.136 LE bzw. 3,1 % übertroffen werden.

Die Darstellung der umgeschlagenen Verkehrsmengen, detailliert nach den Verkehrsträgern im Vergleich zum Vorjahr (VJ) und zu den Plan-/Ist-Daten, zeigt folgendes Bild:

	Vorjahr	Ist	Plan	Abweichung VJ/Ist		Abweichung Plan/Ist	
Schiff	39.949	11.357	11.783	-28.592	-71,6%	-426	-3,6%
Bahn	115.127	118.776	120.929	3.649	3,2%	-2.153	-1,8%
Depot	82.968	37.368	36.232	-45.600	-55,0%	1.136	3,1%
Gesamt	238.044	167.501	168.944	-70.543	-29,6%	-1.443	-0,9%

Lage der Gesellschaft

Auf der Basis dieses vorgestellten Verkehrsvolumens wurden in 2015 Umsatzerlöse in Höhe von 5.500,5 TEUR (VJ 7.663,2 TEUR) erzielt. Dies entspricht einem Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr von 28,2 %. Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Versicherungsentschädigung sowie sonstige Erträge belaufen sich auf 124,4 TEUR. Der Umschlag stellt nach wie vor mit 70,7 % (Vj. 69,9 %) den größten Erlösbereich dar.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 im Durchschnitt 37 Mitarbeiter (einschließlich eines angestellten Geschäftsführers). Daneben waren zwei Mitarbeiter in einem Teilzeit-Beschäftigungsverhältnis angestellt. Die Personalaufwendungen betrugen 1.734,9 TEUR. Hierzu ist anzumerken, dass die Gesellschaft sich von der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages zusätzlich Personal ausleiht. Im Geschäftsjahr 2015 wurden ganzjährig 15 Mitarbeiter ausgeliehen. Hierfür wurden Aufwendungen in Höhe von 1.027,9 TEUR gezahlt.

Aufgrund der negativen Entwicklung der Ertragslage in 2015 hat sich die finanzielle Lage der Gesellschaft verschlechtert. Die Liquidität konnte aber jederzeit über die genehmigte Kreditlinie in Höhe von 350.000,00 EUR bei der Sparkasse Neuss und durch Finanzierungsmaßnahmen der Gesellschafter gedeckt werden. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Zur Verbesserung der Liquidität hat die Geschäftsführung im November 2015 ein Sale-and-Miet-Back Verfahren über die Terminalsoftware TTMS durchgeführt. Diese Finanzierungsmaßnahme hat der Gesellschaft Liquidität in Höhe von rd. 893,5 TEUR verschafft.

Die Grundstücke und die Infrastruktur einschließlich der Kran- und Umschlaggeräte sind von der Gesellschaft angemietet.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von -501.368,71 EUR erzielt. Unter Berücksichtigung einer Auflösung einer Gewerbesteuerrückstellung sowie sonstigen Steuern in Höhe 655,00 EUR schließt das Jahr mit einem Jahresfehlbetrag von -497.423,26 EUR ab.

Zur Verwendung des Jahresfehlbetrages wird die Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Fehlbetrag von -497.423,26 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Jahr 2016 wird mit der Fertigstellung der Terminalausbaumaßnahme, die Anfang des 2. Quartals erfolgen soll, mit einem steigenden Verkehrs- und Geschäftsvolumen gerechnet. Auf dieser Basis und einem angepassten Aufwandseinsatz wird ab diesem Zeitpunkt eine positive Geschäftsentwicklung erwartet. Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein leicht negatives Jahresergebnis geplant. Aufgrund der künftigen Verkehrsmengenentwicklung wird mittelfristig mit einer positiven Geschäftsentwicklung gerechnet.

Wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Neuss Trimodal GmbH ist die endgültige Fertigstellung der Terminalausbaumaßnahme mit zwei Krananlagen und einem zusätzlichen Umschlaggleis. Nach Fertigstellung der Gesamtmaßnahme wird der Schienenumschlag eine Kapazitätserweiterung von 25 % erreichen, die durch zusätzliche Abstellflächen ergänzt wird. Der Gesamtumschlag wird um ca. 20 % ansteigen. Mit dieser Kapazitätserweiterung sowie der Änderungen in der Umschlagsstruktur werden Möglichkeiten geschaffen, schienen- und wasserseitige Neuverkehre zu akquirieren. Ferner kommt der Abstimmung, der doch teilweise sehr unterschiedlichen Anforderung zwischen den wasser- und schienenseitigen Verkehren eine bedeutende Rolle zu, mit der Zielsetzung die vorhandenen Kapazitäten optimal auszunutzen.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird bis zur Fertigstellung der Ausbaumaßnahme weiter angespannt bleiben, gleichwohl gehen wir von einem Fortbestand der Gesellschaft aus. Die Gesellschafter haben sich grundsätzlich bereit erklärt, die notwendigen Finanzierungsmaßnahmen -Prolongation des Gesellschafterdarlehens- zu erbringen. Des Weiteren hat die durchgeführte Finanzierungsmaßnahme Sale-and-Miet-Back der Gesellschaft einen entsprechenden Handlungsspielraum verschafft. Bei Nichteintritt von den der Planung zugrunde liegenden Prämissen ist der Fortbestand der Gesellschaft von der Aufrechterhaltung der Finanzierung durch die Gesellschafter abhängig.

Die Zertifizierung zur ISPS-Anlage sowie der Status eines Authorised Economic Operators (AEO) wurde aufgrund der strukturellen und gesellschaftsrechtlichen Änderungen ausgesetzt. Die ISPS-Zertifizierung wurde Ende Juli 2015 und der AEO-Status Mitte Oktober wieder ohne Einschränkung in Kraft gesetzt. Eine erneute Verlängerung wird erwartet.

Aufgrund der engen Einbindungen und Verknüpfung der Geschäftsführung mit dem täglichen Betriebsgeschehen und dem eingerichteten internen Berichtswesen, welches das gesamte Verkehrs- und Betriebsgeschehen umfasst, verfügt die Gesellschaft über geeignete Instrumente zur Risikoeinschätzung. Durch die monatliche und zeitnahe Ermittlung der

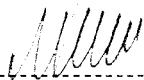
betriebswirtschaftlichen Daten ist die Geschäftsführung über die Lage der Gesellschaft informiert.

Im Übrigen ist die Verkehrs- und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Im Besonderen wird für die Gesellschaft die Verkehrsentwicklung bei beiden Verkehrsträgern von Bedeutung sein. Besondere Bedeutung erhält nach Fertigstellung der Terminalausbaumaßnahme, die Akquisition und rasche Aufnahme neuer Verkehrsmengen. Zusammen mit einem engagierten Kostenmanagement soll die Ertragssituation der Gesellschaft verbessert werden.

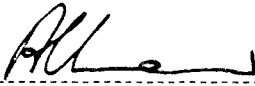
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Neuss, den 25.02.2016



Karsten Scheidhauer



Ulrich Altmann

Neuss Trimodal GmbH, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.021,00	16.052,00
2. Geleistete Anzahlungen	1.776.340,28	1.786.361,28
	1.697.046,73	1.713.098,73
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	109.577,00	129.145,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	99.811,58	209.388,58
	1.995.749,86	1.961.165,31
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76.036,15	31.163,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	318.519,79	323.124,58
2. Forderungen gegen Gesellschafter	133.384,74	257.694,15
3. Sonstige Vermögensgegenstände	85.950,02	62.655,69
	537.854,55	643.474,42
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	523,49	1.027,05
	614.414,19	675.664,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	8.606,39	8.816,76
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		
	173.745,80	0,00
	2.792.516,24	2.645.646,75

Passiva

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
	650.000,00	650.000,00
II. Verlustvortrag		
	-326.322,54	-27.421,81
III. Jahresfehlbetrag		
	-497.423,26	-298.900,73
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		
	173.745,80	0,00
	0,00	323.677,46
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		
	514.856,86	515.551,70
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	24.954,00
2. Sonstige Rückstellungen	161.545,43	138.300,00
	161.545,43	163.254,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.078.640,81	397.477,89
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	724.346,93	931.437,20
- davon gegenüber Gesellschaftern EUR 27.855,61 (i. Vj. EUR 19.752,86) -		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	300.000,00	300.000,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	13.126,21	14.248,50
- davon aus Steuern EUR 12.988,77 (i. Vj. EUR 14.248,50) -		
	2.116.113,95	1.643.163,59
	2.792.516,24	2.645.646,75

Neuss Trimodal GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015		2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		5.500.458,77		7.663.222,81
2. Sonstige betriebliche Erträge		124.368,46		365.929,47
3. Gesamtleistung		5.624.827,23		8.029.152,28
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	529.803,70		704.760,50	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	883.181,48	1.412.985,18	1.471.707,73	2.176.468,23
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.450.119,95		1.743.772,67	
b) Soziale Abgaben	284.825,42	1.734.945,37	333.753,14	2.077.525,81
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		73.608,26		83.628,85
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.871.181,24		3.954.215,28
8. Betriebsergebnis		-467.892,82		-262.685,89
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00		0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		33.475,89		35.511,84
11. Finanzergebnis		-33.475,89		-35.511,84
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-501.368,71		-298.197,73
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.600,45		0,00
14. Sonstige Steuern		655,00		703,00
15. Jahresfehlbetrag		-497.423,26		-298.900,73

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB aufgestellt worden. Die Gesellschaft hat den Jahresabschluss gemäß der Vorgabe aus dem Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die ausführliche Form der §§ 266 und 275 HGB gewählt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Geschäftsanteile der Neuss Trimodal GmbH befinden sich zum 31.12.2015 zu 50 % bei der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt, zu 30 % bei den Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss, sowie zu 20 % bei der Ambrogio GmbH, Neuss.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Die Abschreibung von sogenannten. Geringwertigen Wirtschaftsgütern erfolgt in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften.

Im Geschäftsjahr wurde mit der Commerz Real Mobilienleasing GmbH ein Sale-and-Miet-back Geschäft über die Standard-Software Syncro Tess Terminal vollzogen, welche Teil des Projektes „Trimodal-Terminal-Management-System“ ist. Im Rahmen des Financial Leasings, durch die wirtschaftliche Zuordnung beim Leasingnehmer, wurde die Software im Anlagevermögen bilanziert und die Verbindlichkeiten aus dem Leasinggeschäft passiviert. Eine Abschreibung erfolgt nach Inbetriebnahme planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die übrigen Vermögenspositionen sind mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise ihrem Nennwert angesetzt. Das Niederstwertprinzip ist dabei berücksichtigt worden.

Für den Bestand der Materialbestände der Containerreparatur erfolgte erstmalig die Bildung eines Festwerts nach § 240 Abs. 3 HGB.

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen sind in der Höhe des Betrages angesetzt, der nach realistischer kaufmännischer Betrachtung das Risiko des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags deckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag in der Bilanz erfasst.

Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurden weitere Investitionen für das Projekt „Trimodal-Terminal-Management-System“ getätigt, die im Wesentlichen jedoch vertraglich vereinbarte Restzahlungen aus der erfolgten Teilabnahme betreffen. Eine Inbetriebnahme dieser Investitionsmaßnahmen erfolgte in 2015 nicht, sodass keine Abschreibungen vorgenommen wurden. Im Dezember erfolgte eine Teilabnahme von Softwarekomponenten, die jedoch erst in 2016 in einen betriebsbereiten Zustand versetzt werden konnten.

Bei den Vorräten handelt es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Öle, Fette, Frostschutz, Bindemittel), Dieselkraftstoff sowie Materialvorräte (Reifen, Felgen, Bodenplatte, Blechteile, etc.) die für die Durchführung von Reparaturmaßnahmen an den Umschlaggeräten und den Containern benötigt werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Erbringung von Umschlags-, Agentur- und Depotleistungen und haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie geringe Bankguthaben.

Das eingezahlte, gezeichnete Kapital beträgt unverändert 650.000,00 EUR.

Auf der Gesellschafterversammlung am 27.08.2015 haben die Gesellschafter den Jahresabschluss 2014 festgestellt und beschlossen den Jahresfehlbetrag 2014 in Höhe von 298.900,73 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der Verlustvortrag entwickelte sich wie folgt:

- Verlustvortrag 01.01.2015	27.421,81 EUR
- Einstellung Jahresfehlbetrages 2014	<u>298.900,73 EUR</u>
- Verlustvortrag zum 31.12.2015	326.322,54 EUR

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für das Software-Projekt „TTMS“ gebildet. Im Frühjahr erfolgte eine Kostenprüfung durch die Bezirksregierung Düsseldorf, die zu einer Rückzahlung in Höhe von 694,84 EUR führte.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind für Grundstücksnebenkosten, Urlaubsverpflichtungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Personal- sowie Prüfungs- und Abschlusskosten vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen bei der Sparkasse Neuss in Höhe von 203.862,50 EUR und bei der Commerz Real in Höhe von 874.778,31 EUR. Innerhalb eines Jahres belaufen sich die Verbindlichkeiten auf 238.129,50 EUR (i. Vj. 310.377,89 EUR),

von 2 bis 5 Jahren auf 503.268,37 EUR (i. Vj. 77.600,00 EUR) und über 5 Jahren auf 337.242,94 EUR (i. Vj. 9.500,00 EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten im Wesentlichen ein Gesellschafterdarlehn über 300.000 EUR, welches derzeit bis zum 30. April 2016 befristet ist, sowie Aufwendungen für Reparaturleistungen und Zinsen für das Gesellschafterdarlehen.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer.

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben die Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gesellschaftszweck liegt nach wie vor im Betreiben eines trimodalen Umschlagterminals mit dem Aufgabenschwerpunkt des Umschlages von Ladeeinheiten (Container, Wechselbrücken, Tankcontainer). Hierbei werden die Verkehrsträger Binnenschiff, Zug und LKW verknüpft.

Neben dem Umschlag werden von der Gesellschaft die Dienstleistung Agenturtätigkeit sowie Reparatur und Abstellung/Lagerung von Ladeeinheiten angeboten.

Die Umsatzerlöse für 2015 betragen 5.500,5 TEUR (Vorjahr 7.663,2 TEUR) und setzen sich aus folgenden Leistungsbereichen zusammen:

	2015			2014	
Umschlag	3.891,20	70,7%		5.354,60	69,9%
Abstellung	473,00	8,6%		982,60	12,8%
Containerreparatur	593,20	10,8%		560,90	7,3%
Agentur	317,00	5,8%		491,70	6,4%
Kraftstoffverkauf	128,80	2,3%		82,70	1,1%
Sonstige Erlöse	97,3	1,8%		190,60	2,5%

Neben den Umsatzerlösen werden noch sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 124,4 TEUR erzielt, die im Wesentlichen aus Versicherungsentschädigungen, Verrechnung von Sachbezügen, Erstattungen gemäß Aufwendungsausgleich Gesetz, sowie der Auflösung von Rückstellungen bestehen. Ebenfalls sind periodenfremde Erträge iHv. 3,7 TEUR enthalten, welche sich aufgrund einer Beitragserstattung Versicherung und Reduzierung eines Reparaturaufwandes ergeben haben.

Die Aufwendungen der Gesellschaft werden im Wesentlichen von dem Materialaufwand, den Personalkosten und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt. Die Personalkosten verursachen rund 45,4 % der Gesamtaufwendungen (ohne Zinsen und Steuern), wobei hier in die Aufwendungen für eigenes Personal (28,5 %) und in das Leihpersonal der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH (16,9 %) zu differenzieren ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die Kosten für Büromieten, Grundstücks- und Anlagenmieten, Betriebsmittel und Reparaturen.

In den Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen iHv. 14 TEUR enthalten, die aus einem Reparaturaufwand aus 2014 und einer Reisekostenabrechnung entstanden sind.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen hauptsächlich Mietzahlungen für das Betriebsgrundstück sowie die Betriebseinrichtungen zur Durchführung des Umschlages, Mietzahlungen für die mobilen Umschlaggeräte, PKW-Leasingverträge sowie diverse Leasingverträge für die Hardware, die Videoanlage, einen Terminaltraktor und Büroeinrichtungen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen für das Geschäftsjahr

2016	1.204,3 TEUR
2017	1.120,6 TEUR
2018	1.109,9 TEUR
2019 bis 2020 je	1.067,0 TEUR
2024 bis 2034 je	975,8 TEUR

Im Jahresdurchschnitt 2015 hat die Gesellschaft 36 Mitarbeiter ohne die Geschäftsführung beschäftigt. Davon sind 24 im gewerblichen und 12 im kaufmännischen Bereich tätig. Von der Neuss-Hessentor Multimodal wurden im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 15 Mitarbeiter ausgeliehen.

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beläuft sich auf 7,5 TEUR.

Geschäftsführer waren 2015:

Ulrich Altmann, Korschenbroich
Karsten Scheidhauer, Neuss

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter dem Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Neuss, 25.02.2016



Karsten Scheidhauer



Ulrich Altmann

	Anschaffungskosten				Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2015 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Stand 31.12.2015 EURO	Stand 01.01.2015 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Stand 31.12.2015 EURO	Stand 31.12.2014 EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.025,28	5.801,35	27.890,03	26.936,60	32.973,28	11.772,35	27.830,03	16.915,60	16.052,00
2. geleistete Anzahlungen	1.737.731,66	986.885,60	907.592,05	1.817.025,21	40.684,93	-	-	40.684,93	1.697.046,73
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.786.756,94	992.686,95	935.482,08	1.843.961,81	73.658,21	11.772,35	27.830,03	57.600,53	1.713.098,73
II. Sachanlagen									
1. technische Anlagen und Maschinen	195.664,26	-	-	195.664,26	66.519,26	19.568,00		86.087,26	129.145,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	517.747,29	23.199,91	60.103,11	480.844,09	398.825,71	42.267,91	60.061,11	381.032,51	118.921,58
Sachanlagen	713.411,55	23.199,91	60.103,11	676.508,35	465.344,97	61.835,91	60.061,11	467.119,77	248.066,58
	2.500.168,49	1.015.886,86	995.585,19	2.520.470,16	539.003,18	73.608,26	87.891,14	524.720,30	1.961.165,31

Neusser Bauverein AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft laut Satzung ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Büros und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen sowie Dienstleistungen bereitstellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	404.690	408.759	408.759
Eigenkapital (in TEUR)	48.593	48.252	47.963
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	19.125	19.125	19.125
- Rücklagen	28.346	28.005	27.716
- Bilanzgewinn	1.122	1.122	1.122
Eigenkapitalquote (in %)	12,0	11,8	11,7
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	99,8	99,8	99,8
- übrigen Aktionäre	0,2	0,2	0,2

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde eine Bardividende in Höhe von 1.120 TEUR an die Stadt Neuss ausgeschüttet (Vorjahr: 1.120 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Vorstand

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig,
Herr Dipom-Betriebswirt Dirk Reimann,
Herr Dipl.-Ing. Christoph Hölters, Beigeordneter der Stadt Neuss,

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2015 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Hauptversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

**Lagebericht des Vorstands
über das
Geschäftsjahr 2015**

Gliederung

1.	Wirtschaftsbericht.....	3
1.1.	Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
1.2.	Geschäftsentwicklung	6
2.	Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	9
2.1.	Ertragslage	9
2.2.	Vermögens- und Finanzlage.....	10
3.	Leistungsindikatoren	13
3.1	Finanzielle Leistungsindikatoren	13
3.2	Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	13
4.	Risiko-, Chancen- und Prognosebericht.....	14
4.1.	Risikomanagement.....	14
4.2.	Risiken der künftigen Entwicklung	14
4.3.	Chancen der künftigen Entwicklung.....	14
4.4.	Finanzinstrumente	15
4.5.	Prognosebericht	15
5.	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.....	20
6.	Nachtragsbericht	20
7.	Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung	20
8.	Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz	21

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft expandierte auch im Jahr 2015 weiterhin in einem gemäßigten Tempo und verliert nach der letzten Wachstumsprognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Sog der Konjunkturabkühlung in China weiter an Schwung. Das weltweite Wirtschaftswachstum belief sich im Jahr 2015 auf 3,1% und liegt damit entsprechend geringfügig unter dem Vorjahresniveau von 3,4%. Für das laufende Jahr 2016 wird von einem weltweiten Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,4% ausgegangen. Die Wachstumserwartungen fallen auch durch die weiterhin schwache Konjunktur in vielen Schwellenländern gering aus und sind durch den niedrigen Ölpreis und das Ende der Politik der extrem niedrigen Zinsen in den USA mit Risiken behaftet.

Die wirtschaftliche Entwicklung im europäischen Raum zeigte sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. In der Folge weiterhin günstiger Zinsen, gesunkener Energiekosten und eines schwachen Euros konnte ein Wachstum von 1,9% erzielt werden. In den Prognosen für 2016 wird gleichbleibend mit einem Wachstum von rund 1,9 % gerechnet.

Die konjunkturelle Lage der deutschen Wirtschaft war im Jahresdurchschnitt 2015 durch ein solides und stetiges Wachstum gekennzeichnet. Mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 1,7% konnte das Gesamtwachstum der Eurozone fast erreicht werden. Perspektivisch erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ein konstantes Wachstum für die Folgejahre.

Positive Impulse für diese Entwicklung resultieren aus den gesteigerten preisbereinigten privaten (+1,9%) und staatlichen Konsumausgaben (+2,8%), die gesamten Konsumausgaben stiegen somit um 2,1% gegenüber dem Vorjahr. In der Folge steigender Haushaltseinkommen, günstigen Energiepreisen und zusätzlicher Nachfrage im Zusammenhang mit der Situation der Flüchtlinge dürften sowohl der private als auch der staatliche Konsum im Jahr 2016 weiter deutlich zulegen. Auf der Investitionsseite, wie z.B. in Anlagenbau, Bau und sonstige Anlagen war dagegen eine negative Entwicklung zu verzeichnen.

Eine insgesamt robuste Binnenkonjunktur konnte somit die etwas schwächere Exportdynamik im Berichtsjahr kompensieren. Der deutsche Außenhandel gewann im Jahresdurchschnitt 2015 aufgrund eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeldes nur geringfügig an Dynamik. Preisbereinigt konnten die Exporte um 5,4% gegenüber dem Vorjahr zulegen, die Importe stiegen aber in ähnlicher Größenordnung mit +5,7% ebenfalls stark an, so dass der Außenhandelsüberschuss in 2015 mit 0,2 Prozentpunkten nur einen geringen Anteil zum wirtschaftlichen Wachstum beitragen konnte.

Der Arbeitsmarkt war auch in 2015 weiterhin von zunehmender Erwerbstätigkeit geprägt. Im Jahresdurchschnitt 2015 waren rund 43 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig, was einer Steigerung um gut 329.000 Personen oder 0,8% entspricht. Die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte und die gesteigerte Erwerbsbeteiligung in der Bevölkerung konnten negative demografische Effekte ausgleichen. Die Arbeitslosenquote verringerte sich dem Trend entsprechend um -0,3% auf bundesweit 6,1%.

Die gleiche Tendenz war in Nordrhein-Westfalen zu erkennen, hier sank die Arbeitslosenquote im Jahresvergleich von 7,8% auf 7,7%.

Die Zinsentwicklung 2015 wurde nicht mehr von weiter fallenden Effektivzinsen in allen Fristigkeitsbereichen gekennzeichnet wie in den Vorjahren. Zum Jahresende 2015 bewegte sich das Zinsniveau in etwa auf der gleichen Höhe wie am Jahresanfang, unterjährig waren aber zwischenzeitlich erheblich höhere Zinssätze zu verzeichnen gewesen. Für das Jahr 2016 wird daher mit gleichbleibenden bis leicht steigenden Zinsen im Jahresverlauf gerechnet.

Diese insgesamt gute Entwicklung hat auch weiterhin positive Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit in Deutschland. So konnte auch der seit 2009 anhaltende positive Trend bei den Baugenehmigungen fortgesetzt werden. Es wurden bundesweit rund 309.000 Wohnungen genehmigt. Damit wurde erstmals seit dem Jahr 2000 die Marke von 300.000 genehmigten Wohnungen überschritten. Somit ergab sich eine Steigerung von 8,4% oder absolut knapp 24.000 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr. Diese Zuwächse resultieren ausschließlich aus dem Anstieg der Genehmigungen für Mietwohnungen in Wohngebäuden oder Wohnheimen. Im Bereich der Eigentumswohnungen ergaben sich dagegen sogar rückläufige Genehmigungszahlen.

Die Zahl der Fertigstellungen blieb dabei allerdings im Jahresverlauf noch deutlich hinter den Baugenehmigungen zurück. Nach Schätzungen des GdW wurden im Jahr 2015 rund 265.000 Wohnungen bezugsfertig und damit circa 44.000 Einheiten weniger als genehmigt wurden.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau u.a. aufgrund der weiterhin günstigen Zinsen, den verbesserten Bestimmungen der Wohnraumförderung, der Entwicklung am Arbeitsmarkt und der Zuwanderung durchaus als positiv zu beurteilen. Die Fertigstellungen werden dementsprechend in den kommenden Jahren merkbar ansteigen.

Die Einwohnerzahl der Stadt Neuss nimmt weiterhin stetig zu und betrug zum Jahresende 159.672 Einwohner. Damit lag der Wert mit 3.404 Personen über dem Vorjahr (156.268), was einer Steigerung von knapp 2,2% entspricht. Der Ausländeranteil lag mit 15,7% (13,6%) ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau.

Nach der Fertigstellung der Eigentumswohnungen des Projektes Am Alten Weiher 6 im Vorjahr konnte Ende 2015 auch die energetische Sanierung und Modernisierung des angrenzenden Bestandsgebäudes, Am Alten Weiher 7, mit 28 öffentlich geförderten Wohnungen erfolgreich abgeschlossen werden. Durch diese Maßnahmen konnte sowohl eine erhebliche Steigerung der Wohnqualität im Bestand, als auch ein optisch städtebaulich einheitliches Bild des Ensembles beider Gebäude erzeugt werden.

Im Rahmen der fortgeführten Portfolioarrondierung erfolgte der Besitzübergang des viergeschossigen Wohn- und Geschäftshauses an der Viersener Straße 24 mit 14 freifinanzierten Wohneinheiten, 13 Gewerbe- und Handelseinheiten und einer Gesamtmietfläche von rund 2.500 m² im März 2015.

Ein weiterer Ankauf erfolgte mit dem Hochbunker an der Adolf-Flecken-Straße im September 2015. Mit dem geplanten Umbau zur Wohnnutzung und Aufstockung des ursprünglichen Bunkergebäudes wird ein erneuter Beitrag zur Aufwertung des Stadtbildes an markanter Stelle und zentraler Innenstadtlage geleistet. Nach dem letzten Stand der Planungen werden 21 frei finanzierte Wohnungen mit einer Gesamtfläche von über 1.100 m² realisierbar sein.

Unsere Gesellschaft sieht die konstant hohe Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum im Stadtgebiet Neuss als herausfordernde Aufgabe zur verstärkten Errichtung sowohl öffentlich geförderter als auch freifinanzierter Neubauten an Standorten mit entsprechender Lagequalität. In den kommenden Jahren wollen wir deshalb im Rahmen unserer Agenda 1000/2020 (Errichtung von 1000 zusätzlichen bezahlbaren Wohnungen bis zum Jahr 2020) in Kombination mit rund 300 Einheiten quartiersbegleitender Eigentumsmaßnahmen Investitionen mit einem Gesamtvolumen von rund € 400 Mio. tätigen.

Wir errichten und erhalten in Erfüllung unseres satzungsgemäßen Auftrages als größtes kommunales Wohnungsunternehmen im Rhein-Kreis Neuss bezahlbaren und zeitgemäßen Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung der Stadt Neuss. Dabei legen wir großen Wert darauf, die Bedürfnisse unserer Mieter und die Veränderungen der Märkte, Sozialstrukturen und Rahmenbedingungen ständig zu reflektieren und auf der Basis unserer langjährigen Erfahrungen innovative und zeitgemäße Wohnkonzepte sowie attraktive Service- und Dienstleistungen anzubieten. Diese Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Mieterzufriedenheit weiter zu steigern, die Mieterbindung zu erhöhen und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens nachhaltig sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden rund € 38,4 Mio. in Neubaumaßnahmen, Instandhaltungen sowie Um- und Ausbauten investiert. Bei der Planung und Umsetzung dieser Maßnahmen legen wir unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebots großen Wert auf die Berücksichtigung regional ansässiger Unternehmen. Im Rahmen einer vertrauensvollen, zielorientierten, fairen und zuverlässigen Zusammenarbeit wollen wir aktiv dazu beitragen, Arbeitsplätze in der Region nachhaltig zu sichern und zu schaffen.

Ebenso wollen wir mit der Errichtung von qualitativ anspruchsvollen Eigenheimen und Eigentumswohnungen in unterschiedlichen Lagequalitäten und Preissegmenten dazu beitragen, dass sich Menschen ihren Traum vom eigenen Zuhause erfüllen können. Hierbei sehen wir nach wie vor den Kauf einer Wohnimmobilie, speziell vor dem Hintergrund der weiterhin stabilen und günstigen Zinssituation als Eckpfeiler der privaten Vermögensbildung

und Altersversorgung an. Durch die Errichtung von Eigentumsmaßnahmen wird darüber hinaus die soziale Verwurzelung mit der Stadt Neuss unterstützt und gefördert.

Wir sehen uns weiterhin als verlässlichen städtebaulichen und sozialen Partner der Stadt Neuss. Mit unseren zahlreichen Angeboten im Sozialbereich unterstützen wir unsere Mieter und fördern gezielt das soziale Leben in den einzelnen Wohnquartieren. Aufgrund der stetig zunehmenden gesellschaftlichen und demographischen Anforderungen und Aufgabenstellungen werden wir unser Sozialengagement mit Serviceleistungen rund um das Wohnen weiter vertiefen und in Kooperation mit unseren Sozialpartnern weiter ausbauen.

Auch in Zukunft stehen wir unserem Hauptaktionär, der Stadt Neuss, als Sozialpartner und Dienstleister im Bereich der Quartiers- und Stadtentwicklung gerne zur Verfügung.

1.2. Geschäftsentwicklung

Wohnungsbewirtschaftung

Der Wohnungsbestand hat sich wie folgt verändert:

	Häuser	Wohnungen	Heimplätze	Garagen und Stellplätze	gewerbl. Einheiten	Sozial- immobilien	Wohn- u. Nutzfläche m²
Bestand 31.12.2014	860	6.826	255	3.547	75	6	542.824
Zugänge							
Ankauf	1	14		35	13		3.024
Sonstiges		1		16	1		430
Abgänge							
Abbruch	-1	-48		-85	-1		-3.962
Sonstiges	-1	-5			-3		-1.149
Bestand 31.12.2015	859	6.788	255	3.513	85	6	541.167

Zugänge

Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Miet-/Gewerbeobjekt Viersener Straße 24 mit 14 Mietwohnungen, 13 gewerblichen Einheiten und 35 Stellplätzen zur Erweiterung des Portfolios angekauft.

Abgänge

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2015 betreffen den Abbruch von 48 Wohnungen, einer gewerblichen Einheit und 85 Garagen für die Stadtteilentwicklungsmaßnahme Hülchrather Straße.

Im Bau befindliche Objekte

Im Stadtteil Weckhoven wurde mit dem Bau von 174 Mietwohnungen und 24 sozialen bzw. gewerblichen Einheiten an der Hülchrather Straße begonnen. An der Stresemannallee wurde mit dem Neubau einer zentralen Unterbringungseinrichtung für Kriegsflüchtlinge begonnen.

In Planung

Am 31.12.2015 befanden sich 1.044 Neubauobjekte in Planung, die sich wie folgt aufteilen:

- 31 Mietwohnungen Wolberostraße
- 43 Mietwohnungen Willi-Graf-Straße
- 13 Mietwohnungen Steinhausstraße / Gottfried-Schmitz-Weg
- 6 Mieteinfamilienhäuser Steinhausstraße / Gottfried-Schmitz-Weg
- 113 Mietwohnungen Am Hohen Weg
- 98 Mietwohnungen Nievenheimer Straße

- 80 soziale/gewerbliche Einheiten Nievenheimer Straße
- 28 Mietwohnungen Nordkanalallee 100/102
- 167 Mietwohnungen ehem. St. Alexiuskrankenhaus
- 5 Mieteigenheime ehem. St. Alexiuskrankenhaus
- 86 soziale/gewerbliche Einheiten ehem. St. Alexiuskrankenhaus
- 21 Mietwohnungen Gielenstraße/Adolf-Flecken-Straße
- 133 Mietwohnungen Augustinusstraße 58-60
- 220 Mietwohnungen Plankstraße/Teutonenstraße

Die geplanten Wohnungen werden im Neubau, und soweit im Altbau bautechnisch möglich, barrierefrei bzw. barrierearm hergestellt. Die Wohneinheiten im Erdgeschoss erhalten Mietergärten.

Die Finanzierung ist u.a. mit öffentlichen Mitteln vorgesehen.

Modernisierungstätigkeit

Im Jahr 2015 wurde, wie bereits in den Vorjahren, die Modernisierung des eigenen Wohnungsbestandes kontinuierlich fortgeführt. Die aktivierten Herstellungskosten betreffen im Wesentlichen die erfolgreich abgeschlossene Maßnahme Am Alten Weiher 7.

Das Um- und Ausbauprogramm soll auch im Jahr 2016 und in den Folgejahren weitergeführt werden. Hierbei wird die vorhandene Bausubstanz dem heutigen Wohnungsstandard angepasst.

Folgende Mietwohnanlagen sind zur Modernisierung vorgesehen:

- 24 Wohnungen Josef-Wirmer-Straße 17-19
- 36 Wohnungen Weckhovener Straße 2-6

Mietentwicklung

Die durchschnittliche monatliche Grundmiete unserer öffentlich geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen beläuft sich auf € 5,22/m²/mtl. gegenüber € 5,15/m²/mtl. im Vorjahr.

Die Erlösschmälerungen wegen Leerstand haben sich von T€ 951 in 2014 deutlich auf T€ 616 in 2015 vermindert. Zum 31.12.2015 standen 81 Wohneinheiten leer. Dies entspricht einer Leerstandsquote von 1,2 % (Vorjahr 2,1 %). Ein Teil mit 0,6 % (Vorjahr 1,3 %) entfällt auf Erlösschmälerungen durch strategisch bedingte Um- und Ausbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen in unseren Beständen. Somit betrug die echte Leerstandsquote wegen Nichtvermietung 0,6 % oder 39 Wohneinheiten (Vorjahr: 0,8 % oder 54 Wohneinheiten).

Grundstücksbevorratung

Die Gesellschaft verfügte am Bilanzstichtag 31.12.2015 über 16.066 m² unbebaute Grundstücke. Für den Mietwohnungsneubau und das Bauträgergeschäft werden auch zukünftig weitere Grundstücksflächen mit entsprechender Lagequalität im Neusser Stadtgebiet angekauft.

Instandhaltung

Für die Instandhaltung unseres bewirtschafteten Bestandes sind im Geschäftsjahr 2015 rund € 9,8 Mio. (Vorjahr rund € 8,9 Mio.) aufgewandt worden. Dies entspricht € 18,17 (Vorjahr € 16,40) je m² Wohn- und Nutzfläche.

In den kommenden Jahren werden wir weiterhin umfangreiche Instandhaltungsinvestitionen durchführen, um eine nachhaltige Vermietbarkeit unserer Wohnungsbestände zu gewährleisten und sicherzustellen.

Eigentumsmaßnahmen

Aus dem Bereich der Eigentumsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2015 34 Eigentumswohnungen Schillerstraße 76-80, 80a, An der Obererft 52a, 20 Doppelhaushälften Bettina-von-Arnim-Straße 3-21, 4-22 und 6 Stadthäuser An der Obererft 52 b-e, Bettina-von-Arnim-Straße 1, 2 fertiggestellt und übergeben. Eine weitere Eigentumswohnung ist ebenfalls fertiggestellt und zum Verkauf vorgesehen.

Aus der Eigentumsmaßnahme Schulstraße 13-17 konnte eine von zwei verbliebenen Eigentumswohnungen verkauft werden.

Am 31.12.2015 befanden sich 22 Eigenheime Am Kotthausweg 2-12a, Neusser Weyhe 19a, 19b und 22 Eigenheime Hubert-Timmer-Weg 2-26, Ferdinand-von-Lüninck-Weg 2-18 im Bau.

Nachstehende 324 Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen sind als Verkaufsobjekte geplant:

- 14 Eigenheime Simonsweg 19-45 (Kamillusgarten)
- 29 Eigentumswohnungen Simonsweg 2-10 (Kamillusgarten)
- 24 Eigentumswohnungen Nievenheimer Straße
- 16 Eigenheime Nievenheimer Straße
- 83 Eigenheime ehem. St. Alexiuskrankenhaus
- 158 Eigentumswohnungen ehem. St. Alexiuskrankenhaus

Betreuungstätigkeit - WEG Verwaltung

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015 zum Verwalter für drei Eigentümergemeinschaften mit 228 Einheiten nach dem Wohnungseigentumsgesetz bestellt. Davon entfallen auf die Fremdverwaltung 39 Wohneinheiten, 82 Tiefgaragen- bzw. Stellplätze, 11 Gewerbeeinheiten sowie 96 eigene Einheiten mit 40 Wohnungen, 55 Tiefgaragen- bzw. Stellplätzen und eine Gewerbeeinheit.

Personalwesen

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 12 als Teilzeitkräfte beschäftigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im kaufmännischen und technischen Bereich (11 Teilzeitkräfte) und eine Mitarbeiterin als Büroreinigungskraft (Teilzeitkraft) tätig. Außerdem wurden fünf Auszubildende beschäftigt.

Tochterunternehmen

Die Neusser Bauverein AG ist zu 100% an der Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH beteiligt.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft war in 2015 die Erbringung von Dienstleistungen für die Muttergesellschaft, Neusser Bauverein AG, auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Im Einzelnen handelt es sich um Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen, Hausbewirtschaftung, Hausmeisterdiensten, Personalgestaltung, Projektentwicklung und Projektsteuerung, Vermarktung von Eigentumsmaßnahmen, Verwaltungstätigkeiten, EDV-Bereitstellung u.a. Leistungen.

Daneben wurden durch Mitarbeiter des Service-Betriebes Instandhaltungs-, Wartungs- und Renovierungsarbeiten sowie Pflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden erbracht.

Weitere Geschäftsbesorgungsverträge bestanden mit der City-Parkhaus GmbH, der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Schulgebäude am Stadtwald GmbH.

Weiterhin ist die Gesellschaft als Verwalter des angepachteten städtischen Grundbesitzes tätig. Zum 31.12.2015 wurden für die Stadt Neuss 33 Häuser mit 67 Mietwohnungen, neun gewerblichen Einheiten und 35 Garagen bzw. Stellplätzen mit rund 6.329 m² Wohn- und Nutzfläche verwaltet. Daneben verwaltet die Gesellschaft drei Eigentümergemeinschaften mit insgesamt 193 Einheiten und eine Heizungsbetriebsgemeinschaft. Außerdem verwaltete die Gesellschaft den eigenen Bestand mit einem Mieteigenheim und einer Garage.

Das Jahresergebnis 2015 von T€ 305 fiel um T€ 108 geringer aus als im Vorjahr. Auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages wird das jeweilige Jahresergebnis an die Muttergesellschaft abgeführt.

2. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss von T€ 1.463 (Vorjahr T€ 1.412) erzielt. Der genehmigte Wirtschaftsplan 2015 T€ 1.471 wurde geringfügig um T€ 8 unterschritten. Nach Einstellung von T€ 341 (Vorjahr: T€ 290) in die Rücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von T€ 1.122 (Vorjahr T€ 1.122). Das Ergebnis vor Ertragssteuern erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 49 auf T€ 1.970.

Das Jahresergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014	Veränderung
	T€	T€	T€
Hausbewirtschaftung	1.618	1.654	-36
Bauträrgeschäft	1.586	1.334	252
Betreuung und Verwaltung	-8	-14	6
Mietwohnungsbautätigkeit	-268	-279	11
Finanzergebnis	175	153	22
Neutrales Ergebnis	-1.133	-927	-206
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.970	1.921	49
Körperschaftsteuer	-507	-509	2
Jahresüberschuss	1.463	1.412	51

Das Kerngeschäftsfeld Hausbewirtschaftung konnte im Geschäftsjahr 2015 positiv abgeschlossen werden. Dieser Bereich wurde durch Instandhaltungsaufwendungen von € 9,8 Mio. oder € 18,17/m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr € 8,9 Mio. oder € 16,40/m²) geprägt, die aber die künftige Vermietbarkeit sichern und als Investition den Bestand verbessern.

Das Ergebnis im Bauträrgeschäft ist zyklisch zu bewerten. Im Geschäftsjahr 2015 konnten 34 Eigentumswohnungen Schillerstraße 76-80, 80a, An der Obererft 52a, 20 Doppelhaushälften Bettina-von-Arnim-Straße 3-21, 4-22, 6 Stadthäuser An der Obererft 52 b-e, Bettina-von-Arnim-Straße 1, 2 und eine Eigentumswohnung Schulstraße 13 veräußert werden. Ebenfalls wurden erhebliche Vorlaufinvestitionen getätigt, die in den

kommenden Jahren bei der Realisierung und Veräußerung der geplanten Verkaufseinheiten zu positiven Ergebnissen führen werden.

Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2016 weist einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von T€ 1.537 aus. Die Ertragslage bleibt unter Einbeziehung des Wirtschaftsplanes in den nächsten Jahren durch Mietausfälle und Instandhaltungsaufwendungen weiterhin beeinflusst.

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unserer Gesellschaft aus:

Vermögensstruktur	2015		2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	23	0,0%	20	0,0%	3
Sachanlagen	375.098	92,7%	373.507	91,9%	1.591
Finanzanlagen	1.535	0,4%	1.535	0,4%	0
Anlagevermögen insgesamt	376.656	93,1%	375.062	92,3%	1.594
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	22.848	5,6%	28.277	6,9%	-5.429
Forderungen / Sonstige Vermögensgegenstände	2.856	0,7%	1.485	0,4%	1.371
Flüssige Mittel	2.316	0,6%	1.746	0,4%	570
Rechnungsabgrenzung	14	0,0%	25	0,0%	-11
Umlaufvermögen insgesamt	28.034	6,9%	31.533	7,7%	-3.499
Gesamtvermögen / Bilanzsumme	404.690	100,0%	406.595	100,0%	-1.905

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Vermögensstruktur wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2015		2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Anlagevermögen	376.656	93,1%	375.062	92,3%	1.594
Forderungen	36	0,0%	35	0,0%	1
Rechnungsabgrenzungsposten	14	0,0%	25	0,0%	-11
	376.706	93,1%	375.122	92,3%	1.584
<i>mittelfristig</i>					
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	7.757	1,9%	13.406	3,3%	-5.649
	7.757	1,9%	13.406	3,3%	-5.649
<i>kurzfristig</i>					
Unfertige Leistungen / Andere Vorräte	15.091	3,7%	14.871	3,6%	220
Flüssige Mittel	2.316	0,6%	1.746	0,4%	570
Übrige Aktiva	2.820	0,7%	1.450	0,4%	1.370
	20.227	5,0%	18.067	4,4%	2.160
Gesamtvermögen / Bilanzsumme	404.690	100,0%	406.595	100,0%	-1.905

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2015		2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Gezeichnetes Kapital	19.125	4,7%	19.125	4,7%	0
Gewinnrücklagen	28.346	7,0%	28.006	6,9%	340
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	1.122	0,3%	0
	48.593	12,0%	48.253	11,9%	340
Rückstellungen	7.383	1,8%	6.464	1,6%	919
Verbindlichkeiten	348.714	86,2%	351.878	86,5%	-3.164
	356.097	88,0%	358.342	88,1%	-2.245
Gesamtkapital / Bilanzsumme	404.690	100,0%	406.595	100,0%	-1.905

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Kapitalstruktur wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2015		2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital					
<i>langfristig</i>					
Gezeichnetes Kapital	19.125	4,7%	19.125	4,7%	0
Gewinnrücklagen	28.346	7,0%	28.005	6,9%	341
	47.471	11,7%	47.130	11,6%	341
<i>kurzfristig</i>					
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	1.122	0,3%	0
Fremdkapital					
<i>langfristig</i>					
Dauerfinanzierungsmittel und langfristige Rückstellungen	318.678	78,8%	322.580	79,3%	-3.902
<i>mittelfristig</i>					
Erhaltene Anzahlungen auf Verkaufsgrundstücke	3.001	0,7%	2.871	0,7%	130
<i>kurzfristig</i>					
Übrige Rückstellungen	3.865	1,0%	3.979	1,0%	-114
Erhaltene Anzahlungen für Betriebs- u. Heizkosten	17.474	4,3%	17.156	4,2%	318
Übrige Verbindlichkeiten	13.079	3,2%	11.757	2,9%	1.322
	34.418	8,5%	32.892	8,1%	1.526
Gesamtkapital / Bilanzsumme	404.690	100,0%	406.595	100,0%	-1.905

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken und Versicherungen termingerecht nachkommen zu können.

Die geplanten Neubau-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie die Grundstücksankäufe werden durch Bereitstellung entsprechender Mittel fristgerecht finanziert.

Unsere Gesellschaft konnte 2015 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2016 ist die Liquidität sichergestellt.

3. Leistungsindikatoren

3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

	in	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresüberschuss	T€	1.463	1.412	1.295	1.270	1.444
Eigenkapitalquote	%	11,7	11,6	11,4	11,7	11,6
Eigenkapitalrentabilität	%	4,1	4,0	3,7	3,8	4,1
Cashflow	T€	11.949	10.679	10.261	9.735	10.249
Durchschnittliche mtl. Miete	€/m ²	5,22	5,15	5,03	4,92	4,80
Instandhaltungskosten absolut	T€	9.830	8.901	7.885	8.061	9.210
Instandhaltungskosten	€/m ²	18,17	16,40	14,38	14,93	17,09
Fluktuationsquote	%	7,9	8,2	8,5	9,0	7,7
Leerstandsquote	%	1,2	2,1	3,8	4,2	3,3
davon strategisch bedingt	%	0,6	1,3	3,2	3,5	2,6
Leerstandsquote bereinigt	%	0,6	0,8	0,6	0,7	0,7

Von den aufgeführten Leistungsindikatoren werden das Jahresergebnis und die Instandhaltungskosten zur Steuerung des Unternehmens herangezogen. Der Jahresüberschuss entspricht im Wesentlichen dem prognostizierten Wirtschaftsplan.

3.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

In unserer Gesellschaft sind langjährige, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter beschäftigt. Damit dies auch zukünftig gewährleistet ist, sehen wir als verantwortungsvoller Arbeitgeber es als wichtige Aufgabe an, auch weiterhin ein attraktives Arbeitsumfeld anzubieten, in dem die Mitarbeiter aktiv in die Geschäftsprozesse eingebunden sind.

Hierzu wurde u.a. im Berichtsjahr mit allen Mitarbeitern des Konzerns Neusser Bauverein ein Unternehmensleitbild entwickelt und publiziert. Ebenso erfolgte im vergangenen Jahr der Startschuss für eine regelmäßige Mitarbeiterbefragung, mit deren Auswertungen und Ergebnissen wir kontinuierliche Verbesserungen in vielen Bereichen unserer Ablauf- und Aufbauorganisation und eine dauerhafte Mitarbeiterbindung erreichen wollen. Die Folgebefragung wird planmäßig im Jahr 2016 stattfinden.

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

4.1. Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert und basiert vorrangig auf dem Controlling und der unterjährigen internen und externen Berichterstattung. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden die bestehenden und eingesetzten Controllinginstrumente mit dem Fokus des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements kontinuierlich überprüft, weiterentwickelt und ausgebaut. Im laufenden Geschäftsjahr sollen dazu u.a. Quartalsabschlüsse mit ergänzenden regelmäßigen Berichten im Rahmen eines Frühwarnsystems eingeführt werden.

Das Risikomanagementsystem unserer Gesellschaft erkennt wesentliche und bestandsgefährdende Entwicklungen so frühzeitig, dass durch geeignete Maßnahmen und Reaktionen negative Einflüsse und wirtschaftlicher Schaden von der Gesellschaft abgewendet werden können. Neben den internen Betrachtungen werden weiterhin zusätzlich relevante externe Beobachtungsbereiche, wie beispielsweise die Entwicklung des Wohnungs- und Kapitalmarktes, in das Controlling und Reporting mit einbezogen.

Die Ergebnisse und Empfehlungen der in den Vorjahren von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführten Prüfungen verschiedener Geschäftsbereiche und Prozesse findet weiterhin Berücksichtigung in der weiteren Optimierung unserer Geschäftsabläufe.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die wichtigsten Geschäftsbereiche, Projekte und Unternehmenskennzahlen unterrichtet.

4.2. Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund permanenter gesellschaftspolitischer, sozialer oder rechtlicher Veränderungen sowie weiterhin steigender Lebenshaltungskosten können sich in unserem Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung Risiken aus Leerständen, einer erhöhten Anzahl von Mieterwechseln, Mietverzichten, Abschreibungen und Wertberichtigungen bei Mietforderungen sowie Aufwandsverzichten ergeben. Diesen Ausfallrisiken tritt unsere Gesellschaft mit einem aktiven Vermietungs-, Betreuungs- und Forderungsmanagement entgegen. Möglicherweise steigenden Zinsaufwendungen begegnet die Gesellschaft mit einem aktiven Finanzmanagement und frühzeitigen Forwardabschlüssen bei dem aktuell günstigen Zinsniveau.

Die Durchführung von Bauträgermaßnahmen ist mit wirtschaftlichen Chancen und Risiken verbunden. Zur Risikominimierung und -vermeidung sind ausführliche Markt- und Standortanalysen unverzichtbar. Die richtige Markteinschätzung, die Markt- und Zukunftsfähigkeit der Produkte sowie die richtige Kaufpreisfindung für die zu errichtenden Einheiten beeinflussen neben der Lagequalität und dem standortbezogenen Nutzungs- und Bebauungskonzept maßgeblich den Erfolg der Maßnahmen. Bei jedem neuen Projekt werden bereits in der Planungsphase im Vorfeld der Umsetzung Chancen und Risiken in Form von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Sensibilitätsanalysen überprüft und nachgewiesen sowie ggfs. notwendige Anpassungen durchgeführt. Veränderungen der Rahmenbedingungen werden während der Umsetzung der Maßnahmen in Form von Prognoserechnungen abgebildet, um entsprechende korrigierende Maßnahmen unverzüglich einleiten und umsetzen zu können.

Wir halten die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und die damit verbundenen möglichen negativen Auswirkungen auf die Ertragslage für gering.

4.3. Chancen der künftigen Entwicklung

Laufende Veränderungen von Märkten und Rahmenbedingungen, wie beispielsweise der Wohnraumförderungsbestimmungen, der Energieeinsparverordnung (EnEV) oder auch der aktuelle Zuwachs der Bevölkerung durch Flüchtlinge und Migranten bieten Chancen für das Wachstum und die Weiterentwicklung der Gesellschaft. Dabei wird die Entwicklung der Haushaltsgrößen in Fortsetzung des demografischen Wandels auch zukünftig

weiter durch den Trend zur Verkleinerung der Haushalte gekennzeichnet sein. Neben der Alterung der Gesellschaft liegt der Hauptgrund hierfür in einem Wandel des Lebensumfeldes und der sich ändernden Bedürfnisse großer Teile der Bevölkerung. Wir werden auch weiterhin durch den Ausbau des Angebots spezieller Wohnformen, insbesondere für ältere Bevölkerungsgruppen, ergänzt durch den weiteren Ausbau von Sozialangeboten im Quartier auf die geänderten Rahmenbedingungen passend reagieren. Auch zukünftig werden wir bei sämtlichen Um-, Ausbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen unseren Bestand so weit wie möglich nach den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit umgestalten.

Grundsätzlich wollen wir mit Hilfe entsprechender detaillierter Analysen die Bedürfnisse und Wünsche der Wohnungssuchenden erfassen, um so eine zielgenauere Vermietung unserer Wohnungen zu ermöglichen und den entsprechenden Bedarf an neuem Wohnraum in unseren neuen Projekten zur Verfügung stellen zu können. Diese nachfrageorientierte Steuerung unseres Portfolios, ergänzt und unterstützt durch einen nachhaltigen Ausbau und Verbesserung von miernahen Dienstleistungen, kann unsere Position am Markt noch weiter verbessern.

Die Umsetzung energetischer Maßnahmen wird weiterhin ein Schwerpunkt unserer zukünftigen Ausrichtung mit dem Ziel sein, einer Steigerung der Nebenkosten und damit den Belastungen unserer Mieter nachhaltig entgegenzuwirken.

4.4. Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens abgeschlossenen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige annuitätische Hypotheken mit möglichst hohen Tilgungsanteilen. Weiterhin werden öffentliche Mittel aus den Bereichen der Wohnungsbauförderung oder der energetischen Sanierung in Anspruch genommen.

Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements permanent beobachtet und analysiert.

Zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen werden im Bereich der Dauerfinanzierungsmittel Prolongationen und Forwarddarlehen mit Laufzeiten von bis zu 25 Jahren für öffentlich geförderte und für freifinanzierte Mietobjekte abgeschlossen.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2004 ein Zinsswap-Geschäft mit einer Laufzeit bis September 2016 abgeschlossen. Der Zinsswap 2015 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von T€ 218. Der Nominalwert beträgt T€ 8.181. Aufgrund eines fixen Zinssatzes besteht kein Zinsänderungsrisiko.

4.5. Prognosebericht

Auch zukünftig werden wir unseren satzungsgemäßen Verpflichtungen nachkommen und bezahlbaren Wohnraum für breite Schichten der Neusser Bevölkerung in weiten Teilen des Stadtgebietes anbieten können. Unsere marktgerechten Wohnungsangebote, ergänzt durch umfassende Serviceleistungen für attraktives Wohnen durch eigene Hausmeister, Installateure, Gärtner und Maler sowie eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sozialträgern bilden dabei konstant die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens.

Wir haben uns mit der im Vorjahr beschlossenen „Agenda 1000/2020“ das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis zum Ende des Jahres 2020 eintausend zusätzliche bezahlbare Wohnungen im öffentlich geförderten und frei finanzierten Segment zu errichten und zu vermieten. Begleitet wird dieses große Vorhaben durch die Erstellung von rund 300 quartiersbegleitenden Eigentumseinheiten. Diesbezüglich hat unsere Gesellschaft durch die gezielte Akquisition von geeigneten Grundstücken bereits die Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen. Gleichzeitig benötigen wir jedoch neben unserem eigenen Engagement auch entsprechende externe Rahmenbedingungen und Unterstützungen z.B. in Form von zeitnahen baurechtlichen Umsetzungen der Vorhaben oder die Abrufmöglichkeiten von öffentlichen Fördermitteln in ausreichenden Höhen.

Bei der Planung und Durchführung unserer Maßnahmen legen wir großen Wert auf die Berücksichtigung verschiedenster innovativer und zeitgemäßer Wohnformen sowie der Etablierung von Betreuungsangeboten in den Wohnquartieren. Ebenso fließen mit dem Ziel der konsequenten Betriebskostenoptimierung die aktuellsten Erkenntnisse über energetische Konzepte in die jeweiligen Planungen ein.

Parallel dazu stehen natürlich auch weiterhin die Erhaltung und die Aufwertung unseres Wohnungsbestandes im Fokus der Geschäftstätigkeit. Die stetige Modernisierung und sorgfältige Instandhaltung unserer Bestände steigert nicht nur die Attraktivität für unsere Kunden, sondern garantiert auch die nachhaltige Vermietbarkeit und damit eine langfristige stabile Ertragslage in unserem Kerngeschäftsfeld der Hausbewirtschaftung.

In den kommenden Jahren planen wir dementsprechend Gesamtinvestitionen in den Bereichen Neubau, Instandhaltung, Modernisierung sowie Um- und Ausbau von über € 390 Mio. Das Investitionsvolumen hierfür betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 € 38,4 Mio., für 2016 wird hierfür ein Investitionsvolumen aus diesen Bereichen von rund € 69 Mio. erwartet.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 konnte die energetische Sanierung und Modernisierung unseres Objektes Am Alten Weiher 7 mit 28 öffentlich geförderten Wohnungen erfolgreich abgeschlossen werden. Durch diese Maßnahme wurde sowohl eine erhebliche Steigerung der Wohnqualität im Bestand, als auch in Verbindung mit der angrenzenden Eigentumsmaßnahme ein einheitliches und städtebaulich wertvolles Bild des Ensembles beider Gebäude erzeugt.

Im September 2015 konnte die Gesellschaft den Hochbunker an der Adolf-Flecken-Straße von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben erwerben. Mit dem geplanten Umbau zur Wohnnutzung inklusive Aufstockung des ursprünglichen Bunkergebäudes können bis zu 21 neue frei finanzierte Wohnungen geschaffen werden. Dabei soll auch insbesondere das Stadtbild an markanter Stelle mit zentraler Innenstadtlage aufgewertet werden.

Im Anschluss an den Ankauf des viergeschossigen Wohn- und Geschäftshauses an der Viersener Straße 24 mit 14 freifinanzierten Wohneinheiten, 13 Gewerbe- und Handelseinheiten und einer Gesamtmietfläche von rund 2.500 m² im vergangenen Jahr folgte nun der Besitzübergang und Aufnahme des Gebäudes in unseren Bestand im März 2015.

Der Baubeginn unserer Stadtteilentwicklungsmaßnahme an der Hülchrather Straße in Neuss-Weckhoven konnte im August erfolgen. Im Rahmen eines Landeswettbewerbs wird hier bis 2018 auf einem 24.000 Quadratmeter großen Areal ein neues und generationenübergreifendes Wohnquartier mit 198 bezahlbaren Mietwohnungen einschließlich 24 Gruppenwohnungen entstehen. Im Hinblick auf die angestrebte Durchmischung des Quartiers werden die öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungen sowohl hausweise als auch gemischt in einem Gebäude vermietet werden. In der Realisierung über 3 Bauabschnitte errichten wir acht drei- bis viergeschossige Mehrfamilienhäuser. Weiterhin werden 22 attraktive Verkaufseinfamilienhäuser begleitend auf dem Areal errichtet. Zudem wird in dem neuen Wohnquartier ein Nachbarschaftszentrum entstehen, welches durch den Trägerverbund des Diakonischen Werks Neuss e.V. und den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. betrieben wird.

Auf einem Areal in der Nordstadt gegenüber unseres im Jahr 2013 fertiggestellten Neubaus an der Wolberostraße / Marienstraße sollen ab Mitte dieses Jahres 29 öffentlich geförderte und zwei freifinanzierte Wohneinheiten für Ein- bis Zwei-Personen-Haushalte entstehen. Der Kaufvertrag für die zur Umsetzung erforderlichen Ergänzungsflächen der Stadt Neuss wurde jetzt Anfang 2016 abgeschlossen. Die Fertigstellung wird voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2017 erfolgen.

Eine neue Maßnahme im Rahmen der Nachverdichtung und Quartiersentwicklung unserer Bestände ist an der Willi-Graf-Straße in Weckhoven geplant. Hier sollen auf den Bestandsgrundstücken in zwei neuen Baukörpern insgesamt aktuell 43 öffentlich geförderte Wohnungen ab Herbst 2016 entstehen. Die Baugenehmigung wird ebenfalls im Frühjahr 2016 erwartet, die Fertigstellung ist für Ende 2017 / Anfang 2018 geplant. Begleitend zum Neubau-Projekt sollen die umgebenden Bestandsgebäude an der Willi-Graf-Straße 1-9, der Edith-Stein-Straße 32-38 und der Hülchrather Str. 110-112 in den Bereichen der Fassaden und Außenanlagen modernisiert und so eine deutliche städtebauliche Aufwertung erreicht werden.

Auf der Neusser Furth sollen auf einem ca. 2.200 m² großen Grundstück an der Steinhausstraße / Gottfried-Schmitz-Weg 13 altengerechte und öffentlich geförderte Mietwohnungen entstehen. Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein bundesweites Pilotprojekt für Menschen mit einer schwachen Demenzerkrankung, die dort selbstbestimmt mit Unterstützung der Fachkräfte der St.-Augustinus-Seniorenhilfe gGmbH leben können. Zudem werden sechs preiswerte öffentlich geförderte Miet-Einfamilienhäuser für kinderreiche

Neusser Familien nach den bereits erfolgreich umgesetzten Modellen am Berghäuschensweg und an der Pskowstraße errichtet. Der Bauantrag soll noch im ersten Halbjahr 2016 eingereicht werden. Der Baubeginn ist ebenfalls noch für dieses Jahr vorgesehen.

Im Rahmen einer großen Gesamtentwicklungsmaßnahme plant unsere Gesellschaft auf dem rund 13 Hektar großen Areal des ehemaligen Alexiuskrankenhauses die Erschließung des Grundstücks und die Errichtung von aktuell 499 Wohneinheiten. Der Kaufvertrag für das Gelände wird kurzfristig Anfang April 2016 unterzeichnet werden. Aktuell werden verschiedene Varianten und Szenarien der zukünftigen Nutzung entwickelt, wirtschaftlich bewertet und mit der Stadtplanung abgestimmt. Zielstellung ist dabei die Entwicklung eines bedarfs- und generationengerechten Quartiers sowie die Bereitstellung eines ausgewogenen Angebotes an verschiedensten Wohnformen. Grundsätzlich sind hier geförderte und frei finanzierte Wohnbebauungen mit unterschiedlich tiefen Betreuungskonzepten für den Bestand der Gesellschaft, Bauträgermaßnahmen und Verkäufe von baureifen Einzelgrundstücken konzeptionell vorgesehen. Um der ungebrochen starken Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum kurzfristig begegnen zu können, wollen wir Teilflächen des Gesamtareals entlang des Alexianerplatzes und des Berghäuschenswegs vorgezogen entwickeln und ca. 100 -110 geförderte und preisgedämpfte frei finanzierte Wohneinheiten bis 2018 realisieren. Im Rahmen dieser Gesamtmaßnahme wird auch unser angrenzendes Bestandsgrundstück an der Nordkanalallee 100 / 102 in die Planung und Umsetzung einbezogen.

Eine weitere große Entwicklungsmaßnahme ist im Stadtteil Norf geplant. Auf dem circa 21.600 m² großen Areal sieht das städtebauliche Konzept ein lebendiges Quartier für alle Generationen mit einem weit gefächerten Angebot verschiedener Wohnformen vor. Hierbei sollen insgesamt 218 neue Wohneinheiten mit einem Mix aus barrierefreien und bezahlbaren Mietwohnungen im öffentlich geförderten und freifinanzierten Segment, betreuten Wohnangeboten sowie 24 attraktiven Eigentumswohnungen und 16 modernen Doppel- und Reihenhäusern für junge Familien entstehen. Komplettiert wird das breite Angebot durch ein neues Seniorenzentrum mit 40 Pflegeplätzen, umfangreichen Serviceleistungsangeboten des Diakonischen Werks sowie ein Nachbarschaftszentrum zur Förderung des Miteinanders der Bewohner. Die aktuelle Zeitachse sieht vor, dass der Bauantrag noch im Jahr 2016 nach Fassung des Auslegungsbeschlusses erfolgt und damit ein Baubeginn im ersten Halbjahr 2017 erfolgen kann. Der Ankauf des Grundstückes soll ebenfalls 2016 erfolgen. Die Fertigstellung des Gesamtvorhabens ist dann für das Geschäftsjahr 2018 geplant.

Unsere Gesellschaft plant ebenfalls die Errichtung von rund 150 öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungen an der Augustinusstraße in der Innenstadt. Das ca. 10.000 m² große Grundstück der Sauerkrautfabrik auf dem Leuchtenberg-Areal konnte zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2016 erworben werden. Die Produktion des Verkäufers wird voraussichtlich bis Herbst 2017 an diesem Standort noch weitergeführt, so dass aus Sicht der Projektentwicklung als nächster Schritt bis Sommer 2016 ein städtebaulicher Architektenwettbewerb erfolgen wird, der auch die besonderen Belange des angrenzenden Klosterareals würdigen soll.

Die Gesellschaft plant auch im Segment der Sozialimmobilien eine weitere Kindertagesstätte mit 5 Gruppen auf einem Grundstück der evangelischen Kirchengemeinde Am Palmstrauch zu errichten und langfristig an die Stadt Neuss zu vermieten. Der Ankaufs- und Umsetzungsbeschluss unseres Aufsichtsrates dazu konnte Anfang Februar 2016 gefasst werden.

Die Neusser Bauverein AG realisiert nach erfolgter Beschlussfassung des Rates der Stadt Neuss als Investor die Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) für Flüchtlinge an der Stresemannallee mit einer erweiterten Aufnahmekapazität von bis zu 1000 Plätzen. Nach dem symbolischen Spatenstich mit dem Innenminister des Landes NRW im Juni konnte trotz der erforderlichen Umplanungen zum Jahresende mit den Hochbauarbeiten begonnen werden. Die Fertigstellung ist für Ende 2016 / Anfang 2017 geplant. Diese neue Einrichtung ist bereits langfristig an das Land Nordrhein-Westfalen vermietet, der Auftrag zur Erhöhung der Aufnahmekapazität wurde ebenfalls schriftlich seitens der zuständigen Bezirksregierung erteilt.

Unsere Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 rund € 9,8 Mio. im Rahmen der Instandhaltungsmaßnahmen aufgewendet. Dies entspricht € 18,17/m² Wohn- und Nutzfläche und liegt damit weiterhin deutlich über dem Branchendurchschnitt. In 2016 planen wir Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von rd. € 9,1 Mio..

Um auch weiterhin die nachhaltige Vermietbarkeit unserer Bestände sicher zu stellen, werden wir bis 2020 auf diesem konstant hohen Niveau in die Instandhaltung unserer Wohnungen insgesamt rd. € 50 Mio. investieren.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 verfügte unsere Gesellschaft über einen Immobilienbestand von 6.788 Wohneinheiten. Hiervon entfallen rund 55 % der Einheiten auf öffentlich geförderte Wohnungen und rund 45 % werden freifinanziert bewirtschaftet. Zum Geschäftsjahresende betrug die monatliche Durchschnittsmiete € 5,22/m².

Die Quote der bereinigten Wohnungsleerstände konnte mit knapp 0,6 % (39 Wohnungen) bezogen auf unseren Wohnungsbestand im Vergleich zum Vorjahr (0,8%) noch einmal geringfügig verringert werden und liegt damit auch weiterhin auf einem konstant sehr niedrigen Niveau. Begünstigt wird diese Situation auch durch die Nähe der Stadt Neuss zu den Ballungszentren an der Rheinschiene, aktiv gesteuert wird sie aber durch die günstigen Mieten, die Ausstattungsqualität der Wohnungen sowie unsere intensive Mieterbetreuung und unser soziales Engagement in den Quartieren.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft war auch im Jahr 2015 untrennbar mit dem Selbstverständnis als Sozialpartner der Stadt Neuss verbunden. Das Ziel des sozialen Engagements unserer Gesellschaft ist nach wie vor, dass die Stadt Neuss lebenswert bleibt und die Mieter sich völlig unabhängig von Alter, Nationalität und Familienstand in ihrem Wohnumfeld wohlfühlen. Dem Angebot der flächendeckenden Sozial- und Serviceleistungen, die wir auch im laufenden Geschäftsjahr in Kooperation mit unseren Sozialpartnern kontinuierlich fortgesetzt haben, kommt dabei ebenfalls eine zentrale Bedeutung zu.

Im vergangenen Jahr konnten wir bereits unseren siebten Sozial- und Tätigkeitsbericht veröffentlichen. Hier sind die flächendeckenden sozialen Aktivitäten und die damit verbundenen Veranstaltungen in unseren Quartieren beschrieben und dokumentiert.

Unsere Mieterbüros und Nachbarschaftstreffe sind Anlaufstellen bei allen Fragen zum Thema Wohnen und fördern das Miteinander unserer Mieter. Hier kann auch das umfangreiche Beratungsangebot unserer Sozialpartner in Anspruch genommen werden.

Ergänzt wird diese Betreuung um den kostenlosen Beratungsbus, der seit sieben Jahren durch unsere Bestände tourt und Unterstützung und Hilfe für unsere Mieter direkt vor Ort anbietet.

Die jährlichen Mieter- und Quartiersfeste erfreuen sich bei unseren Mietern größter Beliebtheit und fördern das Zusammenleben zwischen Jung und Alt, die Integration neuer Nachbarn und die nachbarschaftliche Gemeinschaft in den Beständen.

Die traditionelle Schifffahrt für unsere Mieterjubilare wird weiterhin sehr gut angenommen und bietet immer ausföhrlich Gelegenheit, die Bedürfnisse und Wünsche unserer langjährigen Mieter zu erfahren und zu erörtern.

Wir haben im vergangenen Jahr mit der ersten Aufstellung von Rollator-Garagen ein Pilotprojekt gestartet, um auch in diesem Bereich das eigenständige Leben unserer Mieter zu erleichtern. Die Boxen sind auch groß genug, um Kinderwagen oder Rollstühle darin abzustellen.

Unsere Gesellschaft ist neben dem Neubau der Zentralen Unterbringungseinrichtung auch im eigenen Bestand in der Unterbringung von Flüchtlingen engagiert. Im November wurde mit der Stadt Neuss ein Rahmenvertrag zur Unterbringung von Flüchtlingen abgeschlossen, mit dem 44 Wohnungen dem Sozialamt zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wurden bis zum Jahresende auch schon bereits knapp 50 weitere Wohnungen an Interessenten mit Flüchtlingshintergrund vermietet.

Seit vielen Jahren führen wir unser vielfältiges Engagement im Bereich des Neusser Jugendsports erfolgreich fort und werden hieran auch zukünftig festhalten. Der jährliche Jugendförderpreis der Neusser Bauverein AG, das Kooperationsangebot „Ringen für Kids“ oder die Unterstützung der Ferienfreizeit „Spaß im Gras“ sind einige der festen Bestandteile unserer Aktivitäten.

Die Kooperation mit den Stadtwerken Neuss konnte weiter ausgebaut werden. Seit Jahresende machen die Mitarbeiter der Stadtwerke Neuss mit ihrer „roten mobilen Beratungstheke“ vor Ort Station in den Mieter- und Nachbarschaftstreffe der Gesellschaft und informieren die Mieter individuell zu Themen der Energieberatung und –verbrauch und zeigen mögliche Einsparpotentiale auf.

Eine besondere Auszeichnung wurde unserer Mieterzeitung „Mein Bauverein“ im vergangenen Jahr zu Teil. Sie wurde im ersten Wettbewerb dieser Art des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) in der Kategorie „Mittelgroße Wohnungsunternehmen“ zu Deutschlands bester Mieterzeitung gekürt. Die Zeitung wird zweimal jährlich direkt in die Briefkästen der Mieter verteilt und erscheint bereits im siebten Jahr.

Bereits zum dritten Mal wurde unsere Gesellschaft im vergangenen Jahr mit dem deutschen Fassadenpreis ausgezeichnet. In der Kategorie „Historische Gebäude und Stilfassaden“ konnte das 1913 erbaute Eckhaus an der Augustinusstraße mit der technischen Umsetzung und der neuen Farbgebung überzeugen und erreichte den ersten Platz.

Auch in den nächsten Jahren bildet das Bauträgergeschäft eine Säule unseres Leistungsbildes und satzungsgemäßen Auftrags um Handlungsspielräume für städtebauliche und sozialpolitische Maßnahmen zu generieren. Durch entsprechende Ergebnisbeiträge trägt das Bauträgergeschäft zur Wirtschaftlichkeit des Unternehmens bei und sichert hierdurch auch die Dividendenzahlung an unseren Hauptgesellschafter, die Stadt Neuss und unsere Kleinaktionäre.

Im Geschäftsjahr 2015 konnten 60 der 61 errichteten hochwertigen Einheiten auf dem rund 10.000 m² großen Grundstück des ehemaligen Finanzamtes an der Schillerstraße erfolgreich veräußert werden, darunter 20 Doppelhaushälften, 6 Stadthäuser und 34 Eigentumswohnungen. Die noch verbleibende Maisonette-Wohnung befindet sich in der laufenden Vermarktung und soll nachlaufend in diesem Jahr veräußert werden. Die Übergaben aller verkauften Einheiten erfolgten bis Dezember 2015. Anfang 2016 konnten witterungsbedingt die Außenanlagen fertiggestellt werden.

Von den zwei zum Jahresanfang 2015 im Bestand verbliebenen Eigentumswohnungen an der Schulstraße 13-17 in der Neusser Innenstadt konnte im vergangenen Jahr eine weitere Einheit veräußert und übergeben werden. Die letzte Wohnung wurde zur Verbesserung der Vermarktungsfähigkeit zu einer Musterwohnung ausgebaut und soll im laufenden Jahr 2016 noch veräußert werden.

Die Errichtung und der Verkauf der 22 Einfamilienhäuser unseres Projektes Am Kotthausenweg / Neusser Weyhe schreiten sehr gut voran. Zum Jahresende 2015 waren bereits 21 der 22 Einheiten, darunter 13 Doppelhaushälften, vier Reihenhäuser sowie vier Reihemittelhäuser verkauft. Die letzte Doppelhaushälfte konnte mittlerweile ebenfalls veräußert werden. Die Fertigstellung und fristgerechte Übergabe aller Einheiten wird im dritten Quartal 2016 erwartet und hat maßgebliche Bedeutung für die Erreichung des für 2016 geplanten Jahresergebnisses der Gesellschaft.

Im Stadionviertel soll im Spätsommer 2016 der Baubeginn für unser Projekt am Simonsweg (Kamillusgarten) erfolgen. Auf dem knapp 10.000 m² großen Grundstück sieht unsere Planung die Errichtung von insgesamt 43 hochwertigen Verkaufseinheiten vor. Hier entstehen 29 Eigentumswohnungen und 14 Einfamilienhäuser. Mit der Fertigstellung aller Maßnahmen rechnen wir Anfang 2018.

Im Rahmen der Stadtteilentwicklungsmaßnahme an der Hülchrather Straße in Neuss-Weckhoven werden im Sinne einer ausgewogenen Quartiersentwicklung neben den öffentlich geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen auch 22 preisgünstige Verkaufseinfamilienhäuser auf dem Areal errichtet. Mit den Baumaßnahmen wurde im laufenden Geschäftsjahr 2015 begonnen, Fertigstellung und Übergabe sind für das 2. Halbjahr 2017 anvisiert. Mit der Vermarktung soll im Frühjahr 2016 begonnen werden.

Eingebettet in unsere große Entwicklungsmaßnahme im Stadtteil Norf sollen dort ab 2017 24 attraktive Eigentumswohnungen und 16 moderne Doppelhaushälften und Reihenhäuser für junge Familien auf dem Areal entstehen. Die Fertigstellung ist für das Geschäftsjahr 2018 geplant.

Der Rat der Stadt Neuss hat im Jahr 2012 den Neusser Transparenz- und Steuerungskodex beschlossen. Er definiert Grundsätze und Standards guter Unternehmensführung in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex für börsenorientierte Unternehmen und den Entwurf der kommunalen Spitzenverbände zum Public Corporate Governance Kodex. Der Kodex ist im Wesentlichen an Beteiligungsunternehmen in der

Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ausgerichtet, die Regelungen sollen aber auch für andere Rechtsformen, wie im Fall der Neusser Bauverein AG, sinngemäß angewendet werden. Die bestehenden Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex im Rahmen der Geschäftsführung und des Zusammenwirkens mit dem Aufsichtsrat werden eingehalten.

Unsere Gesellschaft rechnet auch in den Folgejahren mit jeweils positiven Jahresüberschüssen entsprechend der genehmigten Wirtschaftsplanung. Für das Geschäftsjahr 2016 planen wir einen Jahresüberschuss von rund € 1,5 Mio. unter Einhaltung der geplanten Instandhaltungsaufwendungen von € 9,1 Mio..

Durch ihren Einsatz haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in starkem Maße zum guten Erfolg des Geschäftsjahres 2015 beigetragen. Ihnen möchten wir hierfür unseren herzlichen Dank und unsere Anerkennung aussprechen.

Besonders danken wir den neuen und alten Mitgliedern des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft für die teils langjährige und stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

5. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Zur Frauenquote geben wir folgende Stellungnahme ab:

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 der Satzung aus 15 Mitgliedern. Zehn Mitglieder werden von der Hauptversammlung gewählt bzw. entsandt und fünf Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Zum Jahresende 2015 waren fünf Aufsichtsratsmitglieder Frauen, somit 33,3 %.

Der Vorstand besteht gemäß § 7 der Satzung aus mindestens zwei, höchstens drei Personen. Dem Vorstand muss ein Mitglied der Stadtverwaltung angehören. Im Jahr 2015 bestand der Vorstand aus drei männlichen Personen.

Der zweiten Führungsebene (Bereichsleiter) gehörten im Jahr 2015 drei Personen, davon eine weibliche Person an (Quote 33,3%). Die dritte Führungsebene (Abteilungsleiter) bestand im vergangenen Jahr aus einer weiblichen und 3 männlichen Personen, was einer Quote von 25% bei insgesamt 4 Personen entspricht.

Weder Aufsichtsrat noch Vorstand haben bisher Zielerreichungsquoten festgelegt.

Aufsichtsrat und Vorstand werden im laufenden Jahr 2016 Quoten für die Führungsebenen festlegen.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

7. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist im Wesentlichen die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime, Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Dabei ist vorrangig eine sichere und sozialverantwortbare Wohnungsverversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) von besonderer Bedeutung. Diesem Zweck ist die Gesellschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 nachgekommen.

Durch Neubauten, Um- und Ausbau, Modernisierung, Bestandspflege und Wohnumfeldverbesserung sowie den Neubau und die Veräußerung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen wurde diese Aufgabe im Geschäftsjahr 2015 erfüllt.

Der Stadt Neuss als Hauptaktionär werden jährlich die aktuellen Unternehmensdaten für den Beteiligungsbericht zur Verfügung gestellt.

8. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand hat einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 des Aktiengesetzes für das Geschäftsjahr 2015 über die Rechtsgeschäfte mit der Stadt Neuss als Hauptaktionär und den ihr verbundenen Unternehmen sowie unserer Tochtergesellschaft Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH erstellt.

Folgende Schlusserklärung wurde abgegeben:

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2015 nicht vorgenommen worden.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind weder getroffen, noch unterlassen worden.

Abschließend erklären wir, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.

Neuss, 30. März 2016

Neusser Bauverein AG
Der Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Dipl.-Betrw. Dirk Reimann

Dipl.-Ing. Christoph Hölters

1. Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
<u>Anlagevermögen</u>			
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		23.017,00	19.729,00
<u>Sachanlagen</u>			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	326.011.294,76		334.176.167,51
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	39.746.020,19		37.455.339,93
Grundstücke ohne Bauten	840.549,56		54.101,45
Bauten auf fremden Grundstücken	18.962,00		29.798,00
Technische Anlagen und Maschinen	4.883,00		6.105,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	375.643,00		388.351,00
Anlagen im Bau	7.353.219,48		0,00
Bauvorbereitungskosten	550.451,10		1.223.599,77
Geleistete Anzahlungen	197.477,50	375.098.500,59	173.171,66
<u>Finanzanlagen</u>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00		1.534.000,00
Sonstige Ausleihungen	817,97	1.534.817,97	1.227,01
Anlagevermögen insgesamt		376.656.335,56	375.061.590,33
<u>Umlaufvermögen</u>			
<u>Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte</u>			
Grundstücke ohne Bauten	2.008.772,99		1.927.595,31
Bauvorbereitungskosten	1.219.935,62		1.493.534,65
Grundstücke mit unfertigen Bauten	3.567.571,66		9.249.796,34
Grundstücke mit fertigen Bauten	960.767,49		735.226,01
Unfertige Leistungen	15.076.511,76		14.859.632,26
Andere Vorräte	13.744,15	22.847.303,67	11.086,73
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
Forderungen aus Vermietung	426.543,11		514.510,71
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	1.915.309,50		301.101,60
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	16.414,56		28.493,88
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	778,12		778,12
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.892,84		0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	452.206,29	2.856.144,42	640.879,89
<u>Flüssige Mittel</u>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.316.084,75	1.745.838,63
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
Geldbeschaffungskosten	8.476,63		14.896,08
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	5.612,75	14.089,38	10.021,71
Bilanzsumme		404.689.957,78	406.594.982,25
Treuhandvermögen aus Kautionen		2.871.680,36	2.206.494,41

Passiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
<u>Eigenkapital</u>			
Gezeichnetes Kapital		19.125.000,00	19.125.000,00
<u>Gewinnrücklagen</u>			
Gesetzliche Rücklage	3.096.995,06		3.023.838,42
Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60		10.036.491,60
Andere Gewinnrücklagen	15.212.479,41	28.345.966,07	14.944.983,72
<u>Bilanzgewinn</u>			
Jahresüberschuss	1.463.132,75		1.411.897,36
Einstellungen in Rücklagen	340.652,33	1.122.480,42	289.416,94
Eigenkapital insgesamt		48.593.446,49	48.252.794,16
<u>Rückstellungen</u>			
Rückstellungen für Pensionen	3.517.499,00		2.485.285,00
Steuerrückstellungen	1.015.042,94		1.015.042,94
Sonstige Rückstellungen	2.850.087,34	7.382.629,28	2.963.663,18
<u>Verbindlichkeiten</u>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.402.641,11		256.213.755,49
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	61.785.313,77		71.502.029,57
Erhaltene Anzahlungen	20.474.861,30		20.027.821,06
Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.502.934,45		1.313.267,47
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	0,00		144,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.997.844,77		2.197.323,22
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		37.481,18
Sonstige Verbindlichkeiten	550.286,61	348.713.882,01	586.374,98
davon aus Steuern:			
Euro 516.333,04			(512.526,76)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
Euro 2.798,75			(3.862,30)
<u>Bilanzsumme</u>			
		404.689.957,78	406.594.982,25
Treuhandverbindlichkeiten aus Kautionen		2.871.680,36	2.206.494,41

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	48.576.398,57		46.590.892,50
b) aus Verkauf von Grundstücken	25.603.120,56		12.467.506,53
c) aus Betreuungstätigkeit	23.181,56		22.431,60
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>996.465,26</u>	75.199.165,95	840.243,37
Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		-5.083.108,14	-425.046,22
Sonstige betriebliche Erträge		1.378.830,69	1.580.582,57
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	23.606.962,37		22.737.081,06
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	18.214.270,64		9.343.324,14
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>948.163,38</u>	42.769.396,39	938.018,75
Rohergebnis		28.725.492,11	28.058.186,40
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.211.148,26		3.081.576,13
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>1.812.777,77</u>	5.023.926,03	840.671,45
davon für Altersversorgung Euro 1.292.649,95			(351.961,66)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.453.915,08	9.133.628,16
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.777.689,29	3.194.060,98
Erträge aus Gewinnabführung	304.843,08		412.935,94
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>27.363,83</u>	332.206,91	23.638,66
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 7,59			(0,19)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 16.183,28			(10.191,23)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.359.300,32	8.843.670,93
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 7,17			(436,48)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen Euro 123.011,25			(124.068,57)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.442.868,30	3.401.153,35
Außerordentliche Aufwendungen		8.627,00	8.627,00
davon aus der BilMoG-Umstellung Euro 8.627,00			(8.627,00)
Außerordentliches Ergebnis		<u>-8.627,00</u>	-8.627,00
Steuern vom Einkommen		506.739,81	508.507,50
Sonstige Steuern		1.464.368,74	1.472.121,49
Jahresüberschuss		<u>1.463.132,75</u>	1.411.897,36
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		73.156,64	70.594,87
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>267.495,69</u>	218.822,07
Bilanzgewinn		<u>1.122.480,42</u>	1.122.480,42

3. Anhang 2015

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2015 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2015 und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2015 wurden nach Maßgabe der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 25. Mai 2009 gegliedert. Dabei wurde das Anwendungsformblatt für Kapitalgesellschaften zu Grunde gelegt.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist gegeben.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden zum Vorjahr unverändert 3 Jahre zu Grunde gelegt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger sowie außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Für Sachanlagenzugänge in 2015 sind Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Fremdkosten angesetzt. Die Herstellungskosten bei Umbau- und Ausbaumaßnahmen wurden nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aktiviert. Die übrigen Modernisierungskosten wurden als Erhaltungsaufwand behandelt. Zinsen für Fremdkapital im Sinne von § 255 Abs. 3 HGB während der Bauzeit wurden nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Alt- und Neubauten erfolgten nach der linearen Methode unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Gesamtnutzungsdauer zwischen 70 und 80 Jahren.

Niedrigere Wertansätze aufgrund von in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung des Handelsgesetzbuches werden unter Anwendung der für sie geltenden Vorschriften des HGB fortgeführt.

Für ein in 1994 bezogenes Neubauobjekt wurde die Möglichkeit der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG genutzt. Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich eine Minderabschreibung von T€ 3; die kumulierte Mehrabschreibung seit 1994 beträgt T€ 711.

Während der Gesamtnutzungsdauer aktivierte nachträgliche Modernisierungskosten werden nach Maßgabe der buchmäßigen Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Soweit die buchmäßige Restnutzungsdauer den tatsächlichen Verhältnissen nach Modernisierung nicht mehr entspricht, wird eine Nutzungsdauer von 40 bis 50 Jahren zu Grunde gelegt.

Im Berichtsjahr wurde auf zum Abbruch vorgesehene Gebäude eine außerplanmäßige Abschreibung von T€ 804 vorgenommen.

Separate Garagen werden auf der Grundlage einer Gesamtnutzungsdauer von 20 Jahren linear abgeschrieben.

Bei Geschäftsbauten werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten planmäßig auf eine Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren linear abgeschrieben.

Grundstücke ohne Bauten werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung und technische Anlagen erfolgen nach der linearen Methode, im Zugangsjahr zeitanteilig. Für geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von € 150 netto bis € 1.000 netto wird im Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Zuschreibungen im Sinne von § 280 HGB waren nicht erforderlich.

Finanzanlagen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die Anteile an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss-Grundstücks- und Bau- GmbH zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Als sonstige Ausleihungen wird ein unverzinsliches Arbeitgeberdarlehen ausgewiesen, welches zum Nominalbetrag bewertet ist.

Umlaufvermögen

Verkaufsgrundstücke sind nach dem Niederstwertprinzip verlustfrei bewertet. Hierbei sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten nach dem für das Anlagevermögen erläuterten Verfahren ermittelt.

Als unfertige Leistungen werden die mit den Mietern noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebskosten ohne Ausfallrisikozuschlag ausgewiesen. Für Betriebskosten auf leerstehende Wohnungen besteht eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 303.

Andere Vorräte (Heizöl) sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit ihren Nominalwerten bewertet. Ausfallrisiken wurden durch direkte Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen sind aktivisch bei den jeweiligen Bilanzpositionen abgesetzt.

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Geldbeschaffungskosten, für deren Abgrenzung ein Wahlrecht nach § 250 Abs. 3 HGB besteht, sind wie im Vorjahr angesetzt; sie werden entsprechend der Zinsbindungsfrist degressiv abgeschrieben; im Zugangsjahr zeitanteilig.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden entsprechend § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Pensionsrückstellungen wurden auf Grund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Dabei wurden die

Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, ein Abzinsungssatz von 3,89 % (Vorjahr 4,53 %) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, sowie ein Gehaltstrend von unverändert 2 % und ein Rententrend von unverändert 1,75 % zugrunde gelegt.

Aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergibt sich eine außerordentliche Anpassung in Höhe von T€ 129. Hiervon wurden in 2015 entsprechend Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB T€ 9 zugeführt. Am 31.12.2015 betragen die nicht durch Rückstellungen ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen T€ 77.

Andere Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten in der erforderlichen Höhe gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Rentenschulden sind mit den Barwerten der Verpflichtungen ausgewiesen. Aufwendungsdarlehen im Sinne von § 88 II. WoBauG, für die nach Absatz 3 dieser Vorschrift ein Passivierungswahlrecht besteht, sind ausnahmslos passiviert.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den Steuerbilanzansätzen bestehen Unterschiede, aus denen aktive latente Steuern resultieren. Sie betreffen den Immobilienbestand, Rückstellungen für Pensionen sowie sonstige Rückstellungen. Auf die Ausübung des Wahlrechts zur Aktivierung latenter Steuern nach § 274 HGB wurde verzichtet.

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahreszahlen in Klammern).

I. Bilanz

1. Anlagenspiegel

<u>Entwicklung des Anlagevermögens</u>	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten Euro	Zugänge des Geschäftsjahres Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen (+/-) Euro	Abschreibungen kumuliert Euro	Buchwert 31.12.2015 Euro	Abschreibungen des Geschäfts- jahres Euro
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	159.964,10	18.145,58	5.479,35	0,00	149.613,33	23.017,00	14.857,58
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	488.063.915,75	746.260,67	0,00	-546.128,73 *	162.252.752,93	326.011.294,76	8.365.004,69
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	46.637.562,24	3.057.454,44	0,00	173.321,66	10.122.318,15	39.746.020,19	940.095,84
Grundstücke ohne Bauten	54.101,45	808.559,62	0,00	-22.111,51 *	0,00	840.549,56	0,00
Bauten auf fremden Grundstücken	108.448,21	0,00	0,00	0,00	89.486,21	18.962,00	10.836,00
Technische Anlagen und Maschinen	159.318,47	2.126,01	3.984,27	0,00	152.577,21	4.883,00	3.348,01
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.481.706,31	115.423,96	99.972,16	0,00	1.121.515,11	375.643,00	119.772,96
Anlagen im Bau	0,00	5.907.195,29	0,00	1.446.024,19	0,00	7.353.219,48	0,00
Bauvorbereitungskosten	1.223.599,77	504.830,86	0,00	-1.177.979,53 *	0,00	550.451,10	0,00
Geleistete Anzahlungen	173.171,66	197.627,50	0,00	-173.321,66	0,00	197.477,50	0,00
				1.619.345,85			
	537.901.823,86	11.339.478,35	103.956,43	-1.919.541,43	173.738.649,61	375.098.500,59	9.439.057,50
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.534.000,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	1.227,01	0,00	409,04	0,00	0,00	817,97	0,00
	1.535.227,01	0,00	409,04	0,00	0,00	1.534.817,97	0,00
				1.619.345,85			
Anlagevermögen/Finanzanlagen	539.597.014,97	11.357.623,93	109.844,82	-1.919.541,43	173.888.262,94	376.656.335,56	9.453.915,08

* In den Umbuchungen (-) sind € 300.195,58 an Umgliederung in das Umlaufvermögen enthalten.

2. In der Position „Unfertige Leistungen“ werden € 15.076.511,76 (Vorjahr € 14.859.632,26) noch nicht abgerechnete Betriebskosten ausgewiesen.

3. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

Forderungen	insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
			(Vorjahr)
	€	€	€
Forderungen aus Vermietung	426.543,11	36.332,05	(35.392,14)
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	1.915.309,50	0,00	(0,00)
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	16.414,56	0,00	(0,00)
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	778,12	0,00	(0,00)
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	44.892,84	0,00	(0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände	452.206,29	0,00	(0,00)
Gesamtbetrag	2.856.144,42	36.332,05	(35.392,14)

4. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus dem Anspruch aus Ergebnisabführung T€ 305 (Vorjahr: T€ 413) vermindert um die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T€ 260 (Vorjahr: T€ 450).
5. In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.
6. Rücklagenspiegel

Gewinnrücklagen	Bestand am Ende des Vorjahres	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	Bestand am Ende des Geschäftsjahres
	€	€	€
Gesetzliche Rücklage	3.023.838,42	73.156,64	3.096.995,06
Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60	0,00	10.036.491,60
Andere Gewinnrücklagen	14.944.983,72	267.495,69	15.212.479,41

7. Für zugesagte Pensionen wurde eine Rückstellung gebildet.
8. In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind folgende Rückstellungen mit einem nicht unerheblichen Umfang enthalten:

Rückstellungen für Instandhaltung	T€	400
Herstellungskosten für verkaufte Objekte	T€	751
Prozesskosten und Schadenersatz	T€	721
Jahresabschlusskosten	T€	269
Mieterstattungen	T€	300

9. Verbindlichkeitspiegel

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten sowie die zur Sicherheit gewährten Pfandrechte o. ä. Rechte stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten	Insgesamt	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	durch Grundpfand- rechte gesichert
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.402.641,11 (256.213.755,49)	6.395.913,40 (6.936.686,63)	24.436.927,35 (20.750.310,82)	229.569.800,36 (228.526.758,04)	244.052.255,31 (238.120.709,84)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	61.785.313,77 (71.502.029,57)	8.312.106,81 (15.268.260,78)	6.840.253,07 (6.811.140,50)	46.632.953,89 (49.422.628,29)	55.139.012,28 (64.270.689,38)
Erhaltene Anzahlungen	20.474.861,30 (20.027.821,06)	20.474.861,30 (20.027.821,06)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.502.934,45 (1.313.267,47)	1.502.934,45 (1.313.267,47)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	0,00 (144,00)	0,00 (144,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.997.844,77 (2.197.323,22)	3.997.844,77 (2.197.323,22)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00 (37.481,18)	0,00 (37.481,18)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	550.286,61 (586.374,98)	547.487,85 (583.568,56)	1.922,12 (1.835,04)	876,64 (971,38)	0,00 (0,00)
	348.713.882,01 (351.878.196,97)	41.231.148,58 (46.364.552,90)	31.279.102,54 (27.563.286,36)	276.203.630,89 (277.950.357,71)	299.191.267,59 (302.391.399,22)

(Vorjahreszahlen in Klammern)

10. In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

Erträge:

Erträge aus abgeschriebenen und wertberichtigten Mietforderungen	T€	210
--	----	-----

Aufwendungen:

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Wohngebäude	T€	804
--	----	-----

- Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen mit T€ 9 Anpassungen der Pensionsrückstellungen aufgrund der Neubewertung nach BilMoG.

D. Sonstige Angaben

- Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.
- Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Leasingverpflichtungen aus Fahrzeugleasingverträgen in Höhe von T€ 76 bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2004 ein Zinsswap-Geschäft abgeschlossen. Der Zinsswap 2015 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von € 217.885,24. Der Nominalwert beträgt € 8.180.670,10. Aufgrund eines fixen Zinssatzes besteht kein Zinsänderungsrisiko.

Ansonsten bestehen keine, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind (z.B. Pachtverpflichtungen, Verpflichtungen aus laufenden Bauvorhaben oder Besserungsscheinverpflichtungen).

Das Bestellobligo für vergebene Aufträge in Höhe von rd. € 30 Mio. ist durch zugesagte Kredite und durch Eigenmittel gedeckt.

Zukünftige Neubau-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen werden branchenüblich mit Fremd- und Eigenmitteln gedeckt.

- Die Gesellschaft besitzt sämtliche Geschäftsanteile in Höhe von T€ 1.534 (Eigenkapital) an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH, Neuss. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag der ganze Gewinn von € 304.843,08 (Vorjahr € 412.935,94) übernommen. Die Neusser Bauverein AG, Am Zollhafen 1, Neuss erstellt einen Konzernabschluss.

4. Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter/-innen	36	11
Technische Mitarbeiter	5	0
Hausmeister	3	0
Büroreinigung	<u>0</u>	<u>1</u>
Summe	<u>44</u>	<u>12</u>

Außerdem wurden 5 Auszubildende beschäftigt.

5. Gesamtbezüge: €

a) des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig	331.845,77
Dipl.-Betrw. Dirk Reimann	231.723,88
Dipl.-Ing. Christoph Hölters	6.000,00

b) des Aufsichtsrats

Herbert Napp, Vorsitzender	2.625,00
Heinz Sahnen, stellv. Vorsitzender	875,00
Dr. Hermann-Josef Baaken	625,00
Waltraud Beyen	1.000,00
Manfred Bodewig	875,00
Reiner Breuer	750,00
Carsten Dix	125,00
Dipl.-Ing. Michael Giesen	875,00
Dr. Andreas Hamacher	125,00
Gisela Hohlmann	750,00
Sascha Karbowiak	875,00
Ursula von Nollendorf	1.000,00
Peter Ott	125,00
Dr. Achim Rohde	125,00
Felizitas Wennmacher	125,00
Dieter Zander	125,00
Ursula Ackermann	875,00
Ingrid Both	875,00
Ralf Cremers	125,00
Regina Hebmüller	375,00
Dipl.-Kfm. Marc Helpenstein	125,00
Wilhelm Manns	875,00
Markus Tappen	125,00

Ria Thöne	500,00
Wolfgang Weiwadel	750,00

6. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied des Vorstands wurde eine Pensionsrückstellung mit einem Betrag von € 1.967.645,00 gebildet. Im Geschäftsjahr wurden Zahlungen in Höhe von € 155.777,27 geleistet.
7. Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen beträgt T€ 37. Davon entfallen T€ 31 auf Abschlussprüferleistungen und T€ 6 auf Steuerberatungsleistungen.
8. Die Gesellschaft ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln. Es besteht eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung für die Beschäftigten. Die in der Satzung der RZVK vom 29.10.2002 festgelegten Voraussetzungen und Inhalte richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 01.03.2002. Die Höhe des derzeitigen Umlagensatzes beträgt 4,25 % zuzüglich einem Sanierungszuschlag von 3,5 % der ZVK-pflichtigen Arbeitsentgelte in Höhe von derzeit rd. 2.728 T€.
9. Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.
10. Mitglieder des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig, Vorsitzender aus Bergisch Gladbach,
 Dipl.-Betw. Dirk Reimann aus Ratingen,
 Dipl.-Ing. Christoph Hölters, Beigeordneter aus Krefeld.

11. Mitglieder des Aufsichtsrats

Reiner Breuer, Bürgermeister, ab 20.01.2015, Vorsitzender ab 03.02.2016,
 Herbert Napp, Rechtsanwalt, Vorsitzender, bis 19.11.2015,
 Heinz Sahnen, Stadtverordneter, Studiendirektor a. D., stellv. Vorsitzender,
 Dr. Hermann-Josef Baaken, Stadtverordneter, Geschäftsführer, ab 20.01.2015,
 Waltraud Beyen, Stadtverordnete, Kauffrau,
 Manfred Bodewig, Stadtverordneter, Rentner, ab 20.01.2015,
 Carsten Dix, Stadtverordneter, Rechtsanwalt, bis 20.01.2015,
 Dipl.-Ing. Michael Giesen, Stadtverordneter, Architekt, ab 20.01.2015,
 Dr. Andreas Hamacher, Stadtverordneter, Rechtsanwalt, bis 20.01.2015,
 Gisela Hohlmann, stellv. Bürgermeisterin, Dipl.-Sozialpädagogin, ab 20.01.2015,
 Sascha Karbowski, Stadtverordneter, Sozialversicherungsfachangestellter, ab 20.01.2015,
 Ursula von Nollendorf, Stadtverordnete, Übersetzerin,
 Peter Ott, Stadtverordneter, Regierungsangestellter a. D., bis 20.01.2015,
 Dr. Achim Rohde, Stadtverordneter, Rechtsanwalt, bis 20.01.2015,
 Felizitas Wennmacher, Stadtverordnete, Steuerfachangestellte, bis 20.01.2015,
 Dieter Zander, Stadtverordneter, Rechtsanwalt, bis 20.01.2015,
 alle aus Neuss,

von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Ursula Ackermann, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft,
 aus Mönchengladbach,
 Ingrid Both, Kfm. Angestellte, aus Grevenbroich, bis 02.12.2015,
 Ralf Cremers, Projektleiter, aus Jüchen, ab 02.12.2015,
 Regina Hebmüller, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft,
 aus Meerbusch ab 01.04.2015,

Dipl.-Kfm. Marc Helpenstein, Kfm. Angestellter, aus Grevenbroich, ab 02.12.2015,
 Wilhelm Manns, Installateur, aus Neuss, bis 02.12.2015,
 Markus Tappen, Elektriker, aus Neuss, ab 02.12.2015,
 Ria Thöne, Kfm. Angestellte, aus Kaarst, bis 31.03.2015,
 Wolfgang Weiwadel, Techn. Angestellter, aus Krefeld, bis 02.12.2015.

E. Weitere Angaben

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug unverändert € 19.125.000,00. Es ist eingeteilt in 374.034 auf den Namen lautende Stückaktien.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 beträgt € 1.122.480,42.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Gewinn wie folgt zu verwenden:

- | | | | |
|----|--|---|--------------|
| a) | Ausschüttung einer Dividende von 6,9 % auf die Stückaktien
Nr. 47-72, 89-91, 95-123, 126, 127,
1984-2033, 2035-2162, 2429-2666 (Kleinaktionäre),
das entspricht einer Dividende von € 3,53 je Stückaktie | € | 2.520,42 |
| b) | Ausschüttung einer Dividende von 5,9 % auf die restlichen Stückaktien
Nr. 1-46, 73-88, 92-94, 124, 125, 128-1120,
1201-1406, 1501-1543, 1701-1983, 2163-2428,
das entspricht einer Dividende von € 3,00 je Stückaktie | € | 1.119.960,00 |

Neuss, 30. März 2016

Neusser Bauverein AG
Der Vorstand:

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Dipl.-Betw. Dirk Reimann

Dipl.-Ing. Christoph Hölters

Neusser Bauverein AG

Neuss, 10.11.2016

Wirtschaftsplan 2017 Erfolgsplan	genehmigte Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2017/ Hochrechnung 2016 T€
G. u. V. - Positionen				
Ertragspositionen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	48.680	49.074	51.554	2.480
b) aus Verkauf von Grundstücken	9.634	9.540	8.592	-948
c) aus Betreuungstätigkeit	23	22	14	-8
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	826	836	804	-32
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	29.247	6.514	17.594	11.080
Sonstige betriebliche Erträge	1.355	1.235	1.363	128
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	13	20	7
Erträge aus Gewinnabführung	262	377	368	-9
Summe Erträge	90.038	67.611	80.309	12.698
Aufwandspositionen				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	14.963	14.987	15.695	708
b) Instandhaltungskosten	9.100	9.000	10.877	1.877
c) Andere Aufwendungen	212	200	216	16
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	37.295	15.443	24.603	9.160
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	922	940	840	-100
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.260	3.315	3.393	78
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	1.018	1.293	1.349	56
Abschreibungen				
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.942	8.945	9.841	896
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.549	2.172	2.175	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.199	7.763	7.643	-120
Außerordentliche Aufwendungen	9	9	9	0
Summe Aufwendungen	86.469	64.067	76.641	12.574
Ergebnis vor Steuern	3.569	3.544	3.668	124
Körperschaftsteuer	508	508	508	0
Grundsteuer u.a.	1.524	1.506	1.579	73
Jahresüberschuss	1.537	1.530	1.581	51

Neusser Bauverein AG

Neuss, 10.11.2016

Wirtschaftsplan 2017 Finanzplan		G. u. V.		Wirtschaftsplan Sollzahlen 2017		Wirtschaftsplan 2017/ Hochrechnung 2016	
genehmigte Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015		Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016		T€		T€	
T€		T€		T€		T€	
Einnahmen							
Umsatzerlöse							
a) aus der Hausbewirtschaftung		48.680	49.074	51.554	2.480		
b) aus Verkauf von Grundstücken		9.634	9.540	8.592	-948		
c) aus Betreuungstätigkeit		23	22	14	-8		
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen		826	836	804	-32		
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		29.247	6.514	17.594	11.080		
Sonstige betriebliche Erträge		1.355	1.235	1.363	128		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		11	13	20	7		
Erträge aus Gewinnabführung		262	377	368	-9		
Summe Einnahmen		90.038	67.611	80.309	12.698		
Ausgaben							
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung							
a) Betriebskosten		14.963	14.987	15.695	708		
b) Instandhaltungskosten		9.100	9.000	10.877	1.877		
c) Andere Aufwendungen		212	200	216	16		
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke		37.295	15.443	24.603	9.160		
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen		922	940	840	-100		
Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter		3.260	3.315	3.393	78		
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.		934	948	975	27		
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.549	2.172	2.175	3		
Tilgungen		7.496	7.562	11.173	3.611		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.039	7.603	7.483	-120		
Außerordentliche Aufwendungen		0	0	0	0		
Dividende		1.120	1.120	1.120	0		
Summe Ausgaben		85.890	63.290	78.550	15.260		
Ergebnis vor Steuern		4.148	4.321	1.759	-2.562		
Körperschaftsteuer		508	508	508	0		
Grundsteuer u.a.		1.524	1.506	1.579	73		
Finanzieller Überschuss		2.116	2.307	-328	-2.635		

Neusser Bauverein AG

Neuss, 10.11.2016

Wirtschaftsplan 2017-2021		G. u. V.				
5-Jahresplanung		Hochrechnung	Plan	Plan	Plan	Plan
Erfolgsplan		zum 31.12.2016	2017	2018	2019	2020
G. u. V. - Positionen		Stand: 10.11.2016	T€	T€	T€	T€
Ertragspositionen						
Umsatzerlöse						
a) aus der Hausbewirtschaftung		49.074	51.554	53.632	55.518	60.760
b) aus Verkauf von Grundstücken		9.540	8.592	31.089	23.891	26.220
c) aus Betreuungstätigkeit		22	14	14	14	14
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen		836	804	815	830	861
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		6.514	17.594	6.999	-5.721	-11.644
Sonstige betriebliche Erträge		1.235	1.363	1.368	1.373	1.383
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		13	20	20	22	24
Erträge aus Gewinnabführung		377	368	310	428	480
Summe Erträge		67.611	80.309	94.247	87.604	78.098
Aufwandspositionen						
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung						
a) Betriebskosten		14.987	15.695	16.293	17.225	18.717
b) Instandhaltungskosten		9.000	10.877	11.931	12.485	12.926
c) Andere Aufwendungen		200	216	216	216	216
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke		15.443	24.603	35.619	25.741	11.658
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen		940	840	980	1.013	1.040
Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter		3.315	3.393	3.469	3.603	3.880
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.		1.293	1.349	1.414	1.479	1.614
Abschreibungen						
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.945	9.841	10.176	10.463	11.829
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.172	2.175	2.262	2.959	2.652
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		7.763	7.643	8.015	8.671	9.354
Außerordentliche Aufwendungen		9	9	9	9	9
Summe Aufwendungen		64.067	76.641	90.384	83.864	73.895
Ergebnis vor Steuern		3.544	3.668	3.863	3.740	4.203
Körperschaftsteuer		508	508	508	0	0
Grundsteuer u.a.		1.506	1.579	1.652	1.745	1.927
Jahresüberschuss		1.530	1.581	1.703	1.995	2.276

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Sport- und Freizeitbädern sowie einer Eissporthalle in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	24.839	25.523	25.985
Eigenkapital (in TEUR)	25	25	25
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	0,1	0,1	0,1
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Verlust in Höhe von 4.420 TEUR von der Stadtwerke Neuss GmbH übernommen (Vorjahr: 4.437 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Matthias Braun,
Herr Stefan Hahn

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, davon drei Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung der Neusser Bäder und Eisporthalle GmbH durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Aufgabe und Ziel der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss (NBE) ist es, den Besuchern moderne, kunden- und wirtschaftsorientierte Bäder sowie Freizeiteinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Neben den Nutzern im Freizeitbereich muss die ausreichende Versorgung der Schulen und Vereine mit Trainingszeiten gewährleistet werden.

Die NBE betreibt drei Bäder, eine Eissporthalle sowie eine Saunananlage.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der sich immer mehr verändernden zum Teil sehr extremen Witterungsverhältnisse, wird die Bereitstellung von flexiblen Freizeiteinrichtungen, mit einem saisonunabhängigen Ganzjahresbetrieb immer wichtiger, um dem modernen Freizeitverhalten der Besucher Rechnung zu tragen.

Aber auch durch das geänderte gesellschaftliche Freizeitverhalten, hervorgerufen durch Veränderungen im Bereich des Arbeitsmarktes und des längeren Schulbetriebes wird es immer wichtiger, flexible und individuelle Angebote für die Besucher zur Verfügung zu stellen wie beispielsweise Personal-Training im Bereich der Schwimmbildung sowie ein breites Kursprogramm am Wochenende.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Besucheranzahl
- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Verlustübernahme
- Kundenzufriedenheit

Mit 767.894 (Vorjahr: 721.731) Besuchern im Geschäftsjahr konnte eine erneute Besuchersteigerung verzeichnet werden.

Die Umsatzerlöse in Höhe von Mio. EUR 6,1 (Vorjahr: Mio. EUR 5,8) liegen aufgrund von höheren Besucherzahlen in den Bädern über Plan.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die Personalaufwendungen haben sich besser entwickelt als geplant.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme liegt mit Mio. EUR -4,4 über Plan.

Hinsichtlich der Kundenzufriedenheit wurden auch im Jahr 2015 weitere Optimierungsmaßnahmen durchgeführt. Es wurde auf das geänderte Freizeitverhalten der Besucher eingegangen und sowohl freizeitorientierte als auch gesundheitspräventive Sportstätten mit einer breiten Angebotspalette in beiden Bereichen zur Verfügung gestellt, so dass sowohl kleine als auch große Besucher zufrieden gestellt werden konnten und der Besuch der Einrichtungen zu einem Freizeit- und Entspannungserlebnis wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auch im abgelaufenen Jahr in der Begrenzung der Energieverbräuche. In allen Einrichtungen konnte durch die Umsetzung weiterer technischer Maßnahmen die Energieoptimierung erfolgreich umgesetzt werden.

Durch abwechslungsreiche Sport- und Erlebnisveranstaltungen, Kindergeburtstage sowie offensive Angebote für die Schwimmbildung, insbesondere im Bereich der Kinder und Jugendlichen hat sich die NBE auch im vergangenen Jahr wieder als zuverlässiger und gesundheitsorientierter Freizeitpartner der Stadt Neuss präsentiert.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Besucherzahlen sind mit 767.894 Gästen ca. 6,4 % über denen des Vorjahres (721.731). In allen Bereichen war eine positive Besucherentwicklung gegeben.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 4,0 % auf Mio. EUR 6,1 gestiegen und stellen sich wie folgt dar:

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Umsatzerlöse Badebetrieb	1.823	1.608	1.509
Umsatzerlöse Eissporthalle	337	317	321
Umsatzerlöse Saunabetrieb	2.304	2.334	2.210
Sonstige Umsatzerlöse	1.618	1.587	1.486
	6.082	5.846	5.526

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten insbesondere Einnahmen aus Gastronomiebetrieben und Kursangeboten.

Der Materialaufwand sank von Mio. EUR 2,4 auf Mio. EUR 2,3, so dass die Materialintensität von 39,4 % auf 36,5 % fiel.

Der Personalaufwand konnte aufgrund von Einsparungen im Bereich der Angestellten mit Mio. EUR 4,7 gehalten werden.

Aufgrund der planmäßigen Darlehenstilgungen und des weiter gesunkenen Zinsniveaus in 2015 ist der operative Zinsaufwand im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Das sinkende Zinsniveau zieht bei der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen, RZVK, Altersteilzeit und Jubiläen einen umgekehrten Effekt nach sich: Dort steigen die Zinsaufwendungen von TEUR 36 auf TEUR 496. Insgesamt ergibt sich hieraus ein negatives Finanzergebnis von TEUR 926.

Das Jahr 2015 der NBE schließt mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von rd. Mio. EUR -4,4 (Vorjahr: Mio. EUR -4,4).

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Defizit durch die Muttergesellschaft ausgeglichen.

Bei einer Eigenkapitalquote von 0,1 % beläuft sich die Fremdkapitalquote wie im Vorjahr auf 99,9 %. Die Finanzausstattung bzw. Liquidität ist im Wesentlichen durch Verlustübernahme und Darlehen des Gesellschafters, der Stadt Neuss und durch langfristige Bankdarlehen sowie die Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Geschäftsjahr wurden nur geringe Ersatzinvestitionen durchgeführt.

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Sachanlagen von 79,9 %. Im Umlaufvermögen überwiegen die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 4,4 Mio. €, vornehmlich aus Verlustübernahme. Die Bankschulden sowie die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter wurden planmäßig getilgt.

Bei einem Jahresergebnis vor Verlustübernahme auf dem Niveau des Vorjahres, das wiederum über Plan liegt, beurteilt die Geschäftsführung den Geschäftsverlauf 2015 als günstig.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

In Art. 107 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) sind Beihilfen und Begünstigungen an Unternehmen geregelt. In diesem Zusammenhang sind Entwicklungen im Öffentlichen Nahverkehr und bei Öffentlichen Banken im Gespräch. In der Rechtsprechung des EuGH wie das „Altmark Trans“-Urteil werden Lösungsansätze erkennbar. Aufgrund des strukturellen Defizits in allen Sparten der Gesellschaft und der organschaftlichen Ausgestaltung war zu prüfen, inwieweit beihilferechtliche Tatbestände bei den Bädern vorliegen. Mit Schreiben vom 24. November 2011 wurde die PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit einer gutachterlichen Beurteilung der Finanzierung von kommunalen Bäderbetrieben im Rahmen einer typischen Daseinsvorsorge in NRW auf Initiative von Mitgliedern aus dem Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) beauftragt.

Nach dem Fallbeispiel eines konkreten Bäderbetriebes kommt der Gutachter zu dem Ergebnis, dass bereits das erste Tatbestandsmerkmal des Art. 107 Abs. 1 AEUV nicht vorliegt. Bestätigt wird diese Einschätzung durch die Mitteilung der EU-Kommission vom 20. Dezember 2011 (K 2011 9404 Tz. 40), wonach Schwimmbäder, die überwiegend von den örtlichen Einwohnern genutzt werden, Tätigkeiten rein lokaler Natur sind und den Handel zwischen den Mitgliedstaaten nicht beeinträchtigen.

Die unterhaltsintensiven Freizeiteinrichtungen beinhalten auch weiterhin einen hohen Instandhaltungsbedarf. Hier sind die stetig steigenden Anforderungen im Bereich der Sicherheitsanforderungen zu nennen. Unvorhergesehene Reparaturen können zu einer Belastung des Ergebnisses führen. Die weitere Entwicklung der Nachfrage muss vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, des allgemeinen Freizeitverhaltens der

Bevölkerung und der wachsenden Konkurrenz vorsichtig eingeschätzt werden. Die stetig wachsende Zahl der Schüler, die auch in den Nachmittagsstunden noch am Schulunterricht teilnehmen muss, führt gerade im Jugendbereich der Vereine zu rückläufigen Zahlen im Trainingsbetrieb. Insgesamt ist es jedoch gelungen, sowohl die wirtschaftlichen Ziele als auch die Versorgung der Neusser Bevölkerung mit attraktiven Freizeiteinrichtungen zu gewährleisten. Die Potenziale für weitere Umsatzsteigerungen müssen kritisch eingeschätzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtungen gemäß dem Masterplan lässt jedoch Chancen für eine Stabilisierung der Umsatzerlöse auf hohem Niveau und damit für eine weiterhin stabile Ergebnisentwicklung erkennen. Neben den Kosten für Energie und Unterhaltung stellen die weiteren laufenden Kosten wie z.B. die Personalkosten eine wesentliche Kostenposition dar. Eine Stabilisierung der Ergebnisse ist bei einer Steigerung in diesen Bereichen nur durch eine adäquate Umsatzanpassung zu erzielen.

Die Schwerpunkte der Einrichtungen hinsichtlich des Sanierungsbedarfes und der betrieblichen Maßnahmen lassen sich für 2016 wie folgt zusammenfassen:

1. Eissporthalle

Auch im Jahr 2016 werden notwendige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Hierzu gehören sowohl die Genehmigung des erarbeiteten und bereits umgesetzten Brandschutzkonzeptes sowie die Überprüfung der Statik des Daches vor Beginn des diesjährigen Eismärchens.

2. Südbad

Im Südbad wird im Jahr 2016 die Planung der Umgestaltung des Außengeländes umgesetzt.

3. Stadtbad

Im Stadtbad ist ab 2016 die Umsetzung des im vergangenen Jahr in Auftrag gegebenen Substanzgutachtens vorgesehen.

4. Nordbad

Für das Nordbad sind weiterhin die Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Nebengebäude geplant.

5. WELLNEUSS

Aufgrund der guten Besucherresonanz im WELLNEUSS soll in 2016 die Sanierung der Kelosauna umgesetzt werden. Geplante Sanierungen wirken sich für die NBE in den Folgejahren ergebnisbelastend aus. Die Ergebnisbelastungen werden entsprechend der strategischen Ziele der NBE als akzeptabel gewertet.

Die Geschäftsführung erwartet für 2016 ein rückläufiges Jahresergebnis vor Verlustübernahme aufgrund steigender Materialintensität bei konstanten Umsatzerlösen. Insgesamt wird die Trendlinie der Ergebnisentwicklung von 2013 bis 2015 nicht weiter fortgesetzt. Unter Würdigung der Umstände wird das erwartete Jahresergebnis vor Verlustübernahme als zufriedenstellend beurteilt.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der NBE werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

Um dem Zinsänderungsrisiko aus einem in 2011 aufgenommenen Darlehen zu begegnen, wurde ein entsprechender Zinsswap abgeschlossen. Dieser ist mit Laufzeit und Tilgungsstruktur mit dem Kredit deckungsgleich, enthält also nur geschlossene Positionen und sichert die Gesellschaft langfristig gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungs Nachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der NBE ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit attraktiven Sport- und Freizeitanlagen. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, die Geschäftspolitik und strategische Position der NBE in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 22. April 2016

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Stefan Hahn

**Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH,
Neuss**

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva		31.12.2015	31.12.2014	Passiva		31.12.2015	31.12.2014
		Euro	Euro			Euro	Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte							
II. Sachanlagen			359,40	B. Rückstellungen			
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Baulen	18.540.871,91		19.087.748,91	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.746.500,00	2.426.326,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	907.139,00		1.070.939,00	2. Sonstige Rückstellungen		2.027.336,05	1.750.703,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	327.717,00		360.131,00				
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	80.771,79		51.151,74	C. Verbindlichkeiten			
		19.856.499,70	20.569.970,65	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.215.666,35		2.617.959,36
				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
				415.666,35 Euro (Vorjahr 417.959,36 Euro)			
B. Umlaufvermögen				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	137.572,67		272.476,31
I. Vorräte				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		67.518,18	66.544,51	137.572,67 Euro (Vorjahr 272.476,31 Euro)			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.226.755,19		1.295.760,98
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	287.953,56		298.522,63	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	4.454.889,75		4.433.857,53	1.226.755,19 Euro (Vorjahr 1.295.760,98 Euro)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	26.613,92		11.098,67	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	12.678.335,79		13.540.704,56
		4.769.457,23	4.743.478,83	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
				1.035.775,29 Euro (Vorjahr 856.611,52 Euro)			
				5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.781.633,51		3.594.187,77
				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
				1.308.095,55 Euro (Vorjahr 1.009.894,38 Euro)			
				davon aus Steuern			
				36.060,89 EUR (Vorjahr 36.692,76 EUR)			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		24.829,73	25.421,76	D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		4.861.805,14	4.835.445,10			89,18	89,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
		119.276,50	117.432,01				
		24.838.888,74	25.523.207,16			24.838.888,74	25.523.207,16

Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH,
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

	Euro	2015 Euro	Euro	2014 Euro
1. Umsatzerlöse	6.081.684,24		5.846.207,03	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>248.155,49</u>	6.329.839,73	<u>319.739,04</u>	6.165.946,07
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.959.372,34		2.028.365,17	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	351.452,92		402.097,65	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.655.057,87		3.726.929,88	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 228.526,99 Euro (Vorjahr 241.463,32 Euro)	996.032,08		955.386,03	
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	851.198,34		914.994,29	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.914.467,53</u>	<u>9.727.581,08</u>	<u>1.886.443,58</u>	<u>9.914.216,60</u>
		<u>-3.397.741,35</u>		<u>-3.748.270,53</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		531,44		631,98
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 329.608,48 Euro (Vorjahr 365.036,74 Euro) davon aus Aufzinsung 496.047,00 Euro (Vorjahr 35.904,22 Euro) davon aus Vermögensverrechnung 15.972,35 Euro (Vorjahr 13.138,00 Euro)		<u>927.029,38</u>		<u>521.684,99</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.324.239,29		-4.269.323,54
10. Sonstige Steuern		96.259,37		97.726,05
11. Erträge aus Verlustübernahme		<u>4.420.498,66</u>		<u>4.367.049,59</u>
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Der Jahresabschluss wird nach § 16 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den §§ 266 und 275 HGB sowie § 42 GmbHG.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer (3-5 Jahre) linear abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagenvermögens werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei

- Gebäuden und Bauten auf fremden Grundstücken 25 bis 50 Jahre
- Technischen Anlagen und Maschinen 1 bis 25 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre

Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigt, werden sofort als Aufwand erfasst.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt. Allen erkennbaren Risiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das gezeichnete Kapital wird zum Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen sind mit dem abgezinste Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken in angemessener Höhe. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt nach der Bruttomethode.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente liegen in Form eines Zinsswaps vor, der der Absicherung des Zinsrisikos aus Darlehen dient. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Vorräte

Es handelt sich um Lebensmittel für Restaurationsbetriebe und für den Geschäftsbetrieb notwendige Verbrauchsmaterialien.

Forderungen

Alle Forderungen haben wie auch im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter von TEUR 4.455 (Vorjahr: TEUR 4.434) betreffen im Wesentlichen mit TEUR 4.420 (Vorjahr: TEUR 4.367) Forderungen aus Verlustübernahme.

Eigenkapital

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen worden. Diesen haben die Gesellschafterversammlungen der beteiligten Unternehmen vom 10. Oktober 2013 zugestimmt. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 05. November 2003 wurde mit dem Wirksamwerden des Vertrages vom 10. Oktober 2013 aufgehoben. Zur Umsetzung der BGH-Rechtsprechung wurde der dynamische Verweis auf § 302 AktG eingefügt.

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Pensionsanwartschaften (TEUR 376; Vorjahr: TEUR 289) und um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) (TEUR 2.371; Vorjahr: TEUR 2.138). Die Zunahme dieser Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Änderung des Rechnungszinses von 4,53 % auf 3,89 %.

Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der "Projected Unit Credit Methode" (PUC) mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 3,89 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 4,0 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 2,00 % p.a., die Fluktuation 0,00 % p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Bilanzierung der Unterdeckungen der RZVK aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt TEUR 0. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde gemäß BilMoG in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der

Verpflichtung. Bei der Berechnung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins für 15 Jahre zum 31. Dezember 2015 mit 3,89 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehaltssteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % und Rentenanpassungen in Höhe von 1 % einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Bei den sonstigen Rückstellungen (TEUR 2027; Vorjahr: TEUR 1.751) handelt es sich im Wesentlichen um Sanierungsverpflichtungen für die Einrichtungen (TEUR 1.152; Vorjahr: TEUR 872), unterlassene Instandhaltung (gesamt TEUR 50; Vorjahr: TEUR 72), Altersteilzeit (TEUR 231; Vorjahr: TEUR 139) sowie Urlaub/Überstunden (TEUR 92; Vorjahr: TEUR 102). Übrige Rückstellungen aus dem Personalbereich aggregieren sich zu einem Gesamtwert von (TEUR 366; Vorjahr: TEUR 311). Ferner wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 120; Vorjahr: TEUR 195) gebildet.

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 3,89 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 74) eingerichtet, welches dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag (Anschaffungskosten entsprechen dem Zeitwert) angesetzt sind. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen mit der Verpflichtung verrechnet. Aus dem Treuhandkonto wurden keine wesentlichen Zinserträge erzielt, so dass der Zinsaufwand für die Rückstellung in Höhe von TEUR 12 im Finanzergebnis ausgewiesen wird.

Der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 3,89 % gemäß RückAbzinsV zugrunde gelegt. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,5 % p.a. gerechnet; der Fluktuationstrend beträgt 2,00 % p.a. bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 % p.a. bis zu einem Alter von 40 Jahren.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 2.216; Vorjahr: TEUR 2.618) bestehen zu TEUR 2.200 (Vorjahr: TEUR 2.600) aus einem Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 1.227; Vorjahr: TEUR 1.296) sind den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugehörig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (TEUR 12.677; Vorjahr: TEUR 13.541) beinhalten mit TEUR 12.510 (Vorjahr: TEUR 13.366) Darlehen der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss. Im Geschäftsjahr sind TEUR 167 (Vorjahr: TEUR 174) den sonstigen Verbindlichkeiten zugehörig.

Ein Darlehen des Gesellschafters (TEUR 3.800; Vorjahr: TEUR 3.950) ist mit 6-monatiger Kündigungsfrist zum 31. Dezember eines jeden Jahres kündbar. Mangels vorliegender Kündigungsabsicht wird für das Darlehen die Angabe der Restlaufzeit entsprechend der Gesamtlaufzeit gemacht.

	Stand 31.12.2015 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.215	415	1.600	200
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	138	138	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.227	1.227	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	12.678	1.035	3.584	8.059
Sonstige Verbindlichkeiten	3.782	1.308	443	2.031
	20.040	4.123	5.627	10.290

	Stand 31.12.2014 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.618	418	1.600	600
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272	272	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.296	1.296	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	13.541	1.031	3.537	8.973
Sonstige Verbindlichkeiten	3.594	1.010	443	2.141
	21.321	4.027	5.580	11.714

Die Gesellschaft hat in 2011 ein Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von nominal Mio. EUR 4,0 aufgenommen. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, hat die Gesellschaft ein Zinsswap mit nominal Mio. EUR 4,0 abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität und Struktur auch die gleiche Laufzeit auf. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehung ist eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 212 nicht geboten. Es wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Erläuterungen einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse (TEUR 6.082; Vorjahr: TEUR 5.846) enthalten Einnahmen aus dem Bade- und Saunabetrieb (TEUR 4.127; Vorjahr: TEUR 3.942), der Eissporthalle (TEUR 337; Vorjahr: TEUR 317) sowie aus Nebengeschäften (TEUR 1.618; Vorjahr: TEUR 1.588).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 248; Vorjahr: TEUR 320) sind Erträge aus Grünflächenpflege, Automatenumsätze und Werbeflächen enthalten.

Unter den Zinsaufwendungen werden die Zinsen aus Ab- bzw. Aufzinsung der mittelbaren Pensionsverpflichtung ausgewiesen. Der Aufwand aus dem Zinsänderungseffekt war im Vorjahr mit TEUR 155 unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2015:

Matthias Braun, Dipl. Betriebswirt MA,
Geschäftsführer

Stefan Hahn,
hauptberuflich Beigeordneter der Stadt Neuss

Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann,
hauptberuflich Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Heinz Runde, Jurist, Vorsitzender (bis 19. Februar 2016),
hauptberuflich Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (bis 19. Februar 2016).

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich aufgrund der bekannten Tatsache, dass Herr Hahn als Beigeordneter der Stadt Neuss keine Bezüge erhält und zwei weitere Geschäftsführer nur nebenamtlich tätig sind, die Bezüge eines Mitglieds nahezu feststellen lassen.

Im Geschäftsjahr 2015 hat Herr Stephan Lommetz eine fixe Vergütung in Höhe von 9 TEUR erhalten. Ferner ist eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 40 TEUR für das Jahr 2015 als Aufwand berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Rolf Knipprath, (Vorsitzender), im Ruhestand
Herr Alexander Bride, (stellvertr. Vorsitzender), Meister für Bäderbetriebe
Frau Marita Lenkeit, Schwimmmeisterin
Herr Dirk Aßmuth, Personalmanager
Herr Alexander Bernecker, Schwimmmeistergehilfe
Herr Stefan Crefeld, Bundesbeamter
Herr Tören Welsch, Sicherheitsberater
Herr Dieter Zander, Rechtsanwalt
Herr Frank Derichs, Kommunalbeamter (ab 27. Oktober 2015)
Herr Karl-Heinz Biskupek, Beamter (bis 14. September 2015)

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates belief sich auf EUR 13.632,00.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 94 (Vorjahr: 91) Mitarbeiter, ohne Auszubildende; davon sind 47 (Vorjahr: 47) gewerbliche Mitarbeiter und 47 (Vorjahr: 44) angestellte Mitarbeiter.

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 22. April 2016

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Stefan Hahn

**Anlagennachweis der Neusser Bäder- und Eisssporthalle GmbH,
Neuss
zum 31. Dezember 2015**

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten								Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.2015	Restbuch- werte am 31.12.2014
	Stand 01.01.2015 Euro	Zugang	Zuschreibung	Umbuchung	Stand 31.12.2015 Euro	Stand 31.12.2015								
						Abgang	Euro	Euro	Euro					
										Abgang	Zugang	Stand		
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>														
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	883,40	1.033,75	0,00	0,00	0,00	1.917,15	524,00	85,75	0,00	609,75		1.307,40	359,40	
II. <u>Sachanlagen</u>														
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	23.553.679,11	23.045,63	0,00	0,00	0,00	23.576.724,74	4.465.930,20	569.922,63	0,00	5.035.852,83		18.540.871,91	19.087.748,91	
2a) Betriebsanlagen	2.943.090,25	1.962,31	0,00	0,00	0,00	2.945.052,56	2.503.117,25	88.972,31	0,00	2.592.089,56		352.963,00	439.973,00	
2b) Maschinen und maschinelle Anlagen	329.622,98	7.526,55	0,00	0,00	0,00	337.149,53	176.556,98	20.364,55	0,00	196.921,53		140.228,00	153.066,00	
2c) Betriebsvorrichtungen	1.476.335,29	15.319,71	0,00	0,00	0,00	1.484.599,00	998.435,29	75.089,71	2.874,00	1.070.651,00		413.948,00	477.900,00	
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.749.048,52	24.808,57	0,00	0,00	0,00	4.766.801,09	3.678.109,52	184.426,57	2.874,00	3.859.662,09		907.139,00	1.070.939,00	
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.214.042,38	64.368,68	0,00	-19,29	1.278.391,77	853.911,38	96.763,39	0,00	0,00	950.674,77		327.717,00	360.131,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	51.151,74	29.600,76	0,00	19,29	80.771,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		80.771,79	51.151,74	
	29.567.921,75	141.823,64	0,00	0,00	29.702.689,39	8.997.951,10	851.112,59	2.874,00	9.846.189,69	19.856.499,70		20.569.970,65		
Gesamt	29.568.805,15	142.857,39	0,00	0,00	29.704.606,54	8.998.475,10	851.198,34	2.874,00	9.846.799,44	19.857.807,10		20.570.330,05		

Erfolgsplan 2017

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Umsätze	6.082	5.799	5.567
sonst. Erträge	248	171	198
Gesamtleistung	6.330	5.969	5.765
Rohstoffbezug	-1.171	-1.393	-1.373
Materialkosten	-820	-807	-805
Fremdleistungen	-351	-553	-467
Rohertrag	3.988	3.217	3.121
Personalkosten	-4.651	-5.442	-5.563
Verwaltungsaufwand	-624	-443	-422
Betriebsaufwand	-1.166	-1.341	-1.349
Vertriebsaufwand	-93	-100	-100
sonst. betr. Aufwendungen	-1.883	-1.884	-1.871
sonstige Steuern	-96	-96	-96
EBITDA	-2.643	-4.205	-4.409
Abschreibungen	-851	-1.037	-892
EBIT	-3.494	-5.242	-5.302
Finanzergebnis	-926	-480	-443
EBT	-4.420	-5.722	-5.745
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	-4.420	-5.722	-5.745

Die Hochrechnung stellt die Ergebnissituation für das Jahr 2016 zum Oktober 2016 dar.

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Vermögens- und Finanzplan 2017-2021

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	0,9	1,0	1,0	1,0	1,1
Gewinn /Verlust	-5,7	-5,9	-5,9	-5,9	-5,8
Finanzierungsbedarf	9,4	6,9	7,0	6,9	6,5
	4,6	2,0	2,0	2,0	1,8

Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen	3,2	0,6	0,6	0,6	0,6
Tilgung erhaltener Darlehen	1,4	1,4	1,4	1,4	1,2
	4,6	2,0	2,0	2,0	1,8

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Neusser Marketing GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	12.952	13.107	13.238
Eigenkapital (in TEUR)	12.549	12.720	12.931
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	12.276	12.487	12.759
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	273	232	172
Eigenkapitalquote (in %)	96,9	97,0	97,7
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100,0	100,0	100,0

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte durch die Stadt Neuss eine Zuweisung für ungedeckte Ausgaben in Höhe von 902 TEUR (Vorjahr: 902 TEUR). Des Weiteren gewährte die Stadt Neuss einen Zuschuss für die Beschaffung von Einrichtungen und für Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neusser Marketing Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG.

Beirat

Der Beirat besteht aus sieben vom Rat der Stadt Neuss bestellten Mitgliedern sowie je einem Vertreter der IHK, des Einzelhandelsverbandes, des DEHOGA, des City-Treffs und des Verkehrsvereins.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht
der Neusser Marketing GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft hat auftragsgemäß für geeignete Strategien zur Unterstützung und Entwicklung der Marke Neuss zu sorgen. Darüber hinaus verwaltet und bewirtschaftet die Gesellschaft diverse Liegenschaften, ist erste Anlaufstelle für den Tourismus in der Stadt und managt die Werbung im öffentlichen Raum. Außerdem engagiert sie sich stark im Citymarketing. Die Standorte der Gesellschaft liegen alle im Stadtgebiet von Neuss.

2. Wirtschaftsbericht

a. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Gesellschaft sind im Bereich Bewirtschaftung der Veranstaltungsstätten zum einen konjunkturelle Schwankungen, zum anderen aber auch Veränderungen bei Veranstaltungsformaten. Besonders in diesem Bereich entwickelt sich die Konkurrenzsituation weiter.

Im Stadtmarketing verändern sich Kundengewohnheiten, Angebotsstrukturen und Kommunikationswege kontinuierlich. Neben vielen bewährten Aktivitäten muss hier immer Neues geboten werden.

b. + c. Geschäftsverlauf + Lage

Das zurückliegende Jahr verlief aus der Sicht von Neuss Marketing im üblichen Rahmen. Nicht alle Ausgaben lassen sich vorausplanen. Auf Grund des Alters der Immobilien und der intensiven Inanspruchnahme kommt es immer wieder zu kurzfristig auftretenden Schäden. Diese müssen zügig behoben werden, um die gebuchten Veranstaltungen zu ermöglichen.

Im Einzelnen:

Das Gebäude „RennbahnPark“ ist nun bald sieben Jahre alt. Als sehr anfällig haben sich das Parkett sowie die Fenster herausgestellt. Im **RennbahnPark** selber kommt der Pächter leider nicht den Verpflichtungen bei der Landschaftspflege im vereinbarten Maße bei. Dies führt zu einem unzureichenden Pflegezustand und entsprechenden Beschwerden. Hier müssen dauerhaft andere Lösungen gefunden werden.

Bei der Vermietung der Veranstaltungsfläche gibt es größere Hindernisse. Dazu gehören der Landschaftsschutz, umfangreiche Sicherheitskonzepte sowie demnächst auch weitere Lärmschutzbeschränkungen. Trotzdem konnten die Mieteinnahmen auf einem zufriedenstellenden Niveau gehalten werden, wenn auch eine Großveranstaltung wie die „Equitana“ in 2015 turnusgemäß fehlte.

Durch den außerplanmäßig hohen Aufwand sowie Forderungsausfälle konnte das in diesem Ressort angestrebte Ergebnis nicht erzielt werden.

Im Bereich der **Stadthalle/Zeughaus** ist die Entwicklung dagegen weiterhin positiv. Erfreulich war die Auslastung der Stadthalle. Gleiches trifft auch auf das Zeughaus zu. Die hochgesteckte Planung wurde nur knapp verfehlt, die Million Euro Gesamtumsatz aber wieder

erreicht. Positiv macht sich in der Stadthalle eine stärkere Vermarktung durch das Dorint-Hotel bemerkbar. So konnte die Zahl der vermieteten Tage gesteigert werden. Bei den Investitionen stand in der Stadthalle die Beschaffung neuer Trennwände als wichtigste Investition an.

In 2016 wird in der Stadthalle eine umfangreiche Dachsanierung durchgeführt. Dazu kommen, bedingt durch neue Gesetzgebung, zusätzliche Rauchabzugsanlagen. Damit wird der Investitionsetat fast vollständig ausgeschöpft sein. Ein mittelfristiger Investitionsplan wird eine kontinuierliche Instandsetzung der beiden Veranstaltungsstätten gewährleisten.

Eine absolute Punktlandung hat die Abteilung „**Tourismus**“ geschafft. Hinter dieser verbergen sich Einnahmen aus Merchandising, Vermietungsprovisionen, Stadtführungen, Vorverkaufsgebühren.

Bei den **Events** gibt es ein bereits traditionelles Grundgerüst beliebter Veranstaltungen. Dazu gehören der „Genießertreff“, die Ostereiersuche im RennbahnPark, die Klassiknacht im Rosengarten, die „Nüsser Genüsse“, der Mittelaltermarkt sowie der Nikolauskindermarkt. Dabei setzt Neuss Marketing besonders auf die Zielgruppe „Familie“. Dazu kommt eine bunte Bandbreite unterschiedlichster **Märkte**. Als Werbeinstrumente werden die digitalen Medien immer wichtiger. Der Internetauftritt ist die zentrale Kommunikationsplattform. Neuss Marketing geht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln verantwortungsbewusst um, damit eine möglichst zielgruppenorientierte Ansprache ohne große Streueffekte erfolgt. Für 2016 ist eine stärkere Ansprache jüngerer Menschen geplant.

Im Ressort **Citymarketing** ist die intensive Zusammenarbeit mit der agilen Werbegemeinschaft ZIN der entscheidende Schlüssel zum Erfolg. Hier ergeben sich viele Ansätze, die durch Personal- und Mitteleinsatz von Seiten Neuss Marketing unterstützt werden. Es konnte im Rahmen der ausgegeben Budgets vieles effizient umgesetzt werden. Im Auftrag der Stadt Neuss konnte Neuss Marketing die Projekte „kostenloses W-Lan und www.neuss-digital.de“ im Rahmen des Innenstadtstärkungsprogramms erfolgreich auf den Weg bringen.

Bleibt die Betrachtung unseres Werbe-Partners **Ströer**. Der Betreuungsgrad im Rahmen der stadtplanerischen Ansprüchen und Bauvorhaben, die den öffentlichen Raum betreffen, steigt zwar ständig, ist aber dem Ertrag angemessen. Wir gehen weiter von einer unkritischen Geschäftsentwicklung aus.

d. Gesamtaussage

In der Gesamtbetrachtung des Unternehmens lässt sich festhalten, dass per Saldo das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft positiv und über dem gesteckten Ziel ausgefallen ist. Dabei sind wirtschaftliche Risiken dort wo sie ihren Ursprung im Berichtsjahr hatten sauber abgegrenzt und nach kaufmännisch sorgfältiger Abwägung berücksichtigt.

e. Ertragslage

Die Ertrags- und Finanzlage ist im Rahmen der Position der Gesellschaft und ihrer Aufgaben zu betrachten. Die Gesellschaft kommt mit den verabredeten Zuschüssen aus.

f. Finanzlage

Die Gesellschaft nimmt am Cash-Management der Stadt Neuss teil. Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft ist daher stets gedeckt.

g. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist unverändert durch die betrieblichen Immobilien und die Eigenkapitalfinanzierung geprägt. Wesentliche Veränderungen des Vermögens haben im Berichtsraum nicht stattgefunden.

3. Nachtragsbericht

Durch die abschließende Übertragung von Grundstücken von der Stadt Neuss an Neuss Marketing muss eine Neubewertung der Liegenschaft „Zeughaus“ erfolgen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risiken, aber auch Chancen der zukünftigen Entwicklung sind vor allem in der effizienten Bewirtschaftung der Immobilien zu sehen.

Aufgrund der Aufgabenstellung an die Gesellschaft sind momentan keine wesentlichen Entwicklungsveränderungen erkennbar.

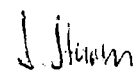
Für das Geschäftsjahr 2016 wird laut genehmigtem Wirtschaftsplan ein Geschäftsergebnis von -389 TEuro angestrebt, was einem Ergebnis nach Verrechnung der Gebäudeabschreibungen von 55 TEuro entspricht.

Neuss, 9. März 2016

Neusser Marketing GmbH & Co.KG

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

-Geschäftsführung-


.....
Jürgen Sturm


.....
Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss**Bilanz zum 31. Dezember 2015****AKTIVA**

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software und Lizenzen	1,00	1,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.971.585,00	11.430.669,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	706,00	1.554,00
	<u>10.972.291,00</u>	<u>11.432.223,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	29.980,59	27.595,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	297.705,85	190.723,36
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.640.341,71</u>	<u>1.445.943,54</u>
	1.938.047,56	1.636.666,90
- davon gegen Gesellschafter Euro 1.632.269,01 (Euro 1.426.946,00)		
III. Kassenbestand	973,03	1.327,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.644,80	10.008,62
	<u>12.951.937,98</u>	<u>13.107.822,05</u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss**Bilanz zum 31. Dezember 2015****PASSIVA**

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile Kommanditisten	12.275.896,10	12.487.480,60
II. Bilanzgewinn	<u>272.701,40</u>	<u>232.315,50</u>
	12.548.597,50	12.719.796,10
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	36.051,00	34.441,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>172.896,98</u>	<u>208.709,45</u>
	208.947,98	243.150,45
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	494,47	485,94
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 494,47 (Euro 485,94)		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.968,07	2.924,48
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.968,07 (Euro 2.924,48)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.633,72	60.978,31
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 95.633,72 (Euro 60.978,31)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.436,28	2.084,12
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.436,28 (Euro 2.084,12)		
5. sonstige Verbindlichkeiten	<u>93.562,86</u>	<u>77.153,15</u>
	193.095,40	143.626,00
- davon aus Steuern Euro 20.417,92 (Euro 8.814,94)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 93.562,86 (Euro 77.153,15)		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.297,10	1.249,50
	<u>12.951.937,98</u>	<u>13.107.822,05</u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	2015 Euro	2014 Euro
1. Umsatzerlöse	2.004.496,29	2.001.665,65
2. sonstige betriebliche Erträge	99.811,64	117.817,51
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	32.977,39	30.432,55
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	766.819,41	765.111,38
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	208.395,71	210.375,44
	<u>975.215,12</u>	<u>975.486,82</u>
- davon für Altersversorgung Euro 89.309,13 (Euro 89.915,37)		
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	459.932,00	458.903,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.707.792,90	1.734.874,59
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20,88	1.070,30
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.610,00</u>	<u>7.638,00</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.073.198,60	-1.086.781,50
10. außerordentliche Erträge	<u>902.000,00</u>	<u>902.000,00</u>
11. außerordentliches Ergebnis	902.000,00	902.000,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	26.803,00
	<u> </u>	<u> </u>
13. Jahresfehlbetrag	171.198,60	211.584,50
14. Entnahme aus Kapitalanteil Kommanditist	443.900,00	443.900,00
	<u> </u>	<u> </u>
15. Bilanzgewinn	<u>272.701,40</u>	<u>232.315,50</u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Anhang zum Jahresabschluss 2015

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet.

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nominalwert bewertet. Wertberichtigungen auf Kundenforderungen werden angemessen berücksichtigt.

Die Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden mit den voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Steuerrückstellungen betreffen drohende Gewerbesteuer-Nachzahlungen für Vorjahre in Folge einer steuerlichen Betriebsprüfung.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen und den Personalbereich.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich in Deutschland erzielt. Nach Tätigkeitsbereichen gliedern sie sich wie folgt auf:

Stadthalle und Zeughaus	994.953,04 €
Werbeflächen	540.624,98 €
Rennbahn	241.430,18 €
Tourismus	107.830,00 €
Übriges	119.658,09 €
	2.004.496,29 €

Bei den außerordentlichen Erträgen handelt es sich um Zuweisungen der Gesellschafterin in Höhe von € 902.000,00.

Angaben nach Transparenzgesetz NRW

Vergütungen an Geschäftsführer:

Jürgen Sturm	55.688,85 €
Peter Paul Rebig	44.773,50 €
Dr. Christiane Zangs	6.340,20 €

Vergütungen an Beiratsmitglieder

Frau Arndt	17,80 €
Frau Broll	53,40 €
Herr Giesen	17,80 €
Herr Haack	(Verzicht)
Herr Kaiser	94,20 €
Herr Kaster	94,20 €
Frau Mertens-Marl	35,60 €
Herr Napp-Saarbourg	31,40 €
Herr Rohmer	53,40 €
Herr Schatten	62,80 €
Herr Thiel	- €
Frau von Nollendorf	53,40 €
Summe	514,00 €

Sonstige Angaben

Aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und anderen Verträgen mit fester Rest- oder Mindestlaufzeit bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für das Jahr 2016 in Höhe von t€ 119 sowie für die Jahre 2017 bis 2019 in Höhe von t€ 708. Darüber hinaus bestehen aus Verträgen ohne feste Laufzeit sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von t€ 119 pro Jahr.

Die Zahl der durchschnittlichen Arbeitnehmer in 2015 beträgt: 15

Zur Geschäftsführung und Vertretung berechtigt und verpflichtet ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss. Deren Geschäftsführer waren im Berichtsjahr Herr Jürgen Sturm (seit 1. Juni 2015), Herr Peter Paul Rebig (bis 30. Juni 2015) und Frau Dr. Christiane Zangs.

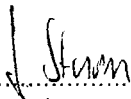
Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss, mit einem Stammkapital von € 25.000,00.

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt € 5.700,00 für Prüfungsleistungen, € 2.690 für Steuerberatungsleistungen und € 295 für sonstige Beratungsleistungen.

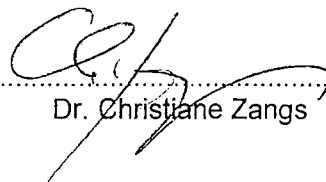
Neuss, 9. März 2016

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
- Geschäftsführung -



Jürgen Sturm



Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Anlage zum Anhang zum Jahresabschluss 2015

	<u>1. Januar 2015 Euro</u>	<u>Zugänge Euro</u>	<u>Zuschüsse Euro</u>	<u>31. Dezember 2015 Euro</u>
ANSCHAFFUNGSKOSTEN				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software und Lizenzen	3.285,00	0,00	0,00	3.285,00
Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	14.676.283,05	0,00	0,00	14.676.283,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>31.866,70</u>	<u>28.121,00</u>	<u>28.121,00</u>	<u>31.866,70</u>
	<u>14.708.149,75</u>	<u>28.121,00</u>	<u>28.121,00</u>	<u>14.708.149,75</u>
	<u><u>14.711.434,75</u></u>	<u><u>28.121,00</u></u>	<u><u>28.121,00</u></u>	<u><u>14.711.434,75</u></u>
WERTBERICHTIGUNGEN				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software und Lizenzen	3.284,00	0,00	0,00	3.284,00
Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	3.245.614,05	459.084,00	0,00	3.704.698,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>30.312,70</u>	<u>848,00</u>	<u>0,00</u>	<u>31.160,70</u>
	<u>3.275.926,75</u>	<u>459.932,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.735.858,75</u>
	<u><u>3.279.210,75</u></u>	<u><u>459.932,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>3.739.142,75</u></u>
BUCHWERTE				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software und Lizenzen	<u>1,00</u>			<u>1,00</u>
Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	11.430.669,00			10.971.585,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.554,00</u>			<u>706,00</u>
	<u>11.432.223,00</u>			<u>10.972.291,00</u>
	<u><u>11.432.224,00</u></u>			<u><u>10.972.292,00</u></u>

Budget Neusser Marketing GmbH & Co. KG 2016 - 2020						
					Stand 22.12.2016	
	IST	genehmigte Planung	genehmigte Planung			
Verwaltung	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Umsatzerlöse	36.735	15.000	33.400	33.400	33.400	33.400
Personalaufwendungen	-200.876	-274.000	-230.000	-232.500	-235.000	-237.500
Sonstige Aufwendungen	-153.022	-180.500	-169.000	-165.000	-166.000	-166.000
JAHRESERGEBNIS	-317.163	-439.500	-365.600	-364.100	-367.600	-370.100
Stadthalle/Zeughaus	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Umsatzerlöse	1.028.547	1.090.500	1.043.000	1.053.000	1.064.000	1.074.000
Personalaufwendungen	-347.241	-393.500	-375.000	-382.500	-390.000	-397.500
Sachaufwendungen	-1.249.043	-1.330.900	-1.287.564	-1.299.064	-1.309.064	-1.314.564
JAHRESERGEBNIS	-567.737	-633.900	-619.564	-628.564	-635.064	-638.064
Marketing	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Umsatzerlöse	0	0	37.500	37.500	37.500	37.500
Personalaufwendungen	-192.969	-209.000	-204.000	-206.000	-208.000	-210.000
Sachaufwendungen	-187.710	-257.500	-271.500	-271.500	-271.500	-271.500
JAHRESERGEBNIS	-380.680	-466.500	-438.000	-440.000	-442.000	-444.000
Tourismus	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Umsatzerlöse	108.257	112.000	112.000	112.000	112.000	112.000
Personalaufwendungen	-208.168	-210.000	-210.000	-200.000	-205.000	-210.000
Sachaufwendungen	-108.390	-116.665	-114.000	-114.000	-115.500	-115.500
JAHRESERGEBNIS	-208.301	-214.665	-212.000	-202.000	-208.500	-213.500
Märkte	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Erträge Märkte	18.582	30.000	22.500	22.500	22.500	22.500
Kosten Märkte	-191	-5.000	-500	-500	-500	-500
JAHRESERGEBNIS	18.391	25.000	22.000	22.000	22.000	22.000
Werbeverträge	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Erträge	540.625	546.875	553.125	559.375	565.625	571.875
Aufwendungen	0	-5.000	-3.000	-3.500	-3.500	-3.500
JAHRESERGEBNIS	540.625	541.875	550.125	555.875	562.125	568.375
RennbahnPark	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Umsatzerlöse	372.847	399.000	353.400	353.400	353.400	353.400
Personalaufwendungen	0	0	-25.000	-26.000	-27.000	-28.000
Projektaufwendungen	-435.078	-402.000	-423.000	-423.000	-423.000	-423.000
JAHRESERGEBNIS	-62.231	-3.000	-94.600	-95.600	-96.600	-97.600
Projekte	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Umsatzerlöse	39.805	100.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Projektaufwendungen	-35.908	-100.000	-50.000	-50.000	-50.000	-50.000
JAHRESERGEBNIS	3.897	0	0	0	0	0
Gesamt	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Verwaltung	-317.163	-439.500	-365.600	-364.100	-367.600	-370.100
Stadthalle & Zeughaus	-567.737	-633.900	-619.564	-628.564	-635.064	-638.064
Stadtmarketing	-380.680	-466.500	-438.000	-440.000	-442.000	-444.000
Tourismus (incl. NC)	-208.301	-214.665	-212.000	-202.000	-208.500	-213.500
Märkte	18.391	25.000	22.000	22.000	22.000	22.000
Werbeverträge	540.625	541.875	550.125	555.875	562.125	568.375
Rennbahn	-62.231	-3.000	-94.600	-95.600	-96.600	-97.600
Events	3.897	0	0	0	0	0
GESAMTERGEBNIS	-973.198	-1.190.690	-1.157.639	-1.152.389	-1.165.639	-1.172.889
Verlustzuweisung heute	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000
Verbesserung / Verschlechterung	-171.198	-388.690	-355.639	-350.389	-363.639	-370.889
davon zusätzliche Abschreibung durch Immobilienzugang	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900
Ergebnis ohne Abschreibung	272.702	55.210	88.261	93.511	80.261	73.011

Neusser Marketing Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt sind, zum Gegenstand hat.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	44	42	40
Eigenkapital (in TEUR) davon:	42	40	37
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	17	15	13
Eigenkapitalquote (in %)	95,5	95,2	92,5
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Frau Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete der Stadt Neuss,
Herr Peter Rebig (bis 30.06.2015),
Herr Jürgen Sturm (seit 01.06.2015)

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht
der Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH
für das Geschäftsjahr 2015

Die Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, hat vertragsgemäß die Geschäftsführung der KG zu tragen. Sie erhält hierfür eine feste Haftungsvergütung von 2.500,00€ sowie eine Erstattung der anfallenden Kosten. Das Geschäftsjahresergebnis weist daher regelmäßig einen Überschuss in Höhe der Haftungsvergütung sowie der Zinserträge aus.

In den Folgejahren wird sich an dieser Entwicklung nichts ändern.

Neuss, 9. März 2016

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
-Geschäftsführung-


.....
Jürgen Sturm


.....
Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	2015 Euro	2014 Euro
1. sonstige betriebliche Erträge	4.531,28	4.584,12
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.031,28	2.084,12
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>0,67</u>	<u>36,03</u>
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.500,67	2.536,03
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>395,62</u>	<u>400,90</u>
6. Jahresüberschuss	<u><u>2.105,05</u></u>	<u><u>2.135,13</u></u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.436,28	2.084,12
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>42.634,79</u>	<u>39.885,53</u>
	44.071,07	41.969,65
- davon gegen Gesellschafter Euro 42.634,79 (Euro 39.885,53)		
	<u>44.071,07</u>	<u>41.969,65</u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

PASSIVA

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	14.653,83	12.518,70
III. Jahresüberschuss	<u>2.105,05</u>	<u>2.135,13</u>
	41.758,88	39.653,83
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	796,52	798,63
2. sonstige Rückstellungen	<u>1.500,00</u>	<u>1.500,00</u>
	2.296,52	2.298,63
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15,67	17,19
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 15,67 (Euro 17,19)		
	<u>44.071,07</u>	<u>41.969,65</u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Anhang 2015

Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet.

Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Jahresabschlusskosten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführer

Herr Jürgen Sturm (seit 1. Juni 2015),
Herr Peter Paul Rebig (bis 30. Juni 2015),
Frau Dr. Christiane Zangs

Komplementärstellung

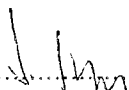
Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss.

Abschlussprüferhonorar

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt € 595,00 für Prüfungsleistungen, € 791 für Steuerberatungsleistungen und € 351 für sonstige Beratungsleistungen.

Neuss, 9. März 2016

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH
- Geschäftsführung -


.....
Jürgen Sturm


.....
Dr. Christiane Zangs

Wirtschaftsplan/Budget der Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH						
	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Verwaltung						
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.501	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Personalaufwendung	0	0	0	0	0	0
sonstige Aufwendungen (Steuern)	-396	-450	-450	-450	-450	-450
JAHRESÜBERSCHUSS	2.105	2.050	2.050	2.050	2.050	2.050
Personal:	2 Geschäftsführer als Organe (Anstellung/Gehalt via KG)					

PK Privatklinik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Zurverfügungstellung von Leistungen im Krankenhauswesen durch den Betrieb einer Privatklinik in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	3.216	3.316	3.774
Eigenkapital (in TEUR) davon:	949	857	824
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	759	684	569
- Bilanzgewinn	165	148	230
Eigenkapitalquote (in %)	29,5	25,8	21,8
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Dr. Nicolas Krämer,
Frau Nicole Rohde

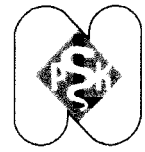
Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter „Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH“ wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der PK Privatklinik Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Herr Beigeordneter Hahn (Geschäftsführer Städtische Kliniken Neuss
- Lukaskrankenhaus - GmbH),
Herr Stadtverordneter Nickel (Vorsitzender des Verwaltungsrates),
Herr Stadtverordneter Klinkicht (Stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrates)

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die PK Privatklinik Neuss GmbH wurde im Jahre 2006 gegründet, um im Gesundheitswesen Chancen zu nutzen, die einem Plankrankenhaus aufgrund seines gemeinnützigen Status erschwert sind. Sie besitzt drei Geschäftsfelder 1.) den „Handel mit Medizinprodukten“, 2.) das Betreiben des „Besucherparkplatzes des Lukaskrankenhauses“ und 3.) die „Behandlung von inländischen und ausländischen Privatpatienten“. Die beiden erstgenannten Geschäftsfelder sind am 1. Januar 2007 an den Start gegangen und laufen nun im neunten Jahr erfolgreich. Das dritte Geschäftsfeld gestaltet sich, wie in den vergangenen Jahren, schwierig und wird zurzeit noch aufgebaut, eine Konzession nach § 30 Gewerbeordnung liegt vor. Um den Aufbau zu erleichtern, wurden die von der PK Privatklinik Neuss GmbH erbauten Zimmer an die Rheintor Klinik, bei nicht eigener Nutzung, durch einen Rahmenmietvertrag zur Behandlung von Patienten untervermietet. Weitere freie Räumlichkeiten wurden an eine mund-kiefer-gesichtschirurgische Praxis vermietet.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 1,42 Vollzeitstellen zu verzeichnen. Zur Erfüllung der Geschäftsfelder „Handel mit Medizinprodukten“ und „Besucherparkplatz am Lukaskrankenhaus“ sind Dienstleistungs- und Bewirtschaftungsverträge mit den Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH abgeschlossen worden.

Sobald das letzte Geschäftsfeld „Behandlung von inländischen und ausländischen Patienten“ beginnt, werden entweder in der Gesellschaft neue Stellen vor allem im Bereich des Pflege-, Funktions-, und Servicepersonals geschaffen oder es müssen weitere Dienstleistungsverträge mit dem Lukaskrankenhaus abgeschlossen werden.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2015 ist gekennzeichnet durch einen Jahresüberschuss von rund 165 T€ (VJ 148 T€). Damit wurde die Prognose des Jahres 2015 von 105 T€ übertroffen. Ausschlaggebend für die positivere Entwicklung waren die deutliche Reduktion der AfA-Belastung und die niedrigere Zinsbelastung aufgrund des Darlehens sowie die Steigerung des Ertrages im Bereich des Geschäftsfeldes „Besucherparkplatz des Lukaskrankenhaus“ und der Vermietung der Patientenzimmer.

Ertragslage

Das Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“ verzeichnet im Jahr 2015 im Gegensatz zu 2014 nur noch einen leichten Umsatzrückgang. Der deutliche Abwärtstrend des Handels im Jahre 2014 von über 30 % konnte somit weitestgehend aufgehalten, wenn auch noch nicht gänzlich gestoppt werden. Insgesamt sind die Umsätze von 4.782 T€ auf 4.490 T€, also um 6,1 % gesunken. Dieses Geschäftsfeld ist in zwei Bereiche geteilt, einmal der Handel mit ausländischen Krankenhäusern und zweitens der Inlandshandel. Beide Bereiche waren in 2015 rückläufig, der Inlandshandel um 5,7 %, der Auslandshandel um 6,5 %. Der Umsatzrückgang liegt vor allem an dem weiteren Preisverfall im Bereich der hochpreisigen Güter, aus deren Markt man sich aufgrund der geringen Gewinnmargen zurückzieht. Die Eroberung neuer Absatzwege und Produkte findet derzeit noch statt. Die Entwicklung der Deckungsbeiträge ist dagegen als stabil zu bezeichnen.

Die Erträge des Besucherparkplatzes sind in 2015 auf 336 T€ gestiegen. Die Baumaßnahmen, die in 2012 durchgeführt wurden, wirken sich somit weiterhin positiv aus. Es konnte eine weitere Steigerung der Erlöse um 4,0 % zu 2014 erreicht werden. Dabei konnten die laufenden Aufwendungen zum Vorjahr stabil gehalten werden. Wir gehen davon aus, dass sich dieses Geschäftsfeld auf diesem Niveau einpendelt.

Die Vermietung der freien Räumlichkeiten der PK Privatklinik Neuss GmbH und die Überlassung der Patientenzimmer an die Rheintor Klinik mittels Rahmenmietvertrag konnte von 148 T€ in 2014 auf 166 T€ in 2015 gesteigert werden. Der positive Trend setzt sich gerade im Bereich der Vermietung der Patientenzimmer weiter fort.

Vermögens- und Finanzlage

Unsere Gesellschaft ist kein nach § 22 Absatz 5 Krankenhausgesetz Nordrhein-Westfalen (KHG NW) gefördertes Krankenhaus. Somit erhalten wir keine staatliche Förderung wie allgemein üblich, oder anders formuliert, die Investitionen müssen selber erwirtschaftet werden. Die Investition von 3,6 Mio. € zur Errichtung der Räumlichkeiten auf dem Grundstück der Rheintor Klinik an der Hafenstraße zur Behandlung von Privatpatienten wurde kreditfinanziert. Die Annuität, die erwirtschaftet werden muss, beläuft sich in den Jahren 2015 ff. auf 293 T€. Außerdem konnte dieses Jahr eine Sondertilgung von 100 T€ zusätzlich aufgebracht werden. Die Laufzeit des Kredits endet nunmehr am 30.01.2024. Für das Jahr 2016 ist eine Sondertilgung in der gleichen Höhe geplant. Sollte dies möglich sein, wird sich die Laufzeit des Kredites weiter verringern.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren leiten sich aus unserer positiven Ertragslage sowie der Vermögens- und Kapitalstruktur ab. Die EBITDA-Marge bleibt wie im Vorjahr bei 9,2 %. Dies führt zusammen mit der oben beschriebenen Tilgung des Darlehens zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote auf 29,5 % in 2015 (25,9 % in 2014). Unser Cashflow reichte aus, um den erforderlichen Kapitaldienst und die Sondertilgung zu bedienen.

Abgeleitet aus der Tätigkeit unserer Gesellschaft ist über keine nicht-finanziellen Leistungsindikatoren mit wesentlicher Auswirkung auf die Lage unserer Gesellschaft zu berichten.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag, welche eine wesentliche Auswirkung auf die Rechnungslegung gehabt hätten, wenn Sie vor dem Abschlussstichtag eingetreten wären, haben sich nicht ereignet.

4. Chancen- und Risikobericht

Der Aufbau des Geschäftsfeldes „Inländische und ausländische Privatpatienten“ gestaltet sich weiterhin schwieriger als erwartet. Der Verband der Privaten Krankenversicherer (PKV) hat wiederholt seine Rechtsauffassung, wie mit einer Privatklinik zu verfahren sei, gewandelt. Ins-

besondere bei Privatkliniken, bei denen ein in den Krankenhausplan eines Bundeslandes aufgenommenes Krankenhaus eine Beteiligung hält, verfuhr die PKV restriktiv.

Im Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSTG) vom 22. Dezember 2011 wurde der § 17 Abs. 1 KHG dergestalt ergänzt, dass Privatkliniken, die in räumlicher Nähe zu einem Plankrankenhaus liegen und mit diesem organisatorisch verbunden sind, in ihrer Entgeltgestaltung an die Höhe der Entgelte des Plankrankenhauses gebunden sind. Damit wurde die positive Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 21. April 2011, dass Privatkliniken auch bei räumlicher und organisatorischer Nähe nicht an die Entgelte des Plankrankenhauses gebunden sind, entwertet. Allerdings sind nun die Spielräume, in denen sich bewegt werden kann, klar abgesteckt, so dass einer Bezahlung der Krankenhausrechnungen in der entsprechenden Höhe erstmal nichts im Wege stehen dürfte. Nunmehr ist auch die vorhandene Mehrwertsteuerproblematik – Privatkliniken müssen auf ihre medizinischen Leistungen 19% Umsatzsteuer berechnen – durch den Bundesfinanzhof entschieden dergestalt, dass EU-Recht und damit die EU-Mehrwertsteuersystemrichtlinie Anwendung finden. Ob die Voraussetzungen, die der Bundesfinanzhof an die Anwendung der EU-Mehrwertsteuersystemrichtlinie knüpft, auch auf die PK Privatlinik Neuss GmbH anzuwenden sind, wird derzeit überprüft. Sollte eine Überprüfung ein positives Ergebnis aufzeigen, werden die Bemühungen, inländische Patienten in der PK Privatlinik Neuss GmbH zu behandeln, weiter verstärkt.

Wir werden unsere Bemühungen, ausländische Patienten zu behandeln, aufrechterhalten. Hier wird allerdings entscheidend sein, ob zukünftig Versicherungen gefunden werden, die das Risiko von etwaigen durchaus auftretenden normalen Komplikationen durch Behandlungen abfangen können bzw. für die weiteren Kosten dieser aufkommen, wenn diese nicht mehr durch den Patienten selber getragen werden können.

Während im Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“ die Umsätze bei den bestehenden Produkten rückläufig sind, sehen wir durch eine Produktdiversifikation Chancen, uns auch in diesem Geschäftsfeld entgegen dem Trend 2015 weiterzuentwickeln.

5. Prognosebericht

Wir planen für das Jahr 2016 keine neuen Investitionen. Zurzeit finden Überlegungen statt, die noch freien Räumlichkeiten der 5. Etage der Hafenstraße 68-70 an die Rheintor Klinik zu ver-

mieten. Die dafür benötigten Gelder wurden im Wirtschaftsplan 2013 bewilligt und im Protokoll der Gesellschafterversammlung vom Juni 2014 wird auch darauf Bezug genommen, dass sie für den Umbau der 5. Etage benutzt werden können, wenn die Rheintor Klinik sie für den Verwaltungsbereich mietet.

Weiterhin werden in 2016 weitere Anstrengungen unternommen, den Handel mit Medizinprodukten wieder zu steigern. Zurzeit wird geprüft und bei positiver Prüfung Anstrengungen unternommen, ob aufgrund der geklärten MwSt.-Problematik nun auch inländische Privatpatienten in der PK Privatklinik Neuss GmbH behandelt werden können. Wir rechnen für das Jahr 2016 mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von 110 TEUR.

6. Sonstige Angaben

Keine.

Neuss, im März 2016

PK Privatklinik Neuss GmbH
Hafenstrasse 68-76
41460 Neuss

Geschäftsführung

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Nicole Rohde

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.500,00	7
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.224.455,00	2.281
2. Technische Anlagen und Maschinen	41.161,00	47
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>31.321,00</u>	<u>32</u>
	2.296.937,00	2.360
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.639,52	14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131.884,52	206
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	43.411,46	37
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>23.349,48</u>	<u>41</u>
	198.645,46	284
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	708.407,05	648
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>3.111,26</u>	<u>3</u>
	<u>3.216.240,29</u>	<u>3.316</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	758.522,85	684
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>165.019,74</u>	<u>148</u>
	948.542,59	857
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	2.245,57	0
2. Sonstige Rückstellungen	<u>4.586,98</u>	<u>5</u>
	6.832,55	5
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.074.156,32	2.395
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
231.248,79 EUR (Vorjahr 221 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	185.520,95	57
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
185.520,95 EUR (Vorjahr 57 TEUR)		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
14.054,65 EUR (Vorjahr 30 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.187,88	2
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
1.187,88 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
- davon aus Steuern		
1.604,13 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
	<u>2.260.865,15</u>	<u>2.454</u>
	<u>3.216.240,29</u>	<u>3.316</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	4.829.800,36	5.113
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>287.622,27</u>	<u>230</u>
	5.117.422,63	5.343
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.948.778,73	4.191
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>0,00</u>	<u>1</u>
	3.948.778,73	4.192
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	73.560,00	86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.883,30	22
- davon für Altersversorgung		
991,20 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>93.443,30</u>	<u>108</u>
Zwischenergebnis	1.075.200,60	1.043
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	128.839,00	158
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>628.670,97</u>	<u>575</u>
Zwischenergebnis	317.690,63	310
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,03	1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>79.378,05</u>	<u>90</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	238.325,61	221
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>73.305,87</u>	<u>73</u>
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>165.019,74</u>	<u>148</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die PK Privatklinik Neuss GmbH stellt Leistungen im Krankenhauswesen zur Verfügung. Sie ist unbeschränkt steuerpflichtig im Sinne von § 1 Abs. 1 KStG.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände, der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigelegt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 43.411,46 EUR betreffen ausschließlich Forderungen gegen den Gesellschafter. Insgesamt werden Forderungen gegen den Gesellschafter in Höhe von 43.665,43 EUR ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 25.000,00 EUR.

Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel

	Davon mit einer Restlaufzeit			
		bis zu einem	zwischen	von mehr als
	Gesamtbetrag	Jahr	einem und fünf	fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.074.156,32	231.248,79	1.271.408,22	571.499,31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	185.520,95	185.520,95	0,00	0,00
Sonstige	1.187,88	1.187,88	0,00	0,00
	<u>2.260.865,15</u>	<u>417.957,62</u>	<u>1.271.408,22</u>	<u>571.499,31</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch eine bei der Gesellschafterin bestellte Grundschuld gesichert.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 82.839,74 EUR, ausgewiesen bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, enthalten in Höhe von 82.839,74 EUR Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

4. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert.

Der Zinsaufwand für Darlehen in Höhe von 72.495,56 EUR resultiert aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der angegebenen Höhe.

5. Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Dr. Nicolas Krämer, Neuss, und Frau Nicole Rohde, Neuss.

Die Bezüge betrugen im Geschäftsjahr 2015 24 TEUR.

5.2 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit im Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.3 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

6. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 165.019,74 EUR eine Ausschüttung von 82.509,87 EUR vorzunehmen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 20. März 2015

gez. Dr. Nicolas Krämer
Geschäftsführer

gez. Nicole Rohde
Geschäftsführerin

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2015

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs- stand EUR	Zuschreibung* Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4/5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	57.142,00	0,00	0,00	57.142,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.893.206,48	47.901,00 *	0,00	2.941.107,48
2. Technische Anlagen und Maschinen	117.482,61	0,00	0,00	117.482,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	373.891,22	12.544,00	0,00	386.435,22
	3.384.580,31	47.901,00 * 12.544,00	0,00	3.445.025,31
	3.441.722,31	47.901,00 * 12.544,00	0,00	3.502.167,31

Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2015 EUR	Restbuchwerte 31.12.2014 EUR
Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR		
7	8/10	9/11	12	13	14
49.924,00	5.718,00	0,00	55.642,00	1.500,00	7.218,00
611.743,48	104.909,00	0,00	716.652,48	2.224.455,00	2.281.463,00
71.011,61	5.310,00	0,00	76.321,61	41.161,00	46.471,00
342.212,22	12.902,00	0,00	355.114,22	31.321,00	31.679,00
1.024.967,31	123.121,00	0,00	1.148.088,31	2.296.937,00	2.359.613,00
1.074.891,31	128.839,00	0,00	1.203.730,31	2.298.437,00	2.366.831,00

PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2015	Sollansatz 2016	Sollansatz 2017
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	4.829.800	4.764.000	5.515.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	0	0	104.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	0	0	0
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	0	0	180.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0
6.	Aktiviert Eigenleistungen	0	0	0
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	287.622	242.000	141.000
9.	Personalaufwand	-93.443	-91.000	-97.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3.948.779	-3.839.000	-4.035.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	-10.000	-70.000
11.	Zwischenergebnis	1.075.201	1.066.000	1.738.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0	0	0
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2015	Sollansatz 2016	Sollansatz 2017
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-128.839	-135.000	-220.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-628.671	-613.000	-1.463.000
19.	Zwischenergebnis	317.691	318.000	55.000
20.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	0	0
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-79.378	-70.000	-55.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	238.326	248.000	0
24.	Steuern	-73.306	-89.000	0
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
26.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	165.020	159.000	0

Mittelverwendung 2017

Sachanlagen

	Ansatz 2017	Gesamt- ausgaben
	Euro	Euro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	0	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	100.000	100.000
4. Anlagen im Bau		
5. Darlehenstilgung	238.000	238.000
	338.000	338.000

Gesamt - Deckungsmittel 2017		Euro
Kreditmittel		0
Eigenmittel		328.000
		328.000

Mittelverwendung
Sachanlagen

	<u>2017</u> TEuro	<u>2018</u> TEuro	<u>2019</u> TEuro	<u>2020</u> TEuro	<u>2021</u> TEuro	<u>Insgesamt</u> TEuro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	0	-	-	-	-	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
3. Technische Anlagen/ Ausstattungen	100	50	50	100	100	400
4. Anlagen im Bau	<u>100</u>	<u>50</u>	<u>50</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>400</u>
	-	-	-	-	-	-
5. Tilgung Darlehen	238	246	254	262	270	1.270
	<u>238</u>	<u>246</u>	<u>254</u>	<u>262</u>	<u>270</u>	<u>1.270</u>
Gesamt:	<u>338</u>	<u>296</u>	<u>304</u>	<u>362</u>	<u>370</u>	<u>1.670</u>

Mittelherkunft

	<u>2016</u> TEuro	<u>2017</u> TEuro	<u>2018</u> TEuro	<u>2019</u> TEuro	<u>2020</u> TEuro	<u>Insgesamt</u> TEuro
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	0					0
Erweiterung MKG Praxis	100	50	50	100	100	400
Aufstockung Gebäude Hafenstraße	238	246	254	262	270	1.270
	<u>338</u>	<u>296</u>	<u>304</u>	<u>362</u>	<u>370</u>	<u>1.670</u>
Gesamt	<u>338</u>	<u>296</u>	<u>304</u>	<u>362</u>	<u>370</u>	<u>1.670</u>

6. Eigenmittel

PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, die Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	189	207	221
Eigenkapital (in TEUR) davon:	180	199	215
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	278	278	278
- Bilanzgewinn/-verlust	-124	-105	- 89
Eigenkapitalquote (in %)	95,2	96,1	97,3
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	25	25	25
- Stadtwerke Neuss Energie- und Wasser GmbH	25	25	25
- RWE Deutschland AG	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Peter Mathis,
Herr Heinz Runde, Stadtwerke Neuss GmbH

Gesellschaftsversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch den nebenamtlichen Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Herrn Stadtkämmerer Gensler, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss

Lagebericht **für das Geschäftsjahr 2015**

1. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß Gesellschaftsvertrag die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat im Rahmen ihrer Aufgabenstellung ein Förderprogramm für die Umsetzung regenerativer Energien, insbesondere Solarenergie, aufgelegt. In 2015 wurden keine Projekte gefördert.

Darüber hinaus werden einige größere Projekte zur rationellen Energienutzung verfolgt. So hat die Gesellschaft Konzepte für Energiesparmaßnahmen in verschiedenen städtischen Einrichtungen bzw. Unternehmen erstellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2003 wird eine 15 kWp Photovoltaikanlage auf dem Dach eines Neusser Gymnasiums betrieben, die in 2006 auf 45 kWp erweitert wurde.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 21 entsprechen der Prognose. Da keine Zuschüsse geleistet wurden ist das Jahresergebnis besser als geplant, obwohl die Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber Vorjahr und Plan gestiegen sind.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet. Die Liquidität wird durch die Gesellschaft selbst sichergestellt und im Zweifelsfalle durch die Gesellschafter.

3. Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind der Umsatz und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 3 auf TEUR 21 erhöht und das Jahresergebnis sank um TEUR 2 auf einen Fehlbetrag von TEUR 18.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Geschäft der Gesellschaft ist atypisch und nicht unter betriebswirtschaftlichen Kriterien zu beurteilen. Ziel ist es, das vorhandene und erwirtschaftete Kapital durch Förderzuschüsse richtliniengemäß zu verwenden. Der Umsatz aus Einspeisevergütung der Photovoltaikanlage schwankt um TEUR 20 entsprechend der Kapazität der Anlage. Der Umsatzplan 2016 liegt dementsprechend bei TEUR 20. Die Absatzentwicklung ist naturgemäß stark witterungsabhängig. Für 2016 wird von einem negativen, leicht unterhalb des aktuellen Jahres liegenden Ergebnis ausgegangen.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 26. August 2016

Stephan Lommetz

Peter Mathis

BILANZ der PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH zum 31. 12. 2015				
Aktiva		Passiva		
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
	EURO	EURO	EURO	EURO
A. Anlagevermögen				
<u>Sachanlagen</u>				
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.360,87	122.961,81		
B. Umlaufvermögen				
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1. Forderungen gegen Gesellschafter	69.033,51	74.033,51		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.573,54	3.204,76		
<u>II. Guthaben bei Kreditinstituten</u>				
	3.116,62	6.986,52		
	189.084,54	207.186,60	189.084,54	207.186,60
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage			278.536,27	278.536,27
III. Verlustvortrag			- 105.514,24	- 89.550,13
IV. Jahresfehlbetrag			- 18.187,71	- 15.964,11
			180.434,32	198.622,03
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			6.600,00	4.000,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			-	2.350,31
2. Sonstige Verbindlichkeiten			2.050,22	2.214,26
- davon aus Steuern EUR 2.041,77 ;Vorjahr EUR 1.714,26				

Gewinn- und Verlustrechnung der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

		01.01.2015 - 31.12.2015	01.01.2014 - 31.12.2014
		EURO	EURO
1.	Umsatzerlöse	21.138,67	18.291,05
2.	Sonstige betriebliche Erträge	7,99	24,19
3.	Geleistete Zuschüsse	0,00	1.730,00
	Personalaufwand		
4.	Löhne und Gehälter	8.589,84	8.589,84
5.	Abschreibungen auf Sachanlagen	12.712,34	12.572,94
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.033,80	11.457,43
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,61	70,86
8.	Jahresfehlbetrag	-18.187,71	-15.964,11

PRENU Projektgesellschaft für
Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Gliederung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den Anlagespiegel. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Fotovoltaikanlage.

Forderungen gegen Gesellschafter betreffen kurzfristige Ausleihungen an die Stadt Neuss.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Ansprüche aus Einspeisevergütung, Steueransprüche und Zinsabgrenzungen enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses, ausstehende Zuschussleistungen und ausstehende Versicherungsumlagen ausgewiesen. Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Umsatzerlöse betreffen die Einspeisevergütung der Fotovoltaikanlage.

Zuschüsse werden regelmäßig im Rahmen des Förderprogramms Solarkollektoren geleistet. Im Berichtsjahr wurden keine Zuschüsse gezahlt.

In der Position Personalaufwand werden die Vergütungen an die Geschäftsführer und Prokuristen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Spenden, Beiträge zur Industrie- und Handelskammer, Beratungs- und Jahresabschlusskosten sowie Versicherungsprämien.

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind insbesondere Zinserträge aus Forderungen an die Stadt Neuss enthalten.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer

Heinz Runde, Jurist, Neuss (bis 19. Februar 2016)

Peter Mathis, Dipl. Ing., Bergheim

Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann, Willich (ab 3. Mai 2016)

Gesellschafterversammlung

Vorsitzender Frank Gensler, Stadtkämmerer, für Stadt Neuss

Stellv. Vorsitzender Dr. Stefan Küppers, Dipl. Ing., für RWE International SE, Essen
(vormals RWE Deutschland AG)

Dirk Hunke, Dipl. Ing., für SWN Energie und Wasser GmbH, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter. Die Geschäftsführer erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 6.135,60.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen nach § 6b Abs. 2 EnWG sind nicht zu verzeichnen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen betrug 3 T€ für das Geschäftsjahr.

Neuss, den 26. August 2016

Stephan Lommetz

Peter Mathis

Anlagennachweis der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
zum 31. Dezember 2015

Gesamtunternehmen/ Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.2015	Restbuch- werte am 31.12.2014
	Stand 1.1.2015	Zugang	Zuschüsse	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2015	Stand 1.1.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Euro	Euro
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro		
Technische Anlagen	250.519,78	1.111,40	0,00	0,00	0,00	251.631,18	127.558,97	12.712,34	0,00	140.271,31	111.359,87	122.960,81
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2.532,38	0,00	0,00	0,00	0,00	2.532,38	2.531,38	0,00	0,00	2.531,38	1,00	1,00
<u>Gesamt</u>	253.052,16	1.111,40	0,00	0,00	0,00	254.163,56	130.090,35	12.712,34	0,00	142.802,69	111.360,87	122.961,81

Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Die Gesellschaft bedient sich zur Durchführung des Betriebes eines Betriebsführers.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	32.959	31.993	26.700
Eigenkapital (in TEUR) davon:	4.521	4.399	4.316
- Gezeichnetes Kapital	28	28	28
- Rücklagen	2.933	2.933	2.933
- Bilanzgewinn/-verlust	1.560	1.438	1.355
Eigenkapitalquote (in %)	13,7	13,7	16,2
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	11,6	11,6	11,6
- Stadt Kaarst	11,6	11,6	11,6
- Rhein-Kreis Neuss	11,8	11,8	11,8
- Stadt Düsseldorf	35,0	35,0	35,0
- Kreis Mettmann	20,0	20,0	20,0
- WSW mobil GmbH	10,0	10,0	10,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Stefan Kunig

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Holt vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal (Regiobahn) GmbH wurde im August 1992 gegründet. Die Gesellschaft betreibt die Eisenbahninfrastruktur auf den Streckenabschnitten:

Düsseldorf-Gerresheim – Mettmann Stadtwald
und
Mettmann Stadtwald – Dornap Hahnenfurth
sowie
Neuss Hbf – Kaarster See,

die die Gesellschaft am 01.01.1998 von der DB Netz AG übernommen hat in eigener Verantwortung und Zuständigkeit.

Nach Einstellung des Personenverkehrs durch die Deutsche Bahn AG auf diesen Strecken wurde mit der Sanierung der Strecken und Verkehrsanlagen begonnen. Im September 1999 wurde der Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie der S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt wieder aufgenommen.

Durch Gründung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Oktober 2005 - zum damaligen Zeitpunkt als 100%ige Tochtergesellschaft der Regiobahn GmbH - wurde die Aufgabe zur Durchführung des Schienenverkehrs auf der Linie der S28 (Regiobahn) auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH hat nach Erteilung der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen zur Personenbeförderung den Geschäftsbetrieb zum 1. Februar 2006 aufgenommen. Seitdem ist die Regiobahn GmbH nur noch als reines Eisenbahninfrastrukturunternehmen und die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH als Eisenbahnverkehrsunternehmen tätig.

Mit Wirkung zum 31.12.2010 hat die Regiobahn GmbH die Geschäftsanteile an der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf (39,0%), den Rhein-Kreis Neuss (26,0%), den Kreis Mettmann (22,2%) und die Stadt Kaarst (12,8%) veräußert. Gleichzeitig wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH einvernehmlich aufgehoben.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs 2015

2.1. Entwicklung des Unternehmens

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2015 weist einen Jahresüberschuss von 122 T€ aus. Dieser liegt um 40 T€ über dem Vorjahresergebnis von 82 T€.

2.2. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus den Infrastrukturleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH. Im Geschäftsjahr 2015 sind die Umsatzerlöse um 33 T€ von 3.853 T€ auf 3.886 T€ leicht angestiegen.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich insgesamt auf 3.628 T€, hiervon verfielen allein 2.380 T€ auf den Streckenausbau nach Wuppertal und 668 T€ auf die Planung der Elektrifizierung aller Regiobahn-Streckenabschnitte.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2015 betrugen insgesamt 2.277 T€ und lagen damit um 180 T€ unterhalb des Vorjahres.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

2.4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 ein Bankdarlehen über 10.500 T€ für den Bau der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal aufgenommen. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2014 zwei Teilbeträge über insgesamt 4.500 T€ und im Geschäftsjahr 2015 ein weiterer Teilbetrag von 2.000 T€ ausgezahlt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich dem zu Folge im Geschäftsjahr 2015 von 7.217 T€ auf 8.863 T€ um 1.646 T€ erhöht.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 Fördergelder von 21.400 € für den Neubau einer Park & Ride-Anlage am geplanten Haltepunkt Hahnenfurth-Düssel erhalten.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wird der Gesellschaft ein revolvingender Kreditrahmen zur Aufnahme von kurzfristigen Blockkrediten in Höhe von 3.000 T€ zur Verfügung gestellt. Dieser wurde im Geschäftsjahr 2015 nicht in Anspruch genommen.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr wurde die Regiobahn GmbH vom hauptamtlichen Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Stefan Kunig geleitet. Er ist alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Personalsituation stellt sich zum Bilanzstichtag 2015 wie folgt dar:

- 1 hauptamtlicher Geschäftsführer
- 1 kaufmännischer Leiter/Prokurist (in Personalunion)
- 1 technischer Leiter/Prokurist
- 1 Geschäftsführungsassistentin
- 1 kaufmännischer Mitarbeiter
- 1 Ingenieur
- 1 Ingenieurin in Teilzeit
- 1 Ingenieur in Teilzeit
- 1 technischer Mitarbeiter
- 1 Angestellter für allgemeine Betriebsarbeiten im Außendienst
- 5 Fahrdienstleiter
- 1 Auszubildende

Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Laut dem mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag hat die Regiobahn GmbH im Rahmen ihrer personellen und sachlichen Ressourcen Geschäftsbesorgungsleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH zu erbringen.

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögenslage

Bei einer um 966 T€ erhöhten Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote unverändert 13,7%. Der Anteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 51,5% gegenüber 59,3% im Vorjahr. Der Anteil der Rückstellungen beträgt 0,7%, der Anteil der Verbindlichkeiten 33,0% und der Anteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 1,1%.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 92,9% im Vorjahr auf 94,2% angestiegen.

Die Stichtagsliquidität betrug im Vorjahr 1.505 T€, in diesem Jahr 1.251 T€.

3.2. Finanzlage

Auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien wurde im Geschäftsjahresverlauf verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets – in der Regel unter Erwirtschaftung von Skontoerträgen – unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Die Stichtagsliquidität hat sich von 1,5 Mio. € auf 1,3 Mio. € vermindert.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Entgelte für die Überlassung der Infrastruktur erwirtschaftet. Hierzu gehören die Trassen und Haltepunkte auf dem West- und Ostast der Regiobahnstrecke, sowie die Servicestation in Mettmann Stadtwald. Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in erster Linie die Erträge aus der ratierlichen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Im Bereich der Aufwendungen standen den geringeren Abschreibungen und übrigen betrieblichen Aufwendungen höhere Zinsaufwendungen als Folge der gestiegenen Fremdfinanzierung im Zusammenhang mit dem Ausbau der Strecke nach Wuppertal gegenüber.

Das Jahresergebnis beträgt +122 T€. Dem gegenüber stand ein Vorjahresergebnis von +82 T€.

Gegenüber dem geplanten Ergebnis des Wirtschaftsplanes 2015 (T€ +45) bedeutet dies einen höheren Jahresüberschuss von T€ 77. Der höhere Jahresüberschuss ist vor allem auf geringere Abschreibungen als Folge der Vollabschreibung einer Vielzahl von Wirtschaftsgütern zurückzuführen.

3.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Unternehmenssteuerung werden verschiedene Kennzahlen herangezogen. Zu den von uns besonders beobachteten Leistungsindikatoren Liquidität, Personal- und Sachkosten sowie Jahresergebnis verweisen wir auf die bereits gemachten Ausführungen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

5. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet. Der Wirtschaftsplan weist ein positives Jahresergebnis von T€ 95 aus. Investitionsschwerpunkte sind die Weiterführung des Streckenausbaus nach Wuppertal und die weitere Planung für die Elektrifizierung aller Regiobahn-Streckenabschnitte. Ferner ist die Anschaffung einer Rangierlok für die nicht elektrifizierten Anlagenbereiche geplant.

6. Chancen- und Risikobericht

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

In Zusammenarbeit mit einer Beratungsgesellschaft hat die Gesellschaft im Hinblick auf die Entwicklung eines spezifischen Risikofrüherkennungssystems eine Risikoanalyse durchgeführt. Die erkennbaren Risiken wurden erfasst und in einem Risikokatalog mit ihren finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen festgehalten. Ein Risikohandbuch wurde in 2004 mit Beteiligung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung eingeführt.

Die VRR AöR hat der Gesellschaft im Dezember 2013 einen Zuwendungsbescheid zur Projektförderung für den Bau der Verlängerung der Linie S28 von Mettmann nach Wuppertal erteilt. Es wurde eine Zuwendung nach § 13 ÖPNVG NRW zu einem Höchstbetrag von rund 33,7 Mio. € gewährt. Die Eigenanteile an den Investitionskosten werden durch das im Geschäftsjahr 2014 aufgenommene Darlehen über 10,5 Mio. € finanziert.

Im Januar 2016 wurde ein Finanzierungsantrag für den Erhalt von Fördermitteln aus dem GVFG-Bundesprogramm gestellt. Mit diesem Antrag werden neben der Umfinanzierung der bereits gewährten Förderung für die Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal weitere Zuwendungen insbesondere für die Elektrifizierung aller Streckenabschnitte der Regiobahn und dem zweigleisigem Streckenausbau zwischen den Bahnübergängen Geulenstraße in Neuss und Gümptgesbrücke in Kaarst einschließlich Brücke Nordkanal beantragt. Die Ausgaben für das Gesamtvorhaben betragen laut Antrag rund 80,7 Mio. €. Zur Finanzierung der Eigenanteile ist die Aufnahme eines weiteren Darlehens vorgesehen.

Neben der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal Hbf ist ausgehend vom anderen Endhaltepunkt der Linie S28 Kaarster See eine Streckenverlängerung nach Viersen geplant. Im Rahmen einer Nutzen-Kosten-Untersuchung wurde die gesamtwirtschaftliche Sinnhaftigkeit für das Projekt eindeutig nachgewiesen. Für die Wiederin-

betriebsnahme der ehemaligen Streckenverbindung von Kaarster See nach Viersen ist der Bau von ca. 12 km Gleisanlagen, zwei Haltepunkten in Willich-Schiefbahn und Neersen und ein neuer Bahnsteig im Bahnhof Viersen vorgesehen. Die Baukosten ohne Elektrifizierung werden mit ca. 60 Mio. € veranschlagt. Für die Elektrifizierung müssten zusätzlich ca. 9 Mio. € aufgewendet werden. Die Finanzierung des Vorhabens ist noch nicht sichergestellt.

Im Jahr 2009 wurde ein Vertrag mit der NordWestBahn GmbH für die Mitnutzung der Servicestation der Gesellschaft in Mettmann Stadtwald geschlossen. Die NordWestBahn hat im Dezember 2009 für 16 Jahre den Fahrbetrieb auf den Linien RE10 von Kleve nach Düsseldorf Hbf und RB31 von Duisburg Hbf nach Xanten übernommen. Die Wartung und Außenreinigung der dort eingesetzten LINT-Triebfahrzeuge wird seitdem zum Teil in der Servicestation der Gesellschaft durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde die Servicestation im Jahr 2009 ausgebaut. Die Gesellschaft hat ferner Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet und vermietet diese seit dem 1. Juli 2010 an die NordWestBahn GmbH. Die Finanzierung der Lager-, Büro- und Sozialräume erfolgte über ein Darlehen, welches im Geschäftsjahr 2010 von der Gesellschaft aufgenommen wurde.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 der VRR AöR angeboten, die Servicestation in Mettmann Stadtwald einem Fahrzeughersteller für die Wartung von Elektrofahrzeugen für den zukünftigen Betrieb auf der Linie S28 ab Dezember 2021 für 30 Jahre zur alleinigen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Die VRR AöR hat daraufhin die Nutzung der Servicestation im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens zur Herstellung und Lieferung neuer Elektro-Triebfahrzeuge einschließlich deren Instandhaltung und langfristiger Sicherstellung der Verfügbarkeit verbindlich vorgegeben. Die für die Wartung der Elektrofahrzeuge notwendigen Kosten für den Umbau der Servicestation werden durch die durch den Fahrzeughersteller zu entrichtende Miete, die im Vergabeverfahren der VRR AöR verbindlich vorgegeben wurde, refinanziert. Da eine weitere Nutzung der Servicestation durch die NordWestBahn ab Dezember 2021 nicht mehr möglich ist, wird beabsichtigt, dieser Gesellschaft eine neue Werkstatthalle zur Verfügung zu stellen und die hierfür erforderlichen Investitionen zur Refinanzierung über die Abschreibungsdauer auf die Infrastrukturnutzungsentgelte umzulegen.

7. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Die Gesellschaft bedient sich zur Durchführung des Betriebes eines Betriebsführers.

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Mettmann, 26. April 2016

Stefan Kunig

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	31.12.2015	31.12.2014		31.12.2015	31.12.2014	PASSIVA
	€	€		€	€	
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital		28.000,00	28.000,00
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	209.412,00	185.599,00	II. Kapitalrücklage		2.932.793,60	2.932.793,60
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	20.680,00	III. Gewinnvortrag		1.437.746,77	1.355.659,96
	209.412,00	206.279,00	IV. Jahresüberschuss		122.040,37	82.086,81
				4.520.580,74	4.398.540,37	
II. Sachanlagen	7.053.107,86	7.320.506,96	B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS- ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten: € 2.957.875,00; (Vorjahr: € 3.204.067,00) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenweges: € 672.048,00; (Vorjahr: € 681.975,00)				16.978.095,78	18.984.104,78	
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	13.055.540,00	14.546.560,00	C. RÜCKSTELLUNGEN			
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2. gehören	794.321,00	839.654,00	1. Steuerrückstellungen		15.725,00	0,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.508,00	63.015,00	2. Sonstige Rückstellungen		224.800,00	192.900,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.831.418,97	6.731.448,36		240.525,00	192.900,00	
	30.848.895,83	29.501.184,32	D. VERBINDLICHKEITEN			
	31.058.307,83	29.707.463,32	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.863.135,71	7.217.094,33
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.876.588,49	670.662,33
			3. Sonstige Verbindlichkeiten		139.142,82	153.962,00
				10.878.867,02	8.041.718,66	
B. UMLAUFVERMÖGEN			E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
I. Vorräte				341.335,00	375.469,00	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.980,00	10.850,00				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.455,31	275.700,80				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	307.603,65	327.953,18				
	581.058,96	603.653,98				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.250.565,33	1.505.129,99				
	1.839.604,29	2.119.633,97				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						
	61.491,42	165.635,52				
	32.959.403,54	31.992.732,81				
				32.959.403,54	31.992.732,81	

Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH (Regio-Bahn).
Mettmann

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse	3.885.910,16	3.852.778,42
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	154.160,00	25.237,78
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.325.766,41	2.469.925,69
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	808.274,69	758.011,29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 59.744,04; 2014: € 46.614,95)	216.147,71	191.472,05
	1.024.422,40	949.483,34
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.276.879,79	2.456.795,53
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.558.709,68	2.669.481,70
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,10	318,57
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	367.135,93	189.402,26
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	138.689,87	83.097,63
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	15.725,00	0,00
11. Sonstige Steuern	924,50	1.010,82
12. Jahresüberschuss	122.040,37	82.086,81

Anhang
für das Geschäftsjahr 2015

der

Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH
(Regio-Bahn),
Mettmann

1. Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Regio-Bahn, Mettmann, wurde für das Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Bei der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Grundsätze und Methoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und – soweit abnutzbar – um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach der linearen Methode vorgenommen. Von der Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 150,00 wurde Gebrauch gemacht. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben wurde.

Bei der Aktivierung von Herstellungskosten für die Verlängerung der Bahnstrecke nach Wuppertal wurden in 2015 weitere Fremdkapitalzinsen von EUR 154.160,00 in die Herstellungskosten einbezogen (gesamt per 31.12.2015: EUR 179.397,78).

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Forderungen und flüssige Mittel wurden zum Nominalbetrag bewertet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eventuellen Wertminderungen durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuschüsse, die die Gesellschaft in den Jahren 1997 bis 2015 vereinnahmt bzw. Ansprüche darauf erworben hat. Die erfolgswirksame Auflösung dieses Postens – entsprechend der Abschreibung der dazugehörigen Sachanlagen – erfolgte ab deren Inbetriebnahme.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen und sind der Höhe nach mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Bilanzansätze und Bewertungsmethoden entsprechen den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Anlagevermögen

Eine von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgehende Darstellung der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist nachfolgend wiedergegeben.

Die Darstellung des Anlagevermögens entspricht der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die einzelnen Gewerke der Baumaßnahmen wurde nach technischen Vorgaben vorgenommen.

Die Anschaffungskosten und die Abschreibungsbeträge der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden als Zugang und als Abgang ausgewiesen. Die kumulierten Abschreibungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter sind in der nachfolgenden Aufstellung nicht enthalten.

**Regionale Bahngesellschaft Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH (Regio-Bahn),
Mettmann**

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 (Anlagenpiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Netto-Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	
	01.01.2015 €	€	€	€	01.01.2015 €	€	€	31.12.2015 €	31.12.2014 €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	460.243,75	70.316,64	21.560,00	0,00	552.120,39	0,00	0,00	552.120,39	0,00	185.599,00
2. Geleistete Anzahlungen	20.680,00	880,00	-21.560,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.680,00
	480.923,75	71.196,64	0,00	0,00	552.120,39	0,00	0,00	552.120,39	0,00	206.279,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.511.286,21	47.606,05	0,00	0,00	14.558.892,26	0,00	0,00	14.558.892,26	0,00	7.320.506,96
a) davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	8.996.252,78	32.301,15	0,00	0,00	9.028.553,93	0,00	0,00	9.028.553,93	0,00	3.204.067,00
b) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.689.503,58	0,00	0,00	0,00	1.689.503,58	0,00	0,00	1.689.503,58	0,00	681.975,00
2. Gleisanlagen, Strecken- und Sicherungsanlagen	40.641.046,66	236.013,80	63.800,00	0,00	40.940.860,46	1.790.833,80	0,00	42.731.694,26	13.055.540,00	14.546.560,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 2. gehören	2.814.352,94	25.025,39	0,00	0,00	2.839.378,33	70.358,39	0,00	2.909.736,72	794.321,00	839.654,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	350.528,11	84.111,81	0,00	2.851,06	431.788,86	32.618,81	2.851,06	461.546,61	114.508,00	63.015,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.731.448,36	3.163.770,61	-63.800,00	0,00	9.831.418,97	0,00	0,00	9.831.418,97	9.831.418,97	6.731.448,36
	65.048.662,28	3.556.527,66	0,00	2.851,06	68.602.338,88	2.208.816,15	2.851,06	70.811.403,89	30.848.895,83	29.501.184,32
	65.529.586,03	3.627.724,30	0,00	2.851,06	69.154.459,27	2.276.879,79	2.851,06	71.431.189,02	31.058.307,83	29.707.463,32

2.2 Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuwendungen zu den Planungs- und Vorbereitungskosten der Regio-Bahn, Zuwendungen aus Vereinbarungen über Maßnahmen an Bahnübergängen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, eine Zuwendung zum Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke Kaarst-Neuss und Düsseldorf/Gerresheim-Mettmann einschließlich Betriebshof, eine Zuwendung für die Anschaffung einer Video-, Notrufanlage, Zuwendungen für eine Machbarkeitsstudie für die Streckenverlängerung nach Venlo aus EU-Mitteln und u. a. von den Anliegergemeinden, Zuwendungen zur Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten an diversen Haltepunkten und Park & Ride-Anlagen, zum Neubau einer Park & Ride-Anlage am Haltepunkt Kaarst-Mitte, zum Bau eines behindertengerechten Zuganges an einem Haltepunkt, zur Anschaffung eines Daten-servers, zur Anschaffung eines dynamischen Fahrgastinformationssystems am Neanderthal-Museum, zur Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal und zum Neubau einer Park & Ride-Anlage am Haltepunkt Hahnenfurth-Düsseldorf.

Im Jahr 2015 hat die Regio-Bahn GmbH weitere Zuwendungen zum Neubau einer Park & Ride-Anlage am Haltepunkt Hahnenfurth-Düsseldorf erhalten.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist auf Seite 6 nachfolgend wiedergegeben:

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Art der Zuwendung	Investitionszuschüsse (gesamt)				Entwicklung der Auflösung				Buchwerte	
	Stand 01.01.2015	Zugang (+) Abgang (-)	Stand 31.12.2015	EUR	Stand 01.01.2015	Zugang	Stand 31.12.2015	EUR	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR		EUR	EUR
Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke	35.657.659,27	0,00	35.657.659,27		22.640.835,27	1.762.474,00	24.403.309,27		11.254.350,00	13.016.824,00
Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal	3.959.300,00	0,00	3.959.300,00		0,00	0,00	0,00		3.959.300,00	3.959.300,00
Planungs- und Vorbereitungskosten	3.741.925,42	0,00	3.741.925,42		2.479.045,42	189.432,00	2.668.477,42		1.073.448,00	1.262.880,00
Zugangsrampe Haltepunkt Erkrath-Nord	362.000,00	0,00	362.000,00		37.629,00	14.524,00	52.153,00		309.847,00	324.371,00
Maßnahmen an Bahnübergängen	560.353,41	0,00	560.353,41		388.359,41	25.800,00	414.159,41		146.194,00	171.994,00
Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten	104.200,00	0,00	104.200,00		34.686,00	11.586,00	46.272,00		57.928,00	69.514,00
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Kaarst-Mitte)	75.300,00	0,00	75.300,00		17.570,00	5.020,00	22.590,00		52.710,00	57.730,00
Anschaffung eines Datenservers	91.850,00	0,00	91.850,00		43.224,00	10.806,00	54.030,00		37.820,00	48.626,00
Dynamische Fahrgastinformation	46.600,00	0,00	46.600,00		0,00	7.767,00	7.767,00		38.833,00	46.600,00
Verlängerung der Strecke nach Venlo	26.265,78	0,00	26.265,78		0,00	0,00	0,00		26.265,78	26.265,78
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Hahnenfurth-Düssel)	0,00	+ 21.400,00	21.400,00		0,00	0,00	0,00		21.400,00	0,00
Anschaffung einer Video-, Notrufanlage	356.500,00	0,00	356.500,00		356.500,00	0,00	356.500,00		0,00	0,00
Einführung Elektronisches Fahrgeldmanagement	35.162,00	0,00	35.162,00		35.162,00	0,00	35.162,00		0,00	0,00
	45.017.115,88	+ 21.400,00	45.038.515,88		26.033.011,10	2.027.409,00	28.060.420,10		16.978.095,78	18.984.104,78
	=====	=====	=====		=====	=====	=====		=====	=====

2.3 Sonstige Rückstellungen

Es ergeben sich keine Einzelbeträge von nicht unerheblichem Umfang, die in der Position „*Sonstige Rückstellungen*“ enthalten sind.

2.4 Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten und deren Fristigkeiten ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel

	<u>Restlaufzeit</u>				<u>Sicherung der Verbindlichkeiten</u>
	<u>Betrag</u>	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>zwischen</u>	<u>über 5 Jahre</u>	
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>1 und 5 Jahren</u>	<u>EUR</u>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.863.135,71	353.958,62	3.018.607,76	5.490.569,33	Ausfallbürgschaften der Gesellschafter Stadt Düsseldorf, Kreis Neuss, Stadt Neuss, Stadt Kaarst und Kreis Mettmann sowie der Städte Mettmann und Erkrath über insgesamt nominal EUR 5.787.568,46 sowie Abtretung von Mietforderungen über nominal EUR 450.000,00.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.876.588,49	1.876.588,49	0,00	0,00	bei Lieferungen branchenübliche Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>139.142,82</u>	<u>139.142,82</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	
	<u>10.878.867,02</u>	<u>2.369.689,93</u>	<u>3.018.607,76</u>	<u>5.490.569,33</u>	
	=====	=====	=====	=====	

2.5 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)

Es handelt sich um Entgelte für die Überlassung der Servicestation an Nordwest-Bahn GmbH, Osnabrück, für die Jahre 2016 bis 2025.

2.6 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten die Infrastrukturleistungen, Überlassung der Betriebshallen sowie Geschäftsbesorgung für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH (TEUR 3.738) und Erlöse durch die Nutzung von Trassen und Anlagen durch Dritte (TEUR 148).

2.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Gewerbesteuern des Jahres 2015, die auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfallen. Körperschaftsteuern und Solidaritätszuschlag ergeben sich wegen bestehender Verlustvorträge nicht.

3. Sonstige Angaben

3.1 Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015

Herr Dipl.-Ing. Stefan Kunig, Mülheim an der Ruhr
bestellt.

Die Vergütung des Geschäftsführers betrug im Jahr 2015:

EUR 112.024,12.

In der Vergütung sind variable Vergütungen von EUR 3.000,00 enthalten.

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen von wesentlichem Umfang (über TEUR 500) bestehen nicht.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT-Dieselmotrfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventionsgeber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regio-Bahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt.

Zu einer anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Zweckbindungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

3.3 Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Bezüge:

<u>Name und ausgeübter Beruf</u>	<u>Bezüge EUR</u>
Dr. Christian Will (Vorsitzender), Rechtsanwalt	2.850,00
Anna-Maria Holt, Dozentin Volkshochschule	1.125,00
Christian Horn, Rechtsanwalt	900,00
Dr. Stephan Keller (stellvertretender Vorsitzender), Beigeordneter	1.687,50
Matthias Herz, Ratsherr	900,00
Andreas Hartnigk, Ratsherr	975,00
Thomas Hendele (stellvertretender Vorsitzender), Landrat	2.025,00
Ottokar Iven, Rentner	825,00
Arno Werner, Bürgermeister	1.125,00
Frank Meyer, Beigeordneter	900,00
	13.312,50
	=====

3.4 Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte in 2015 durchschnittlich 14 Angestellte (12 Vollzeitkräfte, 1 Teilzeitkraft und 1 Auszubildende).

3.5 Gesamthonorar des Jahresabschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2015 wurden für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers Honoraraufwendungen von EUR 13.000,00 erfasst.

3.6 Latente Steuern

Die Gesellschaft verfügt am 31.12.2015 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von ca. TEUR 263; gemäß der Planung der Gesellschaft zum 31.12.2015 können diese innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren voraussichtlich genutzt werden.

Bei Zugrundelegung eines Steuersatzes bei der Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) von 16 % ergeben sich zum 31.12.2015 aktive latente Steuern (ca. TEUR 42).

Die Gesellschaft hat vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch gemacht.

3.7 Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Mettmann, 26. April 2016

.....
(Stefan Kunig)

RheinCargo GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernde Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	77.949	80.540	76.196
Eigenkapital (in TEUR) davon:	56.215	59.565	58.683
- Gezeichnetes Kapital	500	500	500
- Rücklagen	54.970	54.890	54.890
- Bilanzgewinn	745	4.175	3.293
Eigenkapitalquote (in %)	72,1	74,0	77,0
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Häfen und Güterverkehr Köln AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die RheinCargo Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der RheinCargo GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Von den Kommanditisten werden je neun Mitglieder entsandt, hiervon jeweils drei Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Herbert Napp / Herrn Bürgermeister Reiner Breuer und Herrn Rainer Pennekamp / Herrn Manfred Abrahams (Stadtwerke Düsseldorf AG) vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht 2015

RheinCargo GmbH & Co. KG



Grundlagen der Gesellschaft

Nach der Ausgliederung der Geschäftsbereiche Eisenbahnverkehr und Hafenbetrieb auf die RheinCargo GmbH & Co. KG (RheinCargo) in 2012 durch die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) und die Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG (NDH) hat RheinCargo mit dem Jahr 2015 das dritte vollständige Geschäftsjahr operativ absolviert. Beteiligt an der RheinCargo sind HGK und NDH zu je 50 %.

Das Gemeinschaftsunternehmen verschafft den Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf mit einem Hafengesamtumschlag von 26,8 Mio. t eine besondere Position unter den europäischen Binnenhäfen. 90 Lokomotiven, rund 23,4 Mio. t transportierter Güter auf der Schiene und eine Leistung von 4,7 Mrd. Netto-Tonnen-Kilometer machen die RheinCargo zu einem der größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen mit Direktzugverbindungen nach Österreich, Polen, Italien, Benelux und in die Schweiz. Nicht zuletzt stellt die RheinCargo Industrie- und Gewerbeflächen bereit, die wahlweise über Wasser-, Gleis- und Straßenanschluss verfügen, und betreibt ein zukunftsorientiertes und nachhaltiges Flächenmanagement.

Bei den Mutterunternehmen HGK und NDH zivilrechtlich verblieben sind neben den Grundstücken die Eisenbahninfrastruktur und Werkstätten. HGK und NDH erbringen daneben verwaltungstechnische Dienstleistungen für die RheinCargo; unter anderem im Bereich der Personalgestaltung und -verwaltung, des Rechnungswesens und Controllings sowie der Informationstechnologie. In Anbetracht der Entwicklung von RheinCargo wird der Aufbau eigenständiger Verwaltungsstrukturen derzeit konzipiert.

Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Die Weltwirtschaft entwickelt sich gegenwärtig mit mäßiger Dynamik. Damit setzt sich die schwunglose Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Rohstoffexportierende Länder wie Russland oder Brasilien werden durch die niedrigen Öl- und Rohstoffpreise belastet. In China verlangsamt sich das Wachstum. Dies beeinträchtigt die chinesischen Handelspartner vor allem in Asien. Wachstumsschwerpunkt hingegen bleiben

die Vereinigten Staaten von Amerika als noch größte Volkswirtschaft. Im Euroraum dürfte sich die gemäßigte konjunkturelle Erholung fortsetzen.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf moderatem Wachstumskurs. Auch wenn die wirtschaftliche Leistung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im zweiten Halbjahr 2015 nicht ganz an die Zuwachsraten des ersten Halbjahres heranreichen konnte, so liegt das Gesamtwachstum in 2015 preisbereinigt bei 1,7 % und damit 0,1 Punkte über dem Vorjahr. Nach den Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute wird für 2016 mit 1,6 % Wachstum und 2017 mit 1,5 % Wachstum gerechnet. In der deutschen Wirtschaft überwiegen nach wie vor die Auftriebskräfte, obwohl aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld seit einigen Monaten gemischte Signale kommen. Die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten zu Jahresbeginn - unter anderem ausgelöst durch den niedrigen Ölpreis und die Verunsicherung über die weitere Entwicklung in China - führen aktuell zu einer schlechteren Stimmungslage in den deutschen Unternehmen.

Die Bauproduktion konnte im Schlussquartal 2015 merklich Fahrt aufnehmen. Auch in den kommenden Monaten dürfte sich die Belebung insbesondere im Wohnungsbau fortsetzen. Die Konjunktur in den stärker binnenwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungsbereichen ist - gemessen an der weiter steigenden Beschäftigung - klar aufwärtsgerichtet. Durch die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt und solide Einkommenszuwächse nimmt die Kaufkraft der privaten Haushalte weiter zu. Die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen löst, wenngleich in überschaubarer Größenordnung, ebenfalls zusätzliche Nachfrageimpulse aus.

In Deutschland wurden 2015 mehr Güter transportiert als je zuvor. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg das Transportaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 4,5 Milliarden Tonnen. Damit wuchs der Güterverkehr in Deutschland im dritten Jahr in Folge. Zum Anstieg der Tonnage gegenüber dem Jahr 2014 trugen der Straßenverkehr und der Transport von Rohöl in Rohrleitungen bei. Im Eisenbahnverkehr, im Seeverkehr und in der Binnenschifffahrt ging das Transportaufkommen hingegen zurück. Die Gütermenge im Luftverkehr stagnierte 2015.

Auf Straßen wurden - nach einer Schätzung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur - im vergangenen Jahr knapp 3,6 Milliarden Tonnen und damit 1,9 % mehr Güter befördert als im Jahr 2014. Im Eisenbahnverkehr, bei dem es in der ersten Jahreshälfte 2015 vermehrt zu Streiks kam, ging die Beförderungsmenge im Vorjahresvergleich um 1,0 % zurück. Binnenschiffe beförderten 3,2 % weniger Güter als im Vorjahr. Niedrigwasser führte hier ab Herbst 2015 zu besonders starken Rückgängen des Transportaufkommens. Somit gewannen Lastkraftwagen (Lkw) Anteile am Güterverkehr dieser drei Verkehrszweige hinzu, während Eisenbahnen und Binnenschiffe Anteile verloren.

Im Seeverkehr ging die Beförderungsmenge mit einem Minus von 2,7 % stark zurück. Der Empfang aus dem Ausland sank dabei stärker als der Versand ins Ausland. Dagegen gab es beim Transport von Rohöl in Rohrleitungen mit einem Plus von 3,3 % das stärkste Wachstum aller Verkehrszweige.

Im Jahr 2015 wurden auf dem deutschen Schienennetz insgesamt 361,2 Millionen Tonnen Güter transportiert. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, nahm im Vergleich zum Vorjahr das Transportaufkommen auf Schienen damit um 1,0 % ab. Die auf dem deutschen Schienennetz transportierte Menge sank das zweite Jahr in Folge, nachdem es bereits 2014 einen Rückgang von 2,3 % im Vergleich zu 2013 gegeben hatte.

Während sich der Durchgangsverkehr 2015 mit + 4,5 % positiv entwickelte, gab es bei den anderen Verkehrsbeziehungen Rückgänge: Sie reichten von - 0,2 % beim Binnenverkehr über - 0,5 % beim Versand in das Ausland bis zu - 6,5 % beim Empfang aus dem Ausland.

Der Rückgang wirkte sich besonders bei Kohle, rohem Erdöl und Erdgas (- 2,4 %) sowie Erzen, Steinen und Erden und sonstigen Bergbauerzeugnissen (- 3,8 %) aus. Insgesamt wurden hier 3 Millionen Tonnen weniger als 2014 transportiert. Die größte Steigerung erzielte mit + 3,5 % dagegen der Güterbereich Maschinen und Ausrüstungen/langlebige Konsumgüter.

Die mit dem Gütertransport verbundene Verkehrsleistung belief sich 2015 auf 114,3 Milliarden Tonnenkilometer (+ 1,5 %). Durch Verknüpfung der Verkehrsleistung mit der Tonnage lässt sich die mittlere Transportweite pro Tonne berechnen. Diese belief sich 2015 auf 317 Kilometer (+ 2,6 %).

Im Transport von Containern und Wechselbehältern wurden 2015 insgesamt 5,9 Millionen TEU (twenty foot equivalent unit – 1 TEU entspricht einem 20-Fuß-Container) befördert, womit sich gegenüber 2014 ein Rückgang von 6,5 % ergibt. Auch hier war bereits 2014 die Zahl der per Bahn transportierten TEU gesunken, und zwar um 2,8 %.

Die Mengenentwicklung in den Binnenhäfen weist im Jahr 2015 eine besonders große Bandbreite durch Güterschwerpunkte und Wasserstandabhängigkeit aus. Standorte mit starker Abhängigkeit von der chemischen Industrie wie Marl (-12,5%), Krefeld (-4,1%) und Ludwigshafen (-1%) mussten teilweise deutliche Einbußen hinnehmen. Duisburg (+3,8%) profitierte besonders von den Zuwächsen im Containersegment und konnte damit sogar die schwächeren Montanmengen abfangen.

Für sämtliche Hafenstandorte am Rhein ergaben sich auch 2015 signifikante Rückgänge beim Kohleumschlag. Die außergewöhnlich schwache Nachfrage aus dem Bereich der Kraftwerkswirtschaft war hierfür die maßgebliche Ursache, die wiederum auf Effekte der Energiewende, einen milden Temperaturverlauf zu Beginn und Ende des Jahres sowie technische Gründe beim Betrieb der Kraftwerke zurückzuführen sind.

Häfen

In den Häfen der RheinCargo wurden insgesamt 26,8 Mio. t (Vorjahr 27,7 Mio. t) Güter umgeschlagen (- 3,3 %). Davon entfielen 17,4 Mio. t (Vorjahr 18,4 Mio. t) auf den wasserseitigen Umschlag (- 5,4 %).

Mineralöl ist beim Hafenumschlag die stärkste Hauptgütergruppe und trug mit 5,5 Mio. t (Vorjahr 6,0 Mio. t) zum Umschlagergebnis bei. Der Rückgang zum Vorjahr resultiert aus technischen Problemen im Ölhafen Godorf und der nautischen Beschränkungen auf Grund der anhaltenden Niedrigwasserperiode zum Jahresende.

Nahrungs- und Futtermittel bleiben mit 2,9 Millionen Tonnen auf dem zweiten Rang im Hafenumschlag und sind durch Revisionen an Mühlenanlagen und leichte Verlagerungen zur Bahn marginal schwächer als im Vorjahr verladen worden.

Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren bleiben die am stärksten wachsende Gütergruppe und konnten trotz einer Kranrevision in der Kölner Anlage mit 2,3 Mio. t 6,3 % Steigerung verzeichnen. Eingeschlossen in diese Gütergruppe ist auch der Umschlag containerisierter Waren.

Die bis September noch positive Entwicklung bei Chemischen Produkten hat sich durch das Niedrigwasser mit 2,1 Millionen Tonnen um 2,3 % gegenüber Vorjahr vermindert.

Bei der Hauptgütergruppe Steine und Erden ist ein negativer Trend schon seit Jahren sichtbar. Mit 2,0 Millionen Tonnen liegt die Gütergruppe zum Jahresende mit -6,0 % wiederum unter dem Vorjahr.

Erze und Metallabfälle liegen mit 1,4 Mio. Tonnen auf einem mehrjährigen Normalniveau. Der Rückgang von 14,2% gegenüber Vorjahr resultiert sowohl aus geringeren Erzmengen in Neuss, als auch aus - auf Lager bleibenden - Schrottvolumina an allen Standorten.

Der Umschlag von festen mineralischen Brennstoffen hat mit -29,3 % weiter an Boden verloren. Hieran konnte auch das temporäre Geschäft der Verladung von Winterkohle zum Jahresende nichts mehr grundsätzlich ändern.

Der Umschlag von Containern ist in 2015 um 6,3 % auf insgesamt 1.310 Tsd. Ladeeinheiten TEU (Twenty-foot Equivalent Unit) weiter gestiegen.

Der Schiffumschlag nach Hauptgütergruppen -als ein nicht finanzieller Leistungsindikator für die Hafenbetriebe- stellt sich wie folgt dar:

Schiffumschlag nach Hauptgütergruppen (t):

Hauptgütergruppe	01-12 2015	01-12 2014	Abw. absolut	Abw. in %
Land, -forstwirtschaftliche Erzeugnisse	509.624	461.252	48.372	10,5
Andere Nahrungs- u. Futtermittel	2.929.904	2.980.403	-50.499	-1,7
Feste mineralische Brennstoffe	397.723	562.621	-164.898	-29,3
Erdöl-, Mineralölerzeugnisse	5.499.269	6.008.046	-508.777	-8,5
Erze und Metallabfälle	1.433.983	1.672.194	-238.211	-14,2
Eisen, Stahl und NE-Metalle	143.869	204.074	-60.205	-29,5
Steine und Erden (inkl. Baustoffe)	1.964.140	2.090.485	-126.345	-6,0
Düngemittel	58.000	38.460	19.540	50,8
Chem. Erzeugnisse	2.128.999	2.179.673	-50.674	-2,3
Fahrzeuge, Maschinen, sonst. Halb- u. Fertigwaren	2.288.469	2.153.145	135.324	6,3
Summe	17.353.980	18.350.353	-996.373	-5,4

Güterverkehr

Im Eisenbahngüterverkehr hat die RheinCargo mit 23,4 Mio. t (Vorjahr 24,1 Mio. t) Transportvolumen einen Rückgang der beförderten Mengen in Relation zum Vorjahr festzustellen (- 2,8 %). Mit 4,7 Milliarden Netto-Tonnen-Kilometer (netto-tkm) stieg hingegen die Verkehrsleistung (Mengen x Entfernungen) um 500 Millionen netto-tkm (+ 11,4 %) zum Vorjahr. Damit wurde eine erneute Bestmarke für das Unternehmen erzielt. Ein Vergleich zum Wettbewerber DB Cargo zeigt auf, dass RheinCargo ein schwieriges Jahr noch gut überstanden hat. Die DB musste eine Reduktion der beförderten Güter in Höhe von 8,8 % und eine Verminderung der Verkehrsleistung (tkm) von 4,3 % hinnehmen.

Der Mengenrückgang bei RheinCargo resultiert aus den regionalen Kooperationsverkehren mit der Deutschen Bahn sowie weiteren eher kurzen Streckenverkehren im regionalen Bereich. Während im ersten Halbjahr noch die häufigen Streiktage der Lokführer der Deutschen Bahn zu Ausfällen, Behinderungen und Verlagerungen auf andere Verkehrsträger führten, sah sich RheinCargo ab Jahresmitte mit zunehmenden Problemen in der Gestellung von Betriebspersonal durch externe Dienstleister konfrontiert. Dies verhinderte eine durchaus mögliche, stärkere Leistungsausweitung in den Fernverkehren.

Mineralöl hat seinen Stellenwert mit 38 % der Gesamttonnage deutlich gesteigert und lag mit 8,8 Millionen Tonnen deutlich über dem Vorjahreswert (+ 1.8 Mio. t/ + 25,7 %). Dies resultiert aus neu gewonnenen Aufträgen großer Mineralölfirmen. Durch eine neue Verladeanlage in Wesseling kann mittelfristig eine weitere Erhöhung der Mineralölmenge eintreten. Somit würde auch die regionale Bedeutung der Hauptgütergruppe steigen.

Sonstige Produkte sind mit 3,4 Millionen Tonnen leicht unter Vorjahresniveau (- 0,2 Mio. t/ -5,9 %) und machen 15 Prozent der Gesamttonnage aus. Somit konnte sich die RheinCargo weitgehend von der deutlich

schwächeren allgemeinen Entwicklung im Kombinierten Verkehr der Eisenbahnen abkoppeln. Der niedrige, und weiter sinkende Dieselpreis führt zu einem spürbar steigenden Wettbewerbsdruck durch LKW insbesondere im Bahnbereich. Diese Situation hat auch in 2016 negative Auswirkungen auf den Kombinierten Verkehr und die Umschlagsanlagen im Bereich der RheinCargo.

Kohle, Rohöl und Gas bleiben mit 3,3 Millionen Tonnen (- 1,5 Mio. t/ - 30,5 %) gravierend hinter dem Vorjahreswert zurück. Gegen den allgemeinen Trend bei Importkohle konnten zwar weitere Verkehre – teilweise auch mit Hafenbezug – akquiriert werden, die Reduzierung wurde damit aber nur gebremst. 14 Prozent der Gesamttonnage entfällt noch auf diese Güterabteilung.

Chemische- und Mineralerzeugnisse wurden im Umfang von 2,9 Millionen Tonnen leicht unter Vorjahresniveau (- 0,1 Mio. t/ -3,9 %) transportiert. Mit 2,1 Millionen Tonnen halten Metalle und Metallerzeugnissen annähernd ihren Portefeuille-Anteil von 9 Prozent. Zuletzt hat sich die Entwicklung aber weiter abgeschwächt.

Erze, Steine und Erden halten mit 1,8 Millionen Tonnen einen Anteil von 8 %, bleiben aber hinter dem Vorjahreswert (- 0,2 Mio. t/ - 10,1 %) zurück. Diese Fehlmenge korreliert weitgehend mit einem entsprechenden Rückgang bei der Erzverladeanlage im Hafen Neuss.

Die Güterabteilung Maschinen und Ausrüstung stellt hauptsächlich Transporte für den Automobil-Sektor dar. Mit nur noch 151 Tsd. Tonnen ist dies der Bereich mit dem höchsten prozentualen Rückgang (- 330 Tsd. t / - 68,6 %) in 2015. Durch die Streiks und den relativ immer günstiger werdende Straßentransport hat sich die Situation im Laufe des Jahres verschärft.

Eisenbahntransportaufkommen nach Hauptgütergruppen (t):

Hauptgütergruppe	01-12 2015	01-12 2014	Abw. absolut	Abw. in %
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	56.478	2.897	53.581	1.849,5
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	3.315.577	4.770.608	-1.455.031	-30,5
Erze, Steine und Erden, Sonstige Bergbauerzeugnisse	1.834.751	2.040.014	-205.263	-10,1
Konsumgüter zum kurzfrist. Verbrauch, Holzwaren	211.540	301.612	-90.072	-29,9
Kokerei- und Mineralöl-erzeugnisse	8.821.381	7.020.564	1.800.817	25,7
Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	2.903.652	3.021.257	-117.605	-3,9
Metalle und Metall-erzeugnisse	2.126.089	2.192.456	-66.367	-3,0
Maschinen, Fahrzeuge und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	151.489	481.836	-330.347	-68,6
Sekundärrohstoffe, Abfälle	545.352	591.399	-46.047	-7,8
Sonstige Produkte (Container)	3.444.268	3.659.369	-215.101	-5,9
Summe	23.410.577	24.082.012	-671.435	-2,8

Mitarbeiter

Im Wege der Arbeitnehmerüberlassung wurden zum Stichtag 31.12.2015 von der HGK 267 (Vorjahr 276) und von der NDH 95 (Vorjahr 97) Arbeitnehmer gestellt. Bei der RheinCargo selbst standen 77 Arbeitnehmer unter Vertrag (Vorjahr 61). Neben diesen Arbeitnehmern waren zum Stichtag weitere 28 Zeitarbeitskräfte bei der RheinCargo tätig (Vorjahr 42). Insgesamt waren 467 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 31.12.2015 bei der RheinCargo beschäftigt. Um auch in Zukunft durch eine fundierte Berufsausbildung für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen, befanden sich in der RheinCargo-Organisation 29 junge Menschen zum 31.12.2015 in Ausbildung. Hiervon waren 28 Auszubildende unmittelbar von RheinCargo unter Vertrag genommen. Unabhängig ihrer Herkunft gliedert sich der Personalbestand wie folgt nach den Unternehmensbereichen:

Mitarbeiter zum 31.12. nach Bereichen	2015	2014
- Eisenbahn	332	334
- Hafen	134	141
- Koordination Verwaltung/ Controlling	1	1
Gesamt	467	476
Auszubildende	29	36

Ertragslage

Die Umsatzerlöse in Summe konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Die einzelnen Geschäftsbereiche entwickelten sich hierbei unterschiedlich. Im Geschäftsbereich Güterverkehr konnte mit einem Jahresumsatz von 141,5 Mio. € (Vorjahr: 136,7 Mio. €) eine Verbesserung um 4,8 Mio. € erzielt werden (+ 2,8 %). Der Geschäftsbereich Hafenbetrieb erreichte demgegenüber mit 24,5 Mio. € (Vorjahr 25,1 Mio. €) ein Minus in Höhe von 0,6 Mio. € (- 2,4 %). Die Vermietung der Hafenliegenschaften erzielte 22,7 Mio. € nach 23,25 Mio. € im Vorjahr (- 2,1 %), die aber im Wesentlichen über die Anmietung durch RheinCargo bei den Altgesellschaften an diese wieder abfließen. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 188,7 Mio. € (Vorjahr 185,0 Mio. €). Dies bedeutet eine Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 um 3,7 Mio. € oder 2,0 %. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf 4,5 Mio. € nach 6,3 Mio. € im Vorjahr. Die Differenz erklärt sich aus hohen Erträgen aus dem Verkauf von Lokomotiven und Versicherungserstattungen im Vorjahr.

Die Abschreibungen betragen 5,8 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €). Die Summe aus Personal- und Materialaufwand sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt im Jahr 2015 186,1 Mio. € (Vorjahr 184,2 Mio. €). Der Anteil des eigenen Personalaufwands liegt bei 2,1 % (Vorjahr 1,6 %). Unter Einbezug der in den bezogenen Leistungen enthaltenen Aufwendungen für die von HGK und NDH überlassenen Arbeitnehmer sowie der Zeitarbeitskräfte beträgt der Personalkostenanteil mit 27,4 Mio. € 14,7 % (Vorjahr 26,6 Mio. € bzw. 14,4 %).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der RheinCargo beläuft sich nach + 2.050 Tsd. € im Jahr 2014 auf + 1.290 Tsd. € im Jahr 2015. Nach Abzug von betrieblichen Steuern (11 Tsd. €) und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (533 Tsd. €) wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Jahresüberschuss von + 745 Tsd. € (Vorjahr + 1.651 Tsd. €) erzielt. Damit liegt das Ergebnis nach Steuern um 68,5 % unter dem erwarteten Wert aus dem Wirtschaftsplan 2015. Gegenüber dem prognostizierten Wert des vorjährigen Lageberichtes (Ergebnis vor Steuern + 3,2 Mio. €) bleibt das erzielte Betriebsergebnis um rund 60 % zurück.

Wesentlich beigetragen zu dieser Abweichung haben im Eisenbahnbetrieb streikbedingte Restriktionen in der Betriebsdurchführung in der ersten Jahreshälfte sowie der zunehmende Mangel an Triebfahrzeugführern ab der zweiten Jahreshälfte. Hierdurch konnten nicht -wie sonst im Herbst üblich- zusätzliche, besonders ertragsreiche Spotmengen übernommen werden. Daneben mussten Leistungen an dritte Eisenbahnunternehmen untervergeben werden. Dies führte zu entsprechenden Einbußen in der Ertragskraft dieser Verkehre.

Ein Minus von fast 1 Mio. t bzw. 5,4 % im wasserseitigen Umschlag der Häfen gegenüber Vorjahr bzw. 6,2 % gegenüber Plan konnte über Garantieabrechnungen und Kostenminderungen ergebnisseitig bis auf rund 300 Tsd. € kompensiert werden.

Neben den Umständen aus dem operativen Geschäft sind für das Ergebnis auch drei außerplanmäßige Sachverhalte von Bedeutung. Zum einen führte die Entscheidung, die letzte Lok der Baureihe DE 1024 aktuell nicht mehr einer Hauptuntersuchung zu unterziehen bzw. instand zu setzen, zu einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 497 Tsd. €. Zum anderen konnte eine mehrjährige Auseinandersetzung mit dem niederländischen Netzbetreiber auf dem Vergleichsweg gelöst werden. Dies führte zu einer Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 562 Tsd. €. Positiv für das Ergebnis der RheinCargo war eine Nachberechnung von Fahrstromnutzungsentgelten aus dem Vorjahr. Hier konnten insgesamt 869 Tsd. € ertragswirksam gebucht werden.

Vermögenslage

Investitionen

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf insgesamt 2.348 Tsd. €. Hiervon wurden 52 Tsd. € für immaterielle Wirtschaftsgüter, 24 Tsd. € für Bauten, 415 Tsd. € für Maschinen und maschinelle Anlagen, 45 Tsd. € für andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 1.812 Tsd. € für geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau bilanziert. Die Erneuerung von Kranschiene und Kranbahnbalken für die Containerkräne EK 17 und EK 19 am Stapelkai in Niehl bildeten den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich von 80.540 Tsd. € um 2.591 Tsd. € (- 3,2 %) auf 77.949 Tsd. € vermindert.

Die Höhe des Anlagevermögens nahm gegenüber dem Vorjahr um 9,7 % auf 32.637 Tsd. € ab. Die Anlagenabgänge sowie die kumulierten Abschreibungen überstiegen den Wert der Anlagenzugänge.

Das Umlaufvermögen nahm gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 1.090 Tsd. € bzw. 2,5 % auf 44.723 Tsd. € zu. Während die Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände sich um 8.565 Tsd. € auf 15.545 Tsd. € (+ 122,7 %) erhöhen konnten, verminderten sich die Bestände an Vorräten um 3.772 Tsd. € auf 561 Tsd. €. Die Verminderung der Vorräte resultiert aus der Bilanzierung von zwei zum Weiterverkauf an eine Leasinggesellschaft erworbenen Lokomotiven im Vorjahr. Der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sank in 2015 auf 28.618 Tsd. € (- 11,5 %).

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 72,12 % (Vorjahr 74,0 %) vermindert.

Finanzlage

In 2015 konnte die RheinCargo einen Finanzmittelüberschuss von 15,5 Mio. € ausweisen (Vorjahr: 7,0 Mio. €). Der operative Cashflow betrug 8,2 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €). Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital zu 172 % (Vorjahr 165 %) gedeckt. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Das Working Capital ist positiv und erreicht mit 23,7 Mio. € (Vorjahr 24,0 Mio. €) 12,5 % (Vorjahr 13,0 %) vom Umsatz.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Mit Ausgliederung des Eisenbahnverkehrs und des Hafenbetriebs auf die RheinCargo haben HGK und NDH auch die Chancen und Risiken dieser Geschäftsbereiche übertragen, wobei das Geschäftsmodell RheinCargo darauf abzielt, zusätzliche Chancen zu nutzen und bestehende Risiken zu streuen bzw. zu minimieren.

Die RheinCargo hat in Anlehnung an aktienrechtlichen Anforderungen ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Richtlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting,

festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems lassen sich zukünftige Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt treffen. Dabei werden identifizierte Risiken analysiert und dokumentiert sowie nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft. Folgende Wahrscheinlichkeitsintervalle haben dabei Gültigkeit:

- Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit ($> 50\%$)
- Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit ($> 20 - = 50\%$)
- Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit ($> 5 - = 20\%$)
- Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit ($< = 5\%$)

Die Schwerpunkte der Risikostruktur sind technisch/betriebliche Risiken in der Produktion von Eisenbahnverkehrs- und Hafenumschlagleistungen, politische Entscheidungen sowie Markt- und Wettbewerbsrisiken.

Die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens RheinCargo birgt die Chance einer effizienteren Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und einer Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen. Mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und verkehrsträgerübergreifendem logistischen Know-how entwickelt sich die RheinCargo zu einem erfolgreichen, marktaktiven Anbieter von Umschlag- und Transportleistungen. Durch ein breiter gewordenes Spektrum an Transport- und Umschlaggütern sind Risiken aus branchenspezifischen Problemlagen mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit eher beherrschbar als es vor der RheinCargo-Gründung für die beiden Gesellschafter alleine war.

Risiken der Eisenbahn ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen auch aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen internationale Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt; ehemals selbständige, nichtstaatliche Eisenbahnen wurden von den Staatsbahnen (DB, SNCF, SBB, Trenitalia, PKP) übernommen. Die zunehmende Marktbedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus Staaten der erweiterten EU trägt weiterhin zu den Wettbewerbsrisiken bei. Daneben belastet die massive Senkung der Dieselpreise bei gleichzeitiger Erhöhung der EEG-Umlage auf Fahrstrom die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem Lkw zusätzlich. Insgesamt schätzen wir die Markt- und Wettbewerbsrisiken mit einer Wahrscheinlichkeit von bis zu 50 % hoch ein.

Kostenintensive umwelt- und fiskalpolitische Entscheidungen der Politik können die Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Eisenbahn im Vergleich zu den konkurrierenden Verkehrsträgern vermindern. Hier seien beispielhaft Maßnahmen zur Lärminderung oder höhere EEG-Umlagen auf Fahrstrom zur Finanzierung der Energiewende benannt. Daneben wird das Eisenbahnsystem mit kostenintensiven Sicherheitsauflagen und den entsprechenden Managementsystemen belegt. Verschiedenartige Zugsicherungssysteme und Vorschriften erschweren eine durchgehende intereuropäische Verkehrsdurchführung. Insgesamt sind wir der Auffassung, dass Risiken aus politischen Entscheidungen mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit die Wettbewerbsfähigkeit und damit das wirtschaftliche Ergebnis negativ beeinträchtigen können.

Durch RheinCargo auch nicht beeinflussbar sind Verlagerungseffekte und Imageschäden für den Verkehrsträger Eisenbahn, die durch wiederholte Streikmaßnahmen bei der Deutschen Bahn verursacht werden. Auch zeigen die schweren Unwetterereignisse der Vergangenheit die Grenzen von Flexibilität des Eisenbahnsystems auf. Allerdings bieten solche Ereignisse auch die Chance, die hohe Zuverlässigkeit und Flexibilität der RheinCargo-Bahn im Vergleich zu Konkurrenzbahnen den Kunden gegenüber beweisen zu können.

Im regionalen Eisenbahnverkehr sind aufgrund des Strukturwandels, der eine zunehmende Versorgung der Handels- und Industrieunternehmen durch den Lkw bewirkt, permanente Anstrengungen erforderlich, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Dies kann mit einer spürbaren Verringerung des Leistungsangebots bei unrentablen Verkehren einhergehen. Im Interesse der Wirtschaftsstandorte Köln/Neuss/Düsseldorf werden große Anstrengungen unternommen, um durch verbesserte Betriebskonzepte Kosten zu senken und die Versorgung mit Gütern über den Schienenweg für die Unternehmen in der Region sicherzustellen.

Dem Risiko von Betriebsstörungen begegnet die RheinCargo generell mit systematischer Wartung und dem Einsatz qualifizierter Mitarbeiter sowie mit kontinuierlicher Qualitätssicherung und Verbesserung ihrer Prozesse. Diese Prozesse wurden im Rahmen des Arbeitsschutzmanagementsystems ASM sowie des Qualitätsmanagementsystems QSM zertifiziert. Der Natur des Eisenbahngeschäfts als offenes System entsprechend können bestimmte Faktoren (wie Unfälle, Anschläge oder auch Diebstähle), die sich potenziell negativ auf den Betriebsablauf auswirken, von der RheinCargo allerdings nur bedingt beeinflusst werden; hier bemüht sich die RheinCargo um eine Minimierung möglicher Auswirkungen. Zunehmend zum Flaschenhals und Ursache für Zugausfälle und Verspätungen hat sich die Verfügbarkeit von Triebfahrzeugführern entwickelt. RheinCargo bemüht sich daher, verstärkt zusätzliches Personal einzustellen bzw. auszubilden. Ebenfalls wird die Inanspruchnahme von Personaldienstleistern stärker diversifiziert. Gleichwohl bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Betriebsstörungen mit kostenintensiven Auswirkungen bei der Eisenbahn als eher hoch ein.

Die Häfen der RheinCargo sind stark geprägt durch die meist langfristige Vermietung von Grundstücken an Gewerbetreibende, die die trimodale Infrastruktur der Häfen zum eigenen Güterumschlag nutzen. Hieraus resultieren für die RheinCargo langfristig planbare Vermietungs- und Umschlagerlöse, die kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen nur eingeschränkt ausgesetzt sind. Da RheinCargo im Rahmen der Überlassungsverträge die Grundstücke bei den Mutterunternehmen HGK und NDH aber wiederum anmieten muss, hat dieses Geschäftsfeld für die RheinCargo selbst keine unmittelbare ergebnisstabilisierende Wirkung. Nur wenn es gelingt, hafenumschlag- oder eisenbahntransportaffine Mieter zu gewinnen, kann RheinCargo hieraus mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auch eigene Vorteile generieren.

Eigene Umschlagaktivitäten im Massengut- und Containerbereich unterliegen konjunkturellen und strukturellen Nachfrageeinflüssen unmittelbarer. Ein Beispiel für strukturelle Veränderungen ist der im Zuge der Energiewende rückläufige Import von Kraftwerkskohle und die damit verbundenen Rückgänge der Transport- und Umschlagmengen. Risiken aus witterungsbedingten Einschränkungen durch Hoch- oder Niedrigwasser, Betriebseinschränkungen durch Anlagenrevisionen bei Kunden und anderen unbeeinflussbaren Ereignissen bestehen darüber hinaus. Dass aber aus diesen Risiken signifikante Beeinträchtigungen der Planergebnisse erwachsen, besitzt eine eher geringe Eintrittswahrscheinlichkeit.

Weitere Risiken für die Häfen resultieren aus Bestrebungen zur Umwandlung von Hafen- und Terminalflächen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen. Die Verminderung von Gewerbe- und Umschlagflächen in den Häfen würde sich mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit nachteilig auf das Ergebnis der RheinCargo auswirken.

Das Unternehmen RheinCargo ist durch ihre Hafenstandorte am Rhein in Neuss, Düsseldorf und Köln sowie einem vielfältigem Leistungsangebot, sei es im Bereich der Hafenlogistik und dem Flächenmanagement, dem regionalen, nationalen und internationalen Transport von Gütern auf der Schiene breit aufgestellt. Chancen ergeben sich sowohl für die Häfen als auch für die Eisenbahn der RheinCargo mit einem dauerhaften wirtschaftlichen Aufschwung und zunehmendem internationalen Warenaustausch. RheinCargo ist kommunal verankert und stellt sich der Aufgabe, zur langfristigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen und der Region beizutragen.

Zusammenfassend existieren gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet insgesamt nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 rechnen wir mit einem Umsatz von 184,8 Mio. € (- 1,7 % zu 2015) und einem betrieblichen Ergebnis (EBIT) von + 1,5 Mio. €. Die produzierten Mengen im Hafenumschlag sollten in etwa gleich bleiben. Die Transportmengen im Eisenbahnbetrieb sind geringer eingeplant worden als im Vorjahr. So wird eine ganze Relation in die Schweiz wegfallen. Auch wurden die Automotiveverkehre vorerst nicht in das Produktionsprogramm aufgenommen. Weiter rückläufige Tonnagen wurden in den Kohletransporten sowie in der regionalen Kooperation mit DB-Schenker erwartet. Die Planung von Produktionskosten wurde entsprechend der Absatzplanung vorgenommen. Vorhalbebedingte Kosten und Fixkosten des Geschäftsbetriebes sind fortgeschrieben worden. Positive Effekte aus der organisatorischen

Fortentwicklung der noch jungen Gesellschaft sollten sich insbesondere auf die prognostizierte Ergebnisentwicklung im Eisenbahnbereich auswirken. Mit Fokus auf die Region soll die Wirtschaftlichkeit durch organisatorische und technische Maßnahmen verbessert werden. Hierbei wird auch die erweiterte Betriebsführung im Werk Wesseling der Shell, die im Laufe 2016 anlaufen wird, einen wertvollen Beitrag leisten. Daneben sollen die Fuhrparkkosten im Fernverkehr auf lange Sicht sinken durch die Beschaffung eigener Lokomotiven, die bestehende Miet- und Leasingmaschinen ablösen werden. Bedingt durch anfängliche Kosten z. Bsp. aus einer Überlappung von Lieferfristen und Rückgabeterminen für die zu ersetzenden Lokomotiven wird es temporär zu Ergebnisbeeinträchtigungen kommen können.

Investitionen und Finanzierung

Der Investitionsplan 2016 weist für die Bereiche Eisenbahn und Häfen Ausgaben von insgesamt rund 4,3 Mio. € aus. Hiervon sind 0,8 Mio. € für die Eisenbahn und 3,5 Mio. € für die Häfen vorgesehen. Die Investitionen können aus eigenen Mitteln der RheinCargo finanziert werden. Nachträglich genehmigten die Gremien der RheinCargo die Beschaffung von 10 elektrisch betriebenen Lokomotiven. Die Lokomotiven sollen überwiegend mit Fremdmitteln finanziert werden.

Ertragslage

Die Erträge liegen im ersten Quartal 2016 in Summe um 3,0 % unter dem ersten Quartal des Vorjahres und um 2,2 % unter dem anteiligen Plan. Da die Aufwendungen nach drei Monaten nur um 1,8 % unter Vorjahr und zum Plan um 1,3 % zurückliegen, ist das betriebliche Ergebnis (EBIT) zum 1. Quartal 2016 mit - 0,05 Mio. € noch nicht positiv. Neben saisonalen Einflüssen spielt im Vorjahresvergleich der Kalendereffekt (Osterfeiertage 2016 bereits im März) eine Rolle. Die Häfen entwickeln sich überwiegend stabil. Allein der Umschlag von Flüssiggütern sowie Container sind nicht zufriedenstellend. Positive Signale gehen von der allgemeinen Konjunkturentwicklung aus. Die Anstrengungen zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der Produktionsprozesse werden sich im Laufe des Jahres auch auf die Ergebnislage auswirken. Insgesamt ist davon auszugehen, dass das geplante Ergebnis auch erreicht werden kann.

Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Neuss, den 31.03.2016

RheinCargo GmbH & Co. KG

Die Geschäftsführung

Wolfgang Birlin

Dr. Christian Kuhn

Bilanz

RheinCargo GmbH & Co.KG, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2015 €	31.12.2014 €
Anlagevermögen	(3)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		54.197	12.697
Sachanlagen		32.582.402	36.139.329
		32.636.599	36.152.026
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	560.690	4.333.102
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	28.618.135	32.320.567
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	15.544.629	6.979.581
		44.723.454	43.633.250
Rechnungsabgrenzungsposten		588.553	754.881
		77.948.606	80.540.157

Passiva

Eigenkapital			
Kapitalanteile	(7)	500.000	500.000
Rücklagen	(8)	54.969.789	54.890.185
Bilanzgewinn		745.336	4.174.717
		56.215.125	59.564.902
Sonderposten für Investitionszuschüsse	(9)	477.511	572.475
Rückstellungen	(10)	3.676.874	1.964.500
Verbindlichkeiten	(11)	17.437.798	18.257.684
Rechnungsabgrenzungsposten		141.298	180.596
		77.948.606	80.540.157

Gewinn- und Verlustrechnung

RheinCargo GmbH & Co.KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Textziffer im Anhang	2015 €	2014 €
Umsatzerlöse	(14)	188.737.832	184.975.385
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	4.465.645	6.303.186
Materialaufwand	(16)	-167.827.437	-167.788.034
Personalaufwand	(17)	-3.911.850	-3.000.402
Abschreibungen auf Sachanlagen		-5.799.657	-5.000.914
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-14.368.871	-13.435.369
Finanzergebnis	(20)	-5.657	-4.337
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.290.005	2.049.515
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-533.181	-386.400
Sonstige Steuern	(22)	-11.488	-12.561
Jahresüberschuss		745.336	1.650.554
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		4.174.717	3.292.849
Gutschrift auf Verbindlichkeitenkonten		-4.174.717	-768.686
Bilanzgewinn		745.336	4.174.717

Anhang

RheinCargo GmbH & Co.KG

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr

2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen in kumuliert	Buchwerte 31.12.2015	Buchwerte 31.12.2014	Abschreibungen in 2015	Zuschreibungen in 2015
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>									
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte und werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.216	52.042	0	0	17.061	54.197	12.697	10.542	0
<u>Sachanlagen</u>									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.081.257	23.936	0	0	180.205	924.988	959.064	58.012	0
<u>Technische Anlagen und Maschinen:</u>									
Fahrzeuge für den Güterverkehr	26.589.022	0	129.685	6.275.799	10.496.935	22.238.201	19.450.367	3.430.269	0
Maschinen + Masch. Anlagen	17.053.427	414.973	192.820	0	9.556.450	7.719.130	9.455.957	2.145.727	0
Zwischensumme Technische Anlagen und Maschinen:	43.642.449	414.973	322.505	6.275.799	20.053.385	29.957.331	28.906.324	5.575.996	0,00
<u>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>									
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.105.119	44.740	0	53.096	560.302	642.653	699.925	155.108	0,00
	5.574.016	1.812.309	0	-6.328.895	0	1.057.430	5.574.016	0	0,00
	51.402.841	2.295.958	322.505	0	20.793.892	32.582.402	36.139.329	5.789.116	0,00
Summe Anlagevermögen	51.422.057	2.348.000	322.505	0	20.810.953	32.636.599	36.152.026	5.799.658	0,00

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften für Personenhandelsgesellschaften aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zu Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Liegen die Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 €, erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden generell bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, alle erkennbaren Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert bewertet.

Das Festkapital wird zum Nennwert angesetzt.

Die RheinCargo gewährte zum 1. Januar 2012 ihren Kommanditisten als Entgelt für die Einbringung der Unternehmenssparten Hafenbetriebe und Eisenbahnverkehrsunternehmen jeweils einen neuen Kommanditanteil im Nennwert von 200 Tsd. €. Soweit der Saldo aus den Buchwerten der im Rahmen der Ausgliederung von HGK und NDH auf die RheinCargo übergehenden Aktiva und Passiva den Betrag von jeweils 200 Tsd. € überstieg, wurde der übersteigende Betrag jeweils in das Kapitalkonto II (Kapitalrücklagenkonto) der RheinCargo eingestellt.

Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen werden in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird ratierlich entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen - unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck - nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der Bewertung werden ein Gehaltstrend von 2,0 % und ein Rententrend von 2,0 % zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 3,89 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die übrigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahre 2015 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

(4) Vorräte

	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsstoffe und Ersatzteile	561	493
Waren	0	3.840
Gesamt	561	4.333

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.696	28.561
Forderungen gegen Gesellschafter	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.922	3.760
Gesamt	28.618	32.321

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 19 Tsd. € (Vorjahr 14 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

(6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände erfasst. Davon sind Festgelder in Höhe von 387 Tsd. € zugunsten Dritter gesperrt.

(7) Kapitalanteile

Das Festkapital entfällt mit einem Anteil von jeweils 50 % auf die Kommanditisten HGK und NDH und setzt sich für jeden Kommanditisten aus der Stammeinlage von 50 Tsd. € im Rahmen der Gründung und der Erhöhung der Stammeinlage um 200 Tsd. € im Rahmen der Einbringung der Unternehmenssparten Hafenbetriebe und Eisenbahnverkehrsunternehmen zusammen.

	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanteil Komplementär	0	0
Kapitalanteil Kommanditisten	500	500
Gesamt	500	500

(8) Rücklagen

	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalrücklagen der Kommanditisten	54.970	54.890

(9) Sonderposten für Investitionszuschüsse

	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €
Sonderposten für Investitionszuschüsse	478	572

(10) Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	409	383
Steuerrückstellungen	919	386
Sonstige Rückstellungen	2.349	1.195
Gesamt	3.677	1.964

Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen folgende Risiken:

	31.12.2015
	Tsd. €
Ausstehende Eingangsrechnungen	1.155
Haftpflichtversicherung VVDE / HDN	268
Vertragliche Verpflichtung zur Hauptuntersuchung	557
Rechtsfälle	68
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	66
Übrige	235
Gesamt	2.349

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.755	11.430
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.453	5.282
Sonstige Verbindlichkeiten	1.230	1.546
davon		
aus Steuern	41	30
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0
Gesamt	17.438	18.258

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entfallen mit 4.358 Tsd. € auf Lieferungen und Leistungen. Bei den verbleibenden 4.095 Tsd. € handelt es sich um sonstige Verbindlichkeiten (Gewinnausschüttungen).

(12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen von 274 Tsd. €.

Darüber hinaus resultieren 44.098 Tsd. € Verpflichtungen aus Mietverträgen für Lokomotiven/Fahrzeuge und Kopiergeräte.

Die Gesamtsumme aller finanzieller Verpflichtungen beträgt 44.372 Tsd. €.

Des Weiteren resultieren aus langfristigen Mietverträgen mit den Gesellschaftern HGK und NDH im Geschäftsjahr 2015 Mietaufwendungen von 23.540 Tsd. €. Für die Folgejahre wird mit Mietverpflichtungen in ähnlicher Größenordnung gerechnet.

Für bestimmte Mitarbeiter besteht bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) eine Renten-Zusatzversicherung. Hieraus resultiert eine mittelbare Pensionsverpflichtung über den Teil der Verpflichtungen, der nicht durch Kassenmittel gedeckt ist. 2015 ergibt sich bei einem Rechnungszins 3,89 % eine Unterdeckung von 254 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 93 Tsd. € (Vorjahr 93 Tsd. €) an die RZVK entrichtet.

(13) Latente Steuern

Aktive latente Steuern beruhen auf Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanzwerten bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 16% (Gewerbesteuer). Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern keinen Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Güterverkehr		
Frachterlöse	126.286	119.147
Nebenerträge	242	325
Sonstige Umsatzerlöse	14.999	17.188
Zwischensumme Güterverkehr	141.527	136.660
Häfen		
Kranleistungsentgelt	12.999	13.040
Ufergeld	8.162	8.454
Vermietung Betriebsanlagen	1.416	1.521
Übriges	1.872	2.046
Zwischensumme Hafenbetrieb	24.449	25.061
Mieten und Erbbauzinsen	21.090	21.484
Umlagen	1.672	1.770
Zwischensumme Hafen- Vermietungsgeschäft	22.762	23.254
Gesamt	188.738	184.975

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse von 48 Tsd. € (Vorjahr 357 Tsd. €) enthalten.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Erträge aus Schadensabwicklung	1.324	2.494
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	145	1.003
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	125	70
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	103	163
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.769	2.573
davon aus Steuerumlage	195	0
Gesamt	4.466	6.303

Neben den Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sind periodenfremde sonstige betriebliche Erträge von 529 Tsd. € (Vorjahr 46 Tsd. €) angefallen.

(16) Materialaufwand

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.164	27.868
Aufwendungen für bezogene Leistungen	144.664	139.920
Gesamt	167.828	167.788

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 346 Tsd. € (Vorjahr 305 Tsd. €) enthalten.

(17) Personalaufwand

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	3.121	2.383
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	791	617
Gesamt	3.912	3.000

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten 151 Tsd. € (Vorjahr 113 Tsd. €) für die Altersversorgung.

(18) Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2015	2014
Beamte	1	1
Angestellte	64	56
Gesamt	65	57
Auszubildende	24	18

Eine Unterscheidung zwischen Angestellten und gewerblichen Mitarbeitern wird nicht mehr vorgenommen.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 257 Tsd. € (Vorjahr 106 Tsd. €) enthalten.

(20) Finanzergebnis

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-20
Gesamt	-5	-4

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist ein Zinsaufwand von 17 Tsd. € (Vorjahr 17 Tsd. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und auf Sonderbilanzergebnisse.

(22) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern entfallen auf Kraftfahrzeug- und Grundsteuern für angemietete Gebäude für das laufende Jahr.

Sonstige Angaben

(23) Persönlich haftender Gesellschafter

Komplementärin ist die RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss. Die Komplementärin erbringt keine Einlage und hat keinen Kapitalanteil. Das Stammkapital der RheinCargo Verwaltungs-GmbH beträgt zum 31. Dezember 2015 25 Tsd. €.

(24) Abschlussprüferhonorar

Die Honorare des Abschlussprüfers für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen betragen 55 Tsd. € für Abschlussprüfungsleistungen.

(25) Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Manfred	Abrahams	Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG	ab 26.11.2015
Rainer	Breuer	Bürgermeister der Stadt Neuss	Vorsitzender
Dr. Alexander	Fils	Geschäftsführer ART EDITION-FILS GmbH	ab 26.11.2015
Jörg	Frank	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Stadt Köln	
Thomas	Hegenbarth	Freiberuflicher Architekt	bis 03.03.2015
Herbert	Hilgers	Speditionskaufmann, Fortin Mühlenwerke GmbH & Co.KG	
Markus	Krämer*	Sachbearbeiter Vertrieb	
Constanze	Kriete	Diplom-Kauffrau IT-Branche	
Manfred	Loidl*	Örtlicher Leiter Eisenbahnrangierbetrieb Süd	
Harald	Löscher*	Triebfahrzeugführer	
Herbert	Napp	Bürgermeister der Stadt Neuss	bis 08.09.2015
Brigitta	Nessler-Komp	Selbständige Dipl.-Betriebswirtin	ab 30.06.2015
Jochen	Ott	MdL, Oberstudienrat a.D.	
Rainer	Pennekamp	Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG	bis 08.09.2015
Armin	Persicke*	Sachbearbeiter Abrechnung EVU	Vorsitzender
Dorothee	Schneider	Kämmerin der Landeshauptstadt Düsseldorf	ab 26.11.2015
Arndt	Schöneweiß*	Betriebsaufsicht Neuss	
Dr. Jürgen	Strahl	Apotheker i.R.	
Guido	Trappen*	Örtlicher Betriebsleiter	
Jörg	van Geffen	Bankkaufmann, Commerzbank AG	
Michael	Zimmermann	Verwaltungsangestellter Stadt Köln	Stellv. Vorsitzender

*Arbeitnehmervertreter

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin allein berechtigt und verpflichtet.
Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind die Herren:

bis 30.06.2015 Horst Leonhardt

- Eisenbahnverkehrsunternehmen
- Koordination Verwaltung/Controlling

bis 30.09.2015 Rainer Schäfer

- Hafenbetrieb
- Immobilien Hafen Nord
- Marktentwicklung / Öffentlichkeitsarbeit

ab 01.07.2015 Wolfgang Birlin

- Hafenbetrieb
- Immobilien Hafen
- Koordination Verwaltung/Controlling
- Marktentwicklung / Öffentlichkeitsarbeit

ab 01.10.2015 Dr. Christian Kuhn

- Eisenbahnverkehrsunternehmen

(26) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 17.10.2012 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der RheinCargo für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 200,00 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1 ½ -fachen Betrag erhielten.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 12.973,20 € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	2015	2014
	€	€
Manfred Abrahams	800,00	200,00
Rainer Breuer	200,00	0,00
Dr. Alexander Fils	600,00	400,00
Jörg Frank	200,00	200,00
Thomas Hegenbarth	200,00	0,00
Herbert Hilgers	800,00	200,00
Markus Krämer*	800,00	400,00
Constanze Kriete	800,00	400,00
Manfred Loidl*	800,00	400,00
Harald Löscher*	800,00	400,00
Herbert Napp	400,00	200,00
Birgitta Nesseler-Komp	600,00	0,00
Jochen Ott	400,00	200,00
Rainer Pennekamp	1.200,00	800,00
Armin Persicke*	849,20	400,00
Dorothee Schneider	200,00	0,00
Arndt Schönweiß*	600,00	400,00
Dr. Jürgen Strahl	424,00	200,00
Guido Trappen*	600,00	400,00
Jörg van Geffen	800,00	0,00
Michael Zimmermann	900,00	600,00
Gesamt	12.973,20	5.800,00

* Arbeitnehmervertreter

Die RheinCargo Verwaltungs-GmbH als Komplementärin erhielt für die ihr durch die Geschäftsführung entstandenen Aufwendungen einen Aufwandsersatz von 3 Tsd. €.

Die Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH erhielten von der RheinCargo GmbH & Co. KG keine Vergütung, Kredite oder sonstigen Zuwendungen.

(27) Weitere Angaben

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Neuss, den 31.03.2016

Die Geschäftsführung

Wolfgang Birlin

Dr. Christian Kuhn

RheinCargo Verwaltungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die die Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens, betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	37	35	32
Eigenkapital (in TEUR)	33	31	29
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	0	0	0
- Bilanzgewinn	8	6	4
Eigenkapitalquote (in %)	89,5	88,6	90,6
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Häfen und Güterverkehr Köln AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Horst Leonhardt (bis 30.06.2015),
Herr Wolfgang Birlin (ab 01.07.2015),
Herr Rainer Schäfer (bis 30.09.2015),
Herr Dr. Christian Kuhn (ab 01.10.2015)

Gesellschafterversammlung

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Herbert Napp / Herrn Bürgermeister Reiner Breuer und Herrn Rainer Pennekamp / Herrn Manfred Abrahams (Stadtwerke Düsseldorf AG) vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Die Gesellschaft wurde im Zusammenhang mit der Gründung der RheinCargo GmbH & Co. KG in der Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Kommanditgesellschaft am 26.07.2012 gegründet. Da sich der Geschäftszweck der Gesellschaft im Wesentlichen in der Komplementärstellung für die RheinCargo GmbH & Co. KG erschöpft, ist der Geschäftsverlauf der Gesellschaft ausschließlich vom Geschäftsverlauf der vorgenannten Gesellschaft abhängig.

Ereignisse, die zu einer Inanspruchnahme durch Gläubiger der Kommanditgesellschaft aus der persönlichen Haftung für die Schulden der Kommanditgesellschaft geführt haben, sind uns bis zum heutigen Tag nicht bekannt geworden und auch nicht zu erwarten.

Da die Gesellschaft keine operative Geschäftstätigkeit ausübt, können sich Risiken lediglich aus der Geschäftsführung und der Haftung für die RheinCargo GmbH & Co. KG ergeben.

Die Gesellschaft wird auch in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 Erträge aus der Vergütung für die Übernahme der Haftung sowie aus Kostenerstattungen durch die KG erzielen, denen auch weiterhin Aufwendungen für die laufende Verwaltung gegenüber stehen werden.

Neuss, den 31. März 2016

Die Geschäftsführung

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Umlaufvermögen		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	7.105	7.790
II. Guthaben bei Kreditinstituten	30.212	27.535
	37.317	35.325
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	25.000	25.000
II. Gewinnvortrag	6.313	4.209
III. Jahresüberschuss	2.104	2.104
	33.417	31.313
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	396	396
II. Sonstige Rückstellungen	2.526	2.420
	2.922	2.816
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	978	1.196
	978	1.196
	37.317	35.325

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015	2014
	€	€
1. sonstige betriebliche Erträge	5.970	6.546
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.470	-4.046
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.500	2.500
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-396	-396
5. Jahresüberschuss	2.104	2.104

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Angaben zu Form und Darstellung

Die Gesellschaft wurde am 26. Juli 2012 gegründet um die Komplementärstellung sowie die Geschäftsführung bei der RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss, zu übernehmen. Aufgrund der zu zahlenden Haftungsvergütung durch die RheinCargo GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500 € und der darauf entfallenden Steuerbelastung schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 2.104 €.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelungen nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet.

Das Stammkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Angaben zur Bilanz

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betreffen die Haftungsvergütung und den Aufwendungsersatzanspruch gegen die RheinCargo GmbH & Co. KG. Sie haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Das Stammkapital ist voll eingezahlt und entfällt mit einem Anteil von jeweils 50 % auf die Gesellschafter Häfen- und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Köln, und Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG, Neuss.

Die Steuerrückstellung wurde für die Körperschaftsteuerbelastung 2015 gebildet. Die sonstigen Rückstellungen betreffen die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen mit 1,0 Tsd. € (Vorjahr 1,2 Tsd. €) auf Steuern und mit unverändert 0 € auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. Sie haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Haftungsverhältnisse

Die RheinCargo Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter ohne Einlage der RheinCargo GmbH & Co. KG.

Latente Steuern

Steuerlatenzen aufgrund von Unterschieden zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen oder einem steuerlich vortragsfähigen Jahresverlust bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die Haftungsvergütung (unverändert 2,5 Tsd. €) und den Aufwendungsersatzanspruch (3,5 Tsd. €, Vorjahr 4,0 Tsd. €) gegenüber der RheinCargo GmbH & Co. KG. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen vor allem auf die Prüfung des Jahresabschlusses. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 0,1 Tsd. € (Vorjahr 1,3 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind die Herren

bis 30.06.2015 Horst Leonhardt

bis 30.09.2015 Rainer Schäfer

ab 01.07.2015 Wolfgang Birlin

ab 01.10.2015 Dr. Christian Kuhn

Die Geschäftsführer erhielten von der RheinCargo Verwaltungs-GmbH keine Vergütung, Kredite oder sonstigen Zuwendungen.

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar entfällt mit 2,5 Tsd. € auf Abschlussprüfungsleistungen.

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.104 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, den 31. März 2016

Die Geschäftsführung

Wolfgang Birlin

Dr. Christian Kuhn

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)

1. Geschäftsjahr 2015

Zur wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wird auf die Anlage verwiesen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Gezeichnetes Kapital (in Mio. EUR)	1.574	1.574	1.574
Beteiligung			
- Stadt Neuss (nominell, in Mio. EUR)	0,20	0,20	0,20
(in %)	0,01	0,01	0,01

Die Stadt Neuss hält 78.230 Stück RWE-Stammaktien. Für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte keine Dividendenausschüttung (Vorjahr: Bardividende in Höhe von 78 TEUR).

3. Hauptversammlung

In der Hauptversammlung der RWE AG wird die Stadt Neuss durch den Bürgermeister vertreten.

Anlage

- Übersicht zu den wirtschaftlichen Eckdaten

ECKDATEN 2015 AUF EINEN BLICK

RWE-Konzern		2015	2014	+/- in %
Stromerzeugung	Mrd. kWh	213,0	208,3	2,3
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	262,1	258,3	1,5
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	296,7	281,3	5,5
Außenumsatz	Mio. €	48.599	48.468	0,3
EBITDA	Mio. €	7.017	7.131	-1,6
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	3.837	4.017	-4,5
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	-637	2.246	-
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	-170	1.704	-
Bereinigtes Nettoergebnis ¹	Mio. €	1.125	1.282	-12,2
Return on Capital Employed (ROCE)	%	8,0	8,4	-
Kapitalkosten vor Steuern	%	8,75	9,00	-
Wertbeitrag	Mio. €	-384	-277	-38,6
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	48.234	47.711	1,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	3.339	5.556	-39,9
Investitionen	Mio. €	3.303	3.440	-4,0
in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	2.898	3.245	-10,7
in Finanzanlagen	Mio. €	405	195	107,7
Free Cash Flow	Mio. €	441	2.311	-80,9
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt)	Tsd. Stück	614.745	614.745	-
Ergebnis je Aktie	€	-0,28	2,77	-
Bereinigtes Nettoergebnis ¹ je Aktie	€	1,83	2,09	-
Dividende je Stammaktie	€	-	1,00	-
Dividende je Vorzugsaktie	€	0,13 ²	1,00	-
		31.12.2015	31.12.2014	
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	25.126	30.972 ³	-18,9
Mitarbeiter ⁴		59.762	59.784	-

1 Geänderte Bezeichnung; vormals „Nachhaltiges Nettoergebnis“; siehe Erläuterung auf Seite 56

2 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2015 der RWE AG, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 20. April 2016

3 Angepasste Zahl; siehe Fußnote 1 der Tabelle „Nettoschulden“ auf Seite 62

4 Umgerechnet in Vollzeitstellen

Schulgebäude am Stadtwald GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb, das Veräußern von Grundstücken zum Zwecke der Errichtung, das Errichten, das Halten oder Vermieten oder Verpachten von Räumlichkeiten, die überwiegend schulischen Zwecken dienen und die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäften.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	15.793	16.392	15.925
Eigenkapital (in TEUR) Davon:	0	0	0
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/-verlust	-25	-25	-25
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	50	50	50
- Rhein-Kreis Neuss	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Tillmann Lonnes,
Dr. Stefan Lock

Gesellschafterversammlung

Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke,
Herr Bürgermeister Reiner Breuer

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang



SAS - Schulgebäude
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4
41460 Neuss
Fon (02131) 90-2012
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:
Dr. Stefan Lock
Tillmann Lonnes, Kreisrechtsdirektor

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
Konto-Nr. 931 642 26
BLZ 305 500 00

Steuer-Nr.:
125/5727/0130

Registergericht :
Amtsgericht Neuss HRB 13853

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2015

Einzigster Geschäftszweck der SAS GmbH ist es, ein Schulgebäude für eine internationale Schulbildung in der Stadt Neuss und dem Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2007 konnte die ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH (ISR GmbH alt) das neue Schulgebäude am Konrad-Adenauer-Ring 2 beziehen. Somit hat die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und ihre Gesellschafter, die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss, alle Voraussetzungen geschaffen, dass der Schulbetrieb der Gesellschaft durchgeführt und die zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erforderliche Schülerzahl aufgenommen werden kann.

Dies ist der ISR GmbH alt trotz dieser Voraussetzungen nicht gelungen. Das Amtsgericht Düsseldorf hat als Insolvenzgericht mit Beschluss zum 1. August 2014 über das Vermögen der Internationalen Schule am Rhein in Neuss GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung das Insolvenzverfahren eröffnet.

Das ursprüngliche wirtschaftliche Ziel der SAS, mit den Umsatzerlösen aus dem mit der ISR GmbH alt abgeschlossenen Pachtvertrag die seit Abnahme des Neubaus sowie der Mängelbeseitigungsarbeiten anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die anfallenden Geschäftskosten einschließlich der Rechtsformkosten zu finanzieren, gelang aufgrund der Insolvenz nicht. Die Pachtzinszahlung ist im November 2013 eingestellt, der Pachtvertrag Ende Juli 2014 außerordentlich gekündigt worden. Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme der gegenüber der Sparkasse Neuss abgegebenen Patronatserklärung haben sich die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss bereit erklärt, der SAS GmbH die zur Erfüllung der Pachtzinsforderungen notwendigen Mittel als nachgeordnetes Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Nach der außerordentlichen Kündigung hat die Geschäftsführung der SAS GmbH mit der ISR International School on the Rhine gGmbH Neuss einen neuen Pachtvertrag abgeschlossen, aus dessen Umsatzerlösen ab dem 1. November 2014 die anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die Geschäftskosten der Schulgebäude am Stadtwald GmbH gedeckt werden sollen.

Dieser neuen Gesellschaft ist es unter ihrem Geschäftsführer Peter Solimann gelungen, die Schülerzahl der Internationalen Schule zu Beginn des Schuljahres 2015/16 zu steigern. Auch diese Schülerzahl wird noch nicht ausreichend sein, um allen Aufwendungen des Schulbetriebes nachkommen zu können. Die Pächterin erwartet jedoch, dass im Jahr 2016 sich der Schulbetrieb selbständig tragen kann.

Die im Geschäftsjahr 2015 entstandenen Verluste sind in Höhe von 30.219,49 € auf die Insolvenz der ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH und das derzeit noch nicht abgeschlossene Insolvenzverfahren sowie auf derzeit nicht erstattungsfähige Geschäftskosten zurückzuführen. Insbesondere sind Gerichts- und Anwaltskosten angefallen. Andererseits konnten bestrittene Insolvenzforderungen der SAS GmbH in Höhe von über 300.000 € im Geschäftsjahr 2016 gerichtlich gesichert werden.

Zudem entstehen in der ersten Hälfte der 25jährigen Nutzungszeit des Schulgebäudes nicht kassenwirksame Buchverluste in Höhe, da die in den Pachtzahlungen enthaltenen Tilgungsanteile niedriger sind als die Abschreibungen. Für das Geschäftsjahr 2015 betrug dieser Verlust 157.811,26 €. Insoweit ist jedoch zu berücksichtigen, dass bis zum Ende der beabsichtigten Nutzungszeit, dem 31.08.2032, der Verlust aus dem Zinsanteil des Annuitätendarlehens schrittweise ausgeglichen wird, sobald der Tilgungsanteil der Annuität höher ist als die lineare Abschreibung des Gebäudes von 4 %. Dies wird im Geschäftsjahr 2021 sein.

Im Übrigen hat die Geschäftsführung das Ziel, die Geschäftskosten der GmbH zu verringern, auch im Geschäftsjahr 2015 weiter fortsetzen können.

Trotz der vorübergehenden Unterkapitalisierung der SAS GmbH war im Berichtszeitraum sichergestellt, dass bei der gegebenen Rechtslage und dem gewährten nachrangigen Darlehen der Gesellschafter

1. für die SAS GmbH keine Insolvenz angemeldet werden musste, da die fälligen Zahlungen von der Pächterin bzw. von den Gesellschaftern finanziert wurden und
2. für die Gesellschafter der SAS GmbH keine Nachschusspflicht entstand, da der gutachterlich ermittelte Sachwert des Gebäudes über dem Buchwert liegt.

Mit Ausblick für das Jahr 2016 ist festzustellen, dass die Pacht für das Schulgebäude regelmäßig gezahlt wurde und damit die Forderungen aus der Finanzierung des Schulgebäudes vollständig getragen werden konnten. Mit einem Abschluss des Insolvenzverfahrens gegen die ISR alt rechnet die Geschäftsführung im Jahr 2018.

Neuss, 14. Dezember 2016


Tillmann Lonnes


Dr. Stefan Lock

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2015

<u>Aktiva</u>	31.12.2015 €	31.12.2014 €	<u>Passiva</u> 31.12.2014 €
<u>A. Anlagevermögen</u>			
<u>Sachanlagen</u>			
- Bauten auf fremden Grundstücken	12.437.831,00	13.183.102,00	
	-----	-----	25.000,00
			-25.000,00

			0,00

<u>B. Umlaufvermögen</u>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	271.402,04	247.111,28	
II. Guthaben bei Kreditinstituten	70.022,94	135.855,42	
	-----	-----	
	341.424,98	382.966,70	
	-----	-----	
			1.111.526,68

<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	635,00	643,30	
	-----	-----	
<u>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</u>	3.012.837,88	2.824.807,13	
	-----	-----	
			14.563.440,64

			5.652,50

			79.209,04

			14.648.302,18

			15.255.292,45

			15.792.728,86

			16.391.519,13

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

	€	01.01.- 31.12.2015 €	01.01.- 31.12.2014 €
1. Umsatzerlöse		1.212.574,56	1.212.574,56
2. Sonstige betriebliche Erträge		30.000,00	87.853,57
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	11.226,48		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.232,30	13.458,78	2.000,00
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		745.271,00	745.271,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		47.793,07	888.328,30
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2,68	26,69
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		624.086,77	648.454,58
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-188.032,38	-983.599,06
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1,63	0,00
10. Jahresfehlbetrag		-188.030,75	-983.599,06

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2015 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt:

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Anlagespiegel zum 31.12.2015

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwert 31.12.2014 €
	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2015 €	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Stand 31.12.2015 €	Buchwert 31.12.2015 €	
18.631.776,21	18.631.776,21	0,00	0,00	18.631.776,21	5.448.674,21	745.271,00	6.193.945,21	12.437.831,00	13.183.102,00
18.631.776,21	18.631.776,21	0,00	0,00	18.631.776,21	5.448.674,21	745.271,00	6.193.945,21	12.437.831,00	13.183.102,00

Sachanlagen

- Bauten auf fremden Grundstücken

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Jahresabschlussprüfungskosten.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2015

Bilanzposten	<u>Davon Beträge mit Restlaufzeiten</u>					Art und Form der Sicherheiten
	Gesamt- betrag T€	bis zu einem Jahr T€	von einem bis zu fünf Jahren T€	von mehr als fünf Jahren T€	davon gesi- cherte Beträge T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.563	612	2.724	11.227	0,00	Grundpfand- rechte, Bürg- schaften
<i>Vorjahr</i>	<i>15.151</i>	<i>589</i>	<i>2.612</i>	<i>11.950</i>	<i>0,00</i>	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	6	0	0	0	
<i>Vorjahr</i>	<i>24</i>	<i>24</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	79	79	0	0	0	
<i>Vorjahr</i>	<i>80</i>	<i>80</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	
<i>Davon aus Steuern</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>				
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(0,00)</i>				
<i>Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>				
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(0,00)</i>				
Gesamt	14.648	697	2.724	11.227	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>15.255</i>	<i>693</i>	<i>2.612</i>	<i>11.950</i>	<i>0,00</i>	

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 1.111.526,68 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und sind nicht gesichert.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entfallen auf die Verpachtung von einem Gebäude.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen fielen nicht an.

E. Sonstige Angaben

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Tillmann Lonnes, Neuss
(Ltd. Kreisrechtsdirektor beim Rhein-Kreis Neuss)

Herr Dr. Stefan Lock, Neuss
(Beteiligungsmanagement der Stadt Neuss)

Die Bezüge der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015 betrugen T€ 11.

Es werden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

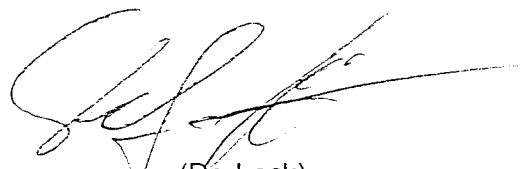
Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt T€ 5,7, davon entfallen 80 % auf Abschlussprüfungsleistungen und 20 % auf Steuerberatungsleistungen.

N e u s s , den 14.12.2016

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss
Geschäftsführung



(Lonnes)



(Dr. Lock)

Sparkasse Neuss

1. Rechtsstellung und Träger

Laut Satzung ist die Sparkasse Neuss - Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst mit dem Sitz in Neuss eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst. An dem Sparkassenzweckverband sind die Mitglieder mit folgenden Quoten beteiligt:

- Rhein-Kreis Neuss 34,53 %
- Stadt Neuss 50,00 %
- Stadt Kaarst 9,74 %
- Stadt Korschenbroich 5,73 %

Der Sparkassenzweckverband haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe des Sparkassengesetzes. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes haften die Mitglieder nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	6.028.925	6.307.270	6.159.625
Eigenkapital (in TEUR)	380.983	379.222	377.361
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	-	-	-
- Rücklagen	375.222	373.361	371.474
- Bilanzgewinn	5.761	5.861	5.887
Eigenkapitalquote (in %)	6,3	6,0	6,1

Gemäß Satzung des Sparkassenzweckverbandes ist ein dem Verband von der Sparkasse nach § 25 Sparkassengesetz zugeführter Teil des Jahresüberschusses den Mitgliedern nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband zuzuteilen.

Der Jahresüberschuss der Sparkasse Neuss des Geschäftsjahres 2015 wurde im vollen Umfang der Sicherheitsrücklage zugeführt. (Vorjahr: Ausschüttung von 2.000 TEUR an die Stadt Neuss).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Vorstand

Herr Michael Schmuck, Vorsitzender,
Herr Heinz Mölder,
Herr Dr. Volker Gärtner
Herr Dietmar Mittelstädt (stellv. Vorstandsmitglied)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und 17 weiteren Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus vier Mitgliedern, die vom Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagen werden, sechs Mitgliedern, die von der Stadt Neuss vorgeschlagen werden, einem Mitglied, das von der Stadt Korschenbroich vorgeschlagen wird, einem Mitglied, das von der Stadt Kaarst vorgeschlagen wird, sowie sechs Dienstkräften. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht 2015

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Neuss – Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst – ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Im Geschäftsverkehr führt die Sparkasse die Kurzbezeichnung „Sparkasse Neuss“.

Sie ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) angeschlossen.

Die Sparkasse Neuss ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert. Vor dem Hintergrund ihres öffentlichen Auftrages sieht sie sich als regionales Finanzdienstleistungsunternehmen und setzt deshalb den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit in der heimischen Region.

- Deshalb ist und bleibt ein flächendeckender Vertrieb Mittelpunkt des Geschäftsmodells der Sparkasse Neuss.
- Deshalb unterstützt die Sparkasse Neuss Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region – insbesondere solche zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen.
- Deshalb setzt die Sparkasse ihren wirtschaftlichen Erfolg zur Nutzenmaximierung für die heimische Region ein.

Sparkassen sind nicht vorrangig darauf ausgerichtet, höchstmögliche Gewinne zu erwirtschaften. Daher vermeiden Sparkassen übermäßige Risiken. Dennoch kann niemals völlig ausgeschlossen werden, dass ein Institut in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerät. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt deshalb über ein institutsbezogenes Sicherungssystem. Dieses ist seit dem 3. Juli 2015 als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das System besteht aus 13 Sicherungseinrichtungen. Gemeinsam nehmen sie die Aufgabe wahr, die Solvenz und Liquidität der Mitgliedsinstitute bei drohenden oder bestehenden Schwierigkeiten zu sichern. Das Sicherungssystem besteht im Einzelnen aus

- den Sparkassenstützungsfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände,
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen und
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen.

Die Sparkasse Neuss gehört dem Stützungsfonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV) an.

Wirtschaftsbericht

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich im Jahr 2015 mit solidem Tempo fortgesetzt. Das Wirtschaftswachstum ging vor allem vom lebhaften privaten Konsum aus. Auch der Wohnungsbau wurde ausgeweitet. Getragen wurde der private Konsum von einer guten Arbeitsmarktlage, Verdienstzuwächsen und den deutlich gesunkenen Ölpreisen. Hinzu kamen Transferzahlungen und andere staatliche Aufwendungen in Verbindung mit der Flüchtlingszuwanderung. Die Auslandsnachfrage hat spürbar abgenommen. Grund dafür ist die sinkende Nachfrage aus China und den rohstofffördernden Schwellenländern. Auch die Ausfuhren in die USA gaben nach außerordentlichen Zuwächsen im ersten Halbjahr nach. Die Nachfrage aus dem Euro-Raum und der weiterhin günstige Euro-Wechselkurs konnten dies nicht kompensieren.

Im Jahresdurchschnitt 2015 erhöhten sich die Verbraucherpreise wegen des Einflusses der rückläufigen Energiepreise kaum. Der Verbraucherpreisindex (VPI) stieg auf 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, während sich die Preise ohne Energie um 1,2 % gegenüber 2014 erhöhten. Im Vorjahr betrug die Teuerungsrate noch 0,9 %. Neben den Kosten für Nahrungsmittel zeigte sich ein deutlicher Preisanstieg im Bereich Dienstleistungen und bei den Gebrauchsgütern wie beispielsweise Möbel. Ein Grund dafür könnte die Euro-Abwertung sein.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 2,8 % (Vorjahr: 2,3 %). Neben der Nutzung der freien Gelder zu Konsumzwecken stand die private finanzielle Vorsorge im Vordergrund. Die Sparquote stieg von 9,4 % im Vorjahr auf 9,7 % in 2015.

Nach Auskunft der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein war das Jahr 2015 für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss ein zufriedenstellendes Jahr. Trotz des negativen Einflusses der geopolitischen Krisen auf die verarbeitenden Branchen zeigte sich die Wirtschaft insgesamt in einer robusten Verfassung. Zum Jahresende bewerteten 43,0 % der Betriebe ihre Geschäftslage als „gut“, nur 9,0 % als „schlecht“. Allerdings wird die Konjunktur insbesondere durch den privaten Konsum gestützt. Dazu passt auch die Entwicklung der Industrieumsätze. Diese befinden sich zwar nach wie vor auf einem hohen Niveau, sind aber im Jahr 2015 um 4,0 % zurückgegangen. Das Minus war damit stärker als im Bundesland NRW insgesamt und betraf sowohl den Inlandsumsatz als auch den Export.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist dagegen weiter gewachsen. Im Rhein-Kreis Neuss wurden im Zeitraum von Juni 2014 bis Juni 2015 gut 3.000 Beschäftigungsverhältnisse geschaffen. Dies entspricht einem Plus von 2,3 %. Damit sind mehr als 140.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen worden.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich in einer guten Verfassung. Die Arbeitslosenquote für den Rhein-Kreis Neuss betrug im letzten Jahr 6,0 %. In Nordrhein-Westfalen wurde eine Arbeitslosenquote von 8,1 % erreicht.

Im Jahr 2015 sanken die deutschen Kapitalmarktzinsen gegenüber dem Vorjahr noch weiter ab. In den Laufzeiten bis 9-Monatsgeld und 1- bis 4-Jahresgeld sanken die Zinssätze im Jahresverlauf bis in den negativen Bereich. Ein Anstieg ist aktuell nicht in Sicht. Der Spielraum für eine Leitzinssenkung war kaum gegeben, da sich der Leitzins zu Jahresbeginn bereits bei 0,05 % befand. Die Europäische Zentralbank (EZB) entschloss sich daher dazu, ihn für das gesamte Jahr auf diesem Niveau zu belassen.

Die deutschen Sparkassen konnten im Jahr 2015 insgesamt 6,2 Mrd. EUR erwirtschaften und somit ihre Vermögenssubstanz deutlich stärken. Die gesunkenen Zinsüberschüsse konnten durch die deutlich gestiegenen Provisionsüberschüsse mehr als kompensiert werden. Die Zinspolitik der EZB und das damit einhergehende Niedrigzinsumfeld werden die Sparkassen auch in den nächsten Jahren in höchstem Maße fordern. Die Institute müssen daher weiter frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen und an ihrer Ertragslage arbeiten. Dazu gehören die verursachungsgerechte Bepreisung von Leistungen, deutliche Kosteneinsparungen und der weitere Ausbau der Provisionsergebnisse.

Zur Stabilisierung des Finanzmarktes wurde mit Inkrafttreten des Restrukturierungsfondsgesetzes vom 9. Dezember 2010 ein Restrukturierungsfonds als Sondervermögen des Bundes (die sogenannte Bankenabgabe) errichtet. Ab dem Beitragsjahr 2015 wird die Bankenabgabe nach europäischen Vorgaben erhoben und zunächst durch die zuständigen nationalen Abwicklungsbehörden eingezogen. Ab 2016 erfolgt die schrittweise Zusammenführung der nationalen Abwicklungsfonds zu einem einheitlichen europäischen Abwicklungsfonds. Für 2015 betrug die Bankenabgabe der Sparkasse Neuss 0,9 Mio. EUR.

Als Reaktion auf die Finanzkrise und in Erfüllung des G 20-Gipfels in Pittsburg im September 2009 veröffentlichte der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht am 16. Dezember 2010 das Rahmenwerk zu Basel III. Nachdem die EU-Kommission am 20. Juli 2011 ihren Gesetzesvorschlag vorgelegt hatte, wurde der kombinierte Verordnungs- und Richtlinienentwurf CRR/CRD IV (Capital Requirements Regulation/Capital Requirements Directive IV) am 27. Juni 2013 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Damit kam das CRD IV-Paket (Basel III) zum 1. Januar 2014 zur Anwendung. Kern des Rahmenwerks ist eine Verbesserung der Qualität und Quantität des bankaufsichtlichen Eigenkapitals der Banken, wobei Übergangsfristen zur schrittweisen Einführung bis 2019 vorgesehen sind. Die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Prognosen für die kommenden Jahre deuten darauf hin, dass die Sparkasse Neuss auch die sich verschärfenden Eigenkapitalregelungen erfüllen kann. Die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) wurde ab dem 01.10.2015 verbindlich. Am 01.01.2018 tritt voraussichtlich die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) in Kraft.

Geschäftsentwicklung

Mit einer Ausweitung der Darlehen an Privat- und Geschäftskunden und einem Anstieg der Kundeneinlagen konnte die Sparkasse Neuss auch in 2015 ihre führende Marktposition in der Region weiter festigen.

Konjunkturelle Unsicherheiten und die mit Blick auf die europäische Staatsschuldenkrise fortgesetzte extreme Niedrigzinsphase sorgten in 2015 einmal mehr für herausfordernde Rahmenbedingungen in der gesamten Finanzbranche.

Mit den unter diesen Bedingungen erreichten Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres zeigt sich die Sparkasse Neuss zufrieden.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Durch den planmäßigen Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerte sich die Bilanzsumme im abgelaufenen Berichtsjahr von 6.307,3 Mio. EUR auf 6.028,9 Mio. EUR (-4,4 %). Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) verringerte sich zum Jahresende auf 6.110,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6.395,1 Mio. EUR). Die durchschnittliche Bilanzsumme ging wie erwartet um 1,1 % zurück.

Kundenkredite

Trotz sehr hoher Tilgungsrückflüsse in 2015 (561,0 Mio. EUR, Vorjahr 494,4 Mio. EUR), konnte der Bestand an Darlehen an Privat- und Geschäftskunden auf 4.215,4 Mio. EUR (Vorjahr 4.140,2 Mio. EUR) ausgeweitet werden. Kontokorrentkredite (-36,7 Mio. EUR) und Kommunalkredite (-62,7 Mio. EUR) verzeichneten Rückgänge. Insgesamt erreichte das Kundenkreditvolumen, bestehend aus Forderungen an Kunden, Treuhandkrediten, Wechseln und Eventualverbindlichkeiten mit 4.945,0 Mio. EUR nicht ganz den Vorjahreswert von 4.991,2 Mio. EUR. Die offenen Kreditzusagen lagen mit 223,3 Mio. EUR aber deutlich über dem Wert des Vorjahres (150,6 Mio. EUR). Die Sparkasse zählt weiterhin zu den kreditintensivsten Sparkassen im Rheinland.

Kundeneinlagen

Wie schon im Vorjahr verzeichnete das Einlagengeschäft auch 2015 hohe Zuwächse. Die Kundeneinlagen übertrafen mit einem Plus von 3,8 % das erwartete Wachstum von 0,9 %. Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus ergaben sich erneut hohe Zuwächse bei den Sichteinlagen (+155,2 Mio. EUR) und den Geldmarktkonten (+113,4 Mio. EUR). Weiter rückläufig entwickelten sich dagegen Spareinlagen (-49,1 Mio. EUR), befristete Einlagen (-5,4 Mio. EUR) und Sparkassenbriefe (-44,1 Mio. EUR). Die Kundeneinlagen insgesamt inklusive der Eigenemissionen der Sparkasse stiegen um 171,0 Mio. EUR auf 4.687,4 Mio. EUR.

Eigene Wertpapieranlagen

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ist gegenüber dem Vorjahr um 254,6 Mio. EUR auf 460,2 Mio. EUR zurückgegangen. Die Liquidität aus fälligen Wertpapieren wurde hauptsächlich wie geplant zur Rückzahlung fälliger Sparkassenbriefe gegenüber Kreditinstituten verwendet. Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die auch zur kurzfristigen Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung stehen. Der Bestand an anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist mit 98,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Beteiligungen

Durch Anpassungen bei den Wertansätzen verringerte sich der Buchwertansatz der Beteiligungen von 89,3 Mio. EUR auf 88,4 Mio. EUR.

Interbankengeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 4,1 Mio. EUR auf 236,0 Mio. EUR zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch den Auslauf fälliger Sparkassenbriefe wie erwartet auf 776,6 Mio. EUR (-37,3 %).

Rücklagen

Die Rücklagen haben sich mit Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 1,8 Mio. EUR auf 375,2 Mio. EUR erhöht.

Ertragslage

Mit einem nur leicht rückläufigen Bilanzgewinn von 5,8 Mio. EUR hat die Sparkasse in 2015 erneut ein gutes Ergebnis erzielt. Die Erfolgskomponenten, die zu dem Bilanzgewinn führten, sind der Darstellung der Lage zu entnehmen.

Kundenwertpapiere

Der Saldo aus An- und Verkäufen von Kundenwertpapieren war mit -0,5 Mio. EUR (Vorjahr: +9,0 Mio. EUR) nahezu ausgeglichen. Das Umsatzvolumen steigerte sich aber von 381,5 Mio. EUR auf 409,3 Mio. EUR (+7,3 %). Gekauft wurden von den Kunden vornehmlich Fonds. Der Nettoabsatz betrug in diesem Segment +50,5 Mio. EUR (Vorjahr +27,0 Mio. EUR). Auch bei Aktien ergab sich ein Zugang von 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR). Verkauft wurden von den Kunden weiterhin festverzinsliche Wertpapiere. Der Nettoabsatz betrug hier -59,9 Mio. EUR (Vorjahr: -18,5 Mio. EUR).

Verbundgeschäft

Erfolgreich verlief auch das Geschäft mit Produkten der Verbundpartner Landesbausparkasse und Provinzial Rheinland. Zwar konnte das hohe Volumen der vermittelten Bausparverträge vom Vorjahr

(117,5 Mio. EUR) nicht ganz erreicht werden, es lag mit 109,0 Mio. EUR aber auf einem hohen Niveau. Zuwächse verzeichneten die Abschlüsse von Lebens- und Rentenversicherungen. Mit 51,4 Mio. EUR wurde das sehr gute Ergebnis des Vorjahres (48,2 Mio. EUR) nochmals um 6,6 % übertroffen. In Zusammenarbeit mit der LBS konnte die Sparkasse, wie im Vorjahr, für insgesamt 152 Immobilien neue Eigentümer finden. Mit einem Objektvolumen in Höhe von 37,4 Mio. EUR konnte das Ergebnis des Vorjahres (34,5 Mio. EUR) leicht verbessert werden.

Darstellung und Analyse der Lage

Ertragslage

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse Neuss ihre gute Entwicklung weiter fortsetzen. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 5,8 Mio. EUR. Das gemäß § 26a Abs.1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Verhältnis von Jahresüberschuss und Bilanzsumme zum 31.12.2015 beträgt 0,096 % (Vorjahr 0,093%).

In der nachstehenden Tabelle ist das Ergebnis des Jahres 2015 mit den absoluten und relativen Abweichungen zum Vorjahresergebnis dargestellt.

	Ergebnis 31.12.2015 in Mio. EUR	Ergebnis 31.12.2014 in Mio. EUR	Veränderung 2015 in Mio. EUR	Veränderung 2015 in %
Zinsüberschuss (GuV 1, 2, 3)	121,3	123,2	-1,9	-1,5
Provisionsüberschuss (GuV 5, 6)	36,6	34,9	1,7	4,9
Nettoergebnis des Handelsbestands (GuV 7)	0,0	0,0	0,0	0,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (GuV 8, 9, 12, 24)	-4,8	-2,6	-2,2	84,6
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	153,1	155,5	-2,4	-1,5
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (GuV 10)	-104,6	-103,4	-1,2	1,2
<i>davon:</i>				
<i>Personalaufwand</i>	-74,1	-73,4	-0,7	1,0
<i>Andere Verwaltungsaufwendungen</i>	-30,5	-30,0	-0,5	1,7
Sachaufwendungen (GuV 11)	-6,3	-6,5	0,2	-3,1
Bewertungsergebnis (GuV 13, 14, 15, 16)	-14,6	-14,8	0,2	-1,4
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (GuV 18)	-10,8	-13,0	2,2	-16,9
Außerordentliches Ergebnis (GuV 20, 21)	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss vor Steuern	16,8	17,8	-1,0	-5,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23)	-11,0	-11,9	0,9	-7,6
Jahresüberschuss nach Steuern	5,8	5,9	-0,1	-1,7

Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus ging der Zinsüberschuss wie erwartet gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte wurden überwiegend zur vorzeitigen Schließung von Zinsswapgeschäften (Close-Out-Zahlungen) verwendet. Die Zinsspanne verringerte sich leicht auf 1,93 % der Durchschnittsbilanzsumme (Vorjahr: 1,94 %). Der Anteil des Zinsüberschusses am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft betrug wie im Vorjahr 79,2%. Steigende Erträge - insbesondere aus dem Wertpapiergeschäft mit Kunden - führten zu einem Anstieg des Provisionsüberschusses um 1,7 Mio. EUR auf 36,6 Mio. EUR. Somit lag der Provisionsüberschuss wie erwartet leicht über dem Wert des Vorjahres. Der Anteil am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft stieg leicht auf 23,9 % (Vorjahr: 22,4 %) an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen weisen - insbesondere durch höhere Aufwendungen für Aufzinsungen von Rückstellungen und die Bildung einer Rückstellung für Rechtsrisiken aus fehlerhaften Widerrufsbelehrungen - einen negativen Saldo von -4,8 Mio. EUR (Vorjahr: -2,6 Mio. EUR) auf.

Wie erwartet haben sich die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,2 Mio. EUR auf 104,6 Mio. EUR erhöht. Dabei stiegen der Personalaufwand um 0,7 Mio. EUR (+1,0 %) auf 74,1 Mio. EUR und die anderen Verwaltungsaufwendungen um 0,5 Mio. EUR (+1,7 %) auf 30,5 Mio. EUR. Darin enthalten sind auch Zahlungen im Rahmen der EU-Bankenabgabe und Beiträge zum Stützungsfonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Die Sachaufwendungen, bestehend aus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR (-3,1 %) auf 6,3 Mio. EUR verringert.

Der Saldo des Bewertungsergebnisses war mit -14,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Belastungen aus dem Kreditgeschäft betrugen -6,7 Mio. EUR Vorjahr (-6,8 Mio. EUR). Bei den Beteiligungen ergaben sich anders als im Vorjahr Belastungen durch Wertanpassungen in Höhe von -0,8 Mio. EUR. Des Weiteren wurden Vorsorgereserven dotiert.

Insgesamt wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 10,8 Mio. EUR (Vorjahr: 13,0 Mio. EUR) zugeführt. Darin enthalten sind wie im Vorjahr 3,2 Mio. EUR als Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die ehemalige WestLB AG. Weitere Erläuterungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Aus einem gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedrigeren zu versteuernden Einkommen ergaben sich für das Berichtsjahr Steueraufwendungen von 11,0 Mio. EUR (Vorjahr: 11,9 Mio. EUR).

Die Cost-Income-Ratio (CIR) - eine betriebswirtschaftliche Kennzahl - die das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beschreibt - betrug zum Jahresresultimo 2015 71,1 % (Vorjahr: 69,1 %).

Über die Verwendung des Bilanzgewinns von 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR) entscheidet die Vertretung des Trägers gemäß § 25 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen.

Finanzlage

Die Verordnung über die Liquidität der Institute und die Mindestreservebestimmungen wurde stets eingehalten.

Die gemäß Liquiditätsverordnung ermittelte Liquiditätskennzahl lag im Berichtsjahr innerhalb einer Bandbreite von 2,5 und 1,5 stets über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Zum Berichtsstichtag lag die Liquiditätskennziffer bei 1,8 (Vorjahr: 2,5).

Die ab dem 01.10.2015 gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) täglich einzuhaltende Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag stets über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 0,6. Zum Berichtsstichtag lag die LCR bei 1,6.

Von den Kreditlinien bei der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale und der Deutschen Bundesbank wurde lediglich der Kredit bei der eigenen Girozentrale im Rahmen der Tagesdisposition einmal in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit, mit der Deutschen Bundesbank Offenmarktgeschäfte abzuschließen, hat die Sparkasse keinen Gebrauch gemacht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Neuss aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gewährleistet war.

Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse beläuft sich vor möglichen Zuführungen aus dem Jahresüberschuss auf 375,2 Mio. EUR. Dies entspricht 6,2 % der Bilanzsumme. Darüber hinaus enthält der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB neben der Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die ehemalige WestLB AG weitere 92,5 Mio. EUR (Vorjahr: 84,9 Mio. EUR) Kernkapitalbestandteile.

Das Verhältnis des aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB bestehenden Kernkapitals zum Gesamtrisikobetrag gemäß CRR in Verbindung mit den ergänzenden Vorschriften der SolvV (Kernkapitalquote) beträgt zum Jahresende 13,3 % (Vorjahr: 13,3 %). Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt die Sparkasse über weitere ergänzende Eigenmittelbestandteile.

Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals (Kern- und Ergänzungskapital) bezogen auf den Gesamtrisikobetrag (Eigenkapitalquote) überschreitet zum Jahresende 2015 mit 15,6 % deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Im Jahresverlauf bewegte sich diese Quote in einem Korridor von 15,5 % bis 16,1 %.

Diese Kennziffer eröffnet der Sparkasse Neuss gemessen an den gesetzlichen Vorschriften der EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) und der SolvV (Verordnung über die angemessene Eigenkapitalausstattung von Instituten) ausreichende Spielräume, ihr aktuelles Kreditgeschäft auch über die Zuwachsraten der vergangenen Jahre hinaus ausweiten zu können.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2015 beschäftigte die Sparkasse Neuss 1.109 (Vorjahr: 1.118) bankspezifisch tätige Mitarbeiter, davon 782 Vollzeit- und 327 Teilzeitkräfte. Des Weiteren waren 16 nichtbankspezifisch eingesetzte Mitarbeiter für die Sparkasse tätig.

Darüber hinaus wurden 75 (Vorjahr: 81) Auszubildende zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann ausgebildet. Alleine im Berichtsjahr haben 27 junge Menschen ihre Berufsausbildung bei der Sparkasse Neuss begonnen.

Engagement für die Region

Unangefochten blieb die Spitzenstellung der Sparkasse Neuss mit Blick auf die Förderung der Lebensqualität in der Region. So profitierten mehr als 400 Aktionen und Einrichtungen vom Engagement der Sparkasse und ihrer Stiftungen.

Mit einem Spendenvolumen von 1,4 Mio. EUR wurden erneut zahlreiche lokale Projekte im sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen und sportlichen Bereich gefördert.

Die 7 Stiftungen der Sparkasse mit einem Stiftungskapital von insgesamt 29,6 Mio. EUR schütteten im vergangenen Jahr 0,9 Mio. EUR für die jeweiligen Stiftungszwecke aus. Zu den herausragenden Aktionen des Jahres 2015 zählten das mit Hilfe der eigenen Auszubildenden errichtete neue Spielplatzgelände in Meerbusch, das internationale Shakespeare-Festival im Neusser Globe Theater, die Deutsche Kammerakademie, der Korschenbroicher City-Lauf, das Sportinternat Knechtsteden, die Renovierung der St. Dionysius Kirche in Kleinenbroich sowie die Unterstützung der DLRG Ortsgruppe in Kaarst und die Renovierung der Spielspinne am Flutgraben in Grevenbroich.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht bekannt.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementziele

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken der Sparkasse sind hierbei Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken sowie Risiken aus Beteiligungen und Absatzrisiken zu sehen. Ziel des Risikomanagements in der Sparkasse Neuss ist es, die Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen. Darüber hinaus ist die Erfüllung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen zu gewährleisten.

Risikomanagementsystem

Zur Risikoerkennung, Risikobewertung, Risikomessung, für das Risikoreporting, zur Risikosteuerung und Risikokontrolle verfügt die Sparkasse über ein umfangreiches Risikomanagement- und -controllingsystem. Im Jahr 2015 wurden Anpassungen in der Risikotragfähigkeit vorgenommen, insbesondere die Fokussierung auf die periodische Risikotragfähigkeit. Die periodische Risikotragfähigkeit sieht ab 2015 ein Konfidenzniveau von 99 % vor. Die periodische Sichtweise dient der Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und der Erfüllung der MaRisk. Vermögensorientierte Risikoarten werden als Ergänzung verstanden und dabei werden das Adressenrisiko und das Zinsänderungsrisiko weiterhin betrachtet.

Die Risiken werden so dimensioniert, dass die Sparkasse Ertragschancen wahrnehmen kann, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten.

Es wird sichergestellt, dass das Gesamtbankrisiko der Sparkasse Neuss durch das vorhandene Risikokapital (= Risikodeckungsmasse) abgedeckt wird. Hierbei legt die Sparkasse unter Berücksichtigung der Ertragskraft, des Vermögens und der Risikobereitschaft Limite für die verschiedenen Risiken fest. Die periodische Sichtweise dient zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und der Erfüllung der MaRisk. Vermögensorientierte Risikobetrachtungen wie für das Adressenrisiko und für das Zinsänderungsrisiko werden als Ergänzung verstanden und deshalb weiterhin vorgenommen. Diversifikationseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten werden nicht berücksichtigt, die Risiken werden kumulativ behandelt. Diversifikationseffekte innerhalb der einzelnen Risikoarten werden insoweit berücksichtigt, als dass diese Bestandteile der Modelle und Verfahren der Risikomessung sind.

Ausgehend vom ermittelten Risikodeckungspotenzial und der durchgeführten Risikoquantifizierung wurde im Jahr 2015 das Gesamtlimit für die periodische Sichtweise vor dem Hintergrund der jährlichen Überarbeitung gegenüber dem Vorjahr um 24,0 % erhöht. Insgesamt wurden 88,5 % des verwendbaren Risikodeckungspotenzials für die Limitierung eingesetzt.

Die größten Anteile am Gesamtlimit in der periodischen Sichtweise wurden für Risiken aus dem Zinsspannenrisiko (28,3 %), dem Beteiligungsrisiko (26,0 %) und dem Bewertungsrisiko Kredit (23,7 %) vorgehalten. In 2015 konnte das Limit für Risiken aus Beteiligungen um 10,0 % reduziert werden. Das Limit für das Bewertungsrisiko Kredit musste um 57,7 % erhöht werden. Auch das Limit für das Zinsspannenrisiko musste um 28,9 % nach oben angepasst werden. Das Limit für die operationellen Risiken wies den höchsten prozentualen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr auf, jedoch macht es nur einen Anteil von 5,2 % am Gesamtlimit aus. Die größten Anpassungen der Limite sind auf die Änderungen des Konfidenzniveaus zurückzuführen. Erstmals wurde ein Limit für das Liquiditätsrisiko in Höhe von 4,5 Mio. EUR vergeben. Die Limite der übrigen Risikoarten haben sich nur geringfügig verändert.

Über alle strategischen Ziele, die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der Limite wird vierteljährlich im Gesamtrisikobericht berichtet. Der Gesamtrisikobericht gibt einen kompakten Überblick über die Gesamtrisikosituation der Sparkasse Neuss auf Basis der Ausführungen gemäß Risikohandbuch. Anhand der Risikolimitierung, der Limitauslastung und der Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal wird das Risiko in den einzelnen Risikokategorien aufgezeigt. Die Zahlen werden ergänzt um eine verbale Erläuterung, in der Besonderheiten oder größere Veränderungen zum Vorquartal ausführlicher dargestellt und bewertet werden. Der Gesamtrisikobericht enthält auch eine Abweichungsanalyse zu den formulierten strategischen Zielen. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen der Erörterung der Ertrags- und Risikolage an den internen sowie den externen Risikoausschuss. Der interne Risikoausschuss setzt sich aus dem Gesamtvorstand und weiteren Fachverantwortlichen des Hauses zusammen. Der externe Risikoausschuss ist ein Ausschuss des Verwaltungsrates nach § 15 Abs. 3 Sparkassengesetz. Der Vorsitzende des Risikoausschusses informiert im Anschluss den gesamten Verwaltungsrat über die Risikolage.

Ergibt sich im Zuge der Berichterstattung die Notwendigkeit Maßnahmen zu ergreifen, so werden diese in der Gremiensitzung des internen Risikoausschusses erörtert und zur Entscheidung durch den Vorstand vorbereitet.

Für im Risikohandbuch definierte Fälle ist im Vorfeld der Gremiensitzungen ein Prozess zur Ad hoc-Meldung eingerichtet.

Die Sparkasse hat ein Notfallkonzept erstellt, in dem Notfallszenarien und Gegensteuerungsmaßnahmen bei Ausfall von kritischen Prozessen festgelegt sind. Mögliche Notfallszenarien sind Personalausfall, Gebäudeausfall durch Elementarschäden oder IT- und Kommunikationsausfall. Die im Notfallkonzept genannten Gegensteuerungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, das Ausmaß möglicher Schäden zu reduzieren. Schnelle und effiziente Maßnahmen können helfen, Geschäftsunterbrechungen im Voraus zu vermeiden oder im Notfall zumindest die Weiterführung der unternehmensrelevanten Prozesse zu gewährleisten.

An die Informationstechnologie (IT) und die technisch-organisatorische Ausstattung werden in den MaRisk besondere Anforderungen gestellt. Um unter anderem die Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen zu gewährleisten, hat die Sparkasse strategische Aussagen zur Informationstechnologie formuliert. Die IT-Strategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Regelmäßige Notfallübungen sind vorgesehen, damit auch bei (Teil-) Ausfall von IT-Komponenten ein störungsfreier Geschäftsablauf sichergestellt ist.

Um die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber Extremsituationen zu analysieren, erfolgt die Durchführung geeigneter Stresstests. Diese werden in differenzierter Weise durchgeführt. Der Aufbau der gewählten Stresstests gliedert sich in Vorwärts-, Inverse- und Ad-hoc Stresstests.

Vorwärtsstresstests werden über Berechnungen einzelner Risikofaktoren, einzelner Risikoarten und risikoartenübergreifend durchgeführt. In den inversen Stresstestberechnungen werden für die einzelnen Risikofaktoren sogenannte kritische Risikofaktoränderungen ermittelt, bei denen die Sparkasse in Schieflage gerät. Zudem werden anlassbezogen bei besonderen Ereignissen, die zu außergewöhnlichen, aber plausiblen Veränderungen der Risikosituation führen, Ad-hoc Stresstests berechnet.

Die nach den MaRisk erforderliche Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung und -überwachung wird durch die Aufbauorganisation der Sparkasse gewährleistet. Die Aufgaben der Risikosteuerung sind im Wesentlichen im Kreditgeschäft dem „Markt“ und für die Finanzgeschäfte der Organisationseinheit „Eigenanlagen“ zugeordnet. Die Risikoüberwachung wird durch den Bereich „Controlling“ und die Abteilung „Kreditorganisation“ wahrgenommen. Die Interne Revision prüft nach risikoorientierten Grundsätzen die Anwendung, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement-, Risikocontrolling- und Informationssysteme sowie des Berichtswesens. Die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden erfüllt.

Methoden zur Absicherung und Steuerung

Die Risikosteuerung im Zinsbuch erfolgt durch eine angemessene Strukturierung der Aktiva und der Passiva. Steuerungsmaßnahmen zur Annäherung an die Risiko-/Ertragsposition der angestrebten Benchmark im Zinsbuch erfolgen über bilanziell wirksame Eigenhandelsgeschäfte und/oder Zinsswaps. Im Rahmen des Risikomanagements eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt. Hierbei handelt es sich um einen Zinsswap zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Darlehensgeschäft. Daneben werden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen und durch betrags- und fristenkongruente Gegengeschäfte abgesichert.

Eine Übersicht der derivativen Finanzinstrumente ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Weitere Angaben zu den wesentlichen Risikokategorien

Adressenrisiken bergen die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Daneben betrachtet die Sparkasse die Adressenrisiken auch unter dem Aspekt der Bonitätsverschlechterung /-verbesserung des Geschäftspartners.

Dazu legt die Sparkasse im Rahmen einer jährlich zu überprüfenden Geschäfts- und Risikostrategie strukturelle Ziele und Vorgaben für das Kreditgeschäft (Kundenkreditgeschäft / Eigenanlagen / Beteiligungen) fest.

Bei den Eigenanlagen wird das Adressenrisiko durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner, sowie durch Limite je Partner begrenzt. Ein Engagement in Anleihen von Emittenten aus wirtschaftlich schwachen Staaten des Euro-Währungsraums besteht nicht. Die Analyse der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt mit einer risikobewussten Kreditwürdigkeitsprüfung und durch den Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren (Rating und Scoring) der S-Rating- und Risikosysteme GmbH, einer 100 %-Tochter des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Darüber hinaus wird das OSPlus-Frühwarnsystem der Finanz-Informatik genutzt, welches auf dem Fachkonzept „Organisation und Gestaltung der Prozesse zur Früherkennung von Kreditrisiken“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes beruht.

Unser Kreditportfolio in Höhe von 7.013,6 Mio. EUR besteht aus dem Gesamtkreditvolumen und offenen Kreditlinien. Es setzt sich aus Ausleihungen an Firmenkunden (44,2 %), Privatkunden (36,8 %) und öffentliche Haushalte (6,8 %) sowie zu 12,2 % aus Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute zusammen.

In der Betrachtung nach Branchen im Firmenkundenportfolio liegt der Schwerpunkt mit 53,8 % auf den Branchen Dienstleistungsbetriebe und freie Berufe. Auf den Handel und das Baugewerbe entfallen 16,2 % bzw. 7,9 %.

Unser gesamtes Kundenkreditgeschäft ist zu 98,0 % geratet bzw. gescored. 81,1 % des Kreditvolumens fällt in die guten bis sehr guten Rating-/ Scoringklassen 1 bis 8. In den mittleren und schlechteren

Rating-/ Scoringklassen 9 bis 15 befinden sich 15,5 % des Kreditvolumens und 1,2 % werden mit den Ratingnoten 16 und 17 (Ausfallklassen) bewertet.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes Adressenrisikomanagement und -controllingsystem – bestehend aus RAP (Risk Adjusted Pricing) und CPV (Credit Portfolio View – Barwert- und Periodikmodul) – im Einsatz. Dies ermöglicht der Sparkasse eine rating- und sicherheitsgestützte Preisbildung im Kreditgeschäft, eine Value-at-Risk basierte Risikoquantifizierung sowie eine portfolioorientierte Steuerung unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten.

In der periodischen Risikotragfähigkeitsberechnung der Adressenrisiken im Kundengeschäft wird der Risikofall unter Einsatz des CPV-Periodikmoduls ermittelt. Die Berechnungen erfolgen auf Basis einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 %. Die Adressenrisiken der Eigenanlagen werden aufgrund ihrer durchweg erstklassigen Bonität von ihrem Risikogehalt her als sehr niedrig eingeschätzt. Bonitätsveränderungen werden über die Abbildung von Spreadrisiken berücksichtigt.

Auf Portfolioebene wird das wertorientierte Adressenrisiko auf Basis der Bonitäten, Branchen, Kreditarten, Größenklassen und der Besicherung ermittelt. Aufgrund einer nahezu vollständigen Rating- bzw. Scoringdurchdringung des Kundenkreditbestandes ist die Risikomessung nach Kreditarten in den Hintergrund getreten. Die Bonitäten werden anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Besicherung der Kundenengagements anhand historischer Einbringungs- und Verwertungsquoten beurteilt.

In die vermögensorientierte Betrachtung des Kreditportfolios fließen neben dem Kundenkreditgeschäft und den Forderungen gegenüber Kreditinstituten auch die Wertpapierbestände einschließlich der Spezialfonds (Durchschaumethode) ein. Das Risiko des Gesamtkreditportfolios – heruntergebrochen bis auf die Geschäftsbereiche – wird auf Einjahressicht als barwertiger erwarteter Verlust sowie darüber hinausgehend als unerwarteter Verlust gemessen.

Zur Steuerung des Adressenrisikos werden Risikokonzentrationen differenziert betrachtet. So werden zum einen im Konzept zur Ertrags- und Risikosteuerung jährlich zu den Adressenrisiken aus dem Kundengeschäft und den Eigenanlagen Größenklassen-, Branchen-, Rating-, Länder-, Sicherheiten- und regionale Konzentrationen untersucht. Zum anderen werden die Größenklassen-, Branchen- und Rating-Konzentrationen zusätzlich im Rahmen der vierteljährlichen Kredit- und Gesamtrisikoberichterstattung ermittelt.

Die Berechnungen zum Adressenrisiko fließen in den vierteljährlichen Kreditrisikobericht und den Gesamtrisikobericht ein. Im Kreditrisikobericht werden wesentliche Strukturmerkmale des Kreditportfolios sowie deren zeitliche Entwicklung aufgezeigt. Zudem werden Kreditrisiken auf Basis operativer Daten, Größenkonzentrationen sowie Branchen-/Ratingkonzentrationen im Kreditportfolio und die Entwicklung der Risikovorsorge dargestellt und untersucht. Bei Auffälligkeiten werden Handlungsempfehlungen, z. B. zur Risikoreduzierung, abgeleitet. Im Jahr 2015 ergaben sich keine konkreten Handlungsempfehlungen.

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen. Die Kreditengagements werden im Rahmen

der Risikofrüherkennung regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Die Bildung einer Risikovorsorge orientiert sich an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Um einschätzen zu können, in welcher Höhe Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden können, erfolgt zur Bestimmung der EWB-Höhe eine Bewertung jeder Sicherheit zu ihrem wahrscheinlichen Realisationswert. Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt bei der Sparkasse in dem zentralen System RKB. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Neben der Limitierung in der Risikotragfähigkeitsberechnung werden zur Risikosteuerung in der Strategie unter anderem Mindestanforderungen an externe Ratingnoten und Obergrenzen für Einzelgeschäfte festgelegt.

Periodisch ist wie im Vorjahr kein unerwartetes Kreditrisiko aufgetreten. Für die kommenden Jahre werden moderate Adressenausfallrisiken in Höhe der Planansätze erwartet. Das Bewertungsergebnis Kredit konnte in den letzten Jahren unter dem Planwert gehalten werden. In der vermögensorientierten Ermittlung des Adressenrisikos ist die Risikohöhe seit mehreren Jahren aufgrund der ausgewogenen Portfolio- und Ratingstruktur stabil. Zum 30.06.2015 erfolgte eine Systemumstellung von CPV 5.6 auf CPV 5.7 mit erweiterten Funktionen, die insbesondere die obligogewichtete Ratingnote berücksichtigen. Dadurch verringerte sich sowohl der erwartete Verlust als auch der Value-at-Risk. Mit der gleichzeitigen Umstellung der Betrachtung auf das unbesicherte Obligo erfolgte eine Anpassung in der Geschäfts- und Risikostrategie. Die Auslastung der Größenkonzentration erhöhte sich leicht von 18,8 % auf 20,7 % zum Jahresende. Künftig werden lediglich maßvolle Veränderungen erwartet. Die Adressenrisiken gehören zu den bedeutendsten Risiken der Sparkasse. Die Qualität der Portfoliostruktur und die Risikolage bei den Adressenrisiken sind auch vor dem Hintergrund der aktuellen Konjunkturlage sehr ausgewogen. Das Kreditportfolio der Sparkasse Neuss weist im Berichtsjahr einen Rückgang von -4,5 % auf. Die Größenkonzentration wird als durchschnittlich bewertet. Unternehmensbezogen besteht aktuell keine Konzentration in einer Branche.

Vor dem Hintergrund eines gut diversifizierten Kreditportfolios und der strategischen Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft wird auch in Zukunft nicht mit außergewöhnlich hohen Kreditausfällen gerechnet.

Zu den Marktpreisrisiken in der periodischen Risikotragfähigkeitskonzeption gehören das Zinsspannenrisiko (darunter das Zinsänderungs-, Optionspreis- und Absatzrisiko), das Bewertungsergebnis Wertpapiere, das Immobilien-, das Aktienkurs-, das Währungs- und das Optionsrisiko. Die dominierenden Risiken sind das Zinsänderungsrisiko und das Bewertungsrisiko Wertpapiere und in geringem Maße das Immobilienrisiko. Daher sind diese Risiken mit Limiten unterlegt. Aufgrund der individuellen Struktur unseres Hauses beinhalten die weiteren Marktpreisrisiken keinen oder kaum Risikogehalt.

Seit 2015 werden die Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch ergänzend zur periodischen Risikotragfähigkeit auch weiterhin vermögensorientiert betrachtet.

Bei der Messung der Zinsänderungsrisiken des gesamten zinstragenden Geschäftes nimmt die Sparkasse Neuss eine vermögensorientierte und passive Steuerung des Zinsbuches vor. Berücksichtigt wird dabei der Cash Flow des gesamten Kundengeschäftes und der Eigenanlagen. Außerdem werden implizite Optionen aus dem Aktiv- und Passivgeschäft in die Risikomessung einbezogen. Das variable Geschäft wird über die Methode der gleitenden Durchschnitte abgebildet. Die Mischungsverhältnisse für die variablen Produkte werden einmal jährlich auf ihre zukünftige Gültigkeit mit Hilfe von Szenarioanalysen überprüft und bei Bedarf angepasst. Auf die Spezialfonds wird das Durchschauprinzip angewendet.

Zur Ermittlung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken nutzt die Sparkasse ein Value-at-Risk-Verfahren (Moderne Historische Simulation) mit einer Haltedauer von drei Monaten und einem Konfidenzniveau von 99 %. Zur Positionierung des Zinsbuchs im Vergleich zur Benchmark wurden Schwellenwerte für eine Barwert- und eine Value-at-Risk-Abweichung festgelegt.

Der BaFin-Zinsrisikokoeffizient erhöhte sich im Laufe des Jahres von 20,1 % auf 22,2 %.

Das Zinsspannenrisiko wird als unerwartete negative Abweichung von einem geplanten Zinsüberschuss verstanden. Das Zinsänderungsrisiko wird in dieser Betrachtung über mehrere Szenariorechnungen mit einem Konfidenzniveau von 99 % berechnet. Das ungünstigste Szenario stellt das Risikoszenario dar und wird auf das Limit angerechnet.

Das Bewertungsergebnis Wertpapiere wird unterschiedlich gemessen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird die Abweichung des Bewertungsergebnisses Wertpapiere vom Wert aus der Jahresplanung (Erwartungswert) betrachtet. Der Risikofall wird auf Basis unterschiedlicher historischer Zins- und Spreadveränderungen mit einem Konfidenzniveau von 99 % berechnet.

Das Limit für das Adressenrisiko innerhalb der Risikoart Bewertungsergebnis Wertpapiere wurde im Berichtsjahr einmalig per 31.03.2015 überschritten. Das Limit für das Zinsspannenrisiko wurde 2015 jederzeit eingehalten.

Zusätzlich erfolgt im Rahmen der Risikosteuerung mit dem System SimCorp Dimension der Finanz-Informatik eine Messung des Marktpreisrisikos für die Eigenanlagen. Sämtliche Marktpreisrisiken aus den Eigenanlagen werden täglich durch das Risikocontrolling bewertet. Das Marktpreisrisiko, das als Value-at-Risk ausgedrückt wird, gibt den Verlust an, der innerhalb einer festgelegten Haltedauer (63 Tage) mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau 99 %) nicht überschritten wird. Die Ermittlung erfolgt nicht zur primären Steuerung, sondern zur Gewinnung zusätzlicher Informationen über drohende Verluste. Die Marktpreisrisiken der Sparkasse für Eigenanlagen befinden sich derzeit ausschließlich im Anlagebuch. Handelsbuchpositionen werden nicht gehalten. Für das mögliche Abschreibungsrisiko bei den Wertpapieranlagen wird ein Risikolimit vorgehalten. Die Ergebnisse werden in Berichten zusammengefasst.

Marktpreisrisiken für Immobilien werden unter Verwendung einer historischen Zeitreihe mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 % betrachtet. Für Marktpreisrisiken von Immobilien ist ein Vorsorgebetrag zur Limitierung festgelegt.

Alle im Rahmen des Risikomanagements festgelegten Limite für Marktpreisrisiken wurden wie im Vorjahr jederzeit eingehalten. Die Risikohöhe bewegte sich im Rahmen der Erwartungen. Auch für die Zukunft wird keine außergewöhnlich höhere Auslastung erwartet. Abschreibungen werden für die Jahre 2016 und 2017 nur in geringem Umfang erwartet.

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht uneingeschränkt nachkommen kann. Die Sparkasse steuert die Liquiditätsrisiken durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Mittelzu- und -abflüsse. So erfolgt die Refinanzierung der Sparkasse vor allem über Kundeneinlagen und zu einem geringeren Teil über Kreditinstitute bzw. institutionelle Anleger, wobei die Kundeneinlagen in zunehmendem Maße kurzfristigen Charakter haben. Die Geschäftsleitung wird monatlich über die aktuelle Liquiditätslage informiert. Dies umfasst die monatliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung, die Liquiditätskennzahlen unter Einbeziehung von Risikoszenarien sowie den aktuellen Liquiditätsstatus. Der interne Schwellenwert liegt oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätskennzahl. Dieser Wert fließt zur Abbildung der Risikotragfähigkeitsberechnung und zur Sicherstellung der strategischen Ziele vierteljährlich in den Gesamtrisikobericht ein. Die anforderungsgemäße Einhaltung der kurzfristigen Liquiditätsdeckungskennziffer Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach europäischem Aufsichtsrecht wird seit Oktober 2015 überwacht.

In Anlehnung an die Definition der Liquiditätskennziffer kann das Liquiditätsrisiko in das Refinanzierungs-, Termin- und Abrufisiko aufgespalten werden. Insbesondere das Refinanzierungsrisiko ist ein wesentlicher Faktor. Diese Risikoart bezeichnet die Gefahr, dass bei einem Überhang von festverzinslichen Darlehen die Refinanzierung nicht jederzeit sichergestellt werden kann. Zur Vermeidung dieser Situation platziert die Sparkasse Pfandbriefe und Sparkassenbriefe bei Kreditinstituten und institutionellen Kunden. Dabei machen die Sparkassenbriefe an Kreditinstitute mit 3,0 % der gesamten Refinanzierungen den größten Anteil aus, gefolgt von Pfandbriefen an Kreditinstitute (2,4 % der gesamten Refinanzierung). Der als strategische Reserve vorgehaltene Deckungsstock erlaubt weitere Emissionen von Pfandbriefen, die sowohl als Hypotheken- als auch als Öffentliche Pfandbriefe herausgegeben werden können. Zudem kann die Sparkasse auf Kreditlinien bei der Deutschen Bundesbank und Landesbank Hessen-Thüringen zurückgreifen.

Auf Basis von Frühwarnindikatoren und der Ergebnisse der Szenariobetrachtungen erwartet die Sparkasse wie in den Vorjahren auch weiterhin eine solide Liquiditätssituation. Die Liquiditätsrisiken stuft die Sparkasse auch vor dem Hintergrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin als gering ein.

Wie in den MaRisk gefordert, hat die Sparkasse im Jahr 2015 ein System implementiert, welches Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken verursachungsgerecht verrechnet. Erklärtes Ziel war es dabei, Transparenz über die kostenwirksame Refinanzierungslücke zu gewinnen. Die Ermittlung der

Liquiditätsbeiträge erfolgt mit Hilfe einer Differenzbildung zwischen der risikobehafteten und der risikolosen Zinskurve. Bei der risikobehafteten Zinskurve wird darüber hinaus noch zwischen gedeckt und ungedeckt unterschieden. Diese Differenz wird als Liquiditätsspread bezeichnet. Aufgrund des überwiegend kleinteiligen Kundengeschäfts auf Aktiv- und Passivseite hat sich die Sparkasse für ein vereinfachtes Verfahren entschieden. Die Zuordnung der Liquiditätsbeiträge erfolgt daher nicht auf Basis von Einzelprodukten, sondern es werden mehrere Produkte zu sogenannten Teilportfolien zusammengefasst.

Operationelle Risiken werden definiert als Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Den operationellen Risiken wird in der Sparkasse durch eine Vielzahl von Maßnahmen entgegengetreten. Schwerpunkte liegen hier unter anderem bei den Sicherheitsvorkehrungen für den Einsatz der Informationstechnologie, den generellen Notfall- und Sicherheitskonzepten, den klaren Arbeits- und Kompetenzregelungen, einer gezielten Betrugsprävention und dem Abschluss von Versicherungen.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes System zum Management und Controlling operationeller Risiken implementiert, welches den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung trägt. Mit den Bestandteilen Risikoinventur und Schadensfalldatenbank nimmt die Sparkasse eine Analyse der operationellen Risiken vor. Ziel der Risikoinventur ist die qualitative und quantitative Einschätzung des Risikopotenzials auf Basis von Selbsteinschätzungen. In der Schadensfalldatenbank werden systematisch alle innerhalb der Sparkasse tatsächlich aufgetretenen Schadensfälle ab 1.000 EUR aus operationellen Risiken erfasst.

Die Ermittlung des Risikofalls erfolgt in der periodischen Sicht durch die Ableitung des unerwarteten Verlustes über den Erwartungswert Gesamtjahr in Verbindung mit dem q-Faktor des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für das Konfidenzniveau von 99 %. Als Erwartungswert wird der Durchschnittswert (Bruttobetrag) der historisch eingetretenen Schadensfälle seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2005 genommen. Die Risikolage bei den operationellen Risiken ist seit Implementierung des Controllingsystems zu operationellen Risiken weitestgehend unverändert. Das vorgesehene Limit für operationelle Risiken wurde maximal mit 82,3 % ausgelastet, weil keine besonderen Schäden aufgetreten sind.

Im engeren Sinne gelten auch solche Ereignisse als operationelles Risiko, die beispielweise aufgrund veränderter Rechtsprechung Vermögenspositionen der Sparkasse Neuss negativ beeinflussen können. Für 2015 sind hier vorrangig ergangene Urteile zu Schadensersatzforderungen aus fehlerhaften Widerrufsbelehrungen zu nennen. Die Sparkasse Neuss hat hier ihr Darlehensportfolio entsprechend analysiert und für etwaige Rückabwicklungsansprüche Rückstellungen gebildet.

Das erwartete Risiko (Bruttobetrag) im Berichtsjahr lag nach vier Jahren erstmals wieder oberhalb des langjährigen Durchschnitts und wird für die nächsten Jahre eher unterhalb des Durchschnittswertes eingeschätzt. Der Wert für das unerwartete Risiko hat sich aufgrund der Anpassung des Konfidenzniveaus verfünffacht.

Risiken aus Beteiligungen werden ebenfalls den wesentlichen Risiken zugeordnet. Hierzu zählen insbesondere die Beteiligungen der Sparkasse Neuss am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und an der Landesbank Berlin. Unter Risiken aus Beteiligungen versteht man die Gefahr, dass aus Eigenkapitalbeteiligungen Verluste entstehen. Bereits seit 2009 legt die Sparkasse aus ihrem Ergebnis jedes Jahr mehr als 3,0 Mio. EUR für eventuell über die bestehenden Garantien hinausreichende Verluste der Ersten Abwicklungsanstalt der Westdeutschen Landesbank zurück.

In der Berechnung für Risiken aus Beteiligungen wird ein aktienähnliches Risiko von 42 % bezogen auf den Buchwert unterstellt und im Rahmen der Risikotragfähigkeit mit der entsprechend notwendigen Risikodeckungsmasse unterlegt. Im Jahr 2015 waren Bewertungsmaßnahmen erforderlich. Dies führte insgesamt zu einem Rückgang des Bilanzwertes der Beteiligungen um 1,0 %. Weitere Abschreibungen / Belastungen können für die kommenden Jahre nicht ausgeschlossen werden.

Unter sonstigen Risiken werden alle weiteren denkbaren Risiken gesehen, die neben den zuvor genannten Risiken auftreten können. Diese Risikoarten werden von der Sparkasse Neuss zur Zeit als nicht wesentlich eingestuft, jedoch regelmäßig im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur systematisch untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im internen Risikoausschuss besprochen. Zusätzlich unterliegen die sonstigen Risiken einer laufenden Beobachtung im Rahmen der Weiterentwicklung der eingesetzten Risikomessverfahren. Für das Planungsrisiko zum ordentlichen Ertrag/ Aufwand wurden Vorsorgebeträge bereitgestellt und die Auslastung quartalsweise festgestellt. Wie im Vorjahr sind keine Überschreitungen aufgetreten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die für die Sparkasse Neuss bedeutsamen Risiken liegen im Bereich der Adressen-, der Zinsänderungs- und der Beteiligungsrisiken. Das Gesamtbankrisiko, das sich aus der Zusammenführung aller potenziellen Risiken ergibt, ist durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgesichert. Zudem wird nur ein Teil der ermittelten Risikodeckungsmasse für die Ableitung der Risikolimite eingesetzt und ein weiterer Teil als zusätzlicher Risikopuffer vorgehalten.

Das periodenorientierte Risiko hat sich im Laufe des Berichtsjahres auf Grund des abnehmenden Risikozeithorizontes zum Jahresende sukzessive verringert. In der Unterkategorie Adressenrisiko resultiert eine einmalige Überschreitung aus einer nicht sachgerechten Ratingzuordnung. Die Risiken aus Beteiligungen sind in Folge einer Anpassung der Zeitreihe für die Risikoermittlung gesunken.

Das vermögensorientierte Adressenrisiko war im Berichtsjahr stabil. Leichte Veränderungen sind durch einen systembedingten Versionswechsel aufgetreten. Das Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch inklusive Spezialfonds ist im Jahresverlauf insgesamt angestiegen, nachdem zwischenzeitlich ein Rückgang zu verzeichnen war.

Die insgesamt zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse war jederzeit ausreichend. Das Risikolimit für das Gesamthaus wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Vor diesem Hintergrund schätzt die Sparkasse ihre Risiken eher als normal ein. Auch für das Jahr 2016 werden keine außergewöhnlichen

Belastungen erwartet. Erhöhte Risiken könnten sich im Zuge steigender Zinsen negativ auf das Zinsspannenrisiko sowie das Bewertungsergebnis Wertpapiere auswirken.

Prognosebericht

Im letzten Quartal 2015 ist die Wirtschaft im Euroraum mit 0,3 % gegenüber dem Vorquartal genau so stark gewachsen wie die deutsche Wirtschaft. China, Russland, Brasilien und andere Schwellenländer hingegen stecken in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Diese wirtschaftliche Schwäche wird durch die nachlassende Rohstoffnachfrage in weitere Schwellenländer übertragen. Diverse deutsche Stimmungsindikatoren zeigen an, dass die Verunsicherung, die zuletzt schon den Aktienmarkt erfasst hat, bei den realwirtschaftlichen Unternehmen angekommen ist. Die Geschäftslage wurde bisher immer als unverändert gut beschrieben, jedoch wurden die Erwartungen deutlich zurückgeschraubt.

Sollten die Irritationen in der Stimmungslage sich nicht bestätigen, wird für das nächste Jahr von einer weiteren vorteilhaften Entwicklung der deutschen Wirtschaft ausgegangen.

Es wird mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 % gegenüber 2015 gerechnet. In 2015 stieg das Bruttoinlandsprodukt um 1,7 % und überstieg damit deutlich den prognostizierten Wert von 0,8 %. Das Wachstum im Jahr 2016 ist vor allem in der Binnennachfrage begründet. Beflügelt durch die gute Arbeitsmarktlage, die hohen verfügbaren Einkommen und die niedrigen Preise (+ 0,7 %) wird der private Konsum voraussichtlich um 1,8 % gegenüber 2015 ansteigen. Ebenso wird mit einem Anstieg der Investitionen (Bauinvestitionen + 2,0 %, Ausrüstungen + 3,0 %) gerechnet.

Die Lage des Arbeitsmarkts war in 2015 durch hohe Arbeitsnachfrage und eine rückläufige Arbeitslosenquote gekennzeichnet. Die Zahl der offenen Stellen stieg in 2015 an. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum in 2016 dürfte mit einer weiterhin steigenden Beschäftigung einhergehen. Es wird mit einer Arbeitslosenquote von 6,4 % gerechnet. Diese entspricht der Arbeitslosenquote des Jahres 2015.

Unter Berücksichtigung des gesamten wirtschaftlichen Umfeldes, der Rekordtiefstände der Kapitalmarktzinsen und einem Leitzins von 0,0 % (Stand März 2016) ist seitens der Europäischen Zentralbank nicht mit weiteren Zinsschritten für 2016 zu rechnen. Die Sparkasse Neuss rechnet daher mit unveränderten Geldmarktsätzen auf aktuellem Niveau.

Bei der Planung zur Geschäftsentwicklung des Jahres 2016 orientiert sich die Sparkasse Neuss an den Einschätzungen ihrer Markt- und Fachbereiche. Die Planungsgenauigkeit nimmt ab, je weiter der betrachtete Zeitraum in der Zukunft liegt. Findet eine von den Prämissen abweichende Entwicklung statt, werden sich die tatsächlichen Ergebnisse unter Umständen von dem ursprünglich erwarteten Szenario unterscheiden. Die Sparkasse verfügt jedoch - wie in der Risikoberichterstattung erläutert - über Instrumente und Prozesse, mit denen Abweichungen von den Erwartungen erkannt und analysiert werden können. Anhand der Erkenntnisse kann gegebenenfalls steuernd eingegriffen werden.

Im Jahr 2016 wird sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch bei den Kundeneinlagen mit einem Volumenzuwachs gerechnet. Die Ausleihungen werden gemäß Planung um 4,1 % und die Kundeneinlagen um 2,3 % wachsen.

Zur Sicherstellung der Anforderungen aus der Liquiditätssteuerung wird der Bestand an eigenen Wertpapieren in 2016 deutlich ausgeweitet. Um die im Vergleich zum Passivgeschäft stärkeren Zuwächse im Kundenkreditgeschäft auszugleichen, sollen im Interbankengeschäft bestehende Anlagen in kurzfristigen Termingeldern reduziert werden. Ergänzend soll der zusätzliche Refinanzierungsbedarf über die Emission von Hypothekenpfandbriefen gedeckt werden.

Die durchschnittliche Bilanzsumme wird im Jahr 2016 voraussichtlich um 0,3 % zurückgehen.

Auf Basis der Geschäftsplanung und der aktuellen Zinserwartung geht die Sparkasse Neuss für das Geschäftsjahr 2016 von einem geringfügig niedrigeren Zinsüberschuss aus.

Durch den weiteren Ausbau des Dienstleistungs- und Wertpapiergeschäftes wird für das kommende Jahr ein deutlicher Anstieg (ca. 8,0 %) des Provisionsüberschusses erwartet.

Aufgrund der Budgetplanung erwartet die Sparkasse Neuss im Jahr 2016 durch steigende Personal- und Sachaufwendungen einen leichten Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Das Wertpapiereigengeschäft der Sparkasse Neuss ist von großer Vorsicht geprägt. Es besteht kein Engagement in Anleihen aus wirtschaftlich schwachen Eurostaaten, die zu außergewöhnlichen Abschreibungen führen könnten. Auf Basis des von der Sparkasse erwarteten gleichbleibenden Zinsniveaus wird für 2016 kein nennenswerter Abschreibungsbedarf erwartet.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft und bei Beteiligungen ist nur unter großer Unsicherheit zu prognostizieren. Aufgrund der Qualität des Kreditportfolios geht die Sparkasse derzeit nicht von außergewöhnlich hohen Belastungen aus.

Insgesamt wird mit einem leicht höheren Bewertungsergebnis gerechnet.

Zur Abdeckung der Risiken der WestLB Abwicklungsanstalt erhielten die Sparkassen 25 Jahre Zeit, einen Teil ihres Gewinns anzusparen, um ihn im Zweifelsfall für Verluste der Abwicklungsanstalt verwenden zu können. Daher wird die Sparkasse Neuss aus ihrem Jahresergebnis der kommenden Jahre ebenfalls Beträge in vergleichbarer Höhe des Vorjahresbetrages für diesen Zweck zurücklegen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern wird 2016 aufgrund der bisherigen Erkenntnisse auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Somit kann auch im nächsten Jahr eine angemessene Eigenkapitaldotierung erfolgen, um weiterhin die Mindestkapitalanforderungen gemäß CRR zu erfüllen.

Die Planungsergebnisse über das Jahr 2016 hinaus werden ebenfalls von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt, was mittelfristig zu leicht sinkenden Zinsüberschüssen führt. Dieser Entwicklung soll durch eine sukzessive Steigerung des Provisionsüberschusses begegnet werden. Gleichzeitig eingeleitete Maßnahmen zur Einsparung von Personalkosten weisen bereits erste positive Tendenzen auf.

Als Chancen oder Risiken im Sinne dieses Prognoseberichts werden mögliche positive oder negative Abweichungen von den dargestellten Erwartungen verstanden.

Chancen sieht die Sparkasse Neuss in der Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Unter der Voraussetzung, dass die Unternehmen das Vertrauen in die Wirtschaft zurückgewinnen und vermehrt Investitionen tätigen, sollte eine Ausweitung des Kreditgeschäfts möglich sein. Die steigenden verfügbaren Einkommen sind eine gute Voraussetzung, um das Einlagengeschäft und das Verbundgeschäft zu stärken. Dies könnte zu einem höheren Zinsüberschuss und einer Ausweitung des Provisionsergebnisses führen.

Eine weitere Chance besteht in der erfolgten Einrichtung eines medialen Kundencenters. Hiermit kann den geänderten Kundenwünschen nach modernen Kommunikationswegen entsprochen werden. Ziel ist es, alle modernen Kommunikationswege unter Einbeziehung der persönlichen Beraterinnen und Berater in den Geschäftsstellen sukzessive miteinander zu vernetzen, um so zusätzliche Vorteile für die Kunden zu schaffen.

Risiken für das nächste Jahr liegen in den schwierigen Rahmenbedingungen und zunehmenden Belastungen in Folge des extrem niedrig gehaltenen Zinsniveaus und der gleichzeitig steigenden regulatorischen Anforderungen. Weitere Risiken liegen in der unternehmerischen und banküblichen Gefahr, die prognostizierten Unternehmensergebnisse nicht zu erreichen. Neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten Risiken stellt eine Stagnation oder gar ein Abschwung der Wirtschaft ein Risiko für die Sparkasse dar. Darüber hinaus liegen latente Risiken in einem sich weiter verschärfenden Konditionenwettbewerb. Die Sparkasse als Marktführer vor Ort bildet hier den natürlichen Hauptangriffspunkt im Kampf um Marktanteile.

Die bestehenden Risiken sind für die Sparkasse Neuss im Rahmen ihrer Überwachungs- und Steuerungssysteme jedoch beherrschbar. Risiken, die den Bestand der Sparkasse gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Zusammenfassung der voraussichtlichen Entwicklung

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, erwartet die Sparkasse Neuss für das kommende Jahr eine stetige Geschäftsentwicklung mit einem soliden Jahresergebnis, das eine angemessene Eigenkapitaldotierung auch im Hinblick auf die Regelungen durch Basel III ermöglicht. Die Anforderungen aus der Liquiditätsdeckung werden durch geeignete Maßnahmen sichergestellt.

Mit Hilfe der Doppelstrategie aus flächendeckender Präsenz vor Ort und der Nutzung moderner Kommunikationswege wird die Sparkasse Neuss auch zukünftig ihre bisher erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortsetzen können.

Neuss, den 22. März 2016

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

Aktivseite
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		46.258.824,32		50.035
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>163.245.355,31</u>		<u>132.710</u>
			209.504.179,63	<u>182.745</u>
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		42.308.797,20		15.097
b) andere Forderungen		<u>193.667.863,77</u>		<u>225.011</u>
			235.976.660,97	<u>240.108</u>
4. Forderungen an Kunden			4.860.804.028,54	4.900.024
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.621.777.591,59 EUR			(2.592.684)
Kommunalkredite	<u>271.043.569,60 EUR</u>			<u>(333.779)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			(-)
		-,-		-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	208.608.472,05			369.808
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	208.608.472,05 EUR			(369.808)
bb) von anderen Emittenten		251.615.614,06		345.076
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	251.615.614,06 EUR			(345.076)
		460.224.086,11		714.884
c) eigene Schuldverschreibungen		-,-		-
Nennbetrag	-,- EUR			-
			460.224.086,11	714.884
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			98.034.392,81	98.037
6a. Handelsbestand			-,-	-
7. Beteiligungen			88.327.998,04	89.295
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			49.489,73	49
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR			(-)
9. Treuhandvermögen			2.980.322,90	3.351
darunter:				
Treuhandkredite	2.980.322,90 EUR			(3.351)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-,-		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		480.897,00		472
c) Geschäfts- oder Firmenwert		-,-		-
d) geleistete Anzahlungen		-,-		-
			480.897,00	472
12. Sachanlagen			63.779.977,33	69.203
13. Sonstige Vermögensgegenstände			7.443.375,52	7.333
14. Rechnungsabgrenzungsposten			13.9165,17	1.769
15. Aktive latente Steuern			-,-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			-,-	-
Summe der Aktiva			6.028.924.573,75	6.307.270

Passivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.658.033,88		21.262
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>770.964.113,36</u>		<u>1.216.538</u>
			776.622.147,24	<u>1.237.800</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.028.586.216,87			987.907
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>878.373.711,74</u>			<u>968.134</u>
		1.906.959.928,61		<u>1.956.041</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.545.312.223,47			2.275.652
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>235.050.190,62</u>			<u>284.513</u>
		<u>2.780.362.414,09</u>		<u>2.560.165</u>
			4.687.322.342,70	<u>4.516.206</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		31.725,00		130
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	-,-, EUR			(-)
eigene Akzepte und Solaw echsel im Umlauf	-,-, EUR			(-)
			31.725,00	130
3a. Handelsbestand			-,-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.980.322,90	3.351
darunter:				
Treuhandkredite	2.980.322,90 EUR			(3.351)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8.942.241,11	9.612
6. Rechnungsabgrenzungsposten			3.198.624,90	3.997
6a. Passive latente Steuern			-,-	-
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		38.468.947,00		34.520
b) Steuerrückstellungen		<u>-,-</u>		<u>164</u>
c) andere Rückstellungen		<u>14.821.038,20</u>		<u>17.189</u>
			53.289.985,20	<u>51.873</u>
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			894.325,31	1.229
10. Genussrechtskapital			-,-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,-, EUR			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			114.660.000,00	103.850
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	375.221.581,93			373.361
cb) andere Rücklagen	<u>-,-</u>			<u>-</u>
		375.221.581,93		373.361
d) Bilanzgewinn		<u>5.761.277,46</u>		<u>5.861</u>
			380.982.859,39	<u>379.222</u>
Summe der Passiva			6.028.924.573,75	6.307.270
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechs		-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>81.265.424,04</u>		<u>87.830</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeit		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			81.265.424,04	87.830
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>223.322.474,95</u>		<u>150.584</u>
			223.322.474,95	<u>150.584</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2014 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	195.897.400,00			209.694
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	--- EUR			(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.970.565,92			9.042
		200.867.965,92		218.736
		83.945.714,82		101.534
2. Zinsaufwendungen				
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	105.113,12 EUR			(195)
			116.922.251,10	117.202
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.919.994,49		4.178
b) Beteiligungen		2.205.624,76		1.797
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		245.974,89		60
			4.371.594,14	6.035
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			---	-
5. Provisionserträge		39.675.726,53		38.054
6. Provisionsaufwendungen		3.030.224,29		3.178
			36.645.502,24	34.876
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			---	-
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.777.774,48	5.222
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	12.154,52 EUR			(11)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	--- EUR			(-)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			---	-
			163.717.121,96	163.335
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	57.349.828,43			57.216
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.715.638,48			16.154
darunter: für Altersversorgung	6.287.897,14 EUR			(5.744)
		74.065.466,91		73.370
b) andere Verwaltungsaufwendungen		30.510.321,24		29.987
			104.575.788,15	103.357
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.273.781,61	6.489
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			10.238.119,17	7.498
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	5.068.171,54 EUR			(2.918)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		13.775.016,57		14.838
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft		---		-
			13.775.016,57	14.838
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		838.717,58		12
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		---		-
		838.717,58		12
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		---		-
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		10.810.000,00		12.965
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		17.205.698,88		18.176
20. Außerordentliche Erträge		---		-
21. Außerordentliche Aufwendungen		---		-
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	--- EUR			(-)
22. Außerordentliches Ergebnis		---		-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.112.444,14		11.981
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		331.977,28		334
			11.444.421,42	12.315
25. Jahresüberschuss			5.761.277,46	5.861
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			---	-
			5.761.277,46	5.861
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		---		-
b) aus anderen Rücklagen		---		-
			---	-
			5.761.277,46	5.861
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		---		-
b) in andere Rücklagen		---		-
			---	-
29. Bilanzgewinn			5.761.277,46	5.861

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert.

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr nicht geändert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert.

Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Festzinsfrist bzw. auf die Darlehenslaufzeit verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Alle Wertpapiere sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute. Anleihen griechischer Emittenten haben wir nicht im Bestand.

Einen aktiven Markt haben wir unterstellt, wenn Marktpreise von einer Börse, einem Händler oder einer Preis-Service-Agentur leicht und regelmäßig erhältlich sind und auf aktuellen und regelmäßig auftretenden Markttransaktionen beruhen. Für Teile unseres zinsbezogenen Wertpapierbestandes waren die Märkte zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. Die von unserem Dienstleister zur Verfügung gestellten indikativen Kurse haben wir nach einem sachgerechten Verfahren plausibilisiert.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder und vorübergehender Wertminderungen, bilanziert. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftlich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf der Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10 nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden nicht als Aktivposten in die Bilanz aufgenommen.

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die ab dem Jahr 2010 angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche bzw. betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vor dem Jahr 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände schreiben wir unter Nutzung der Übergangsmöglichkeit des BilMoG (Art. 67 (4) EGHGB) weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen ab. Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen resultierten (§ 6b EStG), haben wir ebenfalls nach Art. 67 (4) EGHGB fortgeführt. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 150 Euro werden sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis 1.000 Euro wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

Einen Überhang aktiver latenter Steuern, der sich nach Saldierung mit passiven latenten Steuern ergab, haben wir in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 (1) Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien wurden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig verteilt. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Festzinsfrist bzw. bei variablem Zins auf deren Laufzeit verteilt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Die Rückstellungen für unmittelbar zugesagte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben wir nach dem finanzmathematischen Teilwertverfahren auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005g berechnet. Bei der Ermittlung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und Rentensteigerungen von 1,5 % unterstellt. Die Rückstellungen wurden unter Wahrnehmung des Wahlrechtes gemäß § 253 (2) Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 3,89 %.

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus banküblichen Geschäften im Zusammenhang mit Bonuszahlungen für Sparverträge und Personalaufwendungen. Sie wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet. Für Zwecke der Rückstellungsbildung haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt. Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung. Die Abzinsung erfolgte mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre. Bei der Bestimmung des Diskontierungszinssatzes sind wir davon ausgegangen, dass Änderungen des Zinssatzes jeweils zum Jahresende eingetreten sind. Entsprechend sind wir für die Bestimmung des Zeitpunktes der Änderungen des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs vorgegangen.

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken wurde ein Sonderposten gemäß § 340g HGB gebildet.

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch)“ nach der Barwertmethode bewertet. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

Die Sparkasse setzt Derivate im Wesentlichen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen. Darüber hinaus wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB als Micro-Hedge zur Absicherung von Zinsrisiken aus einem Darlehen gebildet. Die Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB erfolgen in einem separaten Abschnitt des Anhangs.

Positive Zinsen aus Geldaufnahmen wurden im Zinsertrag, negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften wurden im Zinsaufwand ausgewiesen. Die entsprechenden Zinsabgrenzungen wurden bei den zugehörigen Bilanzposten angegeben.

Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für entsprechende zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen. In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten, Währungspositionen, Devisentermin- und -optionsgeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden unabhängig von der Restlaufzeit erfolgswirksam berücksichtigt und im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wurden erfolgswirksam vereinnahmt und analog ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die zu Posten und Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	102.761.591,36	77.195.900,20
Der Unterposten b) - andere Forderungen-		
setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	20.000.000,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	169.000.000,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	
- mehr als fünf Jahre	0,00	
In folgenden Unterposten sind enthalten:		
b) andere Forderungen		
- nachrangige Forderungen	9.321.041,81	9.321.041,81

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	1.543.992,29	1.524.608,60
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.180.052,47	11.180.060,84

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	158.356.603,05
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	310.646.515,06
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.141.492.539,63
- mehr als fünf Jahre	2.971.924.284,43
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	275.906.986,33

Aktiva 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	€
In diesem Posten sind enthalten:	
- Beträge, die bis zum 31.12.2016 fällig werden	94.433.150,00
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	
- börsennotiert	442.316.987,74
- nicht börsennotiert	17.907.098,37

Aktiva 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält mehr als 10 % der Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 (10) des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), die nachfolgend nach Anlageziel gegliedert dargestellt sind:

	Buchwert in Mio. €	Marktwert in Mio. €	Differenz Buchwert Marktwert	Ausschüttung in 2015 in Mio. €	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschr. in Mio. €
Spezialfonds						
Novesia	98,0	122,1	24,1	1,9	Ja	0,0

Der Spezialfonds Novesia ist international ausgerichtet und investiert schwerpunktmäßig in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Unternehmensanleihen.

Dem Anlagevermögen ist ein sonstiger offener Immobilienfonds (Buch- und Zeitwert 0,001 Mio. Euro) zugeordnet.

Aktiva 7 - Beteiligungen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB verzichtet.

Aktiva 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB und auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Aktiva 9 - Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

Aktiva 12 - Sachanlagen

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	44.885.706,09	48.934.363,74
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.126.999,00	6.801.166,00

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	656.478,40	1.094.591,15

Aktiva 15 - Aktive latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz von 15,82 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt.

Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Forderungen an Kunden
- Wertpapiere

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsdarlehen gegenüber Kreditinstituten sind Forderungen an Kunden (387.352.137,28 Euro) abgetreten worden.

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.348,28	40.235,61
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	878,34

Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	43.050.291,94
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	822.937.842,83
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.680.671,52
- mehr als fünf Jahre	544.692,35

Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	32.457.010,60
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.037.164,71
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	70.081.241,22
- mehr als fünf Jahre	106.022.287,03

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	€
Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2016 fällige Beträge enthalten:	31.725,00

Passiva 4 - Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 2.358.255,97 Euro (im Vorjahr: 2.883.106,42 Euro) enthalten.

Passiva 9 - Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen dem Grunde nach den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ergänzungskapital. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,76 % und ursprüngliche Laufzeiten von 6 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 307.270,00 Euro zur Rückzahlung fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 35.605,81 Euro angefallen.

Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 23.543.053,15 Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 1 - Zinserträge

In dem Posten sind positive Zinsen aus Geldaufnahmen in Höhe von 16 Tsd. EUR enthalten.

Posten 2 - Zinsaufwendungen

In dem Posten sind negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften in Höhe von 14 Tsd. EUR enthalten.

Periodenfremde Aufwendungen

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten 5,0 Mio. Euro Aufwendungen aus der vorzeitigen Schließung von vier Swapgeschäften (Close-out-Zahlungen), die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

Sonstige Angaben

Angaben zu Pfandbriefen

Die Sparkasse hat seit 2008 neunzehn Pfandbriefemissionen und seit 2011 vier öffentliche Pfandbriefemissionen durchgeführt. Es wurden Hypothekendarlehen mit einem Nominalwert von 200.100.000,00 Euro und öffentliche Pfandbriefe mit einem Nominalwert von 25.000.000,00 Euro platziert.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Sparkasse das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes:

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) Hypothekendarlehen	2.621.777.591,59		2.592.684	
b) Kommunalkredite	271.043.569,60		333.779	
c) andere Forderungen	1.967.982.867,35	4.860.804.028,54	1.973.561	4.900.024
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren		15.875.558,93		13.113

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	656.478,40		1.095	
b) Andere	662.686,77	1.319.165,17	674	1.769

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	121.522.702,30		116.523	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	10.024.155,73		10.024	
c) andere Verbindlichkeiten	645.075.289,21	776.622.147,24	1.111.254	1.237.801
darunter:				
täglich fällig		5.658.033,88		21.262

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	87.142.363,15		87.145	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	10.311.065,57		10.312	
c) andere Verbindlichkeiten	4.589.868.913,98	4.687.322.342,70	4.418.749	4.516.206
darunter:				
täglich fällig		2.545.312.223,47		2.275.652

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	3.184.955,59		3.882	
b) Andere	13.669,31	3.198.624,90	115	3.997

Deckungsrechnung für Pfandbriefe

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Realdarlehen (565.604 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe (15.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs.1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag

(Angaben in Mio. Euro)

	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)	
	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014
Gesamtbetrag des Pfandbriefumschlags	200,10	200,10	232,42	236,81	203,40	203,00	239,19	245,28
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	580,60	478,60	669,11	568,78	583,53	495,36	695,77	589,41
davon gattungsklassische	565,60	463,60	654,02	553,68	568,93	480,40	680,67	574,30
davon sonstige Deckungswerte	15,00	15,00	15,09	15,10	14,59	14,96	15,10	15,11
Überdeckung in %	190,16%	139,18%	187,89%	140,19%	186,88%	144,02%	190,89%	140,30%
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %			6,49%	6,38%				

II) Angaben gemäß § 28 Abs.1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse

(Angaben in Mio. Euro)

	Laufzeitstruktur IV 2015		Laufzeitstruktur IV 2014		Überhang	
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV 2015	IV 2014
bis zu 6 Monate	26,18	5,00	32,29	0,00	21,18	32,29
mehr als 6 Monate bis zu zwölf Monaten	13,04	0,00	16,41	0,00	13,04	16,41
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	20,93	10,00	11,89	5,00	10,93	6,89
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	13,22	0,00	11,26	0,00	13,22	11,26
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	39,01	5,00	33,14	10,00	34,01	23,14
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	43,21	0,00	34,34	5,00	43,21	29,34
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	59,85	20,00	34,41	0,00	39,85	34,41
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	303,60	155,10	240,12	165,10	148,50	75,02
über 10 Jahre	61,58	5,00	64,74	15,00	56,58	49,74

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

*) statisches Verfahren gem. PfandBarwertV

III) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4 ff. Pfandbriefgesetz (Zusammensetzung der Deckungsmasse)

(Angaben in Mio. Euro)

Weitere Deckung nach	IV 2015				IV 2014				gesetzl. Grenze
	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf	
§19 PfandBG Abs. 1 Nr. 1	0,00			0,00	0,00			0,00	
§19 PfandBG Abs. 1 Nr. 2	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10,00%
§19 PfandBG Abs. 1 Nr. 3	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20,00%

Weitere Deckung nach Art der gesetzl. Begrenzung	§19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG 10%-Grenze		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2012		§19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG 20%-Grenze		Summe	
	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014
Bundesrepublik Deutschland	0,00	15,00	0,00	0,00	15,00	0,00	15,00	15,00
Summe	0,00	15,00	0,00	0,00	15,00	0,00	15,00	15,00

Nettobarwert je Fremdwährung	Barwert der Deckungsmassen		Barwert des Pfandbriefumlaufs		Nettobarwert in Fremdwährung	
	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

	IV 2015	IV 2014
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	96,36%	98,35%
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	54,28%	49,42%
Überschreitungsbeitrag hypothekarischer Deckung in Staaten bei denen Pfandbriefgläubigernormrecht nicht sichergestellt ist (§13 Abs. 1 PfandBG)	0,00	0,00
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichener Laufzeit	4,66	4,51

IV) Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zur Zusammensetzung der Deckungsmasse

(Angaben in Mio. Euro)

Gesamtbeitrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	IV 2015	IV 2014	Anteil am Gesamtbeitrag der Deckungsmasse	Gesamtbeitrag der zur Deckung verwendeten Forderungen (sonstige Deckung)	IV 2015	IV 2014	Anteil am Gesamtbeitrag des Pfandbriefumlaufs
nach Größenklassen				sonstige Deckungswerte	15,00	15,00	7,50%
bis einschließlich 300 T€	410,98	337,51	70,78%	weitere Deckung gem. § 19 I Nr. 2-3 PfandBG brutto	0,00	0,00	0,00%
mehr als 300 T€ bis einschließlich 1 Mio.€	81,22	59,30	13,99%	davon nach § 19 I Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00	0,00%
mehr als 1 Mio.€ bis einschließlich 10 Mio.€	73,41	66,79	12,64%	davon höchste Geldforderung geg. Kf	0,00	0,00	0,00%
mehr als 10 Mio.€	0,00	0,00	0,00%	Gesamtauslastung nach § 19 I Nr. 3 PfandBG	0,00	0,00	0,00%
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	15,00	15,00	7,50%
wohnwirtschaftlich	484,17	387,18	83,39%	Deckung ausschließlich für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	0,00	0,00	0,00%
gewerblich	81,44	76,42	14,03%				

Summe gattungsklassische und weitere Deckung	580,60	478,60	290,16%
--	--------	--------	---------

nach Nutzungsart (II) in Deutschland			
Wohnungen	85,63	70,32	14,75%
Einfamilienhäuser	283,40	237,13	48,81%
Mehrfamilienhäuser	118,11	80,53	20,34%
Bürogebäude	10,83	6,23	1,86%
Handelsgebäude	3,31	3,59	0,57%
Industriegebäude	26,33	32,29	4,53%
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	38,01	33,52	6,55%
unfertige und noch nicht ertragfähige Neubauten	0,00	0,00	0,00%
Bauplätze	0,00	0,00	0,00%

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

V) Übersicht über rückständige Forderungen gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 2 Pfandbriefgesetz

(Angaben in Mio. Euro)

	Mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5% Rückstandsbetrag	
	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014
Bundesrepublik Deutschland				
keine	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00

VI) Angaben gem. § 28 Abs. 2 Nr. 4 Pfandbriefgesetz

(Angaben in Mio. Euro)

	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014
Anzahl der am Abschlussstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	0,00	0,00	0,00	0,00
Anzahl der am Abschlussstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	0,00	0,00	0,00	0,00
Anzahl der am Abschlussstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	0,00	0,00	0,00	0,00
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00

Die im Deckungsregister der Öffentlichen Pfandbriefe enthaltenen Darlehen (97.910 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung der Öffentlichen Pfandbriefe bestimmten Wertpapiere (5.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs.1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag

(Angaben in Mio. Euro)

	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)	
	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014
Gesamtbetrag des Pfandbriefumschlags	25,00	20,00	28,68	24,19	25,12	20,69	29,91	25,41
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	102,91	111,51	109,93	119,72	103,75	112,75	110,86	121,07
davon gutungsklassische	97,91	106,51	104,89	114,63	99,24	107,74	105,76	115,97
davon weitere Deckungswerte	5,00	5,00	5,04	5,09	4,51	5,01	5,10	5,09
Überdeckung in %	311,64%	457,54%	283,32%	394,92%	313,01%	444,85%	270,65%	376,47%
Sichere Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %			17,56%					

II) Angaben gemäß § 28 Abs.1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse

(in Mio. Euro)

	Laufzeitstruktur IV 2015		Laufzeitstruktur IV 2014		Überhang	
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV 2015	IV 2014
bis zu sechs Monate	50,63	0,00	56,21	0,00	50,63	56,21
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	3,74	0,00	7,85	0,00	3,74	7,85
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	0,20	5,00	0,20	0,00	-4,80	0,20
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	3,17	5,00	3,80	0,00	-1,83	3,80
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	8,07	0,00	3,37	10,00	8,07	-6,63
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	3,32	0,00	8,06	0,00	3,32	8,06
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	8,25	5,00	3,31	0,00	3,25	3,31
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	24,26	0,00	27,41	0,00	24,26	27,41
über 10 Jahre	1,27	10,00	1,29	10,00	-8,73	-8,71

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

*) nach statistischem Verfahren gem. PfandBarwertV

III) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4 ff. Pfandbriefgesetz (Zusammensetzung der Deckungsmasse)								(Angaben in Mio. Euro)
Deckung nach	II 2015				II 2014			
	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf
§20 PfandBG Abs. 2 Nr. 1	0,00			0,00	0,00			0,00
§20 PfandBG Abs. 2 Nr. 2	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Weitere Deckung nach Art der gesetzl. Begrenzung	§20 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG 10%-Grenze		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2012					
	II 2015		II 2014		II 2015		II 2014	
keine	0,00		0,00		0,00		0,00	
Summe	0,00		0,00		0,00		0,00	
Nettobarwert je Fremdwährung	Barwert der Deckungsmassen		Barwert des Pfandbriefumlaufs		Nettobarwert in Fremdwährung			
	II 2015		II 2014		II 2015		II 2014	
keine	0,00		0,00		0,00		0,00	
	II 2015		II 2014					
Prozentualer Anteil festverzinslicher	63,91%		63,21%					
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%		100,00%					

IV) Angaben gemäß § 28 Abs. 3 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zur Zusammensetzung der Deckungsmasse

(Angaben in Mio. Euro)

	IV 2015	IV 2014
Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	102,91	111,51

Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs		IV 2015	IV 2014
weitere Deckungen	nach § 20 Abs. 2 PfandBG brutto	0,00	0,00
	höchste Geldforderung gegen ein Kreditinstitut	0,00	0,00

Zur Deckung verwendete Forderungen nach Größenklassen	IV 2015	IV 2014
bis zu 10 Millionen €	23,99	-
mehr als 10 Millionen bis zu 100 Millionen €	78,92	-
mehr als 100 Millionen €	0,00	-

Zur Deckung verwendete Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften		Sonstige Schuldner		Summe	
	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014	IV 2015	IV 2014
Bundesrepublik Deutschland	0,00	0,00	5,00	5,00	90,75	99,17	7,16	7,34	102,91	111,51

In der Deckungsmasse befinden sich keine gewährleisteten Forderungen.

IV) Übersicht über rückständige Forderungen gemäß §28 Abs. 3 Nr. 3 Pfandbriefgesetz						(Angaben in Mio. Euro)
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	IV 2015		IV 2014			
	0,00		0,00			
Gesamtbetrag der Forderungen mit mindestens 5% Rückstandsbetrag	0,00		0,00			
Rückständige Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften	
	0,00		0,00		0,00	
					0,00	
					0,00	
Forderungen mit mindestens 5% Rückstandsbetrag nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften	
	0,00		0,00		0,00	
					0,00	
					0,00	

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente. Die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte verteilen sich auf Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte. Bei den Termingeschäften in fremder Währung handelt es sich ausschließlich um Kundengeschäfte, denen betrags- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen. Die Zinsswaps dienen der Absicherung (Micro-Hedge) von Zinsänderungsrisiken

bzw. der an einer Benchmark ausgerichteten Steuerung des Zinsbuches. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert bei einem aktiven Markt dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, wurde der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden ermittelt. Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2015 Verwendung. Zeitwerte von Optionen wurden anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt. Grundlage der Bewertung waren der Marktwert des underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die impliziten Volatilitäten, die den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen wurden. Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

	Nominalbeträge in Mio. €				Beizulegende Zeitwerte ¹⁾ in Mio. €	Buchwerte in Mio. €	
	nach Restlaufzeiten			Insge- samt	Preis nach Bewertungs- methode	Options- prämie	Rück- stellung
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre				
Zins-/Zinsindexbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Zinsswaps (Micro-Hedge)			14,3	14,3	-4,4		
Zinsswaps (Zinsbuchsteuerung)	180,0	390,0	835,0	1.405,0	-107,6		
Summe	180,0	390,0	849,3	1.419,3	-112,0		
davon:							
Deckungsgeschäfte	180,0	390,0	849,3	1.419,3	-112,0		
Währungsbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Devisenterminkauf	9,7			9,7	-9,7		
Devisenterminverkauf	9,7			9,7	9,7		
Optionen							
Longpositionen	0,7			0,7	0,0	-0,014 (A13)	
Shortpositionen	0,7			0,7	0,0	0,014 (P5)	
Summe	20,8			20,8	0,0		
davon:							
Deckungsgeschäfte	10,4			10,4	-9,7		

1) Positive und negative Zeitwerte gleichartiger Produkte wurden saldiert. Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Bei den Deckungsgeschäften handelt es sich um die in Bewertungseinheiten oder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogenen schwebenden Geschäfte sowie um gegenläufige Währungstermingeschäfte.

Bewertungseinheiten

Im Risikomanagement eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt.

Die bilanzielle Behandlung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften und den Interpretationen des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 35. Auf dieser Basis ermitteln wir für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft. Wir differenzieren dabei nach Wertänderungen, die auf gesicherte Risiken und solche, die auf ungesicherte Risiken entfallen. Die auf gesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden auf der Grundlage der sog. „Einfrierungsmethode“ außerhalb der bilanziellen Wertansätze miteinander verrechnet. Sofern sich die Wertänderungen nicht vollständig ausgleichen, bilden wir für einen Aufwandsüberhang eine Rückstellung, ein positiver Überhang bleibt unberücksichtigt. Sofern im Wesentlichen alle wertbestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft identisch sind, unterstellen wir einen vollständigen Wertausgleich hinsichtlich der gesicherten Risiken (Critical Term Match Methode). Die auf ungesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Grundlage jeder Bewertungseinheit ist eine Dokumentation u. a. unserer Sicherungsabsicht und Sicherungsziele sowie die Darlegung, dass die Sicherungsgeschäfte objektiv geeignet sind, den angestrebten Sicherungserfolg zu gewährleisten.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurde folgender Posten einbezogen:

Posten	Betrag in €	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko
Forderung gegenüber Kunden	14.272.996,92	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko

Mit den Bewertungseinheiten wurden Risiken mit einem Gesamtbetrag von 14.272.996,92 Euro abgesichert.

In der nachfolgenden Aufstellung ist dargestellt, warum und in welchem Umfang sich die gegenläufigen Wertänderungen künftig ausgleichen. Der Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen, beginnt mit der Bildung der Bewertungseinheit und endet mit der Fälligkeit des Grundgeschäftes bzw. des Sicherungsgeschäftes.

Risiko		Grundgeschäft		Sicherungsinstrument		Art der Bewertungs- einheit	Prospektive Effektivität
	Art	Art	Betrag in Mio. €	Art	Betrag in Mio. €		
Wertänderungsrisiko							
Zins	Zinsände- rungsrisiko	Festverzins- liches Darlehen	14,3	Swap	14,3	Micro Hedge	Critical Term Match

Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Die ehemaligen Anteilseigner der Portigon AG, vormals Westdeutschen Landesbank AG (u. a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rund 25,03 %) haben im November 2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur Übertragung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der West LB AG auf eine Abwicklungsanstalt vereinbart.

Auf dieser Grundlage wurden im Dezember 2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt“) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Anteils (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. Euro und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro zu übernehmen. Im Zuge der Übertragung weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf die Erste Abwicklungsanstalt im Jahr 2012 wurde die Haftung dergestalt modifiziert, dass der RSGV sich verpflichtet, bei Bedarf maximal 37,5 Mio. Euro als Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen. Die Ausgleichs-
verpflichtung für tatsächlich liquiditätswirksame Verluste verringert sich entsprechend um diesen Betrag, so dass der Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro unverändert bleibt. Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Gesamtverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtungen im Jahresabschluss 2015 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko wird die Sparkasse für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an unserer Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (4,2171%). Zum 31.12.2015 beträgt die Beteiligungsquote 4,1938%. Es ist vorgesehen, den Vorsorgebedarf unter Berücksichtigung der Erkenntnisse und Erwartungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Abwicklungsplans unter Einbeziehung aller Beteiligten spätestens nach Ablauf von zehn Jahren zu überprüfen. Seit dem Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vorsorge von 22,16 Mio. Euro durch die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB getroffen. Davon entfallen auf das Geschäftsjahr 2015 3,21 Mio. Euro. Davon unberührt

bleibt die Verpflichtung, im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses zu prüfen, ob sich aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse die Notwendigkeit ergibt, eine Rückstellung zu bilden.

Die Sparkasse Neuss ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Umlagesatz 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2016 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein so genanntes – pauschales – Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % der Bemessungsgrundlage zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von 10 Jahren (plus 1 Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle 5 Jahre) überprüft. Die RZVK geht davon aus, dass mit dem im Jahr 2010 auf den jetzigen Wert von 7,75 % angehobenen Gesamtaufwand ein nachhaltiger und verstetigter Umlage- und Sanierungsgeldsatz erreicht worden ist. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden z. Z. nicht erhoben. Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht 2014 der RZVK wurden die Rentenleistungen in diesem Jahr zu etwa 25 % durch die erzielten Vermögenserträge finanziert. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 01. Juli eines Jahres um 1 % ihres Betrages erhöht.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betrugen bei umlage- und sanierungsgeldpflichtigen Entgelten von 54,9 Mio. Euro im Jahr 2015 4,3 Mio. Euro.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Mitgliedschaft in der RZVK im Hinblick auf Fragen des Jahresabschlusses eine mittelbare Pensionsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Sparkassen auf Basis der Rechtsauffassung des IDW den Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen nach Maßgabe des IDW RS HFA 30 zum 31.12.2015 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB mit einem Betrag von 112,8 Mio. Euro ermittelt. Im Hinblick darauf, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbands I handelt, bleibt es für Zwecke dieser Ermittlung unberücksichtigt. Der Vermögensdeckungsgrad betrug nach Angaben im Geschäftsbericht 2014 der RZVK etwa 31 % (bei Ermittlung der Deckungsrückstellung nach den sich aus der Anlage 4 zum ATV-K ergebenden Vorgaben). Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden, die auch für

unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer jährlichen Rentensteigerung von 1 % ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte Wert zum 31.12.2015 verwendet.

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	289.852,44 Euro
b) für andere Bestätigungsleistungen	112.169,10 Euro
<u>Gesamthonorar</u>	<u>402.021,54 Euro</u>

Verwaltungsrat

Vorsitzendes Mitglied	Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes
Herbert Napp (bis 12.11.2015) Bürgermeister der Stadt Neuss	1. Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a.D.
Reiner Breuer (ab 13.11.2015) Bürgermeister der Stadt Neuss	2. Cornel Hüsch Rechtsanwalt

Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a.D.	Bertram Graf von Nesselrode Land- und Forstwirt
Cornel Hüsch Rechtsanwalt	Stefanie Wellens Lektorin (freiberuflich)
Günter Außem Sparkassenangestellter	Holger Wilms Sparkassenangestellter
Karl Heinz Baum Beamter i.R.	Monika Mertens-Marl Rechtsanwältin
Erhard Demmer Gesamtschuldirektor	Matthias Molzberger Kfm. Referent
Bijan Djir-Sarai Diplomkaufmann	Franz-Josef Radmacher Studiendirektor (im Ruhestand)
Michael Fielenbach Stv. Amtsleiter Kataster- und Vermessungsamt	Cornel Janßen Investmentmanager
Christian Gaumitz Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Landtag NRW	Lars Christoph Rechtsanwalt
Burkhard Hinzen Steuerberater	Ingeborg Arndt Rentnerin
Reiner Iven Sparkassenangestellter	Sandra Langen Sparkassenangestellte
Arno Jansen Verbandsjurist	Gisela Hohlmann Dipl.-Sozialpädagogin
Josef Kollenbroich Sparkassenangestellter	Theo Ruiter Sparkassenangestellter
Martina Paintner Sparkassenangestellte	Wilfried Nürnberg Sparkassenangestellter
Werner Schiffer Sparkassenangestellter	Jörg Helpenstein Sparkassenangestellter
Udo Schillings Sparkassenangestellter	Stefan Düllberg Sparkassenangestellter
Rainer Thiel, MdL Geschäftsführer eines Kreisverbandes	Dieter Jüngerkes Rentner
Marc Venten (bis 12.11.2015) Rechtsanwalt	Dietmar Ibach (bis 12.11.2015) Angestellter Verkehrsbetrieb Rheinbahn AG
Andreas Heidemann (ab 13.11.2015) Jurist	Barbara Romann (ab 13.11.2015) Rechtsanwältin

An die Mitglieder des Verwaltungsrates, deren Stellvertreter sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses und Hauptausschusses wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 109.777,12 Euro gewährt. Die Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betrugen 2.885.023,52 Euro.

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurde für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschl. seiner Ausschüsse (Hauptausschuss und Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von 358,00 Euro je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. Risikoausschuss jeweils einen Pauschalbetrag von 1.790,00 Euro p. a., wenn sie an mindestens der Hälfte aller Sitzungen teilgenommen haben; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2015 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder:

Name	Vorname	Bezüge in €
Dr. Ammermann	Gert	6.444,00
Arndt	Ingeborg	0,00
Außem	Günter	6.802,00
Baum	Karl Heinz	6.802,00
Breuer	Reiner	1.432,00
Christoph	Lars	358,00
Demmer	Erhard	6.444,00
Djir-Sarai	Bijan	3.580,00
Düllberg	Stefan	0,00
Fielenbach	Michael	7.668,36
Gaumitz	Christian	6.444,00
Heidemann	Andreas	426,02
Helpenstein	Jörg	0,00
Hinzen	Burkhard	3.580,00
Hohlmann	Gisela	0,00
Hüsch	Cornel	6.802,00
Ibach	Dietmar	358,00
Iven	Reiner	3.222,00
Jansen	Arno	8.094,38

Name	Vorname	Bezüge in €
Janßen	Cornel	0,00
Jüngerkes	Dieter	716,00
Kollenbroich	Josef	2.864,00
Langen	Sandra	0,00
Mertens-Marl	Monika	0,00
Molzberger	Matthias	0,00
Napp	Herbert	12.172,00
Graf von Nesselrode	Bertram	0,00
Nürnberg	Wilfried	0,00
Paintner	Martina	3.222,00
Radmacher	Franz-Josef	0,00
Ruiter	Theo	358,00
Schiffer	Werner	3.222,00
Schillings	Udo	6.802,00
Thiel	Rainer	4.296,00
Venten	Marc	7.668,36
Wellens	Stephanie	0,00
Wilms	Holger	0,00
Romann	Barbara	0,00
	Insgesamt:	109.777,12

Vorstand

Vorsitzender	Mitglieder	Stellvertreter
Michael Schmuck	Heinz Mölder Dr. Volker Gärtner	Dietmar Mittelstädt

Mandate in Aufsichtsgremien:

Herr Schmuck ist als Mitglied des Aufsichtsrates der GVV Kommunalversicherung VVaG tätig.

Bezüge des Vorstandes

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie dem Stellvertreter wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 1.654.185,70 Euro gewährt. Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betrugen 741.365,10 Euro.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge von 1.736.671,48 Euro gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 22.630.830,00 Euro.

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes ist der vom Verwaltungsrat gebildete Hauptausschuss zuständig. Er orientiert sich dabei für zwei Vorstandsmitglieder und das stellvertretende Vorstandsmitglied an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Ausstattungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter in der Fassung von 1996. Neben den festen Bezügen (Grundgehalt und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstandes als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehaltes gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten. Für ein Vorstandsmitglied gelten die Anstellungsbedingungen in der Fassung von 1982. Danach wurde eine Allgemeine Zulage von 30 % vereinbart; eine Leistungszulage besteht nicht. Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Auf die festen Gehaltsansprüche wird bei allen Vorstandsmitgliedern die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Vorstand	Grundgehalt und Allgemeine Zulage <i>in T€</i>	Leistungszulage <i>in T€</i>	Sonstige Vergütung <i>in T€</i>	Gesamt- vergütung <i>in T€</i>
Michael Schmuck	431,2	36,8	13,8	481,8
Heinz Mölder	367,3	0,0	21,7	389,0
Dr. Volker Gärtner	392,0	33,4	24,5	449,9
Dietmar Mittelstädt	294,0	25,1	14,4	333,5
Summe	1.484,5	95,3	74,4	1.654,2

Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Diese wurden mit der pauschalen 1 %-Methode ermittelt.

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben Herr Schmuck, Herr Mölder, Herr Dr. Gärtner und Herr Mittelstädt Anspruch auf Zahlung eines Ruhegeldes, sofern die

Nichtverlängerung nicht von ihnen zu vertreten ist. Hinsichtlich des Ruhegeldes bestehen bei Nichtverlängerung des Vertrages folgende Regelungen:

Bei den Herren Schmuck und Dr. Gärtner

Wird der Vertrag im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2019 nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 50 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen. Ab dem 01.07.2019 werden 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge gezahlt.

Bei Herrn Mölder

Wird der Vertrag nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 75 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Bei Herrn Mittelstädt

Wird der Vertrag von Herrn Mittelstädt nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Ein Anspruch auf eine Abfindungszahlung besteht bei keinem Vorstandsmitglied.

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes

Vorstand	Im Jahr 2015 der Pensionsrückstellung zugeführt in T€	Barwert der Pensionsansprüche per 31.12.2015 in T€
Michael Schmuck	523	2.973
Heinz Mölder	1.459	5.138
Dr. Volker Gärtner	453	2.517
Dietmar Mittelstädt	749	2.290
Summe	3.184	12.918

Die Altersversorgung beträgt maximal 75 % der festen Bezüge. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. bzw. des 63. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Die Dienstverträge der Vorstände der Sparkasse Neuss basieren auf den Musterempfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Vorstandes. Während für Herrn Mölder noch die Verbandsempfehlungen zu den Anstellungsbedingungen in der Fassung von 1982 (alte

Empfehlungen) gelten, basieren die Dienstverträge der Herren Schmuck, Dr. Gärtner und Mittelstädt auf der Verbandsempfehlung in der Fassung von 1996. Aufgrund der unterschiedlichen Vertragsgrundlagen ergeben sich sowohl bei der Höhe der Bezüge wie auch bei den Barwerten der Pensionsrückstellungen Unterschiede.

Mitarbeiter / -innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	833
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>331</u>
	1.164
Auszubildende	<u>66</u>
Insgesamt	<u>1.230</u>

Die nicht aus dem Jahresabschluss ersichtlichen offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden auf der Internetseite der Sparkasse (www.Sparkasse-Neuss.de) unter der Rubrik „Über uns“ veröffentlicht.

Neuss, den 22. März 2016

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung (und Vermarktung) von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafenbetriebe Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	67.542	74.608	71.931
Eigenkapital (in TEUR)	48.682	57.391	56.638
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	48.632	57.341	56.588
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	72,1	76,9	78,7
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärin der Stadthafen Neuss GmbH & Co.KG.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

**Lagebericht
der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015**

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gesellschaftsgründung und öffentliche Zwecksetzung

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde am 7. Juli 2005 gegründet. Als geschäftsführende Komplementär-GmbH fungiert die am 11. April 2005 gegründete Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Alleinige Kommanditistin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG ist die Stadt Neuss. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört im Wesentlichen die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens und das Halten einer Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Eigentümerin der zu entwickelnden Flächen und Inhaberin der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG war vormals der Eigenbetrieb Städtische Hafenbetriebe Neuss. Im Wege der Ausgliederung wurden die Vermögenswerte der Städtischen Hafenbetriebe Neuss rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht.

Organisationsstruktur

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Zu deren Geschäftsführern wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH fungiert ein Beirat, der über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Aufgrund des ab 1. Januar 2009 mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2015 auf Personaleinstellungen verzichten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2015 und im ersten Quartal 2016

Die konjunkturelle Erholung in Deutschland und im Euro-Raum hat sich fortgesetzt. Gedämpft wird die wirtschaftliche Entwicklung durch die Wachstumsschwäche in den Schwellenländern. Der Sachverständigenrat erwartet für Deutschland eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,7% für das Jahr 2015 und 1,6% für das Jahr 2016.

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafenbetriebe Neuss, rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafenbetriebe Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14. September 2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert werden in 2012 konnte das Grundstück langfristig mittels Erbpacht vermarktet werden.

Des Weiteren konnten die Planungen zur Anbindung der Neusser Innenstadt an den Hafen realisiert werden. An die mit Prof. Coersmeier / Kipar Landschaftsarchitekten entwickelte Platz- und Promenadengestaltung am Hafenbecken 1 schließt sich die Planung des Neusser Architekturbüros Ingenhoven & Ingenhoven für die Umgestaltung der Cretschmar-Hallen und dem Bau eines neuen Kopfgebäudes als Pendant zum „Haus am Pegel“ an. Das Kopfgebäude wurde in 2013 fertiggestellt. Die zusammen mit diesem Gebäude erstellte Fußgängerbrücke über die Batteriestraße, die Treppenanlage „Hafenkopf“ und die Uferpromenade Hafenbecken I wurden am 28. November 2014 dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Im Juni 2015 wurde der 850 lange Insel- und Uferpark entlang des Ostufers am Hafenbecken 1 eröffnet.

2.2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag 2015 beträgt TEUR 8.709. Er ist im Wesentlichen beeinflusst durch Abschreibungen auf die 50%ige Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG von T€ 9.658 und durch den Beteiligungsertrag der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. Die Umsatzerlöse aus der Bewirtschaftung betragen TEUR 725.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 2015 TEUR 748. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Geschäftsbesorgung durch die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, aus Bewirtschaftungskosten der vermieteten Immobilien sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Erträge aus Beteiligungen betragen TEUR 1.754. Die Zinsaufwendungen aus Darlehen belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 94.

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG beschäftigt keine Mitarbeiter.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 58.172 besteht im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss sowie aus Hafengrundstücken.

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke betreffen Teile des ehemaligen Case-Geländes, die auf einen Erinnerungswert abgeschrieben sind, sowie die Brücke über dem Hafenbecken 1.

Die Finanzierung der Gesellschaft ist auf Grund des Kommanditisten Stadt Neuss und des eingeführten Cash-Managements mit der Stadt Neuss als gesichert anzusehen. Das Cash-Management ermöglicht der Gesellschaft eine kurzfristige Finanzierungsmöglichkeit zu Finanzierungsbedingungen, wie sie nur im Interbankenverkehr üblich sind.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 72,08%.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens- und Finanzlage als solide. Insgesamt wird auch die Ertragslage als zufriedenstellend beurteilt.

Bei stabilen Erträgen aus der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG sowie der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungsgesellschaft mbH und auf Grund der gesicherten Finanzlage zum Ende des Geschäftsjahres werden zukünftig positive Ergebnisse erwartet.

2.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse, das Beteiligungsergebnis und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 116 erhöht, die Beteiligungserträge erhöhten sich um TEUR 203 und das Jahresergebnis vor Abschreibungen aus Finanzanlagen ist um TEUR 197 angestiegen.

Die Gesellschaft ist bei allen Projekten dem Konzept Energie sparen und intelligent verbrauchen, Energie effizient einsetzen und erneuerbare Energieträger in innovative Konzepte integrieren, verpflichtet.

Zur langfristigen Sicherung der Finanzierungsbedingungen des Hafenkopfgebäudes hat die Gesellschaft Anfang 2015 ein Bankdarlehen aufgenommen.

3. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose- Chancen- und Risikobericht

Bedeutsam für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist die erfolgreiche Umsetzung der städtebaulichen Planung für den Neusser Hafen und die damit verbundene Vermarktung der Entwicklungsflächen. Besondere Risiken für die Gesellschaft könnten aus einer sich verändernden Lage auf dem regionalen Grundstücks- und Immobilienmarkt erwachsen. Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind jedoch nicht erkennbar.

Die Revitalisierung innerstädtischer industrieller Brachflächen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die städtebauliche Anbindung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen des Neusser Hafens an den östlichen Innenstadtrand von Neuss, bietet die einzigartige Möglichkeit, ehemals gewerblich genutzte Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen und so einen attraktiven Wohn- und Gewerbestandort in exponierte Lage zu entwickeln.

Die Gesellschaft nutzt die IKS und Controllinginstrumente des Geschäftsbesorgers.

Die restlichen aufgrund ihrer Beschaffenheit (Größe, Lage, Nutzung) nicht entwicklungsfähigen Bestandsgrundstücke der Gesellschaft sollen auf die Stadt Neuss übertragen werden.

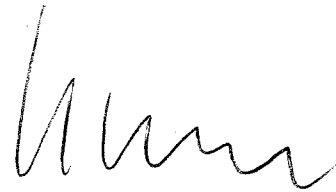
Für das Ende des Jahres 2016 ist geplant, die Anteile an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG an die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss im Rahmen einer Abspaltung zu übertragen.

Neuss, den 09. Dezember 2016

Die Geschäftsführung



Stadtkämmerer Frank Gensler



Dipl. Volkswirt Klaus Harnischmacher

Bilanz zum 31.12.2015

<u>Aktiva</u>	€	31.12.2015 €	31.12.2014 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		60,00	225,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.432.184,87		20.240.942,15
2. Technische Anlagen und Maschinen	16,00		90.698,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.938,00		8.709,00
4. Bauvorbereitungskosten	0,00		6.259.976,71
		21.434.138,87	26.600.325,86
III. Finanzanlagen			
- Beteiligungen -		36.737.500,00	46.395.990,48
		58.171.698,87	72.996.541,34
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
- Zum Verkauf bestimmte Grundstücke -		5.592.065,21	1,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	275.465,16		49.602,02
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.305.757,95		1.551.575,02
3. Sonstige Vermögensgegenstände	30.469,35		9.906,63
		3.611.692,46	1.611.083,67
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		454,11	581,30
		9.204.211,78	1.611.665,97
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten			
		166.528,82	0,00
		67.542.439,47	74.608.207,31

<u>Passiva</u>	€	31.12.2015 €	31.12.2014 €
A. Eigenkapital			
I. Kommanditkapital		50.000,00	50.000,00
II. Rücklagen			
1. Feste Rücklage	43.419.880,18		53.078.370,66
2. Gewinnrücklagen	5.212.390,58		4.262.847,43
		48.632.270,76	57.341.218,09
III. Bilanzgewinn		0,00	0,00
		48.682.270,76	57.391.218,09
B. Rückstellungen			
- Sonstige Rückstellungen -		164.580,00	24.580,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.367.880,01		100,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	857.141,82		843.189,40
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	15.191.750,21		16.263.218,36
4. Sonstige Verbindlichkeiten	278.816,67		85.901,07
Davon aus Steuern:			
€ 0,00 (V); € 29.804,43)			
		18.695.588,71	17.192.409,22
		67.542.439,47	74.608.207,31

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse	725.286,74	608.822,45
2. Sonstige betriebliche Erträge	236.220,38	35.092,95
3. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke und Bewirtschaftung	432.081,47	196.769,12
- Rohergebnis	529.425,65	447.146,28
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	748.239,21	712.238,93
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	461.530,11	404.117,70
6. Erträge aus Beteiligungen	1.754.182,93	1.551.570,32
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	9.658.490,48	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon an Gesellschafter: € 47.338,60 (Vj. € 69.832,53)	93.601,47	101.364,06
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.678.252,69	780.995,91
10. Sonstige Steuern	30.694,64	27.531,47
11. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-8.708.947,33	753.464,44
12. Entnahmen aus der festen Rücklage	9.658.490,48	0,00
13. Einstellung in die Gewinnrücklagen	-949.543,15	-753.464,44
14. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang
der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2015 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. zu Einbringungswerten bewertet. Soweit abnutzbar werden sie entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Finanzanlagen, eine 50 %ige Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, sind zum Einbringungswert abzüglich angemessener Abschreibungen von T€ 9.658 bewertet.

In den Vorräten sind Grundstückspartzen im Hafenbereich mit dem beizulegenden Wert enthalten. Darüber hinaus werden die Vorräte zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Aus der festen Rücklage wurden in Höhe der Abschreibungen auf Finanzanlagen T€ 9.658 entnommen.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

C. Erläuterung zur Bilanz

Die Entwicklung der Sachanlagen und der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2015 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Bei den weiteren Verbindlichkeiten handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben T€ 147 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und T€ 1.602 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2015

	Stand 31.12.2015	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.368	147	619	1.602
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	857	857		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	15.192	15.192		
Sonstige Verbindlichkeiten	279	279		
	18.696	16.475	619	1.602

31.12.2014

	Stand 31.12.2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	844	844		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	16.262	16.262		
Sonstige Verbindlichkeit	86	86		
	17.192	17.192	0	0

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse enthalten Mieterlöse.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen der Ertrag aus der Veräußerung eines Teilgrundstückes der Liegenschaft Industriestr. 1 in Neuss enthalten.

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit, die Betriebskosten für die vermieteten Immobilien, sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH.

III. Weitere Angaben

Gewährleistungsverträge

Im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrags hat sich die Gesellschaft verpflichtet, Altlasten zu beseitigen und erforderlichenfalls Schadensersatz zu leisten. Die Gesellschaft und der Gesellschafter haften für alle Verpflichtungen aus dem Erbbaurechtsvertrag als Gesamtschuldner.

Mit einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung wird auf Grund der vorhandenen Kenntnisse der Bodenbeschaffenheit – wenn überhaupt – nur in geringem Umfang gerechnet.

Die Inanspruchnahme aus der Gesamtschuldnerhaftung hängt wesentlich von der fristgerechten Umsetzung der städtebaulichen Vereinbarung durch den Gesellschafter ab. Das Risiko einer Inanspruchnahme kann derzeit nicht näher quantifiziert werden.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Gesellschaft hat einen Erbbaurechtsvertrag zum Zweck der entgeltlichen Nutzungsüberlassung eines wesentlichen Grundstücks geschlossen. Mit dem Vertrag sind Verpflichtungen der Gesellschaft und des Gesellschafters im Rahmen städtebaulicher Regelungen verbunden. Der Vertrag stellt die langfristige gewerbliche Nutzung dieses Grundstücks sicher.

D. Sonstige Angaben

Kommanditist ist die Stadt Neuss, als geschäftsführende Komplementärgesellschaft fungiert die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00.

Die Stadt Neuss ist Mutterunternehmen im Sinne des § 285 Nr. 14 HGB.

Die Gesellschaft wird vertreten durch die Organe ihrer Komplementärin.

Im Berichtsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH, vertreten durch ihre Geschäftsführer

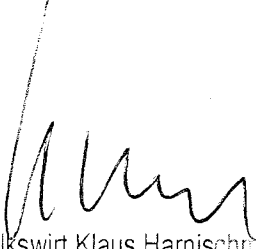
Frank Gensler, Stadtkämmerer
Klaus Harnischmacher, Diplom-Volkswirt

Die vom dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare betragen EUR 12.000,00 und betreffen die Abschlussprüfungsleistung.

Neuss, den 09. Dezember 2016

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung


Stadtkämmerer Frank Gensler


Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

Wirtschaftsplan 2015-2021 Erfolgsplan

	GuV IST 2015 T€	HOCH (Plan) 2016 T€	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€	Plan 2021 T€
Erträge							
Umsatzerlöse							
aus Hausbewirtschaftung u. Parkplätze	112	159	112	112	112	112	112
aus Verkauf von Grundstücken	223	0	0	0	0	0	0
aus Beteiligungserträgen NDH*	1.754	0	0	0	0	0	0
Mieteinnahmen Kopfgebäude	442	442	442	442	442	442	442
Erbauzinsen	171	171	171	171	171	171	171
Sonstige betriebliche Erträge	13	2	2	2	2	2	2
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
Summe Erträge	2.715	774	727	727	727	727	727
Aufwendungen							
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze							
- für Betriebskosten	30	30	30	30	30	30	30
- für Instandhaltungskosten	17	14	14	14	14	14	14
- für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für Grundstücke	401	178	178	178	178	178	178
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	97	99	50	50	50	50	50
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	10.408	748	748	748	748	748	748
a.o. Abschreibung Case		0					
Sonstige betriebliche Aufwendungen	318	319	204	195	195	195	195
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	96	45	42	40	37	35	32
Summe Aufwendungen	11.367	1.433	1.266	1.255	1.252	1.250	1.247
Ergebnis vor Steuern	-8.652	-659	-539	-528	-525	-523	-520
Gewerbesteuer	0	34	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	28	28	28	28	28	28	28
Ergebnis nach Steuern	-8.680	-721	-567	-556	-553	-551	-548

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG											
Wirtschaftsplan 2015-2021											
Finanzplan											
	IST		HOCH (Plan)		Plan		Plan		Plan		Plan
	2015	2016	2016	2017	2018	2019	2020	2021			2021
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€			T€
Einnahmen											
Umsatzerlöse	112	159		112	112	112	112	112			112
aus Hausbewirtschaftung/Parkplatz	223	0		0	0	0	0	0			0
aus Verkauf von Grundstücken	0	3.305		0	0	0	0	0			0
aus Beteiligungserträgen NDH	442	442		442	442	442	442	442			442
Mieteinnahmen Kopfgebäude	171	171		171	171	171	171	171			171
Erbbauszinsen	13	2		2	2	2	2	2			2
Sonstige betriebliche Erträge	0	0		0	0	0	0	0			0
Zinsen und ähnliche Erträge	2.500	0		0	0	0	0	0			2.500
Aufnahme Darlehen/Cashpool	3.461	4.079		727	727	727	727	727			727
Summe Einnahmen											
Ausgaben											
Investitionen abzüglich Zuschüsse	2.969	0		0	0	0	0	0			0
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze											
für Betriebskosten	30	30		30	30	30	30	30			30
für Instandhaltungskosten	17	14		14	14	14	14	14			14
für andere Aufwendungen	0	0		0	0	0	0	0			0
Aufwendungen für Grundstücke	401	178		178	178	178	178	178			178
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	97	99		50	50	50	50	50			50
Löhne und Gehälter	0	0		0	0	0	0	0			0
Soziale Abgaben	0	0		0	0	0	0	0			0
Tilgung Darlehen	132	3.437		132	132	132	132	132			132
Sonstige betriebliche Aufwendungen	318	319		204	195	195	195	195			195
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	96	45		42	40	37	35	32			32
Summe Ausgaben	4.060	4.122		650	639	636	634	631			
Zwischensumme	-599	-43		77	88	91	93	96			
Gewerbesteuer	0	34		0	0	0	0	0			0
Sonstige Steuern	28	28		28	28	28	28	28			28
Einnahmen/Ausgaben-Überschuss	-627	-105		49	60	63	65	68			
Liquiditäts-Veränderung	-627	-105		49	60	63	65	68			
Liquidität											
1.1. des Jahres	454	-173		-277	-229	-169	-106	-41			
Veränderung	-627	-105		49	60	63	65	68			
Gewinnanteil NDH	0	0		0	0	0	0	0			0
31.12. des Jahres	-173	-277		-229	-169	-106	-41	26			
Die Beteiligungserträge 2016 sind die abgerufenen Gewinnanteile für die Jahre vor 2015											

Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung und Vermarktung von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafenbetriebe Neuss sowie die Beteiligung als geschäftsführende Gesellschafterin an Unternehmen dieser Branche, insbesondere der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG – SHN GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	88	82	83
Eigenkapital (in TEUR)	28	27	26
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	3	2	1
Eigenkapitalquote (in %)	31,8	32,9	31,3
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer),
Herr Klaus Harnischmacher

Beirat

Der Beirat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2015 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gesellschaftsgründung und Aufgabe

Die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung -SHN Verwaltungsgesellschaft mbH-, Neuss wurde am 11. April 2005 von der Stadt Neuss als alleiniger Gesellschafterin gegründet. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens. In diesem Zusammenhang fungiert die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG -SHN GmbH & Co. KG, Neuss- die am 07. Juli 2005 gegründet wurde und Eigentümerin der zu vermarktenden Entwicklungsflächen ist.

Organisationsstruktur

Zu den Geschäftsführern der Gesellschaft wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan wurde ein Gesellschaftsbeirat eingerichtet, der regelmäßig über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in die Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Durch den ab 1. Januar 2009 mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2015 auf Personaleinstellungen verzichten.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafenbetriebe Neuss, rückwirkend zum 01. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafenbetriebe Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14.09.2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert werden. In 2012 konnte das Grundstück langfristig mittels Erbpacht vermarktet werden.

Des Weiteren konnten die Planungen zur Anbindung der Neusser Innenstadt an den Hafen realisiert werden. An die mit Prof. Coersmeier / Kipar Landschaftsarchitekten entwickelte Platz- und Promenadengestaltung am Hafenbecken 1 schließt sich die Planung des Neusser Architekturbüros Ingenhoven & Ingenhoven für die Umgestaltung der Cretschmar-Hallen und dem Bau eines neuen Kopfgebäudes als Pendant zum „Haus am Pegel“ an. Das Kopfgebäude wurde in 2013 fertiggestellt. Die zusammen mit diesem Gebäude erstellte Fußgängerbrücke über die Batteriestraße, die Treppenanlage „Hafenkopf“ und die Uferpromenade Hafenbecken I wurden am 28. November 2014 dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Im Juni 2015 wurde der 850 lange Insel- und Uferpark entlang des Ostufers am Hafenbecken 1 eröffnet.

2. Lage

Die Gesellschaft wird gemäß dem Geschäftsmodell nachhaltig ein positives Jahresergebnis erzielen.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2015 getätigt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH lediglich als geschäftsführende Komplementär-GmbH der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG fungiert, wird auf die weitere Ermittlung finanzieller Leistungsindikatoren verzichtet.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf Grund der Geschäftstätigkeit werden keine besonderen Risiken gesehen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

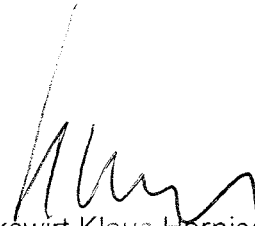
Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein positives Ergebnis erwartet.

Neuss, den 09. Dezember 2016

Die Geschäftsführung



Stadtkammerer Frank Gensler



Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Bilanz zum 31.12.2015649

Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

	<u>€</u>	<u>2015 €</u>	<u>2014 €</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge		85.829,76	82.486,77
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	38.523,64		33.510,08
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>8.408,38</u>		<u>8.385,30</u>
		46.932,02	41.895,38
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		35.986,48	36.866,47
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		19,00	0,08
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		137,29	585,84
Davon an verbundene Unternehmen: € 107,29 (Vj. € 139,84)			
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit		2.792,97	3.139,16
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		823,92	559,00
8. Sonstige Steuern		<u>1.140,65</u>	<u>1.140,65</u>
9. Jahresüberschuss		<u>828,40</u>	<u>1.439,51</u>

Anhang
der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB.

Der Jahresabschluss für 2015 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position sind die von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG zu tragende Haftungsvergütung und die Weiterbelastung der Verwaltungskosten abgebildet.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und ausreichend bemessen.

3. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen sind nicht angefallen.
2. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit.

Sonstige Angaben

1. Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss fungiert, bestand ein Haftungsverhältnis für die Gesellschaft gegenüber der GmbH & Co. KG. Dafür erhielt die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH eine Haftungsvergütung.

2. Die Gesellschaft beschäftigt zwei Geschäftsführer:

Herrn Stadtkämmerer Frank Gensler

Herrn Diplom-Volkswirt Klaus Harnischmacher

3. Der Beirat der Gesellschaft setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Beiratsvorsitzender

Dr. Bernd Herbert Koenemann

Stellvertreter / in

Herbert Hilgers

Beiratsmitglied

Karl Heinz Baum

Stephanie Wellens

Sven Schümann

Ingeborg Arndt

Reiner Breuer (bis 20.10.2015)

Heinrich Thiel (ab 21.10.2015)

Peter Ott

Michael Fielenbach

Swantje Höhne

Bürgermeister Herbert Napp (bis 20.10.2015)

Bürgermeister Reiner Breuer (seit 21.10.2015)

Stellvertreter / in

Martin Flecken

Ingrid Schäfer

Dr. Hermann-Josef Baaken

Michael Klinkicht

Heinrich Thiel

Arno Jansen (ab 21.10.2015)

Constanze Kriete

Dirk Aßmuth

Roland Sperling

Karl-Heinz Biskupek (bis 06.09.2015)

Ingeborg Begalke seit 07.09.2015

4. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat für die Verwaltungsgesellschaft mbH die Geschäftsbesorgung übernommen.

5. Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von EUR 2.000,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

6. Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Weitere Angaben

Gesellschafter:

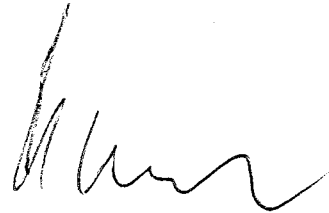
Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Neuss. Das eingebrachte Stammkapital beträgt 25.000,00 EUR.

Neuss, den 09. Dezember 2016

Geschäftsführung



Stadtkämmerer Frank Gensler



Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadtwerke Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstigen Verbraucher mit Energie, Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den öffentlichen Personennahverkehr erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	118.352	120.395	121.502
Eigenkapital (in TEUR)	57.893	55.418	53.885
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	17.896	17.896	17.896
- Rücklagen	34.122	32.988	29.932
- Bilanzgewinn	5.875	4.534	6.057
Eigenkapitalquote (in %)	48,9	46,0	44,3
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Neuss in Höhe von 3.000 TEUR (Vorjahr: 3.400 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Frank Gensler, Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2015 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (SWN) erbringt Bus-Verkehrsleistungen entsprechend dem Fahrplanangebot im Gebiet der Stadt Neuss, in einem Teil des Kaarster Stadtgebietes und in Grevenbroich im Rahmen gemeinsamer Liniengenehmigungen mit der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss (V+S). Die Straßenbahngleise hat die SWN bis zum 31.12.2015 an die Rheinische Bahngesellschaft AG, Düsseldorf, verpachtet.

Die Tochtergesellschaft Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss, (NBE) betreibt das Nordbad, das Stadtbad sowie das Südbad, die Eissporthalle und seit Anfang 2007 die Saunalandschaft WELLNEUSS.

Seit August 2005 baut die gc Wärmedienste GmbH, Neuss, (gc) eine Tochtergesellschaft der V+S, das Contracting-Geschäft im Bereich Großanlagen bis ca. 1.000 KW auf.

Die SWN hat im Rahmen ihrer strategischen Weiterentwicklung im Jahre 2009 sowohl das verpachtete Niederspannungsnetz als auch die Stromhandelssparte mit den Blockheizkraftwerken auf die Energietochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, (E&W) ausgegliedert und RWE mit 24,9 % an der E&W beteiligt.

Durch die Hereinnahme des neuen Gesellschafters bei der E&W hat sich das Beteiligungsverhältnis der Stadtwerke Neuss GmbH an der E&W von 85 % auf 60,1 % vermindert.

Seit 2014 ist die SWN als Versorger für Strom und Gas am Markt tätig. Die Gesellschaft ist somit ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und nach § 3 Nr. 38 EnWG über die E&W vertikal integriert. Gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG umfassen die Tätigkeiten der Gesellschaft sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Überblick

Die andauernde Liberalisierung durch die Europäische Union führte wie auch in den letzten Jahren dazu, dass die SWN ihre strategische Neuausrichtung weiter offensiv realisiert hat.

Im Verkehrsbereich standen bei der SWN die Neukundengewinnung und Kundenhaltung sowie die weitere Entwicklung und Realisierung von Kosteneinsparungspotenzialen im Fokus. Ferner wurden der konsequente Ausbau und die Modernisierung der Busflotte mit Fahrzeugen mit modernster Euro 6-Abgastechnologie fortgesetzt. Die Fahrzeuge erhielten erstmals für die zweite und dritte Tür elektrische Außen-Schwenk-Schiebe-Türen, welche die bisherigen Innenschwenktüren ersetzen und einen schnelleren Ein- und Ausstieg ermöglichen. Darüber hinaus wurde der zweite Stehperron (Sondernutzungsfläche bzw. Aufenthaltsfläche) gegenüber der Tür drei im Hinterwagen als zweiter offizieller Kinderwagenplatz deklariert und entsprechend der aktuellen gesetzlichen Vorgaben mit Meldereinrichtungen ausgerüstet. Insbesondere die zusätzliche Aufenthaltsfläche im hinteren Bereich erleichtert die Mitnahme weiterer mobilitätseingeschränkter Kunden und stellt somit einen erheblichen Komfortzuwachs für unsere Kunden dar.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Stadt Neuss und die Zweckverbände sind zuständig für den Bus- und Straßenbahnverkehr im Stadtgebiet.

Auf europäischer Ebene wurden in der jüngeren Vergangenheit Prüfkriterien aufgestellt, die in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Steigerung des Wettbewerbs im ÖPNV führen werden. Die SWN hat die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und mit Erfolg zahlreiche Aktivitäten zur Restrukturierung, Ertragssteigerung und Kostensenkung eingeleitet, um in diesem Wettbewerb gut zu bestehen.

Verkehrsleistungen durch private ÖPNV-Unternehmen

Durch die gezielte Bündelung von Synergien realisiert die SWN beträchtliche Kostenoptimierungen. Über die Beteiligung an der West-Bus GmbH, Mönchengladbach, zu deren Gesellschaftern außerdem die kommunalen Verkehrsunternehmen aus Mönchengladbach, Krefeld und Viersen sowie das private Busunternehmen Veolia Verkehr Rheinland GmbH, Aachen, gehören, trägt die SWN seit 1997 zur Optimierung des Fahrplanangebotes für die Kunden bei. Zudem werden durch die Übertragung von Verkehrsleistungen zugleich Kosteneinsparungen geschaffen.

Anfang 2001 hat die SWN zudem die V+S erworben. Sie ist als privates Busunternehmen im VRR Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO). Mit der Gewerkschaft ver.di besteht seit September 2010 ein Tarifvertrag für diese Gesellschaft. Bei der SWN ausgeschiedene Mitarbeiter des Fahrdienstes werden seit Ende 2001 nicht mehr ersetzt. Die entsprechenden Fahrleistungen werden zu Marktpreisen bei der V+S in Auftrag gegeben. Diese stellt auch selbst die entsprechenden Mitarbeiter ein. Im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes wurde darüber hinaus im Laufe des Jahres 2004 mit dem Betriebsrat eine wegweisende Vereinbarung geschlossen. Diese hat zum Inhalt, das gesamte Fahrpersonal an die V+S gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Zudem werden weitere Mitarbeiter aus den operativen Bereichen Verwaltung, Werkstatt und Service für die Erbringung von Dienstleistungen für die SWN bei der V+S eingestellt.

Damit werden seit Dezember 2004 im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen auf dem überwiegenden Teil der Linien der SWN zu Wettbewerbsbedingungen von der V+S im Auftrag der SWN erbracht. In 2007 wurden die Linienkonzessionen der SWN und der V+S auf Gemeinschaftskonzessionen gemäß § 42 PBefG überführt, wobei die Betriebsführerschaft bei SWN liegt. Die V+S ist ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, das sich an zukünftigen Ausschreibungen beteiligen kann.

Synergien für Erfolg und Kostenoptimierung

Die SWN hat ihr Busliniennetz gutachterlich nach weiteren Einsparungsmöglichkeiten im Fahrplanangebot untersuchen lassen, ohne dass sich hierdurch Nachteile für die Fahrgäste ergeben würden. Das entwickelte Maßnahmenkonzept, das der Nachfrage angepasste Betriebszeiten und Bedienungshäufigkeiten in den Hauptverkehrszeiten an den Betriebstagen Montag bis Freitag und den erweiterten Einsatz alternativer Bedienungsformen wie den TaxiBus vorsieht, wurde mit dem Fahrplanwechsel im Januar 2008 umgesetzt und kontinuierlich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und im Januar 2014 insbesondere in der Schwachverkehrszeit und an den Wochenenden der veränderten Fahrgastnachfrage angepasst.

Für das Jahr 2016 ist eine Fortschreibung und Überprüfung der seit 2008 durchgeführten verkehrlichen Maßnahmen vorgesehen.

Neben Pünktlichkeit und Verlässlichkeit ist der Fahrkomfort ein ganz wesentliches Kriterium für einen attraktiven Nahverkehr. Unter dem Motto "Sauber unterwegs!" setzt die SWN seit Mitte 2012 in ihren Bussen auf gegenseitige Rücksichtnahme und bitten dabei gezielt um die Mithilfe der Fahrgäste.

Energieversorgung

Die SWN versorgt seit 2014 einzelne Sondervertragskunden im Neusser Stadtgebiet mit Strom und Gas.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse in TEUR
- Finanzergebnis in TEUR
- Jahresergebnis in TEUR
- Kundenzufriedenheit in Anzahl Fahrgäste

Für das Jahr 2015 verzeichnete die SWN eine leichte Steigerung der Ticketerlöse gegenüber Plan in Höhe von ca. 2,5 % bei nach wie vor tendenziell leicht rückgängigen Fahrgastzahlen. Attraktive Ticketangebote und Fahrplanverbesserungen haben dazu beigetragen, das dennoch insgesamt hohe Niveau der SWN zu stabilisieren.

Die Umsätze liegen mit TEUR 33.076 leicht unter Plan. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Ausgleichszahlungen.

Das Finanzergebnis vor Ergebnisabführungen liegt leicht unter Plan. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus höheren Zinsaufwendungen aus Aufzinsungen von Rückstellungen.

Das Finanzergebnis nach Ergebnisabführungen liegt leicht über Plan und resultiert aus höheren Erträgen aus Ergebnisabführung bzw. niedrigeren Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Die Kundenzufriedenheit zeigt sich bei der SWN in Form von Fahrgastzahlen. Die SWN bemüht sich um eine möglichst ökologische Busflotte. Die insgesamt hohen Fahrgastzahlen zeigen, dass die Kunden dies positiv annehmen und mit dem angebotenen Fahrplan zufrieden sind.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Ertragslage

Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch ein positives Betriebsergebnis (einschließlich sonstiger Steuern) in Höhe von TEUR 1.922 (Vorjahr: TEUR 660) aus dem Kerngeschäft des öffentlichen Personennahverkehrs und der Energieversorgung und einem Finanzergebnis von TEUR 6.930 (Vorjahr: TEUR 7.832).

Die Umsatzerlöse lagen leicht unter dem Vorjahresniveau, was vor allem auf geringere Erlöse aus dem Verkehrsbereich und sonstige Umsatzerlöse zurückzuführen ist. (TEUR 33.076; Vorjahr: TEUR 34.300).

Der Materialaufwand ist auf gleichem Niveau wie im Vorjahreszeitraum. Die Materialintensität liegt bei 60,1 % (Vorjahr: 59,5 %).

Das Betriebsergebnis ist ferner von gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen sowie einem um TEUR 2.445 gesunkenen Personalaufwand gekennzeichnet, insbesondere durch die Veränderung der Restrukturierungsrückstellung.

Das Finanzergebnis von TEUR 6.930 beinhaltet im Wesentlichen die Ergebnisabführung der E&W (TEUR 9.635; Vorjahr: TEUR 9.811) und der V+S (TEUR 2.267; Vorjahr: TEUR 2.115) sowie die Verlustübernahme der Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH (TEUR 4.421; Vorjahr: TEUR 4.367).

Das Geschäftsjahr 2015 der SWN schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 5.875 (Vorjahr: TEUR 4.534) ab.

Der Geschäftsverlauf ist insgesamt als günstig anzusehen.

Finanzlage

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit konnte nicht die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen decken. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen durch Einzahlungen aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 11.902) bzw. Auszahlungen für Verlustübernahme (TEUR 4.420) geprägt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet insbesondere die Ausschüttung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2014 in Höhe von TEUR 3.400.

Der Finanzmittelfonds beläuft sich zum Stichtag auf TEUR -4.731 zusammengesetzt aus liquiden Mitteln (TEUR 100) und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool (TEUR -4.831; Vorjahr TEUR -5.671).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme sank um TEUR 2.043 auf TEUR 118.352.

Die Busflotten-Modernisierung wurde auch im Jahr 2015 konsequent vorangetrieben. Im Rahmen von europaweiten Beschaffungsverfahren wurden 9 Niederflurgelenkbusse vom Typ Citaro O 530 G2 der EvoBus GmbH, Mannheim, beschafft.

Durch diese Maßnahmen konnten weitere Fahrzeuge mit Euro 3-Abgastechnologie (Fahrzeuge mit gelber Plakette) durch Busse mit Euro 6-Motoren, dem aktuell höchsten auf dem Markt verfügbaren Abgasstandard, ersetzt werden.

Das Gesamtvolumen der SWN-Busbeschaffung 2015 beläuft sich damit auf ca. Mio. EUR 2,8. Die Investitionen wurden vollständig im Geschäftsjahr 2015 getätigt.

Die Bilanz weist Anlagevermögen in Höhe von TEUR 93.806 aus, das einen Anteil an der Bilanzsumme von 79,3 % (Vorjahr: 76,1 %) hat.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu 81,2 % gedeckt.

Das Umlaufvermögen ist um TEUR 4.212 auf TEUR 24.546 gesunken.

Wesentlich hierfür sind die zum Stichtag gesunkenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 5.595).

Die Eigenkapitalquote stieg insbesondere aufgrund der niedrigeren Bilanzsumme sowie höheren Jahresüberschuss auf 48,9 %.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten (TEUR -8.875) ist auf der Passivseite für die niedrigere Bilanzsumme maßgeblich.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Ergebnisse im ersten Quartal 2016 liegen leicht unter Plan. Infolge des Wegfalls der Erlöse für die Verpachtung der Gleisanlagen wird für 2016 ein leicht niedrigeres Jahresergebnis erwartet.

Der Kunde stellt weiter einen wesentlichen Faktor für den Erfolg dar. Neben der persönlichen Betreuung im Kundenzentrum steht die SWN über die neuen elektronischen Medien in ständigem Kontakt mit dem Kunden.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH implementiert ist, eingebunden.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

1. ÖPNV

- Bedingt durch die Verordnung EG 1370/2007, die mit Wirkung zum 03.12.2009 den Rechtsrahmen des ÖPNV maßgeblich bestimmt, hat die VRR AöR, der die Finanzierung der ÖPNV-Verkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Neuss übertragen wurde, sowohl die Finanzierungsrichtlinie als auch die Zweckverbandsatzung an die Vorgaben der Verordnung angepasst. (Beschlüsse der Verbandsversammlung vom 10. September 2009 und 17. Dezember 2009.) Der Rat der Stadt Neuss hat am 20. Juni 2008 eine konkretisierende Betrauung der SWN ausgesprochen und diese bis zum Jahr 2019 befristet. Die VRR AöR hat mit Finanzierungsbescheid vom 29. Oktober 2009 einen mehrjährigen Finanzierungsbescheid bis zum 3. Dezember 2019 erlassen. Die SWN erfüllt insoweit die Voraussetzungen des Art. 8 Abs. 3 VO (EG) 1370/2007 und nimmt die Übergangsvorschriften der Verordnung in Anspruch. Die Finanzierung der SWN kann weiterhin als Bestandsbetrauung über das Finanzierungssystem des VRR erfolgen.
- Aus der Modifizierung der Einnahmenaufteilung im VRR ab dem Jahr 2010 resultieren Ergebniseinbußen. Ein weiterer Anstieg der abzuführenden Einnahmenanteile ist auch zukünftig allein aufgrund von Preiserhöhungen zu erwarten.
- Der sogenannte steuerliche Querverbund über die Finanzierung des ÖPNV und zum Teil der Bäder durch Einnahmen aus dem Versorgungsbereich ist inzwischen gesetzlich verankert. Detailfragen sind weiterhin offen.

- Bei der SWN führt der Wegfall des Pachtentgelts für das Straßenschiennetz ab 2016 und des städtischen Zuschusses für die Buslinie 850 zu einem zusätzlichen Defizit in der Verkehrssparte von rund Mio. EUR 1,4 jährlich.
- Eine Ergebnisverbesserung soll durch die Übertragung der Hafenteile auf die SWN herbeigeführt werden.
- Weitere Themen zur Steigerung der Attraktivität des Neusser ÖPNV werden im Laufe des Jahres 2016 im Bereich der Stadtwerke Neuss GmbH aufgegriffen:
 - Bereitstellung eines kostenfreien WLAN im Bereich der Bustrasse in der Neusser Innenstadt im Rahmen einer Kooperation mit Neuss Marketing GmbH & Co. KG, Neuss
 - Testweise Ausrüstung von Bussen mit WLAN
 - Erstellung einer Machbarkeitsstudie für den Betrieb einer oder mehrerer Buslinien in Neuss mit Elektrobussen
 - Kooperation mit Carsharinganbietern in Neuss und im Rhein Kreis Neuss
 - Ersatz von 2 Standardbussen im Sommer 2016 gegen 2 Gelenkbusse, insbesondere für den Einsatz auf der Buslinie 842 Neuss RheinparkCenter – Lukaskrankenhaus

Positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der V+S aus der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes mit der Einstellung neuer Fahrer unter einem mit ver.di vereinbarten Tarifvertrag und umfassende Subunternehmertätigkeit durch die V+S und Abschluss von Dienstleistungs- und Leistungsverrechnungsverträgen haben die SWN zum Anlass genommen, einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abzuschließen. Nach diesem Vertrag erbringt die SWN diverse Dienstleistungen zu Marktpreisen für die V+S. Gleichzeitig ist die V+S beauftragt, die überwiegenden Fahrleistungen der SWN zu erbringen. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des oben genannten Vertrages wurden in einer gesonderten Vereinbarung die Restrukturierungsverpflichtungen der SWN gegen ein angemessenes Entgelt durch die V+S übernommen. Die Übernahme dieser Verpflichtung resultiert aus den Bemühungen der SWN, Alternativlösungen zur Absicherung des Restrukturierungsrisikos zu suchen.

Zur Umsetzung des Restrukturierungsplanes wurde seit 2004 das gesamte Fahrpersonal der SWN an die V+S überlassen, wodurch die Personalkosten weiter verringert werden konnten. Mit der geschaffenen Organisationsstruktur ist die SWN für eine Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der SWN ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der V+S angestellt sind. Bis Ende 2015 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 74 Fahrdienstmitarbeiter und 26 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die V+S im Rahmen des SWN-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

2. Beteiligung an der Energie- und Wasserversorgung

- Mögliche Minderung der Gewinnabführung aufgrund des verschärften Wettbewerbs auf den regulierten Strom- und Gasmärkten. Zur Gegensteuerung werden das regionale und überregionale Contracting-Geschäft der gc ausgebaut.

3. Beteiligung an der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

- Absehbare jährliche Verlustübernahme aus dem operativen Bädergeschäft und Sanierungsbedarf, die durch eine höhere Attraktivität der Einrichtungen und durch Kostenoptimierung abgebaut werden. Nach den Beschlüssen des Gesellschafters wird die Eigenwirtschaftlichkeit der SWN nach Verlustübernahme der NBE in den nächsten Jahren sichergestellt.

Alle diese Maßnahmen wurden eingeleitet, um das traditionelle Versorgungs- und Verkehrsunternehmen Stadtwerke Neuss GmbH in einen zukunftsorientierten und wettbewerbsfähigen Marktteilnehmer zu wandeln. Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland. Für das neue Geschäftsfeld als Energieversorger gelten die branchentypischen Chancen und Risiken. Im Hinblick auf die geplante Tätigkeit werden für das Geschäftsjahr 2016 keine wesentlichen Risiken erwartet.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Chancen werden generell in der Marktdynamik und in der Dynamisierung vorhandener sowie in der Generierung neuer Geschäftsfelder und Produkte gesehen. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der SWN ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstiger Verbraucher mit Energie und Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den ÖPNV erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der SWN insbesondere vor dem Hintergrund der Marktöffnungen in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 30. April 2016

Stephan Lommetz

Ekkehard Boden

Frank Gensler

Stadtwerke Neuss GmbH,
Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Euro	2015 Euro	Euro	2014 Euro
1. Umsatzerlöse	33.075.584,07		34.300.457,27	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.180,00		7.318,02	
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.224.571,03		2.145.910,14	
		36.304.335,10		36.453.685,43
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.003.721,76		9.195.366,82	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.806.918,23		12.501.023,95	
		21.810.639,99		21.696.390,77
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.022.108,27		5.639.807,12	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.614.048,21	4.636.156,48	1.441.172,84	7.080.979,96
davon für Altersversorgung: TEUR 297 (Vorjahr: TEUR 292)				
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.512.550,22		2.418.656,09	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.363.395,04	34.322.741,73	4.539.954,02	35.735.980,84
		1.981.593,37		717.704,59
8. Erträge aus Beteiligungen		818.436,50		988.801,05
9. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		11.902.277,63		11.925.710,98
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 11.902 (Vorjahr: TEUR 11.927)				
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 463 (Vorjahr: TEUR 459)		463.713,13		459.841,47
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		87.594,13		25.643,90
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 3)				
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		4.420.498,66		4.367.049,59
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.921.761,93		1.201.641,51
davon aus Aufzinsung TEUR 1.486 (Vorjahr: TEUR 137) davon an verbundene Unternehmen: TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 118)				
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.911.354,17		8.549.010,89
15. Infrastrukturausgleich		0,00		400.000,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.976.935,70		4.357.735,33
17. Sonstige Steuern		59.152,25		57.445,12
18. Jahresüberschuss		5.875.266,22		4.533.830,44

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsen aus Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen ausgewiesen worden. Darüber hinaus werden die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen für die Altersteilzeitrückstellung mit den Aufwendungen aus Aufzinsung verrechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5 – 10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden, soweit ausreichend Anschaffungs- oder Herstellungskosten angefallen sind, direkt von diesen abgesetzt; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei der Bemessung der Abschreibung wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben.

Ab 2010 werden für Anlagezugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibung zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Bauten	20 – 50
Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungsanlagen	20 – 40
Fahrzeuge für Personenverkehr	8 – 10
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

Das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 € bzw. kleiner 410 € wird genutzt. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. Buchwerten der ausgegliederten Unternehmensteile bewertet oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der sonstigen Ausleihungen erfolgt zu Nennwerten.

Das unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ausgewiesene Lagermaterial ist mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Ausgaben, die im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

Das Gezeichnete Kapital beläuft sich auf TEUR 17.896 und ist voll eingezahlt.

Als Kapitalrücklage werden Einlagen und andere Zuzahlungen des Gesellschafters ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Die Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Jubiläumsverpflichtungen erfolgt gemäß der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 3,89 % anzusetzen. Für künftige Gehalts- und Rentenanpassungen sowie für die Fluktuation werden gesellschaftsspezifische Parameter in die Bewertung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die latenten Steuern resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis eines Steuersatzes von 31,75 % ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die SWN unter Einbeziehung der Organgesellschaften eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der **immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2015 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die Tochtergesellschaften Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, die SWN Verkehrs- und Service AG und die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen die Darlehen an die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (TEUR 12.510), an die SWN Verkehrs- und Service AG (TEUR 6.891) sowie an die gc Wärmedienste GmbH (TEUR 670).

Der **Anteilsbesitz** nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB setzt sich am 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

<u>Name und Sitz des Unternehmens</u>	Beteiligungsanteil	Eigenkapital der Gesellschaft TEUR	Ergebnis letztes Geschäftsjahr TEUR
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss	60,1 %	88.344	0 [1]
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss	25,0 %	100 (2013)	0 (2013)
Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann mbH (Regiobahn), Mettmann	11,6 %	4.399 (2014)	82 (2014)
West-Bus GmbH, Krefeld	10,4 %	788 (2014)	407 (2014)
SWN Verkehrs und Service AG, Neuss	100,0 %	7.537	0 [1]
gc Wärmedienste GmbH, Neuss	100,0 %	13.241	0 [1]
Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss	49,0 %	2.263	2.263
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss	100,0 %	25	0 [1]

[1] Ergebnis nach Gewinnabführung/Verlustausgleich

Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen Bedienstetendarlehen.

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten Ersatzteile und Treibstoffe.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betreffen insbesondere mit TEUR 3.311 Forderungen an das Land Nordrhein-Westfalen aus der Beförderung von Schwerbehinderten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Ansprüche auf Gewinnabführung (TEUR 9.635) sowie aus der Gewerbesteuerumlage (TEUR 3.381) gegen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Leistungsabrechnungen gegenüber der AWL GmbH.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Abrechnungen mit der Stadt Neuss.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steueranrechnungsansprüche (TEUR 3.814) als wesentliche Posten enthalten.

Die gesamten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In der Gesellschafterversammlung vom 18. August 2015 wurde beschlossen, vom Jahresüberschuss 2014 von TEUR 4.534 einen Betrag in Höhe von TEUR 3.401 an den Gesellschafter auszuschütten.

Der Jahresüberschuss 2015 beträgt TEUR 5.875 (Vorjahr: TEUR 4.534).

Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionen (TEUR 925; Vorjahr: TEUR 829) werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der "Projected Unit Credit Methode (PUC)" mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 3,89 % (Vorjahr: 4,53 %) bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,5 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 2,00 % p.a., die Fluktuation 0,00 % p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Die auf die SWN entfallende Unterdeckungen der RZVK aufgrund mittelbarer Verpflichtungen beträgt (TEUR 10.580; Vorjahr: TEUR 9.740):

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins für 15 Jahre mit 3,89 % (Vorjahr: 4,53 %) angesetzt. Anzunehmende künftige Gehaltssteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % p.a., künftige Rentensteigerungen mit 1 % p.a. und für Fluktuation 0,00 % p.a. einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Die Verpflichtung ist zum Bilanzstichtag vollständig passiviert worden.

Die Steuerrückstellungen betreffen Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für die noch nicht veranlagten Jahre.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an andere VRR-Partnerunternehmen (TEUR 4.870) sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit (TEUR 1.285).

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 3,89 % (Vorjahr: 4,53 %) gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto eingerichtet, welches dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag angesetzt sind. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen (TEUR 481; Vorjahr: TEUR 654) mit der Verpflichtung (TEUR 1.766; Vorjahr: TEUR 1.562) verrechnet. Ferner wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung (TEUR 80; Vorjahr TEUR 98) mit Zinserträgen des Treuhandkontos (TEUR 13; Vorjahr TEUR 21) verrechnet. Zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens gibt es keinen Unterschiedsbetrag, so dass keine Ausschüttungssperre gemäß § 286 Abs. 8 S. 3 HGB zu beachten ist.

Es handelt sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um Bankdarlehen, die zum Teil kommunalverbürgt sind.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Darlehensverbindlichkeiten (TEUR 9.600) gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH sowie die Verpflichtung zum Verlustausgleich (TEUR 4.420) nach Verrechnung mit den Forderungen (TEUR 150) gegenüber der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der West Bus GmbH.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Steuern (TEUR 3.037), VRR Ausgleichszahlungen (TEUR 407) sowie Darlehen der Wohnungsbauförderungsanstalt (TEUR 161) ausgewiesen.

SWN
Verbindlichkeitspiegel
31.12.2015

	Stand 31.12.2015 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.100	1.100	3.820	3.180
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	872	872	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.873	5.073	3.200	5.600
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170	170	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	4.617	4.617	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	4.223	4.069	29	125
	31.855	15.901	7.049	8.905

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2014

	Stand 31.12.2014 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.416	1.319	4.346	3.751
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.181	1.181	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.554	10.954	3.200	6.400
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170	170	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	5.763	5.763	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.646	3.485	28	133
	40.730	22.872	7.574	10.284

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse 2015

	Busbetrieb TEUR	Energie Sonstiger ÖPNV etc. TEUR	Summe TEUR
Energieerlöse	0	6.413	6.413
Erträge aus Fahrleistungen	17.797	0	17.797
Erträge aus Verpachtung Straßen- bahnschienen	0	945	945
Nebengeschäfte	6.607	1.313	7.920
Summe Umsatzerlöse	24.404	8.671	33.075

In den Umsatzerlösen sind die Ausgleichsleistungen für Übersteiger mit TEUR -4.391 (Vorjahr: TEUR -3.377) erlösmindernd berücksichtigt.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne und Gehälter sowie in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Lohn- und Material-Gemeinkostenzuschläge (Wertuntergrenze § 255 HGB). Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen. Die anderen aktivierten Eigenleistungen entfallen im Wesentlichen auf die Busbeschaffung.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind vor allem Erträge aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 1.291; Vorjahr TEUR 1.291), enthalten. Im Geschäftsjahr sind insgesamt periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 974 (Vorjahr: TEUR 134) angefallen.

Der **Materialaufwand** besteht überwiegend aus Treibstoff- und Materialverbräuchen, Fremdleistungen von Subunternehmern im Fahrdienst sowie Aufwendungen für angemietete Fremdbusse.

	2015 TEUR	2014 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.004	9.195
davon Energiebezug	(6.493)	(6.207)
davon Treibstoff- und Materialeinkauf	(1.929)	(2.730)
davon sonstiges	(582)	(258)
Bezogene Leistungen	12.807	12.501
davon Fahrleistungen der SWN Verkehrs- und Service AG	(8.636)	(8.597)
davon Fahrleistungen der Westbus GmbH	(3.235)	(3.203)
davon sonstiges	(936)	(701)
Gesamt	21.811	21.696

Zu den **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagennachweis.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet u.a. den Aufwand aus Konzernumlage (TEUR 1.350; Vorjahr: TEUR 1.250), Versicherungsaufwendungen (TEUR 350; Vorjahr: TEUR 517), Miete (TEUR 188; Vorjahr: TEUR 278), Gutachter-, Prüfungs- u. Rechtsberatkungskosten (TEUR 277; Vorjahr: TEUR 148) sowie EDV-Kosten (TEUR 209; Vorjahr: TEUR 211).

Die **Erträge aus Beteiligungen** stammen im Wesentlichen aus der Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 von der Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH (TEUR 777).

Bei der Gesellschaft bestehen **Ergebnisabführungsverträge** mit Tochtergesellschaften. Im Falle eines Verlustes bei einer Tochtergesellschaft resultiert hieraus eine Verlustübernahmeverpflichtung. Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 9.635 von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, und in Höhe von TEUR 2.267 von der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss, erzielt. Demgegenüber steht die Übernahme des Verlustes der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH in Höhe von TEUR 4.420.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen Zinszahlungen bezüglich der Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung und aus dem Zinsänderungseffekt von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus der Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag für das Jahr 2015. Die Gewerbesteuerumlage an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH ist mindernd berücksichtigt worden.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuern.

Der Saldo aus latenten Steuern wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Latente Steuern resultieren vorwiegend aus Bewertungsunterschieden nach Handels- und Steuerrecht der versicherungsmathematisch bewerteten Rückstellungen.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Herbert Napp, ehem. Bürgermeister (Vorsitzender) (bis 20.10.2015)

Elisabeth Heyers, Wirtschaftsprüferin (Vorsitzende seit 10.12.2015)

Rolf Olczak, Busfahrer* (stellv. Vorsitzender)

Reiner Breuer, Bürgermeister (seit 27.10.2015)

Achim Cox, Industriemechaniker*

Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt

Dr. Holger Hanisch, Jurist

Michael Hohlmann, Ministerialrat

Roland Kehl, Chemotechniker

Thomas Kracke, Abteilungsleiter Technik

Thomas Nickel, Kaufmann

Frank Pachnit, KFZ-Mechaniker*

Horst Schneider, Verkehrsmeister*

Markus Strehl, Industriemeister Metall*

Carsten Thiel, Kaufmann

Dr. Hermann-Josef Verfürth, Arzt

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist, Neuss (Vorsitzender der Geschäftsführung bis 19.02.2016)

Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann, Willich

(kaufmännischer Geschäftsführer; ab 01.06.2016 Vorsitzender der Geschäftsführung)

Frank Gensler, Stadtkämmerer, Neuss (städtischer Beigeordneter)

Ekkehard Boden, Dipl. Ingenieur, Bergisch-Gladbach/Neuss (technischer Geschäftsführer ab 01.01.2016)

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betrugen TEUR 21.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Die Geschäftsführer erhalten ihre Bezüge von der Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Die Stadtwerke Neuss GmbH wird über die Konzernumlage mit den anteiligen Bezügen belastet.

Derivate

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen aus 2009 in Höhe von nominal TEUR 6.000 einen Zinsswap in Höhe von TEUR 6.000 abgeschlossen. Auf Grund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 144 verzichtet werden, da eine Bewertungseinheit nach §254 HGB gebildet wurde. Die Verbuchung der Wertänderungen erfolgte nach der Einfrierungsmethode. Grund- und Sicherungsgeschäft enden am 30.09.2019.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. TEUR 1.253; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. TEUR 730 zu zahlen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft aus der Beteiligung an der Regiobahn gemäß dem Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft zum Ausgleich von Verlusten (i.d.R. durch Zuzahlungen zu den Kapitalrücklagen) verpflichtet. Aufgrund positiver Planungsrechnungen ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Für einen Bankkredit (nominal Mio. EUR 4,0) des verbundenen Unternehmens Neusser Bäder- und Eissporthalle GmbH besteht eine Haftungsvereinbarung der SWN gegenüber der Bank. Mit einer Inanspruchnahme ist insbesondere aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages nicht zu rechnen.

Zusätzlich haftet die SWN für Kredite in Höhe von nominal Mio. EUR 13,0 des verbundenen Unternehmens gc Wärmedienste GmbH. Mit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der positiven Planungsrechnungen nicht zu rechnen.

Angabe über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft ist seit dem 1. Januar 2014 wieder als Energieversorgungsunternehmen tätig.

Im Geschäftsjahr lagen folgende Geschäfte größeren Umfangs vor:

- Aufwendungen aus erhaltenen kaufmännischen Dienstleistungen von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH in Höhe von 1.350 TEUR.
- Tilgung eines von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erhaltenen Darlehens in Höhe von 800 TEUR.
- Erträge aus der Gewerbesteuerumlage der SWN Energie und Wasser GmbH in Höhe von 3.381 TEUR.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der E&W nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die Stadtwerke Neuss GmbH wird wiederum in den NKF-Gesamtabschluss der Stadt Neuss einbezogen. Der Einzelabschluss des Geschäftsjahres sowie der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger offengelegt. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2015 waren durchschnittlich 107 Mitarbeiter – ohne Auszubildende – beschäftigt; davon sind 84 Lohnempfänger und 23 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 30. April.2016

Stephan Lommetz

Ekkehard Boden

Frank Gensler

Anlagennachweis der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss
zum 31. Dezember 2015

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.2015	Restbuch- werte am 31.12.2014
	Stand 1.1.2015	Zugang	Zuschüsse	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2015	Stand 1.1.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Euro	Euro
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	1.261.252,73	11.520,73	5.700,00	0,00	0,00	1.267.073,46	925.895,73	108.255,73	0,00	1.034.151,46	232.922,00	335.357,00
II. <u>Sachanlagen</u>												
1. Grundstücke u. Grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	20.989.172,99	2.112.096,20	0,00	0,00	65.457,40	23.166.726,59	6.837.167,33	347.123,00	0,00	7.184.290,33	15.982.436,26	14.152.005,66
2. Betriebsanrichtung	112.457,93	0,00	0,00	0,00	0,00	112.457,93	8.584,93	10.302,00	0,00	18.586,93	93.571,00	103.873,00
3. Gleisanlagen, Streckenausstattungen, Sicherungsanlagen	15.747.248,44	347.927,34	0,00	0,00	249.001,20	16.344.176,98	7.606.663,44	453.673,54	0,00	8.060.336,98	8.283.840,00	8.140.585,00
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	15.943.491,45	2.802.802,34	0,00	1.588.031,44	0,00	17.158.262,35	8.916.951,45	1.268.999,34	1.588.031,44	8.597.929,35	8.560.333,00	7.026.530,00
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebsvorrichtungen	5.863.655,03	104.609,25	0,00	0,00	0,00	5.968.264,28	3.539.542,03	280.966,25	0,00	3.800.508,28	2.167.786,00	2.324.143,00
6. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.838.278,08	373.015,16	5.700,00	0,00	352,20	2.205.945,44	1.640.857,08	63.230,36	0,00	1.704.087,44	501.856,00	197.421,00
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	325.679,46	136.278,74	14.100,00	0,00	-314.810,80	133.047,40	0,00	0,00	0,00	0,00	133.047,40	325.679,46
	60.820.013,38	5.876.729,03	19.800,00	1.588.031,44	0,00	65.088.910,97	28.549.776,26	2.404.294,49	1.588.031,44	29.365.039,31	35.722.871,66	32.270.237,12
III. <u>Finanzanlagen</u>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.628.472,90	0,00	0,00	0,00	0,00	35.628.472,90	24.999,00	0,00	0,00	24.999,00	35.603.473,90	35.603.473,90
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21.251.290,26	0,00	0,00	1.180.906,87	0,00	20.070.383,39	0,00	0,00	0,00	0,00	20.070.383,39	21.251.290,26
3. Beteiligungen	2.180.893,02	0,00	0,00	0,00	0,00	2.180.893,02	6.390,15	0,00	0,00	6.390,15	2.174.502,87	2.174.502,87
4. Sonstige Ausleihungen	1.732,22	0,00	0,00	0,00	0,00	1.732,22	0,00	0,00	0,00	0,00	1.732,22	1.732,22
	59.062.388,40	0,00	0,00	1.180.906,87	0,00	57.881.481,53	31.389,15	0,00	0,00	31.389,15	57.850.092,38	59.030.999,25
Gesamt	121.143.654,51	5.886.249,76	25.500,00	2.768.938,31	0,00	124.237.465,96	29.507.061,14	2.512.550,22	1.588.031,44	30.431.579,92	93.805.886,04	91.636.593,37

Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Umsätze	37.362	38.201	37.742
Übersteiger VRR-VRS	-4.391	-5.005	-5.109
sonst. Erträge	3.333	1.942	1.870
Gesamtleistung	36.304	35.138	34.503
Rohstoffbezug	-6.493	-6.563	-6.495
Materialkosten	-2.511	-3.003	-2.911
Fremdleistungen	-12.807	-13.364	-13.636
Rohrertrag	14.494	12.208	11.461
Personalkosten	-4.636	-6.904	-6.605
Verwaltungsaufwand	-3.383	-3.394	-3.880
Betriebsaufwand	-1.824	-1.767	-1.793
Vertriebsaufwand	-156	-218	-213
sonst. betr. Aufwendungen	-5.363	-5.379	-5.886
sonstige Steuern	-59	-58	-58
EBITDA	4.435	-133	-1.089
Abschreibungen	-2.513	-2.819	-2.951
EBIT	1.922	-2.952	-4.040
Finanzergebnis	-552	639	1.777
EBT	1.370	-2.313	-2.263
Gewerbesteuerumlage	3.381	2.731	2.686
EBT nach Gewerbesteuerumlage	4.751	418	423
Ergebnis SWN V+S AG (inkl. gc)	2.267	2.498	2.606
Jahresergebnis inkl. SWN V+S AG	7.019	2.916	3.029
Ergebnis SWN E+W GmbH (inkl. GEE)	9.635	8.672	8.529
Jahresergebnis inkl. SWN E+W GmbH	16.654	11.588	11.558
Ergebnis NBE GmbH	-4.420	-5.722	-5.745
Jahresergebnis inkl. NBE GmbH	12.233	5.866	5.813
EEST	-6.358	-2.589	-2.575
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	5.875	3.277	3.238

Zur Darstellung des kompletten Jahreserfolgs des Stadtwerkekonzerns wird in der folgenden Tabelle nachrichtlich das Ergebnis der nicht durch einen Ergebnisabführungsvertrag eingebundenen Gesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH berücksichtigt.

(in Tsd. EUR)	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Jahresergebnis inkl. SWN nach EES	5.875	3.277	3.238
Ergebnis SWN E+W Beteiligungs-GmbH	1	-10	-10
Jahresergebnis SWN gesamt	5.877	3.267	3.228

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplanung 2017- 2021

Mittelherkunft					
in Mio.€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	3,0	3,1	3,1	2,9	2,9
Gewinn / Verlust	3,2	2,5	2,3	2,3	2,5
Finanzierungsbedarf	7,7	-1,1	-0,8	0,2	1,0
Tilgung aus vergebenen Darlehen	1,2	1,2	1,0	1,0	1,1
	15,1	5,6	5,6	6,5	7,4

Mittelverwendung					
in Mio.€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen *	10,6	1,1	1,2	2,6	3,4
Ausschüttung Stadt Neuss	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Tilgung für erhaltene Darlehen	2,0	2,0	1,9	1,5	1,5
	15,1	5,6	5,6	6,5	7,4

* Netto-Investitionsvolumen (d.h. zu erwartende Investitionszuschüsse wurden bereits vom Investitionsvolumen abgezogen).

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft mit Energie und Wasser sowie Fernwärme und Nahwärme. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	190.766	191.819	199.993
Eigenkapital (in TEUR): davon:	88.344	88.344	88.344
- Gezeichnetes Kapital	40.000	40.000	40.000
- Rücklagen	48.344	48.344	48.344
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	46,3	46,1	44,2
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	60,1	60,1	60,1
- RWE Deutschland AG	24,9	24,9	24,9
- Thüga AG	15,0	15,0	15,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 9.536 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 9.810 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus achtzehn Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadtwerke Neuss GmbH sind neun, von der RWE Deutschland AG drei und von der Thüga AG zwei Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2015 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss (E&W) ist ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die E&W versorgt die rund 156.000 Einwohner der Stadt Neuss mit Erdgas, Strom, Fern- und Nahwärme sowie mit Wasser.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Erholung in Deutschland und im Euro-Raum hat sich fortgesetzt. Gedämpft wird die wirtschaftliche Entwicklung durch die Wachstumschwäche in den Schwellenländern. Der Sachverständigenrat erwartet für Deutschland eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % für das Jahr 2015 und 1,6 % für das Jahr 2016.

Die Entwicklung der Energiebranche ist geprägt durch die anhaltende Energiewende in Deutschland. Zusammen mit den Beschlüssen zum Energiekonzept der Bundesregierung aus dem Jahre 2010 ergeben sich erhebliche Veränderungen für die Energieversorgung in Deutschland und Europa. Der überplanmäßige Zuwachs an regenerativen Erzeugungsanlagen, gefördert nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), in Verbindung mit den gesunkenen Spotmarktpreisen hat in den Vorjahren zu einem eklatanten Anstieg der bei den Endverbrauchern zu erhebenden EEG-Umlage geführt, der zum einen eine verschärfte öffentliche Diskussion nicht nur im Versorgungsgebiet der E&W zur Folge hatte, zum anderen aber auch einen stärkeren Wettbewerb beförderte.

Im Jahr 2015 ist die EEG-Umlage erstmals seit Jahren um 0,07 ct/kWh auf 6,24 ct/kWh gesunken. Weiterhin steht einer gesunkenen Offshore-Haftungsumlage die Steigerung der KWK- und der §-19-Umlage gegenüber.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse (in TEUR)
- Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung (in TEUR)
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter (Mitarbeiterqualifikation und -zufriedenheit)

Die E&W hat ihre Rolle als lokales Energiedienstleistungsunternehmen in Neuss weiter ausgebaut.

Der klassische Vertrieb von Strom- und Erdgasprodukten war im Jahr 2015 somit geprägt durch stetig zunehmenden Wettbewerbsdruck und daraus resultierende Kundenverluste, sowohl im Haushalts- und Gewerbekundenbereich als auch bei den Industriekunden. Dieser Effekt konnte durch verstärkten Vertriebsinsatz gemildert werden, indem verlorene Kunden zurückgewonnen und Neukunden akquiriert werden konnten.

Im Bereich der Haushalts- und Gewerbekunden setzt sich der Trend fort, dass einige Wettbewerber versuchen, mit nicht kostendeckenden Preisen und widrigen Methoden ihren Kundenstamm zu erweitern. Die E&W hat sich in mehreren Fällen erfolgreich gewehrt und Wettbewerbsverstöße aufgedeckt.

Die Umsatzerlöse liegen mit 173 Mio. € leicht unter Plan. Hierbei sind Kundenrückgänge im klassischen Energievertrieb als auch geringere Einnahmen aus dem Bereich der Energiedienstleistungen als Gründe anzuführen.

Die Materialaufwendungen liegen leicht über Plan. Gegenläufig haben sich die Personalkosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelt. Das Finanzergebnis ist von den Aufzinsungseffekten für Altersvorsorgerückstellungen geprägt. Insgesamt stieg das Jahresergebnis vor Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung gegenüber der Planung deutlich an.

Zufriedene Kunden sind für die E&W sehr wichtig. Daher wird eine hohe Versorgungssicherheit geboten, die Basis für die Kundenzufriedenheit ist. So wird die E&W auch entsprechend positiv bei den Bürgern der Stadt Neuss wahrgenommen. Das Energieverbraucherportal hat die E&W zum wiederholten Mal als Top-Lokalversorger für Gas und Strom ausgezeichnet.

Mit Übernahme der Stromversorgung wurde der Neusser Strom klimaneutral. Alle Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden erhalten seit dem 01.01.2010 ein 100%iges Grünstromprodukt. Der Strom wird ohne CO₂ und ohne radioaktiven Abfall erzeugt und ist somit vollkommen emissionsfrei.

Erzeuger sind Wasserkraftanlagen in Norwegen, die ihre Garantien mit dem "watergreen"-Zeichen ausweisen. "watergreen" ist eine Initiative der ASEW, der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung im Verband kommunaler Unternehmen. In ihr sind weit mehr als 200 Stadtwerke für den Klimaschutz aktiv. Fachleute des TÜV NORD überprüfen und testen das Stromprodukt "watergreen" in jährlichen Abständen.

Die Kunden der E&W tragen so in erheblichem Maße zum Umweltschutz bei. Denn schon eine einzige verbrauchte Kilowattstunde Strom setzt in Deutschland durchschnittlich ca. 500 Gramm Kohlendioxid frei – mit "watergreen" sinkt dieser Wert auf null Gramm. Stark und stetig werden sich die E&W auch weiterhin für den Schutz von Natur, Umwelt und Klimaschutz engagieren.

Um diesem Ziel näher zu kommen und den Neusser Bürgern zu zeigen, wie attraktiv Natur- und Umweltschutz sein kann, hat sich die E&W bei der Einführung entschlossen, die Mehrkosten für den 100%igen Grünstrom zu übernehmen.

Die E&W bildet die Mitarbeiter entsprechend des Bedarfs sachgerecht fort. So war es möglich, eine hohe Servicequalität und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit aufrechtzuerhalten.

Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf und dem in 2015 erzielten Ergebnis zufrieden.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

2.3.1. Ertragslage

Stromversorgung

Gemeinsames Ziel der Gesellschafter der E&W ist es, die E&W als leistungsfähigen, regionalen, umfassenden Energiedienstleister im Versorgungsbereich etabliert zu halten und im Kontext der neuen Anforderungen des Marktes mit innovativen Lösungen und Produkten zu agieren.

Mit der strategischen Beteiligung der RWE Deutschland AG, Essen, (RWE) hat die E&W auch alle Kundenbeziehungen des RWE übernommen und ist somit zum Multi-Utility-Anbieter für Neuss geworden. Nahezu 75.000 Privat- und Gewerbekunden (PuG) mit Standardlastprofil und 340 Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung werden von der E&W mit Strom versorgt.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 80.842 TEUR (Vorjahr: 81.949 TEUR). Sie wurden um die Stromsteuer von 6.585 TEUR (Vorjahr: 6.903 TEUR) gekürzt.

Im Vergleich zum Vorjahr war der Absatz in 2015 leicht rückläufig. Im PuG-Segment lag der Absatz unter dem Vorjahr, wohingegen der Absatz im Geschäftskundensegment gesteigert werden konnte.

Absatz aus Stromverkauf	2015 GWh	2014 GWh
PuG	210	225
Geschäftskunden	114	107
Sparte SWN	52	49
<u>Summe</u>	<u>376</u>	<u>381</u>

Die E&W hat die Ausschreibung der Konzession durch die Stadt Neuss ab 1.1.2014 gewonnen.

Mit Wirkung zum 31.12.2013 endete der langjährige Pachtvertrag mit der RWE Deutschland AG. Mit Beginn zum 1.1.2014 wurde ein neuer Pacht- und Kooperationsvertrag mit der Westnetz GmbH, Dortmund, einer Gesellschaft des RWE-Konzerns, für das Stromnetz abgeschlossen. Auf der Basis dieses Vertrages hat E&W Aufgaben im Bereich Dokumentation/Planauskunft und Stationspflege übernommen.

Gasversorgung

Die E&W versorgt die Neusser Einwohner und dazu einen beträchtlichen Großkundenanteil in Neuss sicher und zuverlässig mit Erdgas. Langfristige Lieferverträge mit großen Gasimporteuren garantieren der E&W und ihren Kunden eine sichere Belieferung mit Erdgas. Diese als Erdgas LL bezeichnete Ressource besitzt einen Brennwert von ca. 10,15 kWh/m³. Durch den Betrieb von Erdgasnetzen in vier Druckstufen sorgt die E&W dabei für die bedarfs- und kundengerechte Versorgung von Haushalts- und Gewerbekunden sowie Industriebetrieben in Neuss.

Die E&W hat die Ausschreibung der Konzession durch die Stadt Neuss ab 1.1.2015 gewonnen.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 73.744 TEUR (Vorjahr: 68.508 TEUR). Sie wurden um die Erdgassteuer 6.199 TEUR (Vorjahr: 4.084 TEUR) gekürzt.

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichneten die E&W eine Absatzsteigerung im Sonderkundenbereich als auch witterungsbedingt im Bereich der Tarifikunden.

Absatz aus Gasverkauf	2015 GWh	2014 GWh
Tarif-Kunden	599	569
Sondervertragskunden	1.044	817
Gesamt	1.643	1.386

Wasserversorgung

Die E&W versorgt mehr als 114.000 Einwohner im Neusser Stadtgebiet mit hochwertigem Trinkwasser. Der Neusser Norden erhält sein Trinkwasser vom Wasserwerk Broichhof. Die Wasserversorgung für den Neusser Süden erfolgt auch weiterhin technisch über die Wasserübernahmestation der Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss.

Hohe Trinkwasser-Qualität und Ressourcenschutz haben für die E&W weiter Priorität.

Die langfristige Vorsorge für die Versorgungssicherheit ist eine Aufgabe von hoher Verantwortung.

In den Wasser-Einzugsgebieten der Wasserwerke Broichhof und Rheinbogen engagiert sich die E&W durch intensive Kooperationsprojekte mit der Landwirtschaft für nachhaltigen Ressourcenschutz. Zurzeit berät die E&W schwerpunktmäßig Landwirte und Gärtner, die Gemüse im Freiland anbauen. Die gartenbauliche Nutzung ist wegen des hohen Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in Verbindung mit einem hohen Beregnungswasserbedarf mit vielen Nachteilen verbunden. Hier gilt es, Wasserwirtschaft und Landwirtschaft ökonomisch und ökologisch nachhaltig in Einklang zu bringen.

Zur Qualitätssicherung des Trinkwassers werden strengste Laborkontrollen durchgeführt. Zur Bündelung von Synergien in der Wasseranalytik betreibt die E&W die "WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH" als gemeinsame Tochter der NEW NiederrheinWasser GmbH, Viersen, der E&W und der Stadtwerke Duisburg AG, Duisburg. Diese Gesellschaft tritt als Dienstleister gegenüber den E&W in den Bereichen wasserchemische und mikrobiologische Analytik sowie wasserchemische Beratung auf. Die Gesellschaft hat die Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025.

Der Wasserabsatz ist 2015 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Nach wie vor geht die E&W jedoch davon aus, dass der spezifische häusliche Wasserverbrauch auf 110 bis 120 Liter pro Einwohner und Tag absinken kann. Dem dadurch entstehenden Erlösrückgang wirkt die E&W durch verschiedene Projekte zur Effizienzsteigerung bzw. Kostenminimierung entgegen. Dies dient zudem bereits der Vorbereitung auf mögliche Wettbewerbsszenarien im Wasserbereich.

Das Unternehmen beteiligt sich seit dem Jahr 2011 am Landesweiten Wasserbenchmark in NRW.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 14.559 TEUR (Vorjahr: 14.520 TEUR). Der Absatz aus Wasserverkauf entwickelte sich wie folgt:

Absatz aus Wasserverkauf an Endverbraucher	2015	2014
	Tm³	Tm³
Haushaltstarif	4.603	4.584
Gewerbetarif	1.623	1.554
Übrige	64	77
Gesamt	6.290	6.215

Entscheidungen, die eine Veränderung des Ordnungsrahmens in der Wasserwirtschaft zur Folge haben, sind in der nahen Zukunft nicht zu erwarten. Dennoch bereitet sich die E&W auch im Geschäftsbereich Wasser gezielt auf den Wettbewerb vor.

Fernwärmeversorgung

Auch auf dem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld "Fernwärme" nimmt die E&W eine Vorreiterrolle ein. Ihr Projekt Allerheiligen in Kooperation mit dem Aluminium-Werk AluNorf zur komfortablen und wirtschaftlichen Versorgung eines ganzen Stadtteils mit Fernwärme ist ein Novum. Es demonstriert beispielhaft, wie durch partnerschaftliche Zusammenarbeit von Industrie und kommunalem Versorgungsdienstleister eine Innovation auf höchstem ökologischen und ökonomischen Niveau funktionieren kann. Die Bedeutung des Projekts spiegelt sich auch in seiner Anerkennung als Leitprojekt der "Landesinitiative Zukunftsenergien NRW" wider.

Die E&W versorgt mit der Abwärme des größten Aluminium-Walzwerkes der Welt ein ganzes Neubaugebiet in Neuss-Allerheiligen mit Fernwärme. Diese wird zur Raumheizung und zur Warmwasserbereitung genutzt. Dieses Projekt gilt wegen seiner geringen Schadstoffentwicklung in Haushalt und Umwelt als Modellfall für rationelle und umweltschonende Energieausnutzung. Ende 2015 waren 1.037 Gebäude an die Fernwärmeversorgung angeschlossen. Das Baugebiet A ist vollständig erschlossen, das Baugebiet B zu etwa 85 %. Der Fernwärmeabsatz im Jahr 2015 beträgt 16,5 GWh.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.715 TEUR (Vorjahr: 1.580 TEUR).

Netzeinspeisung Fernwärme	2015 MWh	2014 MWh
ALUMINIUM NORF GmbH, Neuss-Norf	23.071	22.100

Fernwärme	31.12.2015	31.12.2014
Leitungsnetz-km	15	15
Installierte Hausstationen	903	867
Fernwärmeabsatz	16,5 GWh	15,0 GWh

Neben einer immensen Energieersparnis spricht insbesondere die Emissionsminderung für das Angebot der E&W. Da in den mit Fernwärme versorgten Haushalten keinerlei CO₂-produzierende Verbrennung stattfindet, sind diese Gebäude komplett emissionsfrei. Abgaskontrollen können hier somit ganz entfallen. Damit erfolgt die Energiebereitstellung der E&W für Heizung und Warmwasser im Neubaugebiet Allerheiligen ökologisch zum "Nulltarif" – eine Bilanz, die kaum zu übertreffen ist. Für die Eigentümer ergeben sich aber noch weitere Vorteile: Die Fernwärmetechnologie ist bequem, sauber und platzsparend, da die Räumlichkeiten, die ansonsten für Heizkessel und Brennstofflager benötigt würden, anderweitig genutzt werden können. Zudem sind die Kosten vergleichsweise gering. Denn die E&W stellt ihren Kunden in Allerheiligen die Fernwärme-Hausstationen mit Warmwasserbereiter, die im Besitz der E&W bleiben, kostengünstig zur Verfügung, und wartet diese selbst. Mit dem innovativen Gemeinschaftsprojekt von Energiedienstleister, Industrie und Stadt eröffnet die E&W eine ökologisch wie ökonomisch ebenso sinnvolle wie zukunftsweisende Alternative zu anderen Energieträgern.

Gesamtunternehmen

Insgesamt wurden Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer von 173.143 TEUR (Vorjahr: 169.020 TEUR) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 7.737 TEUR leicht rückläufig. Das Vorjahr mit 7.890 TEUR war dabei etwas stärker von periodenfremden Erträgen geprägt.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit 116.916 TEUR der Materialaufwand. Er stieg – analog zu den Absatzmengen – gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3.856 TEUR an und setzte sich im Wesentlichen aus Bezugskosten und Netznutzungsentgelten zusammen.

Löhne und Gehälter stiegen aufgrund von Tarifierhöhungen und des im Jahresmittel gestiegenen Beschäftigungsstands um 415 TEUR an. Die Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (2.698 TEUR; Vorjahr: 4.072 TEUR) waren im Vorjahr durch die vollständige Rückstellungszuführung bei der RZVK geprägt.

Insgesamt sank der Personalaufwand um 959 TEUR auf 14.944 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 1.894 TEUR gesunken. Dies betrifft insbesondere geringere Wertberichtigungen und bezogene Dienstleistungen.

Das Finanzergebnis ist insbesondere auf Grund von Abzinsungseffekten bei langfristigen Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 2.602 TEUR rückläufig.

Das Jahresergebnis 2015 der E&W schließt vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter mit rund 15,0 Mio. EUR ab (Vorjahr: 15,3 Mio. EUR).

Der Geschäftsverlauf ist als positiv zu beurteilen.

Finanzlage

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit deckt sowohl die Investitionen in das Anlagevermögen als auch die Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter und Auszahlung aus Ergebnisabführung des Ergebnisses 2015. Der Finanzmittelfonds – bestehend aus liquiden Mitteln sowie aus Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss – hat sich auf 37,4 Mio. EUR vermindert.

Darlehen von Kreditinstituten wurden im Geschäftsjahr planmäßig mit 422 TEUR getilgt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 1.052 TEUR auf 190.767 TEUR gesunken. Das Sachanlagevermögen einschließlich der verpachteten Stromversorgung hat mit einem Buchwert von 66.040 TEUR einen auf Vorjahresniveau liegenden Anteil von 34,6 % (Vorjahr: 33,6 %) an der Bilanzsumme.

Das Finanzanlagevermögen ist um 4.830 TEUR gestiegen. Wesentlich hierfür sind Aufstockungen der Beteiligungen an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München (TEUR 2.779) und der Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg (TEUR 1.472).

Das Anlagevermögen hat insgesamt einen Anteil von 56,6 % (Vorjahr: 53,0 %) an der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen sank um 7.244 TEUR auf 82.369 TEUR. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen bei einem erheblichen Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände (insbesondere Cash-Pool) um 11.530 TEUR der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 7.734 TEUR sowie der Wertpapiere des Umlaufvermögens um 1.913 TEUR und der liquiden Mittel um 9.790 TEUR.

Die Eigenkapitalquote stieg wegen der geringfügig niedrigeren Bilanzsumme von 46,1 % auf 46,3 %.

Die Rückstellungen für Pensionen sind im Wesentlichen aufgrund von Zinseffekten bei der Bewertung der Langzeitverpflichtungen um 1.696 TEUR gestiegen, die sonstigen Rückstellungen um 701 TEUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind entsprechend den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 7.598 TEUR gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 5.060 TEUR gestiegen; wesentlich hierfür sind Strom- und Energiesteuerverpflichtungen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Mit dem Energiewirtschaftsgesetz haben sich die Rahmenbedingungen in der Erdgasversorgungswirtschaft erheblich verändert:

- Jeder Kunde hat freie Lieferantenwahl.
- Konkurrierender Leitungsbau ist im Erdgasbereich möglich.
- Wettbewerb bei den Mess- und Ables-Dienstleistungen ist möglich.
- Durchleitung von Erdgasmengen anderer Lieferanten ist möglich.
- Durchleitungsentgelte müssen diskriminierungsfrei sein und werden beantragt, genehmigt und durch eine Regulierungsbehörde überwacht. Erlösobergrenzen werden festgesetzt.
- Energiepreise werden durch die Kartellbehörde auf Angemessenheit geprüft.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurden erarbeitet und umgesetzt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

Szenarien für die Erdgasversorgung

- Rückgang der Erdgaspreise und/oder des Gasabsatzes und der regulierten Durchleitungsentgelte durch stärkeren Wettbewerb auf allen Handelsstufen. Gewinnung von Kunden außerhalb des eigenen Netzbereiches.
- Mögliche Eingriffe oder Anordnungen durch die Regulierungsbehörde, insbesondere zum Netzzugang, den Netzentgelten, der periodenübergreifenden Differenzrechnung und der Anreizregulierung. Erhöhung der Netzmarge durch effizientes Kostenmanagement.
- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. den Wechsel zu anderen Energieträgern (Elektrowärme, Energieholz).

Szenarien für die Stromversorgung

- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. Wechsel zu anderen Lieferanten.

Szenarien für die Wasserversorgung

- Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen in möglichen Veränderungen des Kundenverhaltens und konjunkturellen Unsicherheiten. Chancen liegen in der Kooperation mit benachbarten Wasserwerken.
- Änderungen der Rahmenbedingungen durch die EU und den nationalen Gesetzgeber sind nicht ausgeschlossen. Preisprüfungen durch die Landeskartellbehörden sind angekündigt.

Szenarien für die Fernwärmeversorgung

- Für die Wirtschaftlichkeit dieser Investitionsentscheidung ist die weitere Entwicklung des Neubaugebietes Neuss-Allerheiligen entscheidend. Wir verweisen auf die Ausführung zum Geschäftsverlauf.

Diese Risiken sowie die sich abzeichnenden Konzentrationstendenzen auf dem Energieversorgungsmarkt und kartellrechtliche Initiativen auf der Gasbeschaffungsseite (Begrenzung der Vertragslaufzeiten) haben die E&W veranlasst, über horizontale und vertikale Kooperationen mit anderen privatwirtschaftlichen und kommunalen Unternehmen der Versorgungswirtschaft nachzudenken. Auch in der Zukunft werden die E&W den Risiken aus der Liberalisierung und Privatisierung der Energiemärkte ausgesetzt sein. Die Öffnung hat zu einer höheren Wettbewerbsintensität mit einher-

gehendem Preisdruck geführt. Das Unternehmen sichert seine Wettbewerbssituation durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement sowie durch ein effizientes Vertriebscontrolling einschließlich einer optimierten Gas- und Strombeschaffung.

Um Risiken zu begegnen und gleichermaßen Chancen zu eröffnen, verfolgt die Geschäftsführung insbesondere mit ihren Service-Produkten im Bereich Energie-Contracting eine Marktstrategie mit hoher Kundenbindung.

Die Planung geht für 2016 wegen leicht höherer Aufwendungen von einem leicht niedrigeren Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter aus. Es wird für 2016 im Vergleich zu 2015 mit einem leichten Ergebnisrückgang gerechnet.

Der Geschäftsverlauf für das erste Quartal liegt witterungsbedingt unter Plan.

Die E&W ist bestrebt, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit weiter auszubauen. Daher wird die Servicequalität hoch gewichtet. Die Mitarbeiter werden entsprechend ihrem Einsatz bedarfsgerecht fortgebildet.

5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist.

Durch die zentrale Controlling-Abteilung wird im Rahmen des monatlichen Risikoreportings über die wesentlichen Risiken und deren Entwicklung berichtet.

Die Risiken sind hierzu nach Wertigkeit klassifiziert und es erfolgt – soweit möglich – auch eine quantitative Einschätzung der Risiken. Qualitativer Art werden die Risiken im Detail beschrieben. Eine Veränderung der Risiken im Zeitablauf wird ebenfalls überwacht. Die Liquiditäts- und Kreditüberwachung erfolgt durch das kaufmännische Rechnungswesen der Gesellschaft. Einbezogen werden hier weitere Risiken wie Forderungsausfälle, Kursverluste im Bereich der Wertpapiere sowie Zinsänderungsrisiken. Diesen wird durch geeignete Maßnahmen begegnet.

Sollten gravierende Risiken auftreten, wird hierüber unmittelbar und direkt an die Geschäftsführung berichtet.

6. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme und sowie sonstige Aktivitäten).

Neuss, den 12. Mai 2016

Stephan Lommetz

Ekkehard Boden

Frank Gensler

**Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	173.142.879,31		169.020.191,06	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	254.224,21		267.035,44	
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>7.736.757,79</u>		<u>7.889.954,75</u>	
		181.133.861,31		177.177.181,25
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109.990.719,10		107.348.908,22	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.925.657,91		5.710.685,45	
		116.916.377,01		113.059.593,67
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	12.245.602,55		11.831.591,97	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.698.239,61	14.943.842,16	4.072.348,62	15.903.940,59
davon für Altersversorgung:				
538.925,06 EUR (Vorjahr: EUR 1.956.121,39)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.958.842,39		6.276.538,37	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>21.193.291,76</u>		<u>23.086.739,22</u>	
		160.012.353,32		158.326.811,85
		21.121.507,99		18.850.369,40
8. Erträge aus Beteiligungen		70.174,30		483.976,52
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		92.811,53		120.175,67
davon von verbundenen Unternehmen:				
EUR 7.011,53 (Vorjahr: EUR 24.750,00)				
10. Erträge aus Gewinnabführung		4.987,15		0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.118.951,01		1.248.217,93
davon aus Abzinsung:				
EUR 12.789,12 (Vorjahr: EUR 22.944,44)				
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		9.999,00		0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>2.898.254,03</u>		<u>871.093,68</u>
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 1.752,00 (Vorjahr: EUR 1.752,00)				
davon aus Aufzinsung:				
EUR 2.895.791,00 (Vorjahr: EUR 659.697,00)				
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		19.500.178,95		19.831.645,84
15. Ausgleich an Minderheitengesellschafter		5.385.581,16		5.484.179,80
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.427.178,78		4.484.308,58
davon Steuerumlagen:				
EUR 3.381.061,79 (Vorjahr EUR 3.461.256,95)				
17. Sonstige Steuern		52.557,08		53.034,71
18. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>9.634.861,93</u>		<u>9.810.122,75</u>
19. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

STADTWERKE NEUSS ENERGIE UND WASSER GMBH, NEUSS

ANHANG 2015

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Erträge aus Abzinsung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen werden unter den Zinserträgen, Aufwendungen unter Zinsaufwendungen ausgewiesen und im Anhang aufgegliedert. Zinserträge aus Deckungsvermögen für die Altersteilzeitrückstellung werden mit den Aufwendungen aus Aufzinsung verrechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5 - 10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Erhaltene Investitionszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse) werden ab 2013 unter passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt und handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Bauten	20 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Versorgungs-/Verteilungsanlagen	20 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20
Verpachtete Stromversorgung	20 - 40

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EUR bzw. kleiner als 410 EUR werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Einbringungswerten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie das Lagermaterial sind mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen bewertet. Soweit der Marktpreis am Bilanzstichtag unter dem Durchschnittspreis liegt, wird dieser angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Das Gezeichnete Kapital beläuft sich auf 40.000 TEUR und ist voll eingezahlt.

Als Kapitalrücklage werden Einlagen und andere Zuzahlungen der Gesellschafter ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Empfangene Ertragszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse) wurden passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ratierlich und ergebniswirksam aufgelöst (gemäß § 22 Abs. 3 EigVo NW a. F.). Seit dem Geschäftsjahr 2003 wurden sie direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Ab 2013 werden sie passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungslauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Zu den Baukostenzuschüssen Strom verweisen wir auf Passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt in Anlehnung an internationale Standards gemäß der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 3,89 % anzusetzen.

Für künftige Gehaltsanpassungen wird ein Schätzwert von 2,5 % bzw. 4,0 % p.a. und für Rentenanpassungen von 2,0 % p.a. in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Unterdeckung aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Rückstellung, für die eine den RZVK-Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected-Unit-Credit-Methode" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31. Dezember 2015

mit 3,89 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. 236 ff. SGB VI.

Steuerrückstellungen werden für Körperschaftsteuer auf Ausgleichszahlungen gebildet. Im Berichtszeitraum überstiegen die Vorauszahlungen die berechnete Körperschaftsteuer.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins in Höhe von 3,89 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto eingerichtet, welches dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag in Höhe von 390 TEUR (Vorjahr 852 TEUR) angesetzt sind. Da es insoweit keinen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert gibt, besteht keine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen mit der Verpflichtung (2.070 TEUR) verrechnet. Ferner werden Aufwendungen aus der Aufzinsung (110 TEUR; Vorjahr 104 TEUR) mit Zinserträgen des Treuhandkontos (0 TEUR; Vorjahr 12 TEUR) verrechnet.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Einnahmen, die im Folgejahr zu Erträgen führen, sowie Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge für Strom, die über die Nutzungsdauer der Anlagen ratierlich aufgelöst werden. Zu den sonstigen Baukostenzuschüssen verweisen wir auf die Position Empfangene Ertragszuschüsse.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der **immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2015 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die im Anlagennachweis separat ausgewiesene **verpachtete Stromversorgung** besteht aus dem materiellen Wert der verpachteten Anlagen sowie einem vertraglich geregelten Pachterneuerungsanspruch.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss sowie die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss.

Die **Ausleihungen an Gesellschafter** betreffen ein Darlehen an die SWN. Die SWN ist ein verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 (2) HGB.

Die **Beteiligungen** nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis letztes Geschäftsjahr
Wasserübernahme Neuss- Wahlscheid GmbH, Neuss	50 %	386 TEUR	16 TEUR
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss	25 %	180 TEUR	-18 TEUR
Wasserverbund Niederrhein GmbH, Krefeld	3 %	10.518 TEUR (2014)	656 TEUR (2014)
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH Mönchengladbach	25,1 %	520 TEUR	20 TEUR
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss	100 %	50 TEUR	1 TEUR
Stadtwerte Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss	100 %	50 TEUR	1 TEUR
Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH, Grevenbroich	33,3 %	153 TEUR (2014)	-5 TEUR (2014)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Troisdorf	1,6 %	32 TEUR (2014)	1 TEUR (2014)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Troisdorf	1,6 %	117.664 TEUR (2014)	6.119 TEUR (2014)
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	7,7 %	125.463 TEUR (2014)	5.275 TEUR (2014)
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	0,4 %	877.847 TEUR	93.166 TEUR
SYNECO GmbH & Co. KG, München	1,6 %	45.605 TEUR (2014)	2.163 TEUR (2014)
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss	35 %	23 TEUR	-1 TEUR
KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss	35 %	-1.168 TEUR (2014)	-961 TEUR (2014)
Windpark Jüchen GmbH & Co. KG, Roth	29,40 %	2.110 TEUR (2014)	136 TEUR (2014)
STEAG Windpark Ullersdorf GmbH & Co. KG, Jamlitz	8,60 %	18.592 TEUR (2014)	592 TEUR (2014)

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Darlehen an die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** betreffen eine Hybridanleihe der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA. Da der Zeitwert zum Stichtag die Anschaffungskosten übersteigt, ist diese weiterhin mit Anschaffungskosten bilanziert.

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten Baustoffe und Werbemittel.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind u.a. der im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren abgegrenzte Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Abschlussstichtag für Tarifikunden sowie berechnete Forderungen aus Energie- und Wasserverkauf enthalten. Den Forderungen aus dem Jahresabrechnungsverfahren in Höhe von 63,3 Mio. EUR (Vorjahr: 66,6 Mio. EUR) stehen Abschlagszahlungen in Höhe von 64,2 Mio. EUR (Vorjahr: 65,9 Mio. EUR) gegenüber. Die Abschlagszahlungen werden mit den Forderungen verrechnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Ansprüche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (2.428 TEUR; Vorjahr: 1.861 TEUR) und sonstige Forderungen, die wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr haben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, deren Restlaufzeiten wie im Vorjahr bis zu einem Jahr liegen, beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss in Höhe von 14.058 TEUR (Vorjahr: 4.325 TEUR).

Der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens ist von 22.674 TEUR auf 20.761 TEUR gesunken.

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Fest- und Tagesgelder bei Kreditinstituten.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen im Voraus geleistete Zahlungen auf Software-Lizenzen.

Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf 40.000 TEUR. Beteiligt sind die Stadtwerke Neuss GmbH (SWN) mit 24.040 TEUR (60,1 %), die Thüga AG mit 6.000 TEUR (15,0 %) und die RWE Deutschland AG mit 9.960 TEUR (24,9 %).

Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags ist der gesamte Gewinn an die SWN abzuführen. Die Minderheitsgesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten 2015 (2014) im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Personalbereich von 2.069 TEUR (1.643 TEUR), ausstehende Rechnungen von 5.073 TEUR (4.587 TEUR) sowie Vorsorge für mögliche Preisänderungsrisiken von 8.977 TEUR (9.450 TEUR).

Es handelt sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Wesentlichen um zwei Darlehen aus der Übernahme der Stromsparte von der SWN zum 1. Januar 2009.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind Verbindlichkeiten gegenüber der SWN (verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 (2) HGB) in Höhe von 12.626 TEUR (i. Vj. 13.218 TEUR) enthalten. Diese wiederum beinhalten die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung, der Gewerbesteuerumlage und aus Umsatzsteuer. Mit den Verbindlichkeiten wurden Forderungen aus Dienstleistungen verrechnet. Ferner bestehen Verbindlichkeiten aus dem Minderheitsgesellschafterausgleich in Höhe von 5.386 TEUR (i. Vj. 5.484 TEUR), welche mit entgegengesetzten Forderungen verrechnet wurden.

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2015

	Stand 31.12.2015 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.027	1.090	1.428	1.509
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.933	11.933	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	91	91	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.012	18.012	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.195	2.195	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	10.510	10.510	0	0
	46.768	43.831	1.428	1.509

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2014

	Stand 31.12.2014 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.481	1.101	1.607	1.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.531	19.531	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	85	85	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	19.140	19.140	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.512	2.512	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.451	5.451	0	0
	51.200	47.820	1.607	1.773

Der passivische Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet die vom Pächter vereinnahmten und als Vorauszahlungen auf die Netznutzung an die Gesellschaft weitergeleiteten Baukostenzuschüsse, welche ratierlich über 20 Jahre aufgelöst werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Verkaufserlöse 2015

	Ser- vice	Gas	Was- ser	Fern- wärme	Strom	Summe
Verkaufserlöse extern	2.283	71.594	14.294	1.583	79.014	168.768
Auflösung Ertrags- zuschüsse	0	245	265	132	184	826
Innerkonzernlicher Verkauf	0	1.905	0	0	1.644	3.549
Umsatzerlöse	2.283	73.744	14.559	1.715	80.842	173.143

Die Umsatzerlöse wurden um die Stromsteuer (6.585 TEUR; Vorjahr: 6.903 TEUR) und die Erdgassteuer (6.199 TEUR; Vorjahr: 4.084 TEUR) gekürzt.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne sowie Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind u.a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Konzernumlage vom Gesellschafter SWN für Verwaltungskosten, Erträge für Hebedienst von der Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH sowie sonstige Dienstleistungsentgelte enthalten. Im Geschäftsjahr sind periodenfremde Erträge in Höhe von 706 TEUR (Vorjahr: 922 TEUR) enthalten.

Der **Materialaufwand** betrifft im Wesentlichen Gas- und Strombezug sowie Netznutzungsentgelte sowie Material für Unterhaltung.

Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für Instandhaltung der Versorgungseinrichtungen.

	2015 TEUR	2014 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109.991	107.349
davon Strom-, Gas-, Wasserbezug	(80.888)	(79.311)
davon Strom-, Gasnetznutzung, Mehr-/Mindermengen	(27.111)	(26.287)
davon Material für Unterhaltung	(1.702)	(1.391)
davon Sonstiges	(290)	(360)
Bezogene Leistungen	6.925	5.711
Gesamt	116.916	113.060

Zu den **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen die Konzessionsabgabe für Strom, Gas und Wasser an die Stadt Neuss (9.759 TEUR; Vorjahr: 10.008 TEUR), Fremdleistungen für die Verwaltung (1.655 TEUR; Vorjahr: 1.679 TEUR), Gutachter-, Prüfungs- und Beratungskosten (1.293 TEUR; Vorjahr: 2.059 TEUR), Kosten für Ausbuchungen und Wertberichtigungen von Forderungen (843 TEUR; Vorjahr: 1.834 TEUR) sowie Marketing- und Werbeaufwand (1.175 TEUR; Vorjahr: 889 TEUR).

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten im Wesentlichen die Gewerbesteuerumlage der SWN sowie die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag für die Ausgleichszahlung der Minderheitsgesellschafter.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
Michael Knuth*, Kaufmännischer Angestellter (stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Ludger Abs, Leiter Kooperation Beteiligungen (seit 18.08.2015)
Franz Anhalt*, Installateur
Reiner Breuer, Bürgermeister (seit 04.11.2015)
Dr. Matthias Cord, Vorstand
Vincent Czesla, Student
Michael Fielenbach, Vermessungsdirektor
Holger Hanisch, Jurist
Elisabeth Heyers, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin
Michael Hohmann, Ministerialrat
Roland Kehl, Chemotechniker
Peter Mathis, Regionalleiter
Dr. Heinz-Willi Mölders, Vorstand
Herbert Napp, ehem. Bürgermeister (bis 20.10.2015)
Thomas Nickel, Kaufmann
Dr. Michael Pfingsten, Berater
Hans-Dieter Schmitz*, Schaltmeister
Ralf Schun*, IT-Administrator
Achim Südmeier, Vorstand (bis 30.06.2015)
* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist, Neuss (Vorsitzender der Geschäftsführung bis 19.02.2016)
Stephan Lommetz, Dipl.-Kaufmann, Willich
(kaufmännischer Geschäftsführer; ab 08.04.2016 Vorsitzender der Geschäftsführung)
Frank Gensler, Stadtkämmerer, Neuss (städtischer Beigeordneter)
Ekkehard Boden, Dipl.-Ingenieur, Neuss (technischer Geschäftsführer ab 01.01.2016)

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat in 2015 betrugen 25 TEUR.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Für das Geschäftsjahr 2015 hat Herr Stephan Lommetz eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 220 TEUR und geldwerte Vorteile in Höhe von 14 TEUR erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von 112 TEUR berücksichtigt worden. Des Weiteren ist Herrn Stephan Lommetz mit Bestellung zum Geschäftsführer eine Pensionszusage erteilt worden, zu deren Erfüllung jährlich Beträge zurückgestellt werden.

Herr Frank Gensler hat für das Geschäftsjahr 2015 geldwerte Vorteile in Höhe von 6 TEUR erhalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 3.950 TEUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 2.447 TEUR zu zahlen. Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei den Rheinischen Versorgungskassen, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Für die so entstandene Deckungslücke wurde in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Zur Absicherung von Lieferverpflichtungen aus bestehenden Verträgen mit Sondervertrags- und Tarifkunden des Versorgungsbereichs sind in die Zukunft gerichtete Verträge über den Bezug von Energie im Wert von rd. 104 Mio. EUR geschlossen worden.

Angabe über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB mit Energie und Wasser.

Im Geschäftsjahr lagen folgende Geschäfte größeren Umfangs vor:

- Erträge aus der Lieferung von Energie an die SWN in Höhe von 3.549 TEUR
- Erträge aus erbrachten Dienstleistungen an die SWN, NBE und gc in Höhe von 2.930 TEUR.
- Tilgung eines Darlehens an die SWN in Höhe von 800 TEUR.
- Aufwendungen aus der Gewerbesteuerumlage der SWN in Höhe von 3.381 TEUR.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der E&W nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme sonstige Aktivitäten).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgte eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselungen der Konten. Die verwendeten Schlüssel beziehen sich insbesondere auf die Größen Umsatz, durchschnittliche Restbuchwerte des Anlagevermögens, Anzahl der Mitarbeiter sowie die Höhe der jeweiligen Personalkosten.

Für die Tätigkeiten der Stromverteilung und Gasverteilung werden Tätigkeitsabschlüsse erstellt. Die dabei verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Einzelabschlusses. Weitergehende Erläuterungen sind den Tätigkeitsabschlüssen beigelegt.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Mutterunternehmen) welcher zugleich den kleinsten und größten Konsolidierungskreis darstellt, einbezogen und ist daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, nach § 291 HGB befreit. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

	2015	2014
Lohnempfänger	57	56
Angestellte	142	137
Summe	199	193

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 12. Mai 2016

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Ekkehard Boden

Anlagennachweis der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH zum 31. Dezember 2015													
Gesamtunternehmen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Restbuch- werte am
	Stand 1.1.2015 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2015 Euro	Stand 1.1.2015 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2015 Euro	Restbuch- werte am 31.12.2015 Euro	Restbuch- werte am 31.12.2014 Euro		
I. Anlagengruppen													
Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werken	3.398.882,34	145.203,81	0,00	80.453,14	3.624.539,29	2.717.179,88	239.181,95	0,00	2.956.361,33	688.177,46	681.707,46		
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.774.250,42	0,00	0,00	0,00	3.774.250,42	1.531.961,32	17.016,00	0,00	1.548.977,32	2.225.273,10	2.242.286,10		
2. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	15.221,68	0,00	0,00	0,00	15.221,68	15.221,68	0,00	0,00	15.221,68	0,00	0,00		
3. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.562.918,47 5.352.390,57	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	1.562.918,47 5.352.390,57	567.290,65 2.114.473,65	238,00 17.252,00	0,00 0,00	567.528,65 2.131.725,65	995.391,82 3.220.664,92	995.027,82 3.237.916,92		
4. Betriebsanlagen Gewinnungs- und Bezugsanlagen	10.671.595,08	545.764,08	887,39	8.483,52	11.224.975,28	8.937.439,08	150.780,60	887,39	9.087.332,29	2.137.643,00	1.734.156,00		
5. Verteilungsanlagen	172.710.603,97	2.379.940,44	86.564,12	1.280.321,72	176.294.302,01	142.621.341,57	2.550.473,18	73.725,14	145.968.089,61	31.196.212,40	30.089.262,40		
6. Maschinen und masch. Anlagen	8.764.460,12	279.298,93	0,00	71.848,10	9.135.627,15	4.410.677,06	561.587,03	0,00	4.972.264,09	4.163.363,06	4.373.803,06		
7. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6.672.514,46	417.544,83	206.615,66	16.639,56	6.900.083,17	5.055.055,78	474.071,39	206.615,66	5.322.511,49	1.577.571,68	1.617.458,68		
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.001.380,62	1.970.277,77	0,00	-1.467.746,04	3.503.812,35	220.720,00	313.645,70	0,00	534.365,70	2.969.446,65	2.760.560,62		
III. Stromversorgungsnetze	207.192.864,82	5.592.846,05	294.067,19	-80.453,14	212.411.190,54	163.359.707,14	4.067.809,90	281.228,21	167.146.268,83	45.264.901,71	43.833.157,69		
1. Sachanlagen Niederspannungsnetz	50.747.292,02	1.106.977,79	0,00	0,00	51.854.269,81	41.806.197,06	1.298.620,79	0,00	42.804.817,85	8.949.451,96	9.141.094,96		
2. Sachanlagen Mittelspannungsnetz	52.277.041,12	1.739.633,65	331.277,14	0,00	53.685.597,63	40.784.549,06	1.351.229,75	278.140,77	41.659.638,04	11.825.959,59	11.492.492,06		
IV. Finanzanlagen	103.074.333,14	2.646.811,44	331.277,14	0,00	105.539.867,44	82.390.746,12	2.651.850,54	278.140,77	84.784.457,89	20.775.411,55	20.633.387,02		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00		
2. Ausleihungen an Gesellschafter	10.400.000,00	0,00	800.000,00	0,00	9.600.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.600.000,00	10.400.000,00		
3. Beteiligungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.278.197,67	5.842.293,38	102.497,13	0,00	22.017.993,92	6.390,15	9.999,00	0,00	16.389,15	22.001.604,77	16.271.807,52		
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.300.000,00	0,00	100.000,00	0,00	300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00	400.000,00		
Gesamt	350.094.277,97	14.427.154,68	1.002.497,13	0,00	362.893.591,19	246.474.023,29	6.968.841,39	559.368,98	254.883.495,70	108.010.095,49	101.620.254,68		

Erfolgsplan:

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Umsätze	173.143	167.112	155.787
sonst. Erträge	7.991	6.897	6.962
Gesamtleistung	181.134	174.010	162.749
Rohstoffbezug	-107.999	-99.763	-90.191
Materialkosten	-1.992	-2.329	-2.240
Fremdleistungen	-6.926	-6.148	-6.244
Rohertrag	64.217	65.770	64.074
Personalkosten	-14.944	-17.365	-17.410
Verwaltungsaufwand	-9.297	-11.237	-11.213
Betriebsaufwand	-10.721	-11.213	-10.698
Vertriebsaufwand	-1.175	-1.531	-1.069
sonst. betr. Aufwendungen	-21.193	-23.981	-22.980
sonstige Steuern	-53	-53	-54
EBITDA	28.028	24.372	23.630
Abschreibungen	-6.969	-7.580	-7.811
EBIT	21.059	16.791	15.818
Finanzergebnis	-1.616	356	1.047
EBT	19.443	17.148	16.865
EEST	-4.427	-3.632	-3.573
Jahresergebnis	15.015	13.515	13.293
Erträge aus Gewinnabf.	5	0	0
Jahresergebnis incl. GEE	15.020	13.515	13.293

Ausgleichszahlungen			
Stadtwerke Neuss	9.635	8.672	8.529
Innogy nach KSt	3.361	3.022	2.973
THÜGA nach KSt	2.025	1.821	1.791

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan 2017-2021

Mittelherkunft					
in Mio €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	7,8	8,5	8,3	8,4	8,7
Gewinn	13,3	12,6	11,9	11,6	11,1
Auflösung Ertragszuschüsse	-0,8	-0,8	-0,8	-0,7	-0,7
Tilgung vergebener Darlehen	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8
Liquiditätsabbau (+), -aufbau (-)	9,1	4,8	5,0	5,5	4,0
	30,3	26,0	25,2	25,6	23,9
Mittelverwendung					
in Mio €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen	17,6	14,1	14,0	14,8	13,6
Ertragszuschüsse	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1
Gewinnabführung SWN	8,5	8,1	7,6	7,4	7,1
Ausgleichszahlung innogy	3,0	2,8	2,7	2,6	2,5
Ausgleichszahlung Thüga	1,8	1,7	1,6	1,6	1,5
Tilgung erhaltener Darlehen	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3
	30,3	26,0	25,2	25,6	23,9

In der mittelfristigen Planung sind Ergebnisrückgänge aufgrund weiterer Kundenwechsel und verstärktem Wettbewerb in den Bereichen Strom und Gas zu erwarten.

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung an den neuen gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Die Gesellschaft hat bisher keinen operativen Geschäftsbetrieb.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	51	50	50
Eigenkapital (in TEUR): davon:	49	49	48
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	- 1	- 1	- 2
Eigenkapitalquote (in %)	96,0	98,0	96,0
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 22. Oktober 2007 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1644/2007) von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Beteiligung an den neuen, gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Da dieses Projekt nicht realisiert wurde, konnte die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb nicht aufnehmen. In der Gesellschafterversammlung vom 23. Juni 2009 wurde beschlossen, die Gesellschaft nicht zu liquidieren, sondern als Vorratsgesellschaft zu erhalten.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Die Bilanzsumme von 51 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR) ist auf der Passivseite im Wesentlichen geprägt durch das Eigenkapital von 50 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR) und auf der Aktivseite durch die Forderungen gegen Gesellschafter von 43 TEUR (Vorjahr: 40 TEUR)

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen im Wesentlichen einen verzinslichen Kassenkredit in Höhe von 40 TEUR. Aus diesem resultieren im Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 2 TEUR.

Sonstige Rückstellungen beinhalten Abschlusskosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit 4 TEUR (Vorjahr: 3 TEUR) im Wesentlichen Beratungs- und Prüfungskosten.

Aufgrund des Zuschusses des Gesellschafters in Höhe von 3 TEUR konnte ein Jahresüberschuss von 1 TEUR erzielt werden.

Die Gesellschaft, die mit einem Anlaufverlust gestartet ist, wird auch weiter operative Verluste erzielen, wenn der Gesellschaftszweck nicht geändert wird.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafterin sichergestellt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen getätigt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass alle die SWN oder deren wesentlichen Tochtergesellschaften gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Risiken werden in einem turnusmäßigen Konzernreporting erfasst und unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 23.06.2009 die Gesellschaft als Vorratsgesellschaft zu erhalten, sieht die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Neuss, den 8. April 2016

Stephan Lommetz

BILANZ
der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
zum 31. 12. 2015

Aktiva		Passiva	
		31.12.2015	31.12.2014
		EURO	EURO
<u>Umlaufvermögen</u>			
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen gegen Gesellschafter	43.238,47	40.000,00	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.194,57	555,26	
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	6.566,96	9.100,79	
		<u>51.000,00</u>	<u>49.656,05</u>
<u>A. Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital		50.000,00	50.000,00
II. Verlustvortrag		- 1.343,95	- 2.428,93
III. Jahresüberschuss		1.343,95	1.084,98
		<u>50.000,00</u>	<u>48.656,05</u>
<u>B. Rückstellungen</u>			
Sonstige Rückstellungen		1.000,00	1.000,00
		<u>51.000,00</u>	<u>49.656,05</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	01.01.2015 - 31.12.2015	01.01.2014 - 31.12.2014
	EURO	EURO
1. Sonstige betriebliche Erträge	3.238,47	2.528,93
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.646,52	3.195,95
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.752,00	1.752,00
davon aus verb. Unternehmen 1.752,00 € (Vorj.: 1.752,00 €)		
4. Jahresüberschuss	1.343,95	1.084,98

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss, ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB. Gemäß § 16 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

In den Forderungen gegen Gesellschafter ist ein kurzfristiger Kassenkredit an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Jahresabschlusskosten 2015 ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten einen durch den Gesellschafter geleisteten Zuschuss zum Verlustausgleich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Beratungsleistungen, Jahresabschlusskosten, Gebühren und Beiträge.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Kassenkreditzinsen.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer

Heinz Runde, Jurist (bis 19. Februar 2016),
hauptberuflich Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (bis 19. Februar 2016).

Stephan Lommetz, Diplom-Kaufmann (ab 8. April 2016)
hauptberuflich Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss.

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter. Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge.

Gesellschafterversammlung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH bilden die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen

Es gibt keine wesentlichen angabepflichtigen nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs- GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 8. April 2016

Stephan Lommetz

Städtische Friedhöfe Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sorgen die Städtischen Friedhöfe Neuss für die Bewirtschaftung der Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Sie pflegen die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend des Gesetzes über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Stadtgebiet Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	56.565	56.643
Eigenkapital (in TEUR) davon:	28.980	29.472
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Rücklagen	28.944	29.457
- Bilanzgewinn/-verlust	- 14	- 35
Eigenkapitalquote (in %)	51,2	52,0

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Betriebsleitung

Die im Rahmen des Sondervermögens zu erfüllende Betriebsleitung oblag dem zuständigen Beigeordneten für Sport und Umwelt, Herrn Beigeordneten Dr. Matthias Welpmann.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Städtische Friedhöfe Neuss

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015

Der Lagebericht für die Städtischen Friedhöfe Neuss wurde entsprechend § 25 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein–Westfalen aufgestellt.

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen des Betriebes

Aufgabe des Betriebes ist die Bewirtschaftung der Neusser Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Darüber hinaus pflegt der Betrieb die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Neusser Stadtgebiet.

1.2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1.2.1 Entwicklung der Einrichtung

Die kostenrechnende Einrichtung „Bestattungswesen“ wurde auf Beschluss des Rates der Stadt Neuss zum 01.01.2006 in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Städtische Friedhöfe Neuss“ (im Folgenden auch Betrieb oder SFN genannt) überführt.

Die Deckung der Betriebskosten zur Erfüllung der Bestattungsleistungen und Unterhaltung der Friedhöfe erfolgt durch Gebühreneinnahmen zuzüglich des Zuschusses zur Deckung der Kosten der Unterhaltung des öffentlichen Grünanteiles auf den Friedhöfen der Stadt Neuss. Deshalb muss der Betrieb jährlich eine Betriebskostenabrechnung und eine Gebührenbedarfsberechnung nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes (KAG) für das Land Nordrhein–Westfalen erstellen.

Die SFN wird gemäß der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) des Landes Nordrhein-Westfalen handelsrechtlich geführt.

1.2.2 Branchenentwicklung

Das Friedhofs- und Bestattungswesen in Deutschland ist geprägt durch einen äußerst intensiven Anbieterwettbewerb zwischen kommunalen und konfessionellen Friedhöfen bzw. kommunalen und privaten Krematorien. Zudem wird die Gestaltung der Gebühren bei den kommunalen Betrieben maßgeblich durch die strengen Regeln des Kommunalabgabengesetzes beeinflusst, während die Preise privatwirtschaftlicher oder kirchlicher Einrichtungen flexibler und gewinnorientiert gestaltet werden können.

Die SFN hielten die Gebührensätze auch im Wirtschaftsjahr 2015 bei wirtschaftlicher Betriebsführung erneut konstant.

1.2.3 Umsatz- und Auftragsentwicklung

In 2015 wurden insgesamt 1.385 Bestattungen (125 mehr als im Vorjahr) durchgeführt. Die Summe der Erdbestattungen betrug 670 Fälle (=48,4 % von allen Bestattungen; Vorjahr: 653 Fälle=51,8 %). Die Anzahl der Urnenbestattungen belief sich auf 715 Fälle (=51,6 % von allen Bestattungen; Vorjahr: 607 Fälle=48,2 %).

1.2.4 Investitionen

Den Anlagezugängen im Wirtschaftsjahr 2015 in Höhe von 121 TEUR (2014: 34 TEUR) stehen planmäßige Abschreibungen von insgesamt 257 TEUR (2014: 242 TEUR) sowie Abgänge von 11 TEUR (2014: 0 TEUR) gegenüber.

1.2.5 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die getätigten Investitionen konnten aus der laufenden Liquidität und der Nutzung des Cash-Managements mit der Stadt Neuss finanziert werden. Darüber hinaus wurden keine mittel- und langfristigen Bankdarlehen aufgenommen. Der Betrieb war während des gesamten Wirtschaftsjahres jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

1.2.6 Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2015 gehörten 47 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung (2014: 43 Mitarbeiter). Davon waren 4 Personen Beamte (davon 2 Teilzeitkräfte, 2014: 3 Personen, davon 1 Teilzeitkraft) und 43 Personen tariflich Beschäftigte (einschließlich 3 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude, 2014: 40 Personen, einschl. 3 Teilzeitkräfte). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVöD.

1.3. Darstellung der Lage

1.3.1 Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote der SFN beläuft sich für das Jahr 2015 auf 51,3 % (2014: 52,0 %). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 97,1 % (2014: 97,3 %). Das langfristige Vermögen ist zu 52,7 % (2014: 53,5 %) durch Eigenkapital gedeckt.

1.3.2 Finanzlage

Die Liquidität des Betriebes konnte im Berichtsjahr insbesondere durch die Einbindung in das Cash-Management der Stadt Neuss gesichert werden. Zum 31. Dezember 2015 betrug der Saldo 649 TEUR (2014: negativer Saldo -145 TEUR). Über das zentrale Cash-Management der Stadt Neuss wird das laufende Girokonto des Betriebes täglich über das beim Cash-Management geführte Unterkonto ausgeglichen. Zudem besteht zum 31. Dezember 2015 eine Forderung gegen die Stadt Neuss bedingt durch die Gebühreneinnahmen, welche die Stadtkasse für die SFN vereinnahmt. Diese Forderung in Höhe von 110 TEUR beglich die Stadt Neuss im August 2016.

1.3.3 Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2015 der Städtischen Friedhöfe Neuss schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 14 TEUR (2014: 35 TEUR Jahresfehlbetrag) ab. Der Fehlbetrag resultiert hauptsächlich aus der seit 2005 nicht stattgefundenen Gebührenerhöhung.

Das Wirtschaftsjahr 2016 wird gebührenrechtlich ein negatives Jahresergebnis mit sich bringen. Für das Jahr 2017 wird eine neue Gebührenberechnung erstellt.

Es besteht ein Unterschied zwischen dem handelsrechtlichen Ergebnis (Ermittlung nach HGB + EigVO) und der gebührenrechtlichen Betriebskostenabrechnung (Ermittlung nach GemHVO + KAG). Dieser begründet sich in der unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Definition und somit anderen Zuordnung der Abschreibungen und der Kapitalverzinsung in der Betriebsabrechnung und im Jahresabschluss.

Der handelsrechtliche Jahresfehlbetrag soll durch Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage des Betriebes abgedeckt werden. Hierfür sind die Jahresüberschüsse der Vorjahre dort eingestellt worden.

2. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bei der Erbringung der Dienstleistungen auf dem bisherigen, möglichst hohen qualitativen Niveau ist weiterhin das Ziel, die Dienstleistungen möglichst wirtschaftlich zu erbringen.

Dies ist von der Kostenentwicklung im Bereich „Bestattungswesen“ abhängig (u.a. Verbrauchsgüter, Energie- und Personalkosten). Zudem besteht die Abhängigkeit vom Bestattungsverhalten der Bürger, welches nicht verlässlich zu prognostizieren ist. Ebenso ist das Bestattungsaufkommen mitunter erheblichen, natürlich nicht vorhersehbaren Schwankungen unterworfen.

Des Weiteren wird der Betrieb dadurch beeinflusst, dass gesetzliche Vorgaben umzusetzen sind, die außerhalb seiner Einflussnahme oder Gestaltungsmöglichkeit liegen.

Trotz des sich verändernden Bestattungsverhaltens der Bürgerinnen und Bürger und den rückläufigen Bestattungszahlen, sieht die Betriebsleitung aufgrund der Betriebsstruktur und Ausrichtung der SFN dennoch keine Risiken, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten.

Aufgrund des negativen Jahresergebnisses 2015 wird die gebührenrechtliche Betriebsabrechnung 2015 ebenfalls einen Fehlbetrag ausweisen. Nach dem § 6 Abs. 2 S. 3 KAG besteht die Möglichkeit, diesen innerhalb der vier auf die Abrechnungsperiode folgenden Jahre auszugleichen. Da das Ergebnis 2015 im Jahr 2016 vorliegt, beschränkt sich die Möglichkeit, die Unterdeckung in die Gebührenkalkulation einzubeziehen, auf die Kalkulationsjahre 2017-2019. Der Betrieb wird die notwendigen Änderungen der Gebührenkalkulation dem Betriebsausschuss zur Entscheidung vorlegen. Des Weiteren wird bei den Personalaufwendungen und bei den vom Betrieb beeinflussbaren Aufwendungen weiterhin konsequent restriktiv gewirtschaftet.

Auch für das Jahr 2016 wird ein negatives Jahresergebnis erwartet. Durch zukünftige Kosteneinsparungen und einer neuen Gebührenberechnung sollen in Zukunft ausgeglichene Jahresergebnisse erzielt werden.

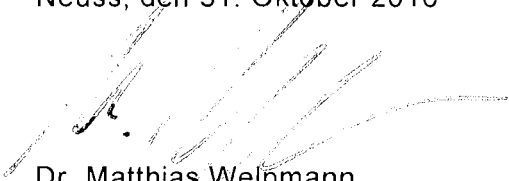
3. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebs haben.

4. Berichterstattung über Sachverhalte im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG

Der Betriebsleiter hat gemäß § 25 Abs. 2 EigVO im Lagebericht auch auf Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) sein können. Auf berichtspflichtige Sachverhalte ist im Rahmen der bisherigen Berichterstattung eingegangen worden.

Neuss, den 31. Oktober 2016



Dr. Matthias Welpmann
Betriebsleiter

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva		31.12.2015 €	31.12.2014 €		31.12.2015 €	31.12.2014 €	Passiva
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Stammkapital		50.000,00	50.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten		136.233,62	143.455,42	II. Rücklagen		28.943.985,67	29.457.200,07
II. Sachanlagen				Allgemeine Rücklagen		-14.058,09	-34.711,05
1. Grundstücke und Bauten		54.270.739,13	54.422.683,20	III. Jahresfehlbetrag (-)		28.979.927,58	29.472.489,02
2. Technische Anlagen und Maschinen		321.727,03	279.042,37				
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		200.658,43	236.002,44	B. Rückstellungen			
4. Anlagen im Bau		5.103,83	0,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.889.061,92	1.716.616,17
		54.798.228,42	54.937.728,01	2. Sonstige Rückstellungen		244.209,27	227.059,89
		54.934.462,04	55.081.183,43			2.133.271,19	1.943.676,06
B. Umlaufvermögen				C. Verbindlichkeiten			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		21,07	19,32
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		304.583,09	459.465,94	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 21,07 (Vorjahr € 19,32)			
2. Forderungen gegen die Stadt und andere verbundene Unternehmen		1.317.493,42	1.087.777,91				
3. Sonstige Vermögensgegenstände		0,00	740,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.847,73	72.545,05
				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 11.847,73			
		1.622.076,51	1.547.983,85	(Vorjahr € 72.545,05)			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		8.248,78	13.749,65	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		2.589.919,67	2.587.042,43
				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 442.326,91			
				(Vorjahr € 314.579,67)			
				4. Sonstige Verbindlichkeiten		89.919,12	124.074,23
				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 89.919,12			
				(Vorjahr € 124.074,23)			
				D. Rechnungsabgrenzungsposten			
						2.691.707,59	2.783.681,03
						22.759.880,97	22.443.070,82
		56.564.787,33	56.642.916,93			56.564.787,33	56.642.916,93

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015	2014
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.927.148,20	2.929.423,45
2. Sonstige betriebliche Erträge	321.667,41	333.466,24
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-70.237,23	-140.013,48
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-137.595,84	-186.827,44
	-207.833,07	-326.840,92
4. Personalaufwand		
a) Bezüge und Entgelte	-1.561.411,45	-1.534.487,16
b) Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung davon für Altersversorgung € 91.084,75 (Vorjahr € 80.774,41)	-535.781,75	-507.697,25
	-2.097.193,20	-2.042.184,41
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-257.083,75	-242.002,37
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-582.190,37	-562.341,99
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	18,35
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-114.774,08	-120.019,88
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.258,86	-30.481,53
10. Sonstige Steuern	-3.799,23	-4.229,52
11. Jahresfehlbetrag (-)	-14.058,09	-34.711,05

Städtische Friedhöfe Neuss

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2015

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Städtischen Friedhöfe Neuss für das Wirtschaftsjahr 2015 wurden nach den gesetzlichen Vorschriften unter sinnvoller Anwendung der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) i.d.F. vom 16. November 2004 (GV. NRW 2004 S. 644, ber. 2005 S.15), zuletzt geändert durch Art. 26 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (GV. NRW S. 559) i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Das von der Stadt Neuss in die Städtischen Friedhöfe Neuss bei Gründung zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen wurde zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig über die Restnutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Wirtschaftsjahr 2015 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die seit der Gründung erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden monatsgenau abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von 150 EUR bis 1.000 EUR werden analog § 6 Abs. 2a EStG zu einem Sammelposten zusammengefasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Ausfallrisiken bei den Gebührenforderungen wurden durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 26 TEUR berücksichtigt. Soweit Forderungen zeitlich unbefristet niedergeschlagen werden mussten, weil die Beibehaltung nicht möglich ist, sind diese entsprechend abgeschrieben worden. Für Forderungen, deren Fälligkeit mehr als ein Jahr zurückliegt, ist eine pauschale Einzelwertberichtigung von 154 TEUR vorgenommen worden.

Von den Forderungen gegen die Stadt und andere Eigenbetriebe entfallen 1.270 TEUR (Vorjahr 1.027 TEUR) auf Forderungen gegen die Stadt Neuss. Hiervon entfallen 351 TEUR auf Forderungen im Zusammenhang mit übertragenen Pensions- und Beihilferückstellungen durch den Wechsel einer Beamtin von der Stadt Neuss zu den Städtischen Friedhöfen. Ferner werden hier Forderungen aus der Erstattung für den Unterhalt der Grünflächen (160 TEUR) sowie 110 TEUR aus noch nicht weitergeleiteten Gebühren ausgewiesen. Des Weiteren entfallen 649 TEUR (Vorjahr Verbindlichkeit 145 TEUR) auf das Cash-Management mit der Stadt Neuss.

Die Forderung gegen die Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN) (47 TEUR), resultierend aus Erstattungsansprüchen, ist zum Barwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. angesetzt worden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme der Gebührenforderungen, für die eine Ratenzahlungsvereinbarung abgeschlossen wurde, und dem langfristigen Teil der Forderung gegen die LVN eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderung aus Ratenzahlungsvereinbarungen für Gebühren zum Bilanzstichtag, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen 9 TEUR (Vorjahr 18 TEUR). Von der Forderung gegen die LVN hat einen Betrag von 21 TEUR (Vorjahr 34 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die liquiden Mittel des Betriebes werden im Rahmen des zentralen Cash-Managements der Stadt Neuss verwaltet.

Die **aktive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet die im Dezember 2015 ausgezahlten Beamten- und Pensionsbezüge für Januar 2016.

Das **Stammkapital** von 50 TEUR entspricht § 9 Abs. 1 der Betriebssatzung.

Die **Allgemeine Rücklage** beträgt 28.944 TEUR. Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres (35 TEUR) wurde gemäß Vorschlag der Betriebsleitung vorbehaltlich eines Beschlusses des Betriebsausschusses in 2015 der Allgemeinen Rücklage entnommen. Die Betriebsleitung schlägt vor, dass der Jahresfehlbetrag 2015 von 14 TEUR der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) durch Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage ausgeglichen werden soll. Des Weiteren wurde aufgrund einer Überprüfung des passiven Rechnungsabgrenzungsposten eine Anpassungsbuchung zum passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus der allgemeinen Rücklage vorgenommen (siehe passiver Rechnungsabgrenzungsposten).

Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>31.12.2014</u>	<u>Veränderung</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	EUR	EUR
Stammkapital	50.000,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	29.457.200,07	-513.214,40	28.943.985,67
Jahresfehlbetrag	-34.711,05	20.652,96	-14.058,09
	<u>29.472.489,02</u>		<u>28.979.927,58</u>

Für die am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr sowie die Zusammensetzung zum 31. Dezember 2015 kann dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel entnommen werden:

	<u>01.01.2015</u>	<u>Inanspruch-</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	nahme	EUR	EUR	EUR
		EUR			
Pensionsrückstellung	1.422.809,84	0,00	223.240,00	366.075,00	1.565.644,84
Beihilferückstellung	293.806,33	0,00	46.277,00	75.887,75	323.417,08
Urlaubsverpflichtungen	132.833,59	132.833,59	0,00	133.926,34	133.926,34
Altersteilzeitrückstellung	0,00	0,00	0,00	38.961,00	38.961,00
Ausstehende					
Eingangsrechnungen	23.682,77	23.682,77	0,00	17.933,28	17.933,28
Jahresabschlussprüfung	30.693,26	16.065,00	0,00	14.500,00	29.128,26
LoB-Prämien	39.850,27	39.850,27	0,00	24.260,39	24.260,39
	<u>1.943.676,06</u>	<u>212.431,63</u>	<u>269.517,00</u>	<u>671.543,76</u>	<u>2.133.271,19</u>

Die Rückstellungen für Pensionen umfassen sämtliche Pensionsansprüche von Beamten und deren Hinterbliebenen. Die Bewertung erfolgt nach § 22 Abs. 3 Satz 2 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO auf der Grundlage der vom

Personalamt der Stadt Neuss unter Anwendung der Software der Firma Haessler (HPR 5.5.1.129) ermittelten versicherungsmathematischen Teilwerts. Die Ermittlung des versicherungsmathematischen Teilwerts zum 31. Dezember 2015 erfolgte auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,0 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 61 Jahren berücksichtigt. Gehalts-, Karriere- und Rententrends werden nicht berücksichtigt.

Die Beihilferückstellung wurde unter Anwendung § 36 Abs. 1 GemHVO als prozentualer Anteil von den Pensionsrückstellungen berechnet. Der angewendete durchschnittliche Beihilfesatz beträgt 20,73 %.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen ist von unverändert 230 Arbeitstagen ausgegangen worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind zum einen die Verbindlichkeit aus Rentenverpflichtung (Kaufpreisverrentung Grundstückskauf) von 80 TEUR ausgewiesen, da es sich hierbei um ein dem kreditähnlichen Rechtsgeschäft vergleichbares Konstrukt handelt. Sie beinhaltet Rentenverpflichtungen aus dem Ankauf von Grundstücken. Anstelle eines Kaufpreises wurde mit den Grundstücksverkäufern die Zahlung einer monatlichen Rente vereinbart. Die Barwertberechnungen zu den Kaufpreisverrentungen sind unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. sowie der Sterbetafel 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, vorgenommen worden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt** (insgesamt 2.590 TEUR, Vorjahr 2.587 TEUR) betreffen insbesondere die im Rahmen der Gründung der Städtischen Friedhöfe Neuss von der Stadt Neuss übertragenen Verbindlichkeiten. Hierüber wurde zwischen der Stadt Neuss und den Städtischen Friedhöfen ein Darlehensvertrag abgeschlossen. Es handelt sich um ein Annuitätendarlehen, die Tilgungsrate beträgt 2 %. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt zu 5,0 %. Von dem Darlehen in Höhe von 2.245 TEUR (Vorjahr 2.338 TEUR) haben 1.580 TEUR (Vorjahr 1.705) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren** betrifft die vom Betrieb vereinnahmten Grabnutzungsgebühren, die erst in Folgejahren er-

tragswirksam gebucht werden. Den jeweilig geleisteten Grabnutzungsgebühren stehen Leistungen über mehrere Jahre gegenüber. Die Einnahmen für Leistungen, die zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht erbracht wurden, fließen in den Rechnungsabgrenzungsposten, weil sie noch keinen erwirtschafteten Ertrag darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). In den Folgejahren, über die Dauer der vergebenen Grabnutzungsjahre, wird der Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht zugunsten der Umsatzerlöse wieder aufgelöst.

Bei Gründung zum 01. Januar 2006 war eine exakte Berechnung des Rechnungsabgrenzungspostens nicht möglich. Die Nutzungsgebühren wurden daher auf 30 Jahre hochgerechnet und mit einem Abzinsfaktor auf die Jahre verteilt. Zum heutigen Stand ist eine genauere Ermittlung wegen neu eingerichteter Programme durchführbar. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde daher zum 31.12.2013 erfolgsneutral angepasst. Die Anpassung erfolgte zugunsten der Allgemeinen Rücklagen.

Die Firma MPS Public Solution GmbH wurde von den Städtischen Friedhöfen in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer beauftragt, die Datenübernahme vom Hostverfahren nach dem Friedhofsprogramm FIM zu überprüfen, um Altfälle zu kontrollieren und gegebenenfalls zu bereinigen. Am 18.10.2016 fand diese Überarbeitung statt, die zu einer Änderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens geführt hat. Auch diese Anpassung erfolgte erfolgsneutral in der Allgemeinen Rücklage. Die Anpassungsbuchungen aus den Altjahren werden sich bis zum Jahresabschluss 2019 fortsetzen. Die Werte betragen in 2015 2,13 %, in 2016 noch 1,09 % des Rechnungsabgrenzungspostens; ab 2017 befinden sich die anzupassenden Werte im Promillebereich.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Städtischen Friedhöfe Neuss betreffen die Bestattungs- und Grabnutzungsgebühren, die dem Jahr 2015 zuzuordnen sind (2.927 TEUR).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Erstattung der Stadt Neuss für den öffentlichen Grünanteil (unverändert 160 TEUR). Ferner werden hier die Ruherechtsentschädigung (unverändert 45 TEUR), die vom Bund gewährten Zuschüsse zur Unterhaltung der Kriegsgräber (unverändert 20 TEUR) sowie die Erträge aus der Vermietung der Dienstwohnungen an Bedienstete des Betriebes (unverändert 15 TEUR) und aus den Erstattungen von Abschlagszahlungen an die Versorgungsträger (24 TEUR; Vorjahr 13 TEUR) ausgewiesen. Des Weiteren werden hier Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus Rentenverpflichtungen (32 TEUR) gezeigt.

Materialaufwand

Die Materialaufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Aufwendungen für Ersatzteile für Fuhrpark und Arbeitsgeräte sowie Schmierstoffe, Treibstoffe und Öle von insgesamt 70 TEUR (Vorjahr 140 TEUR), für die Unterhaltung der Friedhöfe (76 TEUR; Vorjahr 99 TEUR) sowie die Kompostierung und Entsorgung von Friedhofsabfällen (61 TEUR; Vorjahr 84 TEUR).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Betrieb direkt zugeordneten Mitarbeiter enthalten.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Belegschaft zum 31. Dezember 2015 und des Personalaufwandes in 2015 stellt sich wie folgt dar:

	<u>2014</u> EUR	<u>Veränderung</u> EUR	<u>2015</u> EUR
Beamtenbezüge	148.918,91	22.302,89	171.221,80
Gehälter	1.385.568,25	4.621,40	1.390.189,65
Altersvorsorge	80.774,41	10.310,34	91.084,75
Soziale Abgaben	403.777,97	29.275,89	433.053,86
Sonstige			
Personalaufwendungen	<u>23.144,87</u>	<u>-11.501,73</u>	<u>11.643,14</u>
	<u>2.042.184,41</u>	<u>55.008,79</u>	<u>2.097.193,20</u>
Personal (Anzahl)	43	4	47

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2015 gehörten 47 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Davon waren 4 Personen Beamte (davon 2 Teilzeitkraft) und 43 Personen tariflich Beschäftigte (einschließlich 3 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVÖD.

Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem Aufwendungen aus der Zuführung zur pauschalen Einzelwertberichtigung (154 TEUR), die Aufwendungen für die Umlage an die ITK Rheinland (36 TEUR, Vorjahr 31 TEUR), für Gas, Wasser und Strom (89 TEUR, Vorjahr 126 TEUR), die Instandhaltung betrieblicher Räume und von Bauten von insgesamt 25 TEUR (Vorjahr 24 TEUR) sowie die Verwaltungskostenumlage (93 TEUR, Vorjahr 95 TEUR). Darüber hinaus fallen hier Rentenzahlungen im Zusammenhang mit der Kaufpreisverrentung aus Grundstückskäufen (42 TEUR) an.

Das im Wirtschaftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers i.H.v. 14 TEUR incl. Umsatzsteuer (Vorjahr 14 TEUR) betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierunter fallen die an die Stadt Neuss zu zahlenden Zinsen aus dem zwischen der Stadt Neuss und dem Betrieb abgeschlossenen Darlehensvertrag im Zusammenhang mit der Ausgliederung aus dem Städtischen Haushalt (115 TEUR).

Nach § 277 Abs. 5 HGB sind die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen sowie den sonstigen langfristigen Rückstellungen (hier Beihilfen) in Höhe des enthaltenen Aufzinsungsbetrages unter dem Posten „Zinsaufwand“ auszuweisen. Abweichend hierzu weist der Betrieb sämtliche Zuführungsbeträge im "Personalaufwand" aus, da eine Trennung durch den Personalservice (Zentrale Dienste) der Stadt Neuss für 2015 nicht möglich war.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Neuss ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Städtischen Friedhöfe Neuss bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den Betrieb entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der RZVK vor und stehen - wie allen Mitgliedern der RZVK - dem Betrieb nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die Höhe der umlagepflichtigen Entgelte lag in 2015 bei 1.445 TEUR.

Im Rahmen des Wärmecontractings für den Hauptfriedhof wird im Zeitraum von 2010-2024 ein Wärmegrundpreis i.H.v. insgesamt 88 TEUR an die gc Wärmedienste GmbH, ein verbundenes Unternehmen des Betriebs, zu leisten sein.

Weitere gem. § 285 Nr. 3 HGB angabepflichtige sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

Aufsichtsgremium

Zuständiger Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen der Stadt Neuss, wie durch Beschluss über die Betriebssatzung der Stadt Neuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss vom 24. Juni 2005 bestätigt wurde.

In 2015 führte der Ausschuss 4 Sitzungen durch. Dem Ausschuss gehörten im Wirtschaftsjahr folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Klinkicht, Michael (Vorsitzender; Angestellter)
Schäfer, Ingrid (stellvertretende Vorsitzende) (Vorstandsassistentin)
Arndt, Ingeborg (Rentnerin)
Neu ab 25.09.2015: Broll, Heide (Rentnerin)
Bührt, Sarah (Studentin)
Cöllen, Heinrich Josef (Richter)
Crefeld, Stefan (Bundesbeamter)
Dr. Gustorf-Plüschke, Ulrike (Rentnerin)
Hilgers, Herbert (Prokurist)
Holz, Christian (Rentner)
Kattner, Thomas (Polizeibeamter)
Kauff, Judith (Sonderpädagogin)
Kröhnert, Angelika (Dipl. Verwaltungswirtin)
Nehr, Dieter (Kfm. Angestellter)

Stellvertreter

Benary-Höck, Susanne (Dipl. Sozialarbeiterin)
Mertens-Marl, Monika (Rechtsanwältin)
Lankes, Manuel
Schorn, Gerd (Angestellter)
Bohn, Marc (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Tosun-Wilde, Alexandra (Rechtsanwältin)
Boulakbeche, Dennis (Student)
Dr. Baaken, Hermann- Josef (Geschäftsführer)
Sokolowski, Lukas (Krankenpfleger)
Kilb, Karin (Rentnerin)
Cziesla, Vincent (Student)
Welsink, Dieter (Geschäftsführer)
Blaiblah, Sahra (Studentin)

Reith, Jürgens (Pensionär)
Rohmer, Hartmut (Pensionär)
Schümann, Sven (Rechtsanwalt)
Vanderfuhr, Marc (Consultant)
Dr. Verführt, Hermann-Josef (Arzt)
Weinert, Karin (Sonderpädagogin)
Weiß, Maximilian (Schüler)
Wellens, Stefanie (Hausfrau)
Welsch, Tören

Wichmann, Horst (Rentner)
Ziege, Michael (Student)

Kehl, Roland (Rentner)
Müller, Oskar (Rentner)
Beyen, Waltraud (Geschäftsführerin)
Walden-Fischer, Gisa (Studienrätin)

Kranefuß, Dirk (Selbst. Berater)
Roeb, Ralf (Finanzberater)
Kaumanns, Thomas (Student)
Karbowski, Sascha (Sozialversicherungsangestellter)

Föhr, Claudia (Erzieherin)

Ersatzvertreter

s.B. Albrecht, Stefan
s.B. Steinbeck, Karlheinz
s.B. Küsters, Werner
s.B. Traut, Willi
s.B. Dr. Renschen, Dirk
s.B. Siegel, Julia

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Datum vom 16. Dezember 2005 Herrn Beigeordneten Dr. Horst Ferfers zum Betriebsleiter bestellt. Zum 31. Januar 2013 schied Herr Dr. Fefers aus dem Dienst der Stadt Neuss aus. Zu seinem Nachfolger ab 1. Februar 2013 wurde Herr Beigeordneter Christoph Hölters bestellt. Herr Beigeordneter Dr. Matthias Welpmann wurde gemäß Beschluss des Rates vom 25. September 2015 als Nachfolger von Herrn Hölters mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 zum neuen Betriebsleiter bestellt.

Gesamtbezüge

Der Betriebsleiter sowie die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen erhalten von den Städtischen Friedhöfen Neuss keinerlei Bezüge.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren bei den Städtischen Friedhöfen Neuss 4 Beamte und 42 tariflich Beschäftigte tätig.

Neuss, den 31. Oktober 2016

Städtische Friedhöfe Neuss



Dr. Matthias Welpmann
Betriebsleiter

Anlage zum Anhang der
Städtische Friedhöfe Neuss
Anlagenachweis zum 31. Dezember 2015

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Stand 31.12.2015	Restbuchwerte am Ende des Wirtschaftsjahres 31.12.2015	Restbuchwerte am Anfang des Wirtschaftsjahres 01.01.2015	Kennzahlen	
	Anfangsstand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Anfangsstand 01.01.2015	Abschrei- bungen im Wirt- schaftsjahr	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Durchschnitt- licher Abschrei- bungssatz				Durchschnitt- licher Rest- buchwert	
	€	€	€	€	€	€	€	%				%	
1	2	3	4	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Immaterielle Vermögensgegenstände													
	Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	175.225,31	0,00	0,00	175.225,31	31.769,89	7.221,80	0,00	38.991,69	136.233,62	143.455,42	4,12%	77,75%
	Sachanlagen												
	1. Grundstücke und Bauten	59.954.449,33	422,00	10.918,40	59.943.952,93	5.531.766,13	141.447,67	0,00	5.673.213,80	54.270.739,13	54.422.683,20	0,24%	90,54%
	2. Technische Anlagen und Maschinen	1.218.986,00	114.703,01	43.585,53	1.290.103,48	939.943,63	72.018,35	43.585,53	968.376,45	321.727,03	279.042,37	5,58%	24,94%
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	611.857,41	1.051,92	0,00	612.909,33	375.854,97	36.395,93	0,00	412.250,90	200.658,43	236.002,44	5,94%	32,74%	
	0,00	5.103,83	0,00	5.103,83	0,00	0,00	0,00	0,00	5.103,83	0,00	0,00%	100,00%	
	Summe Sachanlagen	61.785.292,74	121.280,76	54.503,93	61.852.069,57	6.847.564,73	249.861,95	43.585,53	7.053.841,15	54.798.228,42	54.937.728,01	0,40%	88,60%
Summe Anlagevermögen	61.960.518,05	121.280,76	54.503,93	62.027.294,88	6.879.334,62	257.083,75	43.585,53	7.092.832,84	54.934.462,04	55.081.183,43	0,41%	88,56%	

Anlage zum Anhang

Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb des Lukaskrankenhauses und eines Pflegeheimes in Neuss einschließlich Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben (z.B. Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten, Gestellung von Notärzten). Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 (Gemeinnützigkeit) – alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	138.689	132.563	130.740
Eigenkapital (in TEUR): davon:	34.670	33.238	31.820
- Gezeichnetes Kapital	15.147	15.147	15.100
- Rücklagen	12.258	12.258	12.258
- Bilanzgewinn	7.265	5.833	4.462
Eigenkapitalquote (in %)	25,0	25,1	24,3
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Diplom-Kaufmann Dr. Nicolas Krämer,
Herr Prof. Dr. Tobias Heintges,
Herr Stefan Hahn, Beigeordneter der Stadt Neuss

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2015 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Inhaltsverzeichnis

Seite

A. Grundlagen des Unternehmens	2
B. Wirtschaftsbericht	2
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	2
2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	3
a) Geschäftsergebnis	3
b) Entwicklung Budgetbereich	3
3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
a) Ertragslage	6
b) Finanzlage	7
c) Vermögenslage	11
4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	12
C. Nachtragsbericht	15
D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
1. Prognosebericht	16
2. Risikobericht	17
3. Chancenbericht	27

Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. Grundlagen des Unternehmens

Wir betreiben in Neuss das Lukaskrankenhaus, eine Einrichtung der Schwerpunktversorgung, sowie das Versorgungskrankenhaus Rheintor Klinik, das Pflegeheim Herz Jesu, ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), neun Kindertagesstätten, die LuKiTa, die per 1. April 2015 von der Stadt Neuss übernommen wurden, und zusätzlich betreiben wir, gemeinsam mit den Rhein-Kreis-Neuss Kliniken, ein Bildungsinstitut für Pflegeberufe. Das Ganze wird ergänzt von medizinnahen Aktivitäten wie z. B. der Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten oder der Gstellung von Notärzten.

Wir sind so strukturiert, dass wir verschiedene Standorte und Tochtergesellschaften, wie z. B. eine Privatklinik und eine Servicegesellschaft, betreiben. Der Hauptstandort befindet sich mit dem Lukaskrankenhaus an der Preußenstraße, daneben haben die Rheintor Klinik und das Pflegeheim Herz Jesu attraktive innerstädtische Standorte. Auch die Tochterunternehmen sind in medizinnahen Bereichen tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Bundespolitik ändert nahezu jährlich die Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser, fast immer verschlechterten sich die wirtschaftlichen Grundlagen. Regelmäßig steigen die Personalkosten stärker als die durch zahlreiche gesetzliche Regelungen administrierten Preise der Krankenhäuser. Daraus folgen dann

Arbeitsverdichtungen für die Mitarbeiter und im Branchendurchschnitt sich verschlechternde Jahresergebnisse.

Zunehmend wirkt sich belastend aus, dass die Krankenkassen durch Zahlungsverzögerungen und Zahlungsverweigerungen der Krankenhausrechnungen das wirtschaftliche Ergebnis belasten. Werden Rechnungen beanstandet, und gelingt eine Einigung mit den Krankenkassen und / oder dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen nicht, so bleibt letztlich nur der Rechtsweg, was zu einer jahrelangen Verzögerung führen kann und sich negativ auf die Liquidität auswirkt.

Im Rhein-Kreis Neuss ist das Lukaskrankenhaus das einzige Schwerpunktkrankenhaus und hat demnach eine entsprechend starke Marktstellung.

2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2015 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.432 TEUR aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um 61 TEUR. Die Gesamterlöse einschl. sonstiger Erträge belaufen sich im Jahr 2015 auf 149 Mio. EUR. Die Erlöse verteilen sich mit 69,8 % auf die Erlöse aus Krankenhausleistungen, mit 3,4 % auf die Erlöse aus der Altenpflegeeinrichtung und mit 31,8 % auf sonstige Umsatzerlöse.

b) Entwicklung Budgetbereich

Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen

Im Rahmen des Hygieneförderprogramms nach § 4 Abs. 11 KHEntgG sind auch im Jahr 2015 weitere Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen NRW

durchgeführt worden und weitere sind für 2016 geplant. Im Bereich des Pflegedienstes wurden auch im Jahr 2015 Umstrukturierungen vorgenommen. Um eine gleichmäßige Arbeitsverteilung unter Beibehaltung der Pflegequalität in diesem Bereich zu halten bzw. zu verbessern, wurden weiterhin pflegeferne Tätigkeiten auf qualifiziertes, jedoch nicht examiniertes Personal verlagert. Am 1. April 2015 wurde die Abteilung Geriatrie in Betrieb genommen.

Veränderungen der rechtlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Budgetverhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Im Budgetbereich werden 80 % des Umsatzes realisiert. Zu den Rahmenbedingungen der Budgetverhandlung gehört die Entwicklung des Landesbasisfallwertes, der sich in Nordrhein-Westfalen von 3.117,36 EUR im Jahr 2014 auf 3.190,81 EUR im Jahr 2015 veränderte. Im Jahr 2014 konnte im Vergleich zum vereinbarten Budget eine Mehrleistung von 0,8% erbracht werden, dies konnte bei der Budgetverhandlung umgesetzt werden. Außerdem konnte eine Leistungserweiterung insbesondere für die Geriatrie und die Geburtshilfe verhandelt werden. So konnten 1.000 Case Mix-Punkte zusätzlich verhandelt werden. Im Bereich der E2- und E3-Zusatzentgelte ergab sich wegen rückläufiger Preise der vorwiegend sachkostenlastigen Zusatzentgelte eine Budgetminderung von 173 TEUR.

Eine Einigung mit den Krankenkassen zum Budget 2015 gelang in allen Punkten außer dem Leistungsbereich der interventionellen Herzklappeneingriffe. Hier bleibt die Vereinbarung vorläufig, ggf. wird zu diesem Sachverhalt, wie bereits für das Budgetjahr 2014 erfolgt, das Schiedsgericht angerufen.

Nach den gesetzlichen Vorgaben wurde für die vereinbarte Mehrleistung ein Mehrleistungsabschlag in Höhe von 25 % für die Jahre 2013 bis 2015 vereinbart. Das Ausbildungsbudget wurde durch eine Kostenentwicklungsfortschreibung in Höhe von 2,53 % erhöht. Insgesamt ergab sich im Budget des Krankenhauses eine Steigerung von 5,6 % bzw. 4.471 TEUR. Durch Inkrafttreten des Gesetzes zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung (KVBeitrSchG) zum 1. August 2013 konnten im Jahr 2015 über den bundesweit geltenden Versorgungszuschlag 697 TEUR in Rechnung gestellt werden. Über den neu eingeführten Hygienezuschlag konnten 70 TEUR geltend gemacht werden.

Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Das neue Leistungsangebot im Fachbereich Geriatrie ist ab April 2015 etabliert worden. Die geriatrische Station mit 16 Betten ist von Beginn an komplett ausgelastet worden. Das qualitativ hochwertige Leistungsangebot kam bei Patienten, Angehörigen und Einweisern sehr gut an und trägt zur Verbesserung der Versorgungssituation im Rhein-Kreis Neuss bei.

Eine Einigung mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Rhein-Kreis Neuss bezüglich der Leistungserbringung von interventionellen Herzklappeneingriffen gelang nicht. Hier haben wir für das Budgetjahr 2014 den Rechtsweg beschritten.

Vergleich der in der Vorperiode gemachten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Am 30. April 2015 fand die Budgetverhandlung mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss statt. Es wurde vereinbart, dass das Lukaskrankenhaus im Jahr 2015 28.295 Fälle (inkl. Überlieger) mit einem Case Mix von 27.000 behandelt. Es wurden dann im Jahr 2015 28.644 Fälle mit einem Case Mix von 27.155 behandelt. Auch in diesem Jahr wurde die Verweildauer, die sich über den Mittelwert des DRG-Kataloges ergeben würde, unterschritten. Statt 5,6 Tage nach DRG-Katalog wurden die Patienten des Lukaskrankenhauses im Durchschnitt innerhalb von 4,7 Tagen behandelt. Im Jahr 2015 wurde die Prognose für den Leistungsumfang übertroffen. Ziel der Budgetverhandlung 2016 wird es sein, diese Mehrleistung innerhalb des Budgets 2016 zu vereinbaren.

Abschließendes Gesamturteil der GF

Die Geschäftsführung ist mit dem Verlauf des Jahres 2015 sehr zufrieden. Es gelang durch eine große Anstrengung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften. Die aus der umfangreichen Bautätigkeit des Krankenhauses resultierende Annuität kann vertragsgemäß bedient werden.

3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gezeichnet durch einen Jahresüberschuss von 1.432 TEUR (VJ 1.371 TEUR). Das geplante Mindestergebnis einer „schwarzen Null“ wurde insofern deutlich übertroffen. Das Ergebnis vor

Zinsen, Steuern und Abschreibungen, das EBITDA (nach Krankenhaus-zweckverbandsschema), reduzierte sich um 5,7% auf nunmehr 14,2 Mio. EUR (Vj. 15,1 Mio. EUR). Das Ergebnis im operativen Bereich konnte verbessert werden und beläuft sich im Jahr 2015 auf + 1.273 TEUR. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen, die einen Anteil von 73,2% an den Erlösen im operativen Bereich tragen, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. EUR bzw. 3,8 %. Bei den Zuschüssen der öffentlichen Hand sind die Erstattungen aufgrund des Aufwendungsausgleichsgesetzes (AAG) um 21,7% bzw. 130 TEUR gestiegen.

Die Personalaufwendungen, die mit 51,0 % den größten Posten innerhalb der Aufwendungen im operativen Bereich darstellen, sind im Jahr 2015 um 5,7 % bzw. 3,8 Mio. EUR angestiegen. Im Sachkostenbereich steigt der medizinische Sachbedarf um 1.111 TEUR bzw. 5,1% an. Dies resultiert u. a. aus der Einführung bzw. Erweiterung von Fachbereichen, wie z. B. der Geriatrie, der Orthopädie und der Elektrophysiologie. Der Anstieg der Lebensmittelaufwendungen um 263 TEUR bzw. 18,4% erklärt sich u. a. aus der Versorgung von Flüchtlingen in den Monaten September bis November 2015. Diesen Aufwendungen stehen entsprechende Erträge gegenüber. Aufgrund der zunehmenden Inanspruchnahme externer Personaldienstleistungen steigt der Wirtschaftsbedarf um 501 TEUR bzw. 6,8 %.

b) Finanzlage:

Die Gesellschaft hat einen positiven Cashflow in Höhe von 8,2 Mio. EUR erwirtschaftet, was einen Rückgang von 2,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Entsprechende Investitionen aus dem laufenden Geschäftsjahr konnten unter Hinzunahme von Fördermitteln finanziert werden. Der positive Cashflow ergibt sich ganz überwiegend aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio. EUR erhöht. Auf der Aktivseite ist ein Rückgang des Anlagevermögens in Höhe von 2,6 Mio. EUR bzw. 2,4 % zu verzeichnen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände steigen gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Mio. EUR bzw. 22,9 %. Hier liegt die Begründung in dem Anstieg der offenen Forderungen an Kostenträger zum Stichtag 31. Dezember 2015.

Auf der Passivseite der Bilanz sind die Rückstellungen um 4,2 Mio. EUR gestiegen. Bei diesem Anstieg sind insbesondere höhere Selbstbehalte bei den abgeschlossenen Haftpflichtversicherungen sowie die ungeklärte Rechtslage bei der ambulanten Zytostatika Verabreichung und weitere Budgetrisiken relevant. Für drohende Verluste wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Rückstellung in Höhe von 1,0 Mio. EUR gebildet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 0,6 Mio. EUR. Aufgrund der zufriedenstellenden Ergebnisse und der Teilnahme am Cash-Management und der damit verbundenen Kreditzusagen der Gesellschafterin war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert. Der mögliche kurzfristige Kredit musste am Stichtag und bis zur Aufstellung des Lageberichtes nicht in Anspruch genommen werden. Die Liquiditätsentwicklung wird maßgeblich beeinflusst durch die getätigten Eigenmittelinvestitionen gemäß Wirtschaftsplan. Aufgrund dieser Kreditzusagen unserer Gesellschafterin sind derzeit keine Faktoren erkennbar, die darauf hindeuten, dass für die Gesellschaft ein erhöhtes Liquiditätsrisiko besteht.

Insgesamt wurden Investitionen von 7,5 Mio. EUR (VJ 8,7 Mio. EUR) in das Sachanlagevermögen getätigt. Wir wurden vom Land Nordrhein-Westfalen mit 1,7 Mio. EUR pauschalen Fördermitteln für kurzfristige Anlagegüter gem. § 18 Abs. 1 Nr. 2 KHGG NRW unterstützt.

Zusätzlich wurde gem. § 18 Abs. 1 Nr.1 KHGG NRW i. V. mit den Vorschriften der PauschKHFVO eine Baupauschale in Höhe von 1,0 Mio. EUR bewilligt, das übrige Investitionsvolumen wurde mit Eigenmitteln oder durch Kreditmittel finanziert. Die Bauvorhaben 2015 wurden alle fristgerecht fertig gestellt und die geplanten Investitionssummen wurden eingehalten.

Mit einem Investitionsvolumen von 5,9 Mio. EUR für die Strahlentherapie wurde das Gebäude aufgestockt und der Neubau von zwei Bunkern wurde fertig gestellt.

Die Strahlentherapie verfügt über den neuen Linearbeschleuniger Synergisteq S, mit seinem Onkologiemanagementsystem und Planungssystem und dem modernsten technischen Fortschritt werden die Patienten bestrahlt.

Im Bereich der kurzfristigen Anlagegüter für den medizinischen – technischen Fortschritt wurden Investitionen in Höhe von 3,1 Mio. EUR realisiert.

Im Pflegeheim Herz-Jesu wurden Investitionen in den Umbau und die Einrichtung in Höhe von 640 TEUR getätigt. Die Betriebsstätte Rheintor Klinik investierte rd. 559 TEUR, insbesondere in die Erweiterung und den Neubau der Radiologie, sowie Digitales Röntgen durch Anbindung an das PACS-System.

Kapitalflussrechnung

1.	Jahresergebnis	+	1.432
2.	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+	9.771
3.	Veränderung der Rückstellungen	+	4.182
4.	Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-	3.889
5.	Zuführung zu Sonderposten	+	2.911
6.	Veränderung Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen	+	217
7.	Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	-	4.467
8.	Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	-	1.941
9.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		8.216
10.	Investitionen in das Anlagevermögen	-	7.331
11.	Einzahlungen aus Anlagenabgängen		114
12.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	7.217
13.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		5.000
14.	Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen		2.815
15.	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	4.134
16.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		3.681
17.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		4.680
18.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		3.737
19.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode		8.417

Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Tätigkeit in Höhe von 8.216 TEUR zuzüglich des positiven Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 3.681 TEUR reichte aus, um den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 7.217 TEUR zu finanzieren. In Höhe der Differenz von 4.680 TEUR hat sich die Zahlungsbereitschaft des Lukaskrankenhauses verbessert. Zusammen mit dem Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+ 3.737 TEUR) ergibt sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode (+ 8.417 TEUR), welcher der Summe aus den Geldmittelbeständen (+ 8.420 TEUR) und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 3 TEUR) entspricht.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr hat sich das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 auf 138,7 Mio. EUR erhöht. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 132,6 Mio. EUR. Das Anlagevermögen entspricht 73,9 % der Bilanzsumme (Vorjahr 79,3 %). Die Anlagenaltersquote beträgt 41,1 %. Somit sind 58,9 % des Anlagevermögens noch nicht abgeschrieben. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 26,1 % am Gesamtvermögen (Vorjahr 20,7 %). Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf rd. 35 Mio. EUR. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 1,4 Mio. EUR. Die Erhöhung entspricht dem Jahresüberschuss des Jahres 2015. Das Eigenkapital beträgt 25,0 % am Gesamtkapital (Vorjahr 25,1 %). Das Eigenkapital incl. Sonderposten, welche einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben, hat einen Anteil von 41,4 % an der Bilanzsumme (Vorjahr 43,0 %).

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren (Umsatz, EBITDA und Cash-flow) wurden bereits in Tz. 3 dargestellt, insofern werden nachfolgend die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erläutert.

Einhergehend mit dem medizinischen Fortschritt und den gesetzgeberischen Anforderungen an ein Krankenhaus nimmt die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Krankenhauses stetig zu. Hierdurch sind weitere Steigerungen der Personalkosten, die nur in Teilen refinanziert werden können, nicht zu vermeiden. Eine Steigerung der Personalkosten ist insbesondere auch durch die Tarifsteigerungen begründet. Die Tarifvertragsparteien haben für 2015 Tarifsteigerungen wie folgt vereinbart:

- im ärztlichen Bereich ab dem 1. Dezember 2015 von 1,9 %
- für alle anderen Berufsgruppen ab dem 1. März 2015 von 2,4 %.

Insgesamt ist der Personalaufwand je Vollkraft um ca. 5,2 % angestiegen. Ab dem 1. März 2015 sind im ärztlichen Dienst neue Bereitschaftsdienstmodelle eingeführt worden, die eine Steigerung der bisherigen Entgelte zwischen 3,0 und 12,3 Prozent mit sich führten (Kosten für das Lukaskrankenhaus ca. 7,1 %).

Im August 2016 sind weitere Tarifsteigerungen im Ärztlichen Dienst zu erwarten, da die tarifliche Mindestlaufzeit im ärztlichen Dienst am 31. August 2016 enden wird. Auch bei allen anderen Berufsgruppen ist ebenfalls mit einer Tarifsteigerung auszugehen, da die tarifliche Mindestlaufzeit in diesem Bereich am 29. Februar 2016 enden wird.

Auch wenn derzeitig alle ärztlichen Stellen besetzt sind, werden künftig noch größere Anstrengungen notwendig sein, um alle Stellen im ärztlichen Dienst qualifiziert besetzt zu halten bzw. neu zu besetzen.

Gleiches zeichnet sich ebenfalls im Pflege- und Funktionsdienst sowie im medizintechnischen Bereich ab. Die Bedingungen für unser Krankenhaus bleiben in Bezug auf die Einhaltung des Personalkostenbudgets weiterhin sehr herausfordernd. Hier sind zu nennen der Wegfall von Förderungsprogrammen in der Vergangenheit, gesetzgeberische Restriktionen und rechtliche personelle Neuansforderungen im Krankenhausbereich sowie die Tarifsteigerungen von 2015 einschließlich der anstehenden Tarifsteigerungen in 2016.

Im Rahmen der Ausbildung stellen wir insgesamt 144 Ausbildungsplätze.

Für die Fort- und Weiterbildung bieten wir im ärztlichen Dienst die Möglichkeit der verschiedenen Facharztweiterbildungen sowie darauf aufbauend eine Vielzahl von Spezialisierungen in Schwerpunkten oder in Zusatz-Weiterbildungen an. Im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes besteht die Möglichkeit in Kooperation mit externen Bildungsträgern eine Fach-Weiterbildung, wie z. B. die OP- oder Intensiv-Fach-Weiterbildung, zu absolvieren. Zusätzlich wurden für weitere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in 2015 ca. 239 TEUR zur Verfügung gestellt.

Im Gesundheitswesen besteht seit mehreren Jahren für viele medizinische und pflegerische Leistungen eine gesetzliche Verpflichtung zur Qualitätssicherung. Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung, das in wesentlichen Teilen am 1. Januar 2015 in Kraft trat, wurde die Gründung eines Instituts zur Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen ermöglicht. Das neue Qualitätsinstitut wird dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) dauerhaft wissenschaftlich und methodisch fundierte Entscheidungsgrundlagen für Maßnahmen der Qualitätssicherung liefern. Auf dieser Basis können Maßnahmen ergriffen werden, um vorhandene Defizite zu erkennen und die Behandlung gezielt zu verbessern. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird in der Entwicklung und Durchführung von Verfahren der einrichtungs- und sektorenübergreifenden Qualitätssicherung liegen.

Außerdem soll das Institut zur besseren Qualität und Transparenz in der Versorgung beitragen, zum Beispiel durch Qualitätsvergleiche zu Krankenhausleistungen.

Bisher erstellen alle Krankenhäuser nach SGB V jedes Jahr einen strukturierten Qualitätsbericht, in dem der Stand der Qualitätssicherung dargestellt wird. Grundlage der Berichte sind jeweils die Daten, die im Zuge der externen stationären Qualitätssicherung erhoben werden. Weichen die Ergebnisse von definierten Referenzwerten ab, so wird diese rechnerische Auffälligkeit durch Expertengruppen dahingehend geprüft, ob es sich um einen Qualitätsmangel handelt.

Das Lukaskrankenhaus in Neuss beteiligte sich auch im Geschäftsjahr 2015 an der externen stationären Qualitätssicherung. Dafür wurden die Datensätze von 6.117 Patientenfällen nach 267 Indikatoren in 21 Leistungsbereichen analysiert.

Die Ergebnisse zeigen eine kontinuierliche qualitative Verbesserung der Versorgung im Lukaskrankenhaus. Das Lukaskrankenhaus erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen zum Qualitätsmanagement. Zusätzlich existieren freiwillig installierte Qualitätssysteme in verschiedenen Kliniken, die zum Teil zertifiziert sind.

Das Lukaskrankenhaus unterstützt die gesundheitspolitischen Bestrebungen nach mehr Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen und veröffentlichte im Geschäftsjahr 2015 erstmalig Ergebnisse zu Qualitätsindikatoren wie der Sterblichkeit und Komplikationen verschiedener Erkrankungen und Operationen. Die Qualitätsindikatoren zeigen ein hohes Versorgungsniveau und lagen signifikant unter dem risikoadjustierten Erwartungswert.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Risikomanagement entsprechend den im Patientenrechtegesetz geforderten Standards für Risikomanagement und Fehlermeldesysteme in Krankenhäusern weiterentwickelt. In enger Zusammenarbeit

mit dem Haftpflichtversicherer und dem Aktionsbündnis Patientensicherheit wurden weitere Maßnahmen zum Risikomanagement implementiert und kontinuierlich evaluiert.

Verschiedene Kostenträger erheben seit Jahren die Zufriedenheit ihrer Versicherten bei Aufenthalten im Lukaskrankenhaus. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden jährlich dem Lukaskrankenhaus zur Verfügung gestellt und zentral ausgewertet. Im regionalen und überregionalen Vergleich erhält das Lukaskrankenhaus überdurchschnittliche Bewertungen.

Zusammen mit zentral evaluierten Beschwerden entsteht ein repräsentativer Überblick über den Zufriedenheitsgrad der Patienten. Die Weiterempfehlungsrate liegt über 83%. Die Erkenntnisse zur Kundenzufriedenheit nehmen Einfluss auf das interne Prozessmanagement.

Für das Geschäftsjahr 2015 ermittelte das Magazin FOCUS-Gesundheit in einem bundesweiten Krankenhausvergleich für das Lukaskrankenhaus bereits zum 3. Mal einen Platz unter den TOP 100 Kliniken in Deutschland. Auf Landesebene belegt das Lukaskrankenhaus den 14. Platz und folgt damit direkt den großen Universitätskliniken.

C. Nachtragsbericht

Nach dem Abschlusstichtag traten keine wesentlichen Ereignisse ein, die das vermittelte Bild der Lage der Städtischen Kliniken Neuss und ihrer Einrichtungen beeinflussen und somit wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf haben können.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die fünf Wirtschaftsweisen gehen in ihrem Herbstgutachten für 2016 von einem moderaten Wirtschaftswachstum von 1,8 % aus. Der Flüchtlingszustrom bewirke erstmals seit 2013 wieder einen Anstieg der Arbeitslosenquote – und zwar um 75.000 auf knapp 2,9 Millionen, was sich tendenziell negativ auf die Finanzierung des Gesundheitswesens der Bundesrepublik Deutschland auswirken dürfte. Vor diesem Hintergrund haben diverse Gesetzliche Krankenversicherungen ihre Beiträge zum 1. Januar 2016 erhöht. Bei vielen Krankenkassen steigen die Ausgaben höher als die Einnahmen. Laut Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung betrug im ersten Halbjahr 2015 das finanzielle Defizit bei den Betriebskrankenkassen 100 Mio. EUR, das der Innungskrankenkassen belief sich auf 118 Mio. EUR und die Ersatzkassen mussten im gleichen Zeitraum ein Defizit in Höhe von 191 Mio. EUR konstatieren.

Einen bundeseinheitlichen Basisfallwert gibt es noch nicht. Ein solcher würde den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern zusätzliche Einnahmen bringen. Abzuwarten bleibt zudem, wie sich der Krankenhausplan NRW 2015, der einen landesweiten Abbau von etwa 10 Prozent aller Krankenhausbetten zum Ziel hat, konkret auf das Lukaskrankenhaus auswirken wird. Trotz gegenteiliger Ankündigung wurde dieser vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen im abgelaufenen Jahr noch nicht umgesetzt.

Ende 2014 genehmigte die Bezirksregierung Düsseldorf dem Lukaskrankenhaus den Aufbau einer geriatrischen Fachabteilung mit zunächst 30 Betten. Nachdem im April 2015 eine erste Geriatrie-Station im Lukas eröffnet wurde, wird im Februar 2016 eine geriatrische Tagesklinik mit 10 Betten folgen. Außerdem wird

mit dem Neubau eine Klinik für Geriatrie begonnen, der 2017 zum Abschluss gebracht werden soll.

Nach Gesamterträgen im Jahr 2015 in Höhe von 149 Mio. EUR erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 einen leicht steigenden Umsatz. Ein EBITDA (berechnet nach dem Schema des Krankenhauszweckverbandes) in Höhe von 14,2 Mio. EUR wird nach unserer Ansicht auch im Jahr 2016 zu erreichen sein.

Unter Berücksichtigung aller zurzeit erkennbaren Chancen und Risiken wird auch für die Wirtschaftsjahre 2016 und 2017 mit einer „schwarzen Null“ gerechnet.

2. Risikobericht

Die Gesundheit und das Wohl der uns anvertrauten Menschen sind unsere höchste Verpflichtung. Somit legen wir hohe Maßstäbe an den Umgang mit Risiken und deren Minimierung. Dabei fühlen sich die Gesellschafter, die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der Einrichtungen des Lukaskrankenhauses zum ethischen Handeln verpflichtet. Dabei schließen sich ethische Orientierung und wirtschaftliches Handeln nicht aus, sondern ergänzen sich. Die grundlegende Risikobegrenzung geschieht in der Weise, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die mit anerkannten Maßnahmen und Methoden innerhalb der Organisation zu handhaben sind. Voraussetzung unternehmerischer Handlungen und Entscheidungen ist, dass sie von Beginn an kein Bestand gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Neben der Reduktion hoher wirtschaftlicher Risiken steht darüber hinaus die Vermeidung behandlungsbezogener Risiken zum Wohle unserer Patienten und Interessenspartner im Fokus.

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Risiken beschrieben, denen die Einrichtungen des Lukaskrankenhauses im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeiten notwendigerweise ausgesetzt sind. In erforderlichen Fällen wurde den Risiken durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung Rechenschaft getragen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Das wirtschaftliche Umfeld wird unverändert durch eine fortschreitende Dynamisierung des Wettbewerbs und Konsolidierung des Marktes, steigende Qualitätsanforderungen der Patienten und Bewohner sowie des Gesetzgebers geprägt, wodurch das Auslastungsrisiko steigt.

Obwohl das am 25. März 2009 in Kraft getretene Krankenhausfinanzierungsreformgesetz eine Erhöhung der Aufwandspauschale für ungerechtfertigte Abrechnungsprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) auf einen Betrag von 300 EUR statt zuvor 100 EUR vorsieht und damit auf eine Reduzierung der Einzelfallprüfungen abzielt, lag die MDK-Prüfquote gemäß einer Umfrage von medinfoweb.de 2015 bundesweit bei 12,6 %. Von den bereits abgeschlossenen MDK-Prüfungen der an der Studie teilnehmenden Häuser wurden im Mittel 41,6 % zugunsten der Kostenträger entschieden. Diesem Risiko begegnet das Lukaskrankenhaus mit der Bildung einer entsprechenden Rückstellung.

Die derzeit erkennbare demografische Entwicklung wird sich wesentlich auf die weitere medizinische und technische Entwicklung des Gesundheitswesens sowie die seiner Kosten auswirken.

Durch die in der Krankenhaus- und Pflegebranche überwiegend regulierten Preisgestaltungen besteht das Risiko, dass steigende Personal- und Sachkosten nicht wie in anderen Wirtschaftsbereichen üblich über die Preise an die Patienten und Bewohner weitergegeben werden können. Mit zunehmend geringeren Einnahmen der Sozialversicherungsträger und Kommunen wird der Spielraum für Preiserhöhungen tendenziell ebenfalls geringer.

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist nach wie vor hoch, verhält sich nicht wie in anderen Branchen zyklisch und ist bisher auch keinem beson-

ders intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Ebenfalls kann diese Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen durch strukturelle Veränderungen im deutschen Pflegemarkt, wie zum Beispiel neue Pflegeformen und Wohnformen sowie alternative ambulante Angebote, beeinträchtigt werden.

Finanzielle Risiken

Das Lukaskrankenhaus ist gemeinnützig. Der Verlust der Gemeinnützigkeit stellt ein wesentliches finanzielles Risiko dar, dem durch die strikte Einhaltung der relevanten Steuergesetze und -regelungen begegnet wird.

Da das Zinsrisiko der Einrichtungen des Lukaskrankenhauses vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden resultiert, ist der Großteil der Finanzinstrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten fixiert. Die grundbesicherten Darlehen haben eine langfristige Zinsbindungsfrist.

Das Lukaskrankenhaus nimmt am Cash Management der Stadt Neuss teil. Darüber hinaus läuft hausintern seit Januar 2015 ein Projekt zur Optimierung des Working Capitals.

Durch die Teilnahme am Cash Management der Stadt Neuss können Liquiditätsrisiken so gut wie ausgeschlossen werden.

Der erforderliche Investitionsbedarf kann nicht immer komplett durch die verfügbaren Eigen- und Fördermittel gedeckt werden. Außerordentliche Risiken aus Fremdfinanzierungen sind derzeit allerdings nicht zu erkennen. Die Situation an den internationalen Finanzmärkten hat sich beruhigt, hinzu kommt, dass auch während der Krise starke Finanzierungstätigkeiten der Banken und institutionellen Anleger im Gesundheitswesen festzustellen waren und somit nicht mit Einschränkungen der Darlehensgewährung von Banken und Kreditinstituten zu rechnen ist. Aktuell befinden sich die Fremdkapitalzinsen auf einem historischen Tiefstand.

Gleichwohl steigt nach Basel III der Druck auf das Eigenkapital der Banken. Wir begegnen diesem Risiko aktiv durch Gespräche mit unseren Finanzpartnern.

Das Lukaskrankenhaus ist ausschließlich im Euro-Raum tätig und muss daher keine Währungsrisiken tragen.

Die Forderungsausfallrisiken sind durch den hohen Anteil an Erlösen von Krankenversicherungen und aus öffentlichen Mitteln vergleichsweise gering. Eventuellen Risiken wurde durch die Bildung entsprechender Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von rd. 11 TEUR sowie durch die Zuführungen zu den Rückstellungen für Budgetrisiken im Jahr 2015 in Höhe von 3,4 Mio. EUR angemessen begegnet.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Politische und gesetzliche Rahmenbedingungen wie die Budgetierung, die DRG-Fallpauschalen und die Situation der gesetzlichen Krankenkassen, die Zusatzbeiträge von ihren Mitgliedern erheben, werden die weitere Entwicklung des Krankenhaussektors beeinflussen. Gerade in NRW, einem Bundesland das die Einzelförderung von Investitionsmaßnahmen durch die Einführung einer Baupauschale ersetzt hat, herrschen schwierige regulatorische Rahmenbedingungen. Der bereits erwähnte Krankenhausrahmenplan NRW und die mit diesem auf einen Bettenabbau abzielende Bedarfsplanung stellen ein erhebliches Risiko für die Krankenhäuser dar.

Im Jahr 2015 wurden von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zwei Gesetze auf den Weg gebracht, die für die Krankenhäuser von besonderer Wichtigkeit sind, nämlich das E-Health-Gesetz sowie das Krankenhausstrukturgesetz (KHSG). Während das Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (E-Health-Gesetz) einen Fahrplan für die Einführung einer digitalen Infrastruktur mit höchsten Sicherheitsstandards und die Ein-

führung nutzbringender Anwendungen auf der elektronischen Gesundheitskarte enthält und für das Lukaskrankenhaus mit seiner iPad-unterstützten Visite 2.0 eher Chancen bereithält, ist fraglich, welche Effekte das KHSG auf das Lukaskrankenhaus haben wird. Zwar ist es ab 1. Januar 2016 rechtswirksam, die wesentlichen Neuerungen des Gesetzes gelten aber erst ab 1. Januar 2017. Ab diesem Zeitpunkt wird schlechte Qualität in der Leistungserbringung zu Qualitätsabschlägen bei der Krankenhausfinanzierung führen, wobei die genauen Qualitätsindikatoren und Mechanismen noch nicht bekannt sind. Das Lukaskrankenhaus begegnet dieser Unsicherheit durch die Bildung einer Arbeitsgruppe, die sich mit den Auswirkungen des KHSG beschäftigt. Außerdem werden neue Strategien abgeleitet, da pure Leistungsmengensteigerungen als übergeordnetes Ziel ab 2017 nicht mehr strategisch sinnvoll zu sein scheinen.

Der vom Statistischen Bundesamt auf 2,0% festgesetzte Orientierungswert als Soll-Vorgabe zur Bemessung der Steigerung des Basisfallwertes ist als deutlich zu niedrig anzusehen, so dass die Erlös- und Kostenschere weiter auseinander zu gehen droht, was das Lukaskrankenhaus vor besondere Herausforderungen stellt.

Am 13. März 2014 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) hinsichtlich des Vorabentscheidungsersuchens des Bundesfinanzhofs (BFH) zum anhängigen Verfahren der umsatzsteuerlichen Behandlung der ambulanten Verabreichung von Zytostatika sein Urteil gefällt, welches so ausfiel, wie von der Geschäftsführung erwartet. Nach Auffassung des EuGH kann „eine Lieferung von Gegenständen wie den im Ausgangsverfahren fraglichen zytostatischen Medikamenten, die von innerhalb eines Krankenhauses selbständig tätigen Ärzten im Rahmen einer ambulanten Krebsbehandlung verschrieben worden sind, [...] nicht gemäß Art. 13 [...] von der Mehrwertsteuer befreit werden, es sei denn, diese Lieferung ist in tatsächlicher und in wirtschaftlicher Hinsicht von der Hauptleistung der ärztlichen Heilbehandlung untrennbar [...]“. Die Trennbarkeit der Hauptleistung der ärztlichen Heilbehandlung von der eigentlichen Lieferung der Medikamente wurde im Anschluss durch den BFH gesondert geprüft. Mit dem Urteil dürfte sich das um-

satzsteuerliche Risiko auf null reduziert haben, es sei denn, der Umfang des vorsteuerbehafteten Materialeinsatzes wäre streitig. Dem ist in unserem Fall aber nicht so. Für das Risiko, dass die Kostenträger im Falle der endgültigen (Umsatz-) Steuerfreiheit der ambulanten Zytostatikaverabreichung den Mehrwert auf die erbrachten Leistungen zurückfordern wurden ebenfalls Rückstellungen (2,4 Mio. EUR) gebildet.

Das Schleswig-Holsteinische Finanzgericht hat am 25. Juni 2014 festgelegt, dass die Mitversicherung angestellter Klinikärzte in der Betriebshaftpflichtversicherung des Arbeitgebers keinen geldwerten Vorteil darstellt, da die Mitversicherung lediglich als notwendige Begleiterscheinung anzusehen sei. Das Lukaskrankenhaus begegnet diesem Risiko mit der Bildung einer Rückstellung in Höhe von 342 TEUR.

Am 16. Oktober 2014 hat der Bundesgerichtshof (BGH) geurteilt, dass Honorärärzte keine Wahlleistungen im Krankenhaus erbringen dürfen. Inwieweit auch der Leistungsbereich unserer Gesellschaft partiell betroffen sein könnte, ist noch nicht abschließend geklärt. Insgesamt ist davon auszugehen, dass sich das Urteil in der Branche erheblich auswirken kann.

Nach Entscheidung des G-BA sind für interkonventionelle Herzklappeneingriffe bestimmte Strukturqualitätsmerkmale nachzuweisen, um diese Eingriffe erbringen zu dürfen. Trotz des Nachweises haben die Kostenträger bereits signalisiert, diese Leistungen mit dem Lukaskrankenhaus nicht zu vereinbaren. Auch für das Jahr 2015 wurden für diesen Bereich Rückstellungen gebildet, die in den zuvor genannten Budgetrisikorückstellungen des Jahres 2015 enthalten sind. Am 16. April 2015 wurde vom G-BA beschlossen, dass ab 1. Juli 2016 nur noch solche Krankenhäuser Katheter gestützte Aortenklappen Implantationen (TAVI) durchführen dürfen, die sowohl über eine Fachabteilung für Innere Medizin/Kardiologie als auch über eine Fachabteilung für Herzchirurgie verfügen. Als Ausnahme wurde definiert, dass bei Fehlen einer der genannten Fachabteilungen, eine beide Kliniken umfassende, räumlich und organisatorisch gemeinsame Einrichtung betrieben werden muss. In Kooperation mit anderen Partnern sowie

unterstützt von einem Fachanwalt für Medizinrecht ist das Lukaskrankenhaus bestrebt, eine gemeinsame Einrichtung im Sinne dieses G-BA-Beschlusses aufzubauen. Sollte dies nicht gelingen, dürften ab Mitte 2016 keine TAVI-Eingriffe mehr am Lukaskrankenhaus durchgeführt werden.

Im Pflegebereich wurden durch das Heimbewohnerschutzgesetz die Anforderungen an die Heimträger präzisiert und erweitert, die Kontrollaufgaben der Heimaufsicht wurden erweitert und die Zusammenarbeit zwischen Heimaufsicht, MDK und Kostenträgern wurde gesetzlich institutionalisiert. Das Wohn- und Teilhabegesetz mit den darin beschriebenen Kriterien erfordert eine kontinuierliche Qualifizierung der in den Wohn- und Pflegeheimen beschäftigten Mitarbeiter. Die Notwendigkeit der genauen und zeitnahen Dokumentation entsprechend der Vorgaben ist den Mitarbeitern durch regelmäßige Schulungen nahezubringen. Diese zusätzlichen Aufgaben dürfen jedoch nicht dazu führen, dass die den Bewohnern bisher in hohem Maße entgegengebrachte Empathie aus Zeitgründen zurückgenommen werden muss.

Operative Risiken

Das operative Risiko besteht vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch eine Flexibilisierung der betrieblichen Abläufe kompensiert werden können. Die Einrichtungen des Lukaskrankenhauses sind stets bestrebt, einerseits die Gewinnschwelle der einzelnen Einrichtungen zu reduzieren und andererseits die Auslastung zu erhöhen.

Weiterhin werden betriebliche Risiken durch Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsmaßnahmen minimiert. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des Leistungsgeschehens. Wir erreichen dies durch die regelmäßige Befragung der uns anvertrauten Menschen, ein umfangreiches Beschwerdemanagement, Maßnahmen zur Patienteninformation und -aufklärung sowie ein Hygiene- und ein Qualitätsmanagement.

Aufgrund unseres sehr personalintensiven Geschäfts können trotz unseres Qualitätsmanagements, häufiger Kontrollen und Mitarbeiterschulungen Fehler auftreten, die Qualitätsprobleme mit sich bringen. Qualitätsmängel sind ein Risiko, das niemals ganz ausgeschlossen werden kann.

Personelle Risiken

2003 hatte der Europäische Gerichtshof (EuGH) explizit auch für Deutschland entschieden, dass der Bereitschaftsdienst in Krankenhäusern vollumfänglich als Arbeitszeit einzustufen ist. Das EuGH-Urteil führt durch die Umsetzung des neuen Arbeitszeitgesetzes zu einem erhöhten Personalbedarf im ärztlichen Dienst. Am 15. Juli 2009 entschied das Bundesarbeitsgericht zudem, dass auch für nächtlichen Bereitschaftsdienst Freizeitausgleich gewährt werden muss. Bisher wurden Stunden innerhalb des Bereitschaftsdienstes für die Ermittlung von Zusatzurlaub aus Nachtarbeit nicht gewertet. Während sich das Arbeitskräfteangebot im ärztlichen Dienst und in der Pflege immer mehr verknappt, steigt aufgrund der demografischen Entwicklung die Nachfrage, was dazu führt, dass einer Untersuchung des Deutschen Krankenhausinstituts zufolge, immer mehr Krankenhäuser mit Stellenbesetzungsproblemen zu rechnen haben: Galt dies 2006 nur für 28 % der Einrichtungen, stieg dieser Wert bis 2009 um 164 % auf 74 % an. Von dieser Entwicklung sind insbesondere kleine Häuser sowie solche in ländlichen Regionen betroffen. Im Lukaskrankenhaus sind alle Arztstellen besetzt, was einerseits dem Engagement unser Chefärzte zu verdanken ist und andererseits sicherlich auf unseren Status als akademisches Lehrkrankenhaus sowie die günstige Lage im Großraum Düsseldorf-Neuss zwischen den Universitätskliniken Düsseldorf und Köln zurückzuführen ist.

Anders sieht es jedoch im pflegerischen und medizinisch-technischen Bereich als auch im Funktionsdienst aus. Freie Stellen können nicht mehr lückenlos besetzt werden. Der Einsatz von Personaldienstleistern steigt. Der Fachkräftemangel hat

nun auch in den ersten Zügen das Lukaskrankenhaus erreicht. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um qualifiziertes Personal gewinnen und halten zu können. Daher liegt ein zukunftsorientierter Schwerpunkt auf der Personalentwicklung. Auch wenn Personalentwicklungsmaßnahmen nicht kostenneutral umgesetzt werden können, zahlen sie sich in Zeiten des Fachkräftemangels langfristig aus.

Um auch für die Zukunft als attraktiver Arbeitgeber zu gelten, wurden im Geschäftsjahr 2015 verschiedene Maßnahmen der besonderen Mitarbeiterorientierung auf den Weg gebracht. 2016 wird zudem ein Projekt zum lebensphasenorientierten Arbeiten durchgeführt.

IT-Risiken

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) spricht in seinem Bericht „Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2015“ von einem deutlich gestiegenen Risiko, Opfer von Cyberkriminalität zu werden. Insbesondere steige das Risiko einer sog. Ransomware (Ransom=Lösegeld) zum Opfer zu fallen. Gerade Betreiber kritischer Infrastrukturen (KRITIS), wie z. B. der Staat und die Verwaltung, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Gesundheitswesen, könnten 2016 gezielt angegriffen werden. Das „Handelsblatt“ kündigt vor diesem Hintergrund in seiner Ausgabe vom 23. Dezember 2015 in einem so betitelten Artikel an: „IT-Sicherheit: Jetzt kommt das Jahr der Cybererpresser.“ In diesem heißt es wörtlich: „Ein Angriff auf ein mit der Grundversorgung beauftragtes Unternehmen im Jahr 2016 ist sehr wahrscheinlich.“ Laut einer Studie des IT-Branchenverbandes Bitkom aus dem November 2015 ist bereits die Hälfte aller Internetbenutzer in den letzten 12 Monaten Ziel einer Cyberattacke geworden – größtenteils wurde Schadsoftware zum Einsatz gebracht.

Das Lukaskrankenhaus hat zuletzt verstärkt Investitionen in IT-Sicherheit auf den Weg gebracht. Außerdem wurden verschiedene Prozesse umgestaltet, um die

IT-Sicherheit zu erhöhen. Eine Verfahrensanweisung vom 16. August 2014 regelt das Vorgehen bei einem Ausfall der IT-Systeme. Auch wurde in der zweiten Jahreshälfte 2014 ein Prozess umgesetzt, der sicherstellt, dass die Zugriffsberechtigungen von Mitarbeitern, die die Gesellschaft verlassen, nach ihrem Ausscheiden deaktiviert werden. Das Lukaskrankenhaus wurde im Februar 2016 trotz aller getroffenen Vorsichtsmaßnahmen Opfer eines Ransomwarevirus. Eine Lösegeldzahlung erfolgte nicht, patientenbezogene Daten wurden zu keinem Zeitpunkt gefährdet oder gestohlen. Das Landeskriminalamt ermittelt unter Führung der Oberstaatsanwaltschaft Köln zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses in diesem Fall. Im Rahmen der Möglichkeiten wurden im vorliegenden Jahresabschluss IT-Risiken berücksichtigt.

Sonstige Risiken

Generell könnten laufende Rechtsstreitigkeiten, die am Bilanzstichtag nicht beendet waren, zu zukünftigen Belastungen führen. Im Geschäftsjahr liegen jedoch keine berichtspflichtigen Rechtsstreitigkeiten vor. Weitere maßgebliche Risiken, wie sie bei Industrie- oder Handelsunternehmen typischerweise auftreten, sind in der Lukas-Gruppe weitgehend ausgeschlossen.

Fraglich ist jedoch insbesondere, wie sich die steigenden Prämien in der Krankenhaus-Haftpflichtversicherung auf das Lukaskrankenhaus auswirken werden. Im Verbund wird aktiv ein Risikomanagementsystem betrieben.

Im Jahr 2014 wurde ein Compliance-Projekt mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers durchgeführt, da Transparenz und Antikorruption für die Leitung des Lukaskrankenhauses wichtige Werte darstellen.

Zusammenfassend kann im Rahmen des Risikocontrollings festgestellt werden, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen. Außerdem ist davon aus-

zugehen, dass die dargestellten Risiken keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nächsten Jahre haben werden.

3. Chancenbericht

Strategische Chancen

Die Tätigkeitsfelder des Lukaskrankenhauses sind dank der hohen Qualität und des Engagements der Mitarbeiterschaft gut am Markt positioniert. Ein wesentlicher strategischer Vorteil unserer Gruppe gegenüber anderen Anbietern ist in der Komplexität und Vernetzung der verschiedenen Gesundheitsdienstleistungen zu sehen, die unter dem Dach der Städtischen Kliniken Neuss zusammengefasst sind.

Gerade angesichts der unklaren wirtschaftlichen Gesamtentwicklung ist diese breite Streuung der Aktivitäten und Angebote als strategischer Vorteil auch im Sinne einer Risikostreuung anzusehen.

Wachstumschancen

Es ist davon auszugehen, dass sowohl der Krankenhaus- als auch der Pflegemarkt im Einzugsgebiet unserer Einrichtungen demografiebedingt weiter wachsen werden. Krankenhäuser werden im DRG-Fallpauschalensystem verstärkt zum Wettbewerb aufgefordert. Es bietet sich ihnen aber zugleich bessere Chancen, ihre Stärken herauszustellen und auszubauen. Auch für unsere Kliniken wird das Agieren im Wettbewerb ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein. Fallzahlsteigerungen werden nur in Konkurrenz mit anderen Häusern zu realisieren sein. Dies setzt eine breit angelegte Kommunikation der Stärken unserer Hospitäler an Patienten, Einweiser und Kooperationspartner voraus. Neben der Sicherung operativer Exzellenz besteht ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor für uns in der Etablierung medizinischer Kompetenzzentren, so genannter Leuchttürme. Diese Schwerpunktbildung stellte auch eine wesentliche Forderung des Krankenhausrahmen-

plans NRW dar. Zudem wird die Bedeutung von Kooperationen zukünftig steigen. Der Krankenhausrahmenplan stellt dementsprechend nicht nur ein Risiko dar, sondern bietet auch Wachstumschancen, zum Beispiel in den Disziplinen Palliativmedizin und Geriatrie.

Mit einem Volumen von rd. 150 Mio. EUR wurden in den vergangenen Jahren im Rahmen der baulichen Sanierung die Voraussetzungen für ein hochmodernes und leistungsfähiges Krankenhaus geschaffen. Diese baulichen Voraussetzungen kombiniert mit einem modernen Großgerätepark, hervorragender Qualität in der Patientenversorgung und dem guten Ruf stellen im Rheinkreis Neuss ein Alleinstellungsmerkmal des Lukaskrankenhauses und gleichzeitig die größten Chancen dar. Bestätigt wird dies durch die erneute Auszeichnung unseres Krankenhauses durch den Fokus als Top Krankenhaus unter den besten hundert Häusern in Deutschland und den besten 14 Häusern in NRW.

In der Altenhilfe ergeben sich aus einer stabilen Nachfrage heraus weitere Chancen. Zudem ist aufgrund zunehmender gesellschaftlicher Mobilität und damit sinkender örtlicher Verbundenheit der Angehörigen ein Trend zu professioneller Pflege zu konstatieren.

Die Geschäftsführung dankt insbesondere den ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern, die diesen Kurs engagiert und kritisch begleitet haben.

Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich der Mitarbeitervertretung, die die großen Herausforderungen der Vergangenheit hervorragend bewältigt haben.

Neuss, den 29. Januar 2016

Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH
Geschäftsführung

gez. St. Hahn

gez. Prof. Dr. T. Heintges

gez. Dr. Nicolas Krämer

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	528.564,29	337
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	84.364.762,87	84.986
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	29.755,00	38
3. Technische Anlagen	1.570.967,00	1.982
4. Einrichtungen und Ausstattungen	15.384.884,00	15.122
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>445.785,99</u>	<u>2.417</u>
	101.796.154,86	104.545
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	187.750,00	188
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.753.991,85	1.601
2. Unfertige Leistungen	<u>933.341,10</u>	<u>926</u>
	2.687.332,95	2.527
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.297.996,88	13.670
2. Forderungen an Gesellschafter	16.920,21	47
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach BPfV/KHEntg 1.655.451,15 EUR (Vorjahr 1.496 TEUR)	1.655.550,80	1.497
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126.323,30	38
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.047.412,47</u>	<u>800</u>
	20.144.203,66	16.052
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.420.361,28	3.989
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.909.660,77	4.910
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>14.751,49</u>	<u>15</u>
	<u>138.688.779,30</u>	<u>132.563</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	15.147.450,00	15.147
II. Kapitalrücklagen	6.432.563,50	6.433
III. Gewinnrücklagen	5.824.981,46	5.825
IV. Gewinnvortrag	5.833.091,57	4.462
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.431.727,91	1.371
	<u>34.669.814,44</u>	<u>33.238</u>
B. SONDERPOSTEN		
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	20.393.240,93	21.010
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.388.782,00	1.513
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	1.016.531,00	1.180
	<u>22.798.553,93</u>	<u>23.703</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	795.885,00	681
2. Steuerrückstellungen	221.189,81	0
3. Sonstige Rückstellungen	21.357.970,56	17.512
	<u>22.375.045,37</u>	<u>18.193</u>
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.220.889,03	46.603
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
4.254.533,18 EUR (Vorjahr 4.385 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.261.535,07	4.041
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
4.261.535,07 EUR (Vorjahr 4.041 TEUR)		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
0,00 EUR (Vorjahr 850 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.726.510,78	2.526
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2.726.510,78 EUR (Vorjahr 2.526 TEUR)		
- davon nach BPfV/KHEntgG		
0,00 EUR (Vorjahr 462 TEUR)		
4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0,00	2
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
0,00 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.225.927,44	3.773
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
4.225.927,44 EUR (Vorjahr 3.773 TEUR)		
- davon aus Steuern		
1.333.753,84 EUR (Vorjahr 1.277 TEUR)		
	<u>58.434.862,32</u>	<u>56.945</u>
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG	409.321,97	483
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.181,27	1
	<u>138.688.779,30</u>	<u>132.563</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	2015 EUR	2014 TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	104.110.901,30	100.346
2. Erlöse aus Wahlleistungen	5.069.781,84	4.906
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	4.454.309,00	4.435
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.246.988,95	3.077
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	7.128,65	-453
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	730.411,72	600
7. Sonstige betriebliche Erträge	<u>24.718.734,00</u>	<u>25.946</u>
	142.338.255,46	138.857
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	57.870.429,75	54.764
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.013.612,03	13.273
- davon für Altersversorgung		
4.116.269,25 EUR (Vorjahr 3.871 TEUR)	<u> </u>	<u> </u>
	71.884.041,78	68.037
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.502.752,24	23.009
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.821.603,39</u>	<u>9.334</u>
	<u>34.324.355,63</u>	<u>32.343</u>
Zwischenergebnis	36.129.858,05	38.477
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.941.576,30	2.813
- davon Fördermittel nach dem KHG		
2.941.576,30 EUR (Vorjahr 2.813 TEUR)		
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	47,00	0
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.815.291,69	4.088
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	73.412,00	73

	2015 EUR	2014 TEUR
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.077.058,64	2.946
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.771.740,76	9.632
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>26.830.021,92</u>	<u>29.767</u>
Zwischenergebnis	3.281.363,72	3.106
17. Erträge aus Beteiligungen	150.585,72	232
- davon aus verbundenen Unternehmen 150.585,72 EUR (Vorjahr 232 TEUR)		
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.137,14	18
- Gefördert 2,34 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
- davon aus verbundenen Unternehmen 6.882,49 EUR (Vorjahr 8 TEUR)		
- davon aus der Abzinsung 3.373,36 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.655.050,49	1.741
- davon für Betriebsmittelkredite 423,80 EUR (Vorjahr 3 TEUR)		
- davon aus der Aufzinsung 29.638,58 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>1.785.036,09</u>	<u>1.615</u>
21. Steuern	353.308,18	244
- davon vom Einkommen und vom Ertrag 353.308,18 EUR (Vorjahr 244 TEUR)		
22. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u><u>1.431.727,91</u></u>	<u><u>1.371</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Angaben

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH unterhält ein Krankenhaus mit 549 Planbetten, das in den Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung fällt. Die Gesellschaft ist als steuerbegünstigter Zweckbetrieb von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Nicht befreit sind steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Das Stammkapital beträgt 15.147.450,00 EUR.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Firmenwert) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear. Ein Anlagennachweis ist diesem Anhang beigelegt. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR bis zu 1.000 EUR wurde nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre aufzulösen ist. Die Zusammensetzung des Abschreibungspools wird nicht verändert. Im Rahmen der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe werden § 6 Abs. 2 und § 6 Abs. 2a EStG berücksichtigt.

Als verbundene Unternehmen werden Beteiligungen an der Krankenhaus Service

GmbH Neuss, Neuss, der PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss, der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, und der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH, Neuss, ausgewiesen. Die Anteile werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Leistungen) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsvorschriften unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ausgleichsposten sind entsprechend dem Krankenhausfinanzierungsrecht gebildet und gesondert ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Teilwertverfahren. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 3,89 %, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Berechnung liegen eine Schätzung der Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 % p. a. und ein Rententrend von 2 % p. a. zu Grunde.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind grundsätzlich mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bezüglich der zum 1. Januar 2010 bilanzierten Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Aus der Beibehaltung der Bewertung ergibt sich zum 31. Dezember 2015 ein Überdeckungsbetrag von 34 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag,

die Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Für die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens vgl. den am Ende des Anhangs beigefügten nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung gegliederten Anlagennachweis.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung stellt einen bilanziellen Korrekturposten zum Eigenkapital dar. Er soll Abschreibungen auf das Vermögen ausgleichen, welches vor Inkrafttreten des KHG (1972) zur unmittelbaren stationären Krankenversorgung beschafft wurde und den förderungsfähigen Investitionen nach dem KHG entspricht. Aus handelsrechtlicher Sicht besitzt er nicht die Eigenschaft eines Vermögensgegenstandes. Sein Ansatz erfolgt gemäß § 5 Abs. 5 i. V. m. § 1 Abs. 3 KHBV.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Personalarückstellung	3.610
Instandhaltungen	2.027
Sonstige	<u>15.721</u>
	<u>21.358</u>

Es handelt sich bei den Rückstellungen für Instandhaltungen um Rückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB a. F., welche in den Folgejahren bestimmungsgemäß verbraucht werden.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten geht aus dem nach-

folgenden Verbindlichkeitspiegel hervor.

Verbindlichkeitspiegel

		Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem	zwischen	von mehr als
	<u>Gesamtbetrag</u>	<u>Jahr</u>	<u>einem und fünf</u>	<u>fünf Jahre</u>
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.220.889,03	4.254.533,18	16.521.557,36	26.444.798,49
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.261.535,07	4.261.535,07	0,00	0,00
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.726.510,78	2.726.510,78	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.225.927,44</u>	<u>4.225.927,44</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>58.434.862,32</u>	<u>15.468.506,47</u>	<u>16.521.557,36</u>	<u>26.444.798,49</u>

Grundbuchliche Sicherungen bestehen hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20.800 TEUR. Für die 100% ige Tochter PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss, hat das Lukaskrankenhaus für ein Darlehen in Höhe von 3.500 TEUR eine weitere grundbuchliche Sicherung übernommen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 1 HGB) gegliedert.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 108 Mio. EUR setzen sich zusammen aus Erlösen aus dem Krankenhausbereich in Höhe von 103 Mio. EUR und Erlösen aus dem Altenpflegeheimbereich in Höhe von 4,7 Mio. EUR.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten 31 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, die Erträge 2 TEUR aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 52 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 416 TEUR enthalten.

In den Erlösen aus allgemeinen Krankenhausleistungen sind Korrekturen von Erlösausgleichen aus früheren Geschäftsjahren in Höhe von 407.062,94 EUR enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Umfang von 353 TEUR belastet.

5. Sonstige Angaben

5.1 Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB liegen vor hinsichtlich der Erteilung von selbstschuldnerischen Bürgschaften zugunsten der Krankenkassen und der KV Nordrhein gem. § 95 Abs. 2 Satz 6 SGB V für Forderungen gegen das verbundene Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit.

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH, Neuss, hat gegenüber der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, eine Patronatserklärung abgegeben. Der Gesellschaft wird garantiert, die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten.

Von einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen ist derzeit vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der Gesellschaft nicht auszugehen.

5.2 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH sind

Ass. jur. Stefan Hahn

Prof. Dr. med. Tobias Heintges

Dipl.-Kfm. Dr. Nicolas Krämer

Deren Gesamtbezüge beliefen sich 2015 auf 225.450,00 EUR.

5.3 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Thomas Nickel, Versicherungsdirektor i.R.
Stellvertretende Vorsitzende	Michael Klinkicht, Angestellter
Weitere Mitglieder	Herbert Napp, Bürgermeister a.D. (bis 20.10.2015)
	Reiner Breuer, Bürgermeister (ab 21.10.2015)
	Dr. Michael Werhahn, Kaufmann
	Anna Maria Holt, VHS Dozentin
	Hans Joachim van der Kemp, Verwaltungsbeamter
	Ingrid Schäfer, Vorstandsassistentin
	Heide Broll, Pensionärin
	Gerhard Lehmann, Betriebsratsvorsitzender
	Dr. Martina König, Ärztin
	Hakan Temel, Sozialpädagoge
	Claudia Föhr, Leitende Erzieherin

Ute Schindler
freigestelltes Betriebsratsmitglied

Peter Grundke, Leiter Zentralsterilisation

Niklas Verfürth (bis 30.9.2015),
kfm. Angestellter

Lena Glonke (seit 1.10.2015),
Krankenschwester

Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind zusätzlich Vertreter benannt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 10.625,00 EUR.

5.4 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren – ohne Auszubildende – im Durchschnitt 1.306 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt, mit Einbeziehung der Auszubildenden 1.450. Es waren 144 Arbeitnehmer in einem Ausbildungsverhältnis beschäftigt. Im Durchschnitt waren 965 Vollzeit- sowie 485 Teilzeitkräfte in Diensten des Krankenhauses.

Die Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

	Arbeitnehmer
Ärztlicher Dienst	220
Pflegedienst	521
Sonstiges Personal	<u>565</u>
	<u>1.306</u>

5.5 Anteilsbesitz

Die Gesellschaft besitzt an folgenden Gesellschaften jeweils mehr als 20 % der Anteile:

<u>Name/Sitz</u>	<u>Anteil an Kapital</u> %	<u>Eigenkapital zum 31. Dezember 2015</u> EUR	<u>Jahresergebnis 2015</u> EUR
PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss	100	948.542,59	165.019,74
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss	100	310.701,77	324.324,96
Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss	51	464.388,40	219.782,51
LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH, Neuss	94,90	5.768.513,66	-401.249,20

5.6 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31. Dezember 2015 Verpflichtungen im Zusammenhang mit einem begonnenen Investitionsvorhaben (sog. Bestellobligo) in Höhe von 4.512 TEUR.

5.7 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit in dem Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.8 Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird als Muttergesellschaft in den Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

5.9 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, den 02. März 2016

gez. Stefan Hahn

gez. Prof. Dr. Tobias Heintges

gez. Dr. Nicolas Krämer

– G e s c h ä f t s f ü h r u n g –

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2015

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs- stand EUR	Zugang EUR	Umgliederung** Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4/5	6
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.312.406,49	416.892,82	+ 15.524,74 ** - 13.585,62	3.731.238,43
Geschäfts- oder Firmenwert	171.418,00	0,00	0,00	171.418,00
	3.483.824,49	416.892,82	15.524,74 ** - 13.585,62	3.902.656,43
II. <u>Sachanlagen</u>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	151.165.800,06	1.863.265,92	+ 1.923.139,45 ** - 230.600,75	154.721.604,68
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	3.384.104,98	0,00	- 81.665,08	3.302.439,90
3. Technische Anlagen	13.025.032,54	60.456,45	- 179.486,22	12.906.002,77
4. Einrichtungen und Ausstattung	75.708.612,54	4.876.130,07	+ 284.945,96 ** - 3.452.226,65	77.417.461,92
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.416.784,15	252.611,99	- 2.223.610,15 ** + 2.208.085,41 ** - 2.223.610,15 ** - 3.943.978,70	445.785,99 248.793.295,26
III. <u>Finanzanlagen</u>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	187.750,00	0,00	0,00	187.750,00
Summe	249.371.908,76	7.469.357,25	± 2.223.610,15 ** - 3.957.564,32	252.883.701,69

Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2015 EUR
Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	
7	8/10	9/11	12	
2.975.088,20	241.171,56	13.585,62	3.202.674,14	528.564,29
<u>171.418,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>171.418,00</u>	<u>0,00</u>
<u>3.146.506,20</u>	<u>241.171,56</u>	<u>13.585,62</u>	<u>3.374.092,14</u>	<u>528.564,29</u>
66.180.283,19	4.294.068,37	117.509,75	70.356.841,81	84.364.762,87
3.345.833,98	8.516,00	81.665,08	3.272.684,90	29.755,00
11.043.499,54	410.566,00	119.029,77	11.335.035,77	1.570.967,00
60.586.751,54	4.817.418,83	3.371.592,45	62.032.577,92	15.384.884,00
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>445.785,99</u>
<u>141.156.368,25</u>	<u>9.530.569,20</u>	<u>3.689.797,05</u>	<u>146.997.140,40</u>	<u>101.796.154,86</u>
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>187.750,00</u>
<u>144.302.874,45</u>	<u>9.771.740,76</u>	<u>3.703.382,67</u>	<u>150.371.232,54</u>	<u>102.512.469,15</u>

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2015	Sollansatz 2016	Sollansatz 2017
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	104.110.902	110.127.000	114.773.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	5.069.782	5.087.000	5.085.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	4.454.309	4.451.000	4.451.000
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	3.246.989	3.299.000	3.304.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	7.129	0	0
6.	Aktiviert Eigenleistungen			
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	730.412	737.000	709.000
8.	Sonstige betriebliche Erträge	24.718.734	25.276.000	24.126.000
9.	Personalaufwand	-71.884.042	-76.665.000	-81.094.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-24.502.752	-24.965.000	-25.264.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.821.603	-10.400.000	-10.456.000
11.	Zwischenergebnis	36.129.860	36.947.000	35.634.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.941.576	2.831.000	2.831.000
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	47	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.888.704	3.914.000	3.518.000

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2015	Sollansatz 2016	Sollansatz 2017
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-3.077.059	-2.843.000	-2.843.000
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-9.771.741	-9.968.000	-9.642.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-26.830.023	-27.742.000	-27.987.000
19.	Zwischenergebnis	3.281.364	3.139.000	1.511.000
20.	Erträge aus Beteiligungen	150.586	159.000	159.000
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.137	7.000	7.000
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.655.051	-1.587.000	-1.427.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.785.036	1.718.000	250.000
24.	Steuern	-353.308	-250.000	-250.000
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
26.	Jahresüberschuss	1.431.728	1.468.000	0
27.	Gewinnvortrag	5.833.091		
28.	Bilanzgewinn	7.264.819		

Mittelverwendung 2017

Sachanlagen

	Ansatz 2017	Verpflichtungs- ermächtigungen	Gesamt- ausgaben
	Euro	Euro	Euro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	8.003.000	1.000.000	8.003.000
4. Anlagen im Bau	0	-	0
5. Darlehensstilgung	4.167.000	-	4.167.000
	12.170.000	1.000.000	12.170.000

Gesamt - Deckungsmittel 2017	
	Euro
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Baupauschale)	1.081.000
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förderung)	1.750.000
Kreditmittel	0
Eigenmittel	9.339.000
	12.170.000

Mittelverwendung Sachanlagen	<u>2017</u> TEuro	<u>2018</u> TEuro	<u>2019</u> TEuro	<u>2020</u> TEuro	<u>2021</u> TEuro	<u>Insgesamt</u> TEuro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-

Mittelverwendung Sachanlagen	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>Insgesamt</u>
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
4. Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-
5. Tilgung Darlehen						
Tilgung Darlehen Lukas	3.936	3.827	4.169	3.961	3.545	19.438
Tilgung Darlehen Herz-Jesu	231	130	132	135	137	765
Zwischensumme 2:	<u>4.167</u>	<u>3.957</u>	<u>4.301</u>	<u>4.096</u>	<u>3.682</u>	<u>20.203</u>
Gesamt:	<u>12.170</u>	<u>11.828</u>	<u>10.257</u>	<u>9.607</u>	<u>8.883</u>	<u>52.745</u>

Mittelherkunft		2017 <u>TEuro</u>	2018 <u>TEuro</u>	2019 <u>TEuro</u>	2020 <u>TEuro</u>	2021 <u>TEuro</u>	<u>Insgesamt TEuro</u>
1. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	Wiederbeschaffung kurzfr. Anlagegüter	1.750	1.750	1.750	1.750	1.750	8.750
		1.750	1.750	1.750	1.750	1.750	8.750
2. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	Baupauschale (Neu-, Um-, Erweiterungsbau)	1.081	1.081	1.081	1.081	1.081	5.405
		1.081	1.081	1.081	1.081	1.081	5.405
3. Kreditmittel		-	-	-	-	-	-

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	54	53	53
Eigenkapital (in TEUR) Davon:	50	49	47
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Bilanzverlust	0	- 1	- 3
Eigenkapitalquote (in %)	92,6	92,5	88,7
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Stephan Lommetz,
Herr Johannes Steinhauer

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Die Gesellschaft übernimmt in Teilen die Planung und Koordination von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, welche im Konzernverbund der Stadtwerke Neuss GmbH ausgeführt werden.

Im Jahr 2015 wurde die Akquisition für ein Blockheizkraftwerk mit angeschlossener Kälteerzeugung für das Werk Pierburg planerisch begleitet und abgeschlossen. Weiterhin wurde die Ausführungsplanung für die Windkraftanlagen in Hoisten begleitet.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Unter den Umsatzerlösen werden abgerechnete Ingenieurleistungen ausgewiesen. Somit sind die Umsatzerlöse von 8 T€ im Vergleich zum Vorjahr um 22 T€ gesunken.

Das Ergebnis der Gesellschaft wurde an die Gesellschafterin abgeführt, soweit es nicht zum Ausgleich bestehender Verlustvorträge zu verwenden war.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einbeziehung in den swn-Konzern gewährleistet.

Die Bilanzsumme ist zum Bilanzstichtag nahezu unverändert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten eine Forderung aus Cash-Pooling gegen die Stadt Neuss in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 6 T€).

Investitionen wurden in 2015 keine getätigt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Es werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt, die Analysen der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten.

Die Geschäftstätigkeit ist von der Beauftragung durch Konzerngesellschaften abhängig, woraus sowohl Chancen als auch Risiken resultieren. Ergebnisrisiken sind durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der EuW abgemildert.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für 2016 werden Umsatzerlöse und Ergebnis vor Ergebnisübernahme auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 erwartet.

5. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (energiespezifische Dienstleistungen). Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 15. April 2016

Lommetz

Steinhauer

BILANZ
der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH
zum **31.12.2015**

Aktiva		Passiva	
		31.12.2015	31.12.2014
	EURO	EURO	EURO
<u>Umlaufvermögen</u>			
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen gegen Gesellschafter	48.012,85		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.701,75		
		53.714,60	52.869,46
<u>A. Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital		50.000,00	50.000,00
II. Verlustvortrag		-947,00	-2.823,16
III. Jahresüberschuss		947,00	1.876,16
		50.000,00	49.053,00
<u>B. Rückstellungen</u>			
Sonstige Rückstellungen		3.000,00	3.000,00
<u>C. Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		14,60	21,92
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EURO 14,60 (Vorj.: EURO 21,92)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		700,00	794,54
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EURO 700,00 (Vorj.: EURO 794,54)			
		53.714,60	52.869,46

Gewinn- und Verlustrechnung der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH
für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	<u>01.01.2015 - 31.12.2015</u>	<u>01.01.2014 - 31.12.2014</u>
	EURO	EURO
1. Umsatzerlöse	8.000,00	30.000,00
2. Materialaufwand (Aufwendungen für bezogene Leistungen)	700,00	13.899,48
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.366,04	14.227,73
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,19	3,81
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,44
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>5.934,15</u>	<u>1.876,16</u>
7. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	<u>-4.987,15</u>	<u>0,00</u>
8. Jahresüberschuss	<u><u>947,00</u></u>	<u><u>1.876,16</u></u>

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss

**Anhang für das Geschäftsjahr
vom 1.1.2015 bis 31.12.2015**

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen aus Ingenieurleistungen, die eine Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufweisen sowie aus der Durchführung des Ergebnisabführungsvertrags.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Zinsabgrenzungen und das Cash-Pool-Guthaben bei der Stadt Neuss.

Sämtliche Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für den Jahresabschluss 2015 ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den Umsatzerlösen sind wie in den Aufwendungen für bezogene Leistungen Ingenieurleistungen enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gerichts-, Beratungs-, Prüfungs- und Jahresabschlusskosten.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Cash-Pool-Zinsen.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Stephan Lommetz, Dipl. Kfm.,

Kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Johannes Steinhauer, Dipl. Ing.,

Projektmanager bei der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter. Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge.

Gesellschafterversammlung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH bilden die Gesellschafterversammlung.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Gewinnabführungsvertrag und Verlustübernahmevereinbarung

Mit Vertrag vom 10. Oktober 2013 hat sich die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss, in analoger Anwendung des § 302 AktG verpflichtet ihren ganzen Gewinn, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag und vorbehaltlich Rücklagenbildungen an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, abzuführen. Verluste sind von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, auszugleichen.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, einbezogen. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt Ingenieurleistungen als energiespezifische Dienstleistungen für ihr verbundene oder assoziierte Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB. Andere Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen wurden nicht getätigt.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten andere Aktivitäten innerhalb des Elektrizitätssektors (energiespezifische Dienstleistungen). Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 15. April 2016

Stephan Lommetz

Johannes Steinhauer

Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Umsätze	8	7	10
sonst. Erträge	-	78	-
Gesamtleistung	8	85	10
Materialkosten	-	-	-
Fremdleistungen	-1	-65	-5
Rohertrag	7	20	5
Personalkosten	-	-	-
sonst. betr. Aufwendungen	-1	-20	-5
EBITDA	6	0	0
Abschreibungen	-	-	-
EBIT	6	0	0
Zinserträge	-	-	-
Zinsaufwand	-	-	-
Finanzergebnis	-	-	-
EBT	6	0	0
sonstige Steuern	-	-	-
Jahresergebnis	6	0	0

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan

Abhängig von der Entwicklung des Unternehmens wird ein aktueller Finanzplan erstellt.

SWN Verkehrs- und Service AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen; insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, der Eissporthalle sowie in der Energiedienstleistung, einschließlich Contracting.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	29.284	30.652	28.232
Eigenkapital (in TEUR) davon:	7.537	7.537	7.537
- Gezeichnetes Kapital	398	398	398
- Rücklagen	7.139	7.139	7.139
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	24,6	24,6	26,7
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Aufgrund des zwischen der SWN Verkehrs- und Service AG und der Stadtwerke Neuss GmbH geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Gewinn in Höhe von 2.267 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 2.116 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Vorstand

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2015 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss, (nachfolgend kurz: V+S) erbringt als Auftragnehmer für die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (nachfolgend kurz: SWN) Bus-Verkehrsleistungen in der Stadt Neuss und in einem Teil des Stadtgebietes von Kaarst und Grevenbroich.

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen worden.

Der Kauf der Thüga AG, München, durch das kommunale Erwerberkonsortium Integra/KOM9 wurde im Dezember 2009 vollzogen. Die V+S ist über das Konsortium KOM9 mit einem Anteil von 1,145 % an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA beteiligt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft erbringt als Dienstleister für die Muttergesellschaft SWN Fahrleistungen. Die allgemeine Entwicklung im Nahverkehr bei der SWN ist für die V+S von Bedeutung. Es zeigt sich ein allgemeiner Trend der vermehrten Nutzung von Nahverkehrsleistungen, welcher sich positiv auf die V+S auswirkt.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse (TEUR)
- Jahresergebnis vor Ergebnisabführung (TEUR)
- Mitarbeiter (Anzahl, Qualität)

Am 29.12.2003 hat die Gesellschaft mit der Muttergesellschaft SWN einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Die Gesellschaft erhält hierfür eine marktgerechte Vergütung. Die SWN Verkehrs- und Service AG erbringt im Gegenzug Fahrleistungen an die SWN. Außerdem hat sie die Garantie erhalten, zukünftig mit weiteren Fahrleistungen der SWN beauftragt zu werden. Zur Erbringung dieser Leistungen werden SWN-Fahrzeuge zu Marktkonditionen angemietet und teils eigene, teils von SWN gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter eingesetzt.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der SWN ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2015 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 74 Fahrdienstmitarbeiter und 26 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist.

Im Jahr 2013 konnte mit ver.di auf Basis des ursprünglich abgeschlossenen Übergangstarifvertrages ein Tarifvertrag mit einer Laufzeit über das Jahr 2014 hinaus abgeschlossen werden.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die Gesellschaft im Rahmen des SWN-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2004 konnte mit dem Betriebsrat der SWN eine Betriebsvereinbarung mit dem Ziel abgeschlossen werden, das gesamte SWN-Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Damit werden seit diesem Zeitpunkt im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen der SWN zu Wettbewerbsbedingungen von der Gesellschaft im Auftrag der SWN erbracht.

Im Zusammenhang mit dem vorgenannten Dienstleistungsvertrag hatte die Gesellschaft in 2003 in einer gesonderten Vereinbarung Restrukturierungsverpflichtungen von der SWN gegen ein angemessenes Entgelt übernommen. Die von der Gesellschaft daraufhin gebildete Rückstellung wurde aufgrund der Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2015 planmäßig in Anspruch genommen.

Die Umsatzerlöse liegen mit TEUR 8.810 leicht unter Plan. Die Fremdleistungen liegen ebenfalls unter Plan, während Personalaufwendungen und sonstige betrieblichen Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen blieben. Insgesamt liegt das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung leicht über Planniveau.

Im Jahre 2015 wurden rund 45 % oder 1.637 Tkm der gesamten SWN Verkehrsleistungen von Mitarbeitern der V+S für die SWN erbracht. Durch zielgerichtete Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter konnte die Servicequalität weiter auf hohem Niveau gehalten werden.

Der Vorstand beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch ein um 7,6 % gestiegenes Rohergebnis in Höhe von TEUR 5.968 (Vorjahr: TEUR 5.549). Die Personalaufwendungen stiegen um TEUR 343, so dass das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 92,4 % stieg. Das Finanzergebnis sank von TEUR 1.274 auf TEUR 647 wegen höherer Zinsaufwendungen aus Aufzinsung von TEUR 1.263.

Das Jahr 2015 schließt mit einem gegenüber dem Vorjahr um TEUR 151 besseren Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 2.267. Der Geschäftsverlauf ist als positiv anzusehen.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss an die Muttergesellschaft vollständig abgeführt.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch laufende Einnahmen aus der Dienstleistung sowie durch den Gesellschafter gewährleistet. Die V+S ist in das Cash-Pooling der Stadt Neuss eingebunden. Diesbezüglich bestehen stichtagsbedingt Forderungen in Höhe von TEUR 1.602 (Vorjahr: TEUR 2.713). Zusätzlich bestehen Liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.073.

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch Finanzanlagevermögen mit einem Anteil von 83,6 % am Gesamtvermögen.

Im Umlaufvermögen überwiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die liquiden Mittel. Die Eigenkapitalquote beträgt 25,7 %.

Die Rückstellungen stellen mit einem Anteil von 42,5 % (Vorjahr: 43,1 %) den wesentlichen Posten der Passivseite dar.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt auch weiter den bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken voraus.

Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland.

Die generelle Herausforderung für unseren künftigen Erfolg sehen wir in der Marktdynamik und in der Novellierung der Europäischen Gesetzgebung.

Wir sind mit der geschaffenen Organisationsstruktur und dem entwickelten Know-how auf geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen und einer damit verbundenen Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Für 2016 wird mit Umsatzerlösen leicht über denen des Jahres 2015 gerechnet. Daraus resultiert auch, wie in den Vorjahren, ein nachhaltig positiver Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung, welcher jedoch leicht unter dem des Jahres 2015 liegt. Die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2016 liegt im Plan.

Auch in 2016 wird durch Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter ein hohes Maß an Serviceorientierung gewährleistet werden.

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die im Wesentlichen von nur einem Auftraggeber abhängig sind. Wesentliche Risiken auf Ebene des Auftraggebers sind der V+S nicht ersichtlich. Um das damit verbundene Risikopotenzial zu verringern, werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette der Gesellschaft zu diversifizieren.

Weitere Risiken liegen in dem tarifvertraglichen Anpassungsdruck und dem damit verbundenen drohenden Anstieg im Personalkostenbereich.

Die Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass alle die SWN oder deren wesentliche Tochtergesellschaften gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und dass Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Risiken werden in einem turnusmäßigen Konzernreporting berichtet und geeignete Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

Der Vorstand sieht zurzeit keine weiteren Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß der Satzung ist Gegenstand des Unternehmens die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus aber auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen. Dies gilt insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, in der Eisssporthalle sowie in Energiedienstleistungen einschließlich Contracting.

Wir sind davon überzeugt, die Geschäftspolitik und die strategische Position der SWN Verkehrs- und Service AG vor dem Hintergrund der Marktentwicklung in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 14. April 2016

Stephan Lommetz

SWN Verkehrs- und Service AG
Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA		31.12.2015	31.12.2014	PASSIVA		31.12.2015	31.12.2014
		EUR	EUR			EUR	EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Sachanlagen				I. Gezeichnetes Kapital			
Fahrzeuge für Personenverkehr			8.334,00			398.000,00	398.000,00
II. Finanzanlagen				II. Kapitalrücklage		3.900.000,00	3.900.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.007.160,20	12.007.160,20	III. Gewinnrücklagen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2.440.709,37	2.650.000,00	1. Gesetzliche Rücklage		39.800,00	39.800,00
3. Beteiligungen		10.010.000,00	10.010.000,00	2. Andere Gewinnrücklagen		3.199.542,98	3.199.542,98
		<u>24.457.869,57</u>	<u>24.667.160,20</u>			<u>3.239.342,98</u>	<u>3.239.342,98</u>
		24.476.203,57	24.675.494,20			<u>7.537.342,98</u>	<u>7.537.342,98</u>
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				Sonstige Rückstellungen		12.452.099,10	13.201.152,65
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.848,82		3.848,82	C. Verbindlichkeiten			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.013.442,88		788.791,15	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			115,11
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.717.456,83</u>		<u>3.097.384,31</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			15.525,20
		2.734.748,53	3.890.024,28	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			9.387.772,96
II. Guthaben bei Kreditinstituten		2.072.995,95	2.086.607,53	4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen,			
				mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		424.052,20	422.851,57
				5. Sonstige Verbindlichkeiten			
				davon aus Steuern:			
				EUR 25.823,31 (Vorjahr: EUR 32.632,65)		86.636,06	87.365,54
						<u>9.294.505,97</u>	<u>9.913.630,38</u>
						<u>29.283.948,05</u>	<u>30.652.126,01</u>

SWN Verkehrs- und Service AG
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	8.810.333,37		8.730.715,10	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.638.125,89</u>	11.448.459,26	<u>2.475.300,23</u>	8.334,00 11.206.015,33
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	93.505,47		96.540,43	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.386.846,86		5.560.260,39	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.523.505,76		3.216.928,17	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	708.889,24		672.080,84	
davon für Altersversorgung:				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 79,74)				
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	4.582,00		5.000,00	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>110.943,15</u>	9.828.272,48	<u>813.460,65</u>	10.364.270,48
7. Erträge aus Beteiligungen		902.087,71		881.323,18
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		983.869,44		767.811,35
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 983.869,44 (Vorjahr: EUR 767.811,35)				
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		57.836,75		6.357,07
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 57.836,75 (Vorjahr: EUR 6.357,07)				
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		61.540,36		238.047,47
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.358.105,34</u>		<u>619.695,69</u>
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 95.129,37 (Vorjahr: EUR 45.466,67)				
davon aus Aufzinsung:				
EUR 1.262.675,97 (Vorjahr EUR 570.783,32)				
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.267.415,70		2.115.588,23
13. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>2.267.415,70</u>		<u>2.115.588,23</u>
14. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

SWN Verkehrs- und Service AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des AktG aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Die **Ausleihungen** sind mit dem Nennwert abzüglich planmäßiger Tilgungen bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der Stadtwerke Neuss GmbH (SWN, Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Anfangsbestände im Anlagenspiegel sind zu ursprünglichen Anschaffungskosten angegeben. Die Nutzungsdauern der Fahrzeuge für Personenverkehr liegen zwischen acht und zehn Jahren.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH, Neuss.

Beteiligungen

Eine Beteiligung besteht mit 1,145 % an der Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der Ergebnisabführung der gc Wärmedienste GmbH und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 21)

Sämtliche Forderungen des Berichtsjahres sowie des Vorjahres haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 398.000,00 und ist eingeteilt in 398.000 Aktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00. Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, hält 100 %.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.900.000,00 resultiert aus anderen Zuzahlungen des Gesellschafters in das Eigenkapital im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich insbesondere um die Übernahme einer fremden Schuld und Personalarückstellungen. Bei der Übernahme der fremden Schuld handelt es sich um das vertraglich übernommene erwartete Tariflohndelta zwischen dem Bundesmanteltarif für Arbeiter gemeindlicher Verwaltungen und Betriebe (BMT-G bei SWN) und dem bei SWN Verkehrs- und Service AG (V+S) anzuwendenden Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen e.V.-Tarif (NWO-Tarif) bis zur Angleichung der beiden Tarife bzw. zum Ausscheiden des letzten SWN-Busfahrers. Bei der Berechnung wurden Jahresscheiben bis 2036 berücksichtigt und mit dem gesetzlichen Zinssatz nach § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Zum 31. Dezember 2015 beläuft sich diese auf TEUR 12.305 (Vorjahr: TEUR 13.106). Im Berichtsjahr wurden TEUR 838 in Anspruch genommen. Die Auflösung von TEUR 1.226 wird unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Aus der Aufzinsung ergibt sich ein Aufwand in Höhe von TEUR 1.263, so dass sich eine Rückstellungsreduzierung von TEUR 801 ergibt. Im Innenverhältnis hat sich die SWN gegenüber der V+S verpflichtet, jährlich die Aufwendungen aus der Rückstellungsbewertung in Höhe des Zuführungsbetrags zu übernehmen.

Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 26 Lohn- und Kirchensteuer.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 8.769 die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, und mit TEUR 3 die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss. Es handelt sich dabei um Darlehen in Höhe von TEUR 6.891 (Vorjahr: TEUR 7.000) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.878 (Vorjahr: TEUR 2.388).

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2015

	Stand 31.12.2015	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TE	TE	TE	TE
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	12	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.772	6.994	481	1.297
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	424	424	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	87	87	0	0
	9.295	7.517	481	1.297

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2014

	Stand 31.12.2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TE	TE	TE	TE
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	16	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.388	7.609	481	1.298
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	423	423	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	87	87	0	0
	9.914	8.135	481	1.298

Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen an die Stadtwerke Neuss GmbH von EUR 8.636.

Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen aus Dienstleistungen von der Stadtwerke Neuss GmbH in Höhe von TEUR 5.387.

Sonstige Angaben

Anteile gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Ge- sellschaft	Ergebnis
gc Wärmedienste GmbH, Neuss	100,0 %	13.241 TEUR	1.484 TEUR*
KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	1,14 %	877.847 TEUR	93.166 TEUR**

* = vor Ergebnisabführung

** = Jahresüberschuss

Mitglieder des Vorstandes

Zum Vorstand bestellt waren:

Herr Heinz Runde, Jurist, Vorsitzender (bis 19.2.2016),
hauptberuflich Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (bis 19.2.2016)
Herr Stephan Lommetz, Dipl.-Kaufmann,
hauptberuflich Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss
Herr Runde und Herr Lommetz waren bzw. sind einzelvertretungsberechtigt.

Bezüge des Vorstandes

Vorstandsbezüge wurden nicht gezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Herr Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
Herr Rolf Olczak*, Busfahrer, (stellv. Vorsitzender)
Herr Michael Hohlmann, Ministerialrat
Herr Michael Knuth*, kaufmännischer Angestellter
Herr Thomas Kracke, Abteilungsleiter
Herr Herbert Napp, ehem. Bürgermeister, (bis 20.10.2015)
Herr Reiner Breuer, Bürgermeister, (ab 21.10.2015)

*Arbeitnehmersvertreter

Bezüge des Aufsichtsrates

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 Bezüge von EUR 9.532 gewährt.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 84 gewerbliche und 15 kaufmännische Mitarbeiter.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Mutterunternehmen) einbezogen, welcher zugleich den kleinsten und größten Konsolidierungskreis darstellt und daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, nach § 291 (2) befreit ist. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Neuss, 14. April 2016

Stephan Lommetz

Erfolgsplan 2017

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	WiPI 2017
Umsätze	8.810	9.374	9.654
sonst. Erträge	2.638	1.511	1.789
Gesamtleistung	11.448	10.886	11.443
Rohstoffbezug	0	0	0
Materialkosten	-94	-91	-94
Fremdleistungen	-5.387	-5.694	-5.918
Rohertrag	5.968	5.101	5.431
Personalkosten	-4.232	-4.633	-5.001
Verwaltungsaufwand	-101	-107	-99
Betriebsaufwand	-10	-46	-35
Vertriebsaufwand	0	0	0
sonst. betr. Aufwendungen	-111	-153	-133
sonstige Steuern	0	0	0
EBITDA	1.625	314	298
Abschreibungen	-5	-5	-8
EBIT	1.620	309	289
Finanzergebnis	-337	938	944
EBT	1.284	1.247	1.233
EEST	0	0	0
Jahresergebnis (exkl. Ergebnis gc)	1.284	1.247	1.233
Jahresergebnis gc Wärmedienste GmbH *	984	1.251	1.373
Jahresergebnis (inkl. Ergebnis gc)	2.267	2.498	2.606

* Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrags mit der gc Wärmedienste GmbH. Es ist beabsichtigt, wie in 2015 und Vorjahren aus deren Jahresergebnis 500 T€ zu thesaurieren.

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplanung 2017 – 2021

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinn /Verlust	2,6	2,9	3,2	3,6	3,9
Darlehensaufnahme / Kapitaleinlage	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Liquiditätsabbau (+)/ Liquiditätsaufbau (-)	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Tilgung aus vergebenen Darlehen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
	3,7	4,0	4,4	4,7	5,0
Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnisabführung	2,6	2,9	3,2	3,6	3,9
Tilgung für erhaltene Darlehen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Verbrauch Rückstellung	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
	3,7	4,0	4,4	4,7	5,0

Anmerkung:

Es ist beabsichtigt, wie in 2015 und Vorjahren bei der gc Wärmedienste GmbH 500 T€ zu thesaurieren.

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Auf Grundlage der Ratsbeschlüsse vom 14.12.2012 und 07.06.2013 wurde das bislang in der städtischen Ämterstruktur geführte Tiefbauamt (Amt 66) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2014 in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Tiefbaumanagement der Stadt Neuss“ überführt.

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss ist laut Betriebssatzung die Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen für die Stadt Neuss, hierzu gehören insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Verwaltung von öffentlichen Straßen, Ingenieurbauten, wasserbaulichen Anlagen, öffentlichen Beleuchtungs- und Verkehrssignalanlagen, Parkleiteinrichtungen, Parkeinrichtungen und Maßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger (straßen-)baulicher Außenanlagen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	362.803	361.066
Eigenkapital (in TEUR) davon:	87.110	87.519
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Rücklagen	86.815	86.735
- Bilanzgewinn	245	734
Eigenkapitalquote (in %)	24,0	24,2

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Betriebsleitung

Gemäß § 3 (1) der Betriebssatzung sollen die Betriebsleitung des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss und der Vorstand der InfraStruktur AöR im Sinne einer einheitlichen betrieblichen Führung personenidentisch besetzt sein.

Erster Betriebsleiter: Herr Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Frank Gensler,
Weitere Betriebsleiter: Herr Heinz Runde und Herr Stephan Lommetz.

Betriebsausschuss

Der für das Tiefbaumanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der der Bauausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Lagebericht für 2015

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Dem Tiefbaumanagement obliegt die Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen für die Stadt Neuss. Hierzu gehören insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Verwaltung von öffentlichen Straßen, Ingenieurbauten, wasserbaulichen Anlagen, öffentlichen Beleuchtungs- und Verkehrssignalanlagen, Parkleiteinrichtungen sowie Park-einrichtungen und Maßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger (straßen-) baulicher Anlagen.

Dem Bereich der Straßen- und Gewässerunterhaltung obliegen im Wesentlichen die Aufgaben der Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie Aufstellung und Unterhaltung von Verkehrszeichen etc. und Straßenmarkierungen. Darüber hinaus ist der Bereich zuständig für die Unterhaltung der Parkuhren und Parkscheinautomaten, technische Koordinierung von Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum, Deich- und Gewässerunterhaltung.

Der Bereich der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignaltechnik ist zuständig für den Bau, den Betrieb und Unterhaltung von ca. 18.000 Straßenleuchten, 150 Lichtzeichenanlagen und das dynamische Parkleitsystem im Neusser Stadtgebiet. Aufgabenschwerpunkte sind die Sicherstellung des ordnungsgemäßen und sicheren Betriebs der Anlagen, der Bau von Neuanlagen sowie die Erneuerung und Modernisierung von Altanlagen.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bruttoinvestitionen auf TEUR 18.639. Dieser hohe Wert ist auch auf die Aktivierung von Sondermaßnahmen wie der Fußgängerbrücke zum Pierburg-Gelände und die Gestaltung des Hafenkopfes zurückzuführen.

Zu den wichtigsten im Berichtsjahr fertiggestellten Straßenneubaumaßnahmen zählt der grundhafte Umbau der Bataverstraße im Bereich zwischen der Gladbacher Straße und dem Lebensmittelmarkt inkl. der Stichstraße Am Bommerhof auf einer Länge von ca. 850 m einschließlich des Umbaus / der Erneuerung der Verkehrssignalanlagen, der grundhafte Umbau der innerstädtischen Geschäftsstraße „Am Konvent“ auf einer Länge von ca. 150 m und der grundhafte Umbau der Kruppstraße (2. Bauabschnitt) inkl. der Herstellung des Kreisverkehrs in Höhe der Ruhrstraße und der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen in beiden Fahrtrichtungen auf einer Länge von ca. 650 m. Weiterhin wurde in 2015 der grundhafte Umbau bzw. Neubau der Platzfläche sowie weiterer Straßen- und Nebenanlagen im Bereich des Jobcenters auf einer Fläche von ca. 4.100 m² fertiggestellt. Ferner erfolgte der Straßenendausbau der Pskowstraße (BPL 201/3) auf einer Fläche von ca. 2.400 m², der Straßenendausbau des Gottfried-Schmitz-Weges (BPL43/11) inkl. des grundhaften Umbaus der Steinhausstraße im direkten Umfeld des „Memory-Centers“ auf einer Fläche von ca. 3.500 m². In Allerheiligen (BPL 443, Baugebiet Nord) wurden mit einer Gesamtfläche von ca. 6.350 m² die restlichen Straßenabschnitte endausgebaut (u.a. Teile Am Lichthof, Am Linkhof, An der Feldscheune u.w.). Im Baugebiet Allerheiligen (BPL443, Baugebiet Süd) wurden die Baustraßen auf einer Fläche von ca. 8.600 m² hergestellt. Nach der Kanalsanierung erfolgte im Berichtsjahr die Straßenwiederherstellung sowie der Teilumbau der Deutsche Straße und der Schorlemerstraße auf einer Gesamtlänge von ca. 750 m.

Nachstehende Ingenieurbauprojekte wurden im Berichtsjahr begonnen und befanden sich zum 31. Dezember 2015 noch im Bau: der Ersatzneubau des Brückenbauwerks über den Gillbach (Auf den Stöcken). Ferner ist im Berichtsjahr die Restaurierung des Baudenkmals „Epanchoir“ im Kreuzungsbereich Selikumer Straße / Nordkanalallee fortgesetzt worden.

Des Weiteren konnten 7 Verkehrssignalanlagen erneuert bzw. teilweise gleichzeitig auf LED-Technik umgerüstet werden. Daneben erfolgte an insgesamt 202 Straßenleuchten eine Umrüstung auf LED-Technik.

Aufgrund der Altersstruktur der vorhandenen Ingenieurbauwerke (Brücken, Lärmschutzanlagen und Stützwände) stellte deren laufende Kontrolle gemäß DIN 1076 sowie deren Unterhaltung einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit des Ingenieurbaus dar.

Im Berichtsjahr haben außerdem 12 Straßen, die sich in einem baulich schlechten Zustand befanden, ganz oder teilweise eine neue Straßendecke erhalten. In Eigenleistung des Bauhofpersonals wurden zudem eine Vielzahl von Reparatur- bzw. Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit bzw. zur Beseitigung von Gefahrenstellen durchgeführt. Insgesamt befinden sich die Straßen in einem altersgemäßen, aber generell verkehrssicheren Zustand.

Im Berichtsjahr 2015 hat das Tiefbaumanagement seine Aufgaben erfüllt und insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen einen aktiven und wichtigen Beitrag zur Herstellung neuer sowie zum Erhalt der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur geleistet.

Ertragslage

Wie im Jahr der Gründung hat sich die Ertragslage des Betriebs im Vergleich zu den Zahlen des aufgestellten Wirtschaftsplans auch im 2. Geschäftsjahr der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung positiv entwickelt.

Die Ertragslage ist weiterhin wesentlich beeinflusst von der Höhe des Betriebsmittelzuschusses, der zur Finanzierung der Wahrung der Aufgaben des TMN dient. Der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 19.832 entspricht dem Planansatz.

Im Materialaufwand werden im Wesentlichen die Aufwendungen für die Unterhaltung des Infrastrukturvermögens ausgewiesen. Die benötigten Materialien werden neben dem sofortigen Einsatz im Produktionsprozess nach Dringlichkeit und Wertigkeit auch in Lagern vorgehalten.

Die Lagerbestände werden zum Jahresende einer Inventur unterzogen und die Bestände entsprechend angepasst. Der aktuelle Wert des betrieblich sinnvollen Lagerbestands beträgt TEUR 348 (Vj. TEUR 367).

Die Personalkosten haben sich gemäß der Steigerung des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst, an den das TMN gebunden ist, entwickelt. Da sich die Personalstärke ebenso wie die Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr vermindert hat, sind die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 166 gesunken.

Die Abschreibungen beinhalten den Werteverzehr des Anlagevermögens des TMN. Aufgrund der starken Investitionstätigkeit und den damit verbundenen Aktivierungen von Wirtschaftsgütern haben sich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 331 erhöht. Diesem Mehraufwand stehen Mehrerträge aus der Auflösung von Zuwendungen und Beiträgen, die das TMN bei Investitionen (auch Maßnahmen in Vorjahren) von Dritten erhalten hat, in Höhe von TEUR 670 gegenüber.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gab es Erhöhungen durch Kosten, die dem TMN noch für das Vorjahr (periodenfremde Aufwendungen) in Rechnung gestellt wurden und durch die Anhebung von Umlagen, die an andere städtische Betriebe zu leisten waren. Zudem mussten Restbuchwerte von Straßen, die aus städtebaulichen Gründen erneuert oder umgebaut werden mussten, ausgebucht werden.

Der Zinsaufwand in Höhe von TEUR 1.537 beinhaltet überwiegend die Zinsen für das von der Stadt Neuss bei der Ausgliederung gewährte Darlehen in Höhe von ursprünglich TEUR 42.400.

Vermögenslage

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2014 EUR	Gewinn 2014 EUR	Zuführung + Entnahme - EUR	31.12.2015 EUR
Stammkapital	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	86.734.814,05	0,00	79.948,00	86.814.762,05
Gewinnvortrag	0,00	734.525,32	0,00	734.525,32
Jahresergebnis	734.525,32	-734.525,32	-489.773,79	-489.773,79
Summen	87.519.339,37	0,00	-409.825,79	87.109.513,58

Finanzlage

Weiterhin erfolgt die laufende Finanzierung aufgrund der günstigen Zinssituation durch das Cashpooling der Stadt Neuss. Die daraus resultierenden Salden werden in den Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Für 2016 ist die Finanzierung durch das Cashpooling der Stadt Neuss auch weiterhin zu attraktiven Konditionen möglich, sodass auch in absehbarer Zukunft zur Finanzierung von Spitzen in der Liquiditätsbelastung auf dieses Instrument zurückgegriffen werden sollte. Investitionen im Anlagevermögen sollen entsprechend der Dauer der Nutzung der Anlagegüter unter Berücksichtigung der jeweiligen Zinssituation mit Krediten finanziert werden.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgrößen des Tiefbaumanagements sind das Jahresergebnis und der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss. Der Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres in Höhe von TEUR 490 ist erfreulicherweise geringer als im Wirtschaftsplan veranschlagt, was auch auf die mittlerweile verstärkte Zusammenarbeit mit der InfraStruktur Neuss und den Stadtwerken Neuss zurückzuführen ist, da diese Unternehmen zur kostengünstigen Abstimmung von Investitions- und Reparaturmaßnahmen von einer personenidentischen Leitung gesteuert werden. Der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 19.832 entspricht dem Planansatz.

Risikofrüherkennung

Ein Risikofrüherkennungssystem im Sinne eines einheitlichen umfassenden Systems wird aktuell erarbeitet. Der Betrieb verfügt zudem über eine Vielzahl von Instrumenten zur Erkennung und Abwehr von Risiken:

- Quartalsberichte einschließlich der Erläuterungen
- Soll-Ist-Vergleich
- Abweichungsanalysen
- Laufende Überwachung der Erfüllung des Wirtschaftsplans
- Regelmäßige Besprechungen der Betriebsleitung
- Anbindung an das Rechnungsprüfungsamt und den Antikorruptionsbeauftragten der Stadt Neuss
- Nutzung einer Kostenrechnung
- Korruptionsprävention

Für Zwecke des Aufbaus eines Risikofrüherkennungssystems lässt das Tiefbaumanagement zur Zeit der Berichterstellung eine Risikoanalyse durchführen. Die Durchführung der daraus abgeleiteten Maßnahmen und der Installation des Risikofrüherkennungssystems wird noch in diesem Jahr (2016) abgeschlossen werden.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Tiefbaumanagement hat - wie in den Vorjahren - intensiv mit den Fachämtern und Einrichtungen der Stadt Neuss, der InfraStruktur Neuss AöR und den Stadtwerken Neuss zusammengearbeitet. Durch gemeinsame Planung, Ausschreibung und Abwicklung von Baumaßnahmen konnten Kosten vermindert werden. Außerdem konnten so die Gesamtbauzeiten verkürzt werden, womit auch die zwangsläufig mit Baumaßnahmen einhergehenden Beeinträchtigungen der Anwohner verringert werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit der InfraStruktur Neuss AöR und den Stadtwerken Neuss bei der Planung und der Durchführung von Gesamtbaumaßnahmen für Verkehrs-, Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur soll auch in Zukunft weiter intensiviert werden. Dies wird insbesondere dadurch erreicht, dass wie bereits oben beschrieben, die Betriebsleitung des Tiefbaumanagements, der Vorstand der InfraStruktur Neuss AöR und die Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss personenidentisch besetzt sind.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten und der Investitionen des Tiefbaumanagements wird – wie bisher – im Neubau von Verkehrsanlagen in Neubaugebieten (Wohn- und Gewerbegebiete), im grundhaften Umbau von vorhandenen Straßen und Plätzen sowie in der Sanierung vorhandener öffentlicher Straßen liegen. Ferner werden Investitionen in den Neubau von Ingenieurbauwerken (Brücken, Lärmschutzanlagen und Stützwände) fließen. Zudem werden Ersatzinvestitionen (z.B. Ersatzneubauten von vorhandenen Brücken) sowie Maßnahmen zum grundhaften Umbau von vorhandenen Ingenieurbauwerken zukünftig näher in den Fokus rücken, da altersbedingt Ersatzinvestitionen notwendig werden, damit die Sicherstellung einer funktionierenden Verkehrsinfrastruktur weiterhin gewährleistet werden kann.

Als Beispiele sind – neben dem Abschluss der in 2015 begonnenen Maßnahmen – insbesondere zu nennen:

Der Straßenumbau der Bergheimer Straße zwischen Friedrich-Ebert-Platz und der Schillerstraße. Der Radweglückenschluss im Bereich der Straße „Am Kehlturm“, der Endausbau der Sudermannstraße im Gewerbegebiet „Am Blankenwasser“, die Straßenwiederherstellung der Preußenstraße und der Römerstraße nach der

Kanalsanierung, die Herstellung von Baustraßen innerhalb des BPL 449 (Blausteinweg), der Umbau der Zufahrtsstraße Meertal, der weitere barrierefreie Umbau von Bushaltestellen. Ferner die grundlegende Erneuerung der Fahrbahnübergänge des Brückenbauwerks über die Stresemannallee, die Instandsetzung der Stadtmauer an der Batteriestraße in Höhe der Schule Marienberg (Entfernen der prov. Holzabstützung), die grundlegende Erneuerung einer Fahrbahnastes der Brücke über den Verschiebebahnhof (Rampe „Zietzschmann“, FR Düsseldorf) und der Teilabriss der Toilettenanlage auf dem Freithof. Darüber hinaus sollen die Restaurierungsarbeiten am Baudenkmal „Epanchoir“ beendet werden.

Außerdem sollen weitere Lichtsignal- und Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik umgerüstet und Straßen saniert werden.

Die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien verlangen die Gewährleistung des guten Zustandes für Gewässer. In diesem Zusammenhang wird das Hauptaugenmerk der Aktivitäten des Tiefbaumanagements in Verbesserungen an den Gewässern „Stingesbach“ und „Obererft“ liegen.

Derzeit besteht für das Tiefbaumanagement ein Risiko im Zusammenhang mit einer strittigen Rückzahlung von Landeszuwendungen zzgl. Zinsen für die Bustrasse zum S-Bahn-Haltepunkt Neuss- Süd, die die Stadt Neuss als Zuwendungsempfänger zum Zeitpunkt des Neubaus erhalten hat. Das TMN hat diese Anlagegüter und die zugehörigen Sonderposten im Zusammenhang mit der Ausgliederung aus dem städtischen Haushalt übernommen. Insofern ist davon auszugehen, dass der Sachverhalt über den Wirtschaftsplan des TMN abzuwickeln ist. Derzeit finden Verhandlungen zwischen der Stadt Neuss und dem Zuschussgeber statt, um insbesondere mögliche Aufwendungen aus Zinsforderungen abwenden zu können.

Durch planmäßiges wirtschaftliches Handeln und sorgsamen Einsatz von Ressourcen konnte das Wirtschaftsjahr 2015 mit einem gegenüber der Planung verminderten Fehlbetrag abgeschlossen werden. Diese Entwicklung scheint sich auch nach Auswertung der Zahlen der Quartalsberichte im Jahr 2016 fortzusetzen. Die stärkere Investitionstätigkeit des Geschäftsjahres, die sich auch in den Folgejahren, wenn auch in vermindertem Maße, fortsetzen wird, führt jedoch zu höheren Abschreibungswerten. Des Weiteren ist zukünftig mit steigenden Personalkosten aufgrund der Besetzung von bislang freien Planstellen in

verschiedenen Bereichen zu rechnen, damit das TMN seinen umfangreichen Pflichtaufgaben nachkommen und das steigende Bauvolumen verstärkt mit eigenem Personal abwickeln kann. Mit einem weiterhin kostenbewussten, zielgerichteten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie Einsparungen durch Optimierungs- bzw. Synergieeffekte, wie zum Beispiel durch die Zusammenarbeit mit der ISN AöR und den Stadtwerken Neuss bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen oder die Umstellung von Signal- und Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik, wird angestrebt, die künftigen Mehrbelastungen auszugleichen und den positiven Trend auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Für das TMN ergibt sich im Geschäftsjahr 2015 weder aus Einzelrisiken, noch aus der Gesamtbetrachtung heraus eine Bestandsgefährdung.

Prognosebericht

Das Tiefbaumanagement steht weiterhin vor der Aufgabe, die vorhandene Verkehrsinfrastruktur zu erhalten und zu erweitern. Wegen der wachsenden Netzlänge öffentlicher Straßen sowie der Zunahme an Ingenieurbauwerken und der Altersstruktur des vorhandenen Anlagevermögens werden sich daher - trotz Generierung von Synergieeffekten und Effizienzsteigerungen bei der Unterhaltung - die hierfür aufzuwendenden Mittel mittelfristig erhöhen.

Durch eine nachhaltige, effektive und wirtschaftliche Unterhaltungsstrategie, bei der unter anderem schadhafte Anlagenteile rechtzeitig nach dem neuesten Stand der Technik saniert bzw. instandgesetzt wurden, ist es bisher gelungen, die Verkehrsanlagen in einem guten Zustand zu erhalten und gravierende Schadensfälle weitgehend zu vermeiden. Auf diese Weise konnten die Kosten für die Unterhaltung der Anlagen auf einem maßvollen Niveau gehalten werden. Dieses planmäßige Handeln wird auch in Zukunft notwendig sein, um die Kostenentwicklung zu stabilisieren.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignaltechnik werden auch weiterhin neue technische Entwicklungen bei der Neueinrichtung bzw. Instandhaltung von Anlagen zur Kostenminimierung einbezogen und umgesetzt, so z.B. die sukzessive Umrüstung auf LED-Technik. Die Anlagen befinden sich in einem dem Alter entsprechenden Zustand und auch im nächsten Geschäftsjahr werden sich die

Instandhaltungsmaßnahmen im Rahmen des Wirtschaftsplanes bewegen. Das durch positive Sondereffekte beeinflusste handelsrechtliche Jahresergebnis wird sich entsprechend der Planung in den Folgejahren entwickeln.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist auch weiterhin eine ausreichende finanzielle Ausstattung des Betriebes durch den Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss erforderlich.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 plant das Tiefbaumanagement einen Fehlbetrag von TEUR 502 und einen Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 20.418 ein.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die sich auf die im Lagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Tiefbaumanagements ausgewirkt haben.

Neuss, den 14. Oktober 2016

Gensler
Erster Betriebsleiter

Lommetz
Betriebsleiter

Boden
Betriebsleiter

TMN Tiefbaumanagement Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen		2.040,87		2.334,29
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten		57.302.475,67		57.206.291,55
2. Technische Anlagen (Infrastrukturvermögen)		293.951.322,93		281.247.908,22
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		734.140,38		777.130,22
4. Anlagen im Bau		5.219.864,14		13.059.858,53
		<u>357.207.803,12</u>		<u>352.291.188,52</u>
		357.209.843,99		352.293.522,81
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe		347.792,91		366.908,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		5.229.297,26		8.384.094,09
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.382,23		70.378,79	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	191.700,08		55.324,81	
3. Forderungen gegen Stadt Neuss	4.938.591,63		8.251.363,66	
4. sonstige Vermögensgegenstände	4.623,32		7.026,83	
davon aus Steuern EUR 4.623,32 (Vj. EUR 6.936,83)				
Summe Umlaufvermögen		5.577.090,17		8.751.002,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten		16.474,09		21.602,19
		<u>362.803.408,25</u>		<u>361.066.127,11</u>

Passiva		31.12.2015		31.12.2014	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A.	Eigenkapital				
I.	Stammkapital		50.000,00		50.000,00
II.	Kapitalrücklage		86.814.762,05		86.734.814,05
III.	Gewinnvortrag		734.525,32		0,00
IV.	Jahresfehlbetrag/-überschuss		-489.773,79		734.525,32
			<u>87.109.513,58</u>		<u>87.519.339,37</u>
B.	Sonderposten (Zuwendungen/Beiträge)		215.025.660,78		208.690.331,33
C.	Rückstellungen		4.250.165,94		4.324.490,08
1.	Rückstellungen für Pensionen	2.183.986,00		2.296.366,00	
2.	Sonstige Rückstellungen	2.066.179,94		2.028.124,08	
D.	Verbindlichkeiten		56.418.067,95		60.531.966,33
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121,15		54,47	
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	825.539,96		1.315.891,99	
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbund. Unternehmen	4.545.680,26		3.362,62	
4.	Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Neuss	46.118.403,75		44.692.705,61	
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	4.928.322,83		14.519.951,64	
	davon für soziale Sicherheit EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)				
	davon aus Steuern EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)				
			<u>362.803.408,25</u>		<u>361.066.127,11</u>

TMN Tiefbaumanagement Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für 2015

		2014	
		EUR	EUR
		EUR	EUR
1.	Umsatzerlöse	20.993.627,65	20.891.331,23
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	354.908,83	340.443,76
3.	Sonstige betriebliche Erträge	10.732.343,18	10.213.805,06
4.	Materialaufwand		
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	232.189,42	244.347,54
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.685.606,82</u>	<u>9.530.932,46</u>
		9.917.796,24	9.775.280,00
5.	Personalaufwand		
a)	Löhne und Gehälter	3.601.443,55	3.685.044,22
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.050.362,04	1.132.474,86
	davon für Altersversorgung EUR 318.759,10 (Vj. EUR 420.975,13)		
		<u>4.651.805,59</u>	<u>4.817.519,08</u>
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.905.942,62	12.575.435,01
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.558.263,36	1.963.522,19
9.	Zinsen	1.536.845,64	1.579.298,45
	davon an verbundene Unternehmen EUR 1.409.800,00 (Vj. EUR 1.469.160,00)		
	davon Aufwendung aus Aufzinsung EUR 127.045,64 (Vj. EUR 102.172,00)		
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-489.773,79</u>	<u>734.525,32</u>
11.	Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>-489.773,79</u>	<u>734.525,32</u>

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Anhang für 2015

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss 2015 des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss (im folgenden auch „TMN“) wurde entsprechend den Vorschriften der §§ 21 bis 24 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) i.d.F vom 16. November 2004, zuletzt geändert durch Art. 1 der Verordnung vom 13. August 2012 (GV. NRW S. 296), i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Gleichzeitig mit dem Jahresabschluss wurde der Lagebericht gemäß den Vorschriften des § 25 EigVO NRW aufgestellt.

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung am 07.06.2013 die Betriebssatzung für das „Tiefbaumanagement der Stadt Neuss“ beschlossen. Mit Inkrafttreten der Betriebssatzung am 01.01.2014 ist das TMN als eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das von der Stadt Neuss auf das Tiefbaumanagement der Stadt Neuss übertragene Anlagevermögen wurde zum 01.01.2014 zu Buchwerten übernommen und wird in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Dabei wurde das gesamte Vermögen, das zur Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dient, auf das TMN übertragen.

Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/ Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig ebenfalls linear abgeschrieben.

In Bezug auf die Bewertung von geringwertigen Wirtschaftsgütern wird § 6 Abs. 2 EStG analog angewendet, wonach Vermögensgegenstände mit einem

Beschaffungswert von 150 € bis 410 € als GWG anzusehen sind. Diese werden dann im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Für erhaltene und zweckentsprechend verwendete Landeszuwendungen sowie Erschließungsbeiträge und Ausbaubeiträge nach KAG sind Sonderposten angesetzt worden. Die Auflösung der Sonderposten erfolgte entsprechend der Abnutzung des geförderten Vermögensgegenstandes. Auch die vom Land erhaltene Investitionspauschale wurde entsprechend passiviert und ggfs. abgeschrieben.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Satz 4 GemHVO ein Rechenzinsfuß von 5 Prozent zu Grunde gelegt. Das durchschnittliche Pensionierungsalter wird beim TMN mit 61 Jahren angenommen.

Die Beihilfeleistungsverpflichtungen wurden entsprechend § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs.1 S.5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen ermittelt. Dieser Anteil liegt stadteinheitlich bei 21,93 % (Vorjahr 20,73 %).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Die Abschreibungen von Straßen, Wegen und Plätzen erfolgen über einen Zeitraum von 60 Jahren, während Lichtzeichenanlagen sowie Straßen- und Wegeleuchten über einen Zeitraum von 30 Jahren abgeschrieben werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber Dritten aus Erstattungen für Beschädigungen von Anlagevermögen des TMN. Forderungen, welche bereits zur Eintreibung dem Rechtsamt der Stadt Neuss vorliegen, werden zu 100% einzelwertberichtigt. Der verbleibende Forderungsbestand wird zu 5% pauschalwertberichtigt.

Die Forderungen gegenüber der Stadt Neuss beinhalten überwiegend Forderungen aus der Weiterleitung von Landeszuwendungen und Beiträgen (TEUR 2.046) sowie Forderungen aus dem Cashmanagement (TEUR 2.555).

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 87.110 (VJ TEUR 87.519). Der Jahresfehlbetrag (TEUR 490) verminderte das Eigenkapital. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Stadt Neuss von TEUR 80.

Sonderposten Zuwendungen/Beiträge

Bei den Sonderposten handelt es sich um zweckgebundene Landeszuwendungen in Höhe von 159.577 TEUR (VJ TEUR 152.833) sowie um Erschließungsbeiträge und Ausbaubeiträge nach KAG in Höhe von insgesamt 55.448 TEUR (VJ TEUR 55.857).

Die Zugänge im Geschäftsjahr betreffen zweckgebundene Landeszuwendungen in Höhe von 4.714 TEUR (VJ TEUR 3.487) sowie Erschließungsbeiträge und Ausbaubeiträge nach KAG in Höhe von insgesamt 1.719 TEUR (VJ TEUR 4.081).

Rückstellungen für Pensionen und Personalaufwand

Die Pensionsrückstellung für Beamte wurde um TEUR 112 auf TEUR 2.184 (VJ TEUR 2.296) angepasst. Grund hierfür ist ein Personalwechsel zur Stadt Neuss. Die Beihilferückstellung für Beamte beträgt TEUR 482 (VJ TEUR 476). Der Aufwand für noch bestehende Urlaubsansprüche und für den Bestand an Überstunden der Belegschaft ist in einer Rückstellung von TEUR 340 (VJ TEUR 349) enthalten. Die ermittelten Rückstellungen wurden in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Für Wartungen, Reparaturen und andere erhaltene Dienstleistungen, die bereits vor dem Bilanzstichtag erfolgten, deren Rechnungen aber vor Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurde ein Betrag in Höhe von insgesamt TEUR 988 (VJ TEUR 1.088) zurückgestellt. Des Weiteren bestehen Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden, in Höhe von TEUR 106 (VJ TEUR 83). Für die Kosten der Jahresabschlussprüfung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 37 (VJ TEUR 32) gebildet.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss handelt es sich überwiegend um ein Darlehen in Höhe von 39.008 TEUR (VJ TEUR 40.704) aus der Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten von TEUR 7.110 aus der Spitzabrechnung des Betriebsmittelzuschusses sowie aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 4.928 (VJ TEUR 14.520) beinhalten mit TEUR 4.927 (VJ TEUR 14.520) die Sonderposten für Erschließungsbeiträge nach BauGB und Ausbaubeiträge nach KAG, Landeszuwendungen und Investitionspauschale des Landes NW. Diese Sonderposten im Bau konnten bisher dem Anlagevermögen nicht zugeordnet werden.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

31.12.2015				
Restlaufzeit				
		bis		mehr als
	Gesamtbetrag	1 Jahr	1 - 5 Jahre	5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121,15	121,15	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	825.539,96	790.967,07	34.572,89	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.545.680,26	4.545.680,26	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Neuss	7.110.403,75	7.110.403,75	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber Stadt Neuss	39.008.000,00	1.696.000,00	6.784.000,00	30.528.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	4.928.322,83	4.928.322,83	0,00	0,00
	<u>56.418.067,95</u>	<u>19.071.495,06</u>	<u>6.818.572,89</u>	<u>30.528.000,00</u>

31.12.2014				
Restlaufzeit				
		bis		mehr als
	Gesamtbetrag	1 Jahr	1 - 5 Jahre	5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54,47	54,47	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.315.891,99	1.287.174,56	28.717,43	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.362,62	3.362,62	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Neuss	3.988.705,61	3.988.705,61	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber Stadt Neuss	40.704.000,00	1.696.000,00	6.784.000,00	32.224.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	14.519.951,64	14.519.951,64	0,00	0,00
	<u>60.531.966,33</u>	<u>21.495.248,90</u>	<u>6.812.717,431</u>	<u>32.224.000,00</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Bauaufträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 3.682, u.a. für den Ausbau der Kruppstraße, der Bataverstraße, den Endausbau Sudermannstraße und die Sanierung Epanchoir.

Darüber hinaus bestehen weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen für beauftragte Dienstleistungen und Bestellungen in Höhe von TEUR 580. Für die Anmietung des Bauhofes von der Stadtwerke Neuss GmbH bestehen für die Restlaufzeit bis zum Juli 2036 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 7.060.

Des Weiteren ist die Stadt Neuss Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände Köln (RZVK). Die hierüber versicherten Mitarbeiter des TMN bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine nicht unerhebliche Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den Betrieb entfallenen Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2015 rd. 3.379 TEUR bei einem Umlagesatz von 4,25 % und einem Sanierungsgeld von 3,5 % für die RZVK. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des TMN setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	EUR	EUR
Betriebsmittelzuschuss	19.832.408,00	19.783.597,00
Benutzungsgebühren	1.127.109,78	1.069.605,23
Verwaltungsgebühren	34.109,27	38.129,00
	<u>20.993.627,65</u>	<u>20.891.331,23</u>

Das TMN erhält von der Stadt Neuss einen Betriebsmittelzuschuss, um seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen zu können. Bei den Benutzungsgebühren handelt es sich um Erträge aus Parkgebühren.

Aktivierte Eigenleistungen

Bauleitungs- und Planungskosten, die im Zusammenhang mit Baumaßnahmen anfallen, werden als andere aktivierte Eigenleistungen (TEUR 355; VJ TEUR 340) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt TEUR 10.732 (VJ TEUR 10.214). Sie beinhalten im Wesentlichen Beträge aus der Auflösung und dem Abgang von Sonderposten von insgesamt TEUR 9.692 (VJ TEUR 9.021). Weiterhin betragen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 317 (VJ TEUR 672). Zusätzlich sind Erträge aus Schadensersatzleistungen (TEUR 85; VJ TEUR 101), aus sonstigen privatrechtlichen Entgelten (aus Absicherung von Gefahrenstellen, Aufstellen von Verkehrszeichen mit TEUR 129; VJ TEUR 107) sowie aus periodenfremden Erträgen (TEUR 240; VJ TEUR 0) enthalten.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Diese Aufwendungen beinhalten die Aufwendungen für die Haltung der betriebseigenen Fahrzeuge (TEUR 145; VJ TEUR 157) und die Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens (TEUR 87; VJ TEUR 88).

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen ergeben sich überwiegend aus der Unterhaltung des Infrastrukturvermögens incl. Radwege und Straßenbegleitgrün (TEUR 3.802; VJ TEUR 3.650) und dem Entwässerungsanteil für öffentliche Straßen, Wege und Plätze (TEUR 5.850), der an die InfraStruktur Neuss zu leisten ist.

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten und Sozialleistungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mieten und Pachten (TEUR 732; VJ TEUR 730), Verwaltungskostenbeiträge (TEUR 625; VJ TEUR 66), Mitgliedsbeiträge (TEUR 561; VJ TEUR 551), Kosten für Hard- und Software (TEUR 237; VJ TEUR 230) sowie kaufmännische Leistungen (TEUR 156; VJ TEUR 113). Darüber hinaus bestehen Verluste aus Anlagenabgängen (TEUR 817; VJ TEUR 2). Diesen Verlusten stehen Erträge aus der Auflösung korrespondierender Sonderposten für Zuwendungen und Beiträgen in Höhe von TEUR 495 gegenüber.

Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten u.a. die Zinsen für das Darlehen der Stadt Neuss (TEUR 1.410; VJ TEUR 1.469) und für Pensionen (TEUR 127; VJ TEUR 102).

Sonstige Angaben

Betriebsleitung

Frank Gensler	Erster Betriebsleiter (Kämmerer der Stadt Neuss)
Stephan Lommetz	Betriebsleiter (Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH)
Heinz Runde	Betriebsleiter (Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss GmbH)

Zum 01.01.2016 ist Herr Ekkehard Boden zum weiteren Betriebsleiter bestellt worden. Herr Runde ist mit Wirkung zum 19.02.2016 aus der Betriebsleitung des TMN ausgeschieden.

Aufsichtsgremium

Der Bauausschuss des Rates der Stadt Neuss ist nach der Betriebssatzung des TMN vom 17. Dezember 2013 der zuständige Betriebsausschuss.

Dem Bauausschuss als Betriebsausschuss gehörten in 2015 folgende Mitglieder an:

Mitglieder			Stellvertreter			Ersatzvertreter		
Stv.	Baum, Karl-Heinz <i>Pensionär</i>		s.B.	Uyan, Baki <i>Kaufmann</i>		s.B.	Brücker, Michael <i>Pensionär</i>	
Stv.	Hilgers, Herbert <i>Prokurist</i>		Stv.	Welsink, Dieter <i>Geschäftsführer/Gesellschafter</i>		s.B.	Bunse, Dieter <i>Rentner</i>	
Stv.	Kracke, Thomas <i>Betriebswirt (selbständig)</i>		Stv.	Beyen, Waltraud <i>Geschäftsführerin</i>		s.B.	Becker, Lars <i>Rechtsanwalt</i>	
Stv.	Quiring-Perl, Angelika <i>Rentnerin</i>		Stv.	Wellens, Stephanie <i>Rentnerin</i>		s.B.	Andre, Marianne <i>Rentnerin</i>	
Stv.	Rosen, Sebastian <i>Unternehmer, Dipl. Kaufmann</i>		Stv.	von Nollendorf, Ursula <i>Übersetzerin</i>		s.B.	Lieven, Michael <i>Elektromeister</i>	
Stv.	Schümann, Sven <i>Rechtsanwalt</i>		Stv.	Crefeld, Stefan <i>Bundesbeamter</i>		s.B.	Lehmann, Andreas <i>Dachdeckermeister</i>	
s.B.	Altemeier, Tobias <i>Kaufmann Versicherung u. Finanzen</i>		s.B.	Cöllen, Heinrich Josef <i>Richter</i>		s.B.	Hauser, Carina <i>Beamtin</i>	Ab 19.06.2015
s.B.	Beyen, Jakob <i>Bankdirektor a.D.</i>		s.B.	Bader, Rainer <i>Chemielaborant</i>		s.B.	Eitz, Reinbert <i>Bauleiter</i>	Ab 25.09.2015
s.B.	Geroneit, Reiner <i>Rentner</i>		s.B.	Tetzner, Hartmut <i>Bauingenieur</i>				
s.B.	Josephs, Linda <i>Angestellte</i>	Bis 29.05.2015						
s.B.	Panitz, Natalie <i>Bankkauffrau</i>	Ab 19.06.2015						

Mitglieder			Stellvertreter			Ersatzvertreter		
Stv.	Gurmann, Ellen <i>Zahnarzt- helferin</i>		Stv.	Dr. Hanisch, Holger <i>Rechtsanwalt u. Geschäftsführer</i>		s.B.	Yildirim, Ataman	
Stv.	Kehonjic-Thiede <i>Bankange- stellter</i>		Stv.	Karbowiak, Sascha <i>Sozialvers.- fachangestellter</i>				
Stv.	Kullick, Karlheinz <i>Dipl. Sozial- wissenschaftler</i>		Stv.	Temel, Hakan <i>Geschäftsführer</i>				
Stv.	Ott, Peter <i>Rentner</i>		Stv.	Welsch, Tören				
s.B.	Jaschinski, Jürgen <i>Pensionär</i>		s.B.	Lauterbach, Wolfgang <i>Sachbearbeiter / Ausbildungsleiter</i>				
s.B.	Raschdorf, Heinz <i>Dipl. Ingenieur</i>		s.B.	Jockisch, Nicole <i>Sachbearbeiterin Vertrieb</i>				
s.B.	von der Weiden, Antonius <i>Rentner</i>		s.B.	Barg, Karin <i>Rentnerin</i>				
Stv.	Arndt, Ingeborg <i>Rentnerin</i>		Stv.	Zander, Dieter <i>Rechtsanwalt</i>				
Stv.	Giesen, Michael <i>Architekt und Immobilien- verwalter</i>		s.B.	Welsink, Uwe <i>Krankenpfleger</i>				
s.B.	Kehl, Roland <i>Chemotech- niker i.R.</i>		s.B.	Reith, Jürgen <i>Pensionär</i>				
Stv.	Fantini, Hans- Peter <i>Kaufmann i.R.</i>		s.B.	Meier, Beatrice <i>Verkäuferin</i>	Ab 08.05.2015	s.B.	Meier, Beatrice <i>Verkäufer- in</i>	Bis 08.05.2015
s.B.	Bodewig, Manfred <i>Rentner</i>	Ab 18.12.2015	s.B.	Bodewig, Manfred <i>Rentner</i>	Bis 18.12.2015			
s.B.	Köhler, Wolfgang <i>Rentner</i>	Bis 14.08.2015	s.B.	Weinem, Oliver	Ab 18.12.2015			
			s.B.	Lutz, Johannes <i>Gebäude- techniker</i>	Bis 05.01.2015			

Mitglieder			Stellvertreter			Ersatzvertreter		
Stv.	Höhne, Swantje <i>Familien- pflegerin</i>	Bis 18.12.2015	s.B.	Bieler, Joachim <i>Dipl. Pädagoge</i>	Bis 18.12.2015			
s.B.	Bieler, Joachim <i>Dipl. Pädagoge</i>	Ab 18.12.2015	Stv.	Höhne, Swantje <i>Familien-pflegerin</i>	Ab 18.12.2015			
Stv.	Kranefuß, Dirk <i>Selbständiger Berater</i>		Stv.	Dr. Weinert, Günter <i>Rentner</i>				
s.B.	Pollack, Claus- Michael <i>Schreiner, Medienge- stalter</i>		s.B.	Wennmacher, Felizitas <i>Gehilfin im wirtschaftl. u. steuerberaten- den Beruf</i>				

Gesamtbezüge

Die Mitglieder der Betriebsleitung und die Mitglieder des Bauausschusses erhalten vom TMN keinerlei Bezüge.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Im Jahr	2015	2014
Beamte	6	7
Beschäftigte	82	86
Gesamt	<u>89</u>	<u>93</u>

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr vereinbarte Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 32 für die Jahresabschlussprüfung.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Gesamtabchluss der Stadt Neuss einbezogen.

Neuss, den 14. Oktober 2016

Gensler
Erster Betriebsleiter

Lommetz
Betriebsleiter

Boden
Betriebsleiter

Entwicklung des Anlagevermögens 2015

Anlage zum Anhang

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abschreibungen		Buchwerte	
	1.1.15 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchung EUR	31.12.15 EUR	31.12.14 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Lizenzen	7.229,87	0,00	0,00	0,00	-5.189,00	2.334,29
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten						
Grünanlagen	57.211.062,87	0,00	-40.192,76	136.376,88	57.307.246,99	57.206.291,55
unbebaute Grundstücke	24.799,14	0,00	0,00	0,00	24.799,14	24.799,14
Verkehrflächen	1.436.799,66	0,00	0,00	0,00	1.436.799,66	1.436.799,66
	55.749.484,07	0,00	-40.192,76	136.376,88	55.845.648,19	55.744.692,75
2. Technische Anlagen (Infrastrukturvermögen)						
Bauwerke	367.592.442,60	17.126.983,87	-839.604,00	9.098.008,78	382.680.151,60	281.247.908,22
Technische Anlagen	70.876.027,59	6.015.618,75	0,00	-104.325,76	76.787.320,58	60.253.788,67
Deiche	281.622.649,99	11.094.091,08	-1.137.283,65	9.480.070,13	301.059.527,55	207.320.349,89
	15.093.765,02	17.274,04	0,00	-277.735,59	14.833.303,47	13.673.769,66
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.882.763,23	111.368,76	-34.658,17	6.409,82	1.965.883,64	777.130,22
Maschinen, Geräte	345.538,10	12.006,10	0,00	5.962,75	363.506,95	159.177,48
Fuhrpark	185.794,00	0,00	0,00	0,00	185.794,00	64.255,54
	1.351.431,13	99.362,66	-34.658,17	447,07	1.416.582,69	553.697,20
4. Anlagen im Bau						
	13.059.858,53	1.400.801,09	0,00	-9.240.795,48	5.219.864,14	13.059.858,53
	439.746.127,23	18.639.153,72	-1.212.134,58	0,00	457.173.146,37	352.291.188,52
	439.753.357,10	18.639.153,72	-1.212.134,58	0,00	457.180.376,24	352.293.522,81
					-99.970.532,25	357.209.843,99

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Stand 07.11.2016

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)		Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
		in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Erträge:							
I.	Betriebsmittelzuschuss	19.832.408	20.417.777	20.557.171	20.680.730	20.831.183	20.983.939
II.	Sonstige Umsatzerlöse	1.161.220	1.117.490	1.134.022	1.151.032	1.168.298	1.185.822
III.	Aktivierete Eigenleistungen	354.909	346.800	371.968	429.407	437.996	456.755
IV.	Sonstige betriebliche Erträge	10.732.343	9.794.671	9.754.112	9.780.018	9.856.478	9.933.384
Summe Erträge		32.080.880	31.676.738	31.817.273	32.041.187	32.293.954	32.559.901
Aufwendungen:							
I.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.917.796	10.276.278	9.828.952	9.893.589	9.957.016	10.020.121
II.	Personalaufwand	4.651.806	5.177.629	5.274.457	5.392.979	5.462.370	5.518.069
III.	Abschreibungen	12.905.943	12.574.702	12.849.542	12.838.619	12.900.156	12.962.321
IV.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.558.263	2.664.617	2.709.547	2.740.409	2.774.299	2.807.876
Summe Aufwendungen		31.033.808	30.693.226	30.662.498	30.865.596	31.093.841	31.308.388
Operatives Ergebnis		1.047.072	983.512	1.154.775	1.175.591	1.200.113	1.251.513
Zinsergebnis		1.536.846	1.485.440	1.403.580	1.351.720	1.297.360	1.248.000
Jahresergebnis (= Operatives Ergebnis ./. Zinsergebnis)		-489.774	-501.928	-248.805	-176.129	-97.247	3.513

Vermögensplan

Stand: 07.11.2016

Tiefbaumanagement Neuss

VERMÖGENSPLAN		2015 (Ist) in TEUR	2016 (Plan) in TEUR	2017 (Plan) in TEUR	2018 (Plan) in TEUR	2019 (Plan) in TEUR	2020 (Plan) in TEUR
I. Einzahlungen aus zweckgebundenen Zuweisungen u.ä.		361	1.104	808	183	233	83
II. Einzahlungen aus Beiträgen		1.719	1.874	1.874	1.874	1.874	1.874
III. Einzahlungen aus Weiterleitung Investitionspauschale		4.353	4.967	5.149	5.149	5.149	5.149
IV. Einzahlungen aus Kreditaufnahme		11.300	1.818	762	2.017	2.090	2.239
V. Erwirtschaftete Abschreibungen		12.906	12.575	12.850	12.839	12.900	12.962
VI. Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung		115	199	198	215	180	130
VII. Jahresüberschuss		0	0	0	0	0	4
MITTELHERKUNFT (Summe):		30.754	22.536	21.640	22.275	22.426	22.440
VIII. Auszahlungen Investitionen		18.323	10.597	9.979	10.612	10.765	10.790
IX. Tilgung von Krediten		1.896	1.896	1.896	1.896	1.896	1.896
X. Auflösung Sonderposten		9.691	9.194	9.144	9.162	9.230	9.298
XI. Aktivierte Eigenleistungen		355	347	372	429	438	457
XII. Jahresfehlbetrag		490	502	249	176	97	0
MITTELVERWENDUNG (Summe):		30.754	22.536	21.640	22.275	22.426	22.440
JAHRESERGEBNIS VERMÖGENSPLAN:		0	0	0	0	0	0

Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Optimierung der Trinkwasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter vor dem Hintergrund der Sumpfungswirkungen des Braunkohletagebaus.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	150	156	160
Eigenkapital (in TEUR) davon:	148	153	158
- Gezeichnetes Kapital	75	75	75
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	73	78	83
Eigenkapitalquote (in %)	98,7	98,1	98,8
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	33,3	33,3	33,3
- Kreiswerke Grevenbroich GmbH	33,3	33,3	33,3
- NEW AG	33,3	33,3	33,3

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe in Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Stefan Stelten

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht 2015

1. Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Hauptaufgabe der Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH ist die Optimierung der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter bei gleichzeitiger Gewährleistung der hohen Anforderungen an die Wasserqualität.

Der Jahresabschluss 2015 gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Unternehmens. Nach der Gründung im September 2010 wurden ein Projekt mit dem Ziel der Umstrukturierung der Wasserversorgung im Norden der Stadt Neuss in Angriff genommen, das jedoch aufgrund der Rahmenbedingungen und hydrologischen Auswirkungen nicht realisiert werden konnte.

Die Vermögens- und Finanzlage kann als sehr gut bezeichnet werden. Investitionen wurden bisher seit Gründung der Gesellschaft nicht vorgenommen. Die Aktivseite besteht im Wesentlichen aus liquiden Mitteln.

2. Ertragslage

Die Erträge des Unternehmens orientieren sich an der Aufgabenstellung durch die Gesellschafter.

3. Vermögenslage

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 98,4 %.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 lagen nicht vor.

5. Risikobericht

Es bestehen keine nennenswerten unternehmensspezifischen Risiken. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach derzeitiger Einschätzung nicht.

6. Prognosebericht

Über die weitere Aufgabenstellung und Beauftragung wird von der Geschäftsführung in Abstimmung mit den Gesellschaftern entschieden werden. Über die Aufnahme neuer Projekte liegen zurzeit noch keine Beschlüsse vor. Es fallen daher nur die notwendigsten Verwaltungstätigkeiten an.

Nach der vorliegenden Unternehmensplanung wird für das Jahr 2016 mit einem Verlust von weniger als 5.000,00 € gerechnet.

7. Sonstige Angaben

Die Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung (§ 108 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen) ist erfüllt.

Grevenbroich-Kapellen, 4. April 2016

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Bilanz

AKTIVA		31.12.2015	31.12.2014
	Anhang	€	€
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen		0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen		0,00	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten		150.262,75	155.553,70
		150.262,75	155.553,70
		150.262,75	155.553,70

PASSIVA		31.12.2015	31.12.2014
	Anhang	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	B III	75.000,00	75.000,00
II. Gewinnvortrag	B VI	78.230,12	82.924,17
II. Jahresergebnis		-5.394,43	-4.694,05
		147.835,69	153.230,12
B. Rückstellungen	B IV	2.300,00	2.300,00
C. Verbindlichkeiten	B V	127,06	23,58
		150.262,75	155.553,70

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse	C1	0,00	0,00
2. Personalaufwendungen	C2	2.205,84	2.201,88
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	C3	3.536,72	2.397,06
4. Zinsen und ähnliche Erträge		70,94	241,68
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		74,36	72,51
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-5.745,98	-4.429,77
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	C4	-351,55	264,28
8. Jahresergebnis		-5.394,43	-4.694,05

Anhang für das Jahr 2015

A. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften i.d.F. des am 29. Mai 2009 im Bundesgesetzblatt I S. 1102 veröffentlichten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

B. Angaben zu Posten der Bilanz

I. Anlagevermögen

Anlagevermögen ist nicht vorhanden.

II. Umlaufvermögen

Forderungen bestehen zum 31.12.2015 nicht.

III. Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt 75.000,00 € und wird zu gleichen Teilen von je 25.000,00 € von den Gesellschaftern Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gehalten. Alle Gesellschafter haben ihre Anteile in voller Höhe erbracht.

Der Gewinnvortrag beträgt 78.230,12 € und stammt aus den Jahresüberschüssen der Jahre 2010 bis 2012, vermindert um die Fehlbeträge der Folgejahre.

IV. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie im Rahmen einer kaufmännischen Beurteilung allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Anzusetzen waren hier die voraussichtlichen Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen nicht. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

VI. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres aus dem Gewinnvortrag auszugleichen.

C. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Betrachtungsjahr nicht erzielt.

2. Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt in 2015 bei 2.205,84 €.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen fallen nur im Rahmen der Fortführung der Gesellschaft an. Unter diesem Bereich werden die entstandenen Aufwendungen im Zusammenhang mit den Jahresabschlusskosten und Steuerberatungskosten erfasst.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den ausgewiesenen Steuern handelt es sich um die Erstattung von einbehaltener Kapitalertragsteuer der Vorjahre. Bei der Berechnung der Gewerbesteuer wurde der Hebesatz der Stadt Grevenbroich angesetzt.

Weitere Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Rahmen des Anhangs nicht erforderlich.

D. Sonstige Angaben

I. Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter der TWN GmbH sind zu je einem Drittel die Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

In die Gesellschafterversammlung wurden bestellt:

Herr Ingolf Graul für die Kreiswerke Grevenbroich GmbH

Herr Dr. Rainer Hellekes für die NEW AG bis 30.04.2015

Herr Armin Marx für die NEW AG ab 01.05.2015 und

Herr Heinz Runde für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Alleiniger Geschäftsführer ist Herr Stefan Stelten.

II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche und noch nach § 251 HGB vermerkpflichtige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

III. Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2015 beträgt 800 €; für die steuerliche Beratung im Geschäftsjahr entstehen ca. 1 T€.

IV. Angaben zu den Arbeitnehmern

Die Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH beschäftigte im Jahr 2015 im quartärliehen Durchschnitt weniger als einen Mitarbeiter.

V. Angaben zu den Organbezügen

Die nebenberuflich tätigen Geschäftsführer haben ausschließlich folgende erfolgsunabhängige Vergütungen erhalten:

Stefan Stelten	1.200,00 €
----------------	------------

Grevenbroich-Kapellen, 4. April 2016

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahnverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Es gehört zu den Aufgaben des Unternehmens, den Nahverkehrsplan für das Gebiet des Kreises Neuss in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises zu erarbeiten und fortzuschreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	1.998	1.748	1.924
Eigenkapital (in TEUR) davon:	100	100	100
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	74	74	74
- Bilanzergebnis	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	5,0	5,7	5,2
Beteiligung (in %)			
- Rhein-Kreis Neuss	33	33	33
- Stadtwerke Neuss GmbH	25	25	25
- Stadt Grevenbroich	9	9	9
- Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH	8	8	8
- Stadt Meerbusch	8	8	8
- Stadt Kaarst	6	6	6
- Stadt Korschenbroich	5	5	5
- Gemeinde Jüchen	4	4	4
- Gemeinde Rommerskirchen	2	2	2

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Die ÖPNV-Kosten des Rhein-Kreises Neuss werden seit 1997 nicht mehr über die Kreisumlage, sondern über die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH auf die kreisangehörigen Kommunen umgelegt. Der Umlagenanteil der Stadt Neuss belief sich im Jahr 2015 auf 692 TEUR (Vorjahr: 693 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Rhein-Kreis Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Jeder Gesellschafter entsendet zwei Mitglieder.

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde durch Herrn Stadtverordneten Kracke und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

VERKEHRSGESELLSCHAFT KREIS NEUSS mbH

41460 Neuss, Oberstraße 91

Lagebericht zum Jahresabschluss 2015

Die Gesellschaft hat –wie in den Vorjahren– namens und auf Rechnung des Rhein-Kreises Neuss die Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs abgewickelt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Berechnung und das Inkasso der von den Gesellschaftern aufzubringenden ÖPNV- und SPNV-Kosten und die Abrechnung mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

Diese Tätigkeit führt nicht zu Umsätzen im Sinne des Umsatzsteuerrechtes.

Aus dieser Tätigkeit hat sich in diesem Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben.

Gemäß § 13 des Gesellschaftervertrages trägt der Kreis insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten der Gesellschaft. Die Kosten werden in Rechnung gestellt.

Rückstellungen für sonstige betriebliche Aufwendungen wurden gebildet.

Das Personal der Gesellschaft besteht lediglich aus dem Geschäftsführer, dessen Tätigkeit bereits durch sein Hauptamt abgegolten ist.

Der Bestand der Gesellschaft war in den vergangenen Geschäftsjahren zu keiner Zeit gefährdet.



Petrauschke
Geschäftsführer

Grevenbroich, 16.03.2016

864

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2015

	<u>€</u>	<u>Vorjahr</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	4.926,50	4.601,25
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.928,40	5.611,98
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>1,90</u>	<u>1.010,73</u>
4. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Der Jahresabschluss wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen des Dritten Buches des HGB aufgestellt. Die Gesellschaft ist gemäß den Größenkriterien nach § 267a HGB eine Kleinstkapitalgesellschaft. Unbeschadet dessen hat die Gesellschaft entsprechend § 12 des Gesellschaftsvertrages den Jahresabschluss entsprechend den Kriterien für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 42 (3) GmbHG um den Posten Forderungen gegen Gesellschafter erweitert.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert ausgewiesen, die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nominalwert.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in Höhe von € 33.548,74. Diese resultieren aus sonstigen Leistungsbeziehungen.

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nennwert ausgewiesen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sämtliche Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Geschäftsführer war im Geschäftsjahr Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Grevenbroich.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen in 2015 € 240,00.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Will, Dr., Christian, Kaarst, Aufsichtsratsvorsitzender
Schröter, Alfred, Kaarst
Venten, Marc, Korschenbroich, Bürgermeister
Duda, Oswald, Jüchen
Paulus, Gabriele, Rommerskirchen
Deußen, Ekkehard, Meerbusch
Jung, Thomas, Meerbusch
Steinbach, Ralf, Rommerskirchen
Kwasny, Ursula, Grevenbroich, Bürgermeisterin
Medeweller, Albert, Neuss
Burkhart, Sigrid, Kaarst, Technischer Beigeordneter
Wagemann, Frank, Korschenbroich
Kracke, Thomas, Neuss
Schonhoff, André, Grevenbroich
Brügge, Dirk, Grevenbroich, Kreisdirektor
Trost, Peter, Jüchen
Lierenfeld, Erik, Dormagen, Bürgermeister
Pfister, Ulrich, Dormagen

Sonstige Angaben

Für das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2015 wurde eine Rückstellung in Höhe von € 3.300,00 gebildet. Hiervon entfallen € 2.300,00 auf Abschlussprüferleistungen und € 1.000,00 auf Steuerberatungsleistungen.

Grevenbroich, den 31.03.2016

gez.: Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer

Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, dass die Gesellschafter von der Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH unmittelbar zu Eigentum erwerben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	2.015	2.179	2.346
Eigenkapital (in TEUR) davon:	369	354	332
- gezeichnetes Kapital	51	51	51
- Rücklagen	303	281	248
- Bilanzgewinn/-verlust	15	22	33
Eigenkapitalquote (in %)	18,3	16,2	14,2
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Rainer Pennekamp (bis 30.09.2015),
Herr Stephan Lommetz (Stellvertreter),
Herr Christoph Wagner (Stellvertreter, seit 01.11.2015 Geschäftsführer),
Herr Carsten Caspari (Stellvertreter seit 01.11.2015)

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Um die Bevölkerung der Städte Neuss und Düsseldorf nachhaltig mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können, gründeten die Stadtwerke Düsseldorf und Neuss am 11.03.1974 die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH. An dieser Kooperationsgesellschaft sind die beiden Gesellschafter zu jeweils 50 % beteiligt. Aufgabe der Gesellschaft waren bis zum 31.12.2010 Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, das die Gesellschafter direkt von der RE GmbH, Köln, bezogen haben. Seit 01.01.2011 ist Aufgabe der Betrieb der Anlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 wurden von der Stadtwerke Düsseldorf AG 3.676.880 cbm Trinkwasser bezogen. An die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wurden 3.590.002 cbm Trinkwasser abgesetzt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 2.308 sind auf Planniveau. Durch die Fakturierung zu Selbstkostenpreisen stellt sich der Plangewinn ein.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 164 TEUR vermindert, bedingt durch Abschreibungen des Anlagevermögens, die die Investitionen übersteigen, und entsprechendem Abbau von Verbindlichkeiten. Der Eigenkapitalanteil wird mit 18 % als ausreichend angesehen. Unter Berücksichtigung der Gesellschafterfinanzierung ergibt sich ein wirtschaftlicher Eigenkapitalanteil von 34 %.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deckt den Kapitaldienst. Die Zahlungsfähigkeit ist durch die Teilnahme am Cash-Management der Stadt Neuss gewährleistet.

In 2015 wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind Umsatz und Jahresergebnis. Der Umsatz ist um TEUR 94 auf TEUR 2.308 gesunken und das Jahresergebnis hat sich um TEUR 6 auf TEUR 16 vermindert. Plangrößen sind eingehalten.

Die Gesellschaft ist bemüht, das Personal den Anforderungen entsprechend laufend weiter zu qualifizieren. Nur so kann die hohe Trinkwasserqualität gehalten werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2016 ist wieder ein positives Ergebnis geplant, welches auf dem Niveau von 2015 liegt. Gemäß Planung wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse – wie die Wassermengen - auf dem Niveau von 2015 bleiben.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden Chancen und Risiken sowie aktuelle Entwicklungen in den regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Durch den exklusiven Vertrieb an Gesellschafter liegen Chancen vorwiegend in Kostenoptimierungen. Risiken auf der Kostenseite werden durch die Selbstkostenfakturierung an die Gesellschafter aufgefangen.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden. Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens die Gewinnung und der Transport von Wasser, der Bau und Betrieb von Wasserwerksanlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter oder Dritte.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 18. April 2016

Lommetz

Wagner

Aktiva

A. Anlagevermögen

- I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte
- II. Sachanlagen
 - 1. Grundstücke mit Geschäftsbauten
 - 2. Technische Anlagen und Maschinen
 - 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung

31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
3.925,00	7.028,00
568.534,00	596.597,00
1.410.791,00	1.537.654,00
5.342,00	5.181,00
1.988.592,00	2.146.460,00
0,00	167,40
26.216,54	32.661,49
2.014.808,54	2.179.288,89

B. Umlaufvermögen

- I. Vorräte
Hilfs- und Betriebsstoffe
- II. Sonstige Vermögensgegenstände

Bilanz

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH zum 31.12.2015

Passiva

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	51.200,00	51.200,00
II. Andere Gewinnrücklagen	302.940,40	281.192,40
III. Jahresüberschuss	16.286,57	21.748,00
B. <u>Rückstellungen</u>		
Sonstige Rückstellungen	14.900,00	28.900,00
<u>Verbindlichkeiten</u>		
C.		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44,21	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.379,63	18.795,26
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	306.908,89	318.337,31
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 22.270,04 (Vorjahr: EUR 276,24)	1.319.148,84	1.459.115,92
	2.014.808,54	2.179.288,89

Gewinn- und Verlustrechnung der
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
Neuss

für das Geschäftsjahr vom
01.01.2015 bis zum 31.12.2015

		EUR 2015	EUR 2014
1.	Umsatzerlöse	2.307.813,40	2.401.923,58
2.	sonstige betriebliche Erträge	17.501,02	5.373,19
3.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	1.806.373,26	1.834.566,58
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	185.211,36	221.104,47
		1.991.584,62	2.055.671,05
4.	Personalaufwand		
	Gehälter	19.747,74	20.668,08
5.	Abschreibungen		
	auf immaterielle VG und Sachanlagen	159.406,47	163.067,16
6.	sonstige betriebliche Aufwendungen	102.507,55	99.424,45
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.010,51	30.486,69
8.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.057,53	37.979,34
9.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.576,53	11.036,91
10.	sonstige Steuern	5.194,43	5.194,43
11.	Jahresüberschuss	16.286,57	21.748,00

Anhang Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH 2015

Allgemeine Angaben

Der **Jahresabschluss** unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Euro aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Soweit für **Pflichtangaben** das **Wahlrecht** besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang auszuüben, erfolgt die Darstellung im Anhang.

Für die **Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung** wurde das **Gesamtkostenverfahren** gewählt.

Das **Anlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet.

Als **Anschaffungskosten** wurden die Nettorechnungsbeträge zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungskostenminderungen angesetzt.

Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit linear oder degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven Abschreibungsmethode wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive Abschreibung übersteigt. Die **Abschreibung** erfolgt bei Zugängen ab 2010 linear. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150 Euro liegen und den Betrag von 410 Euro nicht übersteigen, werden im Jahr des Zuganges abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bilanziert.

Die **Darlehen und die sonstigen Schulden** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** geht aus dem beiliegenden Anlagegitter hervor.

Sonstige Vermögensgegenstände

Ausgewiesen werden Erstattungsansprüche gegen das Finanzamt aus Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind erwartete Aufwendungen für Jahresabschlussprüfung sowie ausstehende Rechnungen (10 TEUR) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betrifft insbesondere ein Darlehen gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (300 TEUR; Vorjahr 400 TEUR) und sonstige Verbindlichkeiten, saldiert mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber beiden Gesellschaftern.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten den Saldo aus der Teilnahme der Gesellschaft am Cash-Management-Verfahren mit der Stadt Neuss in Höhe von 1.297 TEUR (Vorjahr 1.459 TEUR).

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2015

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44,21	44,21	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3.379,63	3.379,63	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	306.908,89	106.908,89	200.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.319.148,84	1.319.148,84	0,00	0,00
Summe	1.629.481,57	1.429.481,57	200.000,00	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2014

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	18.795,26	18.795,26	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	318.337,31	18.337,31	300.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.459.115,92	1.459.115,92	0,00	0,00
Summe	1.796.248,49	1.496.248,49	300.000,00	0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus den Beträgen, die den Gesellschaftern in Rechnung gestellt wurden (Aufwendungen nach Abzug der Erträge) sowie Erlösen aus Wasserlieferungen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen.

Materialaufwand

a) Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe

Wasserbezug, Strombezug und sonstiger Materialeinsatz.

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Aufwendungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen sowie angefallene Kosten für Wasseruntersuchungen.

Gehälter

Ausweis der Vergütung an die Geschäftsführer und Handlungsbevollmächtigten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierin sind enthalten Erbpacht (45 TEUR), Kosten für Versicherungen (14 TEUR), Kosten für Beratung und Prüfung (10 TEUR), Kosten der kaufmännischen Betriebsführung (32 TEUR) sowie Telefongebühren, Beiträge, Kontoführungs- und andere Gebühren.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 4 TEUR.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsen aus Cashpool Stadt Neuss.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ertragssteueraufwand auf den laufenden Gewinn.

Sonstige Steuern

Es handelt sich ausschließlich um Grundsteuer.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt (einschließlich der vier Geschäftsführer) sechs Mitarbeiter (geringfügig Beschäftigte).

Die Geschäftsführung besteht aus folgenden Herren:

Heinz Runde, Jurist (bis 19. Februar 2016)
Rainer Pennekamp, Dipl. Päd. (bis 30.09.2015)
Stephan Lommetz, Dipl. Kfm. (Stellvertreter; seit 15. April 2016 Geschäftsführer)
Christoph Wagner, Dipl. Ing. (Stellvertreter; seit 01. November 2015 Geschäftsführer)
Carsten Caspari, Dipl. Kfm. StB (Stellvertreter seit 01. November 2015)
Ekkehard Boden, Dipl. Ing. (Stellvertreter seit 15. April 2016)

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandentschädigungen in Höhe von 17 TEUR.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 18. April 2016

Lommetz

Wagner

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2015	Zugang	Zuschüsse	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2015
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	15.661,87	0,00	0,00	0,00	0,00	15.661,87
II. <u>Sachanlagen</u>						
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.385.588,04	0,00	0,00	0,00	0,00	1.385.588,04
Maschinen und maschinelle Anlagen	5.552.294,01	0,00	0,00	0,00	0,00	5.552.294,01
Betriebsvorrichtungen	838.939,88	0,00	0,00	0,00	0,00	838.939,88
Technische Anlagen u. Maschinen	6.391.233,89	0,00	0,00	0,00	0,00	6.391.233,89
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	13.867,42	1.538,47	0,00	0,00	0,00	15.405,89
	7.790.689,35	1.538,47	0,00	0,00	0,00	7.792.227,82
<u>Gesamt</u>	7.806.351,22	1.538,47	0,00	0,00	0,00	7.807.889,69

Anlagespiegel der
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
zum 31. Dezember 2015

Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.2015	Restbuch- werte am 31.12.2014
Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015		
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
8.633,87	3.103,00	0,00	11.736,87	3.925,00	7.028,00
788.991,04	28.063,00	0,00	817.054,04	568.534,00	596.597,00
4.746.561,01	78.522,00	0,00	4.825.083,01	727.211,00	805.733,00
107.018,88	48.341,00	0,00	155.359,88	683.580,00	731.921,00
4.853.579,89	126.863,00	0,00	4.980.442,89	1.410.791,00	1.537.654,00
8.666,42	1.377,47	0,00	10.063,89	5.342,00	5.181,00
5.651.257,35	156.303,47	0,00	5.807.560,82	1.984.667,00	2.139.432,00
5.659.891,22	159.406,47	0,00	5.819.297,69	1.988.592,00	2.146.460,00

West-Bus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens insbesondere des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	4.650	5.040	5.156
Eigenkapital (in TEUR)	728	788	855
Davon:			
- gezeichnetes Kapital	125	125	125
- Rücklagen	256	256	256
- Bilanzgewinn	347	407	474
Eigenkapitalquote (in %)	15,7	15,6	16,6
Beteiligung (in %)			
- Taeter Aachen GmbH & Co. KG	49,0	49,0	49,0
- Stadtwerke Krefeld Mobil GmbH	17,8	17,8	17,8
- Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG	17,8	17,8	17,8
- Stadtwerke Neuss GmbH	10,4	10,4	10,4
- Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH	5,0	5,0	5,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Ralf Poppinghuys, Eynatten, Belgien,
Herr Dieter Harre, Mönchengladbach (bis 31.03.2015),
Herr Wolfgang Opdenbusch, Viersen (ab 01.04.2015)

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. Grundlagen des Konzerns

Die West-Bus GmbH (West-Bus) mit Sitz in Krefeld ist im Linienverkehr in den Stadtgebieten von Mönchengladbach, Krefeld, Neuss und Viersen tätig.

Die West-Bus ist eine 49 %ige Tochtergesellschaft der Transdev Rheinland GmbH (ehemalige Veolia Verkehr Rheinland GmbH), Aachen, und gehört damit zum Teilkonzern der Transdev GmbH (ehemals Veolia Verkehr GmbH), Berlin, 51 % der Geschäftsanteile befinden sich im Besitz der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach, SWK MOBIL GmbH, Krefeld, Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss und NEW mobil und aktiv Viersen GmbH, Viersen.

Die Transdev GmbH ist im März 2015 umfirmiert worden von der Veolia Verkehr GmbH. Die Transdev GmbH ist ein Tochterunternehmen der Transdev S.A., Paris, Frankreich, welches zu der international aufgestellten Unternehmensgruppe im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zählt. Anteilseigner der französischen Transdev sind die Caisse des Dépôts et Consignations, Paris, Frankreich, sowie Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich. Seit April 2013 firmiert die Veolia Transdev (VTD) weltweit als Transdev.

Die Gesellschaft unterliegt den Regelungen des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG).

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat ihren moderaten Wachstumskurs fortgesetzt. Auch der deutsche Arbeitsmarkt stellt sich nach wie vor positiv dar. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal 2015 um 0,3 % höher als im zweiten Quartal und höher als im Vorjahr (+1,8 %). In den ersten zwei Quartalen des Jahres war das BIP ebenfalls moderat gestiegen (um 0,4 % im zweiten und um 0,3 % im ersten Quartal 2015).¹

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird in der absehbaren Frist anhalten. Für Deutschland ist mit Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % im Jahr 2015 und 1,6 % im Jahr 2016 zu rechnen. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat ein reales Wachstum von 1,6 % im Jahr 2015 und 1,5 % im Jahr 2016.²

Das politische Geschehen wurde in diesem Jahr durch die dramatisch zunehmende Zuwanderung von Flüchtlingen dominiert.³

Die Preise für Dieselmotorkraftstoff bei Abgabe an Großunternehmer im Jahr 2015 haben sich im Vergleich zum Vorjahr im Jahresdurchschnitt um 14 % reduziert. Der Rückgang des Ölpreises spiegelt sich in niedrigeren Dieselmotorkosten für West-Bus wider.

¹ Destatis, Pressemitteilung vom 24. November 2015.

² Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2015/2016.

³ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2015/2016.

2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2015 waren in Deutschland fast **5,6 Milliarden Passagiere** im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen zu verzeichnen. Es konnte dabei ein minimaler Zuwachs des Fahrgastaufkommens um 0,1 % oder 3 Millionen Fahrgäste gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 erzielt werden – trotz der streikbedingten Rückgänge im Eisenbahnverkehr von – 0,7 %.⁴

Im **Nahverkehr** beförderten die Unternehmen laut Statistischem Bundesamt im ersten Halbjahr 2015 über 5,5 Milliarden Fahrgäste. Rückläufig war hier das Fahrgastaufkommen der Eisenbahnen und S-Bahnen (– 0,6 % auf 1,2 Milliarden Fahrgäste). Der Omnibusverkehr verlor leicht (– 0,2 % auf 2,7 Milliarden Fahrgäste). Bei Straßen-, Stadt- und U-Bahnen gab es dagegen mit fast 2,0 Milliarden Fahrgästen einen Zuwachs von + 1,2 %.

Den **Fernverkehr** mit Eisenbahnen nutzten 60 Millionen Fahrgäste, das waren

3,4 % weniger als im ersten Halbjahr 2014. Dabei ist zu beachten, dass es im Eisenbahnverkehr infolge von bundesweiten Streiks sowie durch den Orkan Niklas Ende März insbesondere in Teilen Nordrhein-Westfalens zu starken Einschränkungen kam.⁵

Im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) hat sich die Öffnung des Marktes in 2015 durch die erstmalige wettbewerbliche Vergabe großer Leistungsumfänge u. a. in Nordrhein-Westfalen und in Baden-Württemberg fortgesetzt. Im Jahr 2015 lag die Anzahl der Vergabeverfahren über dem langjährigen Schnitt. Dieser Trend wird sich auch in 2016 fortsetzen.

Es herrschte auch im Jahr 2015 weiterhin enormer Wettbewerbsdruck um Ausschreibungen von Neu- oder Bestandsverkehren. In mehreren wettbewerblichen Verfahren konnte in 2015 mit 5-7 Anbietern überdurchschnittliches Interesse an den SPNV-Aufträgen festgestellt werden. Zu den größten Wettbewerbern der Transdev GmbH gehören weiterhin die Deutsche Bahn AG, Tochtergesellschaften ausländischer Staatsbahnen wie Abellio (nieder-

⁴ Destatis, 1. Halbjahr 2015: Weniger Fahrgäste im Eisenbahnverkehr, Pressemitteilung vom 21. September 2015.

⁵ Destatis, 1. Halbjahr 2015: Weniger Fahrgäste im Eisenbahnverkehr, Pressemitteilung vom 21. September 2015..

ländische Staatsbahn NS), internationale Konzerne wie National Express und Go Ahead sowie große Landesbahnen (wie die Hessische Landesbahn). Der Eintritt neuer Wettbewerber in den Markt hat sich in 2015 verfestigt. National Express konnte weitere Ausschreibungsgewinne verzeichnen und ist mit dem ersten gewonnenen Netz in Nordrhein-Westfalen in Betrieb gegangen. Auch Go Ahead hat sich in 2015 in ersten Verfahren als Bestbieter platzieren können.

Im SPNV-Markt steigern die Wettbewerber der DB AG weiterhin ihre Marktanteile. Der DB AG gelingt es bei weitem nicht, verlorene Verträge durch Gewinne an anderer Stelle auszugleichen. Des Weiteren werden viele frühe wettbewerbliche Verkehrsverträge bereits zum zweiten Mal ausgeschrieben, nachdem ihre oft rund zehnjährige Vertragslaufzeit ausläuft.

Im eigenwirtschaftlichen Schienenfernverkehr sind die Rahmenbedingungen in 2015 durch die zunehmende Konkurrenz durch Fernbusangebote auf der Straße noch anspruchsvoller geworden. Preissensible Fahrgäste sind mehr als jemals zuvor von der Schiene auf den Bus umgestiegen. Der Fernverkehrsmarkt auf der Schiene ist nach der Einstellung des InterConnex in 2014 durch ein nahezu vollständiges Monopol der DB AG gekennzeichnet. Die DB AG verzeichnete in 2015 massive Umsatz- und Ergebniseinbrüche im Fernverkehr und hat angekündigt, darauf mit einem von 2016 bis 2030 angelegten Programm zu reagieren.

3. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr wurde ohne besondere Entwicklungen und Ereignisse abgeschlossen.

Im Bereich der Leistungsvergabe für die kommunalen Gesellschafter gab es geringfügige Änderungen im Leistungsvolumen zum Fahrplanwechsel.

Für den kommunalen Auftraggeber wurden 11.060.551 KM im Geschäftsjahr 2015 erbracht, die sich wie folgt aufteilen:

NEW mobil und aktiv Mönchengladbach	7.249.165 KM
SWK MOBIL Krefeld	1.671.938 KM
Stadtwerke Neuss	1.164.095 KM
NEW mobil und aktiv Viersen	975.353 KM

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 284 Mitarbeiter, davon 273 Fahrer und 11 Mitarbeiter in der Verwaltung, davon 9 Vollzeit-Mitarbeiter, 2 Teilzeit-Mitarbeiter bzw. Aushilfen.

4. Lage

4.1 Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist sehr gering, da die für den Linienverkehr notwendigen Fahrzeuge vom Auftraggeber im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages zur Verfügung gestellt werden.

Die kurzfristigen Forderungen sind zum Stichtag durch später ausgeglichene Forderungen durch die Gesellschafter höher als im Vorjahr.

Die Veränderung der flüssigen Mittel wird im Kapitel 4.2 des Lageberichts dargestellt.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 60 auf TEUR 728 (VJ TEUR 788) gesunken, da der Gewinn aus dem Jahr 2014 in vollem Umfang in 2015 an die Gesellschafter ausgeschüttet worden ist. Bei gleichzeitiger Verringerung der Bilanzsumme um TEUR 390 auf TEUR 4.650 (VJ TEUR 5.040), durch niedrigere Rückstellungen, bleibt die Eigenkapitalquote bei 16 %.

4.2 Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen über ein Cash-Management-System mit der Transdev GmbH, Berlin, welches unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Monatsende gekündigt werden kann. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt. Die Gesellschaft verfügt über einen Kreditrahmen von TEUR 100.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds in TEUR	2015	2014
Liquide Mittel	481	1.608
Cash-Pool-Forderungen	449	1.168
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>930</u>	<u>2.776</u>

Die Veränderung des Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2015 resultiert aus dem Ausgleich von Verbindlichkeiten.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015 jederzeit in der Lage, ihre fälligen Verbindlichkeiten zu bedienen. Durch die Einbindung in das Cash-Management-System verfügt die Gesellschaft über einen finanziellen Rahmen für das operative Geschäft und die Finanzierung neuer zukunftssichernder Investitionen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

4.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr aufgrund von Sonderverkehr und der Änderung im Leistungsumfang um TEUR 1.889 auf TEUR 31.935 (VJ TEUR 30.046), was einer Steigerung von 6,3 % entspricht. Insgesamt wurden 11.060.551 KM im Linienverkehr (VJ 11.009.474 KM) erbracht.

Der Materialaufwand erhöhte sich aufgrund der Ausweitung des Leistungsvolumens um TEUR 2.297 (13 %) auf TEUR 20.000 (VJ TEUR 17.703). Dies betrifft hauptsächlich die Aufwendungen für Fremdleistung operatives Personal, da frei gewordene Arbeitsplätze nicht mit neuen Mitarbeitern besetzt wurden. Die Materialaufwandsquote liegt für das Geschäftsjahr 2015 bei 63 % (VJ 59 %).

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 790 gesunken. Die Personalaufwandsquote liegt bei 34 % (VJ 39%).

Das Operating Income nach Management Fee (Betriebsergebnis) sinkt gegenüber dem Vorjahr um TEUR 65 auf TEUR 532, da der Umsatzanstieg sowie die Kosteneinsparungen im Personalbereich die gestiegenen Materialaufwendungen nicht kompensieren.

Das Operating Income nach Management Fee (Betriebsergebnis) nach HGB wird zur internen Ergebnissteuerung herangezogen, es ermittelt sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich des Finanz- und des Beteiligungsergebnisses. In monatlichen Review Meetings wird das Operating Income vor Management Fee nach IFRS analysiert. Unterschiede zwischen Handelsrecht und internationaler Rechnungslegung ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Abschreibungsdauern und Bewertungsunterschieden bei Rückstellungen (z. B. für schwere Instandhaltung, Drohverluste oder Pensionen).

Die Gesellschaft steuert ihr operatives Geschäft neben den finanziellen Leistungsindikatoren mit nicht-finanziellen Leistungsindikatoren, insbesondere über die Kilometerleistung sowie die beschäftigten Mitarbeiter. Die in diesem Zusammenhang ermittelten Kennzahlen berücksichtigen beide Aspekte, wie z. B. Umsatz je Kilometer sowie Kosten je Kilometer.

Das Geschäftsjahr 2015 hat sich wie erwartet entwickelt.

4.4 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesellschaft entwickelte sich entsprechend der Erwartungen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war insgesamt befriedigend.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht in ihrer Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2016 von einer Steigerung des Umsatzvolumens in Höhe von TEUR 83 aus. Es wird eine geringfügig höhere Kilometerleistung bei fast gleichem KM-Preis erwartet. Bei gesteigerter KM-Leistung wird ein Anstieg der Preise um 1,105 % erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnet die Geschäftsführung mit einem positiven Operating Income von TEUR 601. Das Ergebnis ist höher als 2015 durch gestiegene Umsatzerlöse bei gleichzeitig gestiegenen Fahrzeugkosten und niedrigeren Personalkosten.

	2016	2015	Veränderung
Umsatz	32.018 TEUR	31.935 TEUR	83 TEUR
KM-Leistung	11.503 TKM	11.060 TKM	443 TKM
Mitarbeiter	254 Mitarbeiter	284 Mitarbeiter	-30 Mitarbeiter
Operating Income	601 TEUR	532 TEUR	69 TEUR

2. Chancen- und Risikobericht

Durch die monatliche Analyse der Plan/Ist-Abweichungen, die durch das regionale Controlling in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer erstellt und an die Transdev GmbH, Berlin, gemeldet werden, ist die Einbettung in das Risikomanagement der Transdev-Gruppe gegeben.

In diesem Rahmen werden besonders die Auswirkungen folgender Indikatoren berücksichtigt:

- die Entwicklung der Kilometer- und Stundenleistungen,
- die Entwicklung des Dieselpreises,
- die Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges im Rahmen der Tarifentwicklungen und
- die Entwicklung der Krankenquoten.

Im Rahmen des Finanzmanagements werden mögliche Risiken u. a. durch folgende Maßnahmen fortlaufend überwacht, quantifiziert und nach den Unternehmenszielen entsprechend aktiv gesteuert:

- Freigabe von Teilbudgets nach sorgfältiger Risiko- und Wirtschaftlichkeitsanalyse,
- Kostenreduzierungsmaßnahmen zur Kompensation von Erlösausfällen,
- Liquiditätssteuerung ausgehend von der mittelfristigen Unternehmensplanung und aktuellen Hochrechnungen und Abweichungsanalysen des Working Capital.

Bei der Erstellung des Budgets wurden Umsatzerlöse, Lohnsteigerung, Dieselskosten und Fahrzeugkosten nach den bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Werten erstellt. Abweichungen können sich durch verändertes Leistungsvolumen zum Fahrplanwechsel, Anstieg oder Absenkung des Dieselpreises ergeben. Die Aufwendungen von Löhnen sind abhängig von der Anzahl der Mitarbeiter (Ein- oder Austritte). Hier besteht das Risiko einer abweichenden Abrechnung.

Die Gesellschaft erbringt Verkehrsleistungen auf Basis eines mit den kommunalen Gesellschaftern bestehenden Dienstleistungsvertrages.

Durch die am 1. Januar 2013 in Kraft getretene Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) werden bisher nur in Ausnahmefällen zulässige Fernbuslinien weitestgehend für den Wettbewerb freigegeben. Das Risiko für den Schienenpersonennahverkehr ist jedoch im Gegensatz zum Schienenpersonenfernverkehr begrenzt, da Fernbuslinien einen Haltestellenabstand von 50 km einhalten müssen und zwei Haltestellen nicht so gelegt werden dürfen, dass die Schienen-Nahverkehrsverbindung zwischen ihnen weniger als eine Stunde beträgt.

Die Gesellschaft ist bei ihren Aktivitäten unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Dabei sieht die Geschäftsführung im Wesentlichen folgende Risiken:

Risiken ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die die Gesellschaft hat. Zur Reduzierung des damit verbundenen Risikopotentials werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette zu erweitern.

Die bei der Dienstplangestaltung vorhandenen Produktivitäten müssen gewahrt werden, da diese einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Leistungserstellung leisten. Somit ist eine optimale Disponierung von Leerfahrten und Servicefahrten wichtig. Mögliche Leistungsübernahmen müssen zukünftig auch dann realisiert werden, wenn die Leistungen ungünstig zusammengesetzt sind und nur schwer in den betrieblichen Ablauf integriert werden können, solange ein positiver Deckungsbeitrag erzielt wird.

Steigende Personalkosten stellen ebenfalls ein Risiko für die Gesellschaft dar, da der wirtschaftliche Vorteil für den Auftraggeber entfällt, wenn sich das Vergütungsniveau der West-Bus an das Niveau des Auftragsgebers an-

passt. Dabei spielen Gesundheitsmanagement, Erhöhung der Anwesenheitsquote und Einstellung auf den demographischen Wandel eine wichtige Rolle im Zuge der Entwicklung der Personalkosten und somit für den Fortbestand der Gesellschaft. Daher werden diese Themen konsequent und nachdrücklich weiterverfolgt.

Die Weiterbildungserfordernisse im Rahmen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes sowie steigende Qualitätsansprüche der Auftraggeber und Nutzer führen zu steigendem Aufwand bei Aus- und Weiterbildung des Fahrpersonals.

D. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind darüber hinaus keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

Krefeld, den 11. März 2016

West-Bus GmbH



Wolfgang Opdenbusch
Geschäftsführer



Ralf Poppinghuys
Geschäftsführer

[illegible]

West-Bus GmbH, Krefeld
Gewinn- und Verlustrechnung für 2015

	EUR	EUR	2014 TEUR
1. Umsatzerlöse		31.935.234,96	29.914
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>395.566,85</u>	<u>615</u>
		32.330.801,81	30.529
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-4.202.603,04		-4.884
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-15.796.899,05</u>		<u>-12.819</u>
		-19.999.502,09	-17.703
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-9.070.911,84		-9.684
b) Soziale Abgaben	-1.798.405,86		-1.975
davon für Altersversorgung			
EUR 6.702,78 (Vj. EUR 16.847,00)			
		-10.869.317,70	-11.659
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		-5.715,32	-6
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-924.160,06</u>	<u>-564</u>
		-31.798.695,17	-29.932
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	768,49		2
davon aus verbundenen Unternehmen			
EUR 768,49 (Vj. EUR 2.058,00)			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.630,79		0
davon an verbundene Unternehmen			
EUR 6.505,45 (Vj. EUR 112,64)			
		<u>-5.862,30</u>	<u>2</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		526.244,34	599
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-178.125,78	-191
11. Sonstige Steuern		<u>-1.000,00</u>	<u>-1</u>
12. Jahresüberschuss		<u>347.118,56</u>	<u>407</u>

West-Bus GmbH, Krefeld

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der West-Bus GmbH, Krefeld, - im Folgenden auch kurz Gesellschaft genannt - für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) sowie des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Die Gesellschaft unterliegt darüber hinaus der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 27. Februar 1968 (BGBl. I 1968, Seite 193) in der am 13. Juli 1988 geänderten Fassung (BGBl. I 1988, Seite 1057). Diese Verordnung kommt bei der Gesellschaft derzeit nicht zur Anwendung, da sich keine für Verkehrsunternehmen spezifischen Anlagengüter im Eigentum der Gesellschaft befinden. Die zur Personenbeförderung notwendigen Fahrzeuge werden vom Auftraggeber angemietet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewandt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB.

Nach § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist der Jahresabschluss gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren mit folgenden Ausnahmen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Erlöse aus der Weiterbelastung von Fahrzeugen (TEUR 156, Vj. 132 TEUR) werden seit dem Geschäftsjahr 2015 innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen (Vj. sonstige betriebliche Erträge). Aufwendungen für technische Unterstützung (TEUR 279, Vj. TEUR 278) werden seit dem Geschäftsjahr 2015 innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen (Vj. Materialaufwand).

2. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit abnutzbar, erfolgen planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen, grundsätzlich linearen Abschreibungen liegen betriebsbedingte Nutzungsdauern zugrunde. Zugänge beim beweglichen Anlagevermögen werden im Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in einer Höhe von höchstens EUR 150,00, die selbständig nutzbar sind, werden sofort abgeschrieben.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als EUR 150,00 und bis zu EUR 1.000,00 betragen, wird ein jahresbezogener Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr des Zuges und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Für die planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens werden folgende Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt:

Anlageposition	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	Linear	3 – 4 Jahre
Fahrzeuge für den Personenverkehr	Linear	2 – 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Linear	3 – 13 Jahre

3. Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die mittelbar oder unmittelbar im Mehrheitsbesitz der Transdev S.A., Paris, Frankreich, stehen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Alle Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

5. Liquide Mittel

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit Nennwert angesetzt.

6. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit ihrem Erfüllungsbetrag.

8. Schätzung von Aufwendungen und Erträgen

Im Rahmen der zeitnahen Erstellung des Jahresabschlusses werden auf dem Stand der Buchhaltung im Dezember 2015 Aufwands- und Ertragsschätzungen für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2015 vorgenommen. Für Teile dieser Aufwands- und Ertragskomponenten liegen Abrechnungen zum Teil erst nach dem Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses vor.

II. EINZELANGABEN ZUR BILANZ

1. Sachanlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 einschließlich der kumulierten Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel als Anlage dieses Anhangs verwiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 1.874 (Vj. TEUR 1.485) stellen zugleich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt TEUR 1.826 (Vj. TEUR 1.718) betreffen in Höhe von TEUR 449 (Vj. TEUR 1.168) Forderungen aus dem Cash Pooling mit der Transdev GmbH, Berlin, und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.377 (Vj. TEUR 550).

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.048 (Vj. TEUR 2.275) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen TEUR 1.443 (Vj. TEUR 1.583) sowie Rückstellungen für Personal TEUR 581 (Vj. 598) und Rückstellungen für Jahresabschlusskosten in Höhe von TEUR 22 (Vj. TEUR 20).

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter in Höhe von TEUR 197 (Vj. TEUR 238) resultieren ausschließlich aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1.138 (Vj. TEUR 1.241) betreffen vollumfänglich den Liefer- und Leistungsverkehr.

III. EINZELANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Berichtszeitraumes gliedern sich wie folgt auf:

	2015		pro forma 2014		Ist 2014
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anmietung Mönchengladbach	17.873	56%	17.269	57%	17.617
Anmietung Krefeld	4.357	14%	4.352	15%	4.440
Anmietung Neuss	3.190	10%	3.279	11%	3.346
Anmietung Viersen	2.400	7%	2.173	7%	2.217
Sonderverkehre	881	3%	374	1%	0
Sonstiges	4	0%	2	0%	0
Mietwagen	0	0%	0	0%	208
Gestellung von Fahrzeugen	3.230	10%	2.597	9%	2.086
	<u>31.935</u>	<u>100,00%</u>	<u>30.046</u>	<u>100,00%</u>	<u>29.914</u>

Da die Kontenzuweisung unterjährig geändert wurde, erfolgte im Anhang zur besseren Vergleichbarkeit eine Anpassung der Vorjahreszahlen. Erlöse aus der Weiterbelastung von Fahrzeugen (TEUR 156, Vj. 132 TEUR) werden seit dem Geschäftsjahr 2015 innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen (Vj. sonstige betriebliche Erträge). Die Umsatzerlöse enthalten auf Grund der unter I.8 beschriebenen Schätzung von Aufwendungen und Erträgen, periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von TEUR -20 (i. Vj. TEUR 70).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 21 (i. Vj. TEUR 299).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 49 (Vj. TEUR 38).

Aufgrund einer geänderten Buchungssystematik wurden im Vorjahr Aufwendungen für die technische Unterstützung in Höhe von TEUR 278 im Materialaufwand gezeigt und in diesem Jahr in Höhe von TEUR 279 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der laufende Steueraufwand des Geschäftsjahres beträgt TEUR 178 (VJ TEUR 192), davon entfallen TEUR 86 (VJ TEUR 97) auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie TEUR 93 (VJ TEUR 95) auf Gewerbebeertragsteuer. Der Posten beinhaltet insgesamt periodenfremden Steueraufwand von TEUR 14 (VJ TEUR 7).

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	<u>TEUR</u>
Leasingverpflichtungen (PKW)	17
Mieten	<u>28</u>
	<u>45</u>

Alle Verpflichtungen aus Mieten sind innerhalb eines Jahres fällig.

2. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse gemäß §§ 251 i.V.m. 268 Abs. 7 HGB.

3. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Bis 31.März 2015: Herr Dipl.-Ingenieur Dieter Harre (technischer Geschäftsführer sowie Geschäftsführer bei der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH), Mönchengladbach,

ab 01. April 2015: Herr Wolfgang Opdenbusch (Diplom-Ökonom), Viersen,

Herr Ralf Poppinghuys (kaufmännischer Geschäftsführer), Eynatten/Belgien.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen befugt.

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge.

Gesamtprokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen ist erteilt:

Herrn Ralf Janßen, Willich,

Herrn Guido Stilling, Krefeld.

4. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Gesellschaft beschäftigte in 2015 durchschnittlich 284 Mitarbeiter, davon 11 Angestellte und 273 Fahrer (VJ 310 Mitarbeiter, davon 12 Angestellte und 298 Fahrer).

5. Abschlussprüferhonorar

Die Aufwendungen für Jahresabschlussprüfungen der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, betrugen TEUR 22.

6. Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Sämtliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB wurden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird über die Transdev Rheinland GmbH, Aachen, die Transdev Stadt GmbH, Berlin, und deren Mutterunternehmen Transdev GmbH, Berlin, in den Konzernabschluss der Transdev S.A., Paris, Frankreich, (kleinster und größter Konsolidierungskreis) einbezogen, die wiederum quotal in den Konzernabschluss der Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich, und der Caisse des Dépôts et Consignations, Paris, Frankreich, einbezogen wird. Der nach den von der Europäischen Union übernommene IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Transdev S.A., Paris, Frankreich, wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht werden.

8. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 beträgt EUR 347.118,56. Die Geschäftsleitung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, diesen in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Krefeld, den 11. März 2016

West-Bus GmbH



Wolfgang Opdenbusch
Geschäftsführer



Ralf Poppinghuys
Geschäftsführer

West-Bus GmbH, Krefeld
Entwicklung des Anlagevermögens 2015

	01.01.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2015 EUR	01.01.2015 EUR	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2015 EUR	Buchwerte	
						Zugänge EUR	Abgänge EUR		31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Software	17.864,35	2.415,97	10.708,80	9.571,52	17.864,35	470,97	10.708,80	7.626,52	1.945,00	0
	17.864,35	2.415,97	10.708,80	9.571,52	17.864,35	470,97	10.708,80	7.626,52	1.945,00	0
II. Sachanlagen										
1. Fahrzeuge für den Personenverkehr	21.886,16	0,00	0,00	21.886,16	21.886,16	0,00	0,00	21.886,16	0,00	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.563,82	2.654,35	0,00	81.218,17	65.484,82	5.244,35	0,00	70.729,17	10.489,00	13
	118.314,33	5.070,32	10.708,80	112.675,85	105.235,33	5.715,32	10.708,80	100.241,85	12.434,00	13

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG

Die Windpark Jüchen GmbH & Co. KG wurde am 20.03.2012 mit Sitz in Roth gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 13.12.2013 mit einem Anteil von 29,41 % zu einem Kaufpreis von 1,0 Mio. € rückwirkend zum 01.01.2013 an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Entwicklung, Errichtung, der Betrieb und das Repowering von Windenergieanlagen und Windparks und deren Nebeneinrichtungen, insbesondere in Jüchen und Umgebung, sowie die Einspeisung, Veräußerung und eventuelle Speicherung der erzeugten Energie.

2. Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	9.461	10.206	10.991
Eigenkapital (in TEUR) davon:	2.110	2.110	2.117
- Gezeichnetes Kapital	34	34	41
- Rücklagen	2.076	2.076	2.076
Eigenkapitalquote (in %)	22,3	20,7	19,3
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	29,4	29,4	29,4
- Stadtwerke Düren GmbH	14,7	14,7	14,7
- Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH	5,9	5,9	5,9
- Die BürgerEnergie eG	18,8	18,8	18,8
- Sonstige	31,2	31,2	31,2

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Windpark Jüchen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Windpark Jüchen GmbH Co. KG.

Beirat

In dem aus drei Mitgliedern bestehenden Beirat ist die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH durch Herrn Stephan Lommetz vertreten.

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

BILANZ zum 31. Dezember 2015

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG, 91154 Roth

AKTIVA			PASSIVA		
	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Kapitalanteile Kommanditisten	34.000,00	34.000,00
Technische Anlagen und Maschinen	7.697.844,00	8.267.420,70	II. Kapitalrücklage	2.075.667,42	2.075.667,42
II. Finanzanlagen			B. Rückstellungen		
Beteiligungen	25.000,00	25.000,00	1. Steuerrückstellungen	12.397,00	201.444,00
B. Umlaufvermögen			2. Sonstige Rückstellungen	38.218,81	33.614,85
I. Vorräte				50.615,81	235.058,85
In Arbeit befindliche Aufträge	32.467,17	0,00	C. Verbindlichkeiten		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.199.996,00	7.733.332,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	232.460,38	255.178,72	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.001,10	27.324,05
2. Forderungen gegen Kommanditisten	532.790,02	570.553,85	3. Verbindlichkeiten gegenüber persönlich haftenden Gesellschaftern	22.951,15	22.450,99
3. Sonstige Vermögensgegenstände	20.990,27	223.968,52	4. Sonstige Verbindlichkeiten	47.585,08	78.121,57
	786.240,67	1.049.701,09		7.301.533,33	7.861.228,61
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	897.025,13	841.013,09			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	23.239,59	22.820,00			
	9.461.816,56	10.205.954,88		9.461.816,56	10.205.954,88

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG, 91154 Roth

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	<u>1.450.058,89</u>	<u>1.336.217,74</u>
2. Gesamtleistung	1.450.058,89	1.336.217,74
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	575.805,55	604.690,12
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen		
aa) Raumkosten	118.769,64	116.908,22
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	11.513,35	9.264,81
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	94.079,84	60.375,00
ad) Gesellschafterversammlung	93,65	884,62
ae) Verschiedene betriebliche Kosten	<u>104.706,47</u>	<u>133.786,04</u>
	329.162,95	321.218,69
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	240,95	1.098,60
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>228.749,94</u>	<u>241.965,30</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	316.581,40	169.442,23
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	40.817,57	33.504,71
9. Jahresüberschuss	<u>275.763,83</u>	<u>135.937,52</u>
10. Gutschrift auf Kapitalkonten	275.763,83	135.937,52
11. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß § 264a i.V. m. §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB unter Berücksichtigung des BilMoG sowie nach den einschlägigen Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Personengesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB i. V. m. § 264 ff. HGB auf.

Die Form des Jahresabschlusses ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Es wurde zu Fortführungswerten (going concern) bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von Euro 410 wurden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Beteiligungen zu Anschaffungskosten
- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- Ausleihungen zum Nennwert
- unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen zum Barwert
- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten

Soweit erforderlich, wurde der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt.

Die Bewertung der Gegenstände des **Vorratsvermögens** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **liquiden Mittel** werden zum Nominalwert angesetzt.

Das **Haftkapital** ist zum Nominalwert angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden Steuern.

Die **Sonstigen Rückstellungen** wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern die Tageswerte über den Rückzahlungsbeträgen lagen, wurden die Verbindlichkeiten zum höheren Tageswert angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Forderungen gegen Kommanditisten betragen Euro 532.790,02.

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Der sich nach der Steuerbilanz ergebende Steueraufwand entspricht nicht dem Ergebnis der Handelsbilanz. Die Steuerbilanz zeigt einen höheren Gewinn.

Auf den Ansatz latenter Steuern wurde gemäß den Befreiungsvorschriften in § 274a Nr. 5 HGB verzichtet.

Vom Gesamtbetrag der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben insgesamt Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 4.533.333 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Von den Verbindlichkeiten sind insgesamt Euro 7.199.996,00 durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen Euro 634.870,65.

Verbindlichkeiten gegenüber persönlich haftenden Gesellschaftern betragen Euro 22.951,15.

Verbindlichkeiten gegenüber Kommanditisten betragen Euro 0,00.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen laut Geschäftsführer keine Verbindlichkeiten aus

- der Begebung und Übertragung von Wechseln
- Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften
- Gewährleistungsverträgen

und auch keine Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Sonstige Angaben

Persönlich haftender Gesellschafter ist die Windpark Jüchen Verwaltungs GmbH in Roth (gezeichnetes Kapital Euro 25.000,00). Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschaftin waren im Berichtszeitraum Georg Hetz und Wolf-Dieter Heck.

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG

Haftsumme der Kommanditisten

Die im Handelsregister eingetragene Haftsumme in Höhe von Euro 34.000,00 ist in voller Höhe an die Gesellschaft geleistet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Ergebnis wird gemäß Gesellschaftsvertrag verteilt.

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	1.078	948	1.156
Eigenkapital (in TEUR) davon:	520	521	567
- gezeichnetes Kapital	200	200	200
- Rücklagen	300	300	300
- Bilanzgewinn	20	21	67
Eigenkapitalquote (in %)	48,2	55,0	49,0
Beteiligung (in %)			
- NEW NiederrheinWasser GmbH	45	45	45
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	25,1	25,1	25,1
- Stadtwerke Duisburg AG	29,9	29,9	29,9

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Dirk Hunke,
Herr Detlef Schumacher,
Herr Thomas Oertel

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

Lagebericht **für das Geschäftsjahr 2015**

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Durch die Akkreditierung nach DIN EN ISO / IEC 17025 ist die Gesellschaft berechtigt, Prüfungen im Bereich der Flüssigkeitschromatographie, Gaschromatographie, elektrochemische Verfahren, physikalische Kennzahlen, Sensorik, Summenparameter, Maßanalyse, spezifische und unspezifische Kultivierungsverfahren durchzuführen. Nach erfolgter Akkreditierung wurde die Gesellschaft durch das Land NRW als bestellte Stelle gemäß der Trinkwasserverordnung anerkannt und in die Landesliste aufgenommen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Seit dem 14. Dezember 2012 gilt ausschließlich die Trinkwasserverordnung in der Fassung der zweiten Änderungsverordnung vom 5. Dezember 2012, so dass die rechtlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr stabil waren. Die Trinkwasserverordnung basiert auf dem deutschen Infektionsschutz-Gesetz und der EG-Trinkwasserrichtlinie.

In diesem rechtlich stabilen Umfeld entwickelt sich die WLN mit stetigem Wachstum.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Untersuchungsschwerpunkte liegen im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung (Rohwasser, Trinkwasser) sowie der Badewasser-

analytik. Hinzu kommen Untersuchungen in gewerblichen und privaten Wasserversorgungssystemen sowie in öffentlichen Gebäuden.

Mittels der LC/MS/MS konnte der Umfang der im Labor zu untersuchenden PBSM-Parameter kontinuierlich erweitert werden. Die Akkreditierung aller möglichen mit diesem Gerät durchzuführenden Analysen ist bereits erfolgt.

2.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden für Geschäftsverlauf und Lage der WLN bedeutsamen finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresüberschuss
- Spektrum und Qualität der Analytik
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse erreichen mit 1.991 TEUR Planniveau und liegen über dem des Vorjahres. Der Jahresüberschuss liegt mit TEUR 20 auf Vorjahres- und Planniveau.

Um die Analytik auf aktuellem Stand zu halten und zu erweitern sind Investitionen in technische Ausstattung ebenso wie Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter geplant. Die Gesellschaft hat langjährige Geschäftsbeziehungen. Daher werden die meisten Umsätze mit Stammkunden erzielt. Dies zeugt von einer hohen Kundenzufriedenheit. Die Pflege und Aufrechterhaltung dieser Kundenzufriedenheit ist für die Gesellschaft sehr wichtig.

Gleiches gilt für das Personal. Entsprechend den Anforderungen von Gesetzgeber und Kunden führt die WLN ein umfassendes Weiterbildungs- und Qualifikationsprogramm durch. Nur so kann die Kundenzufriedenheit gehalten und der Umsatz gesteigert werden.

2.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 1.991 liegen auf dem Niveau der Planung. Material- und Personalkosten sind in Relation hierzu stärker gestiegen, trotzdem konnte das Jahresergebnis plangemäß wie im Vorjahr auf TEUR 20 gehalten werden.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet. Nach Aufkündigung der Teilnahme am Cash-Pool der Stadt Neuss hat die Gesellschaft eigene Finanzierungsquellen erschlossen. Zum Stichtag belaufen sich die Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten auf TEUR 68. Die Zahlungsfähigkeit ist durch entsprechende Kreditlinien sichergestellt.

Die Investitionen in Höhe von TEUR 139 sind in 2015 vorwiegend in labortechnische Geräte durchgeführt worden.

Im Wesentlichen bedingt durch höhere Forderungen und Rückstellungen hat sich die Bilanzsumme der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 130 erhöht.

Das Eigenkapital deckt weiterhin in voller Höhe das Anlagevermögen. Unter den Rückstellungen wurde der gedeckte Anteil der Verpflichtungen aus der Zusatzversorgungskasse mit 37% konstant gehalten. Die Gesamtverpflichtung beläuft sich auf TEUR 604 (Vorjahr TEUR 492).

3 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2016 ist wieder ein positives Ergebnis geplant, welches leicht über dem Ergebnis von 2015 liegt. Gemäß Planung wird entsprechend der Ausweitung der Kapazitäten davon ausgegangen, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber 2015 etwas erhöhen werden.

Ziel für die kommenden Jahre ist die weitere Konsolidierung der Betriebsabläufe, die Verbesserung der Ertragslage und der Kostenstrukturen sowie die Ausweitung des Geschäftsvolumens. Wichtigster nicht finanzieller Faktor ist das Personal, das den Anforderungen entsprechend laufend weiter qualifiziert wird. Mögliche Geschäftsvolumenerweiterung schließt auch Überlegungen mit ein, den Gesellschafterkreis zu erweitern.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5 Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung (Durchführung von Analysen, technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung), dabei insbesondere für die Gesellschafter.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Mönchengladbach, den 14. April 2016

Dirk Hunke

Thomas Oertel

Detlef Schumacher

AKTIVA

	<u>EUR</u>	<u>31.12.2015 EUR</u>	<u>31.12.2014 EUR</u>
A. <u>Anlagevermögen</u>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		559,57	1.662,57
II. <u>Sachanlagen</u>			
1. Betriebseinrichtungen	188.115,00		228.599,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	60.653,00		2.757,00
3. Betriebsvorrichtungen	223.617,00		170.773,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.563,00		39.891,00
5. Anlagen im Bau	0,00		0,00
		<u>500.948,00</u>	<u>442.020,00</u>
		<u>501.507,57</u>	<u>443.682,57</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90.460,46		100.254,32
2. Forderungen gegen Gesellschafter	451.862,00		371.169,40
3. Sonstige Vermögensgegenstände	32.332,52		31.571,49
		<u>574.654,98</u>	<u>502.995,21</u>
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.531,80</u>	<u>1.405,38</u>
		<u>1.077.694,35</u>	<u>948.083,16</u>

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH
Mönchengladbach
Bilanz zum 31.Dezember 2015

		PASSIVA	
	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital		200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage		300.000,00	300.000,00
III. Jahresüberschuss		<u>19.800,01</u>	<u>20.957,98</u>
		<u>519.800,01</u>	<u>520.957,98</u>
B. <u>Rückstellungen</u>			
1. Rückstellungen für Pensionen	221.000,00		180.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>121.634,82</u>		<u>67.183,08</u>
		<u>342.634,82</u>	<u>247.183,08</u>
C. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.926,02		235,11
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.891,83		107.701,48
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		2.604,61
4. Sonstige Verbindlichkeiten	102.441,67		69.400,90
davon aus Steuern			
101.002,36 Euro (Vorjahr 68.030,26 Euro)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
0,00 Euro (Vorjahr 158,49 Euro)			
		<u>215.259,52</u>	<u>179.942,10</u>
		<u>1.077.694,35</u>	<u>948.083,16</u>

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH
Mönchengladbach
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

	<u>EUR</u>	<u>2015 EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>2014 EUR</u>
1. Umsatzerlöse	1.991.329,93		1.910.774,22	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>32.462,97</u>	2.023.792,90	<u>6.384,02</u>	1.917.158,24
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	110.811,09		130.488,23	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>349.815,02</u>	460.626,11	<u>326.847,14</u>	457.335,37
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	817.394,59		738.661,14	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>260.477,87</u>	1.077.872,46	<u>233.658,96</u>	972.320,10
davon für Altersversorgung				
72.674,33 Euro (Vorjahr: 66.780,52 Euro)				
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	81.193,09		73.774,97	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>354.050,60</u>	1.973.742,26	355.930,36	1.859.360,80
		<u>50.050,64</u>		<u>57.797,44</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2,67		84,71
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.047,87</u>		<u>91,76</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		49.005,44		57.790,39
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		28.417,43		36.044,41
11. Sonstige Steuern		<u>788,00</u>		<u>788,00</u>
12. Jahresüberschuss		<u><u>19.800,01</u></u>		<u><u>20.957,98</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft wurde zum 03.07.2003 gegründet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 9 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften auf. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Bewegliches Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben; für vor 2011 angeschaffte Gegenstände erfolgt vereinzelt eine degressive Abschreibung. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 410,00 EURO nicht übersteigen, werden sofort abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagespiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen Gesellschafter enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthielten im Vorjahr den Saldo aus der Teilnahme der Gesellschaft am Cash Management-Verfahren mit der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 19. Die Gesellschaft hat die Teilnahme in 2015 beendet.

3. Eigenkapital

Die Gesellschafter entscheiden jährlich auf der Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Abschlusses über die Ergebnisverwendung.

4. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der RZVK.

Unterdeckungen aufgrund mittelbarer Verpflichtungen.

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt TEUR 383 (Vorjahr: TEUR 312).

Die Gesamtverpflichtung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method". Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2015 mit 3,89% (31.12.2014: 4,53%) angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind wie im Vorjahr mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Verpflichtungen aus bezogenen Leistungen, Leistungs- und Erfolgsprämien.

6. Verbindlichkeiten

Die gesamten Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen nahezu ausschließlich Analytik und Probenahme.

Der aktive Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern (TEUR 70; Vorjahr TEUR 57) entfiel auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen. Aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,75% (Vorjahr 31,4%) verwendet.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren

Herr Dirk Hunke, Dipl.-Ing., Neuss

Herr Thomas Oertel, Dipl.-Geol., Grevenbroich

Herr Detlef Schumacher, Dipl.-Geol., Mönchengladbach

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich oder in Vertretung mit einem Prokuristen. Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das vom dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von EUR 4.400,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt gem. § 267 (5) HGB neben den drei Geschäftsführern folgende Mitarbeiter:

	2015	2014
Angestellte	13	11
Lohnempfänger	8	6
Gesamt	21	17

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen auf Grund von Mietverträgen in Höhe von monatlich TEUR 15.

Der Abschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Mönchengladbach, den 14. April 2016

Dirk Hunke

Thomas Oertel

Detlef Schumacher

Gesamtunternehmen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand
	01.01.2015				31.12.2015
Anlagengruppen	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	14.944,54	0,00	0,00	0,00	14.944,54
	14.944,54	0,00	0,00	0,00	14.944,54
II. <u>Sachanlagen</u>					
1. Betriebseinrichtungen	658.485,70	0,00	0,00	0,00	658.485,70
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	51.303,25	59.302,61	0,00	0,00	110.605,86
3. Betriebsvorrichtungen	269.229,16	79.438,21	0,00	0,00	348.667,37
4. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	180.577,67	277,27	0,00	0,00	180.854,94
5. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.159.595,78	139.018,09	0,00	0,00	1.298.613,87
<u>Gesamt</u>	1.174.540,32	139.018,09	0,00	0,00	1.313.558,41

**Anlagennachweis der Wasserlabor Niederrhein GmbH
zum 31. Dezember 2015**

Abschreibungen				Restbuch- werte am	Restbuch- werte am
Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	31.12.15	31.12.14
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
13.281,97	1.103,00	0,00	14.384,97	559,57	1.662,57
13.281,97	1.103,00	0,00	14.384,97	559,57	1.662,57
429.886,70	40.484,00	0,00	470.370,70	188.115,00	228.599,00
48.546,25	1.406,61	0,00	49.952,86	60.653,00	2.757,00
98.456,16	26.594,21	0,00	125.050,37	223.617,00	170.773,00
140.686,67	11.605,27	0,00	152.291,94	28.563,00	39.891,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
717.575,78	80.090,09	0,00	797.665,87	500.948,00	442.020,00
730.857,75	81.193,09	0,00	812.050,84	501.507,57	443.682,57

